

SACRIS ERUDIRI

Jaarboek voor Godsdienstwetenschappen



XV
1964

UITGAVE VAN DE SINT PIETERSABDIJ, STEENBRUGGE

FIRMA KAREL BEYAERT

B R U G G E



N.V. MARTINUS NIJHOFF

's-GRAVENHAGE

UITGEGEVEN MET DE STEUN VAN DE UNIVERSITAIRE STICHTING VAN BELGIË
EN VAN HET MINISTERIE VAN NATIONALE OPVOEDING EN CULTUUR

CORPVS CHRISTIANORVM

iam prodierunt:

I-II: Q. S. Fl. Tertulliani Opera omnia.

IX: Eusebii Vercellensis, Fortunatiani et Chromatii Aquileiensium, Filastrii Brixlensis, quae supersunt.

XIV: S. Ambrosius in Lucam et in Esalam.

XX: Rufinus.

XXIII: Maximus Taurinensis.

XXXII: S. Augustinus de doctrina christiana — de uera religione.

XXXIII: S. Augustini Locutiones et Quaestiones in Heptateuchum.

XXXVI: S. Augustini Tractatus in Iohannis Euangelium.

XXXVIII-XL: S. Augustini Enarrationes in Psalmos.

XLI: S. Augustini Sermones I-L.

XLVII-XLVIII: S. Augustinus de Ciuitate Dei.

LXXII: S. Hieronymi Quaestiones hebraicae — Commentarii in Psalmos et in Ecclesiasten.

LXXIII-LXXIII A: S. Hieronymus in Esalam.

LXXIV: S. Hieronymus in Hieremiam.

LXXV-LXXV A: S. Hieronymus in Hiezechielem et Danielelem.

LXXVIII: S. Hieronymi Tractatus in Psalmos et in Marci Euangelium.

XC: Florilegia biblica africana saec. V.

XCIV: Boethii Philosophiae Consolatio.

XCVII-XCVIII: M. Aurelii Cassiodori Expositio Psalmorum.

CIII-CIV: S. Caesaris Arelatensis Sermones.

CXVII: Liber Scintillarum. — Epistulae Austrasicae et Merovingicae.

CXIX: Beda Venerabilis in Samuelem et in Regum.

CXX: Beda Venerabilis in Lucam et in Marcum.

CXXII: Bedae Venerabilis Opera homiletica et rhythmica.

CXXVIII: Commodianus. — Claudius Marius Victorius.

CXLIV: S. Gregorius Magnus in Canticum Canticorum et in I. Regum.

CXLVIII: Concilia Galliae a. 314 - a. 506.

CXLVIII A: Concilia Galliae a. 511 - a. 695.

CLXXV-CLXXVI: Itineraria et alia Geographica.

Excerptum e uol. CLXXV: Itinerarium Egeriae.

sub prelo:

L: S. Augustinus de Trinitate.

LX: Quod uult deus Carthaginensis.

LXIX: Gregorius Eliberitanus. — Faustinus Luciferianus.

LXXVI: S. Hieronymus in Prophetas minores.

LXXVII: S. Hieronymus in Matthaeum.

XCI: S. Fulgentii Ruspensis Opera omnia.

CXXVI: Prudentius.

CXLI-CXLII: S. Gregorii Magni Moralia in Iob.

CXLIII: S. Gregorii Magni Homiliae in Hiezechielem — Regula pastoralis.

CXLV: Lathcen.

CLIX: Sacramentarium Gellonense.

Continuatio Mediaeualis I: Aelredus Rievallensis.

IV: Reimbaldus Leodiensis.

VI: Collectio canonum in V libris.



SACRIS ERUDIRI

JAARBOEK VOOR GODSDIENSTWETENSCHAPPEN

verschijnt eenmaal 's jaars
in een boekdeel van circa
500 blz.

360 F

Redactie en Administratie : St Pietersabdij, Steenbrugge.

Postrekening : Brussel 1333.19.

Bankrelatie : Bank van Roeselare.

Medeuitgevers :

Voor België : Firma Karel Beyaert, Brugge.

Voor alle overige landen : Martinus Nijhoff, 's-Gravenhage.

Adressen der Medewerkers aan de veertiende jaargang,

Prof. R. BARON, 27, rue Bonaparte, Paris (6^e), France.

Prof. R. BULTOT, 125, rue F. Lints, Louvain, Belgique.

R. P. L. CEYSSSENS, O.F.M., 15, rue Vanderlinden, Bruxelles (3^e), Belgique.

Mgr. Dr. C. DE CLERCQ, Tolstraat, 54, Antwerpen, België.

Prof. M. DE MARCO, 50, via Felice Grossi Gondi, Roma, Italia.

Dom J. MEHLMANN, O.S.B., Mosteiro de São Bento, Caixa postal 118
São Paulo, Brasil.

M. E. MOUTSOULAS, Platonos 7, Neon Psychikon, Athènes, Grèce.

M. H. ROCHAIS, 13 Puyricard (B. du Rh.), France.

SACRIS ERUDIRI

Jaarboek voor Godsdienstwetenschappen

SACRIS ERUDIRI

Jaarboek voor Godsdienstwetenschappen



XV
1964

UITGAVE VAN DE SINT PIETERSABDIJ, STEENBRUGGE

FIRMA KAREL BEYAERT

BRUGGE



N.V. MARTINUS NIJHOFF

's-GRAVENHAGE

UITGEGEVEN MET DE STEUN VAN DE UNIVERSITAIRE STICHTING VAN BELGIË
EN VAN HET MINISTERIE VAN NATIONALE OPVOEDING EN CULTUUR

IMPRIMI POTES

Steenbrugis, 29 Nov. 1965

† Isidorus LAMBRECHT
Abbas.

IMPRIMATUR

Brugis, 2 Dec. 1965

O. DE POORTER
Vic. Gen.

ΑΠΑΡΧΗ

Ein kurzer Überblick über die wesentlichen
Bedeutungen des Wortes in heidnischer,
jüdischer und christlicher Literatur,

von

E. D. MOUTSOULAS

(Bonn)

Der Begriff *ἀπαρχή* (im Plural *ἀπαρχαί*) begegnet uns schon in der vorchristlichen, heidnischen und jüdischen Welt. Er hat von Anfang an religiöse Bedeutung in Verbindung mit den Opfern der Gläubigen für die Gottheit, besonders im Blick auf die ersten Früchte, die den Göttern als Opfer dargebracht wurden ¹. In seiner wesentlichen Bedeutung bezieht sich der Begriff nicht nur auf die ersten Früchte, die sog. *πρωτογεννήματα* ², sondern auch auf andere Dinge, die den Göttern geopfert wurden ³. Er steht nicht immer allein

¹ Herodotus Hist. 4,71; Sophokles Trachiniae 183; Deuter. 18,4; 26,2-10; Num. 18,8-12. Vgl. Ezech. 45,13-16. Dieses Opfer setzt den Glauben an eine Gottheit voraus, die über der Natur steht, und ist daher verbunden mit der Entwicklung der Gottesauffassung des Menschen. Wie Beer bemerkt, ersetzt das Opfer des Erstlings Zeremonien, die den Zweck hatten, die Kraft der Gottheit in Besitz zu bringen, die in den Pflanzen verborgen geglaubt wurde (Siehe H. BEER, *Ἀπαρχή und verwandte Ausdrücke in griechischen Weihinschriften*, Würzburg 1914).

² Num. 18,13; Exod. 23,19; Jesus Sir. 45,20; Philo *Περὶ τῶν δέκα λόγων* 160.

³ Herodot Hist. 1,92 *Τῶν πατρῶϊων χρημάτων ἀπαρχήν* Euripides, *Phoenissae* 857 *ἀπαρχὰς πολεμίων σκυλευμάτων* ib. 1525 *ἀνέθηκε ... καὶ τῶν πατρῶϊων χρημάτων ἀπαρχήν* Euripid. Or. 96 *κόμης ἀπαρχὰς καὶ χοὰς φέρουσ' ἐμάς*.

als Object, sondern dient oft zur näheren Beschreibung eines Satzobjektes ⁴.

Offenbar versteht sich der Begriff ἀπαρχή (ἀπό + ἀρχή) hauptsächlich zeitlich, ohne damit eine qualitative Bedeutung auszuschliessen, die er manchmal bekommt ⁵. Im Pentateuch wird von der Erstgabe von Menschen und Tieren, die der Gottheit gehören, gesprochen ⁶. Schliesslich ist, was die vorchristliche Epoche betrifft, zu unterstreichen, dass der Begriff in einer sehr allgemeinen Bedeutung benutzt wird, ohne sich direkt auf das Opfer an Gott zu beziehen ⁷.

An den acht Stellen, an denen der Begriff ἀπαρχή im Neuen Testament auftritt, hat er immer einen metaphorischen Sinn. Ebenso verhält es sich in der patristischen Literatur. An einigen Stellen wird das Wort freilich auch nur im einfachen Sinne gebraucht, s. z. B. Didache, 13,3, wo von den Erstlingen des Ertrages von Kelter und Tenne und von Erstlingen von Rindern und Schafen gesprochen wird ⁸, oder 1. Klem. 29,3. An der letztgenannten Stelle findet sich eine Verbindung folgender alttestamentlicher Worte: Deut. 4,34, Num. 18,27, II Chron. 31,14, Hesekiel 48,12, Deut. 14,2. Es heisst dann bei 1. Klem.: « Siehe der Herr nimmt sich ein Volk aus der Mitte der Völker, so wie ein Mensch die Erstlingsgabe seiner Tenne nimmt; und es wird hervorgehen aus jenem Volke das Allerheiligste » ⁹ ... Diese Stelle kann

⁴ Vgl. Weihinschriften, die in der Burg von Athen ausgegraben worden sind: *Inscriptiones Graecae*, consilio et auctoritate academiae litterarum regnae Borussicae editae Is 2,373 τήν δὲ κόρην ἀνέθηκε ἀπαρχήν S. H. BEER, *a.a.O.* S. 9. Das Menschenopfer für die Götter heisst auch ἀνάθημα es bezieht sich entweder auf einzelne Menschen (Euripides Ion 310) oder auf Menschengruppen (bes. für Apollo). S. G. DELLING, Art. ἀπαρχή ThWB I (1933).

⁵ Im Zusammenhang damit vgl. W. BAUER, *Wörterbuch*. Zur letzten Kategorie wird auch die Stelle Apk. 14,4 zu rechnen sein (s. u.).

⁶ Num. 18,15. Diesbezügliche Stellen kann man bei Philo finden. Vgl. LEISEGANG, *Philonis Alexandrini Opera*, vol. VII, unter ἀπαρχή.

⁷ 1. Kön. 10,4; Deut. 33,21; Ps. 78,51; 105,36.

⁸ « ... ἀπαρχήν γεννημάτων ληνοῦ καὶ ἄλωνος, βοῶν τε καὶ προβάτων... »

⁹ Über die übrigen Stellen, wo der Terminus in seiner ursprünglichen Bedeutung steht, siehe die aufgeführten Werke.

man gut mit Römer 11,16 verbinden, worüber wir noch unten sprechen werden.

Aber der Begriff *ἀπαρχή* wird besonders im übertragenen Sinne gebraucht. Dabei wird der Begriff wesentlich mit der Person und dem Werk Jesu Christi verknüpft. Schon der Apostel Paulus verbindet ihn mit dem Tod und der Auferstehung des Herren (1. Korr. 15,20-23), ebenso der 1. Klemensbrief (34,1), Eusebius von Caesarea ¹⁰ und Athanasius. Letzterer zitiert auch in der zweiten Rede wider die Arianer Kol. 1,18, wo vom Herrn die Rede ist, «*ὅς ἐστιν ἀρχή, πρωτότοκος ἐκ τῶν νεκρῶν, ἵνα γένηται ἐν πᾶσι αὐτός πρωτεύων*» Vor Athanasius hat bereits Clemens von Alexandrien den Terminus mit dem Sohn, der Anfang des Seienden (*ἀπαρχή τῶν ὄντων*) genannt wird ¹¹, verbunden; bei ihm hat jedoch der Terminus mehr als temporalen Charakter. Origenes gebraucht den Terminus für die Bedeutung, die die in der Person Christi bereits vollzogene Einigung der göttlichen mit der menschlichen Natur hat: sie ist Anfang und Grund dafür, dass alles mit ihm geeint werden wird ¹².

In der schon erwähnten Rede gegen die Arianer betont Athanasius, dass die menschliche Natur, die der Logos, der vor Allem war, bei seiner Menschwerdung angenommen hat, Ursache für das Werk der Erlösung (*ἀρχή τῶν ὁδῶν εἰς ἔργα*) geworden ist. Von dieser Stelle her wird klar, dass der Begriff *ἀρχή* für die menschliche Natur des Herrn gebraucht ist. An einer anderen Stelle der zweiten Rede (PG 26, 288A) nimmt er für dieselbe Sache das Wort *ἀπαρχή*. *Ἀπαρχή* kann also bei Athanasius die menschliche *σάρξ* bezeichnen, die der Herr bei seiner Menschwerdung angenommen hat ¹³. Auch Gregor von Nyssa ¹⁴ weitet den Begriff auf das ganze Ereignis

¹⁰ *Εὐσεβίου εἰς Κωνσταντῖνον Τριακονταετηρικὸς* 15, GCS 7, I. A. HEIKEL, S. 247, 12.

¹¹ Strom. VII 2, 2 GCS 17, O. STAHLIN S. 4, 6.

¹² Joh. Komm. I 28 (30) GCS 10, E. PREUSCHEN, S. 36, 10 ff.

¹³ Diesen Sinn der menschlichen Natur als *ἀπαρχή* treffen wir auch bei Eusebius (op. cit., S. 248, 21) und bei Marcell von Ancyra (Fr. Nr. 108, GCS 14, S. 208, 23).

¹⁴ Hinweise auf die anderen Kirchenväter siehe bei G. W. H. Lampe. Allerdings hat Lampe nicht alle diesbezüglichen wesentlichen Stellen des Athanasius und Gregors von Nyssa angeführt.

der Fleischwerdung aus. Er spricht davon, dass dadurch, dass Jesus Christus unsere menschliche Natur angenommen hat, diese mit der göttlichen Natur vermischt worden ist ¹⁵. Die Menschwerdung oder auch die menschliche Natur des Herrn ist also Grund, ἀπαρχή, für die Teilhabe unserer menschlichen an der göttlichen Natur. Diese Vereinigung von menschlicher und göttlicher Natur pflegt er gern mit φύραμα, « Teig », zu bezeichnen. An anderer Stelle spricht er von der « Heiligung des Teigs durch die ἀπαρχή » ¹⁶.

Wenn Gregor den Herrn sagen lässt: « Durch die ἀπαρχή, welche ich angenommen habe, führe ich in mir alles Menschliche zu Gott und zum Vater », so macht er damit deutlich, dass er mit dem Wort ἀπαρχή einfach die Menschwerdung des Herrn bezeichnet ¹⁷. Er spricht besonders von der ἀπαρχή in seinem Werk « Wenn alles ihm (in Gott) unterworfen sein wird » ¹⁸. Hier hat der Begriff nicht nur eine Beziehung zum Menschen ¹⁹, sondern zur ganzen Schöpfung. Das fleischgewordene Wort ist der Anfang (ἀπαρχή) der neuen Schöpfung. Sein unter dem Vater Stehen zieht das unter dem Vater Stehen der ganzen Schöpfung nach sich ²⁰. Damit das

¹⁵ Λόγος ἀντιρρητικός πρὸς τὴν Εὐνομίον ἔκθεσιν (Refutatio confessionis Eunomii), W. JAEGER, vol. II S. 374, PG 45, 533A.

¹⁶ Contra Eunomium lib. III tom. X Jaeger, II, S. 294, PG 45, 889B. Vgl. Antihereticus adversus Apollinarium, Fr. MÜLLER, *Opera dogmatica minora*, W. JAEGER, vol. III pars I, S. 151, PG 45, 1152C. In canticum canticorum, oratio XIII, H. LANGERBECK, *Gregorii Nysseni Opera*, vol. VI, S. 391, PG 44, 1056AB.

¹⁷ Adv. Eunomium, JAEGER II, S. 346, PG 45, 504B. Περὶ Χριστιανικῆς τελειότητος PG 46, 280A τὴν ἀπαρχὴν τῆς κοινῆς φύσεως ἀναλαβών.

¹⁸ PG 44, 1304-1325.

¹⁹ « Ἐκ πάσης δὲ τῆς ἀνθρωπίνης φύσεως ἡ κατεμήχθη τό θεῖον, οἷον ἀπαρχή τις τοῦ κοινοῦ φυράματος ὁ κατὰ χριστόν ἀνθρωπος ἐπέστη, δι' οὗ προσεφύη τῇ θεότητι πᾶν τὸ ἀνθρώπινον (P. G. 44, 1316A). In dem Werk « De incarnatione Verbi et contra Arianos » das verschiedentlich für ein Werk des Athanasius gehalten worden ist (s. u. S. 10), ist davon die Rede, dass zunächst alle Glieder des Leibes Christi Christo als dem Haupte unterworfen werden und danach Christus sich selbst dem Vater unterwirft (PG 26, 1020BC). Es ist dazu zu bemerken, dass sich die Unterwerfung des Sohnes unter den Vater nur auf die menschliche Natur, nicht auf die göttliche bezieht.

²⁰ ib. 1313B. Vgl. 1313C « ὅς ἐν τῷ Χριστῷ ἀνθρώπος ἀπαρχή

geschieht, ist es nötig, dass sie von der Sünde gereinigt wird. Dieses Verschwinden der Schlechtigkeit und die Auflösung des Todes hat ihren Anfang von diesem genommen, d. h. von dem Menschen in Christus ²¹, und erfasst die ganze Menschheit ²²; und zwar geht sie aus von den Menschen, die Christus nahe sind in einem Leben der Tugend bis zur Erfüllung der Unterwerfung der ganzen Schöpfung unter den Vater ²³. Es ist zu unterstreichen, dass der Begriff *ἀπαρχή* sich auf die menschliche Natur des Logos bezieht oder, wie Gregor sagt, auf den Menschen in Christus ²⁴. Dieselbe Bedeutung von *ἀπαρχή* kann man wieder in dem schon genannten Werk « De incarnatione Verbi et contra Arianos » finden ²⁵.

An einer anderen Stelle gebraucht Athanasius den Begriff *ἀπαρχή* für zwei parallele Vorgänge: Er spricht von der *ἀπαρχή τῆς οὐσίας τῶν ἀνθρώπων* und von der *ἀπαρχή τοῦ*

τῶν κεκοιμημένων ἐγένετο καὶ πρωτότοκος ἐκ τῶν νεκρῶν λύσας τὰς ᾠδῖνας τοῦ θανάτου». Die vorher genannte Stelle ist eine Synthese der Stellen 1. Kor. 15,20; Kol. 1,18 und Apg. 2,24. Die ersten beiden Stellen kann man zusammen in dem Opfergebet der Liturgie des heiligen Basilios finden. In demselben Gebet kann man etwas weiter unten die dritte Stelle finden.

²¹ Diese Idee Gregors von Nyssa, dass mit der Unterwerfung der menschlichen Natur des Sohnes unter den Vater nicht nur die Menschheit, sondern die gesamte Schöpfung dem Vater ebenfalls unterstellt ist, findet sich auch in dem eben (s. A. 14) genannten Werk.

²² «Ὅταν οὖν κατὰ μίμησιν τῆς ἀπαρχῆς ἔξω τοῦ κακοῦ πάντες γενώμεθα, τότε ὅλον τὸ (τῆς) φύσεως τῇ ἀπαρχῇ συμμιχθέν καὶ ἐν κατὰ τὸ συνεχές σῶμα γενόμενον, τοῦ ἀγαθοῦ μόνου τῇ ἡγεμονίαν ἐφ' ἑαυτοῦ δέξεται· καὶ οὕτω παντὸς τοῦ τῆς φύσεως ἡμῶν σώματος πρὸς τὴν θείαν τε καὶ ἀκήρατον φύσιν ἀνακραθέντος, ἐκείνη ἢ τοῦ Υἱοῦ λεγομένη ὑποταγή, δι' ἡμῶν γίνεται, τῆς ἐν τῷ σώματι αὐτοῦ κατορθωθείσης ὑποταγῆς εἰς αὐτὸν ἀναφερομένης, τὸν ἐν ἡμῖν τῶν χάριν τῆς ὑποταγῆς ἐνεργήσαντα» 1316B.

²³ ib. 1316CD.

²⁴ ib. 1313C.

²⁵ Die Entscheidung darüber, ob das Werk zu den echten Schriften des Athanasius gehört oder nicht, ist nicht mit Sicherheit zu treffen. Die Meinungen der Forscher sind darüber geteilt. In dem gen. Werk heisst es: οὐ γὰρ ὁ Κύριος τῆς δόξης δοξάζεται, ἀλλ' ἡ σὰρξ τοῦ Κυρίου τῆς δόξης, αὕτη λαμβάνει δόξαν συναναβαίνουσα αὐτῷ εἰς οὐρανόν· Ὅθεν καὶ πνεῦμα νιοθεσίας οὕτω ἦν ἐν ἀνθρώποις, διότι ἡ ληφθεῖσα ἀπαρχή ἐξ ἡμῶν οὕτω ἦν ἀνελθοῦσα εἰς οὐρανόν». PG 26, 989B.

ἁγίου Πνεύματος ἐκ τῆς οὐσίας τοῦ Πατρὸς. Im ersten Falle handelt es sich darum, dass der Herr die *ἀπαρχή* aus der menschlichen *οὐσία* nimmt, im zweiten Falle darum, dass der Herr uns die *ἀπαρχή* des Heiligen Geistes, die aus der *οὐσία* des Vaters stammt gegeben hat ²⁶. Wie er weiter sagt, ist in uns die *ἀπαρχή*, der *ἀρχαβών* der Gottheit, in Christus aber die Erfüllung der Gottheit. An einer anderen Stelle sagt er: « Alles, von dem die Heilige Schrift sagt, dass es der Sohn angenommen hat, sagt sie von seinem Leibe. Und dieser Leib ist die *ἀπαρχή* der Kirche. Und weil die *ἀπαρχή* einen Namen angenommen hat, der über allen Namen steht, darum ist potentiell der Teig (*φύραμα* vgl. Röm. 11,16), d.h. die Menschheit auferweckt und ist (mit Christus) mitversetzt (in den Himmel), wie gesagt ist: « Und hat uns (samt ihm) auferweckt und (samt ihm) in das himmlische Wesen gesetzt in Christus Jesus » ²⁷.

Im Neuen Testament kann der übertragene Sinn auch auf einzelne Menschen oder Gruppen von Menschen angewandt werden. So versteht z. B. Paulus an der Stelle Röm. 11,16 unter « *ἀπαρχή* » das Volk Israel insofern, als seine Erwählung der Erlösung aller Menschen dient. Israel wird so zur *ἀπαρχή* für das *φύραμα* der gesamte Menschheit ²⁸. Der Apostel Paulus redet dann speziell von Epainetos, der der Anfang derer war, die in Asien an Christus geglaubt haben (Röm. 16,5). Auch die Familie Stephana wird als Anfang von Achaia bezeichnet (1. Kor. 16, 15). Jakobus bezieht den

²⁶ Der Terminus « *ἀπαρχή τοῦ Πνεύματος* » findet sich schon bei Paulus (Röm. 8,23, s. u.). Offenbar kennt der Verfasser unserer Schrift diese Stelle, weil auch er wie Paulus *ἀπαρχή* mit der göttlichen Versöhnung in Verbindung bringt. » ... *ἔδωκέν ἡμῖν ἐκ τῆς οὐσίας τοῦ Πατρὸς ἀπαρχήν ἁγίου Πνεύματος ἵνα γενώμεθα οἱ πάντες εἰς υἱοὺς Θεοῦ, ἐν ὁμοιώματι τοῦ Θεοῦ ἡμῶν* PG 26,997A.

²⁷ Eph. 2,6. Athanasius zitiert von diesem Vers nur die Worte « *καὶ συνήγειρε καὶ συνεδόθισε*. » PG 26, 1004B.

²⁸ In gleicher Weise gebraucht Paulus für das Verhältnis Israel-Gesamtmenschheit das Bild von der Wurzel und den Zweigen des Baumes. Die an Christus gläubig gewordenen Heiden haben die Stelle der im Unglauben verharrenden Juden eingenommen, sind, um bei dem von Paulus gebrauchten Bilde zu bleiben, an die Stelle der Wurzel bekommen, d.h. Anteil an der *ἀπαρχή* der Erwählung, die zur Erlösung aller Menschen führen soll.

Terminus auf alle Christen: « Er hat uns geschaffen nach seinem Willen durch das Wort der Wahrheit, auf dass wir wären *E r s t l i n g e* seiner Kreaturen » (Jakob. 1,18). In der Johannes-Apokalypse sind die « Gott und dem Lamm geweihten *E r s t l i n g e* » (14,4) « die hundertvierundvierzigtausend » (14,3), « die sich nicht mit Frauen befleckt haben » (14,4). An dieser Stelle kommt das Moment des Opfers in « *ἀπαρχή* » auch wieder stärker zur Geltung.

Im 1. Klemensbrief bezieht sich der Begriff auf die Ersten, die durch die Predigt der Apostel zum Glauben an Christus gekommen sind. (XLII, 4). Gregor von Nazianz nennt in einem Brief an Thekla²⁹ diese eine « Magd Gottes und *A n f a n g* des Guten ». Methodius von Olympos betrachtet in seinem Werk « Gastmahl der zehn Jungfrauen » alttestamentliche Fromme wie z. B. Seth, Abel, Enos, Henoch, Methusalem und Noah, als Anfang derer, die zum Heil berufen sind. (... *ἀπαρχή τῶν φυτευομένων εἰς σωτηρίαν* ³⁰).

In dem schon erwähnten Werk « Über die Fleischwerdung des Logos und gegen die Arianer » bezieht sich der Terminus, der im temporalen Sinn gebraucht ist, auf die Heilige Eucharistie. *Ἀπαρχήν* des « Lebendigen Brotes », d.h. des Heiligen Geistes, haben wir in dem gegenwärtigen Leben, wenn wir an dem Leib des Herren Teil nehmen³¹. In einem Werk, das dem Sophronius von Jerusalem zugeschrieben wird, bezieht sich der Begriff ebenfalls auf das heilige Abendmahl, aber in anderer Akzentuierung: « Was geopfert wird, heisst ... *ἀπαρχή* ... weil es von allem, was Gott geopfert wurde, das Heiligste und Höchste ist »³².

Von den restlichen Bedeutungen des Begriffes nennen wir noch die folgenden als bedeutsam. Wenn der Apostel Paulus im Römerbrief (8,23) von denen, die an Christus geglaubt haben spricht, sagt er folgendes: « ... sondern auch wir selbst, die wir haben des Geistes *E r s t l i n g s g a b e*, sehen uns auch bei uns selbst nach der Kindschaft und warten

²⁹ Brief 222, PG 37, 364A.

³⁰ Symposium VII 5, GCS 27 Ed. N. Bonwetsch, S. 76, 22-77, 3.

³¹ PG 26, 1012B.

³² PG 87, 3989A.

auf unseres Leibes Erlösung »³³. Die Gabe des Geistes ist die feste Verheissung der Gottessohnschaft und der Erlösung unseres Leibes, die in Zukunft kommen wird. Ἀπαρχή hat in diesem Zusammenhang zeitlichen Sinn, und man könnte sagen, dass die ἀπαρχή τοῦ πνεύματος den ersten Teil der Gabe zeigt, die die an Christus Gläubigen bekommen werden³⁴. Ebenso in zeitlichem Sinn, aber theologisch blasser ist der Begriff im Barnabasbrief gebraucht: « Für das Zukünftige hat Er (der Herr) uns A n f ä n g e der Erkenntnis gegeben » (I,7). Denselben Sinn hat das Wort im Johanneskommentar des Origenes, wo dieser das Johannesevangelium das erste (ἀπαρχήν) der Evangelien nennt, weil es mit dem Logos, der keine Genealogie hat, beginnt³⁵. Kurz darauf kommt auch wieder der qualitative Sinn zur Geltung. Wie nämlich das Johannesevangelium ἀπαρχή für die übrigen Evangelien ist, so sind alle vier Evangelien ihrerseits ἀπαρχή im Vergleich mit der übrigen Heiligen Schrift³⁶. Da man nun schlecht behaupten kann, dass beispielsweise die Schriften des Alten Testaments zeitlich nach den Evangelien entstanden seien, ergibt sich, dass « ἀπαρχή » nur im qualitativen Sinn gemeint sein kann. Dass aber das Johannesevangelium wiederum « ἀπαρχή » im Vergleich mit der übrigen Evangelien ist, beruht auf der hohen Schätzung, die Origenes ihm entgegenbringt. Es ist das am schwersten zu verstehende Evangelium, weil niemand es begreifen kann, « der nicht an der Brust Jesu geruht und von ihm Maria als Mutter empfangen hat »³⁷. Wer das Johannesevangelium verstanden hat, ist darum in der Lage, auch die übrigen Evangelien zu verstehen. Noch an einer anderen Stelle desselben Kommentars finden wir den Terminus im qualitativen Sinne gebraucht, da nämlich, wo Origenes eine Unterscheidung zwischen ἀπαρχή und πρωτογέν-

³³ In 2. Kor. 5, 5 wird statt ἀπαρχή τοῦ πνεύματος — ἀρραβὼν τοῦ πνεύματος gebraucht.

³⁴ Man könnte dem Begriff, indem man « Anfang des Geistes » von der vorhergehenden Stelle aus als « erste Gabe des Geistes » übersetzt, einen qualitativen Sinn geben.

³⁵ GCS 10, E. PREUSCHEN, S. 7, 34-8,2.

³⁶ ebd. S. 8, 15-16.

³⁷ ebd. S. 8, 16-17.

νημα macht ³⁸. Ebenso im « Gastmahl der zehn Jungfrauen » des Methodius von Olympos, wo die Junfrgäulichkeit beschrieben wird als « Frucht der Unvergänglichkeit, ihre Blüte und ihr Anfang » ³⁹.

Aus allem bisher gesagten geht hervor, dass der Begriff in erster Linie in einem zeitlichen Sinne benutzt wird. Es war ein Gebot Gottes nach jüdischem Gesetz, ihm die ersten Früchte zu opfern. Entsprechendes kann auch vom Opfer von Menschen und Tieren gesagt werden, ohne dass überhaupt von der Qualität gesprochen wird. Das heist aber nicht, dass der Erstgabe als solcher nicht ein besonderer Charakter eignet. Dies gilt vor allem dann, wenn das Wort von Menschen gebraucht wird, die Gott « geopfert » wurden ⁴⁰.

Einen qualitativen Sinn nahm der Begriff besonders dann an, als er anfangs, in übertragener Bedeutung gebraucht zu werden. Die menschliche Natur Jesu Christi ist in Wahrheit als Erstgabe das kostbarste Opfer der Menschheit an Gott. Die Unterscheidung der Erstgabe von dem ganzen Teig (s. o. S. 4) kann dogmatisch begründet werden, wenn man bedenkt, dass Jesus Christus auch als Mensch ohne Sünde war. Aber in gleicher Weise ist wahr, dass die menschliche Natur Jesu Christi nicht qualitativ von unserer verschieden war. Jesus Christus war wahrer Gott und wahrer Mensch ⁴¹. Auch wenn der Begriff auf die, die an Christus

³⁸ « ... οὐ τὸ αὐτόν εἶναι ἀπαρχὴν καὶ πρωτογέννημα. Μετὰ γὰρ τοὺς πάντας καρποὺς ἀναφέρεται ἡ ἀπαρχή, πρὸ δὲ πάντων τὸ πρωτογέννημα ... οὐκ ἂν ἁμάρτοί τις λέγων πρωτογέννημα μὲν τὸν Μωυσέως νόμον, ἀπαρχὴν δὲ τὸ εὐαγγέλιον · μετὰ γὰρ τοὺς πάντας τῶν προφητῶν καρποὺς τῶν μέχρι τοῦ Κυρίου Ἰησοῦ, ὁ τέλειος ἐβλάστησε λόγος ». s. o. S. 6,8 ff

³⁹ Symposium I, 1. GCS 27, N. Bonwetsch, s. 7, 11.

⁴⁰ Mit anderen Worten, der besondere Charakter der « ἀπαρχή » rührt nicht von ihr als solcher her, sondern von der Tatsache, dass sie Gott geopfert wurde. Der qualitative Sinn, der schon, wenn der Begriff in seiner ursprünglicher Bedeutung benutzt wird, durchzuscheinen beginnt, ist ein später entstandenes Phänomen.

⁴¹ Die scheinbare Antithese in diesem Punkt wird aufgehoben, wenn man sich daran erinnert, dass die menschliche Natur, wie sie von ihrem Schöpfer anfänglich geschaffen wurde, frei von Sünde war. Die Sünde ist eine spätere Erscheinung, die vom freien Willen

glauben, bezogen wird, kann er darüber hinaus eine qualitative Bedeutung (das Beste) bekommen, obwohl er vor allem eine zeitliche hat (Anfang - Erstlingsgabe, « ἀπαρχή » von Asien).

Am Schluss dieses kurzen Überblickes können wir feststellen, dass das Wort ἀπαρχή nicht auf eine einzelne Bedeutung festgelegt ist, sondern sowohl zeitlich wie übertragen verstanden und gebraucht werden kann. Doch sollte deutlich sein, dass die ursprüngliche Bedeutung des Wortes die zeitliche ist.

des Menschen herrührt. So gesehen ist Jesus Christus, der Versöhner der Getrennten, in Wahrheit die Erstgabe eines neuen Lebens.

Literatur

1) H. BEER, *Ἀπαρχή und verwandte Ausdrücke in griechischen Weihinschriften*. Würzburg 1914.

2) W. BAUER, *Griechisch-Deutsches Wörterbuch zu den Schriften des Neuen Testaments und der übrigen urchristlichen Literatur*⁵, Berlin 1958.

3) G. DELLING, Artikel « ἀπαρχή », *Theologisches Wörterbuch zum Neuen Testament*, hg. von G. KITTEL - G. FRIEDRICH, Bd. I, Stuttgart 1933.

4) H. G. LIDDEL — R. SCOTT: *A Greek-English Lexikon*. Oxford 1948.

5) G. W. H. LAMPE, *A Patristic Greek Lexikon*. Oxford 1961.

7 Platonstrasse

Neon Psychikon

Athen, Griechenland

La Collection de Textes divers du Manuscrit Lincoln 201 et Saint Bernard

par

Dom H.-M. ROCHAIS O.S.B.
et R. M. Irène BINONT O.S.B.

(Maumont)

La cathédrale de Lincoln garde, sous le numéro 201, un manuscrit du XII^e siècle, provenant probablement de Sainte-Marie de Lincoln. C'est un volume de 108 feuillets. L'analyse sommaire de ce recueil a montré qu'il contenait un certain nombre de sermons *de Diversis* de S. Bernard. Plus tard, l'étude consacrée à la collection de Harvard 185 a fait apparaître que, comme ce dernier recueil, Lincoln 201 contenait des textes de Bernard inédits jusqu'alors¹. La question se posait donc de savoir si Lincoln 201 ne conservait pas, en plus des *de Diversis* et des textes de Harvard, d'autres pièces attribuables à S. Bernard. Un examen détaillé de cette collection s'impose donc et elle entre dans le cadre des études préparatoires à l'édition des sermons divers et sentences de Bernard².

¹ Pour Harvard, voir la liste des abréviations à la note suivante.

² Voici la liste alphabétique des abréviations utilisées dans cet article :

Adv. : In adventu Domini, *P.L.* 183, 35-36.

Alcobaça : *Inédits bernardins dans deux manuscrits d'Alcobaça*, chap. VI de l'*Enquête* (voir ce mot plus bas).

Anchin : *Inédits bernardins du ms. d'Anchin*, éd. P. SÉJOURNÉ, dans *S. Bernard et son temps*, Dijon 1929, II, p. 248-282.

And. : In festo S. Andreae *P.L.* 183, 503-514.

Le copiste semble avoir été particulièrement distrait ou incompétent, à moins qu'il n'ait eu sous les yeux un « exem-

Ann. : In Annuntiatione, *P.L.* 183, 383-398.

Apo : Apologia ad Guillelmum, *P.L.* 182, 895-918.

Asc : In Ascensione Domini, *P.L.* 183, 299-324.

Asspt : In Assumptione B.V. Mariae, *P.L.* 183, 415-438.

Bapt : De Baptismo, *P.L.* 182, 1031-1046.

Circ : In Circumcisione Domini, *P.L.* 183, 131-142.

Conv. : De conversione ad clericos, *P.L.* 182, 833-856.

Csi : De consideratione ad Eugenium Papam, *P.L.* 182, 727-808.

D : suivi d'un chiffre, voir *Div*

Div : De Diversis, *P.L.* 183, 537-748.

Engelberg : *Inédits bernardins dans un ms. d'Engelberg*, éd. J. LECLERCQ, dans *Revue Mabillon* 37 (1947, 1-16).

Enquête : H.-M. ROCHAIS, *Enquête sur les sermons divers et les sentences de saint Bernard*, dans *Analecta Sacri Ordinis Cisterciensis* 17, Rome 1962.

Epi : In Epiphania Domini, *P.L.* 183, 141-152.

Epist : Epistolae, *P.L.* 182, 67-716.

Etudes : J. LECLERCQ, *Études sur saint Bernard et le texte de ses écrits*, dans *Analecta Sacri Ordinis Cisterciensis* 9, Rome 1953.

Fi : suivi d'un chiffre, voir *Fécamp*.

Fécamp : *Inédits bernardins dans un manuscrit de Fécamp*, chap. IV de l'*Enquête*.

G : suivi d'un chiffre, voir *Tours*.

Gra : De gratia et libero arbitrio, *P.L.* 182, 1001-1030.

Harvard : *Inédits bernardins dans le manuscrit Harvard 185*, dans, *Analecta monastica* VI, Romae 1962 (Studia Anselmiana 50) p. 53-175.

Hum : De gradibus humilitatis et superbiae, *P.L.* 182, 941-972.

Hv : suivi d'un chiffre, voir *Harvard*.

Lc : suivi d'un chiffre, voir *Lincoln*.

Lincoln : *La collection de textes divers du manuscrit Lincoln 201 et saint Bernard*, dans *Sacris Erudiri*.

Misc : Miscellanea, Lib. I-VII in append. ad Hugonis Opera, *P.L.* 177, 469-900.

Mor : De moribus et officio episcoporum, *P.L.* 182, 809-834.

Nat : In nativitate Domini, *P.L.* 183, 115-130.

Nov : Pro dominica I Novembris, *P.L.* 183, 343-360.

om. : omis, omet.

Opera : *S. Bernardi Opera*, éd. J. LECLERCQ..., Romae 1957 et sv.

Orval : *Inédits bernardins dans un ms. d'Orval*, éd. J. LECLERCQ dans *Analecta monastica* I (Studia Anselmiana 20), Rome 1948, p. 142-166.

OS : In festo omnium sanctorum, *P.L.* 183, 453-482

plar » déjà défectueux. Les bévues sont nombreuses et elles ont provoqué des corrections qui ne sont pas toujours très claires ni satisfaisantes.

Le volume réunit des pièces de longueur variable, allant de quelques lignes à plusieurs pages. Il s'agit de sermons et de sentences. Ce qui distingue l'un de l'autre ces deux genres littéraires, ce n'est ni la longueur de la pièce ni son contenu ; mais, dans le sermon, il est fait directement appel à l'auditoire : « *fratres* », « *fratres carissimi* », « *nos clerici* », « *vos sacerdotes* », etc. Ces vocatifs manquent dans une sentence. De plus, le sermon se termine souvent par une doxologie : « *qui vivit et regnat* », « *ipso praestante qui vivit etc.* ».

L'occasion de ces écrits, ou plutôt de la prédication dont ils gardent l'écho, est parfois une fête liturgique, par exemple : la fête de S. Mathieu (Lc 1), peut-être celle de S. Jean-Baptiste (Lc 12), l'Avent (Lc 14), peut-être la Circoncision (Lc 32), l'Ascension (Lc 30 et 63), la Toussaint (Lc 46). Parfois ils traitent d'un sujet spirituel, par exemple : la liberté (Lc 2 et 4), la crainte et l'espérance (Lc 3), la douceur (Lc 5),

Palm : In dominica palmarum, *P.L.* 183, 253-262.

Par : Parabolae I-V, *P.L.* 183, 757-772 ; VI : *P.L.* 190, 961-966.

Pasc : In die sancto Paschae, *P.L.* 183, 273-292.

Pent : In festo Pentecostes, *P.L.* 183, 323-334.

Pl : In conversione sancti Pauli, *P.L.* 183, 359-366.

Pre : De praecepto et dispensatione, *P.L.* 182, 859-894.

Pur : In purificatione B. Mariae, *P.L.* 183, 365-372.

QH : In psalmum XC Qui habitat, *P.L.* 183, 185-254.

Quad : In Quadragesima, *P.L.* 183, 173-186.

Recueil : J. LECLERCQ, *Recueil d'études sur saint Bernard et ses écrits I*, Roma 1962.

Rog : In Rogationibus, *P.L.* 183, 297-300.

SC : Sermones super Cantica canticorum, dans *S. Bernardi Opera I*, Romae 1957 ; *II*, Romae 1958.

I S : Sententiae (première série : 1-43), *P.L.* 183, 747-758.

II S : Sententiae (deuxième série : 1-188), *P.L.* 184, 1135-1156.

Sen : Sententiae.

Tours : H.-M. ROCHAIS, *Une collection de textes divers de S. Bernard dans le manuscrit Tours 343*, dans *Recherches de Théologie ancienne et médiévale* 29, 1962, 77-158.

Tpl : De laude novae militiae ad milites Templi, *P.L.* 182, 921-940.

V Nat : In vigilia Nativitatis Domini, *P.L.* 183, 87-116.

la pauvreté (Lc 19), l'obéissance (Lc 22). Beaucoup sont adressés à des clercs : prêtres, prélats ou évêques (Lc 8, 16, 57, 61, 72, 73) ; ou à des moines ou chanoines (Lc 75 et 77).

Les allusions monastiques n'y sont pas rares, sans qu'il soit toujours possible de bien discerner s'il s'agit de moines proprement dits ou de chanoines réguliers ou clercs vivant en commun. Les vocables *claustrales* (Lc 5, l. 7 ; 6, l. 70 ; etc.), *capuciati* (Lc 21, l. 161), *cucullati* (Lc 57, l. 103) restent trop imprécis ; de même quand il est question de la *vita communis* (Lc 15, l. 34, 42 et 47) de la *corona* (Lc 32, l. 87) ou de l'*hora regularis* (Lc 58, l. 18). Le terme *monachi* est associé soit à celui d'*eremita* (Lc 46, l. 45-46 ; Lc 18, l. 66-67) soit à la *canonica religio* (Lc 31, l. 121).

On trouvera en notes bien des allusions à la Règle de S. Benoît, mais aussi des citations de S. Augustin (8 fois) et de S. Jérôme (5 fois) ¹.

Fréquentes sont les « interprétations » de noms propres bibliques : la plupart sont conformes au dictionnaire établi par S. Jérôme ².

La *dissimilitudo* est mentionnée à trois reprises ³. Le thème des cinq sens affleure en plus d'un passage ⁴. Quelques ex-

¹ S. Augustin est cité en Lc 1, l. 25 ; 11, l. 119 ; 13, l. 218 ; 23, l. 85, 115-116, 119 ; 31, l. 96 ; 45, l. 70-71. S. Jérôme est cité en Lc 1, l. 93 ; 16, l. 25 ; 23, l. 51-56 et 136-140 ; 31, l. 97.

² Voici la liste alphabétique de ces noms propres avec l'interprétation qui en est donnée dans Lc :

Aecclesiastes : *concinator* (Lc 11, l. 76) ; Aegyptus : *tenebrae vel moeror* (Lc 75, l. 8-9) ; Amalec : *populus lambens vel lingens* (Lc 77, l. 99) ; Babylonia : *peccati confusio* (Lc 22, l. 119) ; Bethania : *domus oboedientiae* (Lc 22, 137) ; Bosra : *munitum* (Lc 13, l. 209) ; Chanaan : *humiliationi paratus* (Lc 77, l. 108-109) ; Cherubin : *plenitudo scientiae* (Lc 58, l. 74) ; Dagon : *piscis tristitiae* (Lc 16, l. 80) ; Galilaea : *transmigratio* (Lc 30, l. 1 ; 63, l. 71-72 *vel revelatio*) ; Horeb : *solitudo temporum* (Lc 23, l. 44) ; Ierusalem : *pacis visio* (Lc 22, l. 118-119) ; Iudas : *confitens* (Lc 14, l. 57) ; Levi : *assumptus* (Lc 15, l. 36-37) ; Libanus : *dealbatio* (Lc 56, l. 18-19) ; Pharaon : *elidens vel divisus vel negans eum (Deum)* (Lc 75, l. 5) ; Philistinus : *cadens poculo* (Lc 16, l. 34-35) ; Salomon : *pacificus* (Lc 11, l. 74-75).

³ *Dissimilitudo* est mentionnée dans Lc 16, l. 43 ; 20, l. 138 ; 44 qui n'est pas réédité ici, mais qui se trouve dans P.L. 171, 866 A l. 3.

⁴ Les cinq sens sont évoqués avec plus ou moins de développement par exemple dans Lc 16, l. 134-135 ; 57, l. 69 ; 59, l. 116-120 ; 61, l. 219.

pressions doivent être signalées : *panis mysterialiter mutatur in carnem* (Lc 59, l. 26) *Verbum eructuatum* (Lc 32, l. 62), *missa inaudita* (Lc 32, l. 66), *homo assumptus a Verbo* qui est l'*ovis imposita humeris* (Lc 61, l. 259-260). Autres notations théologiques qui valent d'être relevées : On pêche *tanto gravius ... quanto se etiam peccare ignorant* (Lc 1, 76-77) ; cette affirmation ne cadre plus avec l'enseignement, commun de nos jours, selon lequel, pour qu'il y ait péché, il faut parfaite connaissance et entier consentement. Au xiii^e siècle, l'Immaculée Conception de la Vierge Marie n'était pas encore une doctrine fermement établie, comme en fait foi la phrase dubitative suivante : « *ante conceptionem Verbi quodlibet veniale forsitan habuisset* » (*Maria*) (Lc 13, l. 215-216). En faveur du célibat sacerdotal est proposé le raisonnement suivant : D'après S. Paul, l'homme et la femme mariés se séparent pour prier ; or le prêtre doit toujours prier ; *si semper orandum, ergo semper carendum matrimonio* (Lc 61, l. 370-371). Enfin on lira avec profit les beaux éloges qui sont faits des contemplatifs (Lc 4, l. 47-60) et de la vie monastique (Lc 18, l. 64-73).

Ces quelques indications suffisent à montrer l'intérêt et l'utilité d'une analyse détaillée de ces recueils dont les manuscrits du xiii^e siècle gardent tant d'exemplaires. Leur apport n'est pas négligeable au triple point de vue littéraire, doctrinal et spirituel.

Voici donc l'analyse de la collection de Lincoln 201.

1. Fol. 4 A - 6 D. — *Vidit Iesus hominem sedentem in telonio, Mattheum nomine, et ait illi : « Sequere me », et secutus est eum*¹. *Salvator noster, dilectissimi fratres, cum inter scribas et pharisaeos non inveniret ubi reclinaret caput*², *transivit ad publicanos et*
5 *peccatores, ut quos non salvabat iustitia, salvaret misericordia. Quorum alios venientes ad se suscepit, quosdam nondum venientes vocavit, alios, ut ita dixerim, invitos traxit. Huius pietatem expertus est Matthaeus, heri publicanus, hodie apostolus.*
10 *Inter cetera dicta vel facta Verbi incarnati attentius vocationem suam describit. Nam cum prius designasset et suum liberatorem, et reum et carcerem, statim subiungit et Dei misericordiam et ho-*

¹ Mt 9, 9 (et surgens secutus). L'initiale de *Vidit* a été découpée.

² Mt 8, 20.

minum perfidiam. Deus liberabat, homo invidebat. Christus salvabat, Iudaeus murmurabat. Liberatorem designat dicens : *Cum transisset Iesus*¹. Reum : *Vidit hominem, nomine Matthaeum*.
 15 *Carcerem : Sedentem in telonio*. Misericordiam Dei subiungit cum dicit : *Multi peccatores et publicani venientes cum Iesu*². Perfidiam hominum subponit : *Videntes scribae et pharisaei murmurabant*³.

Sunt autem quatuor quae cognoscere debet in se unusquisque
 20 fidelis mundatus a peccatis : ubi scilicet iacuerit, quomodo surrexerit, quis erexerit, quo perduxerit. Haec attendebat beatus iste publicanus et felix, ut ita dixerim, peccator. Ubi iacuerit, dicendo : *Sedentem in tenebris*⁴. Quomodo surrexit : *Ait illi Iesus « Sequere me »*. Quis erexit : *Vidit illum Iesus*. Quo perduxerit : *Et secutus est eum*. In cuius laudem beatus Augustinus prorumpens⁵ : « Lingua, inquit, Matthaei facta est clavis caeli. Manus nummularii prima scripsit volumen evangelii. Matthaeus igitur quot de Domino protulit verba, tot dedit intelligi sacramenta. »

Dum transisset Iesus, vidit hominem sedentem in telonio, Mat-
 30 *thaeum nomine*. Transivit Iesus de caelo ad terram, de vita ad mortem, de morte rursum ad vitam et de terra rursum ad caelum⁶. Unde dicit sanctus Ambrosius⁷ : « Egressus eius a Patre, regressus eius ad Patrem ; excursus vero ad mundum⁸, recursus ad sedem Dei. » Transivit etiam de iustis ad peccatores, de superbis
 35 ad humiles, de Iudaeis ad Gentes. Iesus autem quamvis sit nomen personae, tamen est accommodatum misericordiae. Unde Iesus, filius Nun, filios Israel in terram repromissionis introduxit⁹. Iosias, optimus regum, qui et Iesus quicquid ceteri reges deliquerant solus restituit¹⁰. Iesus, sacerdos magnus, cum Zorobabel muros
 40 Ierusalem, post babylonicam captivitatem, reaedificavit¹¹. Oseae,

¹ Mt 9, 9 (Et cum transiret inde Iesus).

² Mt 9, 10 (venientes discumbebant cum).

³ Mt 9, 11 (om. Scribae ; murmurabant : dicebant discipulis eius).

⁴ Cf. Ps 106, 10 ou Is 42, 7 ou Mt 4, 16.

⁵ AUGUSTINUS : citation non identifiée.

⁶ Le ms. porte *vitam* au lieu de *caelum* ; mais le contexte suggère la correction proposée.

⁷ AMBROSIVS : citation non identifiée.

⁸ Ces derniers mots sont abrégés comme suit : *ad p. exc. v. ad. m.*

⁹ Deut 31, 23.

¹⁰ 4 Reg 22 et 23.

¹¹ Esd 3.

filius Beerī, qui et alio nomine Iesus¹ primus inter duodecim, misericordiam Dei gentibus affuturam prophetavit². Iesus salvator dupliciter nos salvavit : a servitute videlicet peccati et iugo diaboli. A primo per gratiam, a secundo per crucem suam.

- 45 *Vidit*. Verbum istud valde profundum est et ad divinitatis essentiam plerumque retorquet suam significationem. Unde est illud : *Vidit Deus lucem quod esset valde bona*.³ *Vidit Deus cuncta quae fecerat*⁴. *Vidit Abel vel sacrificium eius*⁵. *Videns vidi afflictionem populi mei qui est in Aegypto*⁶. Et, ut Christus ostendatur
50 Deus, dictum est de eo : *Vidit Iesus Petrum et Andream*⁷. *Vidit Iacobum et Ioannem*⁸, *vidit Matthaeum publicanum peccatorem*⁹. Videre autem dicitur omnia vel praesciendo, vel puniendo, vel miserendo, vel iudicando. Ab hoc vidente appellabantur antiquitus prophetae « videntes », qui non tantum corporalia, sed etiam
55 spiritualia intuebantur. Qui autem sola corporalia perspicit, merito non videns, sed caecus appellatur. Sed quoniam transitus Iesu, visio Iesu, et gloriosum nomen Iesu, haec omnia cassa esse non possunt, ideo dicitur : *Vidit Deus hominem*. Hominem quem Deus eiecit de paradiso, quem delevit in diluvio, quem submersit
60 in mari rubro, quem prostravit in dese[r]to, *vidit* Iesus hominem de quo dicitur : *Omnis h[omo men]dax*¹⁰, *sicut fenum dies eius, si [cut] flos*¹¹ *agri*¹², *homo putredo, et filius hominis vermis*¹³. Homo brevis vitae, plenus irae, de quo iterum dicitur per Psalmistam : *Quid est homo quod memor es eius, aut filius hominis quia visitas*

¹ Num 13, 17.

² Il semble qu'il y ait ici deux erreurs : confusion de Josué fils de Nun avec le petit prophète Osée et celle des écrits de celui-ci dans lesquels le mot *gentes* ne figure pas, avec des prophètes plus explicites sur le salut des nations, comme Jérémie.

³ Gen 1, 4 (*om. valde*).

⁴ Gen 1, 31 (*Viditque*).

⁵ Gen 4, 4.

⁶ Ex 3, 7 (*om. Videns, om. : qui est*).

⁷ Mt 4, 18 (duos fratres Simonem qui vocatur Petrus).

⁸ Mt 4, 21 (alios duos fratres ; Iacobum Zebedaei).

⁹ Mt 9, 9 (*om. publicanum peccatorem*).

¹⁰ Ps 115, 11.

¹¹ Les trois membres de phrase entre crochets se trouvent au verso de l'initiale du texte, laquelle a été découpée.

¹² Ps 102, 15.

¹³ Iob 25, 6.

65 eum¹. Vidit tamen hominem Iesus et visitavit hominem sedentem.

« Sedere » in Scriptura sacra saepe ponitur in mala significatione, ut est illud : *Sedit populus manducare et bibere et surrexerunt ludere*². Et filius Eleazari, Phinees, interfecit Balaam sedentem super asinam³. Balthasar quoque sedebat in convivio quando vidit
70 articulos scribentes in pariete : Mane, thechel, phares, id est cras destructurum regnum tuum⁴. Herodes sedebat ad mensam quando Ioannem decollari praecepit⁵, et Pilatus in praetorio quando Iesum morti adiudicavit⁶.

Sedent autem homines quattuor modis in peccatis, peccando per
75 ignorantiam, per fragilitatem, per consuetudinem, per desperationem⁷. Ex ignorantia autem tanto gravius homines peccant, quanto se etiam peccare ignorant. De quibus dicitur : *Nescierunt neque intellexerunt*⁸, etc. Qui autem per infirmitatem peccat, quanto est infirmior, tanto a regno Dei remotior. Quoniam, sicut ait
80 Apostolus : *Caro et sanguis non possidebunt regnum Dei*⁹. Qui per consuetudinem peccant resistere scientes et valentes, sed malo usui consentientes, tanto gravius puniuntur, quanto nequius Deum offendere non verentur. De talibus Apostolus ait : *Et quoniam non probaverunt Deum habere in notitiam, tradidit illos Deus in*
85 *reprobum sensum, ut faciant ea quae non conveniunt*¹⁰. Qui vero post omnia peccata et flagitia de venia desperat, similis est Iudae qui, relicta salubri paenitentia, cucurrit ad laqueum¹¹ et dicit cum primo homicida : *Maiores iniquitas mea quam ut veniam merear*¹²

¹ Ps 8, 5.

² Ex 32, 6.

³ Num 31, 8 (mais l'Écriture ne précise pas qu'il fut tué assis sur l'ânesse) .

⁴ Dan 5, 1 à 5 et 25-28.

⁵ Mt 14, 6-10.

⁶ La session de Pilate n'est explicite que dans Io 19, 13 au lieu dit lithostrotos. Le terme *adiudicavit* est dans Luc 23, 24.

⁷ Sur les modes du péché, Hv 17 donne : *ignorantia, infirmitate, voluntate* ; G 44 donne : *infirmitate, ignorantia, malitia* ; Valencien-nes 177. fol. 44 donne : *fragilitate, ignorantia, industria*. Voir argumentation en faveur de l'attribution à Bernard dans *Enquête*, ch. IV p. 75-76.

⁸ Ps 81, 5.

⁹ 1 Cor 15, 50 (possidere non possunt).

¹⁰ Rom 1, 28 (Et sicut ; notitia).

¹¹ Mt 27, 5.

¹² Gen 4, 13.

De huiusmodi dicit Salomon : *Impius cum venerit in profundum*
 90 *malorum contemnit* ¹.

Vidit igitur Iesus hominem sedentem in telonio. Telonium sedes rapinae, cathedra pestilentiae, locus iniquitatis, de quo dicit beatus Hieronymus : « Telonium, occultum fortum, aperta iniquitas, tantum nocet quantum prodesse videtur ». Inde rapit Dominus servum suum, *Matthaeum nomine*. Matthaeus donatus adhuc erat
 95 in telonio ligatus et iam erat apostolico numero datus. Adhuc servus pecuniae et iam erat positus doctor Ecclesiae, nec erat ei istud agnomen vel cognomen, sed proprium nomen. Sic enim scriptum est : *Matthaeum nomine*. Mira res ! Deus militem suum
 100 licet a se recedentem, licet alteri principi servientem, suo tamen nomine voluit insigniri, ut qui vilis erat ex merito, carus esset ex vocabulo. Primus ergo eum videt, primus alloquitur et ait illi : *Sequere me*. Nullus patriarcha, nullus propheta, nullus apostolus praesumpsit dicere : *Sequere me*. Abraham servis suis dixit : *Ex-*
 105 *spectate hic cum asino* ². Solus Moyses ascendit in montem, dicens Dei populo : *Qui tetigerit montem lapidabitur* ³. Elias dixit Eliseo, discipulo suo : *Sede hic, quia misit me Dominus in Iericho* ⁴.

Sequamur autem Christum quattuor modis : aut per munditiam cogitationis, aut per rectitudinem operis vel operationis, aut per
 110 doctrinam sanctae praedicationis, aut per subsidium sedulae orationis ⁵. *Et secutus est eum. Deus dixit : « Fiat lux ».* *Et facta est lux* ⁶. Dum dixit publicano *Sequere me*, et secutus est eum. Ecce Pharao dimisit Israel ⁷, ecce Nabuchodonosor de pecore factus est homo ⁸. Iam lupus pascitur inter agnos ⁹, et in arca Noe ha-
 115 bitant simul munda animalia et immunda ¹⁰. Secutus est ergo

¹ Prov 18, 3 (peccatorum).

² Gen 22, 5.

³ Ex 19, 12 (morte morietur). *Lapidabitur* se trouve en Hebr 12, 20 ; mqis le sujet en est *bestia*.

⁴ 4 Reg 2, 4.

⁵ Bernard a parlé très différemment des quatre façons de suivre le Christ en commentant Apoc 14, 4 dans *Engelberg* p. 10 : *Hi sequuntur*.

⁶ Gen 1, 3.

⁷ Ex 12, 31.

⁸ Dan 4, 31-33.

⁹ Is 65, 25.

¹⁰ Gen 7, 2.

- Matthaeus Dominum praedicatione, conversatione, passione. Praedicatione Ecclesiam docuit, conversatione instruxit, passione roboravit. Iesus vero ad Matthaeum prius transivit, deinde vidit, postea vocavit. Transivit ingrato gratiam suam exhibendo. Vidit a malis separando. Vocavit discipulis suis associando. Matthaeus autem primo vocatur, secundo sequitur. Tertio convivatur. Vocatur per paenitentiam, sequitur per iustitiam, convivatur gustans vitam aeternam. Et quia de vocatione Domini aliquid diximus, restat ut de convivio eius pauca videamus.
- 125 Sunt autem tres personae : Maria, Martha, Matthaeus. Maria Iesum suscepit in utero ; Martha in hospitio ; Matthaeus in convivio. Maria fuit mater, Martha templum, Matthaeus conviva. Magnum est esse matrem Domini, si hoc non potes, esto templum ; quod si nec templum adhuc esse potes, magnum est esse convivam.
- 130 Sed quia membra Christi quotidie suscipimus, superest ut ipsum caput in convivio nostro quandoque suscipiamus. Quoniam, sicut ait beatus Basilius : « Tunc recte suscipiuntur membra foris, si ipsum caput prius suscipiatur intus ». Aedificemus igitur Domino domum, in domo thalamum, in thalamo lectum. Domus Dei est
- 135 unusquisque fidelis, dicente Apostolo : *Templum Dei*¹, et cetera. Thalamus est beata anima, sicut scriptum est : *Anima iusti sedes sapientiae*². Lectus pura conscientia, ubi Iesus stat si bene inchoas, sedet si perseveras, iacet si recte consummas. Sed quoniam conviva iste quem invitasti ad convivium Rex est regum et Dominus dominantium³, adhibeantur ei multi sodales, omnes scilicet patres veteris et novi testamenti ; illos quidem ad sinistram, hos autem statuamus⁴ ad dexteram. Antiquis patribus sedilia praeparamus, mandata scilicet legis, in quibus quieverunt Christum expectantes et gratiam evangelii praestolantes. Sed quoniam inor-
- 140 nata et dura sunt sedilia, adiungamus ornamenta et tapetia. Vestem pontificis et sceptrum regis, ritus immolandi et gaudia sabbatizandi. Sed quoniam adhuc nutant, scabella pedibus sup-

¹ 1 Cor 3, 17.

² Sur cette citation voir *Recueil* I, p. 308-309 ; elle est attribuée à Salomon par GRÉGOIRE LE GRAND, *In evang.* 38, 2 (P.L. 76, 1282) et leçon IX du XIX^e dimanche après la Pentecôte au Bréviaire monastique.

³ 1 Tim 6, 15.

⁴ *Statuimus* avant correction.

ponantur, quibus innitantur, promissiones scilicet de adventu Christi et de gratia evangelii; patribus etiam novi testamenti a dextris
 150 positis, adhibeamus sedilia, evangelicam scilicet gratiam. Ponamus et ornamenta, miracula scilicet et praesentiam sponsi, supponamus scabella: non umbram, non figuram, sed ipsam veritatem manifestam. Demus aquam manibus nostri convivae, summi Regis, aeterni principis, illam cum qua Maria Magdalene pedes eius
 155 rigavit et Petrus peccatum suum expiavit, compunctionem videlicet lacrimarum, ubertatem fletuum. Pelvis, unde funditur aqua, recordatio est peccatorum. Pelvis altera, in qua recipitur aqua, vitae aeternae est desiderium. Haec pelvis, nisi supponatur, inquinata¹ erit domus. Thalamus et lectus, quoniam, sicut ait beatus
 160 Origenus²: « Qui in oratione sua cum lacrimis mundanos honores vel temporalia lucra quaerit, ipsas etiam lacrimas ante oculos Dei sordidas facit. » Ponamus mensam, sacram videlicet Scripturam. Unde Salomon: *Ad magnam mensam sedisti, scito quoniam talia oportet te praeparare*³. Et Psalmista: *Parasti in conspectu meo*
 165 *mensam*⁴.

Mensa ista quattuor habet pedes: historiam, tropologiam, allegoriam, anagogen⁵. Hae sunt quattuor tubae Zorobabel, qui tenens in dextera manu lanceam multos adversarios repellebat et in sinistra habens trullam cementarii, cum qua muros Ierusalem aedificabat.
 170 Prima tuba timidos roborat. Secunda in acie mores nostros ordinat. Tertia hostes fugat. Quarta civibus angelicis sociat.

Sed adhuc mensa inornata est, nisi mantile candidum et subtile sepperponatur, id est fidei non ficta⁶ et quicquid in Scriptura
 175 sacra legimus, totum proculdubio verum esse credamus, panis qui confirmat cor hominis⁷ est caritas quae operit multitudinem peccatorum⁸. Sed panis iste non debet frangi, non debet violari, sed

¹ *Inquinatus* dans le ms.

² ORIGÈNE: Citation non identifiée.

³ La première partie de la citation est Eccli 31, 12 (Ad = Supra).

⁴ Ps 22, 5.

⁵ Voir G 94, même division quadripartite et mêmes termes avec inversion des deuxième et troisième. Cf. H. DE LUBAC, *Exégèse médiévale. Les quatre sens de l'Écriture*, Paris 1959 et sv.

⁶ 1 Tim 1, 5.

⁷ Ps 103, 15.

⁸ 1 Petr 4, 8.

incidi, id est subtiliter discerni, ut, si parcis, cum caritate parcas ; si corripis, cum caritate corripas. Ferrum igitur incisorium discretio est ; caritas cum discretione iustitia est quae reddit unicuique quod suum est. Vinum est spes de supernis quae mentem inebriat, quoniam inebriando ab hoc mundo alienat. Qua inebriati apostoli ibant gaudentes a conspectu concilii quoniam digni habiti sunt pro nomine Iesu contumelias pati¹. Vas ubi servatur tribulatio est. Sciatus² in quo hauritur patientia et quoniam prioris et magis necessariis rebus mensam ornavimus, superest ut Regi regum quod in hoc septiformi gratia Sancti Spiritus repleat septem ferculorum varietates apponamus.

Primum igitur ferculum fit de carnibus agni incontaminati, quem Iesus apposuit in coena discipulis suis, et prius ponamus carnes coctas aqua³ ; secundo assas igni⁴. Tertium ferculum fit de altilibus, quae paterfamilias promisit evangelicis amicis a se invitatis⁵. Quartum de venatione quam Isaac moriturus desideravit et ab Esau seniore filio poposcit, sed a Iacob iuniore suscepit⁶. Sed huic convivio pisces deesse non debent, de quibus satiavit Dominus quinque milia hominum⁷. Sit igitur quinta de piscibus. Sexta de sorbitiuncula quam Amon, filius David, poposcit sibi fieri a Thamar sorore sua⁸. Septima de fructibus quos filii Israel comedunt, manna deficiente, post transitum Iordanis in terram promissionis⁹. Et quia fercula enumeravimus, restat ut eorum vires et saporem discernamus.

Primum ferculum quod fit de carnibus cum aqua coctis castitatem corporis significat, quod est initium totius religionis, in qua et caro compescitur et concupiscentia refrenatur. Sed, quia post castitatem corporis debet sequi munditia mentis, ideo secundum ferculum fit de carnibus assis igni. Caro igni assatur, cum animus tribulatur. Sed, quia hoc non pro humana laude, sed pro sola Dei dilectione et caelestium contemplatione faciendum est, idcirco sequuntur volatilia. Et quia contemplativi [non]¹⁰ frequentiam hominum diligere, sed solitudinem eligere iubentur, apponatur et venatio. Genus enim ferarum non urbibus, sed nemoribus gaudet,

¹ Act 5, 41.² Peut-être pour *scyphus*.³ Ex 12, 9.⁴ Ex 12, 8.⁵ Mt 22, 4.⁶ Gen 27, 1-35.⁷ Mt 14, 17-21.⁸ 2 Reg 13, 6-8.⁹ Ios 5, 12.¹⁰ *non*, qui manque dans le ms., est nécessaire au sens.

non regum palatia, sed silvarum frutecta inhabitat. Quoniam igitur contemplativi uberius donis Spiritus Sancti abundant, addantur et pisces qui perambulant semitas maris¹, dona scilicet
 215 Spiritus Sancti, quae in fluminibus lacrimarum hamo sedulae orationis capiuntur. Sexto loco afferatur mollis et liquidus cibus, id est humilitas, quae quanto plus teritur, tanto dulcior et sapidi-
 220 divinitatis, gloria immortalitatis, quae, etsi in sanctis iam sint aliqua, respectu tamen futurae vitae creduntur esse nulla.

Nos igitur, carissimi, vocati cum Matthaeo, epulantes cum Domino, sequamur ipsum Dominum, non gressibus corporis, sed passibus fidei; sequamur, inquam, illum ad illam patriam, ubi nulla
 225 erit rerum indigentia, nulla ignorantia, ubi invenitur bdellium et lapis onichinus, ibi nascitur aurum et aurum terrae illius optimum est. Beatitudo illius patriae haberi potest, aestimari² non potest, dicente Apostolo: *Quia nec auris audivit, nec oculus vidit, nec in cor hominis ascendit quae praeparavit Deus diligentibus se*³,
 230 ad quae bona nos perducatur Iesus Christus, qui vivit et regnat.

Ce sermon pour la fête de S. Mathieu est un commentaire de Mt 9, 9. Conduit selon la méthode de l'exégèse spirituelle, il est prolongé par une allégorie évoquant une réception chez un personnage et le repas qui en est l'acte principal.

Le nombre des sentences numériques insérées dans le développement est frappant :

Sunt autem quattuor quae cognoscere debet in se unusquisque fidelis mundatus a peccatis ... (l. 19-20).

Iesus salvator dupliciter nos salvavit ... (l. 42-43).

Sedent autem homines quattuor modis in peccatis ... (l. 74).

Sequamur autem Christum quattuor modis ... (l. 108).

Sunt autem tres personae: Maria, Martha, Matthaeus ... (l. 125).

Mensa ista quattuor habet pedes: historiam, tropologiam ... (l. 166).

Hae sunt quattuor tubae Zorobabel ... (l. 167).

¹ Ps 8, 9.

² *aestimari*: *existimari*, avant correction.

³ 1 Cor 2, 9 (*Quia: Quod; iis qui diligunt illum*).

Les divisions à trois membres sont très fréquentes aussi ; dans les lignes 116-134, il y en a presque à chaque ligne. Il y en a aussi à quatre membres :

Videre autem dicitur omnia vel praesciendo, vel puniendo, vel miserendo, vel iudicando (l. 52-53).

Hominem quem Deus eiecit de paradiso, quem delevit in diluvio, quem submersit in mari rubro, quem prostravit in deserto ... (l. 58-60).

Enfin il y a les sept *fercula* du repas final.

Dans l'œuvre de Bernard de telles sentences sont fréquentes, soit à l'état brut dans les collections éditées ou inédites de ses *Sen*, soit incorporées à ses œuvres ; et pourtant il n'a pas été possible de retrouver des points communs entre ces œuvres et sentences de Bernard et les sentences de Lc 1.

De plus, on notera dans ce sermon cinq citations explicites de Pères de l'Église avec mention de leur nom : Augustin (l. 25), Ambroise (l. 32), Jérôme (l. 93), Basile (l. 132), Origène (l. 160) ; or cela n'est pas habituel chez Bernard.

C'est à peine si l'on peut relever quelques points communs entre Lc 1 et S. Bernard. A propos du texte : *quos non salvabat iustitia, salvaret misericordia* (l. 5), on peut noter que justice et miséricorde sont également affrontées dans D 27, 6¹ qui cite Is 26, 10 et dans SC 55, 1-2². Mais cela se trouve aussi par exemple dans le sermon d'Aelred *In adventu Domini : Qui per misericordiam nos redemit, per iustitiam iudicabit*³. Ce sont là toutefois des thèmes trop généraux pour servir de preuves à l'identité d'auteur. Il en ira de même à propos de l'expression *invitos traxit* (l. 7) dont le thème a retenu plusieurs fois Bernard (SC 21, 14⁴ ; Gra XI, 36⁵ ; Orval I, 1).

Dans la sentence sur les modes du péché, ce qui est dit en Lc 1 du péché d'ignorance s'accorde assez bien avec ce qu'en dit Bernard en *Bapt.* IV⁶.

Malgré cela, rien dans Lc 1 ne permet d'affirmer que ce sermon soit de Bernard.

¹ P.L. 183, 615 AB.

² P.L. 184, 828 A.

³ P.L. 182, 1020 C.

⁴ *Opera* II, 112, 1 et sv.

⁵ *Opera* I, 121-124.

⁶ P.L. 182, 1041-1042.

2. 6 D - 8 A. — *Si Filius vos liberaverit vere liberi eritis*¹. Verba Christi nullo modo exinaniri possunt; granum enim solidum sunt, non palea; lapides pretiosi, non arena. Unde ipse dicit: *Caelum et terra transibunt*², et cetera. Sciendum est triplicem
 5 esse libertatem. Est enim libertas naturae, libertas gratiae, libertas gloriae. Libertas naturae a necessitate liberat. Libertas gratiae a peccato. Libertas gloriae a miseria et poenaltate. Primam contulit nobis in conditione natura. Secundam in reparatione gratia. Tertiam in perfectione gloria. Prima habet plurimum honoris. Secunda plurimum virtutis. Tertia culmen iucunditatis.
 10 In prima honoramur; in secunda instauramur; in tertia coronamur. Per naturam homo habuit libertatem sine necessitate et coactione; sed cum in honore esset non intellexit³ et sic factus est servus peccati. Ab infirmitate non potuit liberari, nisi ab
 15 eo solo qui factus est inter mortales liber⁴. Et de hoc dicitur: *Si Filius vos liberaverit*, et cetera. Sed quia haec libertates non possunt videri, nisi paries fodiatur, parietem fodiamus et immortalitatis thesaurum inquiramus. Unde pro varietate pulsantium, pro diversitate aegrotantium, pro pluralitate collatarum, quid cuique
 20 conveniat, quis de quo proficiat videamus.

Alii enim proficiunt ad membra ipsius Christi; alii ad fimbriam vestimenti eius; quidam ad vulnera; quidam ad crucem; quidam ad mortem. Compuncti proficiunt AD PEDES Christi cum Maria peccatrice, considerantes multipliciter peccatorum suorum. Hic
 25 mos enim inter homines inolevit, ut, si quis servus offendat dominum suum, primum ante pedes eius iaceat provolutus, prostrato corpore, ut misericordiam consequatur.

AD MANUS proficiunt mendici, qui, postquam remissionem peccatorum consecuti fuerint, gratiam postulant, et hi cum quinque
 30 millibus pastis in deserto⁵ benedictionem suscipiunt. Unde Psalmus: *Aperis tu manum tuam et imple omne animal benedictione*⁶. Haec est virga illa quam rex Assuerus extendit ad Esther supplicentem pro Mardocheo et suis⁷. Hos benedicit pater Isaac dicens: *De rore caeli et de pinguedine terrae*⁸.

35 Quidam DE PECTORE proficiunt cum Ioanne. Pectus Christi est sacra Scriptura, super quam devoti dormire debent et quiescere,

¹ Io 8, 36.² Mc 13, 31.³ Ps 48, 13.⁴ Ps 87, 5-6 (mortuos).⁵ Mt 14, 13-21.⁶ Ps 144, 16.⁷ Esth 5, 2.⁸ Gen 27, 28.

quia sicut delectat, sic sacrae Scripturae lectio debet episcopos et alios praelatos delectare et debent vacare laudibus et orationibus. Non enim possunt aliis eructuare, nisi prius comedant ; non pro-
 40 pinare, nisi prius hauriant.

AD CAPUT Christi proficiunt contemplativi cum Maria iustificata. Caput Christi Deus ¹. Et hi caelestia et divina cogitant et rapti arcana audiunt verba. Unde possunt dicere : *Secretum meum mihi* ². Isti sunt Iacob, qui luctantes cum angelo ³ benedictionem
 45 acceperunt a Deo et mutatur eis nomen, Israelitae scilicet ⁴, et uno pede stant firmi, quia uno affectu et desiderio caelestibus inhiant, marcescente femore, id est omni terrena voluptate vi-lescente illis. Isti loquuntur Domino facie ad faciem ut Moyses ⁵. Hi sunt sacerdos qui ingreditur in sancta sanctorum ⁶. Hi sunt
 50 regina Saba quae audit sapientiam Salomonis ab ore eius ⁷.

Quidam proficiunt DE FIMBRIA vestimenti eius ⁸. Haec fimbria sunt pauperes qui omnibus renuntiaverunt et sub iugo oboedientiae se supposuerunt, qui non sunt spernendi, quia ipsum tegunt et regnum caelorum possident.

55 Divites proficiunt ab his CUM MULIERE patiente fluxum sanguinis ⁹, qui fluxus ex superfluitate prodit, quia ex divitiis prodit iniquitas. Unde psalmus : *Prodiit quasi ex adipe iniquitas eorum* ¹⁰. Isti laudativa mercatione et lucrativa negotiatione dant pauperibus temporalia, ut ab illis accipiant spiritualia, adimplentes illud : *Fa-*
 60 *cite vobis amicos de mammona iniquitatis* ¹¹, non tantum ab eis, sed meritis illorum virtutem a Deo accipiunt. Unde dicitur : *Sentio virtutem ex me exisse* ¹². Isti sunt dispensatores duorum ¹³ ponderum, scilicet ponderis publici et ponderis sanctuarii. Ponderus publicum dolosum quo ponderant in foro. Hoc pondere pon-
 65 derant desperantes, qui suam iniquitatem existimant maiorem misericordia Dei, ut Cain qui dixit : *Maior est iniquitas mea quam ut veniam merear* ¹⁴. Iste praemisit ¹⁵ metas et terminos misericordiae Dei, cum inde terra sit plena ¹⁶, ac si diceret : « Minor est misericor-

¹ 1 Cor 11, 3.² Is 24, 16.³ Gen 32, 24.⁴ Gen 32, 27-29.⁵ Ex 33, 11.⁶ Hebr 9, 7 ; cf. Ex 30, 10 et Lev 16, 2.⁷ 3 Reg. 10, 1-13.⁸ Luc 8, 44.⁹ Luc 8, 43.¹⁰ Ps 72, 7.¹¹ Luc 16, 9.¹² Luc 8, 46 (sentio : novi).¹³ duum dans le ms.¹⁴ Gen 4, 13.¹⁵ praetermisit avant correction.¹⁶ Ps 32, 5.

dia Dei iniquitate mea ». Hoc idem fecit Iudas qui paenitentiam
 70 habuit, sed non fructuosam ; quod ostendit effectus, quia cucurrit
 ad laqueum¹. Hoc praeponderabat Absalon crines capitis sui.
 Nam sicut capilli ex humorum abundantia, ita peccata ex super-
 flua carnis voluptate. Ponderus sanctuarii est quo quisque pon-
 derat peccatum suum.

75 A FIXURIS CLAVORUM ET VULNERIBUS proficiunt timidi cum Tho-
 ma, qui prospicientes vulnera Christi et effusionem sanguinis et
 sic de peccatis suis timeant, tamen in hoc confidentes dicunt :
*Dominus meus et Deus meus*² qui me redemit. Ex hoc sanguine
 exortum est [lixovium]³ quo sordes nostrae abluerentur, confec-
 80 tum antidotum, quo morbi nostri pellerentur, collirium composi-
 tum, quo oculi caeci nati in peccatis inungerentur. Nos sumus
 caeci nati in peccatis. Hic sanguis est pretium nostrum in cruce,
 in altari poculum, in peregrinatione viaticum ubi cautela dimit-
 tatur, in exitu Israel de Aegypto, scilicet in morte cuiusque con-
 85 ductum, in caelo advocatum.

Quidam proficiunt AD CRUCEM, scilicet pudibundi, qui, conside-
 rantes turpitudinem suorum scelerum, pudet eos confiteri, quia
 non solum actu, sed etiam turpia sunt relatu. His occurrit Chris-
 tus portans crucem in humeris et admonet eos dicens : « Mortem
 90 tam turpissimam pro vobis sustinui, tormentum tam ignominio-
 sum subivi ». Tantum opprobrium pro vobis tolerare non pudivit,
 ne vos pudet vestra peccata confiteri. Ad hanc vocem isti pro-
 ficiunt cum latrone, omnem pudorem suum detegentes, et dicentes
*Memento mei, Domine*⁴.

95 Elati et superbi et potentes proficiunt DE MORTE eius cum cen-
 turione, quia, videntes mortis eius humilitatem, se redemptos di-
 cunt, vilipendentes superbiam et potentiam : *Vere Filius Dei erat*
*iste*⁵ qui me redemit.

Quidam vero desperantes gravedine peccatorum proficiunt DE
 100 EIUS SEPULCRO ET RESURRECTIONE, quia sicut Christus delusis cus-
 todibus, victa morte, destructis portis infernalibus, tertia die re-
 surrexit, sic eos facit resurgere. Allisorius namque lapis est super

¹ Mt 27, 5.

² Io 20, 28.

³ *Lixovium* manque dans le texte ; c'est une conjecture qui se fonde sur le passage parallèle de Lc 4 (l. 73).

⁴ Luc 23, 42.

⁵ Mt 27, 54.

praecordia eorum, qui allisione Christi humilis lapidis conteruntur et ita reserato monumento cordis, delusis daemonibus, victa
 105 morte peccati, portis infernalibus confractis, surgente Christo resurgunt¹ et proficiunt, apostolis desperantibus de morte eius, et istis modis liberat nos Christus, in praesenti vita, a morte peccati, ut tandem in futuro liberet nos ab omni miseria et poenaltate, faciendo nos heredes Dei.

Le premier paragraphe de Lc 2 est une rédaction à peine différente du passage de *Gra* III, 7² sur les trois sortes de liberté. Quant à la suite, elle fait penser à SC 3 et 4³, où sont marqués les échelons du *profectus animae*. Mais là, ils se réduisent à trois : *pedes*, *manum*, *os* ; alors qu'en Lc 2, il y a dix degrés qui correspondent à des « états » différents, ainsi on a :

- | | |
|-------------------------------|---|
| 1. ad pedes = compuncti | 7. a fixuris clavorum = timidi |
| 2. ad manus = mendici | 8. ad crucem = pudibundi |
| 3. de pectore = devoti | 9. de morte = elati et superbi |
| 4. ad caput = contemplativi | 10. de sepulcro et resurrectione = desperantes. |
| 5. de fimbria = pauperes | |
| 6. cum hemorrhoissa = divites | |

Dans SC 10, 4⁴ et suivants, les trois *unguenta* : *contritionis*, *devotionis*, *pietatis* ne sont pas sans rapport avec les degrés 1, 3 et 4 de Lc 2.

La formule *Caput Christi Deus* (l. 41) de 1 Cor 11, 3 se trouve précisément dans SC 10, 8⁵ et dans D 90, 1⁶. Ce dernier sermon est tout entier consacré aux trois mêmes onguents : *compunctionis*, *devotionis*, *pietatis*.

Par ailleurs, un passage parallèle à Lc 2 l. 58-61 se retrouve en D 99. On y lit en effet : *Tales dicuntur mercatores*

¹ *resurgunt* est ajouté en marge d'une main postérieure.

² *P.L.* 182, 1005-1006.

³ *Opera* I, 14-21.

⁴ *Opera* I, 50, 20-21.

⁵ *Opera* I, 52, 18.

⁶ *P.L.* 183, 708 B.

*quia dant in praesenti pauperibus temporalia quae possident, ut in futuro recipiant ab eis aeterna*¹ ... avec citation biblique de Luc 16, 9 comme dans Lc 2. De plus cette mention des *mercatores* suit celle des *pauperes* et elle précède l'allusion à l'hémorroïsse comme dans Lc 2.

De tels rapprochements font penser que Lc 2 est réellement en relation avec l'œuvre de Bernard et doit être édité comme une sentence bernardine.

Voir plus loin, en Lc 4, une rédaction différente de Lc 2².

3. Fol. 8 A - C. — *Ecce oculi Domini super iustos*³, et cetera. Duae sunt molae inter quas molitur Christianus ut de eo quasi de frumento fiat panis Christi scilicet spes et timor. Quicumque enim timet et non sperat, desperans est. Qui autem sperat et non
5 timet, negligens est. Hinc dictum est : *Non accipies pro pignore superiorem molam et inferiorem*⁴. Hoc ad praelatos dicitur qui aliquando debent [urere]⁵, id est poenam subditis comminari, aliquando lucere id est vitam aeternam polliceri. Ad quod significandum : Vestis pontificis erat in veteri testamento de cocco bis tincto⁶, qui est ignei coloris, qui ignis ardet, illuminat. Hinc etiam
10 baculus pontificalis ab una parte pungit, ab alia replicatur. Hinc verus samaritanus, post vinum iustitiae, apponit oleum misericordiae. Inde post pascha est pentecosten. Sic itaque praelati subditos sibi debent instruere, ut non timeant sine spe, nec sperent
15 sine timore. Et sciat unusquisque vas suum in sanctificatione possidere⁷ et se domum decoram Deo facere, ut possit dicere cum Propheta : *Domine, dilexi decorem domus tuae et locum habitationis gloriae tuae*⁸. Valde enim cavendum est, ne simus de illis de

¹ P.L. 183, 726 BC.

² Manuscrits : Florence, Laurenz. Strozzi 28, XIII^e s., fol. 51 D-52 B ; Paris, B.N., lat. 5505, fol. 89-91, XII^e s., sous le titre *De passione*, entre Hv 43 et Pasc 2.

³ Ps 33, 16 (*om. Ecce*)

⁴ Deut 24, 6 (*loco pignoris*).

⁵ Mot illisible, qui semble avoir été rayé ; peut-être faut-il lire *urere* ou *ardere*, comme y invite le contexte.

⁶ Ex 28, 5 et sv.

⁷ 1 Thess 4, 4 (Et = Ut).

⁸ Ps 25, 8.

quibus [vox Christi] ¹ dicit : *Receperunt mercedem suam* ². Non enim
 20 debemus speciem sanctitatis extra ostendere et interius esse lupi
 rapaces ³. De talibus enim dictum est : *Attendite a falsis prophetis*
qui veniunt ad vos in vestimentis ovium ⁴, et cetera. Intus illud
 habemus unde Creatori nostro placere possumus. Unde : *In me*
sunt Deus vota tua quae reddam laudationes tibi ⁵. Intus est locus
 25 habitationis quem Propheta se diligere dicit ⁶. De hoc etiam loco
 ipsa Veritas dicit : *Tu autem cum oraveris intra in cubiculum tuum*
et claude ostium tuum. Sic enim Patrem adorabis ⁷. Et alibi :
Unge caput tuum et faciem tuam lava ⁸. Hunc itaque locum sic
 purgemus ab omni labe, ut superbiam, invidiam, odium, iactantiam,
 30 luxuriam, et cetera vitia quae Paulus enumerat procul pellamus,
 quia sicut idem dicit Apostolus : *Qui talia agunt regnum Dei non*
possidebunt ⁹. Ideoque laboremus omnibus modis per Dei miseri-
 cordiam, ut non simus cum fatuis virginibus, quae propter vanam
 gloriam quam ab hominibus quaesierunt supradictum locum, id
 35 est conscientiae putridum fecerunt et foetidum. Ideoque cum
 venerit Dominus ad nuptias dicet eis : *Nescio vos* ¹⁰. Oremus ergo
 ut mereamur esse de consortio prudentum quibus dicetur : *Venite,*
benedicti ¹¹.

Ce texte court et tissé de citations scripturaires commence par des considérations sur l'équilibre que les « prélats » doivent savoir ménager dans leur prédication entre l'espérance et la crainte.

Spes et timor sont, chez S. Bernard, les deux ailes dont se servent les âmes ferventes pour monter vers Dieu ou condescendre aux faibles (D 123, 2) ¹¹. S. Bernard confronte

¹ L'état du manuscrit ne permet qu'une lecture conjecturale pour *vox Christi*.

² Mt 6, 2 et 5.

³ Mt 7, 15.

⁴ Ps 55, 12.

⁵ Ps 25, 8.

⁶ Mt 6, 6 (clauso ostio ora Patrem tuum).

⁷ Mt 6, 17.

⁸ Gal 5, 21 (consequentur).

⁹ Mt 25, 12.

¹⁰ Mt 25, 34.

¹¹ P.L. 183, 745 B.

encore *spes et timor* à propos de Ps 4, 10 dans SC 51, 9¹; et encore à propos des six ailes des Séraphins, dans II S 134 (*timor deprimens et spes sustollens*); enfin dans I S 33 et surtout dans Hv 43² avec les textes parallèles édités à la suite de ce dernier.

Que les prélats doivent brûler et illuminer (l. 7-8) est une idée également exprimée à propos des « parfaits » dans Orval I, 24 qui reprend d'ailleurs le thème des six ailes développé comme dans D 123, notamment en ce qui concerne *spes et timor*.

L'image du Samaritain versant l'huile et le vin sur les blessures (l. 12) est dans SC 16, 14-15³ repris par Nicolas (H. 18)⁴.

La miséricorde et la justice sont mises en parallèle par Bernard dans SC 6, 6 et 7⁵; en D 90, 2⁶ et dans *Alcobaça* 5⁷.

Les pensées exprimées dans la finale du texte et qu'illustrent les citations de Mt 6, 17 et 6, 2 contre l'hypocrisie rappellent *Quad* I, 4-5⁸.

Quant à l'image du bâton pastoral courbé et pointu, symbole des deux attitudes complémentaires envers les subordonnés, elle fait penser à celle de l'écu (*scutum*) dont la forme, large dans la partie supérieure et pointue à la base, suggère à l'abbé de Clairvaux d'utiles enseignements spirituels⁹.

Les rapprochements établis avec l'œuvre de ce dernier suffisent à justifier la qualification de « bernardin » appliquée à ce texte¹⁰.

¹ *Opera* II, 88, 29 - 89, 8.

² *Harvard*, p. 124-140.

³ *Opera* I, 97, 9-10 et 21-22.

⁴ *P.L.* 184, 831 C.

⁵ *Opera* I, 29, 5 et 25-26.

⁶ *P.L.* 183, 708.

⁷ *Enquête*, p. 97 et 100.

⁸ *P.L.* 183, 169-170.

⁹ *QH* 5, 2; *P.L.* 183, 196 B -D.

¹⁰ Serait à comparer au texte de Düsseldorf, Landes- und Stadtbibl., B. 25, fol. 98^v-99, XII^e s., de même incipit, mais se terminant par les mots : ... *sanctificatione et timore*. Lc 3 y suit la sentence de Bernard : *Peccantes* (*Anchin*, p. 274). Düsseldorf contient beaucoup de textes de Bernard.

4. Fol. 8 C - 9 D. — *Si Filius vos liberaverit vere liberi eritis*¹, ait Dominus. Libertas vero triplex est: libertas naturae, libertas gratiae, libertas gloriae. Libertas naturae est libertas a necessitate, quia nulla necessitas ante peccatum nobis incumbebat. Libertas gratiae dicitur libertas a peccato, quia per ipsam consequimur peccatorum remissionem, sub quorum iugo ut servi tenebamur. Libertas gloriae est illa quae hominem ab omni poenaltate liberat, et hanc libertatem habebimus in caelesti beatitudine.

In prima conditione fecit Deus nobilem creaturam, hominem scilicet² et per rationem a brutis animalibus segregavit. In libertate gratiae hoc nobis donavit, quia nos per peccatum primi parentis deformatos, per sua sacramenta reformavit. Unde Apostolus: *Renovamini spiritu mentis vestrae et induite novum hominem*³, et cetera. Et alibi: *Vos qui baptizati estis, Christum induimini*⁴. Per libertatem gloriae hoc consequemur, ut tunc, ab omni poenaltate liberi, regnum caeleste cum ipso possidebimus. Ad libertatem gloriae per libertatem gratiae venire oportet pluribus modis proficiendo. Christus caput nostrum est, caput Christi Deus⁵, cum de corpore eius sumus in eius membris proficere debemus. Quidam proficiunt in pedibus, quidam in manibus, quidam in pectore, quidam in capite, quidam in cruce, quidam in morte, quidam in vulneribus, quidam in resurrectione, quidam in fimbria vestimenti.

Qui in PEDIBUS proficiunt dicuntur compuncti. Qui ad MANUS mendici. Qui in PECTORE devoti. Qui in CAPITE contemplativi. Qui in CRUCE pudibundi. Qui in MORTE superbi et elati. Qui in VULNERIBUS timidi. Qui in RESURRECTIONE desperati. In FIMBRIA vestimenti divites proficiunt.

PEDES Christi, ut mystice loquamur, sunt misericordia et iustitia, qui duo necessarii sunt. Nam misericordia sola ad licita et ad illicita audacem facit. Iustitia sola desperatum reddit. Ad illos duos pedes compuncti proficiunt, cum Maria peccatrice, cui dictum

¹ Io 8, 36.

² L'expression *nobilis creatura* appliquée à l'homme se trouve dans D 29, 2 (P.L. 183, 620 D 6) et dans D 42, 2 (P.L. 183, 661 D).

³ Eph 4, 23 (Ren. autem).

⁴ Gal 3, 27 (Quicumque enim in Christo b. ; induistis).

⁵ 1 Cor 11, 3.

est : *Mulier, dimissa sunt tibi peccata tua*¹, sed quia isti quamvis peccata sint eis dimissa per se bene operari non possunt, necesse
 35 est ut ad manus Domini accedant. MANUS Domini sunt munificentia et benevolentia. Munificus est enim Christus et in dando benevolus. Ipsi itaque mendicis virtutem bene operandi et perseverentiam tribuit. Isti proficiunt cum illis pauperibus quos pavit Dominus in deserto. Qui de cetero nituntur ut Domino placere
 40 possint iuxta illud : « Benevolum se praestat qui causas quibus obsequatur inquit ». Alii cum Ioanne ad PECTUS Domini proficiunt, qui devoti dicuntur, scilicet praelati ecclesiarum qui, in lege Dei assidue meditando, de sacratissimo pectore Christi quae subditis ministrare possint hauriunt, quorum opera dictis convenire debent, ne gerant vulpem in pectore et columbam in facie, ne sint pleni amaritudine². Nam os amaricatum raro potest mel exspuere. Quidam proficiunt ad CAPUT cum Maria iustificata, scilicet contemplativi, qui ex nimia dulcedine divinae contemplationis humanum sensum excedunt et sui ipsius quodammodo etiam
 50 obliviscuntur. Unde Apostolus : *Scio hominem, nescio in corpore, an extra*³, et cetera. Hi Christum in monte iam transfiguratum vident, et cum piscatore illo dicunt : *Domine, bonum est hic nos esse, faciamus tria tabernacula*⁴. Hi vident Dominum cum Moyse et Elia loquentem. Hi cum Abraham et puero iam montem ascenderunt. Abraham ratio est illa superior pars animae, puer est intellectus. In ipsis est itaque perfecta ratio et intelligentia. Hi iam pugnant cum angelo magni consilii⁵ qui cum ab eis tenetur⁶ eos in femore percutit et nervum putrescere facit⁷ et ita claudi efficiuntur : iuxta femur sedes est libidinis. Hi omni voluptate penitus deposita, uno pede, scilicet uno affectu, omnia operantur.
 60 Quidam in CRUCE, cum latrone proficiunt, pudibundi scilicet, qui ex nimio pudore peccata sua confiteri nolunt. Cum tamen vident Christum tam turpissima morte condemnatum, et sua turpissima

¹ Luc 7, 48 (Remittuntur tibi peccata ; om. mulier). *Mulier dimissa es ab infirmitate tua* se trouve dans Luc 13, 12.

² Ps 13, 3.

³ 2 Cor 12, 2 (scio hominem ... sive in corpore nescio sive extra corpus nescio).

⁴ Mt 17, 4 (si vis faciamus hic).

⁵ Is 9, 5 selon les LXX.

⁶ *teneretur* avant correction.

⁷ Gen 32, 25.

scelera detegunt, ut similia similibus curentur. Quidam cum centurione proficiunt in MORTE, elati scilicet, qui cum prius superbi essent, reminiscentes Deum pro ipsis mortuum, suam vilipendunt superbiam, dicentes cum centurione : *Vere Filius Dei erat iste*¹. In VULNERIBUS communiter proficiunt, quia in die illa duo sacramenta profluxerunt, scilicet sanguis et aqua². Sanguis eius in cruce fuit pretium, in altari poculum, in hoc exilio viaticum, in exitu de Aegypto conductum, in patria ipsum habebimus advocatum. Item aqua³ eius nobis fuit antidotum, ad abluendas sordes sufficiens lixivium, ad aperiendos caeci nati oculos mirabile collirium⁴. In RESURRECTIONE proficiunt quidam, qui iam fere propter aliquod gravissimum peccatum, vel etiam propter plura in desperationem venerunt, sed tamen considerantes eius citissimam resurrectionem, ut et ipsi a peccatis per ipsum suscitentur, iam sperant. In cicatrice VULNERUM cum Thoma proficiunt quidam, quamvis eius mortem et passionem credant, tamen de eius omnipotentia quodammodo desperant vel dubitant. Hos vero per gratiam Sancti Spiritus confirmat Dominus, ut cum Thoma dicant : *Deus meus et Dominus meus*⁵. Quidam cum Zachaeo et cum muliere haemorrhoea ad FIMBRIAM vestimenti eius proficiunt. Fimbria vestimenti eius sunt, qui pro Christo omnia dimiserunt, ut dicit Apostolus Paulus : Omnium peripsema⁶ facti sunt, viles habiti, ut vestimenti fimbria, quae ex omni parte tangit terram. Qui divites sunt, ut Zachaeus, ad istos proficiunt, necessaria eis administrando, ut faciant sibi amicos de mammona iniquitatis, dicentes : « Ecce dimidium bonorum nostrorum damus pauperibus, et si quem defraudavimus, reddimus in quadruplum »⁷. Ad fimbriam vestimenti proficiunt etiam qui cum muliere haemorrhoea, in foetore vitiorum, qui per fluxum sanguinis significatur, diu iacuerunt⁸. Hi omnes per Filii incarnationem liberati sunt. Unde : *Si filius vos liberaverit, vere liberi eritis*, ait Dominus.

¹ Mt 27, 54.

² Io 19, 34.

³ Le texte porte *sanguis*, mais c'est une erreur, puisque ont été annoncé *sanguis et aqua* (l. 69) et qu'il vient d'être question du sang ; de plus l'allusion à la guérison de l'aveugle-né n'a de sens que s'il s'agit de l'eau.

⁴ Io 9, 7.

⁵ Io 20, 28.

⁶ 1 Cor 4, 13.

⁷ Luc 19, 8.

⁸ Luc 8, 43-48.

Il n'y a pas lieu de s'étendre longuement sur ce texte. Il suffit de le comparer à Lc 2, pour constater qu'il n'en est qu'une rédaction légèrement différente. Mais la rédaction de Lc 2 paraît plus travaillée que celle de Lc 4 ; celle-ci serait donc antérieure à celle-là.

L'interprétation de *pedes Christi* en *misericordia et iustitia* (l. 29-30) qui ne figure pas dans Lc 2 est à rapprocher de Sc 6, 6¹, Alcobaça 5², D 90, 1³ et de D 87⁴, encore que dans ce dernier, *iustitia* soit remplacée par *veritas*⁵.

5. Fol. 9 D - 10 C. — *Beati miles quoniam ipsi possidebunt terram*⁶. Inter cetera virtutum insignia, hic est solaris radius et terrae viventium praeconialis titulus. Haec est illa virtus qua facies Moysi prae ceteris claruit, immo et facies Moysi dicta est ;
 5 ut enim fides Abrahae facies et humilitas facies David dicta est, ita mansuetudo facies Moysi, unde dictus est mitissimus omnium⁷. Hanc virtutem maxime indigent claustrales, quae non tantum fratres fratribus et praelatos coniungit subditis, verum etiam discordes pacificat, pacificatos consociat, consociatos inseparabiliter
 10 copulat. Hanc virtutem Dominus noster Iesus Christus non solum docuit verbo, verum etiam consecravim exemplo. Exemplo consecravim, quando cum publicanis et peccatoribus comedit⁸, quando Mariae peccatrici pedes lavare non negavit⁹, quando leprosus tenendo propria manu sanavit¹⁰. Verbo docuit quando praeconiali
 15 voce personuit¹¹ : *Beati miles*, et cetera. Et alibi : *Discite a me quia mitis sum et humilis corde*¹². Non vos ad patriarcharum libros

¹ *Opera* I, 29, 5.

² *Enquête*, p. 97 et 100.

³ *P.L.* 183, 708 A.

⁴ *P. L.* 183, 703 C

⁵ Le texte se trouve dans Bruges, Ville, 507, fol. 67, XIII^e s., avec le desinit : ... *corruptione immunes erunt*.

⁶ Mt 5, 4.

⁷ Num 12, 3.

⁸ Mt 9, 11.

⁹ Luc 7, 38.

¹⁰ Mt 8, 3, où il ne s'agit que d'un lépreux.

¹¹ Avant correction, le ms. ajoutait ici par erreur : *Et alibi*, qui a été ensuite rayé.

¹² Mt 11, 29.

- misit, sed seipsum, qui est liber vitae, nobis legendum proposuit ¹. Hanc igitur tribus modis : amissione temporalium, contumelia verborum, passione corporum, hostis antiquus, callidus, invidus nobis
 20 auferre conatur. His modis velut numeroso militum exercitu, efficaci impugnationis effectum nos quotidie aggreditur, quos, dum licet, comminus oppugnat, vel, si hoc non potest, eminus iaculari non cessat. His tribus modis Iob tentavit : amissione temporalium, dum filios et ceteras possessiones abstulit ² ; contumelia verborum,
 25 dum uxor dixit sibi in facie : « Benedic Deo et morere » ³ ; passione proprii corporis, dum cum a planta pedis usque ad verticem ulcere pessimo percussit ⁴. Hac passione, corporum videlicet, maxime in martyres saevit, qui et squalorem ⁵ carcerum et cubilia ferarum passi, tandem in ore gladii occisi sunt.
- 30 His tribus tria opponuntur remedia : contemptus terrenorum, patientiae antidotum, spes aeternorum. Amissione temporalium opponitur eorundem contemptus. Debent sancti temporalia contemnere, illud Apostoli imitantes : *Omnia tamquam stercora arbitratus sum ut Christum lucrifaciam* ⁶. Dignum est enim, Sidonio
 35 testante ⁷, ut in hac allegorica Aegypto ornatus diademate incedat Pharaon et Israelita oneratus cophino ⁸. Dives purpura et bysso indutus, splendide epuletur ⁹. Lazarus micis cadentibus de mensa divitis saturari cupiens ulcere feriatur ¹⁰. [Contumelia verborum antidotum patientiae opponitur] ¹¹, quam Dominus noster Iesus
 40 Christus per omnia adimplevit, dum velut ovis ad occisionem

¹ Apoc 20, 12. La comparaison du Christ au livre de vie est faite également dans Hv 40 : *Liber vitae est Iesus expansus coram filiis supernae vocationis*, dont l'auteur n'est pas identifié : *Harvard*, p. 117.

² Iob 1, 13-19.

³ Iob 2, 9.

⁴ Iob 2, 7.

⁵ *Squalore* dans le ms.

⁶ Phil 3, 8 (omnia ... et arbitror ut stercora ut ...).

⁷ SIDONIUS. Citation non identifiée.

⁸ Cf. Ps 80, 7.

⁹ Luc 16, 19.

¹⁰ Luc 16, 20-21.

¹¹ Le texte du ms. est corrompu ; il porte : *cum turris patientiae obruitur* ; ce dernier mot étant d'ailleurs exponctué. En marge, traces illisibles de corrections (?). Le texte donné ici est conjectural.

ductus, os non aperuit¹, dum sputa, colaphos, manus, pedes pro nobis perforari sustinuit. Passioni corporum, spes opponitur aeternorum. Non enim debemus passiones effugere corporum, ut possideamus terram viventium, quia, ut ait Apostolus : *Non sunt*
 45 *condignae passionibus huius temporis*² et cetera ; et psalmus : *Per ignem et aquam transivimus in refrigerio*³ ; et in evangelio : *Arcta est via quae ducit ad vitam*⁴. Et alibi : *Per multas tribulationes oportet intrare in regnum Dei*⁵. Hoc regnum est illius terrae cuius hanc virtutem diximus esse titulum, quam Dominus verbo docuit
 50 et exemplo consecravimus, de qua etiam psalmus : *Mansueti autem hereditabunt terram*⁶.

La mention des *claustrales* (l. 6) qui se répartissent en « frères » et « prélats » (l. 7) laisse supposer que le texte est d'origine monastique ou canoniale.

La sentence sur laquelle il est construit (l. 6-17) et dont le développement antithétique forme la seconde partie du texte (l. 27-46) se retrouve en termes équivalents dans *Pl II*, 2 : *Triplici quidem velut ariete mansuetudo nostra pulsatur : verborum iniuriis, damnis rerum, corporis laesione*⁷. Suivent des exemples tirés de la vie de Paul et de celle de Job. Justement à propos de l'application de la sentence au cas de Job, Bernard dit : *Sed vestrae hoc industriae relinquitur investigandum*.

Lc 5 ne serait-il pas un essai de réponse à cette invitation ? En tout cas, le lien avec un sermon authentique de Bernard n'est pas douteux⁸.

6. Fol. 10 C - 11 D. — *Audiam quid loquatur in me Dominus Deus*⁹, et cetera. David, regum summus et prophetarum eximius, digne Deo paenitentium personam generalem in se praesignans,

¹ Is 53, 7 et Act 8, 32.

² Rom 8, 18.

³ Ps 65, 12 (Trans. per ... et eduxisti nos in refrigerium).

⁴ Mt 7, 14 (via est).

⁵ Act 14, 21 (oportet nos).

⁶ Ps 36, 11.

⁷ P.L. 183, 366 AB.

⁸ Le texte de Lc 5 se trouve aussi dans Douai 371, fol. 7^v-8^v, XIII^e s., dans une série dont certains éléments sont de Bernard, d'autres de Hugues de Saint-Victor et où l'on trouve également Lincoln 201, numéros 6, 10 et 11.

⁹ Ps 84, 9.

Spiritu Sancto interius dictante, in haec verba prorupit : *Audiam*
 5 *quid loquatur*. Digne Deo paenitentes vocantur, qui ranas aegyptiacas, clamosas, inutiles, quia mortales, per veram cordis contritionem in se exstinguunt et ne hominibus appareant per condignam satisfactionem sepeliunt, ut de eorum sint numero de quibus in psalmo dicitur : *Beati quorum remissae sunt iniquitates et quorum*
 10 *tecla sunt peccata*¹. Huius² allegoricae Aegypti in qua captivi tenemur ranas vocamus : carnis molliem, mundi curiositatem ; diaboli malignitatem³ ; caro suadet sui delectationem ; mundus offert mutabilium vanitatem, diabolus imponit malignitatem. Caro requirit mollia, mundus promittit transitoria, diabolus impellit ad noxia. Has ranas in se exstinguit qui a voce et
 15 strepitu carnalium delectationum quiescit, qui vocem et strepitum mundanae curiositatis omnino contemnit, qui voci diaboli noxia suggerentis non acquiescit, ut secure dicat : *Ego quidem dormio et cor meum vigilat*⁴. Dormio, terrena contemno ; corde vigilo
 20 caelestibus inhio. Corde vigilabat Iacob, dum vidit angelos ascendentes et descendentes⁵. Talem libenter alloquitur Dominus, quia ut dicit Salomon : *Diligens auditor laetitia est docentis*⁶. Qui talis est convenienter dicit : *Audiam quid loquatur*, et cetera.

Tribus modis loquitur Deus, duobus modis nobis loquitur, uno
 25 modo loquitur in nobis. Loquitur nobis lege naturali et scripta, loquitur in nobis inspiratione occulta. Lex naturalis est quod tibi non vis, alii ne feceris. Lex scripta totum vetus testamentum et novum. Inspiratio occulta est sermo Dei qui fit in anima iusti, non loquax sed efficax, non sonans sed penetrans, non clamoris
 30 vocibus sed interius docens modis ineffabilibus. Ecce iam habemus quod dictum est : *Audiam quid loquatur in me Dominus* gubernatione, *Deus* creatione. Audiam, et merito quoniam loquitur pacem. Quam dulcis, quam desiderabilis, quam intelligenda locutio quae nobis promittit pacem. Pax ista duplex est : temporalis et

¹ Ps 31, 1.

² *Hec* avant correction.

³ Le texte porte ici *diabolus malignitatem* qui n'a pas de sens, et il omet, après *mundus offert mutabilium vanitatem*, le membre de phrase : *diabolus imponit malignitatem* qu'exige le contexte.

⁴ Cant 5, 2 (*om.* quidem).

⁵ Gen 28, 12.

⁶ Prov 23, 15 : Discipulus sapiens magistro gaudium offert (Vulgate clémentine).

35 aeterna. Temporalis quae animum ab exterioribus ad interiora,
a visibilibus ad invisibilia revocat. Aeterna quae facit ut animus
ab omni narratione quiescat. De temporali ibi dicitur : *Gloria in*
*excelsis Deo et in terra pax hominibus*¹. Quibus? Regibus, mar-
chionibus, comitibus, divitibus? Non. Sed *bonae voluntatis*. De
40 aeterna : *In pace in idipsum dormiam et requiescam*². De utraque
dicit Propheta : *Dabit Deus sabbatum pro sabbato*³, id est pacem
aeternam pro pace temporali *et mensem* [pro mense]⁴, id est per-
fectionem pro perfectione. Item de temporali dicit Moyses : *Et*
erit vobis hodie sabbatum requietionis, affligetisque in eo animas
45 *vestras*⁵. Haec videntur repugnare quod sit nobis sabbatum re-
quietionis, id est requies et affligamus animas nostras. Quomodo
erit requies ubi afflictio? *Hodie erit vobis sabbatum*⁶ et cetera.
Bene dixit : « Hodie » quia non sunt nisi duo dies. Hodie et cras.
Hodie est tota praesens vita. Unde Moyses : *Hodie erit vobis*
50 *sabbatum*, et cetera. Et alibi : *Hodie si vocem eius audieritis*⁷, et
cetera. Cras est tota futura vita. Unde Iacob ad Laban socerum
suum : *Cras respondebit mihi iustitia mea*⁸. Bene ergo dicit Moy-
ses : *Hodie erit vobis sabbatum requietionis*, quia in hac praesenti
vita debemus quiescere ab omni servili opere, id est ab omni opere
55 peccati ; *affligetisque in eo animas vestras*. Animam appellat car-
nalitatem. Convenienter ergo dicit *Affligetisque in eo animas ve-*
stras, quia in hac praesenti vita debemus carnem nostram cum
vitiis et concupiscentiis crucifigere⁹, ut sicut portavimus imaginem
terreni, ita portemus imaginem caelestis¹⁰. Item de aeterna pace
60 dicit Psalmista : *Qui posuit fines tuos pacem et adipe frumenti saliat*
*te*¹¹. Benedixit : « adipe frumenti » et non cortice sacramenti. Hic

¹ Luc 2, 14 (in altissimis).

² Ps 4, 9.

³ Is 66, 23 (Et erit mensis ex mense et sabbatum ex sabbato).

⁴ *Pro mense*, qui ne figure pas dans le manuscrit, doit être ajouté ici, comme semble le suggérer une note marginale difficile à déchiffrer.

⁵ Lev 16, 31 (*om.* Et erit vobis hodie ; sabbatum enim ; requietionis est ; et affligetis ; *om.* in eo).

⁶ Lev 23, 24 (Hodie = prima die mensis).

⁷ Ps 94, 8.

⁸ Gen 30, 33 (Respondebitque mihi cras).

⁹ Gal 5, 23.

¹⁰ 1 Cor 15, 49.

¹¹ Ps 147, 14.

cortice sacramenti pascimur, ibi adipe frumenti satiabimur, quia hic est fides, ibi erit species. Hic speculum, ibi vultus. Hic videmus in aenigmate, ibi videbimus facie ad faciem. Ecce quod dictum
 65 est : *Loquetur pacem*. Sequitur : *In plebem suam et super sanctos suos et in eos qui convertentur ad cor*¹. His verbis notat tres ordines qui sunt in Ecclesia : coniugatos, Ecclesiae praelatos, continentes. Per plebem designantur coniugati ; per sanctos Ecclesiae praelati, per eos qui convertuntur ad cor continentes. Vel tres
 70 ordines claustralium : incipientes, contra carnalia desideria adhuc pugnantes ; perfecti, soli Deo adhaerentes ; et ecclesiae praelati, suae et aliorum utilitati providentes. Per plebem significantur incipientes, in quos Deus loquitur pacem suam. Ipsi enim, auctoritate testante, sunt sanctum germen, pium examen, novella plan-
 75 tatio. Ipsi sunt qui propter Deum omnia reliquerunt et cum solerent praeesse ex propria voluntate subesse elegerunt, qui ut corpora sua hostiam vivam, sanctam, Deo placentem exhibeant², omnem carnis pituitam in se quantum possunt excoquere non cessant. Per eos qui convertuntur ad cor significantur perfecti,
 80 qui omnibus mundanis ex toto a se subiectis soli Deo adhaerent, ut vere dicant : *Mihi adhaerere Deo bonum est*³ ; qui⁴ solum Deum meditantur, ut dicere possint : *Meditatio cordis mei in conspectu tuo semper*⁵, et : *Bonum mihi lex oris tui super millia auri et argenti*⁶. Per sanctos intelliguntur praelati, qui vere sancti, id est
 85 firmi, debent esse, ut nec erigantur prosperis, nec deiciantur adversis ; qui sollicitantur circa plurima, sed utinam cum Martha⁷. Ad quid sollicitabatur Martha, nisi⁸ ut Domino ministraret ? Sollicitantur igitur cum Martha qui ad hoc laborant, non ut suae cupiditati satisfaciant, sed ut Deo digne ministrare valeant, qui-
 90 bus cum Lia est gravis provincia, sed erit aliquando iucunda et suavis cum Rachele patria, super istos loquitur Deus pacem promittens eis si usque in finem perseveraverunt⁹ aeternam requiem.

¹ Ps 84, 9.

² Rom 12, 1.

³ Ps 72, 28 (Mihi autem).

⁴ Le ms. ajoute ici *non*, heureusement exponctué.

⁵ Ps 18, 15.

⁶ Ps 118, 72.

⁷ Luc 10, 41.

⁸ *nisi* manque dans le texte, mais semble nécessaire au sens.

⁹ Mt 10, 22.

Bene dixit : « super sanctos », et non « in sanctos ». Non enim pos-
sunt in hoc mari magno et spatioso manibus in quo sunt reptilia
95 quorum non est numerus¹, extrinsecis actionibus intendentes il-
lam quietem internam plenarie habere, et merentur tamen pacem
quae erit in fine.

Ce texte n'est qu'une rédaction développée de *Misc* 3, 50² dont la finale est elle-même développée en *Misc* 6, 54³.

Les trois grenouilles dont parle le début du texte : *caro*, *mundus*, *diabolus*, sont aussi les trois agresseurs de *Misc* 1, 79⁴ et les trois tyrans de *Misc* 1, 195⁵ ; mais dans ces deux sentences de Hugues de Saint-Victor, le développement est différent de celui de Lc 6. Il en va de même en II S 2⁶ (= *Misc* 5, 80⁷) et en *Orval* I, 30 (= G 27⁸), où de plus, Dieu figure en quatrième terme.

Carnis mollitiem, mundi curiositatem, diaboli malignitatem (l. 11-12) ces trois *ranae* font penser aux trois armes de l'impiété dans *Orval* I, 1 : *vanitas, curiositas, voluptas*.

Les trois « ordres » qui composent l'Église : *coniungati, praelati, continentes* et leur réplique dans le monde des *claustrates* : *incipientes, perfecti, praelati*, sont aussi mentionnés dans D 9, 3⁹, se retrouvent en D 35¹⁰ et encore en D 91¹¹. C'est donc là une division chère à Bernard. Il est vrai que l'on trouve dans *And* I, 5¹² une division un peu différente : *incipientes, proficientes, perfecti* dont se rapprochent les *incipientes, progredientes, pervenientes* de *Misc* 3, 27¹³. En *Orval* I, 24, la division est différente : *saeculares, religiosi, perfecti*¹⁴.

Ces parallèles avec l'œuvre de Bernard suffisent-ils à fonder l'authenticité bernardine de Lc 6 ? Il ne paraît pas qu'on puisse l'affirmer¹⁵.

¹ Ps 103, 25.

³ P.L. 177, 839 D - 841 A.

⁵ P.L. 177, 585 D.

⁷ P.L. 177, 800 AB.

⁹ P.L., 183, 566 B - 567 A.

¹¹ P.L., 183, 710-714.

¹³ P.L., 177, 649 C.

² P.L., 77, 669 A - C.

⁴ P.L. 177, 513 D.

⁶ P.L. 184, 1135 C.

⁸ Tours, p. 84.

¹⁰ P.L., 183, 634-637.

¹² P.L., 183, 506 CD.

¹⁴ *Orval*, p. 152.

¹⁵ Manuscrits : Douai 371, fol. 12-13^v, XIII^e s ; Paris, B.N., lat. 3730, fol. 157-157^v, XIII^e s., sous le lemme scripturaire : *Introibo*

7. Fol. 11 D - 13 A. — SERMO SEPTIMUS. *Quis dabit mihi pen- nas sicut columbae* (Ps 54, 7) ... Ecce alter Petrus qui periclitatur in mari... - ... sapientiae Dei subditis suis potum hauriat quo nos potare dignetur, qui vivit.

Ce texte a été édité et reconnu bernardin dans Harvard 43¹. Lc 7 y est collationné sur une rédaction un peu différente de Hv 43 et que transmet Paris, B.N. lat. 5505, fol. 86^v-89. Autres manuscrits signalés dans *Harvard*, p. 137, note 322 ; auxquels il faut ajouter : Florence, Laur. Strozzi 28, fol. 24 A - D, XIII^e s., sous le titre : DE SEPTEM ALIS SERMO COMMUNIS ; Vienne (Autriche), N.B., 1078, fol. 113 113^v, après la sentence de Bernard : *Quattuor sunt cruces* (*Anchin*, p. 269).

8. Fol. 13 A - 14 A. — *Quis putas fidelis servus et prudens quem constituit Dominus super familias suas ut det illis triticum in tem- pore*²? Haec verba Redemptoris magni sunt ponderis et summi examinis. Quod etiam ipse modus proferendi innuit. Non³ enim
5 quaesivit Dominus quia ignoraret, sed potius ideo ut nobis mon- straret vix aliquem posse inveniri qui super familiam suam sit dignus constitui. Hoc idem Paulus his verbis monstravit dicens : *Hic iam quaeritur inter dispensatores ut fidelis quis inveniat*⁴.
10 *Quis quasi dicat : difficile est. Quis enim saepe pro difficile poni-* tur. In hac verborum serie : *Quis putas*?, etc. duo insinuavit Christus, ut in ore duorum stet verum verbum⁵, quae super fa- miliam suam aliquem constitui faciunt dignum et susceptae prae- lationis officio reddunt idoneum. Quae duo insinuavit, prudentiam

in domum tuam ..., desinit : *Luceat lux vestra coram hominibus* ; lat. 5505, fol. 85-86^v, XII^e s., sous le titre : *In parasceven*, et sous le même lemme scripturaire que le précédent, des. : ... *facile est assignare* entre Hv 44 et Hv 43 ; Oxford, Christ Church, Allstree Library, ms. non coté, non folioté, vers la fin, avant Lc 7 ; Kiel, Univers. Bibl., K.B. 58, fol. 35^v-38^v, XII^e s., sous le lemme : *Universae viae Domini*, des. : ... *in gloria maiestatis quod ipse praestare* ..., avant Pasc 1.

¹ *Harvard*, p. 124-132.

² Mt 25, 45 (*putas est* ; Dominus suus ; familiam suam ; triticum : cibum).

³ *Si* avant correction.

⁴ 1 Cor 4, 2.

⁵ Mt 18, 16.

videlicet et dilectionem, quae adeo praelatis sunt necessaria, ut
15 absque his duobus nullus hoc officio dignus inveniatur. Neutrum
enim absque altero ¹ sufficit, quia si aliquis sit prudens et dilec-
tionem non habeat, non pro subiectorum utilitate, sed pro sua
laborat implenda cupiditate, ut vel pecuniam lucretur, vel ab
omnibus honoretur, vel ut sua fama magnifice exaltetur. Si vero
20 sit diligens et prudentia careat, non habet unde interdum sur-
gentes hereticos arceat, nec possibile ut utilia subiectis saepe pro-
videat. Unde ut haec habeant praelati, praecipit eis Christus :
Estote prudentes sicut serpentes et simplices sicut columbae ².

Quod tales velit esse Ecclesiae praelatos, manifeste monstravit
25 dum unicum sponsam suam a iugo diaboli suo sanguine redemp-
tam Petro commisit, quem his pollere prae ceteris cognovit. Huic
enim post trinam confessionem sui amoris, qua delevit culpam
trinae negationis, de pascendis ovibus ter curam iniunxit dicens :
Pasce oves meas ³. Qui etiam ante, quaerente Domino a discipulis
30 suis quem dicerent esse Filium hominis, prudenter ante alios quae-
renti respondit : *Tu es Christus, Filius Dei vivi* ⁴. Ut fervens di-
lectio in supradicta confessione, sic summa prudentia in ista no-
tatur responsione.

Cum tales esse debeant Ecclesiae praelati, multi inveniuntur ta-
35 men a talibus diversi, qui etiam talibus sunt penitus contrarii.
Praelatorum enim quidam sunt lupi, quidam mercenarii, quidam
pastores iusti et sancti. Lupi dicuntur qui bona subditorum sibi
usurpant. Quod ut possint facere, licentiam peccandi eis conce-
dendo commissa condonant. Mercenarii appellantur qui prosperi-
40 tatis tempore pro lana et lacte subiectis deserviunt ; adversitatis
vero tempore, adveniente lupo, eos relinquunt. Hi tales, lupi
videlicet et mercenarii, falso nomine appellantur pastores. Sed qui
bona vita et vera doctrina subiectos informant, et animam pro
eis, si tempus exigit, ponere non recusant, pastoris sibi nomen
45 veraciter vendicant.

Qui ex officio pastoralis haec quattuor necessario debent habere :
virgam et fistulam, canem et baculum. Virgam et fistulam propter
oves ; canem propter lupum ; baculum propter canem et lupum.
Virgam debent habere, ut leviter feriendo oves regant et corri-

¹ Le ms. ajoutait ici *non*, qui a été exponctué.

² Mt 10, 16 (*Estote ergo*).

³ Io 21, 17.

⁴ Mt 16, 16.

- 50 gant ; fistulam, ut eas demulceant ; canem, ut lupum arceant ;
 baculum, ut aliquando canem, aliquando lupum feriant. Virga
 significat levem et paternam in subiectis correctionem ; fistula,
 blandam spe futurae vitae¹ et suavem admonitionem. Ad supra-
 dicta hoc adiungendum est, ut cum cane funem habeat, ut pro
 55 loco, tempore et persona, negotio spatium concedat, ne, si sub-
 ditus peccaverit his non observatis, suae sententiae subiaccere fa-
 ciat canis duram ad haereticos increpationem baculi sui ipsius,
 ne in aliquo excedat coactionem et persistentes in malo anathe-
 matizandi potestatem.
- 60 Tales sunt digni super familiam Dei, super Ecclesiam constitui,
 ut dent ei triticum in tempore, id est ut ministrent temporalia
 bona et Scripturarum revelent mysteria in tempore, id est in hac
 praesenti vita. In futuro enim erimus omnes docibiles Deo², cum
 Deus erit omnia in omnibus³, cum omnes legemus in libro vitae.
- 65 Quod erit, praestante Deo, in aeterna beatitudine ; ad quam per-
 ducat nos qui regnat sine fine.

Ce texte se trouve aussi dans les mss suivants : Cambridge, Gonville and Caius, 94, xv^e s., dans lequel il précède *Conv* vers la fin de cette collection bernardine ; Florence, Laurentienne, Strozzi 28, xiii^e s., fol. 6^v-7 sous le titre : *SERMO AD PASTORES*, entre un sermon de Robert Pullen et un de Nicolas de Clairvaux (H. 1) ; Valenciennes, 223, xiii^e s., fol. 38, ms. qui comporte à partir du fol. 101^v toute une collection de sentences authentiques de Bernard.

Cette tradition manuscrite, tout en révélant des liens entre Lc 8 et les œuvres de Bernard, n'est pas, par elle-même, décisive en ce qui regarde l'origine de Lc 8.

Il convient de rapprocher ce qui est dit ici de la prudence et de la dilection dans le gouvernement (l. 10-23) des lignes 11-15 de Lc 3 où des pensées analogues sont exprimées en termes de crainte et d'espérance. Or Lc 3 est attribuable à Bernard. Ailleurs (SC 23, 8)⁴, les mêmes idées sont formulées dans les termes de *discretio* et *fervor* dont le parallélisme avec *prudencia* et *dilectio* est encore plus net.

L'importance de la *dilectio* et du désintéressement chez les « prélats » et les « pasteurs » est affirmée par Bernard

¹ *vitalae* ajouté en marge.

² 1 Cor 15, 28.

³ Io 6, 45.

⁴ *Opera* I, 144, 8-9.

dans D 29, 5 à l'aide d'expressions dont le sens s'accorde avec Lc 8, l. 15-19 : *Annon congrue de dilectione requiritur, qui pascendo praeponitur gregi? Ille enim praeesse debet aliis, qui vino caritatis debriatus aestuat, immemor sui; ut non quaeret quae sua sunt, sed magis quae Iesu Christi*¹. Suit la mention des protestations d'amour de Pierre, mais elle est faite ici autrement qu'en Lc 8.

La division : *pastores, mercenarii, lupi* se trouve dans *Misc* 4, 119 dont l'auteur est inconnu². Mais elle se retrouve dans la finale de *Conv* 22, 39³. La sentence de Bernard, *Fé-camp* 12 connaît déjà trois choses nécessaires aux pasteurs : *baculus, virga, canis*⁴.

L'inspiration bernardine de ce texte Lc 8 semble assez bien établie.

9. Fol. 14 A - 15 A. — *Ascensiones disposui in corde meo*, etc. (Ps, 83, 6). *Homo in peccatum corruens ... - ... Hae sunt ascensiones de quibus propheta : Ascensiones disposui in corde meo*, etc.

Ce texte est édité après Hv 44⁵ dont Lc 9 n'est qu'une rédaction différente. Hv 44 est un texte « divers » de Bernard.

10. Fol. 15 A - 16 C. — *Deum time et mandata eius observa, hoc est omnis homo*⁶; *hoc est caeleste, hoc est profundum sensati viri consilium, ut Deum timeamus, et ex corde eum diligamus*. In hac verborum serie haec duo praecipiuntur : timor et amor, 5 quae sunt via, quae sunt quasi scala eundi et ascendendi ad Deum deorum et Dominum dominantium⁷. Timor : ibi *Deum time*; amor : *et mandata eius observa*. Et non dixit « Deum time et dilige », sed⁸ pro causa effectum, pro antecedenti ponendo conse-

¹ P.L., 183, 622 B C.

² P.L. 177, 744 C.

³ P.L. 182, 855 D - 856 B.

⁴ *Enquête* ch. IV, p. 69 et 73.

⁵ *Harvard*, p. 144-146. Autres manuscrits : Laon 309, fol. 80, XIII^e s., et Paris, B.N., lat. 5505, fol. 83-85, XII^e s., sous la rubrique : *In ram. palmarum*, entre Lc 10 et Lc 6.

⁶ Eccle 12, 13 (*hoc est enim ...*).

⁷ Deut 10, 17.

⁸ *sed*, dans l'interligne.

quens, verissime sciens quod *probatio dilectionis exhibitio est operis*¹. Postquam vir sapiens et Spiritu Dei loquens haec duo praecepit : *Deum time et mandata eius observa*, utriusque causam continuo subiunxit dicens : *Hoc est omnis homo* ; « hoc », id est per hoc omnis homo ei fit similis et quodammodo appropinquat, qui verum esse habens variari non novit, qui de ipso dicit : *Ego sum qui sum*². De eodem Propheta : *Tu autem idem ipse es et anni tui non deficient*³. Hoc idem his verbis dicit philosophus : *Terrarum caelique sator, qui*⁴ *tempus ab aevo ire iubes, stabilisque manens, dans cuncta moveri*⁵. Ipse est qui nec a « fuit » praeciditur nec ab « erit » expungitur, id est qui nulli temporali subiacet variationi, cui timor et amor debentur in hac militia ab unoquoque fidei.

Sex namque in Deo considerantur quibus ista duo aptantur : potentia, iustitia, sapientia, caritas, longanimitas, veritas vel aeternitas. Tribus primis respondet timor ; tribus sequentibus dilectio vel amor. Et notandum quod quamvis humanis verbis de Deo loquimur, ne omnino taceamus quod quocumque modo explicare debemus, non tamen humanis modis intelligenda sunt quae de ipso dicimus. Cum enim dicimus : potentia est in Deo, non ita loquimur ut humano more proprietatem aliquam in ipso ponamus ; sed potius per haec verba quodammodo quid sit Deus significamus ; quia non est aliud dicere « potentia Dei est in Deo », quam « Deus est potentia ». Idem et non diversum de similibus iudicium : quod Deus sit potens et summe potens et effectus indicat et sanctorum auctoritas multipliciter demonstrat, verbi gratia : *Omnia quaecumque voluit fecit*⁶. Et alibi : *Qui respicit terram et facit eam tremere, qui tangit montes et fumigant*⁷. Sed ne forte dicas : « Vere est potens, sed de iustitia non curat », audi quid per Spiritum Sanctum Propheta dicat : *Deus iudex iustus*⁸. Et alibi : *Deus ultionum Dominus*⁹. Idem Propheta : *Cum ac-*

¹ GRÉGOIRE, *Hom. Evang.* 30, 1, P.L. 76, 1220 C.

² Ex 3, 14.

³ Ps 101, 28.

⁴ *qui* : quod avant correction.

⁵ BOËCE, *Philos. consol.* III, M. IX, 1-3, ed. L. BIELER, *Corpus Christ.* XCIV, p. 51.

⁶ Ps 113 (2), 3.

⁷ Ps 103, 32.

⁸ Ps 7, 12.

⁹ Ps 93, 1.

40 *cepero, inquit, tempus ego iustitias iudicabo*¹. Et alibi: *Existimasti inique quod ero tui similis, arguam te et statuam contra faciem tuam*². Sed forsán adhuc dices: « Quamvis sit potens, quamvis sit iustus, non tamen omnia videt vel cognoscere potest ». O insensate, quid eum latere potest, cui patet pervium quod etiam
 45 inter solida invenitur solidissimum, cui omne lucet et claret obscurum, cui fatetur omne silentium. *Magnus enim Dominus et magna virtus eius et sapientiae eius non est numerus*³. His tribus respondet timor, quia Deus propter ista maxime timetur; non quilibet, sed verus, de quo in psalmo dicitur: *Initium sapientiae timor Domini*⁴. Hunc non habent illi, in quibus est torpor securitatis, vel pallium simulationis. Securitate torpenti in Apocalypsi dicitur: *Utinam esses calidus vel frigidus, sed, quia tepidus es, incipiam te evomere ab ore meo*⁵. Ille est calidus, qui ad bene operandum caritatis fervore est multum accensus. Ille est frigidus,
 55 qui frigore vitiorum a Deo confringitur, ut de profundis clamet: *Miserere mei Deus*⁶. Tepidus est⁷ qui pro longa patientia sibi promittit impunitatem peccatorum, cui Apostolus: *An ignoras, quia patientia Dei ad paenitentiam te adducit*⁸? De simulatione palliatis, dicit Dominus in evangelio: *Caveat a falsis prophetis qui veniunt ad vos*⁹, etc. De eisdem alibi: *Verbis fatentur se nosse Deum, factis autem negant*¹⁰. Hi sunt populus de quo dixit Dominus: *Populus hic labiis me honorat, cor autem eorum longe est a me*¹¹. Et alibi: *Prope est Dominus ori eorum, et longe est a renibus eorum*¹². Hi exterius praetendunt columbinam simplicitatem, in
 65 pectore servant serpentinam amaritudinem et lupinam ferocitatem. Hi sunt inter bonos corpore, veste non mente, habitu non affectu,

¹ Ps 74, 3.² Ps 49, 22.³ Ps 146, 5 (... Dominus noster).⁴ Ps 110, 10.⁵ Apoc 3, 15-16 (... frigidus esses aut calidus; tepidus es ... incipiam; ab: ex).⁶ Ps 50, 3.⁷ Le ms. porte es.⁸ Rom 2, 4 (om. An; quoniam benignitas).⁹ Mt 7, 15 (Attendite a ...).¹⁰ Tít 1, 16 (Confitentur se ...).¹¹ Mt 15, 8.¹² Ier 12, 2 (est Dominus: es tu; om. 2º est).

nomine non devotione. De talibus dictum est : *A nobis exierunt, sed de nobis non fuerunt*¹. Tales non habent verum timorem, sed tantum illi in quibus nec est tepor noxiae affectionis nec latet
 70 scrupulus malitiosae suspicionis. Malitiosa suspicio est suspicari Deum non omnia posse vel non iustum esse vel non omnia scire.

De his hactenus. Nunc de tribus aliis quae in Deo esse diximus breviter agamus et prius de caritate, quod hic dicere convenit ad accendum in nobis verum amorem, compendiose dicamus : Caritas Dei Deus est. Unde Ioannes : *Deus caritas est et qui manet in caritate in Deo manet et Deus in eo*². Ea caritate quae ipse est dilexit nos Deus, non tantum iustos sed dum essemus adhuc peccatores, non quantumlibet, sed adeo ut unigenitum Filium suum pro nobis morti traderet. Quod ipse dilexerit nos, non solum effectus indicat, sed auctoritas clamat. Dicit enim Ioannes in epistolis canonicis : *In hoc apparuit caritas Dei in nobis quoniam Filium suum unigenitum misit Deus in mundum ut vivamus per eum*³. Et alibi : *Quoniam Deus prior dilexit nos et misit Filium suum propitiationem pro peccatis nostris et nos debemus invicem*
 80 *diligere*⁴. Descendit Dei Filius, suscepit carnem et sustinuit passionem, redemit captivitatem, glorificavit humanitatem, quod non solum iustos, sed cum adhuc peccatores essemus nos Deus dilexit, et quod Filium suum pro nobis morti tradidit, testatur Paulus dicens : *Commendat suam caritatem Deus in nobis, quoniam si,*
 90 *cum essemus adhuc peccatores secundum tempus, Christus pro nobis mortuus est, multo magis iustificati nunc in sanguine ipsius, salvi erimus ab ira per ipsum. Si enim cum inimici essemus reconciliati sumus Deo per mortem Filii eius, multo magis reconciliati salvi erimus in vita ipsius*⁵. Et iterum : *Si Deus pro nobis quis contra*
 95 *nos? Qui etiam proprio Filio non pepercit, sed pro nobis tradidit illum*⁶. Mortuus est enim pro nobis innocens, nihil quod amaret in nobis inveniens ; dicendum erat quia nos dilexit ne desperaremus. Quales? Ne superbiremus. Quantum? Ut in eius amorem

¹ Citation non identifiée.

² 1 Io 4, 16.

³ 1 Io 4, 9.

⁴ 1 Io 4, 10-11 (Deus : ipse ; nostris ... et ; invicem : alterutrum).

⁵ Rom 5, 8-10 (Commendat autem caritatem suam ; *om.* si ; cum adhuc pecc. essemus ; multo igitur magis nunc iust.).

⁶ Rom 8, 31-32 (Filio suo ; nobis omnibus).

vehementer accenderemur. Diligendus est Deus quia nos creavit,
 100 sed magis diligendus quia reparavit; diligendus est Deus quia
 fecit ut nos essemus, sed magis diligendus quia morte Filii sui nos
 reparavit, ut in aeternum beate viveremus. Diligimus Deum quia
 nos diligit, debemus etiam diligere quia longanimi patientia nos
 ad se adducit; nobis enim peccantibus non statim nos damnat,
 105 sed more pii patris ut ad eum convertamur patienter exspectat.
 Nobis enim veritas dilectionem inculcat, cum vitam aeternam,
 quem scimus veracem nobis promittat. Toto igitur corde, tota
 mente, totis viribus ipsum diligamus ut quod nobis promittit
 assequi mereamur.

Les deux attitudes spirituelles qu'expriment les termes de *timor* et *amor* sont mises en relations avec des attributs divins; *timor* avec *potentia*, *iustitia*, *sapientia*; *amor* avec *caritas*, *longanimitas*, *veritas vel aeternitas*. Cette courte analyse suffit à mettre en lumière les éléments de Lc 10 qui se retrouvent dans les sentences authentiques de Bernard: *Contra quattuor Dei debemus duo* (Fi 14)¹ et *Duo sunt vectigalia* (Hv 4)², elles-mêmes en rapport étroit avec D 117³. Lc 10 constitue un développement de ces textes puisque, aux quatre attributs de Dieu *potentia*, *sapientia*, *caritas* et *veritas vel aeternitas* (Fi 14 et Hv 4), ou *veritas*, *caritas*, *virtus*, *sapientia* (D 117), il ajoute *iustitia* et *longanimitas*.

Il est juste toutefois de noter que les expressions « *tepor noxiae affectionis* » et « *scrupulus malitiosae suspicionis* » dans Lc 10 (l. 69-70) viennent à propos de *timor*, tandis que Fi 14 et Hv 4 les emploient à propos d'*amor*. Par ailleurs les explications que donne Lc 10 sur l'application du langage humain aux choses de Dieu ne sont guère dans la manière de Bernard (l. 25-36).

Ces éléments moins spécifiquement bernardins sont probablement attribuables au rédacteur, mais l'enseignement essentiel du texte relève bien de la pensée de S. Bernard⁴.

¹ *Enquête*, p. 69-70 et 74-77.

² *Harvard*, p. 61-63.

³ *P.L.* 183, 741-742.

⁴ Autres manuscrits: Douai 371, fol. 9^v-11, xiii^e s.; Florence, Laurenz., Strozzi 28, fol. 23 A - 24 A, xiii^e s., sous le titre: *Sermo de timore et amore communis*; Londres, Lambeth Palace 458, fol.

11. Fol. 16 C - 18 C. — *Egredimini filiae Ierusalem et videte regem Salomonem in diademate quo coronavit eum mater sua*¹.

Adhuc infirmis et delicatis² ista salutaris exhortatio proponitur, quos ut caros hic mundus amplectitur et ad similitudinem Iudae
 5 deceptorie osculatur³. Similia enim sunt oscula mundi osculis Iudae. Iudas enim osculo tradidit Christum in manibus Iudaeorum. Spiritualis Iudas, mundus videlicet, tradit sequaces suos in potestate daemoniorum. Iudas complicitibus suis dixit : *Quemcumque osculatus fuero, ipse est, tenete eum*⁴. Mundus dicit diabolo et
 10 angelis eius : « Qui me secutus fuerit, ipse est, damnate eum ». Quod haec exhortatio infirmis proponatur per hoc quod dicit « filiae », manifeste declaratur. Non enim dixit « filii », masculino genere, sed ponendo « filiae » ostendit quod hortatur feminea praeditos debilitate. Nos sumus filiae, nos infirmi quibus proponitur
 15 vel dirigitur salutaris exhortatio, ut pro odore thalami foetorem stabuli, pro manna deserti allegoricae Aegypti aerumna dimittamus et regem Salomonem videre egrediamur.

Egrediamur de caeno vitiorum ad caelum angelorum, de caeno miserae servitutis ad caelum angelicae libertatis. Egrediamur exitu
 20 filiorum Israël de Aegypto⁵ trium dierum itinere⁶, recedentes a Pharaone. Ut breviter exponamus, trium dierum itinere a Pharaone recedit qui nec cogitatione, nec locutione, nec opere criminaliter offendit. Egrediamur egressu vel exitu patriarchae cui dictum est : *Exi de terra tua et de cognatione tua et de domo patris tui*⁷. « Terram » appellat Anran, curiositatem qui modo huc, modo illuc quasi per diversa terrarum spatia instabiles currimus ; « cognationem » dicit desideria carnis quae quodammodo nobis cognata sunt, affinis est enim caro animae et anima carni, cuius desideria, Apostolo dicente : *Curam carnis in desideriis ne feceritis*⁸. Et alibi :

106^v-109^v, XII^e-XIII^e s. ; Paris, B.N., lat. 5505, fol. 80^v-83, XII^e s., sous la rubrique *De Trinitate*, entre D 45 et Hv 44 ; B.N. lat. 18096, fol. 64 et sv., XII^e s. ; Reims 581, fol. 6^v, XII^e s.

¹ Cant 3, 11 (Egredimini et videte, filiae Sion, regem Salomonem in diademate quo coronavit illum.)

² S. BENOÎT, *Règle*, ch. 48.

³ Mt 26, 48. 50, et parallèles.

⁴ Mt 26, 48.

⁵ Ps 113, 1.

⁶ Ionas 3, 3.

⁷ Gen 12, 1 (Egredere).

⁸ Rom 13, 14.

30 *Si secundum carnem ambulaveritis, moriemini*¹. Sunt prorsus abicienda. « Patrem » dicit diabolum, qui dicitur pater imitantium se ; unde in evangelio : *Vos ex patre diabolo estis*² « Domum patris » vocat conversationem pristinam³, dicit ergo : *Exi de terra tua et de cognatione tua et de domo patris tui*, id est animum quadam curiositate vagantem in unum collige, et ad Creatorem suum dirige, et carnis desideria dimitte, et pristinam conversationem relinque, quasi dicat ut novum hominem possis induere⁴, veterem hominem cum actibus suis penitus exue⁵.

Haec eadem aliis possunt appellari nominibus carcer, cavea, 40 compedes. « Carcer » est vobis praedicta curiositas, qua his transitoriis inutiliter detinemur ; « cavea » dicuntur desideria carnis, quibus adeo coarctatur anima, ut nihil aliquando nisi terrena sapiat⁶, ut pro alio non laboret nisi ut carnalia more iumentum expleat. Pristina conversatio dicitur « compedes », quia ea compe- 45 dimur, ne ad regem nostrum Salomonem videndum egrediamur.

Triplex est visio qua Salomon videtur. Prima visio est in hoc exilio, secunda erit in iudicio, tertia in regno. De prima visione dicitur : *Quia vidisti me, credidisti, beati qui non viderunt et crediderunt*⁷. Et alibi : *Multi reges et prophetae voluerunt videre quae* 50 *vos videtis et non viderunt*⁸, quidem ut hic fieri potest maiestatem divinitatis videre desiderantes faciem humanitatis. De secunda dicitur : *Videbit omnis caro salutare Dei*⁹. Videbunt mali quod contempserunt, boni videbunt in quem crediderunt. De tertia visione, quae erit in regno, dicitur : Tollatur impius ne videat 55 gloriam Dei¹⁰. In prima visione apparuit mansuetus. In secunda apparebit iudex iustus ; unde : *Cum accepero tempus ego iustitias iudicabo*¹¹. In tertia visione apparebit gloriosus, quia : *Gloria et honore coronasti eum*¹² Domine. In prima visione illuminat caecos¹³, in secunda solvit compeditos¹⁴, in tertia dirigit iustos¹⁵. In 60 prima visione apparuit amabilis ; in secunda apparebit terribilis, quem timebunt boni timore reverentiae, timebunt et mali timore

¹ Rom 8, 13 (Vixeritis).

³ Eph 4, 22.

⁵ Col 3, 9 ; Eph 4, 22.

⁷ Io 20, 29.

¹⁰ Citation non identifiée.

¹² Ps 8, 6.

¹⁵ Ps 145, 8 (diligat) ; cf. Lc 1, 79.

² Io 8, 44.

⁴ Eph 4, 24.

⁶ Phil 3, 19.

⁹ Luc 3, 6.

¹¹ Ps 74, 3.

¹⁴ Ps 145, 7.

⁸ Luc 10, 24.

¹³ Ps 145, 8.

gehennae, mala conscientia eos praeiudicante; in tertia visione admirabilis, quia: *In eum angeli desiderant conspicer*¹. Prima visio generat spem, secunda parit timorem, tertia dilatat caritatem. Prima spem generat, ne deiciamur adversis; secunda timorem parit, ne erigamur prosperis²; non enim debemus igne tribulationis consummi, nec prosperitatis aqua debemus dissolvi; tertia, ut diximus, dilatat caritatem, quia tunc erit perfecta caritas dum videbimus facie ad faciem³. In prima visione fuit corrector morum: *Discite*, inquit, *a me quia mitis sum et humilis corde*⁴. In secunda erit discretor meritorum. In tertia vero largitor praemiorum.

Secundum vero istas tres visiones, haec tria sibi conveniunt nomina: Salomon, Aecclesiastes, Idida. « Salomon » interpretatur « pacificus », quod vere fuit in prima visione; unde: *Cum his qui oderunt pacem eram pacificus*⁵, etc. « Aecclesiastes » « concionator », quod erit in secunda visione, quando advocabit caelum de sursum et terram discernere populum⁶, quando malis dicet: *Ite maledicti in ignem aeternum*⁷, bonis autem dicet: *Venite benedicti patris mei, percipite regnum*⁸. In prima visione viderunt eum boni et mali, sed non omnes; in secunda visione videbunt eum omnes tam boni quam mali, dum malis dicet « ite », bonis pia voce dicendo « venite ». In tertia visione videbunt boni et soli, quia, ut dictum est: *Tolletur impius ne videat gloriam Dei*. Nunc videmus eum prima visione in qua mansuetus peccantes exspectando, in qua est amabilis, bona conferendo, in qua est corrector morum, per vicarios nos instruendo. Ad hanc visionem nos Scriptura invitat dicens: *Egredimini et videte regem Salomonem*. « Videte », id est « cognoscite »; « regem », id est omnia regentem et super omnia regnantem, vos suo imperio subicientes et in vestro regimine ipsum imitantes; et quia sunt multi qui de bonis suis

¹ 1 Petr 1, 12 (in quem desiderant angeli prospicere).

² Oraison du samedi des IV Temps de Carême dans le Misse romain.

³ 1 Cor 13, 12.

⁴ Mt 11, 29.

⁵ Ps 119, 7.

⁶ Ps 49, 4.

⁷ Mt 25, 41 (Discedite a me).

⁸ Mt 25, 34 (possidete paratum vobis regnum).

saepe superbiunt, subiunxit « Salomonem », quasi dicat : « de bonis operibus vestris ne superbietis, sed in vobis servantes pacem ¹, quantum ad vos pertinet, aliis exhibeatis ». In nobis servamus
 95 pacem dum non repugnat caro spiritui, nec spiritus carni ², sed sensualitas rationi et ratio oboedit creatori ; aliis pacem exhibemus, si fratri offendiculum non ponimus ³, si odientes nos diligimus ⁴, si persecutoribus nostris in necessariis subvenimus ⁵.

Videte, dico, in diademate quo coronavit eum mater sua, non quo
 100 ipsum coronavit noverca. Verum Salomonem coronavit noverca, coronavit pater, coronavit et mater. Coronavit eum noverca corona miseriae, mater corona iustitiae ⁶, pater corona gloriae ⁷. Noverca Salomonis est infidelis synagoga, quae coronavit eum spineo diademate ⁸, quae punxit eum intrinsecus et extrinsecus. Extrinsecus punxit spina materiali, intrinsecus spiritali. Punctus est
 105 intrinsecus non prorsus quia non habuit, sed pro nostris erratibus. Si quid fuit si non prima punctus est pro nobis quid aliud restat nisi compungi sibi pro nostris spinis.

Inde secundum quosdam compunctio dicitur quia compungimur
 110 puncto, sicut et crucifigimur crucifixo. Alii sunt qui dicunt compunctionem dici, quia non pro nostris tantum sed et pro aliorum compungimur peccatis vel quia non tantum pro carnalibus sed et pro spiritualibus punjimur offensionibus. Mater veri Salomonis est virgo beata quae coronavit eum corona iustitiae. Corona ista
 115 constat ex quattuor pretiosis lapidibus. Hos pretiosos lapides dicimus quattuor notas et principales animi affectiones, quae sunt gaudium, amor, tristitia et timor. Has affectiones animi habuit Christus, sed ordinatas. Unde dicuntur congrue « corona iustitiae », quia ut Augustinus dicit : « Nihil est iustitia, nisi affectio
 120 ordinata ; nihil est iniustitia, nisi e contra affectio inordinata ⁹ ». Idcirco mater sua hoc diademate dicitur eum coronasse, quia has affectiones habuit, secundum hoc tantum quod ex ea fuit. Gaudium habuit ; unde : *Et gaudebit cor meum* ¹⁰, etc. Et in psalmo : *Laetabitur in Deo anima mea* ¹¹. Proximus noster fuit ; unde con-

¹ Is 26, 3.² Gal 5, 17.³ Rom 14, 13.⁴ Mt 5, 44.⁵ Rom 12, 20.⁶ 2 Tim 4, 8.⁷ Is 28, 5 ; 62, 3.⁸ Mt 27, 29 et parallèles.⁹ Citation non identifiée.¹⁰ Is 66, 14 et Io 16, 22 (vestrum).¹¹ Ps 32, 21 (in eo laetabitur cor nostrum) ; Ps 33, 3 (in Domino laudabitur anima mea).

- 125 gaudere gaudentibus¹ debuit. Quod amorem habuerit omnibus patet, qui adeo nos dilexit, ut animam suam pro nobis poneret². Mortuus est pro nobis innocens, nihil quod amaret in nobis inveni-
 130 accipiant et invocent nomen eius⁵. Timuit Christus; unde in evangelio: Coepit pavere et taedere⁶. Timuit non conditione, sed voluntate. Quia voluit, non quia Iudaeus potuit, tristitiam habuit; unde: *Tristis est anima mea usque ad mortem*⁷. In hac tristitia tria considerantur: Voluntas patris, voluntas spiritus, vo-
 135 luntas carnis. Voluntas patris erat dispensationem⁸ adimplere, scilicet per mortem Christi humanum genus redimere. Voluntas spiritus, patri oboedire. Voluntas carnis, mortem vitare, quia naturale est carni mortem horrere. Voluntas patris honorabatur, voluntas spiritus coronabatur, voluntas carnis dirigebatur. Unde,
 140 cum dixisset Christus: *Pater, si possibile est, transeat a me calix iste*, statim subiunxit: *Veruntamen non sicut ego volo, sed sicut tu*⁹. Pater Christi Deus est, qui coronavit eum corona gloriae. Unde: *Gloria et honore coronasti eum Domine, et constituisti eum super omnem terram*¹⁰. Huius diadematis plenaria cognitio nobis
 145 reservatur danda in futuro. In primo diademate fuit contemptibilis, in secundo est imitabilis, in tertio erit amabilis. In secundo diademate proponitur nobis; unde: *Egredimini filiae Ierusalem et videte regem Salomonem in diademate quo coronavit eum mater sua*, quasi dicat: « In hoc diademate regem Salomonem imitari debetis ut affectiones vestras ad modum suarum, sic dirigatis quatinus pervenire mereamini ad plenariam cognitionem tertii diadematis ».

L'incipit et le desinit de Lc 11 figure aussi dans la liste des 46 sermons que le R. P. F. Courtney a reconnus comme appartenant vraiment au Cardinal Robert Pullen¹¹. Lc 11

¹ Rom 12, 15.

² Io 15, 13.

³ Rom 5, 6-9.

⁴ Phil 2, 6-7.

⁵ Ps 115, 13.

⁶ Mc 14, 33.

⁷ Mt 26, 38.

⁸ Eph 1, 10; 3, 9.

⁹ Mt 26, 39 (Pater mi).

¹⁰ Ps 8, 6-7 (super opera manuum tuarum).

¹¹ F. COURTNEY S. J., *Cardinal Robert Pullen. An English Theologian of the twelfth Century*. Romae 1954 (Analecta Gregoriana, vol. LXIV, series facultatis theologiae. Sectio A [n. 10]), p. 32-49.

s'y trouve également sous le numéro 11 ¹. Douze manuscrits sont mentionnés, qui donnent le même texte. Ce sont : Londres, Lambeth 458, Hereford O. 2. viii, Eton College 38, Douai 371, Lincoln Cath. 201, Paris B.N. lat. 13586, 12413, 12414, 18096, 2531 A, 3730, 2945. De ces 46 sermons, qualifiés de « certainly authentic » ², les 19 premiers nous sont transmis, dans le même ordre, par deux manuscrits : Lambeth Palace 458, fin du XII^e s. et Hereford, Cathedral Library, O. 2. viii, XIII^e s. Ces deux manuscrits attribuent la collection à Robert Pullen ; mais la similitude même de leur ordonnance suggère qu'ils ne représentent qu'une seule et même tradition et donc qu'il ne faut considérer leur attribution à Robert Pullen que pour un seul témoignage.

Les sermons 20 à 46 sont conservés dans le ms. Paris, B.N. lat. 2945 fol. 46^v-95^v, XII^e-XIII^e siècle (de Foucarmont). Ces sermons sont tous différents des 19 premiers, à l'exception du numéro 11 de la liste, qui est donc répété sous le numéro 46, et qui n'est autre que Lc 11 ³.

F. Courtney reconnaît que certains des mss où l'on retrouve l'un ou l'autre des sermons attribués par Lambeth 458 à Robert Pullen proviennent de monastères cisterciens et qu'ils sont souvent mêlés à des sermons de Bernard ou de ses secrétaires ⁴.

Les attributions à Robert Pullen, explicites et anciennes, données pour leurs collections respectives par les manuscrits Lambeth 458 et Hereford d'une part, et par Paris 2945 d'autre part ont, a priori, plus de poids que l'anonymat de Lincoln 201. Or Lc 11 se trouve dans l'une et l'autre collection.

Mais l'on sait que les rubriques, même anciennes, figurant en tête d'une collection et comportant une attribution explicite ne suffisent pas à prouver l'appartenanec de toutes les pièces de la collection à l'auteur mentionné dans la rubrique de tête. Le cas est patent dans Harvard 185 ⁵. Cela étant, la démonstration de F. Courtney en faveur de l'attribution des 46 sermons à Robert Pullen reste trop générale pour être tout à fait convaincante.

¹ *Ibid.*, p. 34.

² *Ibid.*, p. 32.

³ *Ibid.*, p. 44.

⁴ *Ibid.*, p. 33.

⁵ *Harvard*, p. 170-171.

Pour nous en tenir à Lc 11, ce texte, dans Douai 371, fol. 5-7, XIII^e s., fait partie d'un recueil qui commence par D 45 et 42 de Bernard et autres pièces non identifiées, mais dont l'ensemble est de Hugues de Saint-Victor. Dans Eton 38, fol. 211^v, XII^e s., Lc 11 se trouve dans un recueil de textes de Bernard, de Robert Pullen et de Hugues de Saint-Victor ; il y est annoncé par le titre *Exhortatio de egressionem huius saeculi*, qui ne comporte aucune attribution ni référence à une attribution antérieure ; il y est précédé d'un texte anonyme *De humilitate Christi*, et suivi du D 30 de Bernard. Dans Paris, B.N. lat. 3730, 221-224, XIII^e s., Lc 11 fait partie d'un grand recueil de textes pour la plupart non identifiés parmi lesquels se trouvent quelques sermons de Bernard.

La tradition manuscrite n'est donc pas très éclairante. Quelles indications peut fournir l'examen du sermon lui-même ?

L. 22-23 : le triple mode du péché : *cogitatione, locutione, opere* se trouve dans D 69, 1¹, repris par Hv 45².

L. 25-32 : la terre, la parenté, la maison qu'il faut quitter, à savoir : *curiositas, desideria carnis, conversatio pristina*, ressemblent étrangement aux antagonistes de la piété tels que les énumère Orval I, 1 : *vanitas, curiositas, voluptas* ; surtout si l'on tient compte de la mention qui suit immédiatement cette énumération : *Impii sunt diabolus* (ici *pater = diabolus*), *caro et spiritus*. — L'explication de Gen 12, 1 par Hugues de Saint-Victor, dans Misc 1, 91 est très différente.

L. 39-45 : Les équivalences *carcer = curiositas, cavea = desideria carnis, compedes = pristina conversatio*, se retrouvent partiellement et comme à titre de première ébauche dans la sentence de Bernard *Sobrie nobis*³, où l'on trouve *compedes id est cura carnis ... carcer id est curiositas saeculi*.

Bien des éléments de Lc 11, surtout des expressions à trois membres, se retrouvent textuellement et avec les mêmes équivalences dans D 50. On a ainsi :

L. 47 : *exilio, iudicio, regno* = D 50, 1 ; P.L. 183, 672 C.

L. 55-57 : *mansuetus, iustus, gloriosus = ibid.*

¹ P.L. 183, 690 C.

² Harvard, p. 146 (ligne 8).

³ Anchin, p. 278.

L. 60-63 : *amabilis, terribilis, admirabilis* = *ibid.*

L. 69-72 : *corrector morum, discretor meritorum, largitor praemiorum* = *ibid.* 672 D.

L. 74 : *Salomon, Aecclesiastes, Idida* = 672 BC

L. 100-114 : *noverca (Synagoga), corona miseriae*
mater (Virgo Beata), corona iustitiae } *ibid.*
pater *corona gloriae* } 672 C

L. 115-118 : *gaudium, amor, tristia, timor* = 673 A

et les différences qui résultent de ce que ces quatre « affections » sont *ordinatae* (L. 118 = 673 A 3) ou *inordinatae* (L. 120 = 573 A 10).

Il y a dans ces parallèles bien autre chose qu'une simple coïncidence. Si D 50 est bien de saint Bernard, comme le prouve l'étude des collections authentiques¹, on ne peut douter de l'authenticité bernardine de l'enseignement de Lc 11.

12. Fol. 18 C - 19 B. — *Inter natos mulierum non surrexit maior Ioanne Baptista*². Quem angelus Domini Zachariae patri suo nuntiavit dicens : *Ne timeas, Zacharia, quoniam exaudita est deprecatio tua et uxor tua Elisabeth pariet tibi filium et vocabitur nomen eius Ioannes et erit gaudium tibi et exultatio et multi in natiuitate eius gaudebunt*³. Ad quem per Spiritum Sanctum dicitur : *Et tu puer propheta Altissimi vocaberis ; praeibis enim ante faciem Domini parare vias eius*⁴. Hic est de quo per Malachiam dicit Spiritus Sanctus : *Ecce mitto angelum meum ante faciem tuam qui praeparabit viam tuam ante te*⁵. Et iterum : *Hic est vox clamantis in deserto : Parate viam Domini, rectas facite semitas Dei nostri*⁶.

In tribus desertis clamavit Ioannes. Clamavit in deserto momentaneae vanitatis ; clamavit in deserto humillimae simplicitatis,

¹ *Enquête*, p. 9-21 et les tableaux correspondants p. 155-173 ; pour D 50, voir p. 158-159 (12 fois mentionnés). Il existe une rédaction différente de Lc 11 dans *Misc* 3, 49, *P.L.* 177, 667-668 dont on retrouvera le début en Lc 32, 1. 46-55.

² Mt 11, 11 (Non sur. inter nat. mul.).

³ Luc 1, 13 (vocabis ; Ioannem).

⁴ Luc 1, 76.

⁵ Mt 11, 10 (Mal 3, 1) (Ecce ego).

⁶ Is 40, 3 (*om.* Hic est ; facite in solitudine).

- 15 vel simplicis humilitatis¹; clamavit in deserto integerrimae puritatis.

Fuit in deserto momentaneae vanitatis antequam sanctificaretur in utero matris. Ante enim peccato subiacebat, quod non solum vanitas, sed « vanitatum vanitas » appellatur². Ipsum etiam « desertum » dicitur eo quod a sanctis iure deseritur et quamvis tunc improprie³ in deserto vanitatis dicitur fuisse, tamen quod fecit antequam exiret de utero matris dicitur fecisse in deserto vanitatis. Unde in deserto vanitatis dicitur clamasse, dum, Maria matre Domini ad Elisabeth veniente, Spiritu Sancto repletus, exultavit in utero; et mater eius Elisabeth eodem Spiritu repleta propheta-
 25 vit dicens: *Unde hoc mihi ut veniat mater Domini mei ad me*⁴?

Clamavit in deserto humillimae simplicitatis vel simplicis humilitatis, dum, existimante populo et omnibus cogitantibus quod ipse esset Christus, respondit dicens: *Ego quidem aqua baptizo*
 30 *vos, veniet autem fortior me, post me, cuius non sum dignus solvere corrigiam calceamentorum eius; ipse vos baptizabit in Spiritu Sancto et igni*⁵. Hanc Dominus noster Iesus docuit verbo et exemplo consecravat. Verbo docuit dicens: *Discite a me quia mitis sum et humilis corde*⁶; consecravat exemplo⁷ in omnibus quae fecit se
 35 humilem exhibendo. Desertum dicitur quia pauci eum quaerunt, et a multis deseritur.

Clamavit in deserto integerrimae puritatis, dum zelo iustitiae et caritatis fervore viriliter accensus Herodem de adulterio libere

¹ A propos de la figure de rhétorique : *in deserto humillimae simplicitatis vel simplicis humilitatis*, il est utile de noter qu'elle est fréquente chez saint Bernard. Voici quelques exemples : *veritas caritatis et caritas veritatis* (Fi 14, l. 81 ; *Enquête*, p. 70. SC 42, 6 ; *Opera* II, 37, 1-11. SC 50, 6 ; *Opera* II, 81, 25-26). *Ad humilia valium ... sive ad valles humilium* (SC 54, 2 ; *Opera* II, 104, 5). *Tam violentia ad victoriam, tam victa ad violentiam* (SC 64, 10 ; *Opera* II, 171, 19). *Tuae passibus intentae sollicitudinis et sollicitae intentionis* (Csi II, 12 ; *Opera* III, 419, 16). *Absque dilectione eruditio ... absque eruditione dilectio* (SC 69, 2 ; *Opera* II, 203, 4-5). *Minimus inveniri in magnis ... magnum in minimis* (Csi II, 8 ; *Opera* III, 415, 21-22).

² Eccle 1, 2.

³ *proprie*, avant correction.

⁴ Luc 1, 43 (Et unde).

⁵ Luc 3, 16 (*om.* post me).

⁶ Mt 11, 29.

⁷ *exemplo* : verbo par erreur dans le ms.

reprehendit dicens : *Non licet tibi habere uxorem fratris tui adul-*
 40 *teram*¹. Hoc desertum tria continet et tria nobis confert. Con-
 tinet decorem sanctae conversationis et integritatem honesti ser-
 monis et puritatem bonae actionis. Confert simplicitatem inten-
 tionis, rectitudinem voluntatis et plenitudinem caritatis. Haec in-
 tegra puritas quia fere a nullis quaeritur, nomine congruo deser-
 45 tum appellatur.

Primum desertum est terra invia et inaquosa² ; secundum est
 affluens et deliciosa ; tertium est firma et non infructuosa. Unde
 dicitur *Quae est ista quae ascendit per desertum sicut virgula fumi*
ex aromatibus myrrhae et thuris et universi pulveris pigmentarii ?³.
 50 In his tribus desertis tres celebravit Ioannes nuptias. In primis
 nuptiis Deo reconciliatur ; in secundis in filium adoptatur, in
 tertiis remuneratur. Unde primae nuptiae dicuntur reconciliatio ;
 secundae in filium adoptatio ; tertiae remuneratio. In primis nup-
 tiis fuerunt tria fercula. Primum ferculum peccati originalis ablu-
 55 tio vel abolitio, secundum ferculum gratiae collatio ; tertium na-
 turae reformatio, ut, per Adam deformatus, conformaretur Christo.
 In secundis nuptiis sunt similiter tria fercula. Primum ferculum
 est divini eloquii consolatio ; secundum praesens Salvatoris quem
 digito demonstrabat optata visio, unde : *Agnus Dei qui tollit*
 60 *peccatum mundi* ⁴, etc. Tertium aeternae dulcedinis praelibatio. In
 tertiis nuptiis sunt totidem fercula. Primum ferculum est aeterna
 incorruptio⁵ ; secundum vera glorificatio ; tertium perrennis Dei
 visio. Ita Ioannes a nuptiis reconciliationis, per nuptias adop-
 tionis, pervenit ad nuptias remunerationis. Quod nobis praestat
 65 Deus qui vivit et regnat.

Tout le texte de Lc 12 consiste en l'application à saint
 Jean-Baptiste de la sentence II S 11 sur le trois déserts⁶
 et dans la reprise de la sentence II S 65 sur les trois *nuptiae*
 et les neuf *fercula*⁷. Ces deux sentences sont de saint Ber-
 nard. Lc 12 relève donc bien de l'héritage doctrinal de
 l'abbé de Clairvaux⁸.

¹ Mc 6, 18 (*om. adulteram*).

² Ps 62, 3.

³ Cant 3, 6.

⁴ Io 1, 29 (*Ecce ag. Dei, ecce*).

⁵ *corruptio*, avant correction.

⁶ *P.L.* 184, 1138 A B.

⁷ *Ibid.*, 1144 D - 1145 A.

⁸ Autres manuscrits : Cambridge, Gonville and Caius 94, xiv^e s.,
 sous l'incipit : *Magnum praeconium dilectissimi* ; Lc 12 y suit D 61.

13. Fol. 19 B - 22 D. — *Ibo mihi ad montem myrrhae et ad colles thuris, et ibi loquar dilectae meae: tota pulchra es amica et macula non est in te*¹. Habuit quidam uxorem pulchram et concupierunt Cain alieni, et violenter abstulerunt Cain viro suo et diutissime tenuerunt. Tandem post longam seriem nuntiorum quos pro ea miserat, ivit et de manu hostium eam liberavit. Homo iste Deus est qui elegit sibi uxorem ecclesiam et multotiens eam sibi desponsavit iuxta quod in Proverbiis dicitur: *Sponsabo te mihi in sempiternum, sponsabo te mihi in iustitia et misericordia et miserationibus; sponsabo te mihi in fide*². Tribus vicibus constat eam fuisse sponsatam. Primo in Abraham et reliquis patriarchis usque ad Moysen, qui annulum perfectae fidei habuerunt, et dotem legis naturalis et quorundam divinorum praeceptorum perceperunt et fideliter servaverunt, ut Noe de arca et Abraham de circumcissione et multis aliis. Horum tempore Deus ecclesiam sibi desponsavit ut eam complexibus suis iungeret in sempiternum. Secundo desponsavit eam tempore Moysi et David et aliorum eiusdem temporis cum iam docuit per legem, servare iustitiam et multa misericorditer egit, sicut multotiens liberavit suos superatis hostibus.
- 20 Huius desponsationis dos fuit ipsa lex et dicta prophetarum quibus desponsata est in iustitia et misericordia et miserationibus. Tertio quoque desponsavit cum iam per novum testamentum fidem declaravit et haec fuit desponsatio in fide. Huius desponsationis dos sunt evangelica praecepta et ecclesiastica sacramenta.
- 25 Hanc concupierunt alienigenae, id est daemones, quando in tempore filiorum Noe multiplicem idolatriam suaserunt et sic sponsam Domini rapuerunt et tenuerunt promittentes ei plurima. Quibus ipsa consentiens coepit eos sequi et ab eis petere temporalia, quamquam nemini dare valeant, nisi in quantum permiserit Dominus.
- 30 Ipsa enim indicat se aliquando a daemonibus temporalia expetisse quae dicit: *Vadam post amatores meos qui dant mihi linum meum et lanam meam*³.

Vienne (Autriche), N. B., 1078, fol. 114^v-115^v, XII^e s., des.: ... *consideratione passionis Christi*.

¹ Cant 4, 6-7 (*Ibo mihi: Vadam; collem; om. et ibi loquar dilectae meae*).

² Os 2, 19-20 (*Et spons ... et spons. ... iustitia et iudicio et in mis. et in mis. et spons.*).

³ Os 2, 5 (*dant panes mihi et aquas meas, lanam meam et linum meum ...*).

Ad hanc sponsam recuperandam misit Deus Abraham et Moysen et alios nuntios, sed inanes dimissi sunt et contumeliis affecti ¹.
 35 Item misit alios, scilicet prophetas, qui blande allocuti sunt sponsam ut eam reducerent ad sponsum, sed qui tenebant eam alium lapidaverunt, alium ceciderunt ², quidam tamen reversi ad Dominum nuntiaverunt ei haec omnia, ostendentes difficultatem recuperandi sponsam dicentes: « Filios Enachim vidimus homines giganteae staturae, quibus comparati tamquam formicae invenimur; quorum unus mille de nobis devoraret » ³. Hoc audito inquit Dominus: « Vadam ego ipse. *Vadam* confidenter *ad montem myrrhae* ». Mons: superbiam, myrrha: amaritudinem. Per haec igitur homines superbissimos et amaros non incongrue intelligimus. Colles
 45 quoque designant malos et superbos, qui, quamquam non sint ita superbi ut montes, tamen et ipsi quantum valent superbiunt. Colles enim, quamvis non sint montes, montibus tamen simulantur. Per istos ergo intelliguntur omnes superbi, tam daemones quam homines, qui candorem saeculi sectantur, qui in Libano sonant. Ad
 50 istos dicit sponsus Deus se venturum et sponsam suam de eorum manibus liberaturum. Decet enim virum pro uxore sua pugnare; non est enim Deus ut homo, nec contemnit revocare uxorem suam fornicantem. Unde ipsemet per prophetam locutus est de turpi muliere cui datur libellus repudii, nec ultra redit ad priorem virum ⁴, subintulit: « Audistis paradigma turpis mulieris quae semel repudiata, non ultra recipitur a viro suo. Ego misericors non contemno fornicatam, dum modo stultitiam dimittere velit. *Convertimini ad me et ego convertar ad vos* » ⁵.

Venit itaque benignus ecclesiae sponsus in carne contra omnes
 60 superbos et candorem mundialem sectantes, ut alloqueretur sponsam suam et reduceret eam de manibus eorum. Ut autem competentius eam alliceret, non minando aut balsphemando locutus est ei, quia si minas a viro mulier audiret, forsitan ab eo fugeret et amicorum sequeretur blanditias. Quod ne contingeret, blande leniterque clemens sponsus exorsus est dicens: *Tota pulchra es amica mea et macula non est in te*. Sciendum quod haec pulchritudo non inerat ei, dum adulteris misceretur, coeno idolatriae foedaretur, sed promittitur ei si cum sponso esse voluerit. Hoc etiam attendendum est quod dicitur: *Et macula non est in te*. Cum sit macula

¹ Mt 22, 6.² Mt 21, 35.³ Num 13, 33-34.⁴ Deut 24, 2-4.⁵ Zach 1, 3 (mc ait Dominus exercituum et).

70 in luna, semper enim mali mixti sunt bonis, sed quantum ad lunam pertinet, nulla macula inest, quia nulla criminalis noxa iter salutis obumbrat. Mali vero in se maculam habent et ad lunam veraciter non attinent.

Adiecit etiam sponsus commendare pulchritudinem eius dicens :
 75 *Favus distillans labia tua*¹. Labia sponsae duo sunt testamenta quae non simpliciter dicuntur « favus », sed « distillans ». In favo enim, quod est mel in cera, potest vetus testamentum intelligi, ubi spiritualis sensus infixus clauderetur. Sed cum audis « distillans », novum intellige, quod patefecit ea quae hactenus tenebantur
 80 inclusa.

*Mel et lac sub lingua tua*². Per mel et lac philosophorum dogmata, quae stultis videntur dulcia, de quibus Salomon : *Mel distillat de labiis meretricis*³. Haec omnia sunt sub lingua sponsae quia comparata doctrinae ecclesiae nullius utilitatis inveniuntur.
 85 Haec enim sunt fermentum et mel, quae in veteri testamento offerri prohibentur⁴; amara vero ut acetum et sal offerri iubentur. Unde in Levitico dicitur : *In omni sacrificio offerres sal*⁵. Unde Marcus : *Omnis igne salietur, id est omnis victima salietur*⁶, quia omne bonum opus sale sapientiae debet conspergi et omnis qui
 90 vult esse grata victima Deo recuset fomenta blanditiarum mundi et conspergatur sale sapientiae et igne tribulationis, cum necesse fuerit ut arceantur vermes, et si qua fuerit putredo vitiorum, omnino consumatur. Ait enim Salomon : *Melior est iniquitas viri, quam benefaciens mulier*⁷. Utrumque sexum potest unusquisque
 95 in se notare, si attendit vigorem rationis quae est quasi vir et mollitiem sensualitatis quae est quasi mulier seductibilis. Sed magis amandus est rigor et austeritas rationis, quae amat ieiunare, vigilare, continere, quae sunt fructus lucis, quam temeritas et blanditiae sensualitatis, quae cupit splendide epulari, dormire et
 100 luxuriari, quae sunt opera tenebrarum. Iure igitur mel et lac et fermentum figuralium prohibentur a sacrificio, primitiae tamen fer-

¹ Cant 4, 11.

² Cant 4, 11.

³ Prov 5, 3 (favus enim distillans labia meretricis).

⁴ Lev 2, 11.

⁵ Lev 2, 13 (sacrificio : oblatione tua).

⁶ Mc 9, 48 (Omnis enim ; id est : et ; sale salietur).

⁷ Eccli 42, 14 (est enim ; mul. benef.).

menti et melis iubentur offerri non super altare, sed ad altare ¹, quia carmina poetarum et dicta philosophorum non propter se, sed propter aliud debent legi, scilicet ut facilius ad divinam paginam accedamus. Primitiae igitur talium ad altare sunt offerendae, quia non debemus in eis consenescere, sed propter id quod dictum est non propter se debemus appetere. Qui enim haec propter se appetit, contra prohibitum mel et lac et fermentum sacrificium facit, et super altare imponit.

110 Adiecit sponsus commendationem sponsae: *Et odor vestimentorum tuorum super omnia aromata* ². Vestimenta sunt bona opera, de quibus Ioannes in Apocalypsi: *Beatus qui custodit vestimenta sua ne nudus ambulet* ³. Vestimenta ergo sponsae suo odore superant aromata, quia plus placent sponso, quam dicta vel opera philosophorum. Et est in hac laude vestimentorum quasi obiectioni responsio. Posset enim illa sponso hortanti ut ad se redeat obiicere: « Quod si amatores persenserint mei me velle recedere, ad nudum me spoliabunt, ministrant enim mihi abundanter lanam et linum ». Ad haec respondet sponsus: « Quasi ne timeas, ne nuda remaneas; contemne quas habes divitias; ego enim ornabo te mira varietate. Nam myrrha et gutta et cassia spirabunt, a vestimentis tuis, et in vestitu deaurato cricumdata eris varietate » ⁴. Nos quoque, fratres, divitias Aegypti contemnamus, quae potius gravant quam alleviant. Unde et de Abraham dicitur, quia gravis exivit de Aegypto habens pecora multa et pecuniam multam nimis ⁵. Sequamur sponsum nudi cum Ioseph qui relicto adulterae pallio aufugit ⁶, et cum adolescentulo qui relicta sindone nudus fugit ⁷. Nisi enim attenuati fuerimus et consuetudinem temporalium contempserimus, nec Christum sequi, nec miram vestimentorum varietatem assequi poterimus. Floribus matris ecclesiae nec rosae nec lilia desunt ⁸. Fulget enim rosis martyrum, violis continentium, liliis confitentium.

Promissa tanta vestimentorum varietate sponsae, subintulit sponsus: « *Surge amica mea et veni* » ⁹. Surge a vitiis, surge ab amore

¹ Lev 2, 11-12.

³ Apoc 16, 15 (Beatus qui ... et cust.).

⁴ Ps 44, 9 et 10.

⁵ Gen 13, 2.

² Cant 4, 11 et 10.

⁶ Gen 39, 12.

⁷ Mc 14, 51-52.

⁸ BÈDE, *Homil. in festiv. omnium sanctorum*, P.L. 94, 450 C.

⁹ Cant 2, 13 (mea speciosa mea et).

- 135 mundialium, ne imiteris pravos amatores istos, et sequere me qui vere sum sponsus tuus ». Ne autem illa consuetudine delicatarum mulierum ob teneritudinem pedum et hiemis asperitatem sequi recusaret, inquit adhuc sponsus : *Iam enim hiems transiit*¹ etc., ostendens temporis opportunitatem, ne timeat itineris difficultatem.
- 140 Vetus testamentum quasi hiems fuit, quando satis apparebat quis esset dives vel pauper quasi in hieme. Tempore namque hiemis induunt divites vulpinas et marturinas, grisias et varias pelles ut frigus ad eos accessum non habeat ; pauperes vero agnitis pellibus et grossioribus indumentis, quoquomodo frigus remove nituntur.
- 145 Similiter in veteri testamento magna inter divites et pauperes erat discretio ex differentia hostiarum. Divites enim tauros et arietes offerebant et hircos ; pauperes vero agnos et turtures et columbas atque similaginem. Quod si quis esset pauper cui haec deessent extra synagogam fiebat. Nam si nihil attuleris, eris sine
- 150 honore foris. Ecce satis patet quomodo vetus testamentum erat hiems. Novum vero testamentum est aestas, quando non est distinctio Iudaei et Graeci, liberi et servi, divitis et pauperis. Sicut enim in aestate ob caloris magnitudinem quibuslibet levibus vestimentis, ut est camisia vel huiusmodi sunt contenti² divites et
- 155 pauperes, per quod non potest cognosci quis eorum sit dives vel pauper, ita in novo testamento nulla est inter divitem et pauperem differentia, quia *in omni gente qui timet Deum acceptus est illi*³. Hic enim non manus sed voluntas inquiritur, non census sed affectus pensatur, non quantum dederis, sed ex quanto. Pauper
- 160 enim mulier plus omnibus misit in gazophilacium⁴. In veteri testamento nemo vacuus in conspectu Dei audebat apparere. Hic secure acceditur sine omni opere manuali dicens : *Vide humilitatem meam*⁵ quam tibi offero. *Sacrificium Deo spiritus contribulatus*⁶, etc. Ecce aestas, non timeat sponsa sequi sponsum, qui
- 165 iam adest gratissimum tempus aestivum scilicet.

Et quia in aestate solent nubes interdum appulsae ventis magnum emittere imbrem, addit : *Imber abiit*⁷. Per imbrem, turbulentiam inimicorum possumus intelligere, quasi saevi maris quae

¹ Cant 2, 11.

² *Contempti* dans le ms.

³ Act 10, 35 (Deum : eum et operatur iustitiam).

⁴ Mc 12, 43.

⁵ Ps 24, 18.

⁶ Ps 50, 19.

⁷ Cant 2, 11.

iam quievit, quia Iesus ambulans super mare imperavit mari et
170 ventis et omnem turbulentiam sedavit ¹.

Post haec remota omni difficultate, quia novit femineam mentem appetere amoena et oculis conspicua, subintulit : *Iam flores apparuerunt in terra nostra* ². Flores sunt initia bonorum operum, quae incipiunt apparere in multis qui cum prius fuissent terra, id
175 est terreni, et ideo aliena, iam sunt florentes et spem fructuum dantes et ideo nostra. Item : *Vox turturis audita est in terra nostra* ³. Turtur castissima avis, quae ad comparem suum recte fidem thori servat, in quo recte intelliguntur apostoli, qui Christo castissimam fidem conservaverunt ; de quibus dicitur : *Principes Zabulon, principes Nephtalim* ⁴. Hi sunt primogeniti filii, qui hereditatem sunt consecuti iuxta quod in lege dicebatur : « Si acceperis uxorem et ex ea filios genueris et post haec tibi displicuerit et dederis libellum ei repudii et alia superducta filios iterum genueris, filii prioris, quamvis repudiatae, digniores erunt filiis secundae, quamvis dilectae » ⁵. Quod congruit apostolis qui de synagoga, quamvis repudiatae, nati sunt, digniores tamen sunt omnibus filiis ecclesiae de gentibus, quamvis multum a sponso dilectae. Horum vox iam
185 ubique sonat vel sonuit ostensa tanta opportunitate sequendi eum. Iam sponsa, in amore sponsi conversa, non recusat, sed meditatur
190 sequi sponsum. Sed quasi amatores sui persenserint eamque verberaverint, alloquitur inter nuntias, quas solent habere mulieres amicos diligentes, et dicit : « O vos filiae Ierusalem, dum accensa meditarer sequi sponsum meum, persenserunt hoc amatores mei, et ideo vulneraverunt me et tulerunt pallium meum. Adiuro ita-
195 que vos ut vera nuntietis ei quia amore langueo » ⁶. Ecce quantum profecit in adventu suo, quia prius adstricta erat circa adulteros, iam cognoscit sponsum et amoris eius omnia postponit, et, quia nondum perfecte valet sequi, languescit, donec tandem plene secuta perpetuis fruatur amplexibus.

200 Haec, fratres, congrue de ecclesia intelliguntur et quaelibet fideli anima quae est sponsa Domini. Quae etiam, si cui libuerit, beatae Virgini possunt convenienter aptari. Ad quam tamquam ad dilectissimam sponsam accessit, cum incarnatus visibilem se mundo

¹ Mt 8, 23-26 (mais le Christ en cet épisode ne marche pas sur les eaux ; cf. Mt 14, 25).

² Cant 2, 12 (*om. Iam*).

³ Cant 2, 12.

⁴ Ps 67, 28.

⁵ Cf. Deut 21, 15-17.

⁶ Cf. Cant 5, 7-8.

exhibuit. Unde dicitur : *Intravit Iesus in quoddam castellum*¹, etc.
 205 Castellum istud est mundus, qui primo contra Deum munitissimus
 fuit, de quo : *Ite in castellum quod contra vos est*². Et in Ascensione :
Quis est iste qui venit de Edom, id est de trinitate³, qui *tinclis ves-*
tibus, scilicet sanguine suo, venit *de Bosra*⁴, id est de mundo mu-
 nito. Bosra enim interpretatur munitum⁵. Haec dicit Isaias in
 210 voce angelorum admirantium in sua Ascensione. In sua igitur
 Incarnatione, ut dictum est, accessit ad virginem quasi ad sponsam
 dilectissimam, eamque digna laude dotavit dicens : *Tota pulchra*
es amica mea et macula non est in te.

Haec laus recte convenit Virgini beatissimae, quae pulchra fuit
 215 intentione et opere ; et licet ante conceptionem Verbi quodlibet
 veniale forsitan habuisset, tamen, postquam Christum concepit,
 nulla nec etiam veniali macula creditur contacta fuisse. Unde
 Augustinus : « Si omnes sancti undecumque congregati essent et
 quaereretur ab eis utrum haberent peccatum, quid putamus eos
 220 responsuros, nisi quod in epistola sua Ioannes dicit : *Si dixerimus*
*quia non habemus peccatum*⁶, etc., excepta sola beata Virgine, de
 qua, quotiens de peccato agimus, nullam prorsus facimus mentio-
 nem. Quid enim maius ei ad evitandum ex omni parte peccatum
 accidere potuit, quam quod eum, qui non novit peccatum, novem
 225 mensibus in utero portavit. Huic etiam dicitur : *Favus distillans*
*labia tua*⁷. Audito enim nuntio de Filii Incarnatione non risit, ut
 Sara⁸, non dubitavit ut Zacharias⁹, sed certa de nuntio et credula
 de oraculo humiliter labiis distillavit : *Ecce ancilla Domini, fiat*
*mihi secundum verbum tuum*¹⁰. Unde sequitur in eius laudem :
 230 *Mel et lac sub lingua tua et odor vestimentorum tuorum super om-*
*nia aromata*¹¹. Verbis namque et operibus superavit omnes. Unde
 dicitur *Mullae filiae congregaverunt divitias, tu sola*, genitrix Dei,
*supergressa es universas*¹². Hanc credimus sic consequenter voca-

¹ Luc 10, 38.² Mt 21, 2.³ Il semble qu'il y ait eu, avant correction, *eternitate*.⁴ Is 63, 1.⁵ S. JÉRÔME, *Liber interpretationis hebr. nominum*, ed. DE LA-
GARDE, *Corpus Christ.* 72, p. 62 (Lag. 3, 26), donne : *Bosra, in tri-*
bulatione vel angustia.⁶ 1 Io 1, 8 (quoniam pecc. n. hab.).⁷ Cant 4, 11.⁸ Gen 18, 12.⁹ Luc 1, 20.¹⁰ Luc 1, 38.¹¹ Cant 4, 11 et 100¹² Prov 31, 29 (*om. sola*).

235 tam ad caelestia post Ascensionem Domini, sicut consuevimus in
 medio eius celebrare festivitatem. Unde recte convenit ei quod
 dicitur : *Surge amica mea et veni, amica, columba*¹. In cuius exse-
 quiis dicuntur fuisse omnes apostoli, qui iam per diversas regiones
 verbum Dei nuntiaverant et plantaverant ecclesias ut recte dica-
 mus : *Iam imber transiit et recessit*². « Hiems transiit », quia frigus
 240 et perturbatio infidelitatis iam a multis transierat, quia « vox
 turturis », id est apostolorum, iam ubique audita fuerat.

Notandum quod, quamvis multa fecerit miracula beata virgo
 Maria, quod sane credendum est, non habemus tamen vitam eius
 scriptam, sicut vitam beati Martini et aliorum sanctorum ; sed
 245 quae sunt generalia ecclesiae sunt eius specialia ; non enim indiget
 alicuius scripti commendatione, ut Martinus vel quilibet alius, de
 quibus minus forte crederetur, nisi scriptura eorum facta attesta-
 retur, iuxta quod de Petro dicitur quod umbra eius sanabat infir-
 mos³, quod non de ipso Domino dicitur. Ecce, fratres, audistis
 250 profectum ecclesiae vel cuiuslibet fidelis animae, et tandem ipsius
 Virginis quae ad gloriam caelestem a Domino vocata fuit. Labo-
 rate et vos, ut virtutibus proficiatis et intercessionem beatae et glo-
 riosae Virginis ad eandem gloriam perveniatis. Ipso praestante
 qui vivit et regnat.

Lc 13 est un sermon construit sur une interprétation allé-
 gorique de textes scripturaires empruntés principalement au
 Cantique des cantiques. Il traite de l'union de Dieu avec
 l'Église et, en conclusion, il en fait l'application à la Vierge
 Marie.

Rien ne permet d'attribuer à Bernard ce texte qui com-
 porte des éléments intéressants à relever.

Les philosophes y sont plusieurs fois mentionnés. Tout
 d'abord, assez abruptement, il est dit : *Per mel et lac* (Cant 4,
 11) *philosophorum dogmata stultis videntur dulcia* (l. 81-82).
 De façon plus nuancée, Lc 13 dit un peu plus loin : *Carmina*
poetarum et dicta philosophorum non propter se sed propter
aliud debent legi, scilicet ut facilius ad divinam paginam ac-
cedamus (l. 103-105). Enfin : *Vestimenta ergo sponsae ... plus*

¹ Cf. Cant 2, 10 ou 13.

² Cant 2, 11 (*Iam enim hiems transiit, imber abiit et recessit*).

³ Act 5, 15.

placent sponso, quam dicta vel opera philosophorum (l. 113-115).

La *vigor rationis* est symbolisée par l'homme, tandis que la *mollities sensualitatis* l'est par la femme (l. 95-96). La même idée se trouve exprimée dans deux textes de Hugues de Saint-Victor. Dans *Misc* 1, 158 qui commente précisément le verset biblique Eccli 42, 14 (Lc 13 : l. 93-94), on lit dès le début : *Si per sensualitatem mystice mulierem intelligere volumus, et per rationem virum contrarium ...* ¹. Des deux piscines, dont il est parlé dans *Misc* 1, 174, la *superior* est *ratio*, l'*inferior* est *sensualitas* ². Dans ce dernier texte, il convient aussi de rapprocher la phrase suivante : *Patientia est in rosa, castitas in lilio, ... humilitas in viola* ³ des lignes 131-132 de Lc 13, où il est écrit : *Fulget enim rosis martyrum, violis continentium, liliis confitentium*. Ces indications orienteraient les recherches concernant l'auteur de Lc 13 vers Hugues de Saint-Victor ou ses disciples.

A noter également, l'opinion exprimée ici l. 215-216 : *ante conceptionem Verbi quodlibet veniale forsitan habuisset* ; il s'agit de la Vierge Marie.

14. Fol. 22 D - 24 A. — *Non auferetur sceptrum de Iuda* ⁴ etc. Iacob patriarcha de hac vita migraturus vocavit omnes filios suos dicens : « *Congregamini, filii Israel, et venite ad me, et annuntiabo vobis quae ventura sunt in diebus novissimis* ⁵. Quibus congregatis, coepit singulis secundum nativitatis ordinem benedicere, et cum ventum fuisset ad Iudam ait : « *Non auferetur sceptrum de Iuda, nec dux de femore ejus, donec veniet qui mittendus est, et ipse erit expectatio gentium. Ligans ad vineam pullum suum et ad vitem asinam suam. Lavabit in vino stolam suam, et in sanguine uvae pallium suum. Pulchriores sunt oculi eius vino, et dentes eius lacte candidiores.* » ⁶ Quia vero in adventu Domini sumus et ipsum se-

¹ P.L. 177, 556 B. La même équivalence est exprimée en Lc 14 (l. 80-81).

² P.L. 177, 572 B.

³ *Ibid.* 572 D.

⁴ Gen 49, 10.

⁵ Gen 49, 1 (Congr. ut annuntiem quae ventura sunt vobis in diebus novissimis).

⁶ Gen 49, 10-12 (... ad vitem, o fili mi, assinam suam ...).

cundum institutionem Ecclesiae celebramus, aliquantulum de ipso adventu dicamus, ut quid celebrandum sit cognoscamus.

Hunc ergo praesagens Iacob dixit : « *Non auferetur sceptrum* »
 15 etc. Quasi diceret : « Non deficiet princeps et dux de tribu Iuda qui praesit illi populo donec veniat Christus qui est mittendus a Patre, qui erit spes omnium. » Haec prophetia tempore Incarnationis completa est, quando primum coepit regnare alienigena, Herodes scilicet, sub quo Christus natus est.

20 Postquam autem sermo propheticus adventum Christi praedixit dicens : « *Non auferetur sceptrum de Iuda* », adiecit de his quae factururus erat dicens : « *Ligans ad vineam pullum* » etc. De isto pullo indomito et de asina habemus in evangelio quod Christus, cum appropinquasset Bethphage ad montem olivarum, misit duos
 25 de discipulis suis dicens : « *Ite in castellum quod contra vos est et invenietis asinam alligatam et pullum cum ea; solvite et adducite mihi* »¹. Iste pullus gentium populum indomitum et petulantem significat, quem Christus adveniens ligavit ad vineam de qua dictum est : « *Vinea Domini Sabaoth Domus Israel est* »². Huic vineae coniunctus est gentilis populus cum ad fidem antiquorum
 30 patrum per Christi doctrinam est reductus.

Asina domita et ligata Iudeorum plebem lege ac prophetis domitam, cultui divino ligatam significat, quem Christus natus in carne ligavit ad vitem, id est, ad semetipsum qui de se dicit : « *Ego*
 35 *sum vitis vera et vos palmites* »³ ut in eo manens uvas faceret, scilicet opera de quibus intimae dilectionis servorum prodiret.

Huius ligationis causam subiciens dixit : « *Lavabit in vino stolam suam* » etc. Vinum istud est ipsa passio in qua lavit, id est tinxit, stolam suam, id est carnem suam qua fuit indutus : quod apertius
 40 innuens subintulit : « *et in sanguine uvae pallium suum* ». Idem namque per pallium quod per stolam, et idem per vinum quod per uvam intelligitur.

Sed quod dicit : « *Lavabit* » nequaquam indigere lavatione est, cum caro nullius peccati passa est corruptionem, sed iste solummodo
 45 sensus est : Lavabit in vino, id est tinguet carnem suam sanguine fuso in passione. Et quia per tincturam suam facti sunt multi in Ecclesia quasi oculi providentes sibi et aliis, et quasi

¹ Mt 21, 1-2 (et statim invenietis). Cf. Luc 14, 29-30.

² Is 5, 7.

³ Io 15, 1 et 5.

- dentes praedicando mordentes et praecedentes quosdam a diabolo ut Christo incorporentur, subdit Iacob : « *Pulchriores sunt* » etc.
- 50 Vinum austeritatem legis, lac cibus parvulorum significat, ipsam legem puerilibus sensibus instruendis datam. *Sunt igitur oculi pulchriores vino* etc. : Quia doctrina Evangelii quam praedicant sancti qui sunt oculi sibi et aliis providentes, et dentes ¹ quosdam a diabolo praecedentes, legis austeritatem et instructionem excellit.
- 55 Visa prophetia quomodo etiam nobis conveniat videamus, et in nobis veri solis ortum consideremus. Dictum est : « *Non auferetur* » etc. Iudas interpretatur confitens ². Per Iudam quisquis fidelis vere confitens intelligi potest. Ab eo itaque qui veraciter confiteatur detestans vitia non auferetur sceptrum, scilicet potestas cal-
- 60 candi vitia, nec dux de femore ejus, dominium scilicet comprimendi carnalitatem et motus illicitos, donec verus sol Christi oriatur in eo per fidem, et tunc ligabit ex toto pullum suum, id est petulantiam suam, et asinam, id est bestialitatem carnis suae, ad vineam, id est Ecclesiam, et ad vitem, id est ad Christum, ne ultra luxuriae
- 65 petulantia nec bestialitate carnis sit vitiis astricta, sed lavabit in vino stolam suam, id est in virtute dominicae passionis primam stolam, scilicet munditiam animae in baptismo suscipiet, vel post mortem beatitudine animae perfruetur. Et in sanguine uvae pallium suum, id est ejusdem passionis efficacia immortale corpus in
- 70 futuro recipiet, cum omnes sancti in paradiso duplicia possidebunt.
- Huic tali qui sic confitetur et obtinet dominium contra vitia erunt oculi vino pulchriores. Habebit misericordiae effectum erga proximum ; quae misericordia austeritatem iudicii supervadit iuxta illud : « *Superexaltat misericordia iudicium* »³. Et ne pro miseri-
- 75 cordia deviet a iustitia addit : « *Erunt ei dentes lacte candidiores* » quia non deviet a iustitia pro aliquibus blanditiis vel terreni lucri vel humani favoris quae in lacte designantur. Vel erunt dentes eius lacte candidiores quia obtinebit vigorem rationis quo comprimat blanditias sensualitatis. Unde Salomon : « *Melior est ini-*
- 80 *quilas viri quam mulier benefaciens* »⁴. Vir designat rationem, mulier sensualitatem. Salubrius ergo est rigorem rationis tenere quam his quae appetit sensualitas assensum praebere.

¹ *credentes* avant correction.

² S. JERÔME, *Liber interpretat. hebr. nom.*, ed. DE LAGARDE, dans *Corpus Christ.* 72, p. 136 (Lag. 61, 28).

³ Iac 2, 13.

⁴ Eccli 42, 14.

Nos itaque adventum Domini celebrantes peccata nostra veraciter confiteamur, ut quasi Regis¹ potestate rebelliones vitiorum
 85 comprimentes veri solis ortum sentiamus et in ejus virtute beatitudinem animae et immortalitatem corporis suscipere mereamur. Qui vivit et regnat.

Ce sermon Lc 14 se retrouve, comme Lc 12, dans le ms. Cambridge, Gonville and Caius 94, xiv^e s. vers le fol. 199, et dans Paris, B.N. lat. 3705, fol. 124. On a signalé plus haut la similitude d'expressions et de pensées entre Lc 13, l. 95-96 et Lc 14, l. 80-82 et par conséquent le lien possible entre ce dernier texte et Hugues de Saint-Victor. En tous cas, il ne semble pas que ce texte soit de Bernard ; les quelques points communs que l'on peut relever entre Lc 14 et l'œuvre de l'abbé de Clairvaux ne suffiraient pas à établir une telle attribution.

L. 57 : *Iudas interpretatur confitens* ; cf. SC 7, 6 (*Opera I*, 34, 24-25) ; et V Nat 1, 6 (*P.L.* 183, 89 D).

L. 63-64 : *vineam id est Ecclesiam* ; cf. SC 30, 2 (*Opera I*, 211, 9) et SC 58, 3 (*Opera II*, 128, 21-22). Ce sont là des équivalences traditionnelles trop courantes pour servir de preuves à des dépendances littéraires.

15. Fol. 24 A - 25 A. — Filius Summi Regis uxorem habere volens, misit servos suos ut acquirerent sibi uxorem². Illi autem occisi sunt³, prophetae scilicet. Postea ipse venit, accepta licentia a Patre⁴, et uxorem quam volebat sanguine suo redemit⁵,
 5 et aqua quae de latere suo fluxit⁶ abluendo eam pulchram fecit et dignam amplexu suo. Ornavit eam praeterea auro, divina scilicet sapientia, et argento, id est divinis eloquiis, vestimentis, scilicet virtutibus, et possessionibus : gratiarum divisionibus⁷. Postea volens redire ad Patrem, commisit eam militibus suis fortibus
 10 et strenuis, apostolis scilicet, qui deducerent eam ad solium Patris. Quibus ducentibus, occurrit rex Babyloniae, scilicet diabolus, volens sponsam auferre. Sed illi resistendo pro defensione sponsae, sanguinem suum fuderunt, quo viam paraverunt.

¹ *Rei* avant correction.

³ Mt 21, 35.

⁴ Mt 21, 37.

² Mt 22, 2-3.

⁵ Apoc 5, 9.

⁶ Io 19, 34 ; Ez 16, 19 et Eph 5, 26.

⁷ 1 Cor 12, 4.

Videns autem rex Babyloniae quod fortitudine praevalere non
 15 posset, immisit haereticos ut fraudulenter, sub specie boni sponsi,
 eam diriperent et spoliarent. Sed boni confessores qui post apos-
 tolos et martyres susceperunt sponsae defensionem, scilicet Hie-
 ronymus, Augustinus, Gregorius et ceteri, resistendo haereticis
 expulerunt eos et doctrinis suis viam aperuerunt.

20 Et aperta via cum possent sequi vestigia praecedentium satis
 ampla et manifesta, familiares et domestici eius sponsae qui debent
 eam regere, subservientes regi Babyloniae sponsam persequuntur,
 diripiunt, conculcant. Hi sunt clerici huius temporis, qui debent
 esse sal terrae et lux mundi¹. Hi tales sapientia et eloquiis Dei
 25 abutuntur, pallia et vestes sponsae, id est possessiones quibus
 pauperes suos Ecclesia tegere et pascere vellet, auferunt et in pro-
 prios usus convertunt. Sponsam affligendo et quantum ad se de-
 turpando latus Christi percutiunt, quod pro Ecclesia vulneratum
 fuit². Hi sortis et conditionis suae contemptores, aliorum sibi
 30 usurpant conditiones : militando enim et ad modum militum se
 habendo, officium militum sibi assumunt ; negotiando, officium
 mercatorum ; segetes congregando, officium rusticorum indebite af-
 fectant et sumunt.

Clerici qui religionem professi sunt et³ in communi vita moran-
 35 tur, locum tenent levitarum qui assumpti erant de numero fra-
 trum ad offerenda sacrificia in tabernaculo⁴. Levi quippe as-
 sumptus interpretatur, et isti de numero aliorum assumuntur ut
 offerant speciale sacrificium in Ecclesia. Hoc autem sacrificium
 est quinque partitum⁵. Primum oportet taurum offerre, id est

38-39 Hoc ... partitum : Quinque partitum sacrificium *Am*

¹ Mt 5, 13-14.

² Io 19, 34.

³ et dans l'interligne.

⁴ Num 1, 48-53 et 2, 5-10.

⁵ Le Lévitique décrit ces sacrifices en plusieurs passages. On les trouve en particulier tout au début du livre : *de bobus et ovibus* (1, 2), *de capris* (1, 10), *aut pullis columbae* (1, 14). Le chap 2, 4-8, décrit les oblations qui constituent dans Lc 15 la cinquième offrande : « Cum autem obtuleris sacrificium coctum in clibano : de similia, panes scilicet absque fermento, conspersos oleo, et lagana azyma oleo lita ; si oblatio tua fuerit de sartagine, similiae conspersae oleo et absque fermento divides eam minutatim, et fundes super eam oleum. Sin autem de craticula fuerit sacrificium, aequae similia oleo conspergetur ».

40 superbiam quae radix est peccati. Hanc Deo quasi sacrificium immolat, qui eam in se destruit et mactat. Haec religionem dissipat, vitam communem solvit et dissociat.

Secundo aries est immolandus, quo ira signatur, quae retro vadit et a Deo apostatare¹ facit. Aries provocatus retro vadit ut fortius repercutere possit. Sic ira ab ordine discedit et a Deo apostatat ut possit laedere et repercutere. Haec iterum debet Deo immolari, quia communi vitae et sociali obviat et contradicit, et compacta dissolvit.

Et si haec duo sacrificia propter communem vitam et socialem concordiam sunt necessaria, tertio immolandus est hircus, animal petulcum designans motum libidinis turpem et illicitum. Hoc sacrificium propter munditiam vitae et puritatem conscientiae est necessarium. Hircus dum pascit, praerupta montium vel rupium ascendit, et duobus postremis pedibus terrae innitens, ceteras
55 partes corporis in sublime levat et erigit. Duo extremi pedes sunt victus et vestitus de quibus curare oportet, et propterea respicere terrena, ceteris levatis ad superiora.

Quarto columba vel turtur immolatur, quae munda est et simplex; gemitum pro cantu habet. Sic iustus qui innocens est et
60 simplex, non ut avis arridet, sed gemit corruptionem peccatorum et luget pro desiderio aeternorum. Residet iuxta fluentia plenissima² id est quattuor Evangelia; praevidendo cavet herodium et

40-41 Deo ... mactat : qui in se destruit Deo immolat. *Am*

42 communem ... dissociat : etiam socialem dissolvit et vindicat. *Am*

43 Quo ... signatur : per quem ira designatur. *Am*

44 et a Deo apostatare : et apostatare *Am*

46 ut ... laedere : ut redire possit *Am*

46-48 Haec ... dissolvit : *om. Am.*

49-50 Et si ... necessaria : Haec duo sacrificia ad socialem concordiam necessaria sunt. *Am*

50-51 animal ... illicitum : animal foetens et petulcum, signans motum libidinis : *Am*

54 postremis ... terrae : terrae pedibus extremis *Am*

56-57 et propterea ... terrena : et ideo terrae inniti *Am.*

59-51 innocens ... lugit : innocens et simplex, nec vanis irridet, sed gemit colluvionem peccatorum et rugit. *Am.*

62 praevidendo : post *Am*

¹ Eccli 10, 14.

² Cant 5, 12.

accipitem¹, id est maiorem et minorem persecutionem ; tentatur enim intus et extra ; potat aquas illas et abluitur aquis illis.

- 65 Quinto offertur panis qui tripartitus : alius enim in craticula azymus panis tantum est et undique videri potest. Ille qui est in sartagine oleo est aspersus nec videri potest. Ille qui est in clibano ex nulla parte videtur et est oleo aspersus, habens thus superpositum. Hi tres panes tres intellectus sapientiae designant :
 70 historialem, mysticum et moralem. Historialis apertus est et undique videtur. Mysticus ex una parte apparet, ex alia latet et est aspersus oleo, id est operibus misericordiae quae lucet vel caritate seu lumine bonae actionis. Moralis occultior est ; ejus affectus in anima operatur, habens oleum misericordiae et caritatis seu lumen
 75 bonae actionis, et thus, id est devotionem orationum. Vel tres panes sunt tres salvandorum ordines : coniugati, continentes et rectores. Qui vivit et regnat.

Lc 15 comporte deux parties ; la première traite de trois obstacles à l'union du Christ et de l'Église. Ce sont la persécution, l'hérésie et l'hypocrisie (respectivement l. 8-13 ; 14-19 ; 20-33). Si l'on y ajoute l'antéchrist, on aura les quatre tentations générales de l'Église, thème souvent traité par saint Bernard, par exemple en SC 33, 11-16² ; Q. H

63-64 Tentatur ... illis : tentatur intus et extra : portat aquas et abluit illi^s
Am

- 65-77 Quinto ... rectores : Quinto offertur panis, qui est tripartitus, ut supra panis coctus in craticula, est panis coctus in sartagine, coctus in clibano. Tres intellectus : historialis, moralis, mysticus. Panis coctus in craticula ex utraque parte potest videri, sic historialis sensus apertus est et debet
 5 esse sine fermento ; sic historia sine falsitate ; aliter non est historia. Panis coctus in sartagine ex una parte potest videri, id est moralis sensus ; ille tantum aperitur qui obtemperant moribus . Non enim omnes oboediunt Evangelio. Panis in clibano ex nulla parte potest videri ; sic de Christo et Ecclesia, de Trinitate non ad plenum comprehenditur ; sed
 10 a longe adoratur. Hoc enim de Trinitate quae vera scientia comprehendimus, quia incomprehensibilis est et vita aeterna est cognoscere Patrem et quem misit Iesum Christum. Iste enim panis sapit palato sensualitatis, ille palato purae voluntatis, tertium a longe sentit et odoratur virtus rationis.

¹ Iob 39, 13. *Ancipitem* dans le ms.

² *Opera* I, 241-245.

VI, 7¹; Engelberg: *Contra omnia iacula ...*²; *Quattuor sunt tentationes generales in ecclesia ...*³ à quoi il faut comparer Hv 22⁴. Ce thème fait tout le sujet de la *Par IV*⁵ avec laquelle Lc 15 semble avoir des rapports étroits et, en partie, celui de la *Par VI de Aethiopissa*⁶.

Cette première partie est introduite par l'évocation du fils du roi, cherchant une épouse et luttant, pour l'obtenir, contre le roi de Babylone. On retrouve ces images au début des *Par II, IV et VI* de Bernard. A titre d'exemple de similitudes de détail entre Lc 15 et l'œuvre de Bernard, signalons les équivalences or = sagesse et argent = paroles divines (ici l. 6-7) dans SC 41, 5⁷; et *vestimenta* = *virtutes* (ici l. 7-8) à quoi il faut comparer *Pur I*, 1 où saint Bernard écrit : *Sed si apostolica vestimenta non desint, si doctrina eorum, si morum iustitia, si oboedientia, si charitas cooperiat multitudinem peccatorum ...*⁸ Quant à l'interprétation des *possessiones* en *gratiarum divisiones* (ici l. 8) peut-être se réfère-t-elle à un enseignement comme celui que transmet D 99 : *Quattuor sunt genera hominum regnum caelorum possidentium*⁹.

On ne peut donc douter que cette première partie soit de saint Bernard.

La deuxième partie de Lc 15 commence (l. 34) par l'expression *Clerici qui religionem professi sunt* qui fait penser aux *clerici et professores religionis* de Hv 5 (l. 13)¹⁰; ce dernier texte n'est autre qu'une rédaction un peu modifiée de D 104¹¹. Cette allusion aux clercs assure une bonne transition entre la fin de la première partie de Lc 15 qui traite de l'hypocrisie des mauvais clercs et le corps de la seconde partie qui traite des sacrifices. Cette sentence sur le quintuple sacrifice se retrouve dans Valenciennes 177, fol. 40-40^v (de Saint-Amand) XII^e s. qui est une collection de sentences bernardines

¹ P.L. 183, 199-200.

² Engelberg, p. 12 fin de la sentence. Voir aussi *Enquête* p. 48-49.

³ *Études*, p. 133-136.

⁴ Harvard, p. 73-76.

⁵ P.L. 183, 767-770.

⁶ P.L. 190, 961-966.

⁷ *Opera* II, 31, 28-29.

⁸ P.L. 183, 365 D.

⁹ P.L. 183, 726 BD.

¹⁰ Harvard, p. 63.

¹¹ P.L. 183, 730-731.

(une cinquantaine de la série II S avec quelques inédites, dont celle-ci) ; on en trouvera les variantes en apparat (sigle *Am*)¹.

Si donc l'on accepte l'unité du texte Lc 15, — et rien ne s'y oppose, — il n'y a pas lieu de refuser à la seconde partie du texte l'authenticité bernardine qui semble évidente pour la première partie. Cette conclusion est fortement corroborée par le fait que la seconde partie de Lc 15 se trouve, à l'état séparé, dans une collection ancienne de sentences de Bernard et que cette situation lui confère un titre, qu'aucune indication contraire ne rend douteux, à l'authenticité.

Donc Lc 15 dans son entier doit être considéré comme un texte relevant authentiquement de l'enseignement de Bernard.

16. Fol. 25 A - 26 B. — Sacerdotes nescientes Dominum, nec officium suum ad populum, abstrahabant populum a sacrificio Dei² ; pugnabant ergo Philistiim, caesus est Israel, sacerdotes occisi, pater sacerdotum corruit, arca Domini capta est et introduxerunt
5 eam in templum Dagon, et erexerunt eam in templum Dagon. Sed Dagon cecidit et arca Domini stetit. Dagon erectus iterum cecidit et diminitus est frustratim, percussit etiam Dominus Philistaeos in posteriora et immisit pestem et vastavit possessiones eorum. Unde illi coacti fecerunt vasa aurea quinque et quinque
10 et dederunt gloriam Deo Israel³.

Cum quilibet christianus scire debeat Dominum, maxime sacerdotes quibus incumbit doctrina sua et exemplis totam illuminare Ecclesiam. Scit autem Dominum ille qui catholicae fidei veritatem percepit et tantae fidei vitam congruam ducit. Sed quomodo
15 scient fidei veritatem qui nec doctores audiunt, nec Scripturas scrutantur, de quibus fidei veritas, ut piscis de aqua, multo labore et studio eruitur? Ignorata veritate, ingerit se falsitas, quam comitatur in iustitia et vitae immunditia.

¹ Manuscrits : Graz, Univers. 1485, XII^e s. (de Seckau, Chan. régul.) où il précède le texte *Scire Deum summa scientia* qui est de S. Bernard ; Heiligenkreuz, Stiftsbibl. 238, fol. 128, XII^e s., suivi du même texte que dans Graz.

² 1 Reg 2, 12-13 et 17. La suite résume 1 Reg 4-7.

³ 1 Reg 6, 5.

Sunt alii qui, etsi sciant Dominum, nesciunt officium suum ad
 20 populum, quod est verbum fidei et bonae moralitatis instanter
 praedicare, alios obsecrare, alios increpare¹, iustitiae exempla in
 factis et dictis omnibus proponere², ut sequantur Dominum³, qui
 coepit facere et deinde docere⁴. Utrumque enim pertinet sacer-
 doti : facere sed et docere ; quia, si faciat et non doceat, officium
 25 suum non complebit, ut ait Hieronymus : « Innocens absque ser-
 mone conversatio quantum exemplo prodest, tantum silentio no-
 cet.⁵ » Abstrahit igitur populum a sacrificio Dei tam ille [qui non
 scit Dominum, etsi compleat officium suum, quam ille] qui scit
 si non compleat illud⁶.

30 Sacrificamus autem beneplacentem hostiam⁷ Domino si mac-
 tamus in nobis taurum superbiae per humilitatem, haedum lasciv-
 viae per castimoniam, ovem stoliditatis per sanam intelligentiam.
 Quia si populus Dei ab huiusmodi sacrificio abstrahatur, pugnat
 Philistinus⁸, exceditur Israel. Philistinus⁹ cadens poculo inter-
 35 pretatur. Poculum hoc, quo cadunt homines, saecularis voluptas.
 Dicimus enim : qui hoc aureo calice Babylonis inebriatus fuerit¹⁰
 cadet in praesenti et gravius concidet in futuro, nisi debriatus ante
 mortem surrexerit ; omnes quidem hoc calice bibunt¹¹, sed non
 omnes inebriantur. Nullus adeo sanctus est qui non sit in cibo aut
 40 in potu aut in aliqua re huiusmodi aliquando delectatus. Sed
 iusti viri cum gustaverint nolunt bibere.

Alii vero bibunt, inebriantur et obdormiunt in peccatis suis.
 Philistinus¹² pugnat contra Israel : dissimilitudo¹³ enim inimica est

¹ 2 Tim. 4, 2.

² S. BENOÎT, *Règle*, ch. 2.

³ Mt 4, 20 ; 9, 9 ; etc.

⁴ Act 1, 1.

⁵ S. JÉRÔME, *Epist.* 69, 8, 8 ; ed. HILBERG I, 696, 6-8 ; *P.L.* 22, 663 ; cf. DEFENSOR, *Liber scintillarum* 32, 43 (ed. H.-M. ROCHAIS, *Corpus Christ.* 117, p. 127).

⁶ Le membre de phrase entre crochets est restitué par conjecture, le texte étant manifestement tronqué, probablement par homéotéleute.

⁷ Rom 12, 1 ; Phil. 4, 18.

⁸ *Philistim* dans le ms.

⁹ *Philist.* dans le ms. S. JÉRÔME, *op. cit.*, p. 66 (Lag. 6, 13) : *Philistim cadentes sive ruina poculi*.

¹⁰ Ier 51, 7.

¹¹ *Bibent* avant correction.

¹² *Philisti*, avec trait d'abréviation sur l'i final dans le ms.

¹³ *Dissimilitudo*, nouvel exemple de ce terme significatif à verser

sibi. Nituntur ergo Philisti¹ sibi alios conformare. Gaudent enim
 45 si viderint vitae suae immunditiam pluribus placere. Sed astute
 adversarios suos congregitur populus ille; ignaros circumvenit,
 comessionibus et potationibus allicit. Illi illa queati Philistiim
 sequuntur, simul fornicantur. Alia innumerabilia et turpia com-
 mittunt. Sic cadunt Israelitici et occiduntur. Licet enim gravius
 50 poena maneat populum peccantem, multo gravior manet sacer-
 dotes; doctrina deficiente, aberrat populus, quia de manu sacer-
 dotis sanguinem peccantis populi Dominus requirit².

Nec solum sacerdotes occisi sunt, sed et pater sacerdotum cor-
 ruit, cum victus est Israel et capta arca Domini. Ad litteram iste
 55 fuit Heli qui, etsi filios suos castigavit, tamen in castigatione eo-
 rum, magis est usus paterna pietate quam iudiciaria potestate.
 Iste gerit personam episcoporum qui patres sunt et praelati alio-
 rum sacerdotum. Episcopi vero audientes casum Heli, timeant
 et ipsi suam ruinam nisi castigaverint illos quibus sunt praelati.
 60 Sicut enim de manibus sacerdotis requiritur sanguis populi, de
 manu episcopi non solum sanguis populi sed mors sacerdotum et
 captio arcae Domini.

Arca illa quae capta est a Philistaeis divitias continebat antiqui
 populi atque insignia, manna videlicet, tabulas testamenti et vir-
 65 gam Aaron³. Nostri autem temporis arca ubi continentur divi-
 tiae nostrae atque insignia Scriptura sancta est. Haec continet
 manna, id est corpus Christi qui est panis noster⁴, viaticum enim
 nobis dedit Filius Dei in deserto huius vitae: corpus et sanguinem
 suum. Continet etiam tabulas id est geminam insinuat caritatem.
 70 Latae fuerunt tabulae et caritas a Deo dilatatur ut usque ad
 inimicos extendatur. Tabulae testamenti fuerunt illae, et cari-
 tatem suam in utroque testamento Dominus testatus est. In
 primo enim eam promisit, in secundo complevit. Virga quae con-
 tinebatur in arca, per hoc quod floruit⁵ nostram significet morta-
 75 litatem. Illa prius viridis fuit, deinde aruit, postea floruit, et nos

au dossier dont la dernière publication est due à J. CHATILLON : *Les régions de la dissemblance et de la ressemblance selon Richard de Saint-Victor* dans *Recherches augustiniennes* vol. II, Paris 1962, p. 237-250, Bibliographie à la note 2.

¹ Sic dans le ms.

² Ez 3, 18 et 20; 33, 8.

³ Hebr 9, 4.

⁴ Io 6, 31-35.

⁵ Num 17.

immortales creati mortales facti sumus, sed tandem per fidem Iesu Christi in immortalitatem resurgemus ¹.

Arcam nostram capiunt Philistaei cum turpis vitae homines sacrae Scripturae notitiam habere elaborant. Sed eam inducunt in
 80 templum Dagon. Dagon piscis tristitiae interpretatur ²; piscis delectabilis cibus est et voluptas saeculi quae per piscem significatur; ad tempus placet, sed extrema huius gaudii occupabit luctus ³. Unde Dagon non simpliciter piscis, sed piscis tristitiae interpretatur. Hunc piscem colunt illi quorum Deus venter est et gloria
 85 eorum in confusione ipsorum ⁴. De his gloriantur de quibus confundi et erubescere ⁵ debent, sed non omnes ei aequalem impendunt culturam. Alii enim sunt hospitia illius piscis, alii domus, alii templum. Apud eos hospitatur hic piscis et pernoctat qui quandoque capiuntur dulcedine mundi, et supervenit eis nox ⁶, id est
 90 oblivio salutaris doctrinae Filii Dei qui ait: *Si quis voluerit venire post me, abneget semetipsum et tollat crucem et sequatur me* ⁷, etc. Sed mane facto recedit hospes. Quod fit cum ille reversus ad cor ⁸, manus suas lavat ⁹ ab iniquatione piscis, paenitentiam agit, de cetero portat crucem Domini. Apud alios manet piscis ille ut
 95 in ¹⁰ domo sua paterfamilias; hi si ¹¹ hodie et cras delectantur in rebus saeculi, nec tamen adeo ut illi qui templum sunt id est qui dedicati et firmati sunt in malitia et deliciis mundi.

Hi erigunt arcam Domini iuxta Dagon, quando perseverantes in pravitate vitae aliqua faciunt quae docet sancta Scriptura, ut
 100 clerici qui matutinas cantant, missas celebrant, horas dicunt, sed postea equos ascendunt, venantur in avibus caeli, ludunt, in scaccis diem expendunt, quae non in laicis, sed in clericis vitiosa sunt et omnino prohibita. Alii mulierculas amplectantur, colloquuntur, libidinis ardores accendunt. Haec autem omnia sunt quasi di-

¹ 1 Cor 15, 51-53.

² S. JÉRÔME, *op. cit.*, p. 99 (Lag. 32, 7).

³ Prov 14, 13.

⁴ Phil 3, 19.

⁵ Rom 6, 21.

⁶ Act 27, 27.

⁷ Mt 16, 24; Lc 9, 23 (Si quis vult post me venire... crucem suam).
Me manque dans le ms. qui donne de cette citation les seules initiales.

⁸ Ps 84, 9.

⁹ Ps 72, 13.

¹⁰ *In* manque dans le ms. qui, à cet endroit, semble avoir été rasé.

¹¹ *Hi si*: conjecture; le texte du ms. est, en cet endroit, corrompu et semble avoir été mal corrigé.

105 versa membra Dagon, qui tanto magis informatur, quanto pluribus vanitatibus delectatio contrahitur.

Sed cadit Dagon semel et iterum : primo ut possit restitui in locum suum, secundo ut non possit ; arca autem Domini stat. Cadit Dagon in praesenti duobus modis. Solet enim luxuriose
 110 viventibus ¹ Deus materiam luxuriae suae, id est pecuniam suam, subtrahere. Alios habere permittit, sed, sanitate corporis sublata, Dagon in eis prosternit et eos infirmitate percussos usu pecuniae delectari non permittit. Sed et illi et isti Dagon erigunt, dum illi pecuniam, seu recte seu non, quocumque modo rem sibi acquirunt ;
 115 isti sanitatem, non ut Deo serviant, sed ut luxuriae suae quam sibi Deum fecerunt satisfaciant. In futuro autem cadet, nec restituetur Dagon, quando ignis eorum non exstinguetur, et vermis eorum non morietur ². Hoc designat vindicta Domini, quam exercuit in Philistaeis quorum possessiones vastavit et quos in posterioribus percussit ³. Divitiis enim suis in quibus spem posuerunt ⁴ spoliabuntur, gaudium eorum vertetur in tristitiam ⁵, risus in luctum, voluptas in amaritudinem et hoc erit in posterioribus, id est in fine vitae ipsorum.

Sed arca Domini stat. Verbum autem Domini manet in aeternum ⁶, non in sono vocis, sed in veritate promissionis. Ut autem
 125 sanarentur a plaga ⁷ posterioris partis suae, fecerunt vasa aurea quinque et quinque et dederunt gloriam Deo Israel. Et nos si volumus plagam posteriorem, id est mortem effugere, faciamus vasa nostra aurea quae prius fuerunt fictilia ; quia dum in luto et latere ⁸ servimus Pharaoni, membra nostra quibus servimus ei fictilibus debent similari. Sed aurea fiunt ex quo, abrenuntiantes
 130 diabolo et carnalibus dedideris ⁹, Deo servire satagimus. Vasa enim aurea sunt quae in templo ad obsequium Domini dedicata sunt. Quinque fecerunt vasa et nos quinque sensus nostros divino obsequio dedicare debemus. Duplicatus est quinaris quia ad
 135 serviendum Deo uterque sexus est invitatus.

L'interprétation de *Philistaei en potionne cadentes* se rencontre chez Gilbert de Hoyland, *In cantica*, 37, 6 ¹⁰ et chez

¹ Luc 15, 13.

² Mc 9, 43. 45. 47.

³ Ps 77, 66.

⁴ Ps 51, 9.

⁵ Cf. Io 16, 20.

⁶ Is 40, 8.

⁷ Mc 5, 29.

⁸ Iudith 5, 10.

⁹ 1 Petr 2, 11.

¹⁰ P.L. 184, 196 A.

Aelred, *In adventu* 6¹. Nicolas de Clairvaux, dans un sermon sur l'avent, fait allusion à l'*arca Dei iuxta Dagon* ².

L'incipit de Lc 16 figure sous le numéro 6 dans la liste des 49 sermons que F. Courtney attribue à Robert Pullen. Le biographe signale en plus de Lincoln 201 les cinq manuscrits suivants : Londres, Lambeth Palace 458 ; Hereford, Cathedral O. 2. viii ; Troyes 1562 ; Paris, B.N. lat. 12414 et 18096 ³.

Il faut relever le terme *dissimilitudo* (l. 43) et l'allusion aux *quinque sensus* (l. 134) dont la fortune fut grande dans la littérature spirituelle du Moyen-âge ⁴.

Rien ne permet de rattacher ce texte aux œuvres de Bernard.

17. Fol. 26 B - 27 C. — *Dominus eduxit filios Israel de Aegypto, et transierunt illi per mare rubrum ... Res haec gesta, fratres carissimi, magnum nostri profectus insinuat sacramentum ..* — ... Unde dictum est : « In medio duorum animalium cognosceris ».

Ce texte est édité parmi les *sermones de diversis* attribués à Hildebert du Mans, sous le numéro 138 (*De diversis* 51) dans P.L. 171, 940-942.

L'exorde de ce sermon consiste en un bref exposé historique de faits bibliques relatifs à l'Exode et à l'entrée dans la terre promise. Passant à l'explication spirituelle, l'auteur déclare : *Res haec gesta ... magnum nostri profectus insinuat sacramentum*. Il n'est pas rare que Bernard commence également ses sermons par un résumé historique avant d'en donner l'interprétation spirituelle ; mais alors il emploie, au lieu des termes *res-sacramentum*, ceux de *littera - spiritus* ⁵.

Il est intéressant de relever l'allusion à Cicéron : *Tulliano non quaerit poliri ornatu* (col. 941 A), qui implique un certain dédain à l'égard du beau langage.

¹ P.L. 184, 820 D.

² P.L. 184, 843 A. Sur les sermons de Nicolas, voir *Recueil* I, p. 54.

³ Troyes 1562, fol. 144^v-147, xii^e s., desinit : ... *et homo per gratiam* ; Paris, B.N., lat. 12414, fol. 151^v ; lat. 18096, fol. 51^v.

⁴ Les équivalences *taurus* = *superbia*, *haedus* = *lascivia*, *ovis* = *stoliditas* (l. 31-32) ne sont pas sans rapports avec celles établies dans Lc 15 (l. 39-55) et dans Lc 22 (l. 66-86).

⁵ Par exemple SC 60, 1-2 (*Opera* 2, 142, 17-18).

Rien ne permet de modifier l'attribution de ce texte à Robert Pullen¹.

18. Fol. 27 D - 28 D. — *Vivit Dominus cuius ignis in Sion et caminus in Ierusalem*². Sicut paucos carbunculos quos rogamus ab aliena domo³ ut copiosum ignem faciamus in nostra, sic in hoc mundo tamquam in extranea domo ardorem caritatis accendimus ut in superna patria plenam habeamus. Hic Sion cum de longe speculamur⁴: ibi Ierusalem, cum de prope videbimus. Dicit in Sion: *Videmus nunc per speculum*. In Ierusalem: *facie ad faciem*. *Nunc cognosco ex parte; tunc autem cognoscam sicut et cognitus sum*⁵. Hic igniculus, ibi caminus; hic portio, ibi plenitudo. Tunc plenius videbimus, mutantes imperfectum plenitudini, spem muneris, imaginem veritati.

Christus et Ecclesia unum corpus constituunt. Christus caput, Ecclesia corpus⁶, quia sicut in capite vita et vegetatio totius corporis, ita in Christo vita et sustentamentum Ecclesiae, quae, si vellet capiti conformari⁷ et ei servire, pro diversitate personarum et officiorum fiet cum eo unum in aeternum.

Huius corporis oculi qui debent membris inferioribus providere sunt episcopi, qui non solum oculi sed etiam pastores; et subditi non solum membrorum nomine sed horum respectu dicuntur oviculae. Multum interest inter pastorem et ovem, praelatum et subditum. Ille regit, iste regitur; ille pascit, iste pascitur. Et sicut pastor praeest ovibus dignitate praelationis vel creationis quia rationabilis erectus est ad caelum, ita episcopi dici debent rationabiles et discreti comparatione subditorum. Hi debent habere canem, funem ad illum scilicet tenendum; baculum ad ar-
cendum lupum, virgam ad regendas oves quae non possunt bacu-

¹ F. COURTNEY, *op. cit.*, p. 34 n. 7 qui signale les manuscrits suivants: Londres, Lambeth Palace 458; Hereford, Cathedral, O.2. VIII; Paris, B.N., lat. 12414; lat. 13572; lat. 18096.

² Is 31, 9 (*Dixit Dominus cuius ignis est in Sion et caminus eius in Ierusalem*).

³ Cf. 2 Cor 5, 1-3.

⁴ Répons *Aspiciens a longe* (Dom. I Adv.).

⁵ 1 Cor 13, 12.

⁶ Eph 4, 15-16 (Caput Christus); Col 1, 18 (Caput corporis Ecclesiae).

⁷ Rom 8, 29.

lum pati, peram ubi portent panem suum. In Ecclesia Dei sunt praedones lupi contra quos necessarius est canis, id est latratus asperae correctionis et comminatio de supponendo gladio materiali, si non sufficit spiritualis; hic tamen fune tenendus est ne impetuose discurrat, quia dandae sunt indutiae, faciendae sunt vocationes pro modo facti et dignitate personae. Baculo excommunicationis arcendi sunt lupi: sed iterum quod debetur amoris Dei et utilitati proximi et quod est iustitiae, canis impendat amoris vel odio. Utendum est baculo, id est non parcendum est sibi ipsi quia: *Iustus in principio sermonis sui ipsius accusator est*¹. Virga tenerae correctionis regendae sunt oves, id est simplices, ne aberrarent. In pera debet habere panem verbi Dei reconditum, ut sit paratus reddere rationem omni poscenti.

40 Nares sunt archidiaconi qui sagaci odoratu debent olfacere vitam aliorum et ad episcopum referre.

Aures sunt decani qui debent audire iudicia et secundum quod audierunt iudicare. Unde dicitur: *Quod audio iudico*², non quod odi, non quod amo.

45 Os et lingua sunt presbyteri et diacones praedicatores verbi Dei.

Sic esse deberet, sed modo omnia confusa sunt et posteriorata. Oculi non sunt erecti. Inclinantur ad munera, ad odium, ad amorem. In eis est quod dicitur: *Tenebrae erant super faciem abyssi*³. In eis est facies Lazari ligata sudario⁴. In eis sunt somno oculi gravati⁵. In eis est Saulus squamas habens super oculos⁶. Nares amiserunt odoratum, putantes malum bonum⁷, et e converso tuentur quos volunt, gravant quos volunt. Aures pervertunt iudicia. Os et lingua silent.

55 Pectus, dorsum, brachia, manus, Ecclesiae sunt milites. In pectore est cor in quo est audacia. Hi audacter debent defendere ministros Ecclesiae. Dorsum congruit hominibus portandis, brachia levandis, manus contractandis. Hi debent portare, sustollere, contractare diligenter onera ecclesiastica. Sed haec omnia conversa sunt. O quam iniquae manus quae crepant et eruunt oculos quos deberent abstergere⁸, obtruncant nares quas deberent emungere, amputant aures quas deberent purgare, claudunt manus cui debe-

¹ Prov 18, 17 (Iustus prior est accusator sui).

² Io 5, 30 (sicut audio).

³ Gen 1, 2.

⁴ Io 11, 44.

⁵ Mt 26, 43; Mc 14, 40.

⁶ Act 9, 18.

⁷ Is 5, 20.

⁸ Apoc 7, 17.

rent ministrare. De vita clericorum, sunt apud eos litterae in conviviiis, disceptationes in triviis.

Venter, qui pro infirmitate vilis habetur, receptaculum est tantum ciborum, nutritorium est corporis, decoquit cibos, porrigit vitales sucos superioribus et inferioribus membris. Monachi et eremitaе sunt venter Ecclesiae quos mundus despicit. Hi iam recipiunt cibum spiritualeм vel doctrinae. Hi sunt sustentamentum Ecclesiae, significati per Moysen orantem in monte ¹, per Samuelem excubantem in templo ², per Eliam morantem in deserto ³. Hi porrigunt spirituales sucos superioribus et inferioribus. His convenit quod dicitur: Humanum genus vivit paucis, quia nisi hi essent, mundus periret vel fulmine vel hiatu terrae.

Pedes qui totum corpus portant sunt rustici de quorum labore vivunt omnes praedicti. Haec est concatenatio Ecclesiae, si capiti suo velit uniri.

Volumus discere ut sciamus, et haec est curiositas, quia volumus non causa quaestus, sed quia bonum est scire. Volumus discere ut sciamus, at haec est vanitas. Volumus discere ut vendamus; haec est simonia, volumus discere ut aedificemur a Deo: haec est prudens humilitas. Volumus discere ut aedificemus alios: haec est pia caritas ⁴.

Lc 18 est, pour l'essentiel, un exposé des conditions auxquelles doivent satisfaire les membres de l'Église, selon leurs fonctions dans ce corps, pour rester unis à leur chef Jésus-Christ. Cet exposé est encadré par quelques lignes (l. 1-11 et l. 77-82) qui n'ont pas de rapport direct avec le corps de la sentence.

Tous les éléments des lignes 20-39 de Lc 18 se trouvent dans D 100 ⁵.

L. 12: *Christus et Ecclesia unum corpus constituunt* est à rapprocher de: *(Christus) habet sponsam Ecclesiam unam omnium electorum cum qua est caro una* (D 33, 8). ⁶

¹ Ex 17.

² 1 Reg. 3, 3.

³ 1 Reg. 19.

⁴ Cette sentence finale est incorporée à l'œuvre de Bernard dans SC 36 (*Opera* II, 5, 25 - 6, 4). J'en ai donné plusieurs rédactions dans *Harvard*, p. 67-68 à propos de Hv 13.

⁵ P.L. 183, 726-727. Cf. aussi Hv 46, l. 75-103 dans *Harvard*, p. 150-151, et de plus dans Fi 12 (*Enquête*, p. 69 et 73).

⁶ P.L. 183, 630 A.

L. 13 : *Ecclesia corpus*; cf. *adversus corpus eius quod est Ecclesia (est enim corpus eius etiam ipsa)* » (Pl 1, 2) ¹.

L. 17 : l'équivalence *oculi* = *episcopi* se trouve également dans Hv 43 selon la rédaction de Paris, B.N. lat. 3739, fol. 98 C : « Possunt et per oculos Ecclesiae praelati designari qui suscipiunt super gregem Christi sollicitudinem curae pastoralis » ².

L. 29-30 : les deux glaives : *materialis* et *spiritualis* sont mentionnés dans Csi 4, 7 ³.

L. 40-63 : Les différents ordres ici énumérés : *archidiaconi, decani, presbyteri et diaconi, milites* sont également mentionnés dans Csi 3, 19-20 ⁴.

Il faut signaler le bel éloge de la vie monastique : *Monachi et eremitae sunt venter Ecclesiae quos mundus despicit* (l. 64-73).

Les rapprochements indiqués entre Lc 18 et l'œuvre de Bernard ne laissent pas de doute sur l'appartenance de cette sentence à l'héritage doctrinal de l'abbé de Clairvaux ⁵.

¹ P.L. 183, 361 C.

² Harvard, p. 137.

³ P.L. 182, 776 C.

⁴ Ibid. 770 BC - 771 C.

⁵ Lc 18 se rencontre également dans les manuscrits suivants :

Berlin, theol. lat. fol. 699, fol. 102, xii^e s. (de Maceriis, O. Cisterc.), même thème scripturaire Is 31, 9, mais suivi du texte : *Sion praesens est ecclesia ... — ... veritate et plenitudine*; puis, après trois autres textes, fol. 106-107^v : *Christus et ecclesia unum corpus ... — ... capituli suo cōniri* (= Lc 18, l. 12-76). Le ms. contient beaucoup de textes authentiques de Bernard.

Graz, Univers. 1485, fol. 22, xii^e s. (de Seckau, Chan. rég.), même thème scripturaire Is 31, 9; deux des textes intermédiaires de Berlin sous les lemmes : *Misit Herodes rex ... et : Beati pauperes*; fol. 28 et sv. : *Christus et ecclesia unum corpus ...*, suivi, comme dans Berlin, du sermon : *Egredimini filiae Sion ... Delicatis et infirmis* publié dans P.L. 157, 1122-1125 parmi les *Deflorationes* de WERNER DE SAINT-BLAISE.

Heiligenkreuz, Stiftsbibl. 238, (entre les fol. 128 et 138), xii^e s. : *Christus et ecclesia...* comme dans le précédent pour les textes qui suivent.

Lambach 140, fol. 30-31^v, xii^e s. : *Christus et ecclesia ... — ... capituli suo velit uniri*.

Paris, B.N., lat. 2571, fol. 45^v, xii^e s. (de Clairmarais, O. Cisterc.) les neuf premières lignes de Lc 18; et fol. 50-50^v : *Christus et ecclesia ... — ... velit uniri* (Lc 18, l. 12-76), suivi, comme dans Lc 18

19. Fol. 28 D - 31 A. — *Beati pauperes spiritu, quoniam ipsorum est regnum caelorum*¹. Sermo iste affectu desiderabilis et experientia dulcis, fructu aeternus et iucunditate plenus est. Ad exprimendam huius sermonis praerogativam, tria occurrunt, tria
 5 cooperantur : et qui proposuit, et qui receperunt, et locus ille in quo datus est. Proposuit ille qui nostrum se fecit pretium in ara crucis, qui noster est advocatus in caelis, intercessor noster ad dexteram Patris. Ecce quam pia, quam festiva est auctoritas tanti doctoris. Apostolis datum est quos de millibus hominum
 10 elegerat ut essent sal terrae², lux mundi³, rectores et magistri generalis Ecclesiae⁴, quandoque etiam futuri senatores caelestis curiae. Ecce quanti vel quales quibus hoc dictum est. Et notandum quia non solum apostolos, sed et nos instruxit et plurimum exacuit in verbis istis. Quicquid enim de Christo eorum et aspectus
 15 vidit et auditus accepit, in illis universa didicit Ecclesia, salva nimirum competente singulorum graduum differentia. Locus etiam non vacat a mysterio, quasi dicat : Ex situ loci scire potestis quia volo alta dicere, quae non caperet turba residens in campestribus. Quibus vero sermo iste proponitur, de valle vitiorum erigi debent
 20 et sustolli ad montana virtutum.

Summus itaque magister totius mundi scholae praesidens et cathedras falsa docentium evertens : *Beati*, inquit, *pauperes spiritu*. Ecce illud altum, ecce illud novum canticum. Novus rex, nova lex, novum mandatum. Mundus quidem praedicans ante
 25 Christum praedicaverat : Beati nobiles, beati potentes, beati divites, et multa in hunc modum. Sed Christus longe aliter. Sileat quasi humana praesumptio, tollantur errores e medio, conticescat omnis falsitas. Ego dico, ego doceo qui sum Veritas.

Beati pauperes spiritu. Ad haec cum apostoli, dubia et pendula
 30 exspectatione suspensi, mirantes deficerent — noverant enim tam scientia quam experientia quibus urgeantur incommodis, quibus pauperes subiaceant miseriis — pius magister blande subiecit : In praesenti nulla est beatitudo pauperum, sed in futuro debetur eis

(l. 77-82) de : *Volumus discere ... — ... Haec est pia caritas*. Cette tradition manuscrite ancienne prouve que les deux sentences qui encadrent, dans Lc 18, le texte *Christus et ecclesia* ne font pas partie de ce texte.

¹ Mt 5, 3.

² Mt 5, 13.

³ Mt 5, 14.

⁴ Eccli 33, 19.

regnum caelorum. Mirabilis commutatio, inaudita negotiatio. Nemo crederet nisi Veritas dixisset quod paupertas regnum caeleste compararet. Regnum caelorum pauperum est, et est regiae potestatis beare pro voluntate amicos. *Facite, inquit, vobis, amicos de mammona iniquitatis*¹, etc. Amicitia pauperum regum amicos constituit; amor paupertatis, reges. *Parasti enim in dulcedine tua pauperi Deus*². Magna igitur Dei dignitas, sancta paupertas, ut non modo patrociniū ipsa sibi non quaerat, sed et ferat indigentibus. Sed quia non omnis paupertas hoc meretur, videndum est quot sunt genera paupertatis et quae diversa generibus conveniant diversis.

Paupertas alia necessaria, alia simulatoria, alia voluntaria. Necessaria est in mendicantibus qui sub dura et gravi necessitate patiuntur. Ideo murmurant, detrahunt, invident habentibus, et si licet rapiunt et furantur; si non licet, non ferunt patienter sed graviter torquentur. Paupertas ista miseros facit et de angustiis temporalibus ad strictiores ubi nec stillam aquae inveniunt in futuro submergit.

Simulatoria regnat in hypocritis. Isti simulant quod non sunt, dissimulant quod sunt. Humilitatem foris praetendunt et intus impugnant. Ad fucum proferunt; ad veritatem adiurant, ad gratiam negant. Non habent humilitatis affectum sed cupiditatis incendium. *Est qui nequiter se humiliat et interiora eius plena sunt dolo*³. Mundum et quae mundi sunt ad oculum videntur abiicere, sed revera in foetente stabulo cordis, velut fera crudelis, furit pestis avaritiae. Nos autem pro invalescente miseria nostri temporis, si opera quorundam attendamus, multis abundamus exemplis. Quidam, non omnes accusamus, vulpes se ipsos exhibent, dolose agendo, accipitres rapiendo, corvos pro cadavere temporarium assidue garriendo et placitando. Simulatoria ista frangitur in adversis. Candidatus istae et mentita columbae simplicitas⁴ cito reicitur, et quod latebat in corde venenum effunditur. Murmurant, frendent, irascuntur, nec iam humilitatem simulare vel simulationem dissimulare possunt. Necessaria inflatur in prosperis. Adludente enim fortuna aliquando pauperibus huiusmodi, statim impatientiae et indignationis suae rancorem ubi audent, ubi possunt, ostentare non cessant.

¹ Luc 16, 9.² Ps 67, 11.³ Eccli 19, 23.⁴ Mt 10, 16.

Voluntaria sancta est et praefertur aliis quia eadem et immobilis. Fundata est enim supra firmam petram¹, id est Christum imitando, illum qui secundum Apostolum propter nos egenus factus est, cum dives esset². Quippe decet ut religio non tantum speciem bonitatis ostendat, sed iustitiae fructibus³ illuminata clarescat. Paupertas itaque necessaria gravem habet miseriam, simulatoria falsam praefert laetitiam, voluntaria nullam sentit penuriam. Necessaria portat coactionem, simulatoria celat seductionem, voluntaria parit devotionem. Unde legitur: *Voluntarie sacrificabo tibi*⁴. Pauper autem in cella, dives in conscientia, securior dormit in terra quam dives auro in purpura. Semper dives est religiosa paupertas, nec aliqua potest indigentia laborare, cui datum est in omnium rerum Domino omnia possidere. Ipse est in se sperantibus thesaurus in paupertate, solatium in solitudine, gloria in abiectioe, honor in contemptu, umbraculum in protectione a pluvia et aestu⁵. *Desiderium enim pauperum exaudivit Dominus*⁶.

Sane paupertas voluntaria haberi potest, etiam cum rebus et sine rebus. Voluntariam cum rebus patriarchae, episcopi, quia multa erat rerum abundantia, portantes sustinebant, habentes tamquam non habentes⁷. Legerant enim illud davidicum: *Divitiae si affluent nolite cor apponere*⁸. Quam et ipse David cum tam multa possideret sed non cor apponeret se sustinuisse declarans ait: *Ego vero egenus et pauper sum*⁹. Sed et ipsa pro Domino terrestria parvipendens dixit: *Quid enim mihi restat in caelo, et a te quid volui super terram?*¹⁰ Mox ubi spei suae fixisset ancoram¹¹, subdit: *Mihi autem Deo adhaerere bonum est*¹² et cetera. Paupertas ista cum rebus, magni meriti est, nec tamen segura ex omni parte. Grave quidem est igne vicino non calefieri, contrectata pice non coinquinari, vicino colubro delectabili somno perfrui. Scriptura vero dicit: *De omnibus tutius est nec habere, nec amare divitias*¹³.

¹ Mt 7, 25 et Luc 6, 48.

² 2 Cor. 8, 9. *Factus a été exponctué après dives.*

³ Phil 1, 11. Iac. 3, 18.

⁴ Ps 53, 8.

⁵ Is 25, 4.

⁶ Ps 10, 17.

⁷ 2 Cor. 6, 10.

⁸ Ps 61, 11.

⁹ Ps 69, 6.

¹⁰ Ps 72, 25 (mihi est).

¹¹ Hebr 6, 19.

¹² Ps 72, 28.

¹³ Cf. Eccle 5, 9: qui amat divitias fructum non capiet ex eis.

Voluntaria igitur paupertas quae sine rerum possessione vel desiderio habetur, quanto expeditior, tanto est securior.

Custos est et magistra virtutum paupertas, sicut e contrario radix vitiorum immoderata rerum affluentia; haec iniquitatem aliquando generat sicut legitur: *Prodiit quasi ex adipe iniquitas eorum*¹. Et illud: *Impinguatus est dilectus et recalcitravit*² et postea subiunxit: *Dereliquit Deum factorem suum*³ etc. Et postea subiunxit: *Et recessit a Deo salutari suo*⁴. Primus vermis divitiarum superbia. Mala tineae totum rodit et ad cinerem usque perducit. Expedit esse nudos cum diabolo, qui nudus est, luctaturos. Nudus athleta fortius dimicat. Viator expeditus bene cursitat. Natator exuitur ut fluvium pertranseat. Non potest princeps mundi huius sibi consortium vendicare in quo nihil suum invenit. Ideoque Dominus qui venit docere ut fieret nobis Deus portio, dicebat: *Venit princeps mundi huius et in me non habet quicquam*⁵. Qui etiam volens paupertatis huius dignissime conformes habere, dicebat suis: *Nolite possidere aurum neque argentum neque pecuniam*⁶. Nobilis revera titulus paupertatis voluntariae quam Christus docuit verbo, consecravit exemplo, commendavit ore prophetico dicens: *Ego sum vir videns paupertatem*⁷. Huius paupertatis exemplum primi post Christum apostoli tradiderunt, ut cum voce libertatis dicere possent: « Venit princeps mundi huius et in nobis non invenit quicquam ». Et quod Iacob ad Laban: *Cognosce si quid tuorum est apud me*⁸. Apostoli quippe ad vocem caelestis magistri omnia sua relinquentes⁹, a captura piscium¹⁰ in piscatores hominum¹¹ alacri mutatione conversi sunt, et multos sui similes fidei imitatione fecerunt. Quia in primitiva Ecclesia credentium cor erat unum et anima una¹² et omnia communia¹³. Unde Petrus ostendens in Deo portionem sibi esse¹⁴, non in saeculo, ait: *Argentum et aurum non habeo*¹⁵ et cetera. Haec paupertas religionis apostolorum sequacibus indicta est.

¹ Ps 72, 7.² Deut 32, 15.³ Ibid.⁴ Ibid.⁵ Io 14, 30.⁶ Mt 10, 9.⁷ Thren 3, 1.⁸ Gen. 21, 32 (Scrutare quidquid tuorum apud me inveneris).⁹ Mt 19, 27.¹⁰ Luc 5, 9.¹¹ Mt 4, 19; Mc 1, 17.¹² Act 4, 32.¹³ Act 2, 44 et 4, 32.¹⁴ Ps 141, 6.¹⁵ Act 3, 6 (non est mihi).

Paupertas ista quae nec habet nec habere desiderat, lateralem et adiunctam sibi quaerit aliam paupertatem, videlicet spiritus
 135 contritionem; ut qui membrum Dei est, pauper sit spiritu; humilia et quae sunt infima de se ipso sentiat et iudicet. Non applaudat sibi, non infletur de meritorum qualitate nec aliis insultet. Unde Christus ad discipulos: *Cum feceritis, inquit, omnia, dicite quia servi inutiles sumus*¹. Is pauper est, qui apud se ipsum non
 140 elatus est. *Praecepte divitibus huius saeculi non altum sapere*². Et alibi: *Noli altum sapere, sed time*³. In quo vivitur spiritus eius qui superbus est? Ibat in culmen, residat in vallem. Si erit in culmen, denatat ab illo aqua. Si in valle residet, implebitur ea, et fit ille venter de quo dictum est: *Flumina aquae vivae fluent de*
 145 *ventre eius*⁴, si digne praecedat in eo, quod alibi scriptum est: *Auferes spiritum eorum et deficient, et in pulverem suum convertentur*⁵, ut confitentes dicant: « Memento quia pulvis sum⁶ » et: *Anima mea sine aqua tibi*⁷. *Cito exaudi me, Domine, quia defecit spiritus meus*⁸. *Emitte spiritum tuum et creabuntur*⁹. Si qua in
 150 Christo nova creatura vetera transierunt¹⁰ in spiritu suo vetera, in spiritu tuo nova facta sunt. Pauper iterum fit spiritu, numquam ex propria faciens aliquid voluntate, sed in omnibus et per omnia iugo mancipatus oboedientiae. Unde Christus de se ipso ait: *Non veni facere voluntatem meam, sed eius qui misit me*¹¹.
 155 Haec sunt tria quae praemisimus verae religionis insignia: paupertas rerum et contemptus, humilitas et abiectio sui ipsius, abdicatio propriae voluntatis in omnibus. Haec sunt tria quae hominem Deo et angelis reddunt conformem, quae caelestis patriae civem conscribunt et heredem. Iste est qui dicere potest: *Ego*
 160 *dilecto meo et dilectus meus mihi*¹². Facilis vox et communis vide-

¹ Luc 17, 10.² 1 Tim 6, 17 (non sublime).³ Rom 11, 20.⁴ Io 7, 38.⁵ Ps 103, 29 (revertentur).⁶ Ps 102, 14 (recordatus est quoniam pulvis sumus).⁷ Ps 142, 6 (mea... sine).⁸ Ps 142, 7 (velociter om. quia).⁹ Ps 103, 30.¹⁰ 2 Cor 5, 17 (qua ergo).¹¹ Io 5, 30 (non quaero voluntatem meam, sed voluntatem eius qui misit me). 6, 38 (descendi de caelo, non ut faciam voluntatem meam, sed voluntatem eius qui misit me).¹² Cant 6, 2.

tur, sed paucorum est. Ille in veritate haec dicit qui adhaeret Deo ¹ totis sensibus, qui aliud cogitare non novit. Ille hac voce satis religiose utitur, qui dicit satis pio et ferventidesiderio : *Domine ostende nobis Patrem et sufficit nobis* ². Versatur in mundo, sed
 165 non est de mundo. Numquid hac voce utitur avidus honoris, pecuniae et potestatis, ut cetera quae sunt turpiora praeteream ? O beata nimium talis paupertas. O felix meritique celsi ³ pauperum istorum exspectatio, quos de pauperibus honorat ipse Christus regni sui fastigio. Beati ergo et dignis praeconiorum titulis
 170 attollendi pauperes spiritu, quoniam ipsorum est regnum caelorum.

Lc 19 est un sermon inédit que l'on rencontre dans les manuscrits suivants :

Colmar, Ville, 187, fol. 47-48, XII^e-XIII^e s. (de Marbach, Chan. régul.) dans une collection où les textes de Bernard voisinent avec ceux de Hugues de Saint-Victor.

Donaueschingen, Fürstliche Hofbibl. 263, (entre les fol. 229 et 234), fin XIII^e s., sous le lemme : *Resurrexit Dominus*, dans une collection de sermons de Bernard parmi lesquels se trouvent des sermons de Nicolas de Clairvaux et des textes anonymes.

Manchester, John Ryland's Library 86, (vers le fol. 164), XII^e s., dans le même contexte immédiat que dans Colmar.

Munich, Clm 7950, XII^e-XIII^e s. (de Kaisheim, O. Cisterc.), après *Ann 2* et *D 46*, et avant *Rog: Tristitia vestra ... Dominus Iesus discipulis ... — ... futura excluduntur* précède immédiatement Lc 19 qui est donné ici sous le lemme : *Resurrexit Dominus*, comme dans Donaueschingen.

Paris, B.N. lat. 3563, fol. 92v.

Soissons 129, fol. 30-60, XII^e-XIII^e s. (de Prémontré), série de sermons parmi lesquels *Pur I*, des sermons de Nicolas de Clairvaux et les deux sermons *Resurrexit Dominus ... Sermo iste germana ... — ... conflictione, afflictione, et Tristitia vestra ... Dominus Iesus discipulis ... — ... ut nunquam sint*.

Mais surtout dans Paris, B.N., lat. 14937, fol. 144 D, fin du XII^e s., (de Saint-Victor de Paris), dans une série de ser-

¹ 1 Cor. 7, 17.

² Io 14, 8.

³ Hymne de Laudes de l'office de S. Jean Bapt.

mons précédée de la rubrique explicite : *INCIPIUNT SERMONES MAGISTRI GEBUINI TRECENSIS* ; ce qui a permis à dom J. Leclercq d'établir que 44 de ces sermons constituent la collection authentique des sermons de cet auteur, dont Lc 19¹. Il n'y a pas lieu de remettre en question cette attribution, mais il n'est pas inutile de signaler les points communs entre Lc 19 et l'œuvre de Bernard ; l'influence de ce dernier sur Gébouin n'apparaîtra que plus manifeste.

Dès les premières lignes de ce magnifique sermon sur la pauvreté spirituelle, se rencontrent trois termes très fréquents chez saint Bernard et caractéristiques de la conception qu'il se fait de la vie spirituelle : *affectus*, *experientia*, *iucunditas* (l. 2 et 3).

Lc 19 comporte de nombreux points de contact avec les œuvres de Bernard :

L. 36-42 : citation presque littérale de l'*Epist.* 103, 1 de Bernard².

L. 45 : la distinction des trois pauvretés est amorcée dans OS, 1, 8 où il est question des *pauperes necessitate miserabili non laudabili voluntate*³ ; de même dans D 77 : *pauperes necessari ... pauperes voluntarii*⁴. Les trois qualificatifs se trouvent dans la sentence authentique de S. Bernard : *Beati pauperes spiritu id est quem spiritus*⁵. Voir aussi Misc. 5, 58⁶.

L. 52 et 61 : l'équivalence *hypocritae* = *vulpes* est substantiellement dans SC 64, 6⁷.

L. 56 : la citation d'Eccli 19, 23 appuyant la réprobation de la fausse humilité se trouve dans V *Nat* 6, 5⁸.

L. 102-105 citation textuelle empruntée au sermon *In verbis istis loquitur Spiritus*, paragr. 3 ; ainsi que les lignes 110-113 et 119-128⁹. Ces points communs entre Lc 19 et le sermon *In verbis* devront s'ajouter à ce que dom J. Leclercq a dit de ce dernier sermon (qu'il désigne par l'incipit du lemme scripturaire : *Sedisti*)¹⁰. Il se pourrait donc que Lc 19 ait

¹ *Recueil* I, p. 83-93 ; pour Lc 19, voir p. 85 n. 2.

² *P.L.* 182, 237 C - 238 A.

³ *P.L.* 183, 456 D - 457 A.

⁴ *P.L.* 183, 697 BC.

⁵ *Anchin*, p. 271.

⁶ *P.L.* 177, 784 C D.

⁷ *Opera* II, 169, 1-24.

⁸ *P.L.* 183, 111 C.

⁹ *P.L.* 184, 951 A - C.

¹⁰ *Recueil* I, p. 62-63.

aussi quelque rapport avec l'œuvre de Nicolas de Clairvaux.

L. 104 : l'expression *quanto expeditior, tanto securior* fait penser à celle qu'emploie Bernard dans *QH* 5, 2 justement à propos des biens de ce monde : *caeterum quanto strictius, tanto melius*¹.

L. 120 : *docuit verbo, consecravit exemplo* est une expression que l'on trouve dans Lc 5 (l. 11 et 49-50), Lc 12 (l. 32), texte qui est attribuable à Bernard².

20. Fol. 31 A - 33 A. — *Nisi granum frumenti*³ etc. Sanctum et pium est recolere quanta nobis mors Christi contulit beneficia. Facta est nobis solutio mortis nostrae, remedium mortis aeternae, forma et exemplum praesentis vitae, causa et effectus caelestis gloriae. Attulit enim nobis Filius Dei gratiam Dei ; abstulit iram Dei. Bibit mortem, ne mors biberet hominem. Communicavit nobiscum, sicut scriptum est, iram Dei, ut nos communicaremus cum eo gratiam Dei. Nos enim peccavimus et peccata propter nostra iuvenem innocentem pupugerunt⁴, ut hac inaestimabili circa nos pietate impensa daret nobis ferventissimae caritatis exemplum, solveret reatum nostrum, auferret opprobrium nostrum⁵, finiret supplicium nostrum, reseraret caelum, redderet nobis semetipsum et omnia per ipsum⁶. Hi sunt fructus quos pretiosa mors Christi edidit, per quam pretiosa facta est in conspectu Domini mors sanctorum eius⁷. Vilis enim admodum pretii fuit mors nostra ante mortem Christi, quia etiam electi ad infernum descendebant, et ideo iustis amara erat ; quia licet in requie essent, tamen in tenebrarum caligine positi, nulla divina visionis dulcedine perfruebantur. Per mortem ergo Christi, solatium nostrae mortis, ut dictum est, accipimus, quia iam non in inferno sed in caelis collocamur⁸.

Verbum itaque ros, Virgo terra, Christus frumentum. Factus itaque homo, fenum etiam nostrum vertit in frumentum dum nobis, quasi animalibus et more bestiarum nihil nisi transitoria quaerentibus vel scientibus, per mortem et passionem suam, perpetuum et spiritualem vitae et salutis panem nobis ministravit.

¹ P.L. 183, 196 D.

² Voir plus haut, p. 62 (48).

³ Io 12, 24.

⁴ Za 12, 10 et Ap 1, 7.

⁵ Luc 1, 25.

⁶ Col 1, 16.

⁷ Ps 115, 15.

⁸ Cf. Phil 3, 20.

Bonus panis qui de hoc frumento conficitur, qui et angelos pascit per speciem, ut de ipso satientur in patria, et nos pascit per fidem, ne deficiamus in via¹, utrosque pascens et integer permanens. Et
 30 qui se ipsum dat angelis ad gaudium stabilitatis, se ipsum dedit hominibus ad remedium sanitatis; et qui est angelorum esca² factus est nobis medicina. Granum igitur huius frumenti verbum est praedicationis; terra vero fidelis est anima. In hanc igitur terram cadens granum frumenti, id est verbum doctrinae, in
 35 humanam descendens animam, nisi fuerit mortuum, id est, dominicae mortis memoriam contulerit et imitationem, ut ipsam animam salubriter, et ut ita dicam vitaliter mortificet, ipsum solum, id est, verbum Dei in sui solius virtute manebit et dignitate, absque animae profectu et utilitate. *Si autem mortuum fuerit*,
 40 id est praedicta fecerit, *multum fructum affert*³, id est non solum tollit radices vitiorum, sed etiam tempestivo proventu germina confert virtutum et morum.

Memoria quidem et imitatio mortis Christi Iesu, aquae Siloe⁴ sunt ut lavemur in illis et mundemur ab inquinamentis nostris⁵.
 45 De his duobus habentur gratiarum charismata, paradisi flumina, lacrimarum pocula, caritatis munera, virtutum incitamenta, vera solatia, divina medicamenta et semper nova gaudia. Hae sunt aquae dulces et ad potandum habiles. Sciunt qui experti sunt quae descendunt de fonte superno, quae fluunt impetu de Libano⁶
 50 quae vadunt cum silentio⁷ et fructificant in imo, quae rigant ariditatem cordis nostri, quae laetificant civitatem Dei⁸. Hae aquae utinam largiter fluant in piscinam cordis nostri, illa cooperante gratia quae Dei Filium de sinu Patris⁹ ad publicum nostrum propter nos descendere fecit, et tunica nostrae mortalitatis induit et
 55 in cruce occidit. Quod et nos affectuose recolendo, devotius imitando, passo compati, crucifixo crucifigi, mortuo commori debemus, si conregnare volumus et congloriar¹⁰. Tempora quidem patiendi subsequitur felicitas regnandi. Per calicem passionis pertingitur ad gloriam maiestatis¹¹. Nec potest quis ad hoc pervenire
 60 unde aeternaliter gaudeat, nisi prius bibat unde temporaliter doleat. Hic est calix ille praeclarus et inebrians¹², hic est calix ille

¹ Mt 15, 32.⁴ Io 9, 7 et 11.⁷ Is 8, 6.¹⁰ Rom 8, 17.² Sap 16, 20.⁵ Ez 36, 25.⁸ Ps 45 5.¹¹ Is 2, 10 et 19.³ Io 12, 24-25.⁶ Cant 4, 15.⁹ Io 1, 18.¹² Ps 22, 5.

in manu Domini vini meri plenus mixto ¹, de quo fideles accipiunt unusquisque secundum mensuram ² suam. *Potum dabis*, inquit, *nobis in lacrimis et mensura* ³. Non enim permittit Dominus aliquem pati supra id quod ferre potest ⁴. Quotiens ergo aliquid adversum pro Christo patimur ⁵, quasi porrectum a Domino calicem bibere cum exultatione debemus, sicut et Christus summus patientiae magister, cum Petrus educto gladio ⁶ eum defendere vellet: *Mitte*, inquit, *gladium tuum in locum suum. Calicem quem* 65 *dedit mihi Pater, non bibam illum* ⁷? Hoc salutare poculum David toto hauriens affectu: *Calicem*, inquit, *salutaris accipiam et nomen Domini invocabo* ⁸. Unde cum fugeret a facie Absalon ⁹ et malediceret ei Semei maledictione pessima ¹⁰, velletque Abisai vendicare, cum indignatione eum prohibuit. *Quid mihi*, inquit, *et vobis* 75 *filiis Sarviae? Dominus praecepit ei ut malediceret David* ¹¹. *Potens est Dominus reddere mihi benedictionem pro maledictione hac* ¹². Ac si diceret quod Dominus in passione sua dixit: *Calicem*, inquit, *quod dedit mihi Pater, non bibam illum* ¹³? Hoc calice debriati ibant discipuli gaudentes a conspectu concilii, quoniam digni habiti sunt pro nomine Iesu contumeliam pati ¹⁴. Hoc Stephanus calice potatus pro lapidantibus orabat ¹⁵. Laurentius in craticula positus carnificibus insultabat. Vincentius ad patibulum raptus moras carnificum arguebat. Quicumque igitur de hoc praeclaro calice bibens inebriatus fuerit, nec delectationes carnis nec passionibus sentire poterit. Bibendum est ergo, bibendum, inquam, 85 ex hoc calice sicut praecepit Dominus: *Bibite ex hoc omnes* ¹⁶. Nullus sane excipitur; omnes ex hoc bibere praecipimur. Quia nulli patet introitus ad patriam, qui de torrente passionis non bibet in via ¹⁷ per patientiam.

90 Porro frumentum est saporans, redolens et solidum: fide saporans, spe redolens, solidum caritate. Sapor enim fidei nutrit et reficit. Odor vel redolentia spei delectat et afficit. Soliditas caritatis corroborat et perficit. Sed granum frumenti paleam habet:

¹ Ps 74, 9.² Eph 4, 7.³ Ps 79, 6.⁴ 1 Cor 10, 13.⁵ Phil 1, 29.⁶ Io 18, 10.⁷ Mt 26, 52 (converte) et Io 18, 11.⁸ Ps 115, 13.⁹ 2 Reg 15, 14.¹⁰ 3 Reg 2, 8.¹¹ 2 Reg 16, 10.¹² 2 Reg 16, 12 (reddet mihi Deus bonum pro maledictione hac hodierna).¹³ Io 18, 11.¹⁴ Act 5, 41.¹⁵ Act 7, 59.¹⁶ Mt 16, 27.¹⁷ Ps 109, 7.

iactantiae vanitatem vel dogmatis haeretici pravitatem; a qua
 95 palea per salubrem discretionem separatum, siccari debet et tor-
 reri igne ¹ tribulationis, ut melius possit moli tempore suae com-
 minutionis vel confractionis inter duas molas oboedientiae et pau-
 pertatis. Dei verbum quippe, sive regularis vitae propositum, in
 corde veri pauperis et perfecte oboedientis collocatum inter pau-
 100 pertatis asperitatem et oboedientiae disciplinam et virtutem, di-
 vine et spiritalis intelligentiae subtiles sententias, quasi candidae
 farinae et semper crescentis praefert minutias quibus fidelium re-
 facit animas. Sed ne ventus elationis hanc farinam dispergat, aqua
 humilitatis hanc conglutinat ut in unam redigat massam; de qua
 105 panis ex tribus conficitur, id est timore, dolore, labore. Sed timor
 ad tria respicit, dolor de tribus procedit, labor in tribus consistit.

Timor ad tria respicit, id est ad Dei sapientiam quam nihil
 latet, ad Dei potentiam qua potest omnia quae vult, ad Dei ius-
 titiam quae nullum peccatum dimittit impunitum. Pro his ergo
 110 tribus nascitur timor qui purgat cor hominis. Dolor ex tribus
 procedit: primum quia non fecimus facienda; secundum quia
 commisimus fugienda; tertium quia ex his duobus Deum offen-
 dimus. Labor in tribus consistit: in vestium et ciborum asperi-
 tate, in labore manuum et in assiduitate vigiliarum. Ex his tribus:
 115 timore, dolore, labore, conficitur panis purgatorius tamquam potio
 salutaris nos emundans a delictorum sordibus. Sequitur consola-
 torius panis qui conficitur ex tribus: fide, spe, caritate. Quae tria
 singula tria habent: fides remissionem invenit peccatorum, ac-
 quirunt talenta meritorum, gaudio gaudet ² se illuminatam a Patre
 120 luminum ³. Spes attendit quotidianum in melius profectum ⁴, me-
 moriam caelestium beneficiorum, expectationem futurorum bo-
 norum. Caritas habet delectationem iustitiae, desiderium maioris
 innocentiae, sitit ad Deum ⁵, clamat post eum pro quo vult ani-
 mam ponere ⁶. Et quia haec nobis dantur post tribulationem ad
 125 consolandum, consolatorius dicitur panis qui sequitur purgato-
 rium, ut dolori succedat gaudium. Tertius panis est solidus, qui
 a paucis habetur et raro ad gustum quidem et praeludium in huius
 vitae tabernaculo. Obtinendus autem ad satietatis plenitudinem

¹ Lev 2, 14.² Io 3, 29.³ Iac 1, 17.⁴ S. BENOÎT, *Règle* ch. 2.⁵ Ps 41, 3.⁶ Io 15, 13.

in caelesti palatio. Qui panis in tribus consistit, id est in Dei vi-
 130 sione, amore et laude. Visio Dei quae hic contemplatio dicitur,
 habebit in caelo facilitatem, amor felicitatem, laus incommutabili-
 tatem, id est, visio est ibi absque omni obstaculo et rei alterius
 inclusione, amor absque defectus interruptione, laus absque laboris
 et taedii interpositione. Panes isti tres dicuntur quia qui nos
 135 reficit Deus, et ipse bonis nostris reficitur.

Nos itaque qui de sorte Domini sumus, quae dicta sunt pensare
 et digna potissimum operatione prosequi debemus, ne de cetero
 in regione dissimilitudinis porcos pascendo siliquis ¹ et nos ipsi
 pascamur. Iam enim sedemus ad cenam nuptiarum Agni ² in
 140 Ecclesia Dei, iam vestem nuptialem ³ habemus et partem in
 resurrectione prima ⁴; iam reddita est nobis stola cum anulo et
 gratia cum osculo ⁵; iam occisus est nobis vitulus saginatus ⁶, et
 alte resonat symphonia et chorus ⁷, haec est laus in Ecclesia sanc-
 torum ⁸, haec est vere gratia gratis nobis data. Demus ergo ei
 145 gloriam ⁹ qui dedit nobis gratiam; etiam de manu inimicorum
 nostrorum liberati, sine timore servili serviamus illi ¹⁰, oboediamus
 ei per omnia. Et desiderio ferventi et spiritu vehementi curramus
 in caelum, ut videamus bona Domini in terra viventium ¹¹, et sit
 gaudium nostrum plenum ¹².

L'examen de Lc 20 permet de relever les points communs
 suivants avec l'œuvre de Bernard :

L. 48 : *sciunt qui experti sunt*; formule qui se retrouve
 littéralement dans Hv 51 (l. 28) ¹³ qui est de saint Bernard.
 Comparer QH XI, 3 *Ipsa nos erudit experientia* ¹⁴.

L. 55-57 : *Quod et nos affectuose recolendo ... congloriar*,
 évoque le passage suivant du sermon *Sedisti* dont l'auteur
 est peut-être Nicolas de Clairvaux, plagiaire de saint Ber-
 nard : *Dignum est enim et tibi multum expedit compati, com-*
mori, consepeliri passo, mortuo et sepulto ¹⁵.

L. 92 : *odor vel redolentia spei delectat et afficit*; com-

¹ Luc 15, 15-16.

² Apoc 19, 9.

³ Mt 22, 12.

⁴ Apoc 20, 5.

⁵ Luc 15, 20, 22.

⁶ Luc 15, 23.

⁷ Luc 15, 25.

⁸ Ps 149, 1.

⁹ Apoc 19, 7.

¹⁰ Luc 1, 74.

¹¹ Ps 26, 12.

¹² Io 16, 24.

¹³ Harvard, p.157.

¹⁴ P.L. 183, 226 B.

¹⁵ P.L. 184, 952 C. Sur le sermon *Sedisti*, voir *Recueil*, I, p. 62-63.

parer : *In mensa spei panis confortans et oleum exhilarans faciem et caetera consolationis fercula* de *Par V*, 6 ¹.

L. 92-93 : *soliditas caritatis* est une expression employée par Bernard dans *II S* 130 ².

L. 97-98 : *oboedientia* et *paupertas* sont associées aussi dans le sermon *Sedisti* déjà cité ³.

L. 104-116 : le pain « *purgatorius* » est fait de *timore, dolore, labore* ce qui fait penser aux trois pains de *Misc* 5, 42 : *amoris, laboris, doloris* ⁴.

L. 107 : *Timor ad tria respicit* est affirmé aussi dans *Lc* 10 où il est mis, comme ici, en relation avec *sapientia, potentia et iustitia* ⁵. *Lc* 10 est bernardin.

L. 115-135 : les trois pains : *purgatorius, consolatorius, solidus* forment toute la substance de *II S* 122 ⁶, reprise en *Misc* 4, 77 ⁷.

L. 138 : la *regio dissimilitudinis* en référence à la parabole de l'enfant prodigue a été mainte fois mentionnée par Bernard ⁸.

De ces points communs, il ressort que *Lc* 20 est en rapport étroit avec l'œuvre de l'abbé de Clairvaux.

21. Fol. 33 A - 36 B. — *Reddet Deus mercedem laborum sanctorum suorum, et deducet eos in via mirabili* ⁹.

Labor alius est carnalis, alius compunctionis, alius caritatis. Labor carnalis est onerosus, labor compunctionis est affectuosus, 5 caritatis est effectuosus. Ille onerosus, unde dicitur : *Humiliatum est cor eorum in laboribus* ¹⁰, etc. Et alibi : *Venite ad me omnes qui laboratis et onerati estis, et ego reficiam vos* ¹¹. Vocat quidem benignus Dominus laborantes sub onere. Laborant quidem omnes, quia dictum est Adae expulso in mundum : *In sudore vultus tui*

¹ *P.L.* 183, 772 C.

² *P.L.* 184, 1150 B.

³ *P.L.* 184, 950 B et 951 A.

⁴ *P.L.* 177, 769 A.

⁵ Voir plus haut, p. 50 (36).

⁶ *P.L.* 184, 1149 CD.

⁷ *P.L.* 177, 738 D.

⁸ Voir sur cette expression la note 13 de la page 81 (67). *Lc* 20 est attribué à Jérôme évêque d'Arezzo, sermon 112, dans *Vat. lat.* 1248, fol. 151v.

⁹ *Sap* 10, 17 (Et reddidit iustis mercedem laborum suorum, et deducet illos in via mirabili).

¹⁰ *Ps* 106, 12.

¹¹ *Mt* 11, 28.

10 *vesceris pane tuo*¹. Sed alii laborant et onerati sunt; ut qui diabolo famulantur, cuius iugum intolerabile et onus importabile. Alii laborant et onerati non sunt; ut qui Deo serviunt, sed honorati. Unde: *Nimis honorati sunt amici tui Deus*². Utique onerati non sunt, quia iugum Domini suave est et onus eius leve³. Labor
15 compunctionis est de quo dicitur: *Laboravi in gemitu meo*⁴ etc. Qui quidem est affectuosus, quia qui poenitere incipit, bonum quidem concipit affectum qui perducit ad effectum. Labor caritatis effectuosus dicitur, quia efficit quod compunctio suggerit.

Iterum labor carnalis punitorius, compunctionis remissorius, caritatis retributorius. Ille punitorius est, quia qui in carnales defluunt voluptates, in exquisitione voluptatis puniuntur in praesenti. Unde Apostolus: *Tradidit eos Dominus in desideria cordis eorum, ut contumeliis afficiant corpora sua*⁵; punientur etiam aeternaliter, nisi resipiscant. Alius remissorius, quia qui per poenitentiam compunguntur, remissionem peccatorum merentur. Unde quacumque
25 hora ingemuerit peccator, salvus erit. Tertius retributorius, quia meretur retributionem. Unde: *Labores manuum tuarum quia manducabis*⁶. Et quia hic labor retributorius est, subiungitur: *Beatus es et bene tibi erit*⁷.

30 Unusquisque autem labor suam crucem habet. Labor carnalis habet crucem poenae, quia hic et in futuro poenalis est. Labor compunctionis habet crucem abstinenciae, quia poenitentia exigit abstinenciam. Labor caritatis habet crucem gloriae, quia qui amat Deum crucifigit carnes suas cum vitiis et concupiscentiis⁸, quae
35 crucifixio gloria est. Unde: *Absit mihi gloriari nisi in cruce*⁹, etc.. Prima crux exactoria est, quia exigit ad novissimum quadrantem. Secunda necessaria, quia qui peccat, necesse est ut abstineat. Tertia voluntaria; unde: *Voluntarie sacrificabo tibi*¹⁰ non ex timore, sed quoniam dulce et bonum est.

40 Iterum quisque labor habet mortem suam. Prima mors est damnosa, quia qui amicus est mundi, inimicus Dei statuitur¹¹. Stipendium enim peccati mors¹². Secunda communis, quia quidam mortificant membra sua¹³ cum vitiis et concupiscentiis ut boni.

¹ Gen 3, 19 (*vesceris pane*).

³ Mt 11, 30.

⁶ Ps 127, 2.

⁹ Gal 5, 14.

¹² Rom 6, 23.

⁴ Ps 6, 7.

⁷ Ibid.

¹⁰ Ps 53, 8.

¹³ Col 3, 5.

² Ps 138, 17.

⁵ Rom 1, 24 (illos).

⁸ Gal 5, 24.

¹¹ Iac 4, 4.

Alii mortificant eam cum vitiis et concupiscentiis ut hypocritae.
 45 Tertia pretiosa est quae meretur pretium. Unde : *Pretiosa est in conspectu Domini mors sanctorum eius*¹. Iterum : in prima cruce pendet latro impenitens, in secunda latro confitens, in tertia Christus². Nota autem : ut Adam peccavit in paradiso, coepit eum Dominus requirere dicens : *Adam, ubi es*³? Diu quidem clamavit in paradiso, nec secundum desiderium suum accepit responsum. Et Adam in Creatorem culpam retorquere conatus est⁴, unde et expulsus est⁵. Unde multis autem temporibus Deus clamavit : Adam, ubi es? nec in paradiso reperire potuit. Unde ad terras descendit, et tandem pendens in cruce respexit latronem,
 55 quasi clamaret : Adam, ubi es? Domine, inquit, in cruce sum, et digna quidem pro meritis recipio⁶. Non me excuso, merui quod patior. Misericordiam peto : Memento mei, Domine, dum veneris in regnum tuum⁷. Cui quia confitebatur, sententiam ultionis non irrogavit, sed patriam reddidit, dicens : *Hodie mecum eris in*
 60 *paradiso*⁸.

Ascendes per accusationem, unde cecidisti per excusationem. Dum enim Deus accedit et homo confitetur, misericordia Dei accedentis et veritas hominis confitentis obviant sibi⁹. Et quia misericordia invenit veritatem, iustitiae non relinquitur locus calumniae. Immo dum consentit, iustitia ipsa et pax osculantur¹⁰, quia operante misericordia et permittente iustitia, fit reconciliatio inter Deum et miserum.

Iterum unusquisque labor triplex est. Labor enim carnalis : alius delectationis quando scilicet suggestioni adhibetur delectatio
 70 et consensus, alius operationis, alius consuetudinis.

Similiter labor compunctionis, alius caliginis, alius amaritudinis, alius turbinis. Caligo expellit delectationem, amaritudo operationem, turbo consuetudinem. De his tribus in Iob legitur : de primo sic : *Obscure illam caligo*¹¹. De secundo : *Involvatur amaritudine*¹².
 75 De tertio : *Noctem illam tenebrosus turbo possideat*¹³. Labor ca-

¹ Ps 115, 15 (om. est).

² Après *Christus, in membris* a été ajouté, puis exponctué.

³ Gen 3, 9.

⁴ Gen 3, 12.

⁵ Gen 3, 23.

⁶ Luc 23, 41.

⁷ Luc 23, 42.

⁸ Luc 23, 43.

⁹ Ps 84, 11.

¹⁰ Ibid.

¹¹ Iob 3, 5 (occupet eum caligo).

¹² Ibid.

¹³ Iob 3, 6.

lignis est confusio. Qui enim in cogitatione peccati delectatur, necesse est ut in cogitatione confundatur. Labor amaritudinis est lacrimarum effusio. Exhibitio enim operis mali non solum in interiori exigit confusionem, sed amaram lacrimarum effusionem. Qui
80 autem gravius peccat quando consuetudo adhibetur, opus est turbine, id est mira lamentorum afflictione quae est confusio, quia totam mentem amaritudine debet suffundere, et in corpus eam per abstinentiam debet effundere. Turbo iste est spiritus vehemens. De quo David : *In spiritu vehementi conteres naves Tharsis* ¹, id
85 est exploratio gaudii ; naves in mari, homines fluctuantes in voragine saeculi. Hos affligit spiritus vehemens poenitentiae, ut exploratio, in quibuscumque male delectando vel operando habuit gaudium, spiritu vehementis poenitentiae et digna confusione conteratur.

90 Labor caritatis alius est diligere se ², alius est diligere proximum, alius est diligere Deum. Qui se carnaliter diligit non se diligit, quia : *Qui diligit iniquitatem odit animam suam* ³. Quod diligere se sit labor patet, quia : *Caro pugnat adversus spiritum et spiritus adversus carnem* ⁴. Labor est etiam diligere proximum, quia onus
95 est ad sustinendum. Unde : *Alter alterius onera portate* ⁵. Similiter diligere Deum labor est, quia : *Propter te mortificamur tota die* ⁶, et cum enim simus extra, non leviter sumus intra ubi diligitur Deus. Primus labor est inchoans, secundus proficiens, tertius consummans. Inchoans est unde Salomon : *Miserere prius animae*
100 *tuae placens Deo* ⁷ ; qui enim se negligit, quomodo alium diligit ? Ille proficiens iam enim promovetur, dum utilitati proximi invigilat. Tertius est consummans quia *Verbum consummans et abbrevians* ⁸ verbum Dei, et : *Omnis consummationis* ⁹ *vidi finem ; latum mandatum tuum nimis* ¹⁰ : id est caritas. Quicquid enim com-
105 punctio assumat, caritas consummat.

Item primus labor est sobrius. Postquam enim homo se diligit, contra duplicem ebrietatem, duplicem opponit sobrietatem. Exterior ebrietas est voluptatis effluxio ; interior saecularium cogita-

¹ Ps 47, 8. Entre *naves* et *Tharsis*, le ms. porte la lettre initiale *t*.

² Après *se*, un mot gratté.

³ Ps 10, 6.

⁴ Gal 5, 17.

⁵ Gal 6, 2.

⁶ Rom 8, 36.

⁷ Eccli 30, 24.

⁸ Rom 9, 28.

⁹ Après *consummationis*, le ms. porte l'initiale *s*.

¹⁰ Ps 118, 96.

tionum occupatio. Sobrietas exterior voluptatis refrenatio, interior curiositatum exclusio.

Labor in proximum iustus est. Iustitia in duobus consistit : in beneficentia et innocentia. Innocentes debemus esse erga proximum, quia : *Quod tibi fieri non vis, alii ne feceris*¹. Beneficientes : *Quae enim vultis vobis fieri, et vos facite hominibus*².

In Deum pius est. Pietas in duobus consistit : in sui diffidentia et Dei confidentia. De se enim diffidere et in Deo confidere³ debet homo. Primus aedificat cum sit sobrius. Ille iustificat cum sit iustus. Tertius salvificat cum sit pius. Diligere se Lazarum suscitatur⁴, quia aufert consuetudinem. Diligere proximum iuvenem ante portam⁵, quia aufert actum ne laedatur proximus, vel opere ipso, vel malo exemplo. Amando Deum suscitatur in domo puellam⁶, quia etiam a voluntate aufert peccatum. Ad puellam resuscitandam Christus inducit secum Ioannem, id est gratiam praeoperantem, et Iacobum, supplicando cooperantem, et Petrum, id est gratiam firmam et perseverantem. Inducuntur etiam pater et mater, id est paternae severitatis increpatio, et maternae pietatis consolatio. Iuvenis per sensus elatus extra se iacet in feretro, id est in conscientia. Portatur a conscientia, cum iam ratio ita consentit carni, quod conscientiam nescit remordere vel remordentem nequit homo sentire.

Quattuor autem pedes sunt in feretro. Primus pes est minarum coactio, secundus promissorum attractio, tertius ignorantiae deceptio, quartus mali delectatio. His quattuor modis intrat in consilium impiorum⁷, quod est terrena caelestibus, caduca permanentibus, mutabilia immutabilibus praeponere. Sed quattuor sunt parata remedia, scilicet fortitudo quae necessaria est illis quos minae cogunt ; temperantia illis quos promissa alliciunt ; prudentia illis quos errores decipiunt : iustitia, id est rectitudo voluntatis, illis quibus mala sapore sui se incutiunt. Et hae quattuor virtutes sunt principales, quia omne consilium nequam et impium extirpant. Hoc feretrum ferunt quattuor rustici, id est quattuor animi affectiones, quae sunt timor, spes, ira, gaudium. Timor fert primum

¹ S. Benoît, *Règle*, ch. 61 (alteri) ; cf. Tob 4, 16.

² Mt 7, 12 (Omnia ergo quaecumque vultis ut faciant vobis homines, et vos facite illis).

³ Eccli 11, 22.

⁴ Io 11.

⁵ Luc 7, 11-17.

⁶ Luc 8, 49-56.

⁷ Ps 1, 1.

pedem, id est minarum coactionem ; nisi enim aliquis timeat, minis non cogitur. Spes gerit blandimentorum attractionem ; nisi enim
 145 speret, blandimentis non dat aurem. Ira fert imprudentiam ; irae enim effrenatio prudentiam removet. Gaudium fert mali saporem ; nisi enim in malo gauderet, malo non se inclinaret.

Duo sunt capita in feretro : unum ad caput, aliud ad pedes. Quod ad caput est de misericordia Dei nimia confidentia ; quod ad
 150 pedes : stulta de eadem diffidentia. Haec sunt duo ubera de quibus Iob : *Cur lactatus uberibus*¹ ? Quidam enim tantum confidunt in misericordia Dei quod ea abutuntur. Alii de ea diffidunt, immanitatem peccati misericordiae Dei praeferentes. A dextris et a sinistris² habent retiacula ne extra labantur. Hinc pravam
 155 lorum consuetudinem, hinc parentum et amicorum necessitatem ; duro etiam ligno incumbit, quia non sentit quantus foetor et amaritudo sunt in peccato, quod sentire vetat amara delectatio. Unde Ieremia : *Inebriavit me absinthio*³. Ipsa enim duritia ligni asperitatem significat amaritudinis, cui superponitur fenum, id est res-
 160 persio falsae beatitudinis. Operculum superponitur, quod est in capuciatis hypocrisis, in saecularibus adulatio, quae dum eos cogit peccato adhaerere, ad caelum vetat oculos tollere.

Istos autem tres caritatis labores, tres mercedes sequuntur. Diligere se habet mercedem veniae, diligere proximum mercedem gratiae, diligere Deum mercedem gloriae. Sic ergo Deus in sanctis
 165 suis se ipsum donat in praemium, et deducet eos in via mirabili. Ante autem quam ducat aliquos in via mirabili, necesse est ut educat a via miserabili. Via miserabilis est via iniquitatis⁴, via mirabilis via veritatis⁵. Via ergo iniquitatis quae miserabiliter mi-
 170 serabilis est, in ingressu est delectabilis, in progressu gravis, in exitu damnabilis. Intranses foedat, gradientes obtinet, euntes exterminat. Et in introitu viae portam ponit superbiam, quae radix est omnium malorum, et primum vitium est recedentibus et ultimum redeuntibus. Ante portam est suggestio, in porta est delectatio, in via consensus. Suggestio dat accessum, delectatio introi-
 175 tum, consensus progressum. Suggestio est quando pravae cogitationes praetervolant animam, et aliquae non involant. Hoc modo fortassis Christus tentari potuit⁶, quia talis suggestio non est peccatum. Delectatio est quando aliqua illarum cogitationum involat,

¹ Iob 3, 12.² 2 Cor 6, 7.³ Thren 3, 15.⁴ Ps 118, 29.⁵ Ps 118, 30.⁶ Mt 4.

180 et in ea placet animae immorari, licet ad actum non velit perdu-
cere. Consensus est quando ita delectationi assentit ut actum non
vitet si locus non absit. Superbia portam suam pulchritudine deal-
bat exterius ut placeat intrare per suggestionem accedentibus ; a
porta superbiae via incipiens et se in anteriora extendens, circa
185 quam habet praecipitium, ut intranti hanc viam, salubris non
restat exitus, non retrogradus. Nisi enim eadem porta qua intrat
exeat, non est locus ubi salutem inveniatur.

Si ergo ultra portam progressus, recta vult incedere via, primam
mansionem invenit apud vanam gloriam, secundam apud invidiam,
190 tertiam apud iram, quartam apud tristitiam, quintam apud ava-
ritiam, sextam apud ingluviem. Hic clauditur in tumulo, hic li-
gantur pedes et manus ¹ et oculi clauduntur, quia ipso per volup-
tates defluente fit via eius tenebrae et lubricum ². Clausus igitur
in hoc tumulo, nisi Iesus accedat, ad Lazarum cadit in interitum
195 aeternaliter. Quod si in aliquam praecedentium mansionum vel
a dextris vel a sinistris velit declinare, circumquaque invenit inte-
ritum, quia circumquaque, ut diximus, invenit praecipitium. In
porta inanis gloriae est hypocrisis, in domo inoboedientia, in tha-
lamo iactantia. Novitatum praesumptio facit mobilem ³, conten-
200 tio et discordia saecularem, pertinacia immobilem. Venienti ad
invidiam occurrit susurratio ; detractio odium introducit ; assistunt
ei hinc pro excessibus exsultatio, hinc pro successibus afflictio.
In porta irae sedet indignatio, in domo contumelia, interius blas-
phemia. Sedem ponit tumor, assidet clamor, rixae subvertunt.
205 Venientem ad tristitiam recipit pusillanimitas ; assurgit ei torpor
circa praecepta ; ducit in thalamum desperatio ; circumducit men-
tis evagatio. Venienti ad avaritiam occurrit fallacia, arrident per-
iuria, perducit vinolentia, inducit proditio ; reditum claudit cordis
obduratio. Ingluvies alia ventris, alia inguinis. Ingredientem ad
210 gulam comitatur hebetudo sensus, arridet inepta laetitia ; sedem
ponit scurrilitas, assidet ebrietas, circumstat immunditia. Venien-
tem ad luxuriam inducit delectatio, circumducit inconstantia, as-
surgit inconsideratio ; addit seram mentis caecitas, assistit amor
sui, odium Dei, effectus saeculi, desperatio veniae, abusio miseri-
215 cordiae. In praedicto tumulo peccator foetet ⁴, et in putredinem

¹ Io 11, 44.³ *mobilitatem* dans le ms.² Ps 34, 6.⁴ Io 11, 39.

vitiorum dissolvitur ; et superposito lapide amoris saeculi, surgere non permittitur.

In primis autem Deus super hunc respiciendo inténdit, et ille erubescit, quia se coram Deo in foetorem conspicit. Post faciem ostendit¹ et ille confidit ; post manum extendit et ille surgit². Tunc ergo de via iniquitatis Deus miserum educit, eductum abducit, abducendo conducit per confessionem, adducit³ per bonam operationem, conducit per cooperationem. Sic in viam bonam inducit, deducit, perducit. In via bona tria sunt : limes, trames sive semita ; limes strictus, trames arduus, via plana. In limite poenitentes, in tramite servientes⁴, in via degentes. Per limitem intramus, per semitam gradimur, per viam currimus. Intrando inducimur, gradiendo deducimur, currendo perducimur. Deus se exhibet rigidum in ingressu, propitium in progressu, familiarem in cursu. Rigor timorem infert, propitiatio amorem, familiaritas devotionem. Ingredientibus legem ponit, gradientes instruit, currentes perficit. Unde in psalmo : *Intellectum tibi dabo*, ponendo scilicet legem ingredientibus, *instruam te in via hac qua gradieris* : hoc dicitur gradientibus ; *firmabo super te oculos meos*⁵. In primis enim obliquat oculos, quando quasi irascendo infert peccatorum confusionem ; deinde convertit oculos quando faciem suam ostendit, unde peccator prius territus mitigatur. Denique firmat oculos, quando eum inseparabiliter statuit in conspectu suo, ut contempletur vultum suum, ut de vultu suo iudicium prodeat⁶. Unde sequitur perfectio ; lex posita suadet viam iustificationum⁷, ut secundum terrorem legis peccator satisfaciat. Instructio monstrat viam mandatorum in qua curritur⁸, postquam cor per caritatem dilatatur⁹. Perfectio ducit ad viam veritatis ; ideo enim intramus viam, ut ad veritatem veniamus. Dicto namque : *Ego sum via*¹⁰ et *vita*, suppletur : *Ego sum veritas*. Quod senserat psalmista cum diceret : *Deduc me, Domine, in via tua*. Ad quid ? *ut ingrediar in*

¹ Ps 79, 4. 8 et 20.

² Luc 7, 14-15 ou 8, 54-55.

³ *abducit* avant correction.

⁴ Après *servientes*, il manque un membre de phrase dans le ms. ; une main plus récente a ajouté en marge : *in via degentes*.

⁵ Ps 31, 8.

⁶ Ps 16, 2.

⁷ Ps 118, 33.

⁸ Ps 118, 32.

⁹ S. BENOÎT, *Règle*, Prologue.

¹⁰ Après *via*, le ms portait *veritas* qui a été expunctué. Io 14, 6 (*via*, et *veritas*, et *vita*).

*veritate tua*¹. Viam iustificationum exigit aequitas ; viam mandatorum ordinat caritas ; viam veritatis ministrat copiosa Dei bonitas.

- 250 Deducit ergo Deus sanctos suos in via mirabili, quae et delectabiliter est mirabilis et mirabiliter delectabilis. Illa enim via prius est via iustificationum, et ipsa deducit in hortum. Postea fit via mandatorum, et ipsa introducit in cellam vinariam. Tandem fit via veritatis, quae ducit ad cubiculum Regis². Mira est haec via,
255 quae prius est amara, post dulcis, tandem devota.

Le texte de Lc 21 se rencontre dans les mss suivants :

Bologne, Université, 1736 (catal. 892), XIII^e s., dans une série de sermons annoncés par la rubrique : *Incipiunt sermones domni Bernardi abbatis Claraevallensis*, après Pasc I et avant le sermon III de SC. Ici le texte se termine par les mots : ... *fit concordia inter Deum et miserum* (Lc 21, l. 67).

Breslau, Staats- und Universitätsbibl. I. F. 148 Bd I (catal. n° 157), deuxième moitié du XIII^e s., provenant des cisterciens de Heinrichau, fol. 122-125, sous le titre : *Sermo de martyribus*. C'est une collection de sermons dont les auteurs ne sont pas identifiés, mais où l'on trouve, par exemple, fol. 115^v : *Sermo de Bernhardi abbatis de mysterio corporis et sanguinis Domini nostri : Pater sanctissime Petre* (dont on a relevé plus de 25 mss parmi ceux qui ont été examinés pour l'édition de saint Bernard).

Stuttgart, Landesbibl. H. B. VII. Patres 55, XII^e s. (de Schöntal, O.S.B.), fol. 51-53^v, à la suite d'une série de textes divers de saint Bernard qui se termine par la rubrique : *Expliciunt sententiae plurimae domni Bernardi abbatis*. La nouvelle série commence par la rubrique suivante : *Incipiunt aliae sententiae et sermones plurimorum aliorum* ; dans cette nouvelle série se trouvent aussi des textes de saint Bernard. Lc 21 y est annoncé par le titre : *sermo cuiusdam* et se termine comme dans Bologne par : ... *inter Deum et miserum* (Lc 21, l. 67).

Breslau étant très tardif, Bologne et surtout Stuttgart doivent retenir l'attention. Dans le premier, le contexte général et les pièces immédiatement voisins de notre texte sont

¹ Ps 85, 11 (et ingrediar).

² Esth 2, 13.

bernardins. Dans Stuttgart, encore que la collection soit bernardine, notre texte y fait, dès le XII^e siècle, l'objet d'une discrimination qui tend à le mettre à part des textes considérés comme authentiquement bernardins, à cette époque, au moins dans le milieu où a été constituée la collection.

Cette tradition manuscrite n'est pas par elle-même probante. Quelles conclusions tirer de l'examen du texte?

L. 1-48 : rédaction presque identique dans *Misc* 3, 31, d'auteur inconnu ¹.

L. 62-63 : l'expression *misericordia Dei accedentis, veritas hominis confitentis* est très semblable à celle qu'emploie Alcher de Clairvaux dans son *De interiori domo* I, 2 : *veritas confitentis et misericordia miserentis*, dont la totaologie finale laisse penser qu'elle est une formule dérivée ².

L. 90-98 : les trois objets de la charité : soi, le prochain et Dieu, sont également mentionnés par Bernard, par exemple dans D 45, 5 : *Caritas itidem ternario numero colligitur ... Puritatem debemus proximo, conscientiam nobis, fidem Deo* ³.

L. 106-118 font évidemment allusion au texte de Tit 2, 12 : *sobrie, et iuste et pie vivamus*. Ce thème est traité de façon semblable dans la sentence bernardine d'Anchin : *Sobrie nobis* ⁴ ... et dans la rédaction identique de *Misc* 5, 32 ⁵. On retrouve en D 102, 2 la formule *Sobrie scilicet quantum ad nos, iuste ad proximum, pie ad Deum* ⁶.

L. 108 : la double « ebrietas » telle qu'elle est présentée ici peut être rapprochée de ce qu'en dit Bernard dans Hv 51, 92-93 : *duplex ebrietas, altera ex vino concupiscentiae carnalis ... et altera ex vino purae orationis* ⁷.

L. 112-113 : l'innocence et la bienfaisance sont également associées dans D 33, 5 ⁸.

L. 127-128 : *in feretro id est in conscientia* ; même idée dans *Asspt* 4, 3, sermon tout entier consacré à l'explication de la résurrection de Lazare : *quodam modo sepelimur in conscientiiis nostris* ⁹.

¹ P.L. 177, 652 A - 653 B.

³ P.L. 183, 668 C.

⁵ P.L. 177, 763 CD.

⁷ Harvard, p. 160.

⁹ P.L. 183. 426 C.

² P.L. 184, 509 B.

⁴ Anchin, p. 278 et sv.

⁶ P.L. 183, 728 B.

⁸ P.L. 183, 629 A.

L. 135-140 : Aux quatre remèdes ici énumérés, à savoir les quatre vertus cardinales, on peut comparer l'interprétation qui est donnée de ces quatre mêmes vertus dans *Orval* I, 1 : *quos minae cogunt* l. (136-137) = *inviti* ; *quos promissa alliciunt* (l. 137) = *illecti* ; *quos errores decipiunt* (l. 138) = *ignari* ; *quibus mala sapore sui se incutiunt* (l. 139) = *spontanei* ¹.

L. 141-142 : Saint Bernard a parlé lui aussi des *affectiones animae* ; par exemple en SC 85, 5 : *ira, metus, cupiditas, gaudium* ² ; QH 14, 9 : *cupiditas, timor, tristitia, laetitia* ³ ; Quad 2, 3 : *amor, timor, gaudium, tristitia* ⁴ ; D. 50, 2 : *amor et laetitia, timor et tristitia* ⁵ ; G 21, édité après Hv 30 (l. 13) : *tristitia, gaudium, metus et spes* ⁶. On trouve des divisions analogues ou semblables dans Misc 3, 49 ⁷ et dans Lc 11 (l. 115-117) ⁸.

L. 163-165 : les trois *mercedes*, font penser aux trois *spes* : *veniae, gratiae, gloriae* de I S 25 ⁹ et Hv 43, l. 123-125 ¹⁰.

L. 174-175 : la progression du péché dans l'âme se trouve par exemple dans D 6, 1 : *Sicut enim peccati cogitatio decolorat, affectio vulnerat, sic consensus omnino animam necat* ¹¹ ; ou encore dans D 32, 3 *cogitatio, affectus, consensus* ¹². Voir aussi Misc 6, 79 ¹³.

L. 250-251 : pour la figure de rhétorique : *delectabiliter est mirabilis et mirabiliter delectabilis*, voir Lc 12 (l. 14-15 et 27-28) et la note ¹⁴.

L. 252-254 : Les trois *loca* : *hortum, cellam vinariam, cubiculum* sont mentionnés également dans D 92, 1 ¹⁵ ; I S 30 ¹⁶ ; Hv 46 (l. 47-52) ¹⁷.

Ces rapprochements avec l'œuvre authentique de Bernard ne laissent pas de doute sur l'attribution de Lc 21 à l'abbé de Clairvaux.

¹ *Orval*, p. 144.

² *P.L.* 183, 243 A.

³ *P.L.* 183, 673 A.

⁴ *P.L.* 177, 668 D.

⁵ *P.L.* 183, 753 C.

⁶ *P.L.* 183, 557 BC.

⁷ *P.L.* 177, 848 D.

⁸ *P.L.* 183, 714 B.

⁹ *Harvard*, p. 149.

¹⁰ *Opera* II, 310, 24.

¹¹ *P.L.* 183, 172 D - 173 A.

¹² *Harvard*, p. 88.

¹³ Voir plus haut, p. 57 (43).

¹⁴ *Harvard*, p. 128-129.

¹⁵ *P.L.* 183, 625 D.

¹⁶ Voir plus haut, p. 62 (48), n. 1.

¹⁷ *P.L.* 183, 754 BC.

A noter la mention des *capuciati* pour désigner les moines (l. 161).

22. Fol. 36 B - 38 B. — *Iugum meum suave est et onus meum leve*¹, dicit Dominus. O verba super mel et favum dulcia², caelesti nectare delibuta. O verba sensuum maiestate fecunda, nitore blandientis eloquii vernantia. Stupet coelum, miratur terra³.

5 Iucunda quippe series ista, quae quanto frequentius legitur, tanto animum legentis amplius trahit, quanto subtilius discutitur, tanto dulcius sapit.

Dicit ergo Christus : *Iugum meum suave est et onus leve*. In iugo autem et onere notantur duo gradus oboedientiae. Est enim
10 aliud iugum, aliud onus. Primo aliud veritate suae essentiae, secundo personali distributione, tertio qualitatum diversitate. Est enim iugum Dei veritate suae essentiae diligentes nos diligere, be-
nefacientibus nobis benefacere⁴. Quod si quis non valet recom-
parativo munere, potest tamen oratione et libera voluntate. Onus
15 est inimicos nostros diligere, his qui oderunt nos benefacere⁵. Personali distributione : aliis enim iugum imprimitur, aliis onus imponitur. Illud rudibus et imperfectis, hoc in bono opere perse-
verantibus et consummatis. Qualitatum diversitate : iugum enim
suave et onus leve. In iugo magna suavitas, in onere non solum
20 magna vel maior sed maxima levitas. Cui enim non fit suave dili-
gentes se diligere etc. ? Onus vero quantae sit levitatis, omnino
ignotum est imperfectis. Levitatem huius audiunt initiantes, a
longe odorant proficientes, de prope gustant soli perseverantes.

Haec autem duo sub uno oboedientiae vocabulo divina complec-
25 titur scriptura, divina comprehendit pagina. Est enim oboedientia
virtus virtutum domina, virtus inter virtutes primaria, quam prae
ceteris frequenter divina commendat scriptura. Unde : *Melior est
oboedientia quam victima*⁶. Et alibi : Oboedientia est clavis David,
quae aperit et nemo claudit⁷. Vere clavis : in trio enim gazophy-
30 lacia Domini introducit amicos Sponsi oboedientia, quibus arcana
secretorum Dei aperit et propinquos ipsi Deo facit. Oboedientia
enim ducit in hortum, cellarium, cubiculum. Hortus est historicus

¹ Mt 11, 30.

² Ps 18, 11.

³ Is 49, 13.

⁴ Luc 6, 32-33.

⁵ Luc 6, 27.

⁶ 1 Reg 15, 22.

⁷ Is 22, 22 et Apoc 3, 7 (L'auteur applique à l'obéissance des textes qui se rapportaient au Christ).

- sensus, cellarium moralis intellectus, cubiculum spiritualis vel mysticus. Quibus historiam aperit, primo gradu Deo propinquos facit.
- 35 Quibus vero moralem sensum reserat et quibus spirituales revelat, secundo et tertio gradu Deo coniungit et compaginat singula singulis. Hortus autem in tria tempora dividitur : in tempus plantationis, maturitatis, collectionis. Tempus plantationis notatur in Genesi ubi agit de creatione caeli et terrae et maris et feminae, id
- 40 est Adae et Evae. Tempus maturitatis notatur in Evangelio : *Audistis quia dictum est antiquis : dentem pro dente, oculum pro oculo. Ego autem dico vobis : desistite a malo, et si quis vos percusserit in unam maxillam, praebe et alteram*¹. Tempus collectionis notatur alibi in Evangelio : *Qui bona egerunt ibunt in vitam aeternam, qui*
- 45 *vero mala in ignem aeternum*². Haec enim secundum historiam omnia dicuntur.

- Similiter cellarium qui moralis sensus dicitur, in tres cellulas dividitur. Prima cellula est sensus habitus ad praelatos, secunda habitus ad pares vel socios, tertia habitus ad subditos. Primam
- 50 cellulam intrant subiecti qui praelatos suos ex caritate diligunt, qui eis humiliter pro Deo oboediunt. Unde : *Servi, subditi estote dominis vestris in timore sancto, etiam dyscolis*³. Secundam cellulam intrant qui pares suos vel socios ex caritate diligunt, honore invicem praeveniunt. Unde : *honore invicem praevenientes*⁴. Tertiam
- 55 cellulam intrant praelati qui subiectos suos paterno amore diligunt, verbo et opere diligenter erudiunt. In prima cellula notatur oboedientia, in secunda iustitia, in tertia caritas vera. Has omnes cellulas intravit beatus Iob. Primam intravit Deo humiliter oboediendo, quicquid inferebat aequanimiter tolerando. Unde :
- 60 *Dominus dedit, Dominus abstulit*⁵. etc. Ecce oboedientia. Secundam cellulam intravit amicorum iurgia et mores eorum incompósitos aequanimiter perferendo. Ecce iustitia. Tertiam cellulam intravit uxori fatuae et filiis verbo et opere sapienter praesidendo.

¹ Mt 5, 38-39 (non resistere malo ; sed si quis te percusserit in dexteram maxillam tuam, praebe illi et alteram).

² Mt 25, 46 (Et ibunt hi in supplicium aeternum ; iusti autem in vitam aeternam).

³ 1 Petr 2, 18 (... estote in omni timore domino, non tantum bonis et modestis, sed etiam dyscolis).

⁴ Rom 12, 10.

⁵ Iob 1, 21.

Unde : *sicut una de stultis mulieribus es locuta*¹. Ecce vera caritas.

Praeter omnia supradicta quibus satis digne commendatur oboedientia, de eadem dicit alibi divina scriptura : oboedientia est altare aeneum² sub quo est fovea habens ignem perpetuum³ ante quod immolantur carnes animalium. Oboedientia est altare aeneum
 70 quia quantumcumque quis ieiunus oraverit et laboribus se ipsum immodice afflixerit, corpus suum ut ardeat ignibus propter Deum tradiderit⁴, nihil ei ad salutem proderit nisi super altare oboedientiae sacrificium istud obtulerit. Est enim altare istud aeneum ; adeo enim debet esse fortis oboedientia ut neque mors ab ea separet⁵, neque aliqua corporis angustia. Ecce altare aeneum sub quo fovea habens ignem perpetuum. In fovea humilitas, in igne designatur caritas. Ista duo sunt sub altari quia super ista duo, sicut supra firmam petram, fundata est oboedientia ut sit semper contra ventos et flumina immobilis et inconcussa⁶. Ante hoc
 80 altare immolantur animalia, scilicet taurus superbiens, aries lasciuiens, haedus foetens. In tauro superbia, in ariete designatur ira, in haedo luxuria. Ante hoc altare taurum immolamus cum per humilitatem superbiam calcamus, quod semper necessario fit in anima antequam perfecta detur ei oboedientia. Arietem immola-
 85 mus cum per patientiam iram refrenamus, quod semper fit in anima antequam perfecta detur ei oboedientia.

Hanc oboedientiam ab uno latere tria et ab alio tria confirmant et stabilem reddunt, quae versis vultibus ad invicem se respiciunt, quae sunt humilitas et contemptus mundi et patientia, quorum
 90 unum ad fidem pertinet, alterum ad spem, tertium ad caritatem. Quomodo enim potest esse oboedientia in quo non est humilitas, contemptus mundi nec patientia? Et quomodo fides in quo non est humilitas? Quomodo spes aeterni regni in quo non est contemptus mundi? Et quomodo caritas vera in quo non est patientia? Ecce sex pretiosae columnae stabiles et firmae quibus oboe-
 95 dientia innititur hinc et inde. Fertur autem eadem oboedientia

¹ Iob 2, 10.

² Ex 38, 30 cf. Ex 27, 2-8.

³ Lev 6, 12-13.

⁴ 1 Cor 13, 3. (Dans ce cas comme dans le suivant, l'auteur substitue l'obéissance à la charité).

⁵ Cant 6, 6.

⁶ Mt 6. 24-25.

super quattuor cardinales virtutes tamquam super vehiculum, super quadrigam, super quattuor rotas ; quae sunt prudentia, temperantia, fortitudo, iustitia, quae intelliguntur in homine, in vitulo, leone et aquila. Dominus ipse ¹ virtutem huius oboedientiae
 100 expressit in iugo et onere dicens : *Iugum meum suave et onus leve.*

Est enim iugum Dei vel onus triforme : primum regularis disciplinae, secundum gehennalis timoris, tertium dilectionis et gratiae. Primum sustinent illi qui tantum timore temporalis poenae manus
 105 suas coercent a malo opere ; secundum portant illi qui timore gehennalis poenae corda sua observant a prava cogitatione ; tertium habent illi qui sola Dei dilectione declinant a malo et faciunt bonum ². Qui primum portant servi sunt, qui secundum mercenarii, qui tertium filii. Primum servos excitat, secundum mercenarios
 110 confortat, tertium filios corroborat. Servi sunt initiantes, mercenarii proficientes, filii perseverantes. Si quis dulcedinem mellis velit experiri, hoc melius non potest quam per amaritudinem absinthii. Similiter si quis bonum oboedientiae plenius velit cognoscere, hoc potest per contrarium, id est per malum inoboedientiae.

115 Sciat ergo duos dominos esse penitus inter se dissidentes et contrarios, id est Deum et diabolum. Unde : *Quae conventio Christi ad Belial* ³ ? Istorum duorum sunt duae civitates re et nomine penitus inter se discordantes, id est Ierusalem et Babylonia. Ierusalem interpretatur pacis visio, Babylonia peccati confusio ⁴. Quot
 120 quot sunt harum civitatum cives, contrarii sunt ad invicem et penitus dissidentes. Cives enim Ierusalem sunt Abel et omnes iusti, omnes ad vitam praedestinati. Cives Babyloniae Cham et omnes reprobi et omnes ad mortem praesciti. Sicut igitur quattuor principales virtutes vehiculum sunt oboedientiae, sic quattuor principalia vitia
 125 quadriga sunt inoboedientiae, quae sunt luxuria, superbia, ingluvies, ira ; quae figurantur in eruca, locusta, brucho, rubigine ⁵. Sicut etiam triforme est iugum Christi, sic et triforme reperitur iugum diaboli. Primum iugum est iniquitatis et ignominiae, quod est luxuria. Salomon autem offendit hoc modo ⁶. Secundum iugum
 130 est prosperitatis et abundantiae. Purpuratus dives offendit

¹ *Psalmista* avant correction.

² Ps 33, 15.

³ 2 Cor 6, 15.

⁴ JÉRÔME, *op. cit.*, p. 138, (Lag. 63, 14) (sans peccati).

⁵ Ioel 1, 4.

⁶ 3 Reg 11.

hoc modo¹. Tertium iugum est afflictionis et miseriae. Ochozias postquam cecidit per cancellos, quasi afflicto offendit hoc modo consulendo Deum Accaron².

Praeter supradicta si quis consideret diligenter quid Bethania
 135 per interpretationem et quid quibus verbis de Bethania Scriptura
 significet, dignitatem oboedientiae multiplicem esse cognoscet. Interpretatur enim Bethania domus oboedientiae³. Unde dicitur : Quod extra Bethaniam, nec lacrima paenitentis, nec studium bonae operationis, nec otium sanctae contemplationis Deo placere potest. In Bethania enim Lazarus quadriduanus suscitatur⁴; ibidem quoque in domo Simonis Maria ab onere peccatorum exoneratur⁵.
 140 Postremo de Bethania ad Ierusalem, id est ad visionem pacis, venit, quod per oboedientiam ovis centesima humeris pii Pastoris ad gregem reportatur⁶; drachma quoque inventa in thesauros summi Regis reconditur⁷, Regina Austri ad verum Salomonem ducitur⁸; Bethsabée⁹ in amplexum veri David representatur.

Le thème scripturaire de *Lc 22* inspire Bernard dans *Epist.* 72, 2¹⁰, dans *Q. H XV*, 1¹¹ et dans *D 1*, 8¹². Il est explicitement traité dans *Orval I*, 10¹³.

Lignes 22-23 : Les trois catégories d'hommes : *initiantes*, *proficientes*, *perseverantes* font penser à des distinctions semblables que l'on trouve chez Bernard. Par exemple : *incipien-*

¹ Luc 16, 19 sq.

² 4 Reg 1, 1-2.

³ JÉRÔME, *op. cit.*, p. 135 (Lag. 60, 27).

⁴ Io 11, 39.

⁵ Luc 7, 36 sq.

⁶ Luc 15, 4-5 (Plusieurs détails sont empruntés non à l'Évangile, mais à la Règle de S. Benoît chapitre 27).

⁷ Luc 15, 8-9.

⁸ Mt 12, 42.

⁹ Le texte porte *Bersabee* qui semble une erreur pour *Bethsabée*.

¹⁰ P.L. 182, 185-186.

¹¹ P.L. 183, 243-244.

¹² P.L. 183, 342 A.

¹³ *Orval*, p. 147, où l'on renvoie seulement à P.L. 184, 388 C. Cette sentence est en effet réutilisée par Guillaume de Saint-Thierry, dans son *De natura et dignitate amoris* V, 12. La sentence d'*Orval I*, 10 est éditée sous une forme très peu différente par J. LECLERCQ, *Saint Bernard et Origène d'après un manuscrit de Madrid*, dans *Revue Bénédictine* 59, 1949, 183-195, n. 11 (p. 188).

tes, proficientes, perfecti, dans *And* I, 5¹; *paenitentes, proficientes, perfecti* dans *Hv* 28²; *initiales, proficientes, consummati* dans *Hv* 43 l. 106-118³ et *rudis, initiatus, promotus* dans *Hv* 43 l. 293-296⁴. Voir plus bas aux lignes 110-111 de *Lc* 22 : *initiantes, proficientes, perseverantes*.

Lignes 27-28 : Même citation de 1 Reg 15, 22 avec même suppression de *enim* après *est*, et même changement du pluriel en singulier pour *victima*, dans *SC* 33, V, 10⁵ et dans *Coll.* I, 1⁶.

Lignes 32-34 : Les trois lieux : *hortum, cellarium, cubiculum* sont mis en parallèle avec les trois sens : *historicus, moralis, mysticus* dans *D* 92, 1⁷. On retrouve les trois lieux seuls en I S 30⁸.

Lignes 37-43 : Les trois *tempora* : *plantationis, maturitatis, collectionis* sont évoqués aussi dans *D* 92, 1 qui préfère la division : *plantationis, fructus colligendi, vescendi*.

Lignes 47-65 : Les trois cellules : *sensus habitus ad praelatos, ad pares vel socios, ad subditos* sont tout à fait semblables à celles dont parle encore *D* 92, 2 et 3 : *qui bene se habent cum praelatis, cum aequalibus, cum subditis*. Division identique dans II S 28⁹ et analogue dans I S 37¹⁰.

Lignes 66-86 : Développement de la sentence anonyme *Misc.* 3, 14¹¹. Quant aux trois victimes : *taurus, aries, haedus* figurant respectivement *superbia, ira, luxuria*, voir ci-dessus en *Lc* 15¹² qui est de Bernard.

Lignes 87-100 : L'obéissance encadrée par *humilitas, contemptus mundi, patientia* et les trois vertus théologiques se retrouve dans *Orval* I, 62¹³ où suit, comme ici, l'image des quatre roues, à savoir les quatre vertus cardinales, figurées par les quatre symboles des évangélistes.

¹ P.L. 183, 506 C D.

² *Harvard*, p. 81-82, lignes 22, 40 et 49.

³ *Harvard*, p. 128.

⁴ *Harvard*, p. 134. Voir ici-même *Lc* 22, lignes 17-18 : *rudes et imperfecti, perseverantes, consummati*.

⁵ *Opera* I, 241, 7.

⁶ P.L. 184, 437 D.

⁷ P.L. 183, 714 AB.

⁸ P.L. 183, 754 BC.

⁹ P.L. 184, 1141 C.

¹⁰ P.L. 183, 755 C.

¹¹ P.L. 177, 643.

¹² Voir plus haut, pages 76 (62) - 77 (63), *Lc* 15, l. 39-57.

¹³ *Orval*, p. 158-159.

Lignes 102-111 : C'est presque littéralement la sentence anonyme *Misc* 6, 8¹. Y comparer les trois formes d'obéissance telles que les donne la sentence bernardine *Orval* I, 17 qui établit aussi le parallèle avec les *servi, mercenarii, filii*². Cette dernière division se retrouve dans Bernard assez fréquemment ; par exemple : *Epist* 11, 5-7³ ; *D* 3, 9⁴ ; *D* 115⁵ ; *Hv* 30 selon la rédaction Paris, B.N. lat. 3739, fol. 97-97^v l. 9⁶ ; et *Hv* 43, l. 233-235⁷.

Pour la division *initiantes, proficientes, perseverantes*, voir ci-dessus, lignes 22-23.

Lignes 115-123 : L'opposition entre Jérusalem et Babylone, leurs rois respectifs : le Christ et le diable, et leurs citoyens est le thème des *Par* II et III⁸.

Lignes 123-126 : Le quadrigue de la désobéissance est identique à celui que décrit *Orval* I, 62 qui en met les quatre roues en parallèle avec les quatre coléoptères⁹.

Lignes 126-133 : Fin de la sentence *Misc* 6, 8 qui donne la même explication du *iugum diaboli* et y rapporte les mêmes trois exemples : Salomon, le mauvais riche et Ochozias¹⁰.

Lignes 134-146 : Ce passage contient bien des éléments qui se retrouvent dans la finale du texte *Lc* 9 édité après *Hv* 44 avec lequel il est en relation étroite¹¹.

Comparer surtout les lignes 137-141 au début du chapitre XIII de *Tpl*¹². On y trouve : *Bethania domus oboedientiae* (ici l. 137) ; *nec studium bonae actionis, nec otium sanctae contemplationis, nec lacrimae paenitentis, extra Bethaniam accepta esse poterunt* (ici l. 138-139) ; *castellum Mariae et Marthae in quo Lazarus est resuscitatus : ubi nimirum ... Dei erga peccatores mira clementia* (ici l. 140-141).

¹ *P.L.* 177, 815 AB.

² *Orval*, p. 150.

³ *P.L.* 182, 111-113.

⁴ *P.L.* 183, 551 B.

⁵ *P.L.* 183, 740 D.

⁶ *Harvard*, p. 87.

⁷ *Harvard*, p. 132.

⁸ *P.L.* 183, 761 C et 765 B.

⁹ *Orval*, p. 158-159. Voir une autre interprétation de Joël 1, 4 dans *Harvard* 30 selon la rédaction de Tours 343, fol. 23^v-24^v, p. 88-89.

¹⁰ *P.L.* 177, 815 B.

¹¹ *Harvard*, p. 146, lignes 61-73 ; à rapprocher de p. 142, lignes 84-97.

¹² *P.L.* 182, 939 A.

Le *iucunda* de la ligne 5 est l'un des termes caractéristiques du vocabulaire de saint Bernard. On le trouve par exemple dans SC 61, 8¹; *Quad* I, 1²; *D* 1, 8³; 12, 3⁴; 80, 2⁵; 125, 3⁶; II S 48⁷; *Hv* 49 l. 2⁸.

L'idée exprimée par le verbe *trahit* (ligne 6) est également très familière à Bernard. Voir un exemple dans SC 21⁹.

Que l'obéissance soit *virtus virtutum* (ligne 26), Bernard le dit aussi, par exemple dans *Hv* 44, l. 84 et dans la rédaction analogue de Lincoln 201, l. 61¹⁰.

Jérusalem signifie *visio pacis*, ici l. 118-119, également pour Bernard : *V. Nat* 2, 1¹¹ et *Epi* 3, 3¹²; etc. Babylone est aussi interprétée *peccati confusio* (ici l. 119), par exemple dans le sermon *In celebratione adventus*, lignes 228-229¹³.

Les similitudes de Lc 22 avec tant d'éléments divers de l'œuvre de Bernard ne permettent pas de douter de l'appartenance de ce texte à l'héritage oratoire de l'abbé de Clairvaux. Il résulte de cette conclusion que *Misc* 3, 14 et 6, 18 sont aussi de saint Bernard¹⁴.

Voici le texte de la sentence Valenciennes 177, fol. 40-40^v dont le début coïncide d'assez près avec les lignes 79-86 de Lc 22 du moins quant au sens. A la ligne 29, *sartagine* est une correction que le contexte impose, le manuscrit ayant déjà mentionné *craticula* l. 26-27.

Quinque partitum sacrificium. Primum oportet TAURUM offerre id est superbiam, quae radix est peccati. Hanc qui in se destruit Deo immolat. Haec religionem dissipat; vitam etiam socialem dissolvit et vindicat.

¹ *Opera* II, 153, 18.

³ *P.L.* 183, 541 D.

⁵ *P.L.* 183, 699 AB.

⁷ *P.L.* 184, 1143 B.

⁹ *Opera* I, 121-129.

¹¹ *P.L.* 183, 90 D.

² *P.L.* 183, 167 D.

⁴ *P.L.* 183, 572 A.

⁶ *P.L.* 183, 748 A.

⁸ *Harvard*, p. 154.

¹⁰ *Harvard*, p. 142 et 146.

¹² *P.L.* 183, 150 C.

¹³ Édité par J. LECLERCQ, *L'authenticité bernardine du sermon In celebratione adventus*, dans *Mediaeval Studies* XXII, 1960, 214-231 (p. 225).

¹⁴ Ces deux références seront à ajouter à celles dont j'ai dressé la liste dans *Enquête*, p. 148 et 149. Autre addition : *Misc.* 6, 55 = *In celebratione adventus* (note précédente) lignes 162-171. Le texte de Lc 22 se trouve aussi dans Paris, B.N., lat. 2511, fol. 85-86^v, fin du XIII^e s., à la suite des sentences de Bruno de Signy.

- 5 Secundo ARIES est immolandus per quem ira designatur, quae retro vadit et apostatare facit. Aries provocatus retro vadit, ut fortius repercutere possit; sic ira ab ordine discedit et a Deo apostatat, ut redire possit et repercutere. Haec duo sacrificia ad socialem concordiam necessaria sunt.
- 10 Tertio immolandus est HIRCUS, animal foetens et petulcum, signans motum libidinis. Hoc sacrificium propter munditiam vitae et puritatem conscientiae est necessarium. Hircus dum pascit praerupta montium ostendit et duobus terrae pedibus extremis innitens, ceteras partes corporis in sublime levat et erigit. Duo ex-
- 15 tremi pedes sunt victus et vestitus, de quibus curare oportet, et ideo terrae inniti ceteris levatis ad superiora.

Quarto COLUMBA vel turtur immolatur, quae munda est et simplex; gemitum pro cantu habet. Sic iustus qui innocens et simplex, nec vanis irridet, sed gemit colluvionem peccatorum et rugit

20 pro desiderio aeternorum, residet iuxta fluentia plenissima, id est quattuor evangelia; post cavet herodium et accipitrem, id est maiorem et minorem persecutionem, tentatur intus et extra; portat aquas illas et abluit illis.

- Quinto offertur PANIS, qui est tripartitus, ut supra panis coctus
- 25 in craticula, est panis coctus in sartagine, coctus in clibano. Tres intellectus: historialis, moralis, mysticus. Panis coctus in craticula ex utraque parte potest videri, sic historialis sensus apertus est et debet esse sine fermento; sic historia sine falsitate; aliter non est historia. Panis coctus in sartagine ex una parte potest
- 30 videri, id est moralis sensus; ille tantum aperitur qui obtemperant moribus. Non enim omnes oboediunt evangelio. Panis in clibano ex nulla parte potest videri; sic de Christo et Ecclesia, de Trinitate non ad plenum comprehenditur; sed a longe adoratur. Hoc enim de Trinitate quae vera scientia comprehendimus, quia incompre-
- 35 hensibilis est et vita aeterna est cognoscere Patrem et quem misit Iesum Christum. Iste enim panis sapit palato sensualitatis, ille palato purae voluntatis, tertium a longe sentit et odoratur virtus rationis.

23. Fol. 38 B - 40 C. *Dies diei eructat verbum, et nox nocti indicat scientiam*¹.

¹ Ps 18, 3.

Verba ista sensuum fecunditate sunt plena, intellectuum dulcedine referta. Nihil otiosum, nihil omnino hic supervacuum. Per
 5 singulos articulos dictionum continentur pondera sententiarum. Verba enim ista non sunt humana, sed vere divina, supra hominem, quamvis ab homine prolata. Cum enim in divina Scriptura frequenter considerentur tria : quid dicatur, de quo dicatur, secundum quid dicatur ; si quis¹ propheta haec verba dixerit, si
 10 quis de quo haec intellexerit, si quis secundum quid haec locutus fuerit ad plenum exponere et sufficienter velit edisserere, deficiet in labore, succumbet in conamine. Hoc enim non tantum homini est difficile, sed quantumvis perito, quantumlibet diserto penitus impossibile. Quid igitur, fratres, dicemus ? Numquid quoniam ad
 15 plenum exponere non sufficimus, haec et si qua sunt similia silentio praeteribimus ? Nequaquam propter hoc, cum alibi dicat auctoritas : « Melius est pauca de Deo dicere, humiliter utilia balbutire, quam omnia silentio praeterire². »

Dicit ergo Propheta : *Dies diei eructat verbum*. Sed quis dies ?
 20 Cui diei ? Quod verbum eructuat ? Si hoc dictum de praesenti die intelligitur, falsum esse leviter convincitur. Dies enim iste qui nihil aliud est quam praesentia solis super terram, cum non sit utens ratione, memoria nec voluntate, quomodo diei poterit verbum eructuare ? Sed sciendum nobis in divina Scriptura triplicem
 25 esse dicendi materiam : secundum historiam, tropologiam, allegoriam. Haec vero triplex materia tribus Eliae panibus figuraliter est praefigurata. Fuit autem primus purgatorius cum amaritudine, secundus consolatorius cum dulcedine, tertius solidus cum fortitudine. Primum mulier sareptana Eliae ministravit³. Secundum angelus in umbra deficienti apposuit⁴. Tertius ad montem Dei Horeb eundem perduxit⁵. Panis purgatorius cum amaritudine tunc
 30 per mulierem datur Eliae, cum praedicatores⁶ veritatis increpatione malorum bonos purgant. Secundum illud ut qui iusti sunt adhuc iustificentur, et qui in sordibus sunt adhuc sordescant⁷. Panis
 35 consolatorius cum dulcedine tunc per angelum ministratur Eliae, cum doctores ecclesiastici contra pravitatem malorum omnes muniant, sic consolantes eos divinitus : *Nolite cogitare quomodo aut*

¹ Après *quis*, *quid* a été ajouté, puis exponctué.

² Citation non identifiée.

³ 3 Reg 11, 8-17.

⁴ 3 Reg 19, 6.

⁵ 3 Reg 19, 8.

⁶ *praedicationes* dans le ms.

⁷ Apoc 22, 11.

*quid loquamini*¹; *Spiritus enim Sanctus loquitur in vobis*². Sed hic panis non datur nisi deficientibus, id est de viribus suis non
 40 praesumentibus, qui humiliter clamant: *Non nobis, Domine, non nobis, sed nomini tuo da gloriam*³. Pane solido cum fortitudine utitur Elias, cum viris⁴ perfectis datur perfecta caritas⁵, in cuius fortitudine perveniunt ad montem Dei Horeb, id est caelestem Ierusalem⁶. Horeb enim solitudo temporum interpretatur⁷. Unde:
 45 *Multi vocati, pauci vero electi*⁸. Primum panem comedunt intrantes, secundum vescuntur proficientes, tertium incorporant perseverantes. Primus confortat, secundus corroborat, tertius consummat.

Quod igitur propheta dicit: *Dies diei eructat verbum*, non
 50 secundum historiam, non secundum tropologiam, sed dictum est per allegoriam. Hieronymus enim haec exponens sic dicit: « Angelus dies est, beata Maria dies est, Verbum Filius Dei est⁹. » Et quaerenti quare angelus dies, quare Maria dies, idem respondit: « Angelus dies propter beatitudinem, Maria dies propter virginitatem. An-
 55 gelus dies propter fulgorem beatitudinis, Maria dies propter integritatem virginitatis⁹. » Sed quid dies iste diei nuntiat? *Concipies et paries*¹⁰. Ecce verbum de Verbo nuntiatum. Sed quod est Verbum hoc verbo¹¹ nuntiatum? Fratres, hic omnes non sufficimus, omnes victi, omnes iure cedimus. Hic materia vires nostras superat, ipsa rei gravitas fortitudinem nostram debilitat. Hic non prae-
 60 sumat sophista, dialecticus penitus conticeat. Numquid ergo quia verbum hoc indagare non sufficimus, quia veritatem huius verbi ad plenum non capimus, penitus omnes de hoc verbo silebimus? Huic verbo catholica fides innititur, de hoc verbo totum est quid-
 65 quid spei promittitur. Si de verbo isto diffidentes de verbis om-

¹ Mt 10, 19.

² Mt 10, 20 (Spiritus Patris vestri); Spiritus Sanctus: Mc 13, 11.

³ Ps 113, 1.

⁴ Après *viris*, *suis* a été ajouté, puis exponctué.

⁵ 1 Io 4, 18.

⁶ Hebr 12, 22.

⁷ Cette interprétation n'est pas mentionnée dans JÉRÔME, *op. cit.*

⁸ Mt 22, 14.

⁹ Citations non identifiées. Dom Paul Antin, qui connaît bien S. Jérôme, pense que ce ne sont pas là des textes authentiques de Jérôme.

¹⁰ Luc 1, 31.

¹¹ *Verbum* avant correction.

nino silemus, quid de verbi huius magnitudine credemus? Angustiae nobis sunt undique ¹, sed pusillanimitati nostrae magna datur audacia, per auctoritatem quam supradiximus : « Melius est pauca de Deo dicere, humiliter utilia balbutire, quam omnia silentio praeterire ². » Pauca itaque dicamus de verbo isto, sed hoc cum reverentia et timore sancto.

Verbum igitur triformiter dividitur. Nam verbum in sacra Scriptura triforme reperitur. Verbum enim aliud homini inspiratum, aliud Moysi indicatum, aliud de corde Patris eructuatum. 75 Verbum homini inspiratum est intellectus vel discretio. Sicut enim quis aliquid verbo intelligit, sic intellectu vel discretionem hoc vel illud percipit. Hoc verbum autem tunc est homini inspiratum cum Deus inspiravit eum spiraculo vitae ³ in animam viventem ⁴, et formans ⁵ in mente illius intellectum vel discretionem. Verbum 80 Moysi indicatum est ipsius Moysi prophetia, quae scripsit et fecit, verba eius et opera indicante Domino, scriptura et facta. Verbum de corde Patris eructuatum : Verbum Patris est Filius Dei. Unde : *Dies diei eructat verbum, et nox nocti indicat scientiam*. Et alibi : *Eructavit cor meum verbum bonum* ⁶. Et Ioannes : *In principio erat* 85 *Verbum* ⁷. Quod Augustinus diligenter revolvens, admirando dicit : « Si Ioannes paulo altius intonasset, totus mundus capere non posset ⁸ ».

Primum verbum fuit in mente, secundum in opere, tertium in carne. Primum fecit de Deo cognitionem ; secundum carnalem exhibuit operationem ; tertium contulit iustificationem. 90 Primum obfuit, secundum non profuit, tertium vitam dedit. Primum obfuit, quia cum cognovissent Deum, non sicut Deum glorificaverunt, nec ei gratias egerunt ⁹. Secundum carnalem exhibuit operationem. Moyses enim populum rudem per operum ¹⁰ iustitiam, per carnales 95 hostias erudiebat. Ad fidem tertium vitam dedit. Christus enim in carnem veniens, in forma nostrae servitutis apparens ¹¹, per carnem quam assumpsit, nobis vitam dedit. Ecce triformis divisio verbi. Sed de duobus membris nihil ad nos, quantum ad praesens

¹ Dan 13, 22.

² Voir note 2, p. 122 (108).

³ Gen 2, 7. Après *vitalis*, le ms. portait *cernis* qui a été exponctué.

⁴ Ibid.

⁵ *formas* dans le ms.

⁶ Ps 44, 2.

⁷ Io 1, 1.

⁸ AUGUSTIN. Citation non identifiée.

⁹ Rom 1, 21.

¹⁰ *operam* avant correction.

¹¹ Phil 2, 7.

negotium. De tertio autem agendum breviter, prout tenebras
100 nostras Deus irradiaverit, prout ignorantias nostras suppleverit.

Est itaque verbum Filius Dei, Verbum Patris; sed tamen di-
cendo: « Filius », minus intelligo; dicendo autem « Verbum », plus
intelligo. Dicendo enim « Filius », intelligo generationem qua Fi-
lius est a Patre, Deus de Deo, Lumen de Lumine¹. Unde: *Filius*
105 *a Patre solo est, non factus nec creatus sed genitus*². Dicendo autem
« Verbum », intelligo eandem generationem qua Filius est a Patre,
et aeternitatem quam ipse habet cum Patre. Unde: *Aeternus Pa-*
*ter, aeternus Filius, aeternus Spiritus Sanctus*³. Utamque qua-
rum, id est generationem et aeternitatem, volens breviter signifi-
110 care, Ioannes non dicit: « Filius factus est homo », sed: *Verbum*
*caro factum est*⁴. Ac si aliter dicat: « Filius Dei coaeternus Patri,
per assumptionem humanitatis manens quod erat, hoc est Deus,
coepit esse quod non erat⁵, hoc est Iesus », alterum nomine Verbi,
alterum nomine carnis significans. Quod autem naturam huma-
115 nitatis assumpserit, et per hoc verus homo fuerit, probat Augus-
tinus his verbis: « Non assumpsit natura naturam, non natura
personam, non persona personam, sed persona naturam »⁶. Quod
vero in unitatem unius personae conveniunt duae naturae, idem
Augustinus probat his verbis: « Nec unita est persona personae,
120 nec persona naturae, nec natura personae sed unita est natura na-
turae⁶ ». Fratres, cum nihil modo videamus nisi in speculo et
aenigmate⁷, magnum nobis videtur, quasi palpando per tenebras⁸,
veritati appropinquare, nedum quod in futuro promittitur facie ad
faciem videre⁹. De Verbo igitur quod oculus non vidit nec auris
125 audivit, nec in cor hominis ascendit¹⁰, hoc tantulum quod diximus
ad praesens sufficiat.

Ecce quod dicit propheta: *Dies diei eructat verbum*. Sed cum
nulla necessitas cadat in Deum, quid fuit quod praecessit ut Ver-
bum caro fieret, id est Filius Dei coaeternus Patri homo fieri vel-
130 let? Ad hoc idem propheta respondit: *Nox nocti indicat scien-*
tiam. Sed quae nox, cui nocti, quam scientiam indicat? Si hoc

¹ Symbole de Nicée.² Symbole de S. Athanase.³ Ibid.⁴ Io 1, 14.⁵ Antienne de Benedictus de l'octave de la Nativité.⁶ AUGUSTIN. Citations non identifiées.⁷ 1 Cor 13, 12.⁸ Iob 12, 25.⁹ 1 Cor 13, 12.¹⁰ 1 Cor 2, 9.

dictum de praesenti nocte intelligitur, falsum esse leviter convincitur. Nox enim ista quae nihil aliud quam tenebrae super terram est, cum non sit utens ratione, memoria nec voluntate, quomodo
 135 nocti scientiam potuit indicare? Sed etiam illud per allegoriam dictum est. Dicit enim Hieronymus : « Diabolus nox est et Eva nox est »¹. Et quaerenti quare diabolus nox est et Eva nox est, idem Hieronymus respondet : « Diabolus nox est propter malitiam, Eva nox propter ignorantiam. Diabolus nox propter tenebras malitiae, Eva nox propter obscuritatem ignorantiae »¹. Suggerebat enim Evae diabolus : *Si comederitis de ligno scientiae boni et mali*², *eritis sicut dii scientes bonum et malum*³. Ecce scientia quam nox nocti indicat, contraria illi quam Dominus indicaverat : *Quocumque die comederitis de ligno scientiae boni et mali, morte moriemini*⁴.
 145 Contra hanc scientiam utilem et salutiferam indicat diabolus suam inutilem et mortiferam. Diabolus suggerit, Eva consentit. Ille monet, illa oboedit. Manus ad pomum vetitum extendit, comedit. Facta inoboediens peccavit ; peccando cecidit ; cadens genus humanum in ruinam secum traxit. Ut igitur homo per hominem
 150 resurgeret, venit Christus, factus homo, ut in carne humana genus humanum redimeret. Ecce venit necessitas pro qua venit Christus, non pendens ex eo, sed ex genere humano. Sed forsitan dicet aliquis : « Non semper feriet aries quodcumque minabitur ». Ac si aliter dicat : « Forsitan venit quia ut veniret necesse fuit, sed
 155 illud ad quod venerat explere non potuit ». Sed liquet Christum in adventu suo triplicem nobis contulisse gratiam : primam qua convertimur, secundam qua in tentationibus probamur, tertiam qua remuneramur. Est igitur prima gratia conversionis, secunda probationis, tertia remunerationis. Prima invitat postquam vocamur ; secunda provehit postquam iustificamur ; tertia consummat
 160 postquam glorificamur. In prima tantum notus Deus⁵ ; in secunda magnum nomen eius⁶ ; in tertia fit in pace locus eius, et habitatio eius in Sion⁷.

Quid plura ? Qui est verus Oriens, vera lux in tenebris lucens⁸,

¹ Même remarque que dans la note 9, p. 123 (109).

² Gen 2, 17.

³ Gen 3, 5 (Scit enim Deus quod in quocumque die comederitis ex eo aperientur oculi vestri ; et...)

⁴ Gen 2, 17.

⁵ Ps 75, 1-2.

⁶ Ibid.

⁷ Ps 75, 2.

⁸ Io 1, 5.

- 165 qui diem fecit angelum ut diei, hoc est Mariae, eructuaret verbum, mentes nostras illuminare dignetur, Christus Filius Dei, qui vivit et regnat cum Patre et Spiritu Sancto per omnia saecula saeculorum. Amen.

Le texte de Lc 23 est conservé aussi dans le ms. Berlin, Cod. lat. 4^o 856, xiii^e s. (de Camp. O. Cist.), fol. 17^v-20, dans une collection de sermons de saint Bernard, entre *Nat* IV et *Circ* I. Cette place correspond bien au contenu du sermon.

L. 3-4 : Pensées analogues exprimées par Bernard dans *SC* 72, 6 : *Ego enim, ut verum fatear, iam olim mihi persuasi, in sacri pretiosique eloquii textu ne modicam vcaare particulam*¹.

L. 25-26 : Les trois sens de l'Écriture, présentés ici sous les appellations de *historia*, *tropologia*, *allegoria*, sont qualifiés par Bernard de *historicus*, *moralis*, *mysticus*, ce qui revient au même².

L. 27-31 : Les trois pains *purgatorius*, *consolatorius*, *solidus*, et le début du développement qui suit, se trouvent aussi dans II S 122³ repris en *Misc* 4, 77⁴. Les mêmes qualificatifs sont repris dans un autre contexte en Lc 20 (l. 105-128)⁵.

L. 45-47 : *intrantes*, *proficientes*, *perseverantes*, cette division ressemble beaucoup à celle de Lc 22 (l. 110-111) : *initiantes*, *proficientes*, *perseverantes*⁶, rapprocher aussi : *excitatus*, *confortatus*, *corroboratus* de Lc 22 (l. 109-110) de : *confortatus*, *corroboratus*, *consummatus* de Lc 23 (l. 47-48).

L. 51-91 : bien des éléments de ce passage se retrouvent littéralement dans D 49, qui donne la même interprétation de Ps 18, 3⁷.

L. 73-74 : les trois formes du verbe : *inspiratum*, *indicatum*, *eructuatum* sont aussi mentionnées dans Valenciennes 177, xii^e s., (de Saint-Amand), fol. 42 en une sentence très courte dont voici le texte : *Verbum inspiratum, verbum indicatum, verbum eructuatum. Verbum inspiratum lex naturalis*

¹ *Opera* 2, 229, 17-18.

³ *P.L.* 184, 1149 CD.

⁵ Voir plus haut, p. 100 (86).

⁷ *P.L.* 183, 671-672.

² D. 92, 1 ; *P.L.* 183, 714 B.

⁴ *P.L.* 177, 738 D.

⁶ Voir plus haut, p. 116 (102).

quae a Deo homini in creatione quasi dos naturae concessa est. Verbum indicatum est lex scripta, quae inspiratam reformavit. Verbum eructuatum Filius Dei qui de sinu Patris in desertum Virginitatis descendit. L'ensemble des sentences de Valencien-nes 177 appartient à Bernard. L'explication donnée des trois termes *inspiratum*, *indicatum*, *eructuatum* rattache également cette sentence à d'autres, comme par exemple *Misc.* 3, 50 où il est question de la loi naturelle et de la loi écrite¹, et *Misc.* 5, 58 : *Locutus est (Deus) lege naturae, figura Scripturae, verbo rei venturae. Lex naturae locuta est in corde, scripta in opere, verbum rei in homine*².

L. 136 : *nox* = *diabolus* ; cette équivalence se trouve aussi chez saint Bernard : *SC* 72, 5³.

La citation anonyme (l. 17-18) répétée en l. 68-70, celles de Jérôme (l. 51-56 et 136-140) et d'Augustin (l. 116-121), qui sont explicites, ne sont pas habituelles chez Bernard. Il en est de même sans doute du passage (l. 101-126) de caractère plus notionnel.

Toutefois, malgré ces dernières restrictions, le témoignage assez net du ms. de Berlin et celui de l'ensemble des points de contacts signalés entre *Lc* 23 et l'œuvre de l'Abbé de Clairvaux désignent ce dernier comme l'auteur principal de ce sermon.

24. Fol. 40 C - 42 A. — *Osculetur me osculo oris sui* (Cant, 1, 1). *Tria sunt oscula. Primum pedum ... — ... sed integrum conservatur.* C'est le D 87 de saint Bernard⁴.

25. Fol. 42 A - 42 C. — *Sicut de Christo duo sunt ... — ... nobis largiamur (et proximis).* C'est le D 88 de saint Bernard⁵.

26. Fol. 42 C - 44 D. — *Haurietis aquas in gaudio de fontibus salvatoris* (Is 12, 3), etc. *Pro paradiso quem perdidimus ... — ... quae Dei est uberius promovebitur.* C'est le D 96 de saint Bernard⁶.

¹ *P.L.* 177, 669 A.

² *Opera* 2, 228, 29.

³ *P.L.* 183, 706-707.

⁴ *P.L.* 177, 784 A.

⁵ *P.L.* 183, 703-706.

⁶ *P.L.* 183, 719-723.

27. Fol. 44 D - 45 D. — *Sapientia aedificavit sibi domum*, etc. (Pv 9, 1). Cum multis modis dicatur sapientia ... — ... vel in sinistram partem declinando. C'est le D 52 de saint Bernard ¹.

28. Fol. 45 D - 47 C. — *Dixit Iesus Petro: Amas me*, etc (Io 21, 17). Tertio quaesivit. Tria enim sunt in mundo ... — ... supra multa constituetur a domino suo. C'est le texte édité en Hv 46 (l. 1-103) dont l'auteur n'avait pu être déterminé ². Dans Lc 28 le contexte est un argument de plus en faveur de son attribution à Bernard. Les variantes de Lc 28 sont données en apparat à Hv 46.

29. Fol. 47 C - 49 A. — *Naaman princeps militiae regis Syriae*, etc. Historia est mel sub cera, nucleus sub testa ... — ... et perditam innocentiam restituit. Texte édité à la suite de Hv 32 dont il constitue une rédaction différente ³. Hv 32 est de Bernard.

30. Fol. 49 A - 51 A. — *Viri Galilaei* ⁴. Galilaea transmigratio ⁵. Transmigratio alia in carne, alia in compunctione, alia in caritate. Transmigratio in carne triplex est: alia enim a statu bono in delectationem peccati; alia a delectatione in operationem; alia ab operatione in consuetudinem. Transmigratio in compunctione triplex est: alia enim a peccato ad confusionem; alia a confusione in effusionem lacrimarum; alia ab effusione in effusionem, id est in plenariam paenitentiae afflictionem qua debet homo suffundi interiorius et exteriorius ad expellendam et deplorandam consuetudinem. Transmigratio in caritate triplex est: Alia enim a compunctione in iucundam voluntatem (bona est enim voluntas in compunctione, sed non iucunda dum peccator secum fabulatur in amaritudine animae suae ⁶; sed iucunda est in caritate, quia amare Deum iucundum est, timere Deum utile); alia a voluntate in actionem; alia ab actione in contemplationem. Primi transmigratores sunt carnales, quia in carne sunt et secundum carnem ambulant ⁷; alii animales qui in carne iam secundum carnem non ambulant; alii

¹ P.L. 183, 674-676.

² Harvard, p. 147-151.

³ Harvard, p. 107-109.

⁴ Act 1, 11.

⁵ S. JÉRÔME, *op. cit.* p. 131 (Lag. 58, 2): *Galilaea, volubilis sive transmigratio facta*.

⁶ Iob 10, 1; Is 38, 15.

⁷ Rom 8, 1 (non secundum carnem ambulant).

spirituales, quia conversatio eorum iam in caelis est ¹. Illi inepti sunt Galilaei, isti resipiscentes Galilaei; illi exeuntes ad ostium
20 tabernaculi sui ² per sanctam meditationem aspiciunt Deum ascendentem in nubem ³.

Ascensus Christi triplex est. Alius a carne. Unde: *Relictis turbis ascendit in montem* ⁴, quia cum carnalibus offert misericordiam et eam respiciunt, ascendit ad montes, qui lumine veri solis
25 illuminati sunt ⁵. Alius a compunctione. Unde: *Ascendit Deus in voce tubae* ⁶. Alius a caritate. Unde: *Ascendit Deus in tuba* ⁷, quando timore Dei horribiliter intonante peccator resipiscit. In hoc ascensu tria sunt: ascensio ⁸, accensio, succensio ⁹.

De ascensione dicitur: *Ascendit fumus in ira ejus* ¹⁰. Dum enim
30 Deus permittit miserum per voluntates diffuere, non dicitur respicere. Quando autem perterrendo eum commovet ad paenitentiam, indignans quasi luridis oculis eum respicit; non enim miseretur ¹¹, irascitur. Ira est in vetustatis destructionem, misericordia in interioris hominis ¹² renovationem. Fumus est compunctio quae
35 praecedit amorem, sicut fumus ignem.

Accensio autem quae illuminat animam fit a facie. Unde: *Ignis a facie ejus exarsit* ¹³. Ut enim Deus avertit faciem suam a peccatis nostris ¹⁴, et eam propitiatus nobis advertit, ignis amoris eius in cordibus nostris exardescit ¹⁵.

40 Sed dum ignis exaestuat ¹⁶, restat aliquid ligni, et sic tandem succensio fit in carbonibus ¹⁷, quia rubigine peccatorum ¹⁸ iam in

¹ Phil 3, 20.

² Gen 18, 2.

³ Act 1, 9.

⁴ Mt 14, 23 (dimissa turba).

⁵ Apoc 22, 5.

⁶ Ls 46, 6.

⁷ D'après la suite du texte (l. 57), peut-être faudrait-il ici corriger *in tuba* en *in iubilo*; mais alors la proposition *quando ... resipiscit* devrait suivre immédiatement *in voce tubae* (l. 26).

⁸ *ascensiones* dans le ms.

⁹ Après *succensio*, le ms. porte *est perfecta ab ipso*, qui a été expunctué.

¹⁰ Ps 17, 9.

¹¹ Après *miseretur*, le ms. porte « *nec* » qui a été expunctué.

¹² Eph 3, 16.

¹³ Ps 17, 9.

¹⁴ Ps 50, 11.

¹⁵ Verset allel. Pentec. : ignis exardescet : Ps 49, 3.

¹⁶ Ier 20, 9.

¹⁷ Ps 17, 9.

¹⁸ Avant *rubigine*, le ms. porte *delectationi* qui a été à moitié expunctué. Is 1, 18.

ipsa carne totus fere extra carnem conversationem suam ponit in caelis¹; de his carbonibus dicitur: *Cadent super eos*, scilicet malos, *carbones ignis, in terra deicies eos*². « Carbones ignis » sunt
 45 sancti qui cum alios accendunt, alios deiciunt; quia cum mali vident eos lucere, invident eis, et sic cadunt super eos sancti. Unde: *Aliis odor vitae in vitam, aliis odor mortis in mortem*³. Hi carbones ardent contra carbonem diaboli quibus⁴ Ieremias ollam venientem ab aquilone⁵. Haec autem malignis succensa carboni-
 50 bus facta est olla spei⁶, non consumptionis, quia probatio spem facit⁷. Quem probatio purgat, caritas coronat. Unde etiam Paulus: *Hoc faciens carbonem ignis in terra, congeres super caput eius*⁸. Super miserum carbonem ignis congeruntur, quando ab eo ardore paenitentiae et fervore caritatis assumitur religio. Haec succensio
 55 carbonum neque fit ab ira neque a facie, sed ab ipso, quia se ipsum offert amplexibus eorum.

In caritate fit ascensus in iubilo⁹. Iubilus quidem est quod nec potest exprimi nec reprimi. Iubilus alius in ore, [alius in corde¹⁰], alius in opere. In ore iubilat qui conceptam laetitiam, licet voce
 60 non possit exprimere, tamen voce non potest reprimere. In corde iubilat, qui subtilia de Deo cogitans in eo anhelat proficere, sed cogitur deficere. In opere iubilat qui ad diligendum Deum tota mente, totis viribus¹¹ in hoc saeculo suspirat, cum tamen hoc praeceptum hic adimpleri nequeat. Neminem enim in carne tantum
 65 diligit quin¹² ab eo magis diligatur, cum facie ad faciem¹³ videbitur. Hos modos innuit psalmista dicens: *Iubilate De omnis terra*¹⁴.

¹ Phil 3, 20.

² Ps 139, 11 (in ignem deicies); carbonem ignis Rom 12, 20; Ps 17, 13; Rom 12, 20.

³ 2 Cor 2, 16 (aliis quidem odor mortis in mortem, alii autem odor vitae in vitam).

⁴ Après *quibus*, le ms. porte *videlicet*, qui a été exponctué.

⁵ Ier 1, 13.

⁶ Ps 59, 10.

⁷ Rom 5, 4.

⁸ Rom 12, 20. *In terra*, qui ne fait pas partie de la citation scripturaire semble avoir été exponctué.

⁹ Ps 46, 6.

¹⁰ *Alius in corde* a été restitué d'après le contexte.

¹¹ Luc 10, 27.

¹² *Quin* est suivi d'un mot illisible.

¹³ 1 Cor 13, 12.

¹⁴ Ps 99, 2.

Quomodo? Cantate ore, exsultate corde, psallite opere. In caritate ergo ascendit Deus in iubilo, dum ad eum amplectendum humanitas se extendit, sed super pennas¹ vero ascendit divinitas, 70 ascendens autem ubique in nube ascendit.

Tripliciter autem Deus ascendit in nube, sicut homo tripliciter descendit in nube. Nubes in quam homo descendit², alia est voluptatis, alia iniquitatis, alia phantasiarum. Nubes voluptatis est fumosa. Sicut enim fumus excaecat oculum³, ita qui defluit voluptatibus, oculum rationis habet excaecatum. Iniquitates vocamus spirituales nequities⁴, in quas multotiens incurrunt qui voluptates postponunt, et tolerabilior est eorum nequitia quam quorundam immunditia. Praesumunt enim de se⁵ et contemnunt, et dum voluptate abstinunt, avaritiam, cupiditatem et ceteras nequities quasi licita retinent. Quidam sunt qui et voluptates et iniquitates evadunt, phantasiis tamen in orationibus perturbantur, et taedio afficiuntur.

Ad destruendas has nubes, ascendit Deus in nube. « In nube » autem dicitur, ideo quia sive terreat, sive mulceat, nihil facie ad 85 faciem dum moramur in carne, sed quasi per speculum in aenigmate⁶. Nubes autem alia tonitruus, alia pluviae, alia diei. Illa horrida quia terret; ista humida quia docet; illa lucida quia illuminat. Illa fulgurans quia quae nubes vitiorum exsiccaverat, nubes doctrinalis irrigat, tertia temperat. Claritas enim contemplationis 90 temperat aliquando phantasias, non omnino removet. Illa allidens, quia elevans nos, allidit parvulos nostros⁷. Ista incidens quia interius lapsa doctrina aufert putredinem vitiorum. Illa aridens, in nube enim diei⁸ arridet homo gustatae dulcedini diei. Nubes tonitruus expellit nubem voluptatis⁹; nubes doctrinae, nubem iniquitatis; nubes diei, nubem phantasiarum.

Dum igitur viri Galilaei, ad contemplationem rapti, vident Deum ascendentem et ab oculis paulatim evanescentem, mirantur, de ablatione eius conquerruntur, de ascensione inquiunt: « Ad te ascen-

¹ Ps 17, 11.

² Le ms. porte *ascendit*; *as* a été exponctué en vue d'une correction qui n'a pas été faite, mais que le sens impose.

³ Deut 16, 19; Eccli 20, 31; Io 12, 40.

⁴ Eph 6, 12.

⁵ Iudith 6, 15.

⁶ 1 Cor 13, 12.

⁷ Ps 101, 11 et 136, 9.

⁸ Ps 77, 14.

⁹ Après *voluptatis*, le ms. porte « *nubem doctrinae expellit nubem voluptatis* », qui a été exponctué.

derim, immo tu ad ¹ me descenderis ; tam cito evolas. » Heu, quan-
 100 to gratior fuit momentanea consolatio, tanto gravior erit diuturna
 desolatio. Neque enim in saeculo quod propter te dimisi, consolari
 quaero, dum sic desolatur caritas. *Assistunt duo viri in vestibus*
albis ², scilicet fides et spes quae virum faciunt, fides, scilicet pro-
 missionis, et spes gloriae ³, quae tam diu consolantur animam dum
 105 eam inveniunt per dilectionem operari ⁴, etiam virtutibus con-
 templari. « Noli, inquit caritas, desperare ; credas firmiter Deum
 volentem et potentem adimplere quod promisit ⁵, speres etiam te
 ab eo glorificandam, quia licet ad horam ascenderit, sic tamen ve-
 niet ⁶ ; primitus amplexibus tuis intererat, postea paulatim rece-
 110 dendo evanuit. Similiter paulatim accedendo se tibi iterum of-
 fert. »

Viri autem Galilaei a contemplatione decedentes merito deso-
 lantur, quia maestis et confusi pro absentia Sponsi congregati sunt
 simul, non audentes exire propter metum Iudaeorum ⁷, id est qui
 115 timent amittere gaudium confessionis.

Confessio alia cordis, alia oris, alia operis, quia corde, ore et
 opere, Domino debemus confiteri. Confessio cordis est voti con-
 ceptio, oris est voti relatio, operis voti redditio, sed non cuiuslibet
 voti, sed quod voluntas facit in aeternum. Quoddam enim votum
 120 est quod etsi fiat tenendum non est, ut si aliquis voveat se ieiuna-
 turum dominicis diebus ; aliud est quod etsi non fiat tenendum
 tamen est, ut nemo interficiat hominem ; aliud est quod nisi fiat
 tenendum non est, quod antequam fiat non exigitur ad salutem
 ut fiat, postquam factum est nisi teneatur damnat. Ad concep-
 125 tionem et repletionem huiusmodi votorum invitat nos psalmista
 dicens : *Vovete et reddite* ⁸. Primum votum est temerarium, se-
 cundum necessarium ⁹, tertium voluntarium. Primum parit de-
 fectus discretionis, secundum indignationis effectus, tertium pro-
 vectus bonae voluntatis. Primum poenam infert quia damnabile
 130 est ; secundum poenam aufert, unde : « Non feci furtum, non
 pascas in cruce corvos » ¹⁰ ; tertium profert coronam.

¹ Ad : écrit a ; un trait d'abréviation semble prolonger le a.

² Act 1, 10 (duo viri astiterunt iuxta illos in ...).

³ Rom 5, 2.

⁴ Gal 5, 6.

⁵ Rom 4, 21.

⁶ Act 1, 11.

⁷ Io 20, 29.

⁸ Ps 75, 12.

⁹ Après *necessarium*, le ms. porte « quia sum quis voveat sumpturi, *necessarium est ut teneat* », qui a été exponctué.

¹⁰ HORACE, *Ep.* I, 16, 48 (in cruce corvos pascere).

Dum ergo voti conceptio sic ad actum perducitur, cogitatio hominis Domino confitetur cujus reliquiae, id ad quod homo ex tali cogitatione pervenit, agunt diem festum non sibi, sed Domino ¹.
 135 Dies ista contemplationis est serenitas, de qua dicitur : *Haec est dies quam fecit Dominus* ². Unde et ipsam agit Deo, qui exterius exultat et interius laetatur, arridens illi quod contemplatur. Ab hac dulcedine sancti decidunt, multum quidem propter se ut humiliantur magis, sed magis propter nos, ut pro nostris meritis
 140 non valemus ³ eis carnem reclamare sentientibus, temporalia ministrantibus eorum precibus assequamur. Ecce ergo clausi sunt, quoniam ad saeculum non recidunt interiori dulcedine privati, carnis necessitates sentiunt. Subveniamus eis, ut per nos habeant unde sustentetur fragilitas humana, ut ab eis habeamus unde par-
 145 ticipes fieri mereamur divinitatis ⁴.

Lc 30 donne un texte qui se trouve aussi dans le ms. Rome, Bibl. Naz. Vittorio Emmanuele, Sessor. 115 (1413), XIII^e s. (de Casamari, O. Cisterc.), fol. 121-122, dans une longue série de sermons pour la plupart non identifiés.

Les articulations essentielles de Lc 30 (l. 1-102) sont aussi celles de *Misc* 5, 61 qui est d'auteur inconnu ⁵. On a ainsi les trois « transmigrations » : *in carne, in compunctione, in caritate* (l. 1-15) = 788 BC (*compunctio* remplaçant *paenitentia*).

Les trois *transmigratores* : *carnales, animales, spirituales* (l. 15-21) = 788 CD, où les *rationales* tiennent lieu des *animales*. Pour cette distinction, comparer aussi *Misc*. 5, 75 : *carnales, singulares, animales, spirituales* ⁶.

L. 57-70 : *iubilis in ore, corde, opere* = 788 D - 789 A. La division *ore, corde, opere* se rencontre à propos de la pénitence qui requiert *contritio in corde, confessio in ore, laudatio*

¹ Ps 75, 11.

² Ps 117, 24.

³ La formule « *nostris meritis non valemus ... assequamur* » se trouve dans l'oraison du Commun des Abbés, au *Missale Romanum*.

⁴ *Participes divinitatis* rappelle la formule *divinitatis consortes* de l'offertoire de la messe romaine.

⁵ P.L. 177, 788-789. Par la suite, seules les colonnes seront indiquées.

⁶ P.L. 177, 793 A.

in opere, selon Hv 43 (l. 155-156)¹ et en D 47, à propos de la superbe². Sous la forme, *ore, corde, corpore*, cette division se rencontre dans D 69, 1 à propos de la *vetustas*³; ou sous des formes analogues: *corpus, lingua, mens* dans Hv 32 (l. 78-79)⁴; l'obéissance exige *humilitas in corde, patientia in ore, perseverantia in opere* selon Hv 44 dans la rédaction Lincoln 201, fol. 14-15 (l. 53-54)⁵. Dans Hv 48, qui est de Bernard, les trois nourritures spirituelles produisent leur effet *in opere, in corde, in ore* (l. 32-33)⁶. Hv 51, également attribuée à Bernard, préfère la formule: *in ore, in corde, in carne* (l. 65-67)⁷.

L. 71-95: les trois *nubes: voluptatis, iniquitatis, phantasiarum* = 789 A.

L. 102: *duo viri: fides, spes* = 789 B.

Il n'est pas possible actuellement de déterminer l'auteur de Lc. 30.

31. Fol. 51 A - 52 D. — *Dilectus meus descendit in hortum suum ad areolam aromatum, ut pascatur in hortis et lilia colligat*⁸.

Hic est hortus conclusus⁹ vitalibus aquis irriguus¹⁰ et aromaticis floribus constipatus. Hic est hortus deliciarum in quo omnium
 5 fructus virtutum, ubi arbor castitatis, ubi lignum vitae¹¹, ubi cetera ligna omnia paradisi¹². In hoc horto dilectus noster quattuor herbarum species de longinquo asportatas utpote de paradiso plantavit, puritatem corporalis munditiae quae quasi lilium¹³ est, gratiam spiritualis innocentiae quae quasi hyssopus est, veritatem
 10 liberalis eloquentiae quae quasi viola est, iustitiam operationis continuae quae quasi rosa est¹⁴. Hic etiam areola aromatum dicitur, quoniam disciplina rectae fidei edocta hinc et inde quasi aequis lateribus componitur et quasi fossorio caritatis creberrime versatur et a superfluis graminibus exspargatur. Ecce quae prius pan-
 15 theon, id est omnium deorum fuerat simulacrum et haeresum et

¹ *Harvard*, p. 130.

² *P.L.* 183, 690 C.

³ *Harvard*, p. 146.

⁴ *Harvard*, p. 158.

⁵ *Cant* 4, 12.

⁶ *Gen* 2, 9; *Ap* 22, 2.

⁷ *Ecclesi* 39, 19; *Is* 35, 1.

⁸ *P.L.* 183, 670 B.

⁹ *Harvard*, p. 101.

¹⁰ *Harvard*, p. 154.

¹¹ *Cant* 6, 1.

¹² *Is* 58, 11.

¹³ *Gen* 2, 16.

¹⁴ *Eccli* 39, 17.

schismatum, nunc omnium facta est areola aromatum. His speciebus dilectus noster pascitur, his aromatibus reficitur, ut tandem lilia colligat, id est pro meritis singulorum singulis praeonium retribuat.

- 20 In hunc hortum Ecclesiae dilectus noster descendere voluit, quia iam nequissimus pharao illum sibi usurpaverat, et specierum regionis suae plantariis, scilicet vitiorum, repleverat, et sic sub eo sponsa Christi captiva tenebatur, serviens in luto et latere ¹, venumdata sub peccato ², et induratum cor Pharaonis ³ super eam
- 25 et gravatam eius manum ⁴, nec dimittet eam nisi in manu forti ⁵. Ut igitur dilectus noster eam liberaret, descendit in Aegyptum in manu forti et brachio extenso ⁶, et ut obstrueret os loquentium iniqua ⁷ et redimeret eam a calumniis hominum ⁸, appendit in statera ⁹, iuxta pretium ¹⁰ quo venumdata est sub peccato ¹¹, voluptatem, scilicet peccati, et e contra pretium sanguinis ¹² sui, et inventa est illa minus habens ¹³, et sic pervenit ad victoriam iudicii eius ¹⁴. Sed quia lex coniugii est ut sponsae requiratur assensus, nuntios ad requirendum mittit. Invenit ergo servum unum secundum cor suum ¹⁵, mittit eum cum cithara ¹⁶ ut loquatur ad cor
- 35 eius ¹⁷, ut advocet eam ¹⁸ et demulceat animum eius in luto Aegypti assuetum et putrefactum. Missus est David, Aegyptum ingreditur et praeparatum habens epithalamicum canticum eructuavit de corde suo hoc verbum bonum ¹⁹: *Audi, filia, et vide et inclina aurem tuam, et obliviscere populum tuum et domum patris tui, et*
- 40 *concupiscet rex decorem tuum, quoniam ipse est Dominus Deus tuus* ²⁰.

- Rursus Isaias e vestigio subsequitur, vidensque eam in vinculis captivitatis: *Elevare, inquit, elevare, consurge Ierusalem* ²¹, *solve vincula colli tui, captiva filia Sion* ²². Cumque et alii multi caelestis
- 45 curiae paranympsi intrassent, patriarchae scilicet et prophetae, eadem omnia nuntiantes, tandem aliquando intelligens illa gra-

¹ Iudith 5, 10.

³ Ex 7, 13. 22; 8, 19.

⁵ Deut 6, 21.

⁸ Ps 118, 134.

¹¹ Rom 7, 14.

¹⁴ Iob 23, 7.

¹⁷ Os 2, 14.

²⁰ Ps 44, 11-12.

⁶ Deut 5, 15.

⁹ Iob 31, 6.

¹² Mt 27, 6.

¹⁵ 1 Reg 13, 14.

¹⁸ Is 40, 2.

²¹ Is 51, 17.

² Rom 7, 14.

⁴ Ps 31, 4.

⁷ Ps 62, 12.

¹⁰ Lev 27, 14.

¹³ Dan 5, 27.

¹⁶ 1 Reg 16, 23.

¹⁹ Ps 44, 2.

²² Is 52, 2.

tiam sponsi, surgensque de pulvere dixit : « *Recordatus es mei* ¹, Domine Deus meus, quia *exaltas me de portis mortis, ut annuntiem laudationes tuas in portis filiae Sion* ² », et tamquam illa Abigail
 50 inquit : « Quis det me in ancillam Domini mei ut lavem pedes servorum domini mei » ³? Moxque exsurgens sic ipsa Abigail ascendit super asinam, id est subdidit sibi carnem, et secuta est ipsa servos Regis ⁴.

Occurrit sponsus festivus et hilaris, tenensque dextram eius in
 55 voluntate sua deducens eam et cum gloria suscipiens eam ⁵, introduxit eam in cubiculum genitricis suae ⁶, in lectulo caritatis suae eam collocans, et gratiae suae ornamentis eam decorans, laevamque suam sub capite eius ponens, et dextera sua eam amplexans ⁷ : *Adiuro vos*, inquit, *filiae Ierusalem, ut non suscitetis*
 60 *neque evigilare faciat Sponsam donec ipsa velit* ⁸; posuitque sexaginta ex fortissimis Ierusalem qui ambirent lectum eius, ad bella doctissimos, et uniuscuiusque ensis super femur suum propter timores nocturnos ⁹, et osculatus est eam osculo oris sui ¹⁰, et valedicens ¹¹ ei, abiit in regionem longinquam accipere sibi regnum et
 65 reverti ¹²; mandavitque per Osee prophetam : Multo tempore tu me expectabis, et non erit tibi sacerdos nec sacrificium ¹³.

Praesensit ergo pharao absentiam sponsi, et continuato exercitu ¹⁴ : *Venite*, inquit, *persequar et comprehendam, dividam spolia, implebitur anima mea. Evaginabo gladium meum, interficiet eos manus*
 70 *mea* ¹⁵. Moxque eius castra aggrediens comprehensum Petrum ¹⁶ et fratrem ejus Andream ¹⁷ crucifixit, Paulum decollavit, Ioannem exsulavit, Stephanum lapidavit ¹⁸, Bartholomaeum decoriavit, Laurentium et Vincentium ustulavit, et sic diversis ac nefandis tormentorum generibus malitiam suam complevit ¹⁹, et posuerunt morticina servorum Dei escas volatilibus caeli, carnes sanctorum eius
 75 bestiis terrae. Effuderunt sanguinem ipsorum in circuitu Ierusa-

¹ Dan 14, 37.² Ps 9, 15.³ 1 Reg 25, 41.⁴ 1 Reg 25, 42.⁵ Ps 72, 24.⁶ Cant 3, 4.⁷ Cant 2, 6 et 8, 3.⁸ Cant 8, 4 (dilectam).⁹ Cant 3, 7-8.¹⁰ Cant 1, 1.¹¹ Act 20, 1.¹² Luc 19, 12.¹³ Os 3, 3-4.¹⁴ Un mot a été gratté à la suite de *exercitu*.¹⁵ Ex 15, 9.¹⁶ Act 12, 3-4.¹⁷ Mt 4, 18; Mc 1, 16; Luc 6, 14.¹⁸ Act 7, 58-59.¹⁹ Is 40, 2.

lem, et non erat qui sepeliret ¹. Vidensque sponsa defensores suos positos ut oves escarum ², ingemuit, et facta est amaritudo ejus amara. Sed terra Ecclesiae sanguine martyrum impinguatur, et
 80 fidelium seges rore fecundo perfunditur, et in praecisione rami mille redduntur, et unde sperabatur vinci vincebat. Moriendo enim vincit ³, cadendo surgitur, victoria comparatur.

Quod barbara illa inimici deprehendens astutia infremuit, et ad nota calliditatis ⁴ suae arma refugiens a persecutione interim con-
 85 quievit, viresque contraxit, gladium revocavit, consilium invitavit, dicens : « Nulla pestis efficacior ad nocendum quam familiaris inimicus. Effundam igitur contentionem super principes eorum, et errare faciam eos in invio et non in via ⁵. Et dicent : *Pax, pax, et non erit pax* ⁶. Sed suscitabo haereses et schismata, civili et intestino bello omnia tradam, et facilius suos faciam intrare quam meos. »
 90 Dixit et statim mollierunt sermones suos super oleum et facta sunt iacula ⁷, mutuisque vulneribus se impetunt ⁸, se invicem hostiliter concidunt, et sic amaritudo eius prius amara amarior facta est, cum a filiis suis defleat decerpi viscera sua. Sed continuo egregii
 95 christianae militiae milites praevalere videntes astutiam inimici, militiam Spiritus resumunt, arma fidei acuunt. Augustinus Manichaeum, Hieronimus Ebionitam multosque alios, Iovinianum, ceterique ceteras haereses et schismatum pestes praevalentes fortiter et prudenter eos a castris Ecclesiae propulerunt, et sic pacem Ec-
 100 clesiae et gaudium restituerunt.

Videns igitur antiquus ille hostis, et invidens pacem in Ecclesiam reformatam, dentibus fremit et tabescit ⁹, nova parans bella ¹⁰ ad spiritualis militiae arma se convertit, et convocans exercitus sui egregios illos duces, spiritum fornicationis, spiritum gulae, spiritum
 105 avaritiae : « Venite, inquit, quia nihil proficimus ; iam totus mundus post ipsos abiit ¹¹. Sed adhuc experiri habent vires nostras, quia glorianatur in se iam effugisse vel elusisse artes nostras. » Dixit et statim eos castris Ecclesiae immittens, inveniunt eos nocte dormientes ¹² et ebrios, et turbati sunt et moti sunt sicut ebrii, et
 110 omnis sapientia eorum devorata est ¹³. Mox igitur quae sunt sua

¹ Ps 78, 2-3.

³ *vincitur* avant correction.

⁵ Ps 106, 40.

⁸ 2 Par 20, 23.

¹¹ Io 12, 19.

⁶ Ier 6, 14.

⁹ Ps 111, 10.

¹² Mc 14, 37.

² Ps 43, 12.

⁴ Gen 3, 1.

⁷ Ps 54, 22.

¹⁰ Iudic 5, 8.

¹³ Ps 106, 27.

quaerunt, non quae Iesu Christi¹. Hereditate sanctuarium vendicant Dei, tabernaculum vendicant nominis eius², et tunicam illam caritatis inconsutilem desuper textam par totum³, purpureum illud fidei pallium⁴ pretioso sanguine Agni⁵ tinctum, quibus nudatam sponsae sponsus operuit, ceteraque religionis ornamenta
 115 reluctanti et reclamanti Ecclesiae detrahunt, et sic nudam relinquunt⁶. Sed illa clamans et plorans et nuda turpitudine et discooper-
 pertis natibus omnia occulta et pudenda sua risui exposita deflens, orat filios uteri sui⁷ nec miserentur, et implorat auxilium et
 120 irridetur, et utraque⁸ manu totisque viribus panniculos quosdam
 monasticae vel canonicae religionis, quae vix manus diripientium⁹ effugerant, circa cor et vitales illas partes constringens, hos saltem sibi dimitti precatur nec exauditur.

Fingunt tamen non numquam se misereri et vestem simulationis
 125 virtutum et dissimulationis vitiorum eam induere conantur; quam illa detestatur et abominatur, non suscipit nec cognoscit nisi illam sapientiae manibus contextam, satiatam sanguine Agni¹⁰, a sponso sibi derelictam, a filiis sublatam; aliam non vestit, sed abicit et respuit. Ideo et ipsa abicitur, respuitur, corripitur et omnibus
 130 opprobrio habetur. Haec sunt nostra, haec sunt Ecclesiae pericula, in quibus in pace facta est amaritudo eius amarissima¹¹. Sed vae tria abierunt¹², adhuc restat unum vae, scilicet angelus satanae¹³ in angelum lucis se transfigurans¹⁴, et sessurus in templo Dei et ostensurus tamquam sit Deus¹⁵, qui iam mysterium iniquitatis operatur¹⁶, praenuntiis sugillantibus: « Ecce hic et ecce illic¹⁷. » Sed, o
 135 Sponsa Christi¹⁸, noli credere, sustine; dilectus tuus iam descendit in hortum suum ad areolam aromatum ut pascatur in hortis et lilia colligat.

¹ Phil 2, 21.² Ps 73, 7.³ Io 19, 23.⁴ Io 19, 5.⁵ 1 Petr 1, 19.⁶ Ez 16, 39.⁷ Iob 19, 17.⁸ Restitution; le ms. porte *utr que* après grattage.⁹ Iudic 2, 14.¹⁰ Ap 7. 14; 22, 14.¹¹ Is 38, 17.¹² 2 Cor 5, 17 (transierunt) ou Ap 21, 4 (prima abierunt) *Vetera* est écrit: *vetria*).¹³ 2 Cor 12, 17.¹⁴ 2 Cor 11, 14.¹⁵ 2 Thess 2, 4.¹⁶ 2 Thess 2, 7.¹⁷ Mt 24, 23.¹⁸ Antienne de Magnificat du commun des Vierges.

Mis à part l'exorde (l. 1-19) qui, d'ailleurs, vient ici fort opportunément, l'ensemble de Lc 31 est une présentation des quatre tentations que l'Église a eu et aura à souffrir au cours de son histoire : la persécution (l. 67-82), l'hérésie et le schisme (l. 83-100), les déficiences de ses propres fils (l. 101-130), l'Antéchrist (l. 130-138).

C'est là un thème fréquemment traité par Bernard ¹. Lc 31 traite ce thème comme l'abbé de Clairvaux dans la *Par* IV ², et souvent dans les mêmes termes. Quant à l'exorde, il est un développement de II S 147 ³ repris en *Misc* 5, 121 ⁴. Lc 31 est donc bien de Bernard.

32. Fol. 52 D - 54 D. — *Cantate Domino canticum novum* ⁵. Vestrum est et ad vos pertinet novum canticum cantare. Est enim vetus canticum, est et novum. Vetus canticum fuit : *Dilige amicum tuum, et odio habebis inimicum tuum* ⁶. Novum canticum est : ⁵ *Diligite inimicos vestros, benefacite his qui vos oderunt* ⁷. Vetus canticum fuit : *Dentem pro dente, oculum pro oculo* ⁸. Novum canticum est : *Si quis percusserit te in unam maxillam, praebe alteram ei* ⁹. Vetus canticum fuit : *Comedamus et bibamus : cras enim moriemur* ¹⁰. Novum vero est : *Ne graventur corpora vestra in crapula et ebrietate* ¹¹. Vetus canticum est : *Si Socrates est margarita, Socrates est lapis* ¹². Novum canticum est, et nova consequentia : *Si Deus pro nobis, quis contra nos* ¹³ ? Et : *Si complantati facti sumus similitudini mortis eius, simul et resurrectionis erimus* ¹⁴.

Ut ergo novum cantemus canticum, recedant vetera de ore nostro ¹⁵. Fuimus aliquando veteres, et vetera in nobis fuerunt, quando

¹ Voir dans *Enquête*, p. 41.

² P.L. 183, 767-770.

³ P.L. 184, 1152 A.

⁴ P.L. 177, 807 A - B.

⁵ Ps 95, 1 et 97, 1.

⁶ Mt 5, 43 (Diligas). La citation évangélique se rapporte à Lev 19, 18.

⁷ Mt 5, 44 (qui oderunt vos).

⁸ Ex 21, 24, etc. cité par Mt 5, 38.

⁹ Mt 5, 39 (Si quis te percusserit in dexteram maxillam tuam, praebe illi et alteram).

¹⁰ Is 22, 13.

¹¹ Luc 21, 34 (ne forte graventur).

¹² Exemple humoristique de logique scolaire.

¹³ Rom 8, 31.

¹⁴ Rom 6, 5.

¹⁵ 1 Reg 2, 3.

ille manifestus transgressor, et antiquus praevaricator in nobis fuit, et utinam modo non sit! Per omnia membra nostra diffusus fuit utique vetus homo noster¹, in manibus nostris, in ore, in corde. In manibus duobus modis: per flagitia et facinora. Sunt enim quaedam peccata quae dicuntur flagitia, quae in nobis committimus, nobisque sunt nociva. Quaedam dicuntur facinora, quae in proximos committimus et proximis² nocent. In ore autem fuit per detractionem et arrogantiam. In corde vero per appetitum carnis, per desiderium inanis gloriae³. Nunc autem si qua in Christo nova est creatura, transierunt vetera et omnia facta sunt nova⁴. Sic autem innovatur in Christo, contra facinora confertur nobis innocentia, contra flagitia continentia, contra arrogantiam verbum confessionis, contra detractionem verbum aedificationis, contra appetitum carnis caritas, contra desiderium temporalis gloriae humilitas.

Ut ergo sic innovemur, veniat novus homo Christus, veniat ille magnus Propheta, qui civitatem Ierusalem auream faciet et omnia innovet⁵, et sicut novus Homo totum occupavit, totum redemit sanguine suo⁶, totum glorificabit qui totum hominem salvum fecit in sabbato⁷, ita ergo innovati et veteribus de manibus, ore et corde repulsis, cantemus canticum novum, ne veteri populo similes inveniamur, qui de Aegypto carne egressus, sed mente regressus⁸, manna, id est angelico cibo pastus⁹, Deo tamen exstitit ingratus, ideoque morsibus serpentium expositus¹⁰, duris plagis et tribulationibus afflictus, gladio hostium prostratus, ad tam brevem numerum est redactus, ut de sexcentis millibus qui egressi sunt de Aegypto¹¹, vix duo intrarent¹² in terram promissionis¹³. Ita et nos de Aegypto educti, corpore et sanguine Domini refecti, si Deo ingrati exstiterimus, et novum canticum non cantaverimus, morsibus serpentium, id est suggestionibus daemonum exponemur, et plagis et molestiis corporis afficiemur, et sic gladiis hostium succumbentes, id est daemonum impugnationibus, ad terram viventium¹⁴ nequaquam attingere poterimus.

¹ Rom 6, 6.

² *proximos* avant correction.

³ Gal 5, 26.

⁴ 2 Cor 5, 17.

⁵ Apoc 21, 21.

⁶ Apoc 5, 9.

⁷ Io 7, 23.

⁸ Ex 16, 3, etc..

⁹ Ex 16; Ps 77, 24-25.

¹⁰ Num 21, 4-6.

¹¹ Num 26, 51.

¹² Num 26, 65.

¹³ Hebr 11, 9.

¹⁴ Ps 26, 16, etc.

- Ne ergo cum eis simili poena plectamur, non moremur in Aegypto, sed egrediamur in desertum ¹, et illas tres mansiones in quibus illi mansisse referuntur exeamus. Tres enim fuerunt mansiones : exterior, interior, superior. In exteriori morantur, qui saecularibus negotiis et honoribus implicantur ² ; in interiori, qui desideriis carnis ³ obsequuntur ; in superiori, qui de peccatis propriis gloriantur.
- De prima dictum est ad Abraham : *Egredere de terra tua* ; de secunda : *Exi de cognatione tua* ; de tertia : *Exi de domo patris tui, et veni in terram quam monstravero tibi* ⁴, lacte manantem ⁵. Nos quoque, nisi illas tres mansiones exierimus, ad terram promissionis non perveniemus.
- Recedant vetera de ore nostro, et cantemus canticum novum, sed quod est novum canticum, hoc est : *Verbum caro factum est, et habitavit in nobis* ⁶. Verbum de ore Patris eructatum in publicum venit. Deus homo factus ⁷ crucis patibulum pro nobis sustinuit ⁸. Mortuus est et resurrexit ⁹, caelos ascendit, Spiritum Sanctum Apostolis misit, ianuam paradisi nobis aperuit ¹⁰. Ecce novum canticum, ecce missa inaudita. Nonne haec omnia videntur nova ? Et si ista non videntur nobis nova, adhuc attendite quomodo per istum novum vetera renoventur. Moyses daturus aquam populo in manu tenebat virgam ¹¹, miles stans iuxta crucem lanceam tenebat ¹². Moyses virga saxum percussit, miles lancea latus Iesu perforavit. Lapis in deserto percussus aquam porrexit, lapis noster Christus in latere percussus sanguinem et aquam fidelibus propinavit. Ex aqua illa homines et iumenta biberunt ¹³, ex hac corpus et anima reficitur. Istud est novum canticum quod cantare debemus.
- Digne autem cantare illud non possumus, nisi duplici circumcisione circumcisi fuerimus, sicut de populo antiquo legitur quod bis fuerat circumcisis ¹⁴. Circumcidamus ergo duplici circumcisione, carnis scilicet et mentis, secundum quod dicit Apostolus : *Providentes bona non tantum coram Deo, sed etiam omnibus coram homini-*

¹ in était omis avant correction.

² 2 Tim 2, 4.

³ Eph 2, 3.

⁴ Gen 12, 1 (*Egredere de terra tua et de cognatione tua et de domo patris tui et veni in terram quam monstrabo tibi*).

⁵ Deut 6, 3, etc.

⁶ Io 1, 14.

⁷ Antienne de Benedictus de l'octave de la Nativité.

⁸ Hebr 12, 2.

⁹ 2 Cor 5, 15.

¹⁰ Ps 77, 23.

¹¹ Ex 17, 5-6.

¹² Io 19, 34.

¹³ Num 20, 8 et 11.

¹⁴ Ios 5, 2.

80 *bus* ¹. Circumcisio carnis in tribus consistit : in habitu, in actione,
in sermone ; et quia ista in exterioribus perpenduntur, ad carnis
circumcisionem pertinere dicuntur. Caveamus igitur ne in habitu
superfluo simus notabiles, in actione reprehensibiles, in sermone
contemptibiles. Ut autem loquamur de hoc quod minus est, multi
85 notari possunt in habitu superfluo, quibus tunica magno labore
invenitur, inventa magno pretio ² comparatur, inordinate cum lon-
ga manica componitur : defluens capillatura, brevis corona, acies
oculorum vaga, facies lota, barba prolixa ; haec omnia impudicae
mentis sunt indicia, quare abicienda sunt. Non pallium vel tunica
90 est regnum Dei, sed iustitia et pax et gaudium in Spiritu Sancto ³.
Nolite ergo perdere tunica vel pallio eum pro quo Christus mor-
tuus est ⁴. Non talis fuit vestis Domini inconsutilis ⁵, ad cuius fim-
briam sanabantur infirmi ⁶. Non debet esse talis vestis nuptialis ⁷,
nec hac induti veste possumus nuptiis interesse. Hanc abhorruit
95 Ioannes, de quo Iesus ad turbas : *Quid existis videre in deserto ?*
Hominem mollibus vestibus vestitum ⁸ ? Non in hac veste potuit
rex Ochozias Eliam prophetam cognoscere, sed cum audisset eum
pilosum et zonam pelliceam habentem circa lumbos ; « nuntio in-
quit, quia Elias Thesbites est, homo Dei ⁹ et propheta. » Cavendum
100 igitur nobis est, ne pro tunica vel pallio simus offendiculum ei
pro quo Christus mortuus est, sed potius omnino circumcisi humi-
litem, non scandalum proximo praeferamus.

Item circumcisio mentis in tribus consistit : in cogitatione, in
affectione, in intentione. Cogitatio vero in memoria tanquam in
105 arca versatur, affectio in voluntate, intentio in ratione est. ¹⁰ Me-
moriam arca est in qua servare debemus ea quae volumus, cuius
ministra est cogitatio quae inducit quae inducantur et inducit
quae reducentur. Si vero aliquid forte foedum vel inhonestum in-
cludat, surgat nostra recordatio nostrae professionis. Ad memo-
110 riam reducamus quod clerici sumus, ideo sortiti promissores casti-
moniae, cultores iustitiae ; in numero Levitarum ¹¹ assumpti, of-
feramus Deo sacrificia et imponamus super altare vitulos ¹² pro po-

¹ Rom 12, 17.² 1 Cor 6, 20.³ Rom 14, 17.⁴ Rom 14, 15.⁵ Io 19, 23.⁷ Mt 22, 11-12.⁶ Mt 9, 20-22 ; Luc 8, 44.⁹ 4 Reg 1, 8 et 9.⁸ Mt 10, 7-8 (in desertum).¹⁰ *Ratione a été effacé dans le ms.*¹¹ *Praecon. paschale : Exsulet.*¹² Ps 50, 21.

pulo. Nostrum enim est offerre vitulos ut incorporentur apostolis. Isti vero vituli sunt tres. Vitulus cornua producens et ungulas ¹
 115 novae conversationis affectus; vitulus de armento ², sacrae religionis profectus; vitulus saginatus, consummatae caritatis affectus, quem pater occidit in occursum filii sui ³, quia operum nostrorum sacrificia impinguata accenduntur in odorem suavitatis Deo ⁴. Si ergo recordatione professionis nostrae hos offeramus vitulos,
 120 quicquid inordinatum et impurum cogitatione inducitur leviter repellitur.

Item si affectio aliquid inhonestum velit inducere contra voluntatem, occurrat memoria caelestis patriae, ubi vita sine morte, quies sine labore, salus sine aegritudine, gaudium sine maerore,
 125 lux sine nube, dies sine nocte, pax sine fine; ubi chorus angelorum, numerus apostolorum, exercitus martyrum, coetus confessorum, chorea virginum.

Item si intentio contra rationem aliquid velit inducere ut Deus excludatur, diabolus intrudatur, occurrat nobis qui ⁵ parcit timor
 130 gehennalis, et reducatur in memoria ignis ille inextinguibilis ⁶, ubi fames continua, ubi sitis numquam sedanda ⁷, ubi frigoriniuria, vermium miseria ⁸, tenebrarum horror ⁹, dentium stridor ¹⁰, ubi misericordia ignoratur, pietas repellitur, laetitia execratur, ubi nullus ordo, sed sempiternus horror inhabitat ¹¹. Prima ergo cogitanda,
 135 media amplectenda, ultima fugienda, ut sit cogitatio munda, affectio sancta, intentio valeat esse pura et recta. Ita circumcidi debemus carne et mente, et si ita fuerimus circumcisi et innovati ut praedictum est, iam digne poterimus cantare canticum novum. Amen.

F. Courtney, dans la liste de 49 sermons qu'il attribue à Robert Pullen, mentionne l'incipit et le desinit de Lc 32 sous le numéro 12 ¹². Il signale 12 manuscrits, dont Lincoln. Il convient d'en ajouter un treizième : Florence, Laurent., Strozzi 28, XIII^e s., fol. 31 A - 31 D. Dans Paris B.N. lat. 3730,

¹ Ps 68, 32.² Ex 29, 1.³ Luc 15, 23.⁴ Lev 2, 9.⁵ Après *qui*, *ventum* a été ajouté, puis exponctué.⁶ Mc 9, 42 et 44.⁷ Luc 16, 24.⁸ Mt 9, 43 et 45.⁹ Mt 22, 13.¹⁰ Mt 22, 13.¹¹ Iob 10, 22.¹² F. COURTNEY, *op. cit.* p. 58 (44), n. 11.

xiii^e s., fol. 227^v-230, il précède immédiatement D 38 de Bernard.

L. 17-30 : bien des éléments sont semblables à ceux de Hv 45, l. 9-30 ¹. Hv 45 est de Bernard dont il reprend, à peine modifié, le D 69 ².

L. 49-59 : c'est presque littéralement le début de *Misc* 3, 49 ³.

L. 75-84 est à comparer avec *Misc* 3, 18, *P.L.* 177, 643 D-644 A.

L. 103-121 = *ibid.* 644 B - C.

L. 122-139 = *ibid.* 644 C - D, moins la dernière phrase : *canticum novum quo nemo novit nisi qui cantat*, laquelle pourrait servir de signature à ce texte ; Bernard écrit en effet dans *SC* I, 11 : *sola quae cantat audit* ⁴.

L. 114-118 : les trois *vituli* sont mentionnés dans *Misc* 5, 42 ⁵ et dans *Misc* 5, 90 ⁶, lequel n'est qu'un doublet de II S 37 ⁷.

Hv 45 est attribuable à Bernard ; *Misc* 3, 49 n'est qu'une rédaction différente de Lc 11 qu'on a montré être de Bernard ; *Misc* 3, 18 a des rapports avec l'œuvre de l'abbé de Clairvaux comme le prouvent les derniers mots ; la sentence II S 37 de Bernard est utilisée dans Lc 32, Tous ces faits paraissent suffisants pour remettre en cause l'attribution à Robert Pul-len, ou, en tous cas, doivent témoigner des rapports étroits entre ce dernier et Bernard. Lc 32 est donc à retenir comme témoin de l'influence de Bernard.

Noter les expressions significatives : *verbum eructatum* (l. 52), *missa inaudita* (l. 66), et le portrait de ceux qui *multi notari possunt in habitu superfluo* (l. 84-89).

33. Fol. 54 D - 55 D. — *Nemo ascendit in caelum nisi qui de caelo* (Io 3, 13). ... Dominus et salvator noster Iesus volens nos docere ... — ... is profecto fructuose praeest ceteris instruendis.

C'est le D 60 de saint Bernard ⁸.

¹ *Harvard*, p. 146-147.

² *P.L.* 177, 667 C - 668 A.

³ *P.L.* 177, 769 B.

⁷ *P.L.* 184, 1142 B.

⁸ *P.L.* 183, 683-685.

² *P.L.* 183, 690-691.

⁴ *Opera* I, 8, 2.

⁶ *P.L.* 177, 802 B.

34. Fol. 55 D - 56 D. — *Veni in hortum meum soror mea sponsa* (Cant 5, 1). Alibi dixit : *Introduxit me rex in cellarium suum, alibi in cubiculum suum*. Haec triplex introductio ... — ... quasi rationem reddituri pro animabus vestris.

C'est le D 92 de saint Bernard ¹.

35. Fol. 56 D - 58 D. — *Negotiamini dum venio* (Luc 19, 13), dicit Dominus. Magnus paterfamilias servos amat utiles ... — ... intrare in gaudium domini sui.

C'est le sermon édité sous le numéro 41 dans *Harvard* et qui est de saint Bernard ².

36. Fol. 58 D - 62 A. — *Dixit inimicus : Persequar et comprehendam* (Ex 15, 9) ... Verba sunt haec antiqui serpentis quae sapiunt venenum ... — ... per ordinatas ascensiones homo reducitur.

C'est le texte édité sous le numéro 52 dans *Harvard* et qui est de saint Bernard ³.

37. Fol. 62 A - 63 C. — *Veni Sancte Spiritus. Veni creator Spiritus*. Pensandum nobis est quis sit ille adventus ... — ... ad quos invitamus eum dicentes : *Veni Sancte Spiritus. Veni Creator Spiritus*.

C'est le texte anonyme édité dans *Enquête*, p. 142-144.

38. Fol. 63 C - 65 A. — Duo pedes Dei sunt misericordia et iudicium ... — ... tradi voluit constat esse amabilius.

C'est le D 90 de saint Bernard ⁴.

39. Fol. 65 A - 65 C. — *Populus quem non cognovi servivit mihi* (Ps 17, 45). Non esset magnae admirationis si ... — ... ut in praesenti prius Deum audiat.

C'est le D 77 de saint Bernard ⁵.

40. Fol. 65 C - 66 B. — Quattuor sunt quae impediunt confessionem pudor, timor, spes, desperatio ... — ... ex eius compassione cui confitetur.

C'est le D 104 de saint Bernard ⁶.

¹ P.L. 183, 714-715.

² *Harvard*, p. 161-168.

³ P.L. 183, 697-698.

⁴ P.L. 183, 730-731.

² *Harvard*, p. 118-122.

⁴ P.L. 183, 708-710.

41. Fol. 66 B - 66 D. — Duo sunt in quibus consistit nostra salus, iustificatio, glorificatio ... — ... pro curis saeculi succedat cultus Dei. C'est le D 105 de saint Bernard ¹.

42. Fol. 66 D - 67 B. — *Ecce vicit leo de tribu Iuda radix David* (Apoc. 5, 5) ... Septem signacula sunt temporalis nativitas ... — ... et in se ac per se completa luce clarius indicavit. C'est le D 57 de saint Bernard ².

43. Fol. 67 B - 69 B. — *Ego sum ego sum qui deleo iniquitates et peccata* (Is, 43, 25), dicit Dominus. Verba sunt Spiritus Sancti. Ipse quidem est dulcedo ... — ... usque ad visionem Dei per gradus ascensionum.

C'est le texte de saint Bernard édité en Hv 51 ³.

44. Fol. 69 B - 71 B. — *Exi, popule meus, de Babylonia* ... Sunt, fratres carissimi, in mundo duo regna, duo principes, duae familiae ... — ... Dominus autem qui habitat in Ierusalem mittat auxilium de sancto et de Sion tueatur nos.

Le texte en est édité dans *P.L.* 171, 864-867 parmi les œuvres attribuées à Hildebert. J. P. Bonnes, dans son important article : *Un des plus grands prédicateurs du XII^e s. Geoffroy du Loroux dit Geoffroy Babion*, a établi une liste de 76 sermons authentiques de cet auteur, parmi lesquels (n° 53) figure Lc 44 ⁴.

Il n'y a pas lieu de remettre en question cette attribution à Geoffroy Babion.

Voici quelques manuscrits de ce texte :

Auxerre 39 (39), fol. 88 ; Besançon 233, fol. 140^v ; Bruges, Ville 507, fol. 78, XIII^e s., à la fin d'une longue série de sentences ; Engelberg 33, fol. 98^v, XII^e s., dans une suite de textes en tête de laquelle on trouve la rubrique : *Sermones Pernardi* (sic) *claraevallensis abb. caeterorumque patrum orthodoxorum ... collecti* (fol. 1^v) ; Engelberg 44, fol. 77 ; Reims 579, fol. 95^v ; Rouen A 506 (666), fol. 207-211, XIII^e s. ; Toulouse 312, fol. 89 ; Tours 501, fol. 17 ; Troyes 1562, fol. 96-97^v XII^e s.

¹ *P.L.* 183, 731-732.

² *P.L.* 183, 680-681.

³ *Harvard*, p. 156-160.

⁴ *Rev. Bénédict.* 56 (1945-1946), 174-215.

La phrase : ... *qui boni et mali in mundo corporaliter versantur, determinati (...) [manent] quomodo exhibunt non corpore sed mentis dissimilitudine*, de P.L. 171, 866 A, doit être corrigée, d'après Lc 44, de la façon suivante : ... *quia boni cum malis in mundo corporaliter versantur, determinat quomodo exeant non corpore, sed mente et vitae dissimilitudine, et hoc est quod ait : Et ne participes sitis delictorum eius*.

45. Fol. 71 B - 73 A. — *Simile est regnum caelorum homini qui seminavit bonum semen in agro suo. Cum autem omnes dormirent homines, venit inimicus eius et superseminavit zizania in medio tritici, et abiit. Cum autem crevisset herba et fructum fecisset, tunc*
 5 *apparuerit zizania. Accedentes autem servi patrisfamilias dixerunt ei : Domine, nonne bonum semen seminasti in agro tuo ? Unde habet zizania ? Et ait illis : Inimicus homo hoc fecit. Servi autem dixerunt ei : Vis imus et colligamus ea ? Et ait : Non, ne forte colligentes zizania, eradicetis simul et triticum. Sinite utrumque usque*
 10 *ad messem crescere, et in tempore messis dicam messoribus : Colligite primum zizania, et alligate ea fasciculis ad comburendum : triticum autem congregate in horreum*¹.

Dominus Christus inter homines habitans, et tenebras mundi praedicationis suae luce illuminans², sedebat secus mare. Et congregatae sunt ad eum turbae multae, ita ut in navicula ascendens
 15 in limine sederet³. Tunc habuit huiusmodi sermonem ad populum, et loquens eis per similitudinem ait : *Simile est regnum caelorum*, etc.. Seminador ille, fratres, exiit⁴, qui prius per se, deinde per apostolos ministros in agro, id est in mundo, semen
 20 bonum dispersit. Paulus autem recognoscens se seminatorem esse et adiutorem Dei ait : *Dei sumus adiutores, Dei agricultura estis*⁵. Praecedunt enim praedicatores mentes hominum in compatiendo, evellunt spinas⁶ vitiorum ad poenitentiam commonendo, spargunt postea semina virtutum dominicis praeceptis instruendo et
 25 ita efficiuntur fructificantes⁷.

Sed positis⁸ seminibus in agro, audi quid sequatur : *Cum dormirent homines, venit inimicus eius et superseminavit zizania in*

¹ Mt 13, 24-31, citation approximative.

² Luc 1, 79.

³ Mt 13, 12.

⁴ Mt 13, 3.

⁵ 1 Cor 3, 9.

⁶ Mt 13, 7 et 22.

⁷ M 13, 8 et 23.

⁸ *Hominibus* a été exponctué devant *seminibus*.

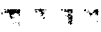
medio tritici. Qui sunt homines qui dormiunt? Praepositi Ecclesiae qui negligenter agunt. Inimicus est diabolus. Iste in medio
 30 tritici seminat, quia inter bonos et malos filios generat. Mali enim homines filii diaboli vocantur. Unde Dominus in Evangelio : *Vos ex patre diabolo estis*¹. Primus enim diabolus malus, et qui imitantur eum merito filii eius dicuntur². *Cum autem crevisset herba et fructum fecisset, tunc apparuerit zizania.* Cum enim boni qui
 35 sunt semen³ Dei et filii Christi, in operibus bonis crescunt, alii quorum opera differunt ab eis, incipiunt mali⁴. In fructibus mali et boni opera discernuntur; unde dictum est : *A fructibus eorum cognoscetis eos*⁵. Iste enim ieiunat, ille cum vitiis gaudet; iste dispergit et dat pauperibus⁶; ille thesaurizat et ignorat cui⁷.
 40 Mutuabitur peccator et non solvet. Iustus autem miseretur et tribuet⁸; flet commissa. Ille ridet et gaudet de culpa. Itaque intrinsecus apparet zizania.

Voluerunt ergo servi patrisfamilias separare bonos a malis, et eos a consortio bonorum excludere. Sed Dominus ait : « Non se-
 45 parabit, ne forte colligentes eradicetis similiter triticum. » Ergo sunt mali inter bonos, ut exemplo bonorum et exhortatione aliqui paeniteant. Multum enim valet eis interesse sacramentis Ecclesiae et verba praedicationis audire. Spiritus ubi vult spirat⁹. Passus est Dominus Iudam inter apostolos. Multi qui prius mali sunt,
 50 boni efficiuntur. Si ergo malos excluderent, pauci remanerent, et qui futuri forsitan essent, triticum extirparent. Propterea ait : « Ne forte colligentes zizania, eradicetis illos qui semen essent tritici. » In praesenti enim Ecclesia, palea cum granis mixta est¹⁰ nisi qui aliquando publice et obstinate peccatores ad correctionem
 55 excommunicantur, et ita ipsi triticum efficiuntur. Ideo noluit Dominus separare¹¹ quod statuta est dies communis separationis. Unde postea subiecit : *Sinite utraque crescere usque ad messem.*

¹ Io 8, 44.² Io 8, 41.³ 1 Io 3, 9.⁴ *a patre* a été barré après *mali*.⁵ Mt 7, 16.⁶ Ps 111, 9.⁷ Ps 38, 7.⁸ Ps 36, 21.⁹ Io 3, 8.¹⁰ L'auteur passe du mélange de l'ivraie avec le froment à celui de la paille avec le grain. Cf. Mt 3, 12 et Lc 3, 17. Cette même idée se retrouve dans le sermon ad populum 305 de S. AUGUSTIN, P.L. 38, 1398 A.¹¹ *Quod* a été exponctué à tort car il est annoncé par *ideo*; *dies* a été ajouté au-dessus de *communis* d'une main postérieure.

Messis consummatio est mundi, in quo unusquisque offeret manipulos Deo. In tempore autem messis ait Dominus : *Dicam messoribus : Colligite primum zizania, et facile fasciculos ad comburendum.* Messores illi angeli sunt, quorum ministerio omne iudicium tractabitur. Separabunt bonos a malis, et faciunt inde collectiones singulas ad comburendum : discernent enim singulos ¹. Pro modo suae perversitatis unusquisque punietur, et ideo non dicuntur esse fasciculi ², sed isti plus illuminantur. Ideo tunc ³ separabuntur boni a malis, quia ulterius non erit malis locus correctionis pro consortio iustorum, neque maioris perfectionis iustis pro tribulatione malorum tradetur. Itaque palea igni et grana ponentur in horreo. In ipsa enim resurrectione ignis consurget, totum aerem implens et corruptibilia purgans. Unde David : *Ignis in conspectu eius exardescet* ⁴. Et per medium ignem, ut ait Augustinus in libro De civitate Dei ⁵, transibunt boni et mali, sed mali violenter in igne cremabuntur, boni vero perfecti erunt in igne tanquam tres pueri in camino ignis. In bonis non omnino purgatis rubigo maculae consumetur, et sic salvi fient.

Ecce audistis dominicum sermonem, in quo didicistis et maximam spem et maximum terrorem. Cum enim nos in praesenti patienter exspectat ⁶, inter bonos quamvis indignos tolerat, opportunitatem paenitentiae praestat, et ideo ut frumentum efficiamini zizaniis donat, cum omnino minatur de malis fasciculos ad combustionem. Si mali sunt inter vos, in cunctis terrorem excitate, et malam radicem de cordibus vestris eradicare, ne sitis in combustionem. Unde Apostolus : *Considerate ne quando mala radix sursum germinans vos impediat, et per illam inquinentur multi* ⁷. Mala radix mala cogitatio dum homo ea ⁸ delectatur, germinat et pululat. Dum ad actum pervenit, lappa efficitur et malum fructum emittit. Lappa et alligat et alios adhaerentes sibi impedit et retinet. Sic malus, et se impedit ad bonum, et alios exemplo cor-

¹ Mt 13, 48-50. 

² *fasciculo et istos avant correction.*

³ *nunc* avant correction.

⁴ Ps 49, 3.

⁵ *De Civil. Dei*, lib. 21, cap. 26, *Corpus Christ.* 48, p. 796-798.

⁶ S. BENOÎT, *Règle*, chap. 7, premier degré d'humilité.

⁷ Hebr 12, 15 (contemplantes ... ne qua radix amaritudinis sursum germinans impediat).

⁸ *ei* avant correction.

rumpit. Unde Salomon : *Qui tangit picem inquinabitur ab ea*¹
 90 Nec solo exemplo laedit, sed etiam sponte laedere conatur. Duo
 sunt genera malorum hominum : unum in se tantum peccat, al-
 terum malum proximi² machinatur. Qui in se peccat, parturienti
 mulieri comparatur : quae prius concipit, post parturit, inde parit.
 Sic malus malum concipit in corde et impraegnatur a diabolo.
 95 Scitis quod vocatur malum semen concupiscentia vel dolor, id
 est appetitus temporalium rerum. Dolor ideo vocatur appetitus
 temporalium rerum, quia causa est omnis laboris et doloris. De
 illo semine nascitur iniustitia et iniquitas. Unde David : *Ecce par-*
*turit iniustitiam ; concepit dolorem et peperit iniquitatem*³. Dum
 100 cupit concipit, dum nititur facere parturit, dum efficit parit. Ecce
 malus parienti assimilatur.

Qui autem alium laedere conatur, lacum aperienti ut alium
 praecipitet, comparatur. Unde David : *Lacum aperuit et effodit*
*eum, et incidit in foveam quam fecit*⁴. Foveam aperit, id est fa-
 105 cere incipit, dum proximo suo fraudem facere cogitat ; effodit
 dum parat, et antequam alium praecipitet, ipse incidit in foveam
 quam fecit, quia dum aperit laqueum fratri suo in quo eum deci-
 piat, ipse prius in malo illaqueatur. Unde David : *In laqueo isto*
*quem absconderunt comprehensus est*⁵. Captus est igitur aliquis in
 110 peccato dum delectat eum peccare, paulatim a laqueo vincitur,
 et dum aliquando exire conatur, a laqueo delectationis retinetur,
 sed convertetur dolor eius in caput eius, et in verticem ipsius ini-
 quitas eius descendet⁶. Convertantur peccatores in infernum, omnes
 gentes quae obliviscuntur Deum⁷. Et tunc peccator comedet fruc-
 115 tus malae arboris quam seminavit. Unde Isaias : *Vae impio ! Re-*
*tributio manuum eius fiet illi*⁸. Et iterum : *Vae animabus impiorum,*
*quoniam fructum adinventionum suarum comederunt*⁹, quoniam,
 ut David ait : *In operibus manuum suarum comprehensus est pec-*
*calor*¹⁰.

120 Sed iustus, quem fructum comedet ? Audite quod ait David
 iusto : *Labores manuum tuarum quia manducabis, beatus es, et*

¹ Eccli 13, 1. (qui tetigerit).

² *proximu* dans le ms.

³ Ps 7, 15 (parturiit).

⁵ Ps 9, 16.

⁶ Ps 7, 17.

⁸ Is 3, 11 (Vae impio in malum ... ei).

¹⁰ Ps 9, 17.

⁴ Ps 7, 16.

⁷ Ps 9, 18

⁹ Is 3, 10.

*bene tibi erit*¹; id est, in futuro, bonorum operum fructum recipies. Vere beatus in praesenti. Quid enim pretiosius, quid delectabilius munda conscientia? Hoc solum orat David: *Cor mundum crea in*
 125 *me Deus*². In futuro iterum erit beatus, quia Dominus dicit: *Beati mundo corde, quoniam ipsi Deum videbunt*³. Nullus enim videbit Deum, nisi mundam mentem habeat. Unde *Apostolus: Pacem sequimini cum omnibus et sanctimoniam, sine qua homo non*
 130 *videbit Deum*⁴. Mundate ergo, fratres, conscientias vestras pollutas, ieiuniis, fletibus, orationibus, eleemosynis. Exstirpate a vobis zizaniam, et facite vos triticum Domini, ut palea in vobis combusta, mundi Deum in aeterna visione contemplare mereamini. Amen.

Le texte de Lc 45 est mentionné dans Rome, Vaticane, Reg. lat. 341, fol. 117^v-119, milieu du XII^e s., dans une collection de sermons d'auteurs divers (Wilmart); et dans Zurich, Rh 68, p. 231-234, XII^e s. (Mohlberg). Ce sermon ne paraît pas avoir de points communs avec l'œuvre de Bernard.

46. Fol. 73 A - 74 A. — *Exsultate iusti in Domino*⁵ etc. Celebritas huius diei, fratres carissimi, per Mariam est dignissima: quanta vero ingenio et facundia hominis concipi vel exponi nequit sancta quippe Ecclesia quae adhuc peregrinatur in terris. Unde
 5 est illud: *Heu mihi, quia incolatus meus prolongatus est*⁶, etc. Et *Apostolus: Quamdiu hic sumus, peregrinamur a Domino*⁷; et qui versamur in flumina Babylonis. Unde: *Super flumina Babylonis*⁸ etc. Cum ceteris diebus propriae captivitatis deploret miseriam⁹, unde: *Euntes ibant et flebant*¹⁰ etc., aliquantulum res-
 10 pirat, et aeternae consolationis sentit laetitiam; gaudens revera gaudet in Domino¹¹ super stola sua illa mundissima supernae beatitudinis¹², quam iam receperunt sancti Dei omnes in domo illa non manufacta quae est in caelis¹³. Et qui hodie non gaudet gaudio

¹ Ps 127, 2.² Ps 50, 12.³ Mt 5, 8.⁴ Hebr 12, 14 (sine qua nemo).⁵ Ps 32, 1.⁶ Ps 119, 5.⁷ 2 Cor 5, 6 (quoniam dum sumus in corpore).⁸ Ps 136, 1.⁹ misericordiam dans le ms.¹⁰ Ps 125, 6.¹¹ Is 61, 10.¹² Cf. Apoc 7.¹³ 2 Cor 5, 1.

magno valde¹, hic videtur revera quasi reus invidiae; immo plus
 15 dicimus: Filius est diaboli², nec pertinet ad regnum caritatis.
 Unde nec³ habet inter choros illius gratissimae societatis. Solem-
 nitates quidem hodie recolimus in terris, gaudium supernae Ieru-
 salem matris nostrae⁴, quae, pro filiis suis de lacu mseriae et de
 luto faecis⁵ mundanae misericorditer sublatis, Deo gratias agendo
 20 laetari non cessat; et alios quos habet adhuc exulantes⁶ filios ex
 materno affectu pie curiosis vocibus⁷ ad eandem gloriam expec-
 tat.

Exsultate iusti in Domino, etc. Iustorum est festivitas, cum de-
 bito tamen timore et reverentia. Hodie collaetari iustos excitat,
 25 iustos ad gaudia et laudes invitat propheta David, qui erat tuba
 Spiritus Sancti. Iusti autem per tres gradus subdividuntur. Alii
 sunt initialiter paenitentes, alii proficientes, alii consummati. Ini-
 tialiter boni seu⁸ paenitentes dicuntur, quos aliquando visitat
 oriens ex alto⁹, visitat sol justitiae¹⁰, ut de supernis emissa luce
 30 et veritate¹¹ illuminatis tenebris eorum¹², facinorum suorum vani-
 tatem abhorrentes, qui iam diu ut iumenta putruerunt in sterco-
 ribus suis, correpti timore¹³ Domini qui potest perdere corpora et
 animas in gehenna¹⁴, ad paenitentiae et confessionis portum refu-
 giant, et iam unusquisque declinat a malo¹⁵, et quiescit agere per-
 35 verse¹⁶, iuxta illud: « Peccasti, quiesce ». Est enim confessio via¹⁷
 redeundi ad Deum. Proficientes¹⁸ a malo declinant, sed quantum
 per Dei misericordiam praevalent, bonis operibus insistunt, prae-
 latis suis humiliter oboedientes¹⁹, ieiuniis et vigiliis²⁰ carnem affli-

¹ Mt 2, 10.² 1 Io 3, 10.³ Après *unde*, *patrem* a été exponctué et remplacé dans la marge par *nec*.⁴ Gal 4, 26.⁵ Ps 39, 3.⁶ *exsultantes* avant correction.⁷ Le scribe avait d'abord écrit *voci omnibus*; *omni* a été exponctué. Le texte semble corrompu.⁸ *secus*, avant correction.⁹ Luc 1, 78.¹⁰ Mal 4, 2.¹¹ Ps 42, 3.¹² Ps 17, 29.¹³ Act 10, 4.¹⁴ Mt 10, 28.¹⁵ Ps 36, 27.¹⁶ Is 1, 16.¹⁷ *Confessio via*: avant correction le ms. portait *Est enim prava latina confessionis*, ce qui n'a pas de sens; *confessio via* est une restitution conjecturale.¹⁸ *quantum* a été exponctué devant *proficientes*.¹⁹ Hebr 13, 17.²⁰ 2 Cor 6, 5.

gunt, sancte et religiose in coniugio vel sine coniugio, decimas et
 40 oblationes suas digne persolvunt¹, et sex opera misericordiae pro
 posse suo adimplere satagunt. Perfecti sunt qui mundum et quae
 mundi sunt² penitus respuentes sitiunt³ et suspirant ad Deum,
 quorum conversatio in caelis est⁴, cupiuntque dissolvi et esse
 cum Christo⁵, sicut legitur de Martino : Terram iam videre de-
 45 dignans, caelo totus inhiabat⁶. Hi sunt boni monachi, boni ere-
 mitae.

Tres tantum isti diem agunt festivum Domino⁷, unusquisque
 tamen pro modo suo. Impiis enim non gaudere dicit Dominus⁸.
 De tertio gradu, fratres, quia scilicet nostram superexcedit infir-
 50 mitatem, nihil ad nos. Videte autem in quo gradu de aliis duobus
 computandi estis, ut hodie sancti Dei, cum nostrae devotionis lau-
 des habeant a nobis, preces⁹ pro nobis fundant¹⁰. Quod si forte
 aliqui sint inter vos, quod absit, bestialiter viventes, in sentina
 et faecibus criminum suorum tamquam sues in volutabro detinen-
 55 tur¹¹, audiant cum multa attentione quod unicuique blandiendo
 et summonendo dicitur ; ecce sum monitio : *Lazare, veni foras*¹².
 Et iterum : *Surge, qui dormis, et exsurge a mortuis*. Ecce blandi-
 tio¹³ : *Et illuminabit te Christus*¹⁴. Et ex alia parte non minus
 audiant, immo pertimescant propheticae comminationis¹⁵ horribile
 60 tonitruum : *Visitabit Dominus super viros in faecibus suis confixos*¹⁶,
 Pensate itaque divitias misericordiae et bonitatis Dei¹⁷ circa vos
 et redite ad cor qui praevaricati estis¹⁸. Misericordiae Domini
 multae sunt nimis¹⁹, miserationes eius super omnia opera eius²⁰.

Gloriosum et mirabilem eum praedicamus in sanctis suis²¹, in
 65 quibus vobis praesidium constituit et exemplum. Unde si eorum

¹ Eccli 14, 11.² 1 Io 2, 15.³ Ps 41, 2.⁴ Phil 3, 20.⁵ Phil 1, 23.⁶ Citation non identifiée.⁷ Ps 75, 11.⁸ Eccli 16, 1.⁹ et a été exponctué avant *preces*.¹⁰ Bar 2, 19.¹¹ 2 Petr 2, 22.¹² Io 11, 43.¹³ *blandiuntur* avant correction.¹⁴ Eph 5, 14.¹⁵ S. BENOÎT, *Règle*, ch. 27.¹⁶ Soph 1, 12 (*Visitabo super viros defixos in faecibus suis*).¹⁷ Rom 2, 4.¹⁸ Is 46, 8.¹⁹ Ps 118, 156.²⁰ Ps 144, 9.²¹ Graduel de la messe pour plusieurs martyrs au Missel Romain (Gloriosus Deus in sanctis suis), et Ps 67, 36.

praesidio volumus perfrui et exemplo, digne laboremus, quantum permittit fragilitas nostra, eos piis moribus imitari, ut meritis et precibus eorum, in praesenti peccatorum veniam, et in futuro gloriam consequamur aeternam.

L'incipit de Lc 46 se retrouve dans Luxembourg, B.N. 49, XIII^e s. (d'Orval, O. Cisterc.), fol. 9-10. Ce ms. donne une collection de textes de Bernard.

Ce bref sermon pour la fête de la Toussaint, après un assez long exorde (l. 1-22), expose le triple statut de ceux qui, encore en exil, tendent vers la Jérusalem céleste. Ce sont les *initialiter paenitentes, proficientes, consummati*. Cette division se retrouve à peu de chose près dans Hv 28 qui est de saint Bernard, sous la forme *paenitentes, proficientes, perfecti*¹, et, sous une forme plus semblable encore à Lc 46 : *initiales, proficientes, consummati*, dans Hv 43 qui est aussi de Bernard².

Il y a donc lieu de retenir Lc 46 comme un texte de la mouvance de Bernard.

47. Fol. 74 A - 75 A. — *Quattuor distinguitur gradibus omnis electorum profectus ... — ... dabitur corporis tui glorificatio.*

C'est le D 103 de Bernard³.

48. Fol. 75 A. — *Tria loca sunt ... — ... bonos et malos.*

C'est la sentence II S 30 de Bernard⁴.

49. Fol. 75 A - B. — *Tres sunt qui testimonium (1 Io 5, 7)... Tres in terra ... — ... secundum gratiae, tertium irae.*

C'est la sentence I S 1 de Bernard⁵.

50. Fol. 75 B. — *Septem vitia sunt ... — ... sapientia malitiam.*

C'est la sentence d'Engelberg 34, fol. 109 B qui est de Bernard⁶.

51. Fol. 75 B - D. — *Duo loca sunt ... — ... imitantur statum aeternitatis.*

C'est le D 84 de Bernard⁷.

¹ Harvard, p. 81 et 82 (l. 22, 40 et 49).

² Harvard, p. 128 (l. 106-118).

⁴ P.L. 184, 1141 D.

⁶ Engelberg, p. 11.

³ P.L. 183, 728-730.

⁵ P.L. 183, 747 D.

⁷ P.L. 183, 701-702.

52. Fol. 75 D - 76 B. — *Tres sunt status animae ... — ... remedium obtinere poterit.*

C'est le D 106 de Bernard ¹.

53. Fol. 76 B - 77 A. — *Scuto circumdabit* (Ps 90, 5) ... *Contra omnia iacula ... — ... super mare ad discipulos suos.*

C'est la sentence de Bernard : Engelberg 34, fol. 131 B - 132 A ².

54. Fol. 77 A. — *Triplici morbo laborat ... — ... destruxit nostram.*

C'est la sentence de Bernard : Engelberg 34, fol. 132 A ³.

55. Fol. 77 A - 78 A. — *Sicut aeger ad medicum ... — ... acceptus est illi.*

C'est le D 107 de Bernard ⁴.

56. Fol. 78 A - D. — *Tota pulchra es, amica mea* ⁵ et cetera.

Sed forsitan aliquis dicet, cum scriptum sit : Nemo vivit sine peccato, nec etiam infans, cuius vita est unius diei super terram ⁶ : Quid est quod Sponsa tota pulchra esse dicitur, in qua macula non
 5 habetur ⁷ ? Alibi quippe scriptum est : *Stellae non sunt munda*
in conspectu eius ⁸. Et Ioannes Apostolus ait : *Si dixerimus quo-*
niam peccatum non habemus ⁹ et cetera. Sed dum sancta anima
 a peccatis quotidianis se per paenitentiam mundat, dum peccata
 minuta cum lacrimis abluit ¹⁰ et a maioribus se observat, quamvis
 10 frequenter peccet, per assiduam tamen paenitentiam munditiam
 assidue observat. Hinc alibi scriptum est : *Semper sint vestimenta*
tua candida ¹¹. Et in Apocalypsi ¹² : *Beatus homo qui custodit vesti-*
menta sua ¹³ etc. Et illud Pauli : *Iustus ex fide vivit* ¹⁴. Quamvis
 15 iustificat impium, et assidue sub eius fide peccata sua deflet per
 assiduas ablutiones, iustitiam suam retinet.

¹ P.L. 183, 732-733.

² Engelberg, p. 12-13.

³ Cant 4, 7.

⁷ Cant 4, 7.

⁹ 1 Io, 1, 8.

¹⁰ Act 22, 16 (ablue peccata tua).

¹¹ Eccl 9, 8 (omni tempore sint).

¹² Apocalypsin avant correction.

¹³ Apoc 16, 15.

² Engelberg, p. 11-12.

⁴ P.L. 183, 733-734.

⁶ Iob 14, 4 (LXX).

⁸ Iob 25, 5.

¹⁴ Rom 1, 17 Gal 3, 11

Quod patenter ostenditur cum mox ei dicitur : *Veni de Libano, Sponsa mea ; veni de Libano, veni, coronaberis*¹. Libanus dealbatio interpretatur^{1a}. Quid ergo per Libanum, nisi confessio sive
 20 baptismus intelligitur? Ibi sancta anima abluitur et per Spiritum Sanctum quem recipit et per fidem Christi, a peccatorum nigredine dealbatur. Unde scriptum est : *Asperges me hyssopo et mundabor ; lavabis me, et super nivem dealbabor*².

De Libano ergo sancta Ecclesia vel quaeque anima ad coronam
 25 venit, cui non vaniloquio ter dicitur : « Veni », sed, quia in fide, spe et caritate quicquid operatur subsistit, ut his tribus munita virtutibus robur habeat, per quod in via non lassescat. De fide enim dicitur : *Fide mundans corda eorum*³. Et item : *Impossibile est sine fide placere Deo*⁴. De spe autem dicitur : *Ne confundatur*
 30 *omnis qui sperat in te Domine*⁵. Et alibi : *Domine virtutum, beatus homo qui sperat in te*⁶. Et iterum : *Quis enim in te speravit et derelictus est ?*⁷ Et item : *Spera in Domino et fac bonitatem*⁸ etc. Quia ut Sapientia ait : *Spes iustorum immortalis erit*⁹. De caritate dicitur : *Caritas operit multitudinem peccatorum*¹⁰. Et item :
 35 *Si distribuero omnes facultates meas in cibos pauperum*¹¹ etc.

Potest tamen et aliter intelligi quod dicitur : « Veni ». Venit sancta Sponsa ad Christum, id est Ecclesia, dum, in hoc mundo vivens, bona quae potest operatur. Venit quando in hora mortis
 40 nem resumit et cum Christo thalamum caelestem ingreditur.

Aliter venit unaquaeque anima sancta ad Christum, quando ter vocatur ab ipso. Primum per baptismum venit, deinde per

¹ Cant 4, 8.

^{1a} JÉRÔME, *op. cit.* ne donne pas cette interprétation. Tout ce passage (l. 17-23) rappelle S. AMBROISE, *De mysteriis* VII, 37.

² Ps 50, 9.

³ Act 15, 9 (purificans).

⁴ Hebr 11, 6.

⁵ Eccli 2, 11 (Nullus speravit in Domino et confusus est).

⁶ Ps 83, 13.

⁷ Eccli 2, 12 (Quis enim permansit in mandatis ejus, et derelictus est ? aut quis invocavit eum, et despexit illum ?).

⁸ Ps 36, 3.

⁹ Sap 3, 4 (spes illorum immortalitate plena est).

¹⁰ 1 Petr 4, 8.

¹¹ 1 Cor 13, 3.

¹² *exuuntur* avant correction.

confessionem et emendationem peccatorum. Venit tertio perseverando fideliter in divinorum oboedientia mandatorum ¹ usque in
 45 finem, quam Christo debemus. Qui *cum dilexisset suos*, sicut scriptum est, *usque in finem dilexit eos* ². Ibi quippe fidelis anima omnium laborum ³ suorum praemia consequetur, ibi iam omnino prostratis et exclusis hostium viribus gloriose coronatur. Quia, ut ipsa Veritas ait : *Qui perseveraverit usque in finem, hic salvus erit* ⁴.
 50 Et hoc significat cauda hostiae quae iubetur poni in sacrificio ⁵, et talaris tunica Ioseph ⁶. Itaque si perseverantiam habuerimus, tunc secundum Apostolum Dominus Iesus *reformabit corpus humilitatis nostrae, configuratum corpori claritatis suae* ⁷. Et haec corona iustorum sicut scriptum est in psalmo : *Benedicens coronae*
 55 *anni benignitatis tuae* ⁸ et cetera.

Cette courte sentence est un exemple typique de l'exégèse « spirituelle » expliquant l'Écriture par l'Écriture. Commentant Cant 4, 8, elle expose les trois modes par lesquels l'Épouse (Église et âme) s'approche du Christ, et chacun de ces modes comporte trois degrés. On a donc : 1° *in fide, spe et caritate* (l. 27-35) ; 2° *in hoc mundo, in hora mortis, in die iudicii* (l. 36-40) ; 3° *per baptismum, per confessionem, perseverando in divinorum oboedientia mandatorum*. (l. 41-55). Il n'y a pas de parallèles probants dans l'œuvre de Bernard. L'équivalence *Libanus* = *dealbatio* se trouve dans Bernard de Tolède, *In Salve Regina*, sermo IV, 3 °.

57. Fol. 78 D - 80 A. — Locutus est Dominus ad Moysen, dicens : « Anima quae in proximo depositum abnegaverit, qua die convicta fuerit, ipsum caput restituet et reddet quadruplum, et insuper quintam augebit ¹⁰. »

5 Quis hic loquitur? Ad quem loquatur? Per quam loquatur? De quo loquatur opere? Pretium est audire. Dominus per Moysen loquitur ad animam praevaricatricem, et super deposito loquitur.

¹ Deut 11, 13 ; Ps 118.

³ *labiorum* avant correction.

⁵ Lev 9, 19 etc..

⁷ Phil 3, 21.

⁹ *P.L.* 184, 1074 C.

² Io 13, 1.

⁴ Mt 24, 13.

⁶ Gen 37, 23.

⁸ Ps 64, 12 (*benedices*).

¹⁰ Résumé de Lev 6, 1-5.

- Quattuor proponuntur, sed primo quid sit Dominus videamus.
- 10 Apostolus ait : *Dominus spiritus est*¹. Si igitur quod verum est, Dominus spiritus est, quae loquitur necesse est intelligere non solum spiritualiter, sed etiam spiritum esse credere confidenter, ut idem Dominus ait discipulis suis : *Verba*, inquit, *quae locutus sum vobis, spiritus et vita sunt*². Vide ergo, si potes, quia aures detractorem, murmuratorem³, discordias seminantem auscultantes, haec spiritualia nullatenus possunt audire. Sed si quis, ut ait Iesus, habet aures audiendi⁴, non dico carnis aures, sed cordis⁵, hic audire potest quia Dominus spiritus est, et spiritualia sunt quae loquitur. Ecce quis hic loquitur, scilicet Dominus qui Spiritus est.
- 20 Sed per quem loquitur? Per Moysen utique, cuius oculi non caligaverunt, dentes, ut Scriptura testatur, numquam moti sunt⁶. Legislator Moyses, nuntius Dei ad omnes homines, Ecclesiae figurat pastores qui caelesti pane⁷ reficiunt greges⁸ etiam dominicos. Sed quid opus erat, ut tot venturi saeculi de dentibus eius et oculis Scriptura mentionem faceret, nisi aliquid nobis designaret? Oculos vero sine caligine habuit, qui in lege mysterium nostrae reparationis aspexit. Ait enim Propheta : « *Suscitabo vobis de fratribus vestris, ipsum audietis*⁹ », de Christo volens hoc intelligi. Dentes immotos habuit qui morsum correctionis, constantiam veritatis ubique servavit. Audiant haec pastores Ecclesiae, qui dominici gregis curam nituntur suscipere, ut et morsum teneant¹⁰ in correctione, ne dicatur¹¹ eis : *Canes muti non valentes latrare*¹²; et constantia maneat in sermone, ut quicquid lingua protulerit, confirmatum exsistat sigillo veritatis. Lingua enim doctoris cala-

¹ 2 Cor 3, 17.² Io 6, 64.³ S. BENOÎT, *Règle*, ch. 4.⁴ Mt 11, 15; 13, 9 et 43.⁵ S. BENOÎT, *Règle*, Prologue (aurem cordis).⁶ Deut 34, 7. *Dentes* : credentes avant correction; *sunt* : sed est avant correction.⁷ Postcommunion du samedi après le mercredi des Cendres au Missel romain.⁸ Gen 29, 3.⁹ Deut 18, 15. (Prophetam de gente tua et de fratribus tuis sicut me, suscitabit tibi Dominus Deus tuus; ipsum audies).¹⁰ *tenentes* avant correction.¹¹ *datur* avant correction.¹² Is 56, 10.

35 mus est ¹ et penna Spiritus Sancti ², per quem in corda audientium, scribitur ³ verbum Dei ⁴.

Quatuor in lege sacerdote dari iubentur, scilicet lingua, pectusculum, armus, ventriculum ⁵. Lingua dari ⁶ iubetur, ut eius lingua ab omni fallacia et mendacio ⁷ immunis immaculata Deo ⁸ suo
 40 conservetur. Pectus illi datur, ut eius conscientia pura ⁹ semper teneatur. Ventriculum ei offertur, ut in secreto cordis non nisi sancta cogitatio concipiatur. Accipit enim de sacrificio armum, ut fortis et primus sit in exercitatione bonorum operum. Bonus igitur pastor ¹⁰ quatuor modis debet insistere et praeesse suo gregi
 45 scilicet exemplo bonae operationis, verbo praedicationis ¹¹, instantia orationis ¹², studio sanctae meditationis. In his quatuor partibus constat integer denarius ¹³. Nam ille summus Pastor, Dei et hominum Mediator ¹⁴, cum ovem perditam venisset quaerere ¹⁵, tria mihi videtur secum attulisse, scilicet baculum, virgam et fistulam.
 50 Baculum quo lupum ab ove removeret; virgam qua ovem errantem ¹⁶ feriret; fistulam qua percussam mitigaret. Baculo lupum

¹ Ps 44, 2.

² *Sancti* a été ajouté dans l'interligne.

³ 2 Cor 3, 2.

⁴ Luc 5, 1; 8, 11, 21, etc.

⁵ Ex 29, 26-27 mentionnent *pectusculum* et *armum*. De même Lev 7, 30-34 et 10, 14 et Num 18, 18. Deut 18, 3 mentionne *armum* et *ventriculum*. Les textes hébreu et grec insèrent entre *armum* et *ventriculum* un terme qui signifie joues ou mâchoires en hébreu, mâchoires en grec. On ne trouve pas mention de la « langue » proprement dite.

⁶ *dari* : *dare* dans le ms.

⁷ *mendacio* est une conjecture ; le ms. porte *cogitatio* qui a été expunctué.

⁸ *Deo* est une conjecture justifiée par la nécessité de donner un sens à *suo*.

⁹ 1 Tim 3, 9.

¹⁰ Io 10, 11.

¹¹ 2 Tim 4, 2 (*praedica verbum*).

¹² Rom 12, 12.

¹³ Il semble, d'après le contexte, que l'auteur ait pensé à la parabole des talents (Mt 25, 14-30), bien qu'il ait également à l'esprit la discussion concernant le denier (Mt 22, 19-21).

¹⁴ 1 Tim 2, 5.

¹⁵ Mt 18, 12; Luc 15, 4.

¹⁶ Deut 22, 1; 1 Petr 2, 25.

- removit quando tentatori dixit : *Vade, Satanas* ¹. Hic est baculus quo diabolus percussus recessit ; et angeli accesserunt et ministrabant ei ². Virga ovem, cum peccantibus dixit : *Agite paenitentiam* ³.
- 55 Paenitentia namque non agitur sine dolore, et haec est virga. Fistula ovem percussam mitigavit cum protinus subiunxit : *Appropinquabit enim regnum caelorum* ⁴. Haec est fistula. Quid enim dulcius hac fistula quae introitum paradisi annuntiat ? Ecce per quem Dominus loquitur.
- 60 Sed ad quem vel de quo loquitur ? Ad animam praevariatricem et depositum abnegantem. Iuxta litteram valde horrible est quemquam nostrum depositum abnegare vel furtum facere. Non enim, fratres carissimi, sic didicimus ⁵, nec nos ita docuit ⁶ Christus. Lex, ut ait Scriptura, iusto non posita est, sed sceleratis, ebriosis
- 65 et contaminatis ⁷ etc. Nos autem Dei gratia ⁸ neutrum horum sumus, nec esse debemus. Loquitur ergo ad illos praedictos Dominus. Sed aliud depositum nobis a Deo commissum est, quod si abnegaverimus, et convicti fuerimus ipsum caput restituemus, et insuper quintam augebimus. Ut, verbi gratia, quinque sensus corporis commisit nobis Deus, si itaque his abusi sumus in saecularibus
- 70 actibus, et impendimus usum eorum in his quae secundum Deum ⁹ non gessimus, restituamus. Nunc et ipsos quinque ¹⁰ actibus et religiosis ministeriis, et alios quinque eis addamus qui sint interioris hominis ¹¹, per quos mundi effecti ¹², de hinc ¹³ videmus vel
- 75 aures habemus ad audienda ea quae docet Iesus, vel odorem capimus illum quem dicit Apostolus : *Christi bonus odor sumus Deo in omni loco* ¹⁴ ; vel etiam gustum sumimus illum de quo dicit Propheta : *Gustate et videte quoniam suavis est Dominus* ¹⁵ ; vel tactum illum quem dicit Ioannes ¹⁶, quintas id est bis quina reddere. Sed
- 80 his omnibus unum superaddamus, scilicet ad unum Deum cuncta quae agimus referamus.

¹ Mt 4, 10 (Satana).

² Mt 4, 11.

³ Mt 3, 2 ; 14, 17.

⁴ Ibid. (appropinquavit).

⁵ Eph 4, 20.

⁶ 1 Io 2, 27.

⁷ 1 Tim 1, 9. Les *ebriosi* ne figurent pas dans la longue énumération.

⁸ 1 Cor 15, 10.

⁹ 1 Petr 5, 2.

¹⁰ *Sceleratis* a été exponctué après *quinque*.

¹¹ Eph 3, 16.

¹² Le ms. porte *affecti*.

¹³ *deinde* avant correction.

¹⁴ 2 Cor 2, 14, 15.

¹⁵ Ps 33, 9.

¹⁶ Io 20, 17.

Unum etiam aliud depositum, animam scilicet et corpus nostrum, quae Deus in baptismo purgata nobis tradidit; quae profecto nisi purgata invenerit, nos aeterna morte damnabit¹. Aliud nobis
 85 commisit, quia imaginem suam animae nostrae impressit², quam apud nos integram et inviolatam necesse est inveniri³. Si igitur misericors es sicut Pater tuus⁴ qui in caelis est⁵, depositum Dei apud te salvum est. Si perfectus es sicut Pater tuus qui in caelis est, si pius, si iustus, si mansuetus, si benignus es, venturum iudicem⁶,
 90 salva illius imagine, fiducialiter expectare potes. Si autem profecto factus es crudelis, pro pio impius, pro mansueto iracundus, pro benigno malignus, imaginem Dei⁷ abnegasti et abiecisti, et imaginem diaboli in te confirmasti. Talis est enim imago diaboli et superscriptio⁸. Quid ergo tibi dicturus est qui te creavit⁹,
 95 si talem formam in te invenerit? Item si clericus es, si monachus vel cuiuscumque ordinis, hoc depositum tibi Deus commisit.

Sed, o Iesu bone doctor, quid quaeso dicturus es illis qui nigro vestiuntur cucullo, qui pro religionis habitu monachi reputantur, et non solum fieri monachi erubescunt et indignantur, immo sese
 100 monachos vocantibus maledicunt et irascuntur? Non monachi, sed domini volunt vocari¹⁰. Nos etiam quos mundus quasi paleas reiecit, quos ut viles et nullius meriti et contemptibiles retinere contempsit, mox postquam sumus cucullati, non iam monachi sed domini quaerimus appellari, quibus dicturus es: *Amen dico vobis*,
 105 *nescio vos*¹¹; et de quibus audeo confidenter dicere: Quia non tui ministri sed Antichristi sunt discipuli, quia non te humilem et pauperem sequuntur, sed illum qui contra te sedem suam ponere nituntur. Dicat ergo: « Anima quae depositum abnegaverit » et cetera. Nos autem, fratres, depositum Dei¹² apud nos conservare
 110 studeamus, ut in eius adventu¹³ duplicatum¹⁴ et unum desuper quod est illi gratias referendo semper reddere valeamus Domino nostro Iesu Christo, cui est honor et gloria in saecula saeculorum. Amen¹⁵.

¹ Mc 10, 33.² Gen 1, 26; Col 3, 10.³ 2 Petr 3, 14.⁴ Luc 6, 36.⁵ Mt 5, 48.⁶ Oraison de la vigile de la Nativité au Missel romain.⁷ Col 1, 15.⁸ Mt 22, 20.⁹ Deut 32, 6.¹⁰ Cf. Mt 23, 7.¹¹ Mt 25, 12.¹² 1 Tim 6, 20; 2 Tim 1, 14.¹³ 1 Thess 2, 19.¹⁴ S. GRÉGOIRE, *In evangel.* 9, 1; P.L. 76, 1106 D.¹⁵ 1 Tim 1, 17; Rom 1, 27.

Le sermon Lc 57 (*fratres carissimi*, l. 63) se termine (l. 99-113) par des allusions monastiques trop précises pour qu'il soit permis de douter qu'il s'adresse à des moines. Plus précisément, il semble qu'il s'agisse de moines noirs (*qui nigro vestiuntur cucullo* l. 97-98) ; à moins que l'auteur, sans s'adresser directement à eux, n'ait pris prétexte de son sermon pour en dénoncer quelques attitudes répréhensibles à ses yeux, comme celle de se faire appeler « dom » : *Non monachi, sed domini volunt vocari* (l. 100-101). Mais il s'identifie à eux quand il dit : *mox postquam sumus cucullati, non iam monachi sed domini quaerimus appellari*. Il ne peut donc s'agir d'attribuer ce texte à Bernard.

Il est pourtant question dans ce sermon des trois instruments du pasteur : *baculus, virga, fistula*. Or on trouve : *baculus, virga, canis* dans Fi 12¹, Hv 46² et Lc 18³ ; le premier et le dernier de ces trois textes sont de Bernard ; dans Lc 8, qu'on a attribué à Bernard, se trouvent mentionnés : *virga, fistula, canis, baculus*⁴.

Il faut signaler aussi la référence aux *quinque sensus*, si fréquente chez Bernard, et rapprocher ce qui est dit ici (l. 44-46) des quatre moyens par lesquels le bon pasteur se maintient à la tête de son troupeau : *bona operatio, praedicatio, oratio, meditatio*, du début de Misc 3, 37⁵ où trois choses sont dites nécessaires aux pasteurs : *bona operatio, discretio, praedicatio*.

58. Fol. 80 A - 81 C. — *Introduxit me Rex in cellarium suum*⁶.

Per cellarium, intellige moralem sensum litterae, in quo mansiones tres separatim sunt positae. Prima dicitur aromatica, secunda fructuaria, tertia vinaria. In prima morantur qui suis praelatis humiliter subiciuntur⁷. In secunda sunt qui mores sociorum incompositas patientissime ferre didicerunt. In tertia locantur qui sibi subiectis verbo et opere sapienter praeesse noscuntur. Si quis itaque ad perfectionis culmen velit ascendere, primo necesse est eum ingredi cellam disciplinae. Disciplina a discendo

¹ *Enquête*, p. 69 et 73.

³ Voir plus haut. p. 86 (72), l. 25-26.

⁴ Voir plus haut, p. 47 (33), l. 47.

⁶ Cant 1, 3 (in cellaria sua).

² *Harvard*, p. 151, l. 82-83.

⁵ *P.L.* 177, 657 A.

⁷ Hebr 13, 17.

10 dicitur, quasi discipuli via in qua debet discere bestiales motus
refrenare, pravas consuetudines deponere, incompósitos mores cor-
rigere. Ibi debet fieri stultus et parvus, quia : *Stulta huius mundi*
*elegit Deus*¹, et quia nullus regnum caelorum ingreditur nisi fiat
parvulus². Ibi debet esse conversus, qui aliquando fuerat aver-
15 sus. *Cum enim*, ait Apostolus, *fuerit conversus, auferetur velamen*³
ab eo.

Sed forsitan ignoras quid sit conversus, nisi prius agnoscas quid
aversus. Omnis qui, dum hora regularis Deo offertur, fabulis et
nugis occupatur aversus esse dicitur. Omnis qui, dum verba Dei
20 recitantur, de negotiis saeculi⁴, de pecunia, de lucris terrenis sol-
licitudinem gerit⁵, aversus est. Omnis qui possessionum cura
stringitur et divitiarum cupiditate distenditur, qui gloriae saeculi
huius et mundi honoribus studet, aversus est. Sed et qui ab his
quidem videtur alienus, assistit autem et audit verba legis⁶, et
25 vultu atque oculis intentus⁷, corde tamen et cogitatione vagatur,
aversus est et non conversus. Ab hoc velamen nondum aufertur,
sed mente caecatus⁸ ; ostium domus Loth si quaesierit, numquam
est reperturus⁹, neque si cum Abraham et Isaac montem ascen-
derit, sacramenta est¹⁰ visurus, sed in valle cum asino semper est
30 remansurus¹¹. His omnibus et his similibus instructus et arma-
tus, qui cellam disciplinae fuerat ingressus, ut ad secundam tran-
seat quae est naturae, iam dignus esse videtur.

Sicut disciplina a discendo, sic natura a nascendo dicitur, in qua
pauper cum divite, princeps cum milite, episcopus cum sacerdote,
35 monachus cum Abbate, servus cum Rege, equali trutinantur pon-
dere. In natura enim, nullus inferior, nullus superior ; nullus an-
terior, nullus posterior ; nemo nobilis, nemo ignobilis ; sed omnes
aequales¹² nos ipsa natura semper creat. Quod vero alius alii
praeponitur vel supponitur, non naturae refertur, sed omnium

¹ 1 Cor 1, 27 (quae stulta sunt mundi).

² Mt 18, 3.

³ 2 Cor 3, 16 (Cum autem conversus fuerit ad Dominum).

⁴ 2 Tim 2, 1.

⁵ S. BENOÎT, *Règle*, ch. 2 et 27.

⁶ 2 Esdr 8, 9.

⁷ IV^e antienne de Laudes de l'office de S. Martin.

⁸ Mc 8, 17.

⁹ Gen 19, 11.

¹⁰ Est en interligne.

¹¹ Gen 22.

¹² et aequi a été exponctué après aequales.

40 auctori qui iusto ordine dona suae gratiae¹ dividere² et disponere creditur. Ingressus itaque cellam naturae, quantum in prima proficit, in secunda positus aequalibus suis debet ostendere. Iustum enim est ut gratiam quam quisque accipit³, aliis studeat impertiri⁴. Unde haec cella fructuaria potest appellari; multum
45 quidem fructum⁵ facit qui bene loquitur et bene vivit, et coram fratribus sese in omnibus correctum ostendit. Arguitur enim improbus et reprobus propter illius honestatem; ascenditur in melius et bonus electus propter illius bonitatem. Malus propter eum ab opere pravo quandoque deficit, bonus per eum de bono in
50 melius semper proficit⁶.

Postquam igitur mores correxit, pravas consuetudines reliquit, ferinos repressit, et quod aliquando inter aequales sine querela⁷ vixit, iam dignus habetur ut in tertiam cellam quae est gratiae debeat introduci, et locum regiminis teneat qui didicit qualiter se
55 et alios regat, supportet et corrigat. Qui enim prius docere praesumit quam doceatur, navem sine gubernaculo scopulis et fluctibus inferre potius quam eripere creditur. Quando enim facturus est⁸ discipulum qui, ut bonus fieret, nullum aut improbum habuit magistrum?

60 Sed is de quo loquimur quem diligente merito in cellam gratiae introduximus, in eorum numero qui greges susceptos verbo et exemplo pascere noverint computatur, cum Scripturarum campos ingrediens, et diversos flores caelesti dulcedine redolentes colligens, sibi creditos pascit, et pascendo usque ad arborem vitae
65 quae est in medio paradisi⁹ deducit. Docet enim quando Cherubin possit amoveri vel placari, qui tenens flammeum gladium atque versatilem, ligni vitae viam custodit¹⁰. Gladium tenet ut incidat, flammeum ut comburat, versatilem ut convertat. Hic est gladius quem Iesus in terram mittere venit, qui filium a patre, et filiam
70 a matre et virum ab uxore et filiis disiunxit¹¹, cuius acies universa

¹ Eph 3, 7.² 1 Cor 12, 4.³ 1 Petr 4, 10.⁴ Tob 4, 9.⁵ Io 12, 23; 15, 5.⁶ S. BENOÎT, *Règle*, ch. 2.⁷ Phil 2, 15, 1 Thess 2, 10.⁸ *est*: le ms. porte *es*.⁹ Gen 2, 9. *Deducit*: *vel reducit* est ajouté dans l'interligne, à ce qu'il semble.¹⁰ Gen 3, 24.¹¹ Mt 10, 34-35.

carnis desideria¹ succidit, cuius flamma interiora vitia comburit, cuius volubilitas a cunctis quae finiri possunt avertit.

His enim tribus, id est adustione, abscisione, conversione, via ligni vitae panditur. Cherubin, id est plenitudo scientiae, placatur, ut sic ad arborem vitae perveniatur. Haec est arbor quae dicitur et in medio paradisi collocata describitur. Quid, qualiter intelligi possit, Domino adiuvante sic ostenditur.

Paradisus locus est deliciarum; medium est quicquid ad minus duas extremitates habet. Arbor est illa² sapientia vel ratio, per quam veram cognitionem et certam discretionem fidelis anima tenet inter suum Creatorem et seipsam³ et omnem corpoream creaturam. Cum enim anima eo usque per contemplationem elevatur, ubi caelum et terram et quicquid est corporeum, infra se et minoris quam se et solum Creatorem suum super se et pluris quam se speculatur, tunc perfecta ad arborem quae est in medio paradisi perducitur. In medio collocatur, quia inter Creatorem et corpoream creaturam se solam mediam contemplatur. In loco deliciarum est, quia omni corporeae⁴ creaturae sese praeferri, et soli Creatori subferri⁵ videt. Quae enim maiores deliciae quam humanam animam soli, lunae et stellis et omni corporeae creaturae praeesse⁶? Ecce quaenam sit arbor, et quid sit in medio paradisi, sic ostenditur.

Sed tamen arborem vitae nondum tenemus, quod hoc modo sequitur. Cum igitur anima in praedicto quasi quadam meditatione sese collatam conspicit, et ea quae sunt infra se et eum qui est supra se oculo discretionis attenditur, tunc necesse est per quosdam gradus iustae comparationis metiatur in singulis sui affectus amoris. Quod utique fit si tantum Creatorem suum plus quam se et plus quam ea quae sunt infra se diligit, quantum eum plus quam se et plus quam ea quae sunt infra spiritualem intelligit; et hic est primus gradus. Item seipsam tanto plus ea quae sunt

¹ Gal 5, 16; Eph 2, 3; 2 Petr 2, 18.

² *Illi* a été exponctué devant *illa*.

³ *Tenet* a été exponctué devant *et*.

⁴ *Tempore* a été exponctué après *omni*; *corporeae* a été ajouté en marge.

⁵ *Praeferri* a été exponctué et remplacé en marge par *subferri*, à ce qu'il semble.

⁶ Gen 1, 28.

infra se diligit, quantum se illis praelatam agnoscit, secundum gradum ascendit. Rursus si temporalia quae a bono Deo propter se sunt creata et mira pulchritudine ordinata, eo tenore diligit
 105 ut auctorem vitae ¹ ea diligendo non offendat, in tertio gradu sedet. Iam segura habeat ergo transitoria in necessitate, utatur se ipsa in purgatione, serviat Auctori suo in dilectione. Haec est arbor vitae ; qui enim haec sapit, docet et facit, non iam sibi vel mundo, sed soli Deo nascitur, vivit ², qui vos ubique custodiat, et in regnum
 110 suum introducat, per omnia saecula saeculorum.

L'ensemble des éléments structurels de Lc 58 se retrouvent identiques en D 92, 2 et 3 ³. Ce sont :

l'équivalence symbolique *cellarium* = *sensum moralem* (ici l. 2).

le cellier avec ses trois mansiones : *aromatica*, *fructuaria*, *vinaria*, dont les habitants sont respectivement : ceux qui savent vivre avec leurs supérieurs, avec leurs égaux, avec leurs inférieurs (ici l. 3-8). Ces trois *cellae* sont aussi désignées comme *cella disciplinae* (ici l. 9), *naturae* (ici l. 32), *gratiae* (l. 53).

Les développements concernant ces trois dernières dénominations n'ont rien de commun avec D 92, non plus que la fin de Lc 58 (à partir de la l. 60).

Pourtant, dans cette fin aussi, on peut relever quelques parallèles significatifs avec l'œuvre de Bernard. A propos du chérubin du paradis, il est dit ici qu'il tient un glaive *ut incidat*, et un glaive de flamme *ut comburat*. Bernard note également à propos du même glaive chérubinique qu'il sert à l'*incisio pariter et incensio* : I Nov 5, 7 ⁴.

L'interprétation *cherubin* = *plenitudo scientiae* se rencontre aussi chez Bernard SC 19, 5 (ici l. 74) ⁵.

Arbor est illa sapientia (l. 79) évoque Alc 8 et 9 où *lignum vitae* est interprété *sapientia Dei* ⁶.

¹ Act 3, 15.

² Gal 2, 20. Après *vivit*, on a exponctué *Et introductione cellarii dicta sufficient.*

³ P.L. 183, 714-715.

⁴ P.L. 183, 356 D.

⁵ Opera I, 111, 22-23.

⁶ Enquête, p. 97 l. 53-54 et p. 98, l. 64.

L'idée selon laquelle on ne parvient à la sagesse que par des *gradus* est aussi mentionnée dans un texte parallèle à Alc 9, conservé dans le ms. Alençon 150, fol. 222 et édité dans *Enquête*, p. 99, l. 27-28.

Ces données justifient l'attribution de Lc 58 à Bernard.

59. Fol. 81 C - 83 D. — Posita nobis ad manducandum caro Christi et sanguis eius ad bibendum, non est hominis apparatus sed Dei, non facinoris sed mysterii, non temporalis alimenti sed aeterni. Pridie namque quam pateretur¹, Dei Filius discipulis
 5 suis huius sacramenti formam praescipit, efficaciam explicuit, idem fieri praecepit. Plenitudo temporis advenerat², in quo secundum dispositionem divini consilii³ lex Evangelio cederet⁴, umbra corpori⁵, figura veritati. Erat etiam inclinata iam ad vespere-
 rum dies⁶, exhibitura fidelibus et finem legalis observantiae et
 10 initium gratiae. Ecce Redemptor noster, cum iam mysticum Pascha fecisset, accipiens panem benedixit, fregit, dedit discipulis suis, dicens : « Accipite et manducate ex hoc omnes ; hoc est corpus meum quod pro vobis tradetur. Hoc facite in meam commemorationem. » Deinde accipiens calicem, simili modo benedixit, de-
 15 ditque discipulis suis, et ait : « Accipite et bibite ex eo omnes. Hic est calix sanguinis mei, novi Testamenti et aeterni, qui pro vobis effundetur. Hoc facite in meam commemorationem⁷. » Ecce, fratres, ecce christiani sacrificii traditionem, ecce formam. De mensa panis tollitur, panis benedicitur, sed panis purus, refectio
 20 carnis, alimonia temporalis. Item per manus et verba Christi, fit panis caro Christi, fit cibus animae, fit reparatio salutis aeternae.

Sane mutatio haec benedictionis opus est, non originis ; obsequium gratiae, non debitum naturae ; virtus, non usus. Nolite, fratres, nolite quaerere qualiter hoc fiat. Nolite dubitare utrum
 25 fiat. Nolite irreverenter accedere, ne vobis ad mortem fiat. Deus enim est per quem panis mysterialiter mutatur in carnem, Deus et homo est qui testatur panem veraciter fieri suam carnem⁸. Vas electionis est⁹ qui minatur iudicium non diiudicanti tam sanctam carnem¹⁰. Idipsum et christiane de vino sentias, id honores

¹ Canon actuel de la messe, au Missel romain.

² Gal 4, 4.

³ Eph 1, 5 et 11.

⁴ Gal 3.

⁵ Col 2, 17.

⁶ Luc 24, 29.

⁷ 1 Cor 11, 24.

⁸ Mt 26, 26 et parallèles.

⁹ Act 9, 15.

¹⁰ 1 Cor 11, 29.

- 30 in vino ; Creator vini est qui vinum provehit in sanguinem Christi. Christus ipse est cuius testimonio bibens hoc vinum, bibit sanguinem Christi¹ ; de quibus, ut amplius aliquid loquamur, considerate, fratres, quo Christus ordine discipulis hoc sacramentum tradidit, quid debeat digne, quid indigne accedenti.
- 35 Salvator noster, sicut Evangelista testatur, non venit solvere legem, sed adimplere². Quapropter ut ipse Pascha faceret et agnum legis manducaret, Agnus Evangelii parata cena recubuit³, nec mora cum adhuc cenaretur, a mensa surrexit, discipulorum pedes universitatis Dominus lavit⁴. Dehinc ad mensam regressus,
- 40 ordinavit sacramentum corporis et sanguinis sui, seorsum panem, seorsum tradens et vinum⁵, atque inter tradendum in sui commemorationem idipsum fieri praecipiens⁶. Sane frequenter in divina reperitur pagina, per pedes mentis affectus designari. Zelans super iniquos et pacem peccatorum videns⁷, clamat : *Mei*
- 45 *autem paene moti sunt pedes, paene effusi sunt gressus mei*⁸. Et illud : *Convertere, anima mea, in requiem tuam, quia Dominus benefecit tibi. Quia eripuit animam meam de morte, oculos meos a lacrimis, pedes meos a lapsu*⁹. Ecclesia quoque fratriuelli suo consideranti aperiri sibi, atque dicenti : *Aperi mihi, soror mea, proxima mea, columba mea, quia caput meum plenum rore, et cincinni mei guttis noctium*¹⁰, in Canticis Cantorum, respondens ait : *Exui me tunica mea ; quomodo induar illa ? Lavi pedes meos ; quomodo inquinabo illos*¹¹ ? Sic per pedes designatur et hic affectus mentis, quia illis sursum ascendimus ad Deum, vel a Deo elongamus.
- 55 Prius itaque discipulorum pedes lavantur quam ipsi panem vitae¹² manducent, quam vinum immortalitatis bibant. Prius enim emundandus erat etiam animus quam illo praesumeret etiam cibo de quo iam a Domino audierant : *Caro mea vere est cibus, et sanguis meus vere est potus*¹³. Et illi quidem ab operibus immundis

¹ Mt 26, 28 et parallèles.² Mt 5, 17.³ Mt 26, 17 sv. et parallèles.⁴ Io 13, 4-5.⁵ Mt 26, 26-28 et parallèles.⁶ Luc 22, 19 ; 1 Cor 11, 25. A *praecipiens* est ajouté, dans l'interligne et d'une main postérieure, *vel praecipit*.⁷ Ps 72, 3.⁸ Ps 72, 2.⁹ Ps 114, 7-8. *Lacrimis* et *lapsu* manquent dans le ms.¹⁰ Cant 5, 2 (*Soror mea, amica mea, columba mea, immaculata mea*).
¹¹ Cant 5, 3 (*Exspoliavi me*).¹² Io 6, 35 et 59.¹³ Io 6, 56.

60 mortui erant, iam in corpore suo Christum glorificabant, Christum portabant¹. Interius autem suscitato pulvere cogitationum squalebant et lavari egebant. Unde et Petro Deus sic ait : *Qui lotus est non indiget nisi ut pedes lavet, sed est mundus totus*². Prae-
 65 lavantur itaque pedes ut, sacramentum suscepturi, cogitationes³ prae-
 lavandas esse doceantur.

Et hoc etiam est in quo iustitia nostra plus quam scribarum et pharisaeorum abundet⁴ necesse est ; abundet, inquam, non circa proximum tantummodo, sed etiam circa Deum ; eorum iustitia circa proximum diligi proximum iubet, inimicum autem odisse
 70 permittit. Sic enim lex dicit : *Diliges proximum tuum, et odio habebis inimicum tuum*⁵. Abundet autem nostra iustitia quam usque ad diligendos extendam inimicos. His verbis ipse Christus ostendit : *Diligite inimicos vestros, benefacite his qui oderunt vos*⁶. Ex eorum quoque iustitia quae circa Deum est : Agnum legis im-
 75 molans renes accingit⁷. Abundet autem nostra, quoniam qui crucis agnum manducaverit, et renes simul praecingit et pectus. Veritatem attendite discipulis dicentem : *Sint lumbi vestri praecincti et lucernae ardentes in manibus vestris*⁸. Ioannes quoque Filium hominis vestitum podere videt, et praecinctum ad mamillas
 80 zona aurea⁹. Iubentur praecingi renes, ut carnis petulantiam reprimere doceamur. Ostenditur discipulo Filius hominis praecinctus ad mamillas zona aurea, ut noxias cogitationes coercendas esse cognoscamus.

Secundum hanc itaque iustitiam iustificati discipuli Christi, cum
 85 Christo redeunt ; ad cenam Christi tales redeunt, et tales accipiunt corpus et sanguinem Christi. Redeunt abluti pedes et recumbunt ad salutem. Sacramentum reverenter accipiunt, et vitam epulantes temporaliter manducant, sed in aeternum robur proficiunt ; pas-
 90 cuntur corpore, sed anima saginantur. Dentibus atterunt, sed quod ad mentem integram perveniant. Et vos ergo quibus in illis dictum est : *Hoc facite in meam commemorationem*, lavamini corpore, lavamini mente. Si nihil est quod lavandum sit praeter pedes, lavate pedes. Si autem lota sunt corpora vestra, laventur corda vestra. Apostolus ait : Qui manducat carnem Domini et

¹ 1 Cor 6, 20.² Io 13, 10.³ Après *cogitationes*, *quam* a été exponctué.⁴ Mt 5, 20.⁵ Mt 5, 43.⁶ Mt 5, 44.⁷ Ex 12, 6-11.⁸ Luc 12, 35.⁹ Apoc 1, 13.

- 95 bibit...¹ Durus est hic sermo². *Qui manducat et bibit indigne, iudicium sibi manducat et bibit*³. Durus, inquam est hic sermo. Durus auditu, sed experientia durior. Durus quidem, sed indigne manducanti, sed indigne bibenti. Quis autem indigne manducet et indigne bibat, ostendit idem Apostolus cum subiungit: *Non*
 100 *diiudicans corpus Domini*⁴. Ne igitur manduces indigne, diiudica; ne bibas indigne, diiudica. Diiudicas autem sacramentum hoc a communibus cibis, dignitate, fructu, reverentia diversum attendis. Dignitas eius, veritas carnis ipsius Christi; fructus eius vita aeterna, reverentia eius elongari ab eo criminosum.
- 105 Attentenda sunt haec sensibus mentis, non humana ratione pensanda; unde sic in Levitico Moyses ait: *Qui manducaverit de sanctificatis per ignorantiam, addet quintam partem cum eo et offeret sacerdoti*⁵; porro sicut catholici Patres senserunt, de sanctificatis ignoranter manducare est dignitatem non attendere sacramenti,
 110 nescire fructum, debita illud reverentia defraudare. Unde quisquis hoc exterioribus attrectat sensibus, addat necesse est etiam interiores. Etenim decem convivii huiusmodi cibus in altari praeparatur, eorum alii quidem corporaliter, alii autem spiritualiter manducant; alii experiuntur quod in pane et vino natura reservat;
 115 alii, quod in utroque gratia subministrat, ad hanc nimirum mensam quinque sensus corporis tanquam forinseci convivae recumbunt et speciem panis attrectant. De specie profitentur, circa eam temporaliter occupati. Rerum qualitates discernunt, nihil praeter transitoria sentientes. Reliquis naturae pascantur, et quod gratiae
 120 est quinque sensibus mentis derelinquunt. Gratiae autem est substantiam panis in carne converti, secretos adhiberi affectus, viaticum praeparari ad patriam, cum angelis hominem convivari, perenne robur adquirere, unire creaturam Creatori, foederari advocatum quo iam pro digne manducantibus agente, mereamur inter
 125 agnos inveniri⁶, cum bonis piscibus eligi⁷, in horreo Domini poni⁸.

¹ *Bibit* est suivi de trois lettres exponctuées : *d d c*, dont la signification est incertaine.

² Io 6, 61.

³ 1 Cor 11, 29.

⁴ *Ibid.*

⁵ Lev 22, 14 (comederit ... cum eo quod comedit, et dabit sacerdoti).

⁶ Mt 25, 32-33.

⁷ Mt 13, 48.

⁸ Mt 13, 30.

Spiritualia sunt haec et eorum experientiam solus sibi spiritus defendit. Solus haec intuitu quodam contemplatur¹, audit sine strepitu vocis, de longe odorans, leniter tangens, avidè gustans; huius modi quinarium, sanctificatis quae per ignorantiam manducantur, lex iubet addi. Iubet, inquam, addi, iubet adverti quatenus dum specie panis homo tenetur exterior, interior etiam veritatem carnis attendat et fructus spe saginetur; deinde quod additur, sacerdoti iubetur offerri. Cui autem sacerdoti? Illi de quo dicitur in psalmo : *Tu es sacerdos in aeternum secundum ordinem Melchisedech*². Sacerdoti huic habemus offerre, huic adscribere quidquid in sacramento spiritus divinum sapit, quidquid salutiferum, quidquid reverendum. Audis panem converti in carnem : Summus haec Sacerdos operatur. Audis in Christo manere manducantem et in manducante Christum³; quae testatur hoc, ignorat mentiri Veritas. Audit hic aeternam provenire vitam; quae testatur hoc, ignorat mentiri Veritas. Audit haec et credit.

Si ad haec irreverenter accedis, iudicatus abscedis. Etenim venturus ad altare necesse est a te ipso iudiceris aut a Christo. Ideo sic Apostolus ad Corinthios ait : *Probet autem se ipsum homo, et sic de pane illo edat et de calice bibat*, et post pauca : *Si nosmetipsos iudicavimus, non utique iudicemur*⁴. Vae tibi si Christi iudicio praeveniaris ! Vae tibi si Christum tangas dicentem : *Noli me tangere*⁵ ! Praesumptio haec a peccato peccatum addit, et aeternum dictat supplicium. Iudas furti reus⁶, et homicida voluntate⁷, cum discipulis ad cenam accessit; adhuc inter apostolos tolerabatur familiaris conviva Christi⁸; ubi autem bonum male suscipiens non dedit gloriam Deo⁹; executione operis cumulata est culpa voluptatis. Ubi traditor¹⁰ ille diabolo traditus est et¹¹ expositus. Tunc relictus, tunc incrementum suscepit catena peccatorum; cuius prima causa furti flagitium fuit, secunda parricidii voluntas,

¹ *Contemplantur* avant correction.

² Ps 109, 4.

³ Io 6, 57. *Manducantem* avant correction.

⁴ 1 Cor 11, 28 et 31.

⁵ Io 20, 17.

⁶ Io 12, 6.

⁷ Mt 26, 14-16 et parallèles.

⁸ Mt 26, 20-25 et parallèles.

⁹ Ps 67, 35.

¹⁰ Mc 14, 44.

¹¹ *Et* dans l'interligne.

tertia est sacri cibi contemptus¹, quarta negotiatio sanguinis², osculum quinta³, sexta desperatio⁴, postrema suspendium⁵. Huiusmodi catena miser ad mortem tractus ac suspensus, crepuit medius⁶.

- 160 Heli quoque sacerdos de peccato sacrificii filios arguens ait : *Non est bona fama, filii; quod audio de vobis? Si peccaverit vir in virum, placari potest ei Deus; si autem peccaverit in Deum, quis orabit pro eo?*⁷ Et quidem filios suos increpavit, sed, sicut auctoritas testatur, lenitate potius patris quam severitate Pontificis⁸.
- 165 Unde factum est ut Ophni et Phinees gladio percussi perirent⁹, arca Domini caperetur¹⁰, Israel a facie Philistiim fugeret¹¹, et paucorum crimen populus lugeret universus¹². Heli quoque de sella corruens expiravit¹³, ostendens quanta animadversione contemptus sacrificii puniatur. Supersunt et alia quibus manifeste docemur in sacramento dominicae mensae scelera nihil esse et saluta.
- 170 Ceterum ne quem nostrum sermo gravet prolixior, ea in crastinum diem¹⁴ forsitan aliquis delicatas aures attulerit quas, quia utili non possumus, brevi necesse est sermone teneamus.

Ce long sermon sur l'eucharistie et la communion se trouve aussi dans Cambridge, Gonville and Caius 94, xiv^e s. qui est une collection de textes de Bernard et d'autres. Lc 59 s'y trouve entre deux textes anonymes. Il ne semble rien devoir à Bernard.

60. Fol. 83 D - 86 A. — *Ad solvendum promissi sermonis debitum ... — ... Beati quorum remissae sunt iniquitates.*

Ce sermon a été publié par dom G. Morin d'après le manuscrit Milan, Ambros., H. 51 Sup., fol. 91-93, xii^e s. (d'En-

¹ Mt 26, 26, 23 et parallèles.

² Mt 26, 14-16 et parallèles.

³ Mt 26, 48-50 et parallèles.

⁴ Mt 27, 5.

⁵ Ibid.

⁶ Act 1, 18.

⁷ 1 Reg 2, 24-25 (Non enim est bona fama quam ego audio, ut transgredi faciatis populum Domini. Si autem in Dominum peccaverit vir ...).

⁸ 1 Reg 2, 29; 3, 13.

⁹ 1 Reg 2, 34; 4, 11.

¹⁰ 1 Reg 4, 11.

¹¹ 1 Reg 4, 10. *Fugerent* avant correction.

¹² 1 Reg 4, 13-14.

¹³ 1 Reg 4, 18.

¹⁴ *Diem*; le ms. porte *dis*.

gelberg), dans lequel il est précédé de la rubrique *Sermo abbatis clarevallensis*¹. L'éditeur estime valable cette attribution.

Lincoln 201 en est un nouveau témoin, et il faut encore signaler :

Berlin, lat. 4^o 856, fol. 48, xiii^e s. (de Camp, O. Cisterc.) dans un recueil de sermons dont beaucoup sont de Bernard.

Melk 248 (186 - D 23), fol. 56-57^v, xii^e s., qui contient *Hum, Apo, Gra, Pre, Mor*, avec la *Méditation sur la Passion* de Drogon si souvent attribuée à Bernard².

Les trois témoins manuscrits de Lc 60 que Morin n'a pas connus, non seulement n'infirment pas l'opinion de cet éditeur, mais, du fait qu'ils contiennent beaucoup d'œuvres authentiques de Bernard, ils la confirment plutôt. Il est donc raisonnable, dans l'état actuel de la question, de s'en tenir à ce premier jugement autorisé.

61. Fol. 86 B - 91 A. — In sinum applicuit Moyses Aaron et filios eius et lavit eos aqua et vestivit tunica, praecinxit zona³. Vigilanti corde, fratres carissimi, consecrationem et vitam sacerdotis audite, quia vos sacerdotes Domini⁴ estis, gens sancta⁵,
 5 sacerdotium sanctum⁶. In Levitico dicit Spiritus quia applicuit Moyses ad ianuam tabernaculi Aaron et filios eius, et primo quidem lavat, postea vero induit eos⁷. Considerate diligentius ordinem dictorum : primo lavat, postea induit. Non enim potestis indui, nisi antea loti fueritis. Lavamini ergo et mundi estote, auferte
 10 nequitias ab animis vestris⁸, nisi hoc modo loti fueritis, non potestis induere Dominum Iesum Christum, secundum quod dicit Apostolus : *Induite Dominum Iesum Christum et carnis curam ne feceritis in concupiscentiis*⁹. Qui autem Christum interius non induit, ad iudicium damnationis veste sacerdotali exterius indui
 15 praesumit. Semper itaque ad memoriam revocate quod applicuit vos Moyses, Redemptor noster scilicet, ad ianuam tabernaculi, quando vos ad sacerdotium vocavit, oleo sancto inunxit, per pae-

¹ *Rev. Bénédictine* 39, 1927, 307-311.

² *Recueil* I, 103-108.

³ Lev 8, 1-13 ; Ex 29, 4 ; 40, 12-13.

⁴ Is 61, 6.

⁵ 1 Petr 2, 9.

⁶ 1 Petr 2, 5.

⁷ Lev 8, 6-7.

⁸ Is 1, 16.

⁹ Rom 13, 14 (Induimini ... in desideriiis).

nitentiam lavit et per cetera consecravit sacramenta ac per hoc ad ianuam tabernaculi, id est sanctae Ecclesiae, constituit; sed
20 et claves, id est potestatem cum discretionem ligandi atque solvendi¹, vobis tradidit. Ad memoriam, inquam, revocate ut, pensato vestri ordinis culmine, et subditis vita praeeminere et caeli lanuam aperire² statuatis.

Omnes igitur laventur, sed aliter operum et aliter deflenda sunt
25 peccata cogitationum. Consummata enim mala perfecta diluant lamenta, ne plus astringantur in debito perpetrati operis et minus solvant in fletibus satisfactionis. Scriptum quippe est: *Potum dedit nobis in lacrimis in mensura*³. Unde videlicet uniuscuiusque mens tantum paenitendo compunctionis suae bibat lacrimas, quan-
30 tum se a Deo meminit aruisse per culpas. Incessanter ergo commissae ante oculos reducant, ut a districto iudice videri nequeant. Unde David competenter dicens: *Averte oculos tuos a peccatis meis*⁴. Paulo superius intulit: *Delictum meum coram me est semper*⁵, ac si diceret: «Peccatum meum non respicias, postulo, quia
35 hoc respicere ipse non cesso.» Et per Prophetam: «Peccatorum tuorum memor non ero, tu autem memor esto.»⁶

At⁷ contra sollicite considerent qui peccata deflent cogitationum, utrum delectatione tantum, an etiam ex consensu deliquerint, plerumque enim tentatum cor ex carnis nequitia delectatur
40 et tamen ex ratione renititur. Saepe vero nullatenus renititur, sed ex deliberatione sequitur et, si facultas superiorum suppetat rerum, mox effectibus interiora vota consummant quod secundum districtam iustitiam Dei non est iam cogitationis culpa, sed operis, iuxta illud: *Cum videris uxorem alterius ad concupiscendum eam,*
45 *iam moechatus es in corde tuo*⁸. In primo autem ostenditur parente, quia tribus modis omnis culpa perpetratur: suggestione, delectatione, consensu. Primum per hostem, secundum per carnem, tertium per spiritum. Suggestione itaque peccatum agnoscimus, delectatione vincimur, consensu etiam ligamur. Igitur iuxta

¹ Mt 16, 19.

² Ps 77, 23.

³ Ps 79, 6.

⁴ Ps 50, 11 (faciem tuam).

⁵ Ps 50, 5 (peccatum meum contra me est semper).

⁶ Cf. Is 43, 25.

⁷ At: ac dans le ms.

⁸ Mt 5, 28 (omnis qui viderit mulierem ad concupiscendum eam, iam moechatus est in corde suo).

- 50 ruinae modum quod in cogitatione sentitur et mensura lamentationis erigatur, ne si cogitata mala minus excruciant, usque ad perpetranda opera perducant. Denique aliter lavandi sunt qui peccata plangunt, nec tamen deserunt. Si quidem hi qui mala plangunt nec tamen deserunt, doleant, quod sicut canis ad vomitum suum reversus et sus lota in volutabro luti¹, sic poenae²
- 55 gravioris culpae se subiciunt, quia ipsam quam flendo impetrare possunt veniam contemnunt. Hinc rursus scriptum est : *Qui baptizatur a mortuo et iterum tangit illum, quid profuit lavatio eius*³ ? Baptizatur quippe a mortuo qui mundatur fletibus a peccato, sed
- 60 post baptismum mortuum tangit, qui culpam post lacrimas repetit. At contra qui amissa deserunt, nec tamen plangunt, non iam relaxatas aestiment culpas quas licet non multiplicant, nullis tamen fletibus mundant. Necesse est enim ut qui voluptatibus delectati a Deo discessimus, rursus fletibus amaricati redeamus. Hinc
- 65 Propheta : *Dixi iniquis : Nolite inique agere, et delinquentibus : Nolite exaltare cornu*⁴. Cornu quippe delinquentes exaltant, si nequaquam se ad paenitentiam ex cogitatione suae iniquitatis humiliant⁵. Oportet itaque prius vitia ima⁶ et totum veterem hominem resecare ut, mansuetudine et humilitate, oboedientia et castitate suscepta, possit⁷ etiam gratiam Spiritus Sancti accipere. Sic enim dicit Spiritus scilicet per Prophetam : *Super quem requiescam nisi super humilem et quietum et trementem sermones meos*⁸ ? Superbam namque et contumacem animam et fictam refugit Spiritus Sanctus.
- 70 Sacerdos igitur iustitiam interioris munditiae indutus plebi subditae divinae cognitionis⁹ efficitur oculus. Unde beatus Iob cum promississet : *Iustitia indutus sum et vestivit me sicut vestimento*¹⁰, subiunxit : *Oculus fui caeco et pes claudus*¹¹. Fratres, notate diligenter quia « vestivit me » ait. Vestimento enim cum induimur ex
- 80 omni parte circumdamur. Ille ergo iustitia sicut vestimento vesti-

¹ 2 Petr 2, 22.² Pene dans le ms.³ Eccli 34, 30 (eum ... proficit illius).⁴ Ps 74, 5.⁵ Après *humilis* un mot a été gratté.⁶ *gemina* avant correction.⁷ *Post* dans le ms. Le *t* final a été exponctué.⁸ Is 66, 2 (Ad quem autem respiciam nisi ad pauperulum et contritum spiritu et trementem sermones meos?).⁹ *Cognitionis* avant correction.¹⁰ Iob 29, 14 (vestivi).¹¹ Iob 29, 15.

tur, qui se undique bono opere protegit et nullam partem actionis suae peccato nudam relinquit. Nam qui in aliis actionibus iustus est, in aliis iniustus, quasi hoc latus cooperit illud nudavit. Nec iam bona sunt opera quae, subortis aliis pravis operibus, inquinantur. Unde Salomon: *Qui in uno offenderit multa bona perdet*¹. Hinc Iacobus: *Quicumque totam legem servaverit, offenderit autem in uno, factus est omnium reus*². Caritas enim est plenitudo legis³. Qui autem contra caritatem facit, merito omnium reus est. Nemo autem peccat, nisi contra caritatem faciat, quia nec Deum
 90 vere diligit cuius legem negligit, nec proximum in quem delinquit. Qui ergo in uno, hoc est in caritate, offendit, quae est radix omnium praeceptorum, ab omnibus praeceptis, quae sunt quasi filii caritatis, accusatur. Phariseus se magnis virtutibus numerat, dicens: *Gratias tibi ago, ieiuno in sabbato, decimas do omnium quae*
 95 *possideo*⁴, sed omnes quot labores uno vitio ceciderunt, cum dixit quia: *non sum sicut publicanus iste*⁵.

Vestiatur sacerdos iustitia, cum beato Iob, sicut vestimento, ut mereatur oculus esse caeco. Alioquin secundum legem non offeret sacrificium, si caecus, inquam, fuerit, si fractus, si cicatricem habens, si papulam, si impetiginem non offeret ea Domino⁶. Qui
 100 enim caecus est, ignorantiam habens Dei et divinarum Scripturarum, quomodo ministrabit Deo, cum ipse nec dignitatem eius sciat, nec in aliis valeat exponere. Unde et negligens circa subditos erit, nesciens divinorum quibus ministrat virtutem, quales erant
 105 Iudaei quibus Isaias dicebat: Videte quoniam *omnes nescierunt, canes muti non valentes latrare*⁷. Debet enim sacerdos latrare verbum evangelii et symbolum et cetera praedicare, nam: *Sicut canes circuibunt civitatem*⁸.

Fractum secundo loco posuit, cuius enim manus aut pedes, id
 110 est actiones fractae sunt, nec hic quidem altari ministrare dignus est, nam: *Contritio et infelicitas in viis eius*⁹. Sed nec qui habet linguam incisam, secundum aliam interpretaationem¹⁰, id est si quis per sordidam vitam fiduciam docendi perdidit; cui David ait:

¹ Eccli 9, 18.² Iac 2, 10.³ Rom 13, 10.⁴ Luc 18, 12.⁵ *Ibid.*⁶ Lev 22, 22.⁷ Is 56, 10 (nescierunt universi).⁸ Ps 58, 7. 15 (famem patientur ut canes et circuibunt civitatem).⁹ Ps 13, 3 (eorum).¹⁰ Après *interpretaationem*, le ms. porte *habet* qui a été exponctué.

*Peccatori autem dixit Deus: Quare tu enarras iustitias*¹? Papulam habens vel scabiem detractor intelligitur quia pessimus est morbus² eius et vulnus vix ullo medicamine mitigandum³. Impetiginem habens fornicator est, maculat enim corpus suum, propter quod Paulus dicebat: *Qui autem fornicatur in corpus suum peccat*⁴, id est sanctam Ecclesiam⁵, a qua unum membrum, id est se ipsum, recidit. Propter supradictam caecitatem iubemur in lege oculum dare pro oculo⁶, id est si presbyter vitae demonstrans iter scandalum subditis male vivendo generat, proiciatur et alius subrogetur ut episcopatum euis accipiat alter⁷. Propter foeditatem horum vitiorum, legislator primo lavit sacerdotem Domini et purgatum a sordibus vitiorum post haec induit eum. Quali indumento? Tunica, inquit, et praecinxit eum zona⁸.

Animadvertite, fratres, sacramentum istorum et conferamus illa infelicia indumenta, quibus primus homo cum peccasset indutus est, cum his sanctis et fidelibus indumentis. Et quidem illa dicitur Deus fecisse. Fecit enim Deus tunicas pelliceas et induit Adam et mulierem eius⁹ ille de pellibus animalium ad iudicium mortalitatis. Nos vero ab his purificatos induit Christus linea tunica incorruptionis, ita ut nusquam appareat turpitudine nostra, sed absorbeatur mortale hoc a vita¹⁰.

Videamus quali ordine induit se¹¹ sacerdos.

Amictus est primum vestimentum quo collum undique cingimus. In collo namque vox est; ideoque per collum usus loquendi exprimitur. Per amictum intelligimus custodiam vocis, de qua Psalmista ait: *Dixi custodiam vias meas ut non delinquam in lingua mea*, et *posui ori meo custodiam*¹². Amictus ideo dicitur quia circumamictitur. In isto primo admonetur castigatio vocis.

Postea induimus albam. Haec debet manus et brachia stringere ne quid nisi utile faciant; pectus ne quid inutile cogitet; ventrem ne ultra modum delicias appetat, sicut hi quibus deus venter est¹³; subiecta ventri membra ne lasciviendo totam sacerdotalis habitus

¹ Ps 49, 16.

² *Moribus* avant correction.

³ *mitigandus* dans le ms.

⁴ 1 Cor 6, 18.

⁵ Rom 12, 4-5.

⁶ Ex 21, 24.

⁷ Ps 108, 8; Act 1, 20.

⁸ Lev 8, 7-8.

⁹ Gen 3, 21.

¹⁰ 2 Cor 5, 4.

¹¹ *Se*: *te* exponctué.

¹² Ps 38, 2.

¹³ Phil 3, 19.

pulchritudinem corrumpant ; genua ne ab orationis instantia ¹ torpeant ; tibias et pedes ne ad malum currant. Induantur ergo sic sacerdotes ut corpus ab iniquis operibus et mentes a pravis cogitationibus compescant.

150 Alba cingulo continentiae constringitur, praecipiente Deo : *Sint lumbi vestri praecincti* ², ut per duas virtutes, id est oboedientiam Dei et naturalem deputationem, constringatur omnis voluptas ³.

Per stolam designatur onus leve et suave, de quo dicit Dominus : *Tollite iugum meum super vos* ⁴ et in alio loco : *Iugum enim meum*
155 *suave et onus meum leve* ⁵. In eo quod stola ad genua tendit quae solent curvari, causam humiliatis intelligimus, quia Dominus dicit : *Discite a me quia mitis sum et humilis corde* ⁶.

Per manipulum significatur studium mundandae cogitationis, quo naturales et velut ingenitas nostras delectationes studemus
160 tergere. In manu sinistra portatur, ut ostendatur in temporali vita taedium nos pati superflui humoris, hoc est carnalis delectationis. Habet etiam mens aliquotiens taedium, dicente Psalmista : *Dormitavit anima mea prae taedio* ⁷. Per manipulum intelligimus mundas cogitationes quibus detergamus molestias animi et infirmitates corporis.
165

Per casulam quae super posita est et reliqua circumtegit indumenta, iustitia designatur fidei, quae operatur ex dilectione ⁸. Unde : *Sacerdotes tui induantur iustitiam* ⁹ et : *Impossibile est sine fide placere Deo* ¹⁰. Haec autem sunt opera sacerdotis : fames, sitis,
170 vigiliae, nuditas ¹¹, lectio, psalmodia, oratio, labor operandi, doctrina, silentium, et cetera huiusmodi. Qui istis operibus vestitur casula indutus est. Sacerdos ergo sic indutus in persona Christi euntis ad crucem procedit ad altare, mediator scilicet inter Deum et homines ¹², ut per eum genus nostrum Creatori reconcilietur ¹³,
175 praestante eodem Domino nostro Iesu Christo.

Habemus altare de quo edere non habent potestatem qui tabernaculo deserviunt ¹⁴. Quicumque sacerdotis nomine et ordine censentur, haec ad Hebraeos apostolica verba non solum intelligere, sed

¹ Rom 12, 12 ; Eph 4, 18.

³ *Voluntas* avant correction.

⁵ Mt 11, 30.

⁷ Ps 118, 28 (taedio *omnis*).

⁹ Ps 131, 9.

¹² 1 Tim 2, 5.

¹⁰ Hebr 11, 6.

¹³ 2 Cor 5, 18.

² Luc 12, 35.

⁴ Mt 11, 29.

⁶ Mt 11, 29.

⁸ Gal 5, 6.

¹¹ Deut 28, 48.

¹⁴ Hebr 13, 10.

in ore cordis omni momento ruminare studeant. Secundum enim
 180 legem, animalia quae ruminant munda sunt, id est sacerdotes qui
 semper in ore quasi cibum divina praecepta portant. *Habemus*,
 inquit, *altare de quo edere non habent potestatem qui tabernaculo*
deserviunt. Intuemini, fratres, quale sit gloriosum hoc altare quale
 tabernaculum quales hi qui tabernaculo deserviunt. Si quidem
 185 plura sunt altaria.

Est enim primum altare summa Trinitas super cuius fidem
 oblationum munera offerimus. Unde Moyses in Exodo : *Non acce-*
das per gradus ad altare meum ¹, id est non gradatim Filium dicens
 minorem Patre ² etc.

190 Est aliud altare, sancta videlicet Ecclesia quae unitate fidei ³
 vel concordia caritatis unum altare construit. De quo idem Moy-
 ses : *Cum altare lapideum feceris mihi non aedificabis illud de*
lapidibus sectis ⁴, id est de his qui unitatem scindere per odium vel
 schismata, per inoboedientiam vel quamlibet criminalem maculam.

195 Habet Ecclesia altare visibile de quo scriptum est : Sanctifica-
 vit Moyses altare Domino Deo ⁵.

Quartum vero altare est ⁶ de quo praecepit nobis Deus per
 Moysen dicens : *Altare de terra facietis mihi* ⁷. In altari ergo de
 terra oblationum munus offerimus si actus nostros Domini ⁸ in-
 200 carnationis fide solidamus.

Istud est ergo, carissimi fratres, istud altare tam magnum et
 tam mirabile, corpus Christi et sanguis, de quo hic dicit Apostolus
 non habere potestatem Ecclesiae eos qui tabernaculo, id est cor-
 poris voluptati, deserviunt ⁹. Ad hoc etiam secundum legem, cor-
 205 pora animalium extra castra cremabantur ¹⁰, et propterea Christus
 extra portam passus est ¹¹, ut nos qui corpore eius et sanguine a
 peccato mundari volumus, impropria et angustias passuri, taber-
 naculi delicias desinamus ¹², et sicut Christus extra portam, hoc
 est extra quinque sensus corporis in quorum nullo peccatum pas-

¹ Ex 20, 26.

² Io 14, 28.

³ Eph 4, 13.

⁴ Ex 20, 25.

⁵ Cf. Ex 24, 4. Offertoire de la messe du 18^e dimanche après la Pentecôte.

⁶ Est dans l'interligne.

⁷ Ex 20, 24.

⁸ *Dominicae* après correction.

⁹ Hebr 13, 10.

¹⁰ Lev 8, 17.

¹¹ Io 19, 17.

¹² *Desinamus* avant correction.

210 sus est, ita nos ostio sensuum vitiis clauso¹ extra patiamur secundum praeceptum Apostoli : *Exeamus* inquit *ad eum extra castra, improprium eius portantes*². Nempe de hoc altari, id est de corpore et sanguine eius non habent potestatem edere, qui tabernaculo deserviunt, id est fornicatores, adulteri, ebriosi, atque per-
 215 riuri³ et huius modi, sed hi quorum corpora cremantur extra castra, id est vigiliis, ieiuniis⁴ et aliis laboribus extra voluptates carnis affliguntur, per quae munditia cordis⁵ acquiritur, per munditiam vero ad tantum sacramentum praefati altaris digne acceditur. Quid ergo est munditia cordis? Munditia cordis est perfectus contemp-
 220 tus mundi, id est omnium vitiorum, cum perfecto desiderio solius Dei et omnium virtutum.

Eia, fratres mei, vultis scire quia Christus est non quaecumque, sed sublime altare nostrum? In sacro canone rogamus Patrem dicentes : « Iube hoc perferri per manus sancti angeli tui, in su-
 225 blime altare tuum, in conspectu divinae maiestatis tuae. » Mirum est quomodo oramus corpus et sanguinem in conspectu Dei perferri⁶ cum scriptum sit quia Christus semper assistit vultui Patris interpellans pro nobis⁷. Et legimus quia Christus ascendens ad caelos super omnia exaltatus est sedens ad dexteram Patris⁸.
 230 Quomodo ergo oramus perferri Christum, ubi semper est? Sed hic rogamus ad Patrem perferri Filium, hoc est ut votum nostrum et devotio nostra per Filium veniat ad Patrem et virtute tanti sacrificii placeant in conspectu eius. Tali ratione oramus, ut sicut Christus ante discipulos a terra translatus est in caelum et factus
 235 est invisibilis a conspectu eorum, ita hostia haec ab altari terreno super quod immolatur, ad altare sublime ante conspectum Dei transferatur. Non transfertur loco, ut de pane fiat caro. Transferatur tantum ab altari ad caelum, quia transfertur de pane ad Deum. Sed, quia Deus est ubique, non fit loci mutatione ut coniungatur
 240 Deo de pane facta caro. Transfertur intus ad Deum invisibiliter, nec movetur exterius ab altari visibiliter. Sed Christus iuvamine non eguit angelorum, quando sua virtute ascendit in caelum. Quid ergo rogamus hanc hostiam perferri, per manus angeli, ante con-

¹ Mt 6, 6.² Hebr 13, 13.³ Hebr 13, 4 et Mal, 3, 5.⁴ 2 Cor 6, 5.⁵ Prov 22, 11.⁶ *Praeferri* dans le ms.⁷ Rom 8, 34 ; Hebr 7, 25.⁸ Act 2, 33-35 ; Eph 1, 20-22.

spectum Dei? Sed hoc iam dictum est, quia, in perlatione corporis
 245 et sanguinis Christi, rogamus vota nostra perferri. Sunt enim
 angeli deputati, qui offerant Deo quotidie vota nostra. Unde scrip-
 tum est quia *angeli eius semper vident faciem Patris*¹. Quid est
 ferri hostiam in sublime altare, nisi ovem humeris pastoris im-
 poni²? Et quid ovis imposita humeris nisi homo assumptus a
 250 Verbo? Et quid est sublimius Verbo Dei? Verbum igitur Dei est
 sublime altare ad quod oramus hostiam perferri a conspectu Dei.
 Conspectus Dei est Verbum Patris, in quo conspicit omne quod
 facit. *Verbo enim Domini caeli firmati sunt*³, et: *Omnia in sa-*
*pientia fecisti*⁴. Hostiam ergo perferri, ad sublime altare, in con-
 255 spectu Dei, quid est nisi oblationem nostram coniungi Verbo,
 uniri Deo, fieri Deum?

O quam metuendum est⁵, o quam venerandum sublime altare,
 o quanta puritate et castitate necesse est sacerdotem praeeminere.
 Vere, fratres mei, oportet ut se ipsum exhibeat Deo viventem hos-
 260 tiam sanctam, Deo placentem, rationabile obsequium suum⁶, qui
 hoc suscipit officii, ut hanc sublimem hostiam mereatur tractare
 et consecrare. Expedit sane ut sacerdos manens hostia pura of-
 ferat hanc hostiam puram, hostiam sanctam, hostiam immacula-
 tam⁷. Bene dico « puram », quia caro est et non carnalis, corpus
 265 est et non corporalis, sed spirituale lumen, et ideo pura quia divina,
 purior luce corporea, panem sanctum vitae aeternae. Cum panem
 auditis, ne putetis esse qui fuerat ante benedictionem. Sed « pa-
 nem » dixit quasi diceret « cibum ». Unde: *Panem angelorum man-*
*ducavit homo*⁸. Quomodo panis vitae aeternae, qui ab indignis
 270 sumitur ad damnationem⁹ gehennae, cibavit¹⁰ fratres? Panis vir-
 tus est fides quae per dilectionem operatur¹¹, carens naevo crimi-
 nalis maculae. Est ergo hic panis vitae aeternae non criminoso
 qui praemit dente, sed iusto qui tangit fide. Unde tunc *Noli me*
*tangere, nondum enim ascendi ad Patrem meum*¹². Ac si diceret:

¹ Mt 18, 10 (eorum).

² Luc 15, 5.

³ Ps 32, 6.

⁴ Ps 103, 24.

⁵ Antienne de Magnificat des secondes vêpres de la Dédicace.

⁶ Rom 12, 1.

⁷ Canon de la messe romaine.

⁸ Ps 77, 25.

⁹ 1 Cor 11, 29.

¹⁰ *Cibavit*: conjecture. Le ms. porte un mot difficile à lire qui semble se terminer par *uius*.

¹¹ Gal 5, 6.

¹² Io 21, 17.

275 « Vis me tangere corporaliter? Noli sic, fidem tuam volo, fide
 tange me, crede ¹ me ascendisse ad Patrem, id est me esse aequa-
 lem Patri. Ideo dicitur « mysterium fidei » ², quia sub figura aut
 sapore panis et vini et non est, non apparet sanguis et est. Sensus
 decipitur qualitate, certa tenetur fides rei veritate. Hoc sacrifi-
 280 cium non solum liberat nos a malis, sed etiam accumulat nos bonis
 et auget gaudia aeternae salutis. Sic tantum, secundum quod in
 sacro canone reperimus, rationabilem offerimus oblationem. Nam
 qui offert enim, dare non studens, irrationabiliter offert. Qui
 offert, habens cor impaenitens, irrationabiliter offert. Qui offert,
 285 aliquam malam voluntatem retinens, irrationabiliter offert, sicut
 Cham recte quidem offerens, sed non recte dividens. Recte ob-
 tulit Deo, sed non recte divisit, quia emendari non studuit. Unde
 scriptum est : *Ad Cham et ad munera eius non respexit* ³. Nam
 quem Deus non novit, nec oblationem eius recepit. Pessima nam-
 290 que hostia irrationabilis est, sicut scriptum est : *Qui non audit*
legem, oratio eius erit execrabilis ⁴. Fiat ergo rationabilis hostia,
 ut rationabiliter, id est cum timore et paenitentia, offeramus.

Infelices illi qui haec audientes non vigilant circa omnes vir-
 tutes animi, ut nihil in eis sapientiae, nihil scientiae, nihil desit
 295 industriae. Sunt enim in his diebus periculosa homines se ipsos
 amantes ⁵, querentes quae sua sunt ⁶ et secundum Prophetam :
Sicut est populus, sic sacerdos ⁷. Sacerdotes enim sunt alii prae-
 varicatores legis, alii sub lege, alii cum lege, alii supra legem.

Praevaricatores legis ⁸ sunt qui manifeste agunt contra legem ⁹,
 300 adulterando, fornicando, superbiendo, invidendo, praelatis suis non
 oboediendo.

Sub lege sunt qui, tanquam iugo legis pressi, solo timore a malis
 abstinent vel bonis student. De quibus in evangelio Dominus ait :
Amen dico vobis C. v. b. iam receperunt mercedem suam ¹⁰.

¹ crede : e. surmonté d'un trait d'abréviation dans le ms.

² Canon de la messe romaine.

³ Gen 4, 5.

⁴ Prov 28, 9 (qui declinat aures suas ne audiat legem).

⁵ S. AUGUSTIN, *Tract. in Ioan.* 123, 5, dans *Corpus Christ.* 36, p. 678, l. 18-20.

⁶ Phil 2, 21.

⁷ Os 4, 9 (Et erit sicut populus).

⁸ Rom 2, 25 et 27.

⁹ Ps 70, 4.

¹⁰ Mt 6, 2. 5 ; les abréviations c. v. b. (ou h.) n'ont pu être interpré-
 tées.

305 Neque enim hereditatem habent in regno Christi et Dei¹. Nam et Abraham filiis ancillarum tanquam servis munera dabat²; Isaac filio suo haereditatem reservabat³.

Alii cum lege. Hi sunt qui praeceptis Dei ex dilectione oboediunt⁴, sed supra praecepta nihil addunt, dicentes servi inutiles
310 sumus, fecimus quae facere debuimus⁵.

Supra legem sunt qui praecepta Dei transcendunt, quae mundi sunt contemnunt, sola caelestia concupiscunt, de quibus erat Petrus, cum dicebat: *Ecce nos reliquimus omnia et secuti sumus te*⁶. Et quales sunt eunuchi qui se ipsos castraverunt propter regnum
315 caelorum⁷, hoc est qui voluntate castigati se devoverunt et quod prius erat licitum sponte fecerunt illicitum.

Eia vos estis qui ex hac evangelica perfectione cum Domino convenistis, qui non solum cum lege esse, sed legem transcendere professi estis, ut cum Petro et coapostolis eius dicatis: *Ecce nos*
320 *qui reliquimus omnia et secuti sumus te*. Hinc est quod in Veteri Testamento, levitae non acceperunt hereditatem terrae, utique quia Iesus haereditas est eorum, sicut scriptum est: Ergo hereditas eorum et possessio non dabitur in Israël. Ego autem sum possessio eorum⁸. Clericorum enim haereditas eorum et possessio ob
325 hoc se dici voluit Deus, quia ministri altaris ipsius affecti sunt et sors propter quod et « clericus » « sors » interpretatur. Ergo Domini haereditatem merito possidet, qui, ut absque ullo impedimento deservire Deo valeat, pauper spiritu⁹ esse contendit, ut congrue illud psalmistae dicere possit: *Dominus pars hereditatis meae et calicis*
330 *mei*¹⁰. Quod vero habitacula levitis ab Iesu per omnes tribus discernuntur¹¹, significatur ut qui in Ecclesia Dei scientiae operam dantes, doctrinae gratiam administrant, dispensant rursus ab hominibus divina¹², terrena subsidia quae non habent recipiant, ut impleatur illud quod Apostolus praecepit dicens: *Si nos vobis*
335 *spiritualia seminamus, magnum ut carnalia vestra metamus*¹³? Habemus igitur altare, de quo edere habent postestatem sacerdotes,

¹ Eph 5, 5. ² Gen 25, 6.

³ Gen 21, 10 et 25, 5; Gal 4, 30.

⁴ S. BENOÎT, *Règle*, ch. 68.

⁵ Luc 17, 10.

⁶ Mt 19, 27.

⁷ Mt 19, 12.

⁸ Num 18, 20. 23; Deut 18, 1-2.

⁹ Mt 5, 3.

¹⁰ Ps 15, 5.

¹¹ Num 35, 1-5.

¹² *rursus ab omnibus dispensant divina* avant correction.

¹³ 1 Cor 9, 11 (magnum est si nos).

quorum hereditas et portio Deus est et se ipsos castraverunt propter regnum caelorum. Qui dum oboediunt Apostoli consilio, legis praecepta transcendunt. *De virginibus*, ait, *praeceptum non habeo*,
 340 *consilium autem do*¹, tales, inquam, de praedicto altari comedunt, non qui tabernaculo deserviunt. Est autem tabernaculum aliud bonum, aliud malum. Bonum de quo Propheta : *Transibo in locum tabernaculi admirabilis*²; malum de quo beatus Iob : *Habitent*, inquit, *in tabernaculo illius socii eius qui non est*³, id est in spiritu
 345 eius apostatae angeli, per cogitationes nequissimas conversentur, eius videlicet socii qui idcirco non est, quia a summa essentia recessit et per hoc quotidie excrescente defectu quasi ad non esse tendit. Item dispergatur in tabernaculo eius sulphur⁴. Sulphur et ignem nutrit et foetorem emittit. Quid itaque in sulphure, nisi
 350 peccatum carnis accipimus, qui, dum perversis cogitationibus quibusdam foetoribus mentem replet, aeterna incendia praeparat. Unde sacra historia contra Sodomam ignem et sulphur Dominum pluisse narrat⁵. Qui, cum carnis eius scelera punire decrevisset, in ipsa qualitate ultionis notavit maculam criminis. Habemus igitur
 355 altare de quo edere non habent potestatem qui tabernaculo carnis deserviunt. Nam si laicus et quicumque fidelis orare non potest, nisi careat officio coniugali, dicit enim Apostolus : *Nolite fraudare invicem, nisi forte ex consensu ad tempus ut vacetis orationi*⁶, ergo sacerdoti, cui semper offerenda sunt pro populo sacrificia, semper
 360 orandum est; si semper orandum, ergo semper carendum matrimonio. Nam et in veteri lege qui pro populo hostias offerebant, non solum in domibus suis non erant, sed purificabantur ad tempus ab uxoribus separati⁷, et vinum et siceram non bibebant⁸, quae solent provocare libidinem.
 365 Timeant sacerdotes exemplum filiorum Aaron, qui imponentes altari ignem alienum, igne divino exusti sunt⁹. Ignem siquidem alienum accendit, quisquis corporeae vel saecularis alicuius cupiditatis ignem, in sacrario cordis sui accendens audet altari Domini appropinquare, qui non recipiunt, nisi illius ignis accensionem de quo Dominus
 370 ait : *Ignem veni mittere in terram*¹⁰, id est ignem Spiritus Sancti et

¹ 1 Cor 7, 25.² Ps 41, 5. Après *admirabilis*, le ms. ajoute l'initiale *m*.³ Iob 18, 15.⁴ *Ibid.*⁵ Gen 19, 24.⁶ 1 Cor 7, 5.⁷ 1 Reg 21, 5.⁸ Lev 10, 9.⁹ Lev 10. 1-2.¹⁰ Luc 12. 49.

illuminemur in sensibus, ne flagremur in vitiis, hoc igne nos semper accendat Dominus noster Iesus Christus qui cum Patre et Filio et Spiritu Sancto vivit et regnat per omnia saecula saeculorum. Amen.

Lc 61 est une longue exhortation adressée à des prêtres (*vos sacerdotes Domini estis*, l. 4). L'auteur s'appuie sur des prescriptions rituelles imposées aux Lévites de l'Ancien Testament et il en tire des interprétations morales pour le clergé de son temps.

Voici quelques éléments dignes d'être relevés :

L. 46-47 : Les trois degrés par lesquels se perpète le péché : *suggestione, delectatione, consensu*, correspondent à ceux que mentionnent Bernard dans D 32, 2 et 3 : *cogitatione, affectione et intentione ... Eodem modo in anima, si peccatum suggeritur memoriae per cogitationem, nullum tamen praeberit aut voluntas affectum, aut deliberatio ipsa consensum*¹; et encore dans D 45, 6 : *Et est trinitas per quam cecidit, videlicet per suggestionem, delectationem, consensum*². Voir plus haut dans Lc 21, l. 174-187 et dans Misc. 6, 79³.

L. 75 : le prêtre purifié devient pour les fidèles l'œil de la pensée divine ; cette idée est exprimée en Lc 18 (l. 17-18) qui est de Bernard.

L. 82 : *peccato nudam relinquit* ; cette expression rappelle la fin de Par IV, 5 où il est dit que, par leurs péchés, les fils de l'Église et singulièrement les clercs « *eamque denudantes nec se vestientes quam custodire debuerant, nudam reliquerunt* »⁴.

L. 135-175 : interprétation spirituelle des vêtements sacerdotaux : amict, aube, cordon, étole, manipule et chasuble.

L. 249-253 : Notation théologique intéressante : *Et quid ovis imposita humeris nisi homo assumptus a Verbo ? Et quid est sublimius Verbo Dei ? Verbum igitur Dei est sublime altare ad quod oramus hostiam perferri a conspectu Dei. Conspectus Dei est Verbum Patris in quo conspicit omne quod facit.*

¹ P.L. 183, 625-626.

² P.L. 183, 669 A.

³ P.L. 177, 848 D.

⁴ P.L. 183, 769 C.

L. 173-174 : l'idée selon laquelle le prêtre est médiateur entre Dieu et les hommes est exprimée également par Bernard dans le sermon *Reverendissimi*, où il est écrit des prêtres : *Statuit vos populus mediatores inter se et Deum*¹.

Si les rapprochements signalés laissent supposer une influence de Bernard sur l'auteur de Lc 61, ils n'autorisent pas à affirmer qu'il est cet auteur.

62. Fol. 91 A - 92 D. — *Venite filii, audite me, timorem Domini docebo vos*². Intendite, fratres, quam mira dulcedine paternae caritatis Redemptor noster invitat nos ad suam *hereditatem*, ut ait Petrus, *incontaminatam, incorruptibilem, immarcescibilem, conservatam in caelis*³. « Incorruptibilem » ubi nec senio, nec morbo, nec alia maestitia tangemur. « Incontaminatam », in quam nullus immundus potest intrare⁴. « Immarcescibilem », ubi nullus taedio afficietur.

Venite, inquit, *filii, audite me*, etc. In primis ergo inquirendum est, cum Deus ubique sit praesens, secundum illud : *Attingit a fine usque ad finem*⁵, etc., quomodo possumus ad Deum venire⁶ ; deinde, cum Deus spiritus sit⁷, quomodo debemus Deum audire ; postremo, quis sit timor ille, quem nobis inspirare promittit.

Scitote quia aliter venit Deus ad hominem, aliter homo ad Deum. Venit Deus ad hominem, dum inspirat odium vitiorum et amorem virtutum ; unde : *sic pastor visitat gregem suum*⁸. Venit per praedicationem ; unde : *Adhuc loquente Petro, cecidit Spiritus Sanctus super omnes qui audiebant verbum*⁹. Venit per adversa¹⁰ quae idcirco administrat homini, si bonus est ne superbiat de virtute, si malus est ut respiscat ; unde ait per Prophetam : *Ego occidam et ego vivere faciam, percutiam et ego sanabo*¹¹. Venit per prospera similiter ut si bonus est amplius humilietur ; unde : *Labores populorum possederunt ut custodiant iustificationes eius et legem eius exquirant*¹². Si malus est, ut plus superbiat ; unde David : *In labore hominum non sunt et cum hominibus non flagellabuntur, ideo tenuit*

¹ P.L. 184, 1085-1096 ; la citation se trouve en 1093 C.

² Ps 33, 12.

³ 1 Petr 1, 4.

⁴ Is 52, 1.

⁵ Sap 8, 1.

⁶ Io 14, 6.

⁷ Io 4, 24 ; 2 Cor 3, 17.

⁸ Ez 34, 12 (sicut).

⁹ Act 10, 44.

¹⁰ *diversa* avant correction.

¹¹ Deut 32, 39.

¹² Ps 104, 44-45 (requirant).

*eos superbia*¹. Inde quotidie corrui de malo in peius, Salomone dicente : *Peccator cum venerit in profundum peccatorum contemnit*². Venit etiam dans bonum ingenium ut per intellectum verbum Dei beatus fiat. Venit subtrahens ingenium, ne homo de se praesumendo corruat, his et multis aliis modis venit Deus ad hominem.

Porro aliter venit bonus homo ad Deum, aliter diabolus et peccator impaenitens. Venit diabolus ad Deum, non ut videat Deum, sed ut videatur a Deo, sicut scriptum est in libro Iob : Venit diabolus *ut assisteret coram Deo*³, non ut coram illo Deus ; sic et peccator impaenitens ; unde propheta : *Non est Deus in conspectu eius, inquinatae sunt*⁴ *viae illius in omni tempore*⁵. Qui dum diligit peccatum non potest diligere Deum, et dum non diligit Deum non potest videre Deum. At vero bonus homo venit ad Deum, ut videat Deum et videatur a Deo ; cognoscat et amet Deum, cognoscatur et ametur a Deo.

Illud autem diligenter attendite, quod sicut tribus passibus recedit a Deo homo, sic tribus passibus redit ad Deum. Consensu criminaliter peccandi recedit, secundum evangelium : *Cum videris uxorem alterius ad concupiscendam eam, iam moechatus es eam in corde tuo*⁶ ; actu peccandi incipit longe esse a Deo : *Longe enim a peccatoribus salus*⁷ ; pertinaciter peccando captivatur in medio Babylonis ; unde plorans clamat Ieremias propheta : *Recedite, inquit, de medio Babylonis*⁸. Cum autem paenitentiam agit de peccatis suis, nullum incurrens actum peccandi, neque consensum, his tribus passibus redit ad Deum ; unde propheta : *Venite, filii, audite me, timorem Domini docebo vos*.

Venite, inquit, filii. Quare filios suos invitat, cum velit omnes homines salvos fieri ? Intendite, quamvis omnibus hominibus dedit potestatem filios Dei fieri⁹, tamen soli electi recte vivendo eum sequuntur et imitantur, ac per hoc filii eius efficiuntur ad quos loquitur dicens : *Venite, filii, audite me*, sicut in die iudicii dicturus est eis : *Venite benedicti Patris mei, possidete regnum quod vobis*

¹ Ps 72, 5-6.² Prov 18,3 (Impius).³ Iob 1, 6.⁴ *sunt* manque dans le ms.⁵ Ps 10, 5.⁶ Mt 5, 28 (Omnis qui viderit mulierem ad concupiscendum eam, iam moechatus est eam in corde suo).⁷ Ps 118, 155.⁸ Ier 50, 8.⁹ Io 1, 12 ; *fieri : filii* dans le ms.

*paratum est ab origine mundi*¹. Hoc modo possumus venire ad Deum cum ubique praesens sit.

- 60 *Audite me*, inquit. O quam pulcher ordo loquendi : prius ait « *venite filii* », nunc subiungit « *audite me* ». Prius enim debemus ad eum venire, ut diximus, et sic facile erit eum audire, id est praeceptis eius oboedire ; humilitatem quippe et oboedientiam verbo et exemplo nobis insinuabat dicens : *Discite a me quia mitis*
 65 *sum et humilis corde*. *Iugum enim meum suave est et onus meum leve*². Cum enim suave est cum Christo regnare, et per Spiritum Sanctum fit onus praeceptorum leve, praecepit verbo sobrietatem dicens : *Non graventur corda vestra in crapula et ebrietate*³ ; docuit exemplo qui tibi se comitantem non fecit sumptuosos deliciis, sed
 70 panibus hordeaciis⁴ praecepit nobis non in terra, sed in caelo, thesaurizare : *Nolite*, inquit, *thesaurizare vobis in terra, ubi erugo et tinea demolitur et fures effodiunt et furantur*. *Thesaurizate autem vobis thesauros in caelo*⁵, etc. Prohibent non solum adulterium, sed etiam adulterandi assensum. Nam in veteri testamento ait :
 75 *Non moechaberis*⁶ ; in novo autem : *Cum videris uxorem proximi tui ad concupiscendam, iam moechatus es eam in corde tuo*⁷. Prohibet et nobis, per apostolum Paulum, fornicationem, immunditiam et avaritiam, dicens : *Fornicatio autem et immunditia, aut avaritia nec nominetur in vobis*⁸ et vita vestra sit eatenus religiosa et circumspecta, ut nec suspicio peccatorum criminalium possit haberi
 80 de vobis. Denique in transgressionem praeceptorum suorum docuit nos tria remedia medicinalia : ieiunium, orationem, eleemosinam. Ieiunium dicens : *Cum ieiunatis nolite fieri sicut hypocritae tristes*⁹. Per haec duo docet esse ieiunandum : qua intentione sit ieiunandum, id est propter Deum, non propter laudem hominum.
 85 *Eleemosinam cum facias*, inquit, *nesciat sinistra tua quid faciat dextera tua*¹⁰ hoc documento insinuans quia eleemosinam et omne opus misericordiae non propter laudem hominum, sed propter intentionem vitae aeternae, quae per dexteram significatur, facere
 90 admonemur. Orationem : *Tu autem cum oraveris intra in cubiculum tuum*, habeto cor quietum, ab omni tumultu exteriori liberum,

¹ Mt 25, 34 (paratum vobis regnum a constitutione mundi).

² Mt 11, 29-30.

³ Luc 21, 34 (Ne).

⁴ Io 6, 9.

⁵ Mt 6, 19-20.

⁶ Ex 20, 14.

⁷ Eph 5, 3.

⁸ *In : cum* avant correction.

⁹ Mt 6, 16.

¹⁰ Mt 6, 2.

et clauso ostio, id est exclusa phantasmatum turba, *ora Patrem tuum*¹. Addit etiam quid sit orandum dicens : *Sic autem oraberis : Pater noster*², etc.

- 95 Haec tria remediorum genera spiritualiter commendavit nobis caelestis medicus, videlicet ieiunium, eleemosinam et orationem, quibus tanquam medicinalibus antidotis possemus inveterata mala curare, praesentanea pellere, conservando salutem futura cavere. Et congrue tria sunt genera curationis, sicut tria procedunt genera
- 100 corruptionis. Omne peccatum autem fit in anima per consensum pravae suggestionis ad violandum, aut fit male utendo corpore ad laedendum proximum quod est facinorosum, aut fit male utendo corpore ad corrumpendum se ipsum quod est flagitiosum. Facinora autem qualia sunt : homicidia, rapinae, furta, licet per corpus
- 105 fiant, non tamen corpus facientis afficiunt vel corrumpunt. De quibus dicit Apostolus : *Omne peccatum quodcumque fecerit homo extra corpus est*³. Flagitia vero qualia sunt : adulteria, fornicationes, immunditiae et quae per corpus fiunt⁴ et corpus afficiunt. De quibus dicit Apostolus : Qui autem fornicatur in corpus suum peccat⁵. Merito ergo facinora, quae extra corpus fiunt, maxime eleemosina tanquam exteriori purgantur medicina, quia sicut facinus nocuit proximo, sic eleemosina, quae extra nos est et tantum per corpora datur, prodesse debet proximo. Flagitia vero congrue medicinali purgantur parsimonia, quia sicut caro laeta
- 115 traxit ad culpam, sic afflicta reducere debet ad veniam. Si qui vero sunt quibus haec medicamenta non congruant, ut vel eleemosinam dare non possint propter nimiam paupertatem, vel ieiunare propter stomachi debilitatem, habent tertium genus medicinae, a quo se excusare nemo poterit, nisi qui morbos animae suae
- 120 sanare contempserit, id est orationem. Ad haec igitur supradicta praecepta et ad haec tria transgressionum remedia audienda et implenda invitat nos Spiritus Sanctus dicens : *Venite, filii, audite me*. Haec enim non solum debetis implere, sed etiam alios, ut ea impleant, admonere, secundum propheticum : *Timorem Domini docebo vos*. Non ait timorem mundi, sed *timorem Domini docebo vos*. Docet avarus filium suum timere mundum, sed ne amittat ea quae sunt mundi. Nihil autem est in mundo delectabile, nisi concu-

¹ Mt 6, 6.² Mt 6, 9.³ 1 Cor 6, 18.⁴ *Quae corpus fiunt* dans le ms. où *quae* et *fiunt* ont été raturés.⁵ 1 Cor 6, 18.

piscientia carnis, concupiscentia oculorum et superbia vitae¹. Quis-
 quis diligit ista, non est caritas Patris in eo ipso. Sed Spiritus
 130 Sanctus docet timorem Domini, ne offendant homo Deum vel ma-
 lum committendo, vel bonum non faciendo. Unde subdit : *Pro-*
*hibe linguam tuam a malo*². Et quod ideo dicit, ut originalem
 omnium malorum causam excludat, omne siquidem peccatum aut
 ex lingua cordis nascitur aut carnis. De lingua cordis³ ait pro-
 135 pheta : *Etenim in corde iniquitates operamini in terra*⁴. De lingua
 vero carnis Iacobus apostolus : *Ecce quantus ignis quam magnam*
*silvam incendit et lingua ignis universitas iniquitatis*⁵. Sicut enim
 parvus ignis magnam incendit silvam, sic lingua incontinens ma-
 gnā materiam virtutum et bonorum operum male loquendo pe-
 140 rire facit. Unde bene subiungit : *Lingua ignis est universitas ini-*
quitatis, quia per eam fere cuncta facinora perpetrantur, ut periur-
 ria, falsa testimonia, ut latrocinia, stupra, aut defenduntur ut
 cum quis impurus excusando scelus quod fecit simulat bonum quod
 non fecit. Quo contra David subdit propheta : *Diverte a malo et*
 145 *fac bonum*⁶. In his enim duobus constat timor Domini scilicet
 per. m.⁷ in saecula saeculorum quem nobis praestare digne-
 tur Iesus Christus Dominus noster.

Le thème de cette sentence : venue de Dieu vers l'homme
 et retour de l'homme vers Dieu⁸, l'abondance des citations
 scripturaires dans ce texte, certains de ses éléments : l'op-
 position *adversa-prospéra*⁹, la progression *actu - consensu*
*- pertinacia*¹⁰, la sensibilité à l'*ordo loquendi*, la division des
 péchés en *flagitia* et *facinora*¹¹, toutes ces données ne sont
 pas rares dans l'œuvre de Bernard, sans toutefois qu'on
 puisse affirmer qu'il soit l'auteur de Lc 62.

¹ 1 Io 2, 16.

² Ps 33, 14.

³ *Carnis* par erreur dans le ms.

⁴ Ps 57, 3.

⁵ Iac 3, 5 (*lingua ignis est*). *Silvam* : *fidem* dans le ms. où il a été
 exponctué.

⁶ Ps 33, 15.

⁷ *Per. m.* : abréviations non identifiées.

⁸ Cf. *Adv* 3, 4 et *Adv* 4 ; D 69 ; etc.

⁹ Cf. *SC* 43, 2 et 4 (*Opera* 2, 42, 9-10 et 43, 14) ; *Csi* 1, 8 (*Opera* 3,
 404, 8) ; D 41, 10 et 42, 4 ; etc.

¹⁰ *SC* 56, 6 (*Opera* 2, 118, 4-6).

¹¹ Hv 41 (l. 65), repris dans Lc 35 (*Harvard*, p. 120) et Hv 45
 (l. 15-16) dans *Harvard*, p. 146. Voir aussi D 69, 2, *P.L.* 183, 691 A.

63. Fol. 92 D - 94 B. — *Ascendit Deus in iubilo et Dominus in voce tubae*¹. Gaudium, fratres carissimi, hodiernae solemnitatis certam nobis erigit spem aeternae glorificationis. Nam, ut ait David eximius prophetarum : *Ascendit Deus in iubilo*, etc. Quia
 5 ergo caput nostrum ascendit in caelum, nos membra eius non turbet terrenum habitaculum. Si ibi mente fuerimus, etiam hic aliquam requiem invenimus. Cum Christo interim ascendamus corde, ut secundum promissionem eius quandoque sequamur et corpore. Cum Christo autem non ascendit superbus, non avarus, non luxu-
 10 riosus, non ebriosus, non usurarius, non periurus, etc. Si ergo cum Patre nostro ascendere volumus, prius peccata et vitia deponamus², ut per alas virtutum omnia visibilia transcendamus.

Ascendit, inquit, *Deus in iubilo*. Ut igitur in nobis fides augeatur, attentius inquirendum est quomodo in caelum ascendit Deus
 15 in iubilo, cum ibi maneat ab aeterno. Sed certum est omni christiano quia Redemptor noster Deus est et homo. Qui ergo, secundum divinitatem, caelorum continet thronum et abyssos intuetur³, secundum hominem tamen in caelum ascendit. Unde Ioannes evangelista : *Nemo ascendit in caelum, nisi qui de caelo*
 20 *descendit, filius hominis qui est in caelum*⁴. Quod ideo dicit ut ostendat nullum ex se, sed per Christum, posse ascendere, et ideo non dicit homines ascendere, sed filium hominis totum⁵ cum corpore, qui secundum deitatem descendit de caelo, quando Verbum caro factum est⁶. Illis ergo qui spiritualiter sunt renati, et⁷ cum
 25 eo ascendunt, promittit Filius Dei dicens : *Si manseritis in me, non peccando criminaliter, et verba mea in vobis manserint, quodcumque volueritis petetis et fiet vobis*⁸. Verba Dei tunc dicuntur manere in nobis, quando facimus quae praecipit et diligimus quae promittit⁹. Qui autem haec¹⁰ non facit, non cohaeret verae viti
 30 quae Christus est¹¹, et ideo non sunt ei in beneficium, sed in damnationis testimonium. Si quid petit fidelis et non accipit, non

¹ Ps 46, 6.

² De la ligne 4 à la ligne 11, le texte suit de près le sermon de S. AUGUSTIN pour l'ascension (*In append. 177 P.L. 39, 2083 A.*). — 1 Cor 6, 10.

³ Dan 3, 55.

⁴ Io 3, 13 (in caelo).

⁵ *Totum* : *corpus* est ajouté en marge.

⁶ Io 1, 14.

⁷ *Et* est ajouté dans l'interligne.

⁸ Io 15, 7.

⁹ Oraison du 13^e dimanche après la Pentecôte.

¹⁰ *Haec* : *hic* dans le ms.

¹¹ Io 15.

petit quod habet mansio in eo, nec quod habent verba eius quoniam in eo sunt, sed quod habet cupiditas et infirmitas carnis. Hinc Iacobus : *Petitis et non accipietis eo quod male petatis* ¹.

- 35 Bene ergo dicit Propheta : *Ascendit Deus in iubilo*. Quomodo in iubilo? In Apostolorum admirantium ineffabili gaudio ² quod nullatenus poterat exponi. Quia vero ubique per ascensionem eius est benedictio seminata, ideo debet in eius ascensione omnis rationabilis ³ creatura iubilare. *Iubilare*, inquit propheta, *omnis terra* ⁴. Sed quia non potest homo iubilare, nisi Deo studeat in veritate servire, subdit : *Servite Domino in laetitia* ⁵, non necessitate, sed caritate. Iubilus, fratres mei, est sonus laetitiae sine verbis, quia eis laetitia animi non potest explicari. Hic fit a bonis in confessione, a malis in confusione, cum de terrenis a Deo gaudent.
- 45 Iusti vero gaudent videntes mundo corde quis Deus⁶, quanta et quo ordine et quam mirifice fecit. Deum igitur alacriter laudemus, peccata nostra plangamus, quia nec in malis est desperandum, nec in bonis sit sperandum. Haec si fecerimus, in nobis ascendit Deus in iubilo. Hinc Propheta de beato viro : *Ascensiones*, inquit, *in*
- 50 *corde suo disposuit*. Ubi disposuit? *In valle lacrimarum* ⁷. Vallis lacrimarum est paenitentis humilitas ⁸ vel contemptus huius saeculi. Et quo ascendatur? *In locum quem posuit* ⁹, qui non potest exponi, quem oculus non vidit, nec auris audivit ¹⁰, id est futurum regnum quod disposuit et ordinavit Deus, ut ad id per gradus humilitatis veniatur ¹¹. Ecce, fratres carissimi, quanto se amplius paenitendo et humiliando descendit, tanto altius per vallem lacrimarum cum Christo ascendit.

- Et Dominus in voce tubae*, id est praedicationis apostolicae, ut mundus firmitus crederet, ac iterum praecones confirmarentur. Fuit
- 60 etiam ibi vox tubae, id est angelorum vox manifesta dicentium : *Viri Galilaei quid admiramini* ¹²? Intendite, viri, inquit, Galilaei. Quare inquit Galilaei? Numquid soli fuerint Galilaei,

¹ Iac 4, 3.

² Luc 24, 52.

³ *Rationis* dans le ms.

⁴ Ps 99, 1.

⁵ *Ibid.*

⁶ Mt 5, 8.

⁷ Ps 83, 6-7.

⁸ *Paenitentis humilitas* : *paenitens humanitas* avant correction.

⁹ Ps 83, 7 (loco).

¹⁰ 1 Cor 2, 9.

¹¹ S. BENOÎT, *Règle*, ch. 7.

¹² Act 1, 11 (Quid statis aspicientes in caelum). *Quid admiramini* est tiré de l'introit de la messe de l'Ascension.

- cum sancti evangelistae circa resurrectionem Domini totiens nominant Galilaeam? Sed angelus in monumento dicit mulieribus :
- 65 *Dicite discipulis eius et Petro quia praecedit vos in Galilaeam*¹. Quare specialiter in Galilaeam praecedere vos et ibi videndum dixit², cum neque ibi solum neque primum visus sit? Docent enim evangelistae eum antea saepius discipulis visum fuisse maxime ipso die resurrectionis eius in Ierusalem et in castello Emmaus³.
- 70 Non est ergo haec vox evangelistae narrantis, sed angeli ex mandato Domini et ipsum prophetice dictum intelligendum est. Galilaea transmigratio vel revelatio dicitur. Qui enim, abdicatis vitiis, contemptis facultatibus, transmigrant ad conformitatem dominicae passionis et resurrectionis, hi tanquam membra eius, ibi
- 75 videbunt temporaliter per munditiam cordis⁴ et aeternaliter per communem resurrectionem, fulgentes sicut sol in conspectu eius⁵. Bene etiam Galilaea dicitur, quia ad hoc ascendit ut se nobis revelare possit per speciem, qui se revelavit per fidem⁶. Neque enim revelabit nobis tantum formam servi, sed eam in qua est aequalis
- 80 Patri⁷, cum dicit : Ego diligam eum et ostendam ei me ipsum⁸, secundum ineffabilem lucem, qua illuminat omnem hominem venientem in hunc mundum⁹, secundum quam lucet in tenebris et tenebrae eum non cognoverunt¹⁰. Illuc nos praecessit, unde ad nos veniens non recessit, et quo praecedens non deerit. Illa enim re-
- 85 velatio est tanquam vera Galilaea, cum similes ei erimus, ubi eum videbimus sicuti est¹¹. De hac revelatione ait Petrus : *Nunc oportet contristari in variis tentationibus, ut probatio fidei nostrae multo preciosior fit auro quod per ignem probatur, inveniatur in laudem et gloriam et honorem in revelatione Iesu Christi*¹². Audite, fratres,
- 90 patientia sanctorum auro comparatur, quia sicut in metallis aliquod praetiosius non est, ita haec apud Deum est omni laude dignissima. Sicut enim aurum in fornace examinatur¹³, prolutum cuius sit fulgoris apparebit, ita¹⁴ constantia inter pressuras contemptibilis videtur, sed, finito certamine, in iudicio quantae sit gloriae osten-

¹ Mc 16, 7.² *Ibid.*³ Luc 24, 13-49 ; Io 20, 19-29.⁴ Prov 22, 11.⁵ Mt 13, 43.⁶ 2 Cor 5, 7.⁷ Phil 2, 6-7.⁸ Mt 14, 21.⁹ Io 1, 9.¹⁰ Io 1, 5.¹¹ 1 Io 3, 2.¹² 1 Petr 1, 6-7.¹³ Sap 3, 6.¹⁴ Après *ita*, le ms. ajoute *filium* qui a été expunctué.

- 95 detur. Unde dicitur : *Praeciosa in conspectu Domini mors sanctorum eius* ¹. Unde addit : *Inveniatur in laudem*, cum iudex laudans eam dicit : *Esurivi et dedistis mihi manducare* ² etc. *In gloriam*, cum glorificans eam dicit : *Venite benedicti Patris mei* ³ etc. *Et honorem*, quando dicitur : Tollatur impius ne videat gloriam Dei ⁴
- 100 quod totum fit in revelatione Iesu Christi, in die iudicii ⁵. Tunc etiam erit beatior transmigratio ⁶ ex isto saeculo, id est in illam aeternitatem, si eius praecepta nunc amplectantur ut ad eius dexteram aggregari mereamur. Tunc enim ibunt sinistri in ignem aeternum, iusti autem in vitam aeternam ⁷. *Haec est autem*, in-
- 105 quit, *vita aeterna ut cognoscant te verum Deum et quem misisti*, id est *Christum* ⁸, sicut in illa aeternitate cognoscetur, quo servos perducet per formam servi, ut liberi contemplantur formam Dei, quo filios ascendere faciat Iesus Christus Dominus noster. Qui vivit.

Dans ce sermon pour l'Ascension, dont on ne connaît pas d'autre copie, on notera que les lignes 4-10 sont une reprise de la première leçon du II^e nocturne du dimanche après l'Ascension, tirée de S. Augustin ⁹.

C'est le Christ tout entier qui monte au ciel, mais nous n'y montons avec lui qu'à condition de garder ses paroles ; la vraie joie est dans la pureté du cœur.

Il est question (l. 54-55) des degrés d'humilité ; ce qui est une référence à la Règle de S. Benoît. L'idée de la vision de Dieu ici-bas *per fidem* et dans l'au-delà *per speciem* (l. 79) est à rapprocher de ce que Bernard dit en SC 41, 2 ¹⁰.

Les trois visions de Dieu : *temporaliter* (l. 75), *cum glorificans* (l. 98), *in die iudicii* (l. 100) sont aussi mentionnées dans Lc 11, l. 46 et sv ¹¹.

L'auteur de Lc 63 reste incertain.

¹ Ps 115, 15.

² Mt 25, 35. Après *et* le ms. ajoute *n.* (= non) par erreur.

³ Mt 25, 34.

⁴ Citation non identifiée.

⁵ 1 Io 4, 17.

⁶ *Transmigrationi* dans le ms. où les deux dernières lettres ont été exponctuées.

⁷ Mt 25, 46.

⁸ Io 17, 3.

⁹ S. Augustin, Sermo 177 de Ascension II, 1. P.L. 39, 2082-83 ad sensum.

¹⁰ *Opera* 2, 29, 19.

¹¹ Voir plus haut, p. 55 (41).

64. Fol. 94 B - 95 B. — Circuire possum Domine caelum et terram ... — ... et subdolos incautum praecipitat.

Extrait de la *Meditatio in passionem et resurrectionem* ... de Drogon (vers la fin du paragraphe 15 jusqu'à la fin du n. 17), *P.L.* 184, 751 D - 753 C.

65. Fol. 95 B - C. — Apostolus asserit filiis misericordiae omnia cooperari in bonum¹. Unde, per contrarium, conicimus filiis irae omnia cooperari in malum. Illorum igitur sancti quasi canes sanguinem lingunt et carnes non comedunt, quia illorum vita aliquod
 5 imitandum inveniunt, qui post iniquitatem humiliores et cautiores redeunt, et ideo carnales excessus non penitus ad nihilum redigunt quos causam salutis esse conspiciunt. Istorum vero sanguinem non lingunt et carnes comedunt, quia in eorum vita nihil imitandum
 10 inveniunt, qui usque ad finem vitae ab iniquitate non recedunt, et ideo carnalem vitam eorum ex toto pro nihilo pendunt quam nullius utilitatis, sed solius perditionis causam intelligunt. Summitates tamen manuum, ubi est discretio digitorum, non comedunt, quia remanent illa opera intuenda aliis et servanda, quae ratio discernit non depressa sed summa intentione esse facienda. Non
 15 enim ideo pelles suas abiciunt, quia exit quando lupi se contegunt. Bene ergo dicuntur canes sanguinem linxisse Achab et non carnes comedisse². Iezabel vero non sanguinem linxisse, sed carnes comedisse exceptis manuum summitatibus³.

66. Fol. 95 C - 96 A. — Mansuetus super asinam postea super pulum ... — ... Manus et cor linguae concinnant : Hosanna in excelsis.

Extrait de la *Meditatio in passionem et resurrectionem* ... de Drogon (fin du paragraphe 1 et paragraphe 2), *P.L.* 184, 741 C - 742 A.

67. Fol. 96 A — *Quid superbis terra et cinis?* (Eccli 10, 9). Quid veste nitida gloriaris, subter te sternetur tineae et operimentum tuum vermis⁴. Haec tua vestis est.

¹ Rom 8, 28.

² 3 Reg 22, 38.

³ 4 Reg 9, 35-36. — Le texte de Lc 65 se trouve aussi dans Laon 410, XII^e-XIII^e s. (de Vauchier, O. Cisterc.) où il précède, comme ici, *Mansuetus super asinam*, dans une collection qui contient des sentences de Bernard et de Hugues de Saint-Victor. Bernard fait souvent allusion à Rom 8, 28 (7 fois dans les SC).

⁴ Is 14, 11.

68. Fol. 96 A. — Tria sunt quae mater vel fidelis anima deflet : defectum proximi, casum proximi, dilationem patriae caelestis ; plorat ne cadat vel desinat proximus, qui cecidit resurgat ; plorat ut quandoque quo tendit perveniat, lacrima est amara calida et humida ¹.

69. Fol. 96 A. — Tria sunt quae Deus inhabitat : mundus, ecclesia, fidelis anima. Habitat in mundo ut imperator in regno. In ecclesia ut paterfamilias in domo. In anima ut sponsus in thalamo ².

C'est le début du sermon 6 des 46 sermons authentiques de Gébouin de Troyes dans Paris, B.N. lat. 14937, fol. 109, XIII^e s. ³. Ce texte se rencontre aussi dans Paris, B.N. lat. 3563, fol. 98. C'est aussi le début de *Misc* 3, 79, en partie repris dans *Misc* 3, 96 ⁴.

70. Fol. 96 A. — Tres sunt vermes qui rodunt et comedunt omni tempore corda invidorum aut dum timent ne alter habeat bonum quod ipsi habent, aut cum alterum idem rem vident, aut cum aliquem cernunt sibi praecellere in eodem bono quod habent.

71. Fol. 96 A - 99 A. — Quinque septena super in sacra Scriptura inveni ... — ... Memento mei. Gratia Dei sit tecum. Amen.

Hugues de Saint-Victor, *De quinque septinis seu septenariis*, P. L. 175, 405-414.

72. Fol. 99 A - C. — Si quis episcopatum desiderat bonum opus desiderat ⁵. Opus non dignitatem, laborem non delicias, non crescere fastigio, sed humilitate decrescere. « Irreprehensum ⁶ », idem est quod ad Titum « sine crimine ⁷ » ; res pene contra naturam ut sine
5 peccato. Sed talis eligitur cuius comparatione ceteri grex dicantur. « Unius uxoris virum ⁸ » id est monogamum post baptismum. Si enim

¹ *Fumida* dans le ms.

² Ps 18, 6, etc. Cf. Hv 41 (l. 78-79) dans *Harvard*, p. 121 et la note 209.

³ Cf. *Recueil* I, p. 83-93.

⁴ P.L. 177, 683 AB et 688 BC.

⁵ 1 Tim 3, 1.

⁶ 1 Tim 3, 2 (irreprehensibilem).

⁷ Tir 1, 7.

⁸ 1 Tim 3, 2. L'auteur explique, dans la suite du texte, les qualités énumérées dans cette épître de S. Paul.

et ante coniugem habuit quae obierit non ei imputatur ¹ nec stupra, nec alia quae ante fuerunt iam observanda. « Sobrium ² » : ministri templi prohibentur vinum et siceram bibere ³, ne ebrietate graventur corda eorum ⁴, et ut sensus vigeat semper et tenuis sit. « Prudentem », contra eos qui sub nomine simplicitatis excusant stultitiam sacerdotum. « Ornatum », vel virtutibus vel motu, et incessu, habitu et sermone communi. « Doctorem », quia innocens absque sermone conversatio quantum exemplo prodest, tantum silentio nocet ⁵. Nam latratu canum et baculo lupi sunt arcendi. « Non vinolentum », quia venter mero aestuans cito despumat in libidines. Noe ebrietate nudavit femora ⁶. Loth, quem Sodoma non vicit, vina vicerunt ⁷. « Non percussorem », ut eum sequatur qui posuit dorsum ad flagella ⁸. « Non litigiosum », nihil impudentius arrogantia rusticorum, qui garrulitatem auctoritatem putant et parati ad lites in subiectos tumide intonant. « Non cupidum », ut apostoli nihil praeter victum et vestitum quaerentes ; « domui », scilicet ut opes non augeat, sed ut quod populis praecepturus est prius a domesticis exigat. « Non neophitum », heri cathecumenus, hodie pontifex ; heri in theatro, hodie in ecclesia ; vespere in circo, hodie in altario ; dudum fautor histrionum, nunc consecrator virginum. « Ne in superbiam elatus », ne sit momentaneus sacerdos, humilitatem, modos personarum vel se continere [...] ⁹ non ieiunavit, non flevit, non se correxit, non pauperibus erogavit. In arrogantia quae est ruina diaboli incidunt qui, puncto ore, necdum discipuli, fiunt magistri. « Testimonium » congruit principio. « Irrepraehensibilem », non solum a domesticis, sed ab alienis : Iudaeis, gentilibus, haereticis, ut qui religioni detrahunt, vitae eius detrudere non audeant.

¹ Après *imputatur*, le ms. porte *cuius prorsus novo*, qui ne présente pas de sens satisfaisant ; le texte semble corrompu.

² En marge des lignes 8-15, notations difficiles à déchiffrer.

³ Lev 10, 9.

⁴ Luc 21, 34.

⁵ S. JÉRÔME, *Epist.* 69, 8, 8 ; ed. HILBERG I, 696, 6-8 ; repris dans DEFENSOR, *Liber scintillarum* 32, 43 (édit. ROCHAIS) *Corpus Christ.* 117, p. 127.

⁶ Gen 9, 21.

⁷ Gen 19, 30-38.

⁸ Mt 27, 26 et parallèles.

⁹ Le texte paraît mutilé.

73. Fol. 99 C - D. — Hominis timor et tremor super cuncta animalia terrae¹. Homo animalibus irrationabilibus, non autem ceteris hominibus, natura praelatus est, et ideo ei dicitur ut ab animalibus, et non ab homine, timeatur. Quia contra naturam superbire
 5 est ab aequali velle timeri. Nam et antiqui patres non tam reges hominum quam pecorum pastores fuisse memorantur. Ergo omnes homines natura aequales genuit, sed variantur meritorum ordine ; alios aliis dispensatio Dei iusta, sed occulta, postponit, ut humana saltem formidine peccare metuant, qui divina iudicia non formidant.
 10 Non autem praepositi ex hoc quaesito timore superbiant, in quo non gloriam suam, sed subditorum iustitiam quaerunt. Quasi enim non hominibus, sed animalibus dominantur, quia videlicet qua parte bestiales sunt subditi, ex ea debent formidine iacere substrati. Manu ergo humillimae considerationis deprimendus est tumor elationis.
 15 Si enim apud semetipsam mons descendit de vertice culminis, citius planitiem invenit naturalis aequitatis, ut non praeesse gaudeat sed prodesse².

La ligne 6-7 : *omnes homines naturae aequales genuit* est à rapprocher de Lc 58, l. 37-38 : *omnes aequales nos ipsa natura semper creat*.

74. Fol. 99 D — 100 A. — Commendatur in patriarchis quod pecorum nutritores erant a pueritia sua et a parentibus suis. Quia haec iusta servitus et iusta dominatio, cum pecora homini serviunt et ipse pecoribus dominatur. Unde : *Faciamus hominem ad imaginem et similitudinem nostram et habeat potestatem piscium maris et volatilium caeli et pecorum terrae*³. Ubi insinuatur rationem debere dominari irrationabili vitae. Servum autem hominem homini vel iniquitas vel adversitas fecit. Iniquitas, sicut dictum est : *Maledictus Chanaan servus erit fratribus suis*⁴. Adversitas, ut
 10 Ioseph venditus a fratribus alienigenae factus est servus⁵. Primos, igitur servos, quibus hoc nomen lingua latina dedit, bella fecerunt. Qui enim superatus iure belli occidi posset ; quia servatus est, servus appellatur ; inde mancipia quae mancipata sunt. Est etiam

¹ Gen 9, 2.

² S. BENOÎT, *Règle*, ch. 64.

³ Gen 1, 26 (et praesit piscibus maris et volatilibus caeli et bestiis universaeque terrae).

⁴ Gen 9, 25 (servus servorum).

⁵ Gen 37 et 39.

ordo naturalis in hominibus, ut serviant feminae maribus, filii
 15 parentibus, quia et illic haec iustitia est ut infirmior ratione serviat
 fortiori. Haec igitur in dominationibus et servitutibus clara iusti-
 tia est, ut, qui excellunt ratione, excellent dominatione; quod cum
 in hoc saeculo per iniquitatem hominum perturbatur, vel per natu-
 rarum carnalium diversitatem, ferunt iusti temporalem adversita-
 20 tem, in fine habituri ordinatissimam et sempiternam felicitatem¹.
 Unde: *Universum stratum in infirmitate eius*².

Sur ce texte, voir H. SCHENKL, *Biblioth. Patrum latin. Britannica* II, 2, Wien 1897, qui signale, sous le n° 2485, un manuscrit du British Museum: Add 3319. m., fin du XI^e s., sur le dernier feuillet duquel se trouve le texte Lc 74, précédé de la mention *Augustinus*.

Les lignes 13-16 de Lc 74 témoignent d'un point de vue fort différent de celui de Lc 58, l. 37-38 et de Lc 73, l. 6-7 sur l'égalité naturelle de tous les humains.

75. Fol. 100 A - 102 C. —

*Ibimus viam trium dierum in solitudinem*³ etc. Compunctis corde⁴ et digne Deo paenitentibus verba ista conveniunt, qui claustralem ambientes paradisum et mundi tumultus quasi carcerem fugientes, oderunt Pharaonem et Aegypti detestantur incolatum.
 5 Pharaon elidens vel divisus interpretatur, vel negans eum⁵, scilicet Deum, quia dixit: « *Dominum non cognovi et Israel non dimittam*⁶. »
 Iste est figura diaboli qui elidit quos potest et dividit a Deo a quo ipse divisus est, quem etsi credat, operibus tamen abnegat. Aegyptus, quod sonat tenebrae vel maeror⁷, tenebrosam et miserabilem quorundam notat conversationem. In nocte sunt et in tenebris ambulant⁸ qui in peccatis delectantur. Unde legitur: *Qui male agit odit lucem*⁹. Et Ioannes: *Qui odit fratrem suum in tenebris ambulat*¹⁰. E converso: *Qui sequitur me non ambulat in tenebris*¹¹, ait Dominus. Et Apostolus: *Abicite opera tenebrarum et*

¹ Sap 3.

² Ps 40, 4. *Infirmitate*: f. dans le ms.

³ Ex 3, 18.

⁴ Act 2, 37.

⁵ JÉRÔME, *op. cit.* donne *Farao* = *dissipans*, p. 66 (Lag. 6, 13).

⁶ Ex 5, 2 (nescio dominum).

⁷ JÉRÔME, *op. cit.*, p. 143 (Lag. 66, 28-29): *tenebrae vel tribulatio*.

⁸ Ps 81, 5.

⁹ Io 3, 20.

¹⁰ 1 Io 2, 11.

¹¹ Io 8, 12.

15 *induamini arma lucis*¹. Mundi amatores filii tenebrarum sunt et ad molam deputati. In circuitu ambulant², gyantes iter sine fine, laborem sine requie, motum sine stabilitate, cursum sine perventione, ac caecitatis ignorantia percussi ostium³ veritatis invenire non possunt.

20 A talibus elongantur loco et animo qui fructus paenitentiae Deo volunt exhibere. *Elongavi*, inquit propheta, *fugiens, et mansi in solitudine*⁴, ubi exspectabat Dominum qui salvum fecit eum⁵. Hinc et alibi dicit : *Renuit consolari anima mea*⁶. Fastidiebat enim omnia temporalia. Et quia illico affuerit divina consolatio addit :
25 *Memor fui Dei et delectatus sum*⁷. Bene praemisum est : « Elongantur loco et animo. » Nec enim beatum faciunt secreta silvarum, abdita vallium, cacumina montium, si secum non habeat homo sabbatum cordis, tranquillitatem conscientiae, ascensiones in corde⁸, sine quibus omnem solitudinem comitantur mentis acedia,
30 curiositas, vana gloria, periculosae tentationum procellae. Nec datur periclitanti animae opportuna tranquillitas, nisi Deo increpante tentationum repellatur importuna tempestas. Elongantur, inquam, euntes in desertum, id est in solitudinem cordis, immolaturi Domino⁹ abominationes Aegyptiorum, id est oves quas Aegyptii comedere dedignantur¹⁰, per quas figuratur candidior innocentia purioris conscientiae, quod est gratum Deo sacrificium. Beati enim mundo corde quoniam ipsi Deum videbunt¹¹.

Hoc non licet in Aegypto Moysi et populo Dei ubi perstrepunt ranae in penetralibus¹² et irruit in oculos muscarum¹³ tamquam de
40 limo surgentium pestilentia ; quarum punctionibus misera mens cruentata perdit decorem illum de quo dicit propheta : *Omnis gloria eius filiae regis ab intus*¹⁴. Ubi etiam regnat idololatria¹⁵, quot vitiorum, tot dominorum quibus consecratur sanguis immundus brutorum animalium, id est carnales immunditiae bestialiter¹⁶ vi-
45 ventium. Talium foetor longe lateque diffusus est, quia totus

¹ Rom 13, 12 (abiciamus ... et induamur).

² Ps 11, 9.

³ Cf. 1 Io 10, 10.

⁴ Ps 54, 8.

⁵ Ps 54, 9.

⁶ Ps 76, 3.

⁷ Ps 76, 4.

⁸ Ps 83, 6.

⁹ Ex 3, 18.

¹⁰ Ex 8, 26

¹¹ Mt 5, 8.

¹² Ex 8, 6 ; Ps 104, 30.

¹³ Ex 8, 24.

¹⁴ Ps 44, 14.

¹⁵ *Idolatria* dans le ms.

¹⁶ *bestiarum* dans le ms.

mundus in maligno positus est ¹, totus exemplis iniquitatum plenus est, totus cum Lazaro quatruiduanus est ². Ideo non acceptat Dominus sacrificium in Aegypto, sed potius in deserto, quando videlicet mundus et eius voluptates deseruntur. Carnem quippe taurorum non manducat Dominus nec sanguinem hircorum potat ³. Cibus eius non est superbia cervicosorum, nec luxuria petulantium. Ne ⁴ igitur ranae conturbent, ne muscae moriturae exterminent unguentum et commaculent sacrificum, continuo et pleno triduo recedendum est ab Aegypto, eundum est in desertum ubi tres
 50 habentur dies in illuminationes quae ranas illas et muscas perimunt.

Prima igitur diaeta fidelis est animae quae inducitur in hortum ; secunda quae inducitur in cellam vinariam ; tertia in cubiculum Regis. De prima gratanter audit quod ei dicitur : *Veni in hortum meum* ⁵ etc. Hortus est amor et delectatio virtutum ⁶ quae tollit delectationem vitiorum ; clavo enim clavus expellitur ⁷. Anima quidem quae prius suam habebat dulcedinem in carnalibus desideriis, inde abstracta, consolationem invenit in horto Christi ubi sunt plantaria et odoramaenta spiritualium fructuum ; et quantum
 60 prius oblectabatur in operibus carnis, gaudet et delectatur in virtutibus.

De secunda gloriatur et dicit : *Introduxit me rex in cellam vinariam* ⁸. Cella vinaria est divina scripta in qua reservantur quaeque pretiosa circa quae occupatur anima ; ab exteriorum curiositate revocatur, quod fit dum prius habitam delectationem in exterioribus istis de scripturarum meditatione gratanter acquirit. Sed notandum quod dicitur : *Introduxit me rex*. Plures enim intrant quos rex non introduxit, sed qui exercentur in scripturis et totum impendunt studium, cum assiduitate plurima abrenuntiantes etiam omnibus aliis, frivolum et inanis gloriae populi captantes praeconium. Illi quos rex per gratiam introducit non quaerunt nisi regnum Dei et iustitiam eius ⁹.
 75

¹ 1 Io 5, 19.

² Io 11, 39.

³ Ps 49, 13.

⁴ Ne : nec dans le ms.

⁵ Cant 5, 1.

⁶ S. BENOÎT, *Règle*, fin du ch. 7.

⁷ Ce proverbe est très souvent cité par S. Bernard.

⁸ Cant 2, 4 (1, 3 : introduxit me rex in cellaria sua).

⁹ Mt 6, 33.

Tertia diaeta est: *Introduxit me rex in cellaria sua*¹, quando sustollitur anima usque ad cubiculum regis, id est arcanum contemplationis, et sic avolvitur ab ambitione saeculi ut offerat Deo sacrificium. Sancti enim viri super seipsos rapti ab amore volubili-
 80 tium, quoddam sibi faciunt in corde secretum, dum ingressi cubiculum et clauso ostio in monte speculationis adorant Patrem suum².

85 Post iter horum dierum fit etiam circumcisio³, deposita carnalitate et omnium vitiorum superfluitate. Prima diaeta facit misericordem circa seipsum; secunda fortem circa proximum; tertia iustum vel gloriosum quia videre meruit Deum. Haec est via qua de terris itur ad caelum, qua de Aegypto venit ad terram pro-
 90 missionis, qua regina Austri venit a finibus terrae audire sapientiam Salomonis⁴.

Aliter: tria enim sunt quibus in Aegypto detinemur, mala cogitatione, nefaria actione, actionis consuetudine. Sed triduo itinere ab Aegypto removemur, si penitus abicientes tria praedicta,
 95 bonis operibus zelo sancti fervoris insistamus. Sed Pharaonem semper intendit aliquid de his pessimis diebus qui potius noctes appellandi sunt in nobis retinere.

Verbi gratia: quilibet criminosus qui in aliquo capitali et peremptorio consueverat, aliquando consuetudinem intermittit, non
 100 tamen actum quia semel vel bis in anno reciduum incurrit. Hic una diaeta ab Aegypto recessit, sed nondum est dignus immolare Domino; postea cessans ab actu duobus recessit diebus. Hunc diabolus videns iam propinquare libertati, ait: «Non eant totum triduum.» Vult enim in nobis aliquid suum invenire. Cogitationis
 105 delectatione claustrales saepius detinentur; sciunt qui experti sunt. Qui per has itaque diaetas descendit, per has reascendat. Hos persequitur Pharaonem, id est diabolus, quos volens mergere submergitur⁵. *Prope est enim Dominus omnibus invocantibus eum in veritate*⁶.

Aliter: est quidam accessus et recessus animae ad Deum sive a
 110 Deo... — ... tertia est a studio et exercitio virtutis ad gustum internae et aeternae dulcedinis. Hugues de Saint-Victor, *Miscellanea* I, 142.

¹ Cant 1, 3.² Mt 6, 6.³ Ios 5, 2.⁴ Mt 12, 42; Luc 11, 31.⁵ Ex 14, 27-28.⁶ Ps 144, 18.

Aliter : Desinere ¹ a malo, prima diaeta est ; facere bonum ², secunda diaeta est ; ascensiones in corde disponere ³, tertia diaeta est. De prima dicit Apostolus : *Qui furabatur iam non furetur* ⁴.
 115 De secunda idem dicit : *Induite vos armatura Dei ut possitis stare adversus insidias diaboli* ⁵. Tertiam Salomon in Canticis Canticorum admirans ait : *Quae est ista quae sic ascendit per desertum sicut virgula fumi ex aromatibus myrrhae et thuris* ⁶ ? Qui ergo secundum Apostolum carnis renuntiant operibus primam faciunt diaetam ;
 120 si iuxta eundem novum induunt hominem qui secundum Deum creatus est ⁷, secundam faciunt diaetam ; si prophetam sequendo et ascensiones in corde suo disponunt, tertiam faciunt diaetam.

His autem expletis, placent Deo sacrificia nostra. His expletis Dominus exaudit exercituum ⁸ vota nostra. In his enim fit Iudaea
 125 sanctificatio eius, in his fit Israel potestas eius ⁹. Talium profecto diaetarum sacerdos quotidie mentionem facit, quotiens Domino sacrificans dicit : « Unde et memores, Domine, nos tui servi sed et plebs tua sancta, eiusdem Domini nostri Iesu Christi tam beatae Passionis nec non ab inferis Resurrectionis sed et in caelos gloriosae
 130 Ascensionis, offerimus praeclarae maiestati tuae de tuis donis ac datis hostiam puram ¹⁰, » etc. Nulli dubium in praesenti capitulo mortis Christi et Resurrectionis atque etiam Ascensionis infulatum recordari sacerdotem.

Recordatio ista recordatio salutaris si cum Christo moriente
 135 sacerdos commoritur peccato, carnem suam cum vitiis et concupiscentiis crucifigens ¹¹, quod est primam facere diaetam. Vere recordatio salutaris si cum Christo a morte carnis resurgat, induens novum hominem qui secundum Deum creatus est in iustitia et sanctitate veritatis, quod est secundam facere diaetam. Re-
 140 cordatio, inquam, salutaris, si cum Christo ascendente ad Patrem sacerdos per scalam Iacob ascendat ¹² ut cantet canticum graduum cum propheta ut dici possit de eo quod de Henoch ¹³, scilicet quod

¹ Ps 33, 15.² Ibid.³ Ps 83, 6.⁴ Eph 4, 28.⁵ Eph 6, 11 (armaturam).⁶ Cant 3, 6 (*aromatibus* omis dans le manuscrit).⁷ Eph 4, 24.⁸ *Dominus exercituum* : 1 Reg 1, 11 ; 4, 4 etc.⁹ Ps 113, 2.¹⁰ Canon de la messe romaine.¹¹ Gal 5, 24.¹² Gen 28, 12-13. S. BENOÎT, *Règle*, ch. 7.¹³ Hebr 11, 5.

non invenitur in saeculi actibus quia transtulit eum Deus, quod est tertiam facere diaetam.

- 145 Ecce, fratres, ecce viam extra quam esse evagari procul a patria est. Exeundum est nobis itaque, exeundum, inquam, ut dictum est, de maligna conversatione huius mundi ut sacrificium nostrum Deo fiat acceptabile¹. Quaeris quo exitu? Sane exitu Israel de Aegypto², exitu Liae et Rachel de domo Laban³, exitu Rebeccae
150 de Mesopotamia⁴, exitu denique quo Sancto Spiritu Patriarcha iubetur exire de terra sua et de cognatione sua et de domo patris sui⁵. Exeundum est ut velut intra saepta montium, sic inter arcana cordium nobis solitudinem aedificemus, ubi a veris mundi contemptoribus vera tantum eremus invenitur ubi nullus externus
155 admittitur, ubi mundanorum tumultuum turbo et fragor sopitur, ubi sine ullo corporeae vocis sono, in sibilo aerae tenuis⁶, vox Dei loquentis auditur. Istius modi exitum veteris ac novi Testamenti concinit tuba, et cum evangelica doctrina antiquarum protestationum instrumenta concurrunt, adstipulantibus nimirum sibi in-
160 vicem foederis utriusque paginis⁷ ad hoc suadendum. Et utinam quod suadent, Deo miserante, persuadeant!

Lc 75 est une interprétation morale des textes relatifs au thème du désert.

On y relève les termes et expressions : *claustrales* (l. 105), *claustralem paradisum* (l. 2-3), *vera eremus* (l. 154).

Les lignes 42-84 développent Hv 46 (l. 40-57) qui n'est pas certainement bernardin. Les trois lieux : *hortus*, *cellarium*, *cubiculum* (ici l. 57-84) se trouvent aussi mentionnés dans Lc 21 (l. 252-254) où les parallèles bernardins sont signalés.

L. 105 : *Sciunt qui experti sunt*; sur cette expression voir plus haut Lc 20 (l. 48) et la note.

L. 112-117 se retrouvent dans WERNER DE SAINT-BLAISE, *Deflorationes* II⁸.

L'auteur de Lc 75 reste inconnu.

¹ *Orate fratres* dans la messe romaine.

² Ps 113, 1.

³ Gen 31, 17.

⁴ Gen 24, 61.

⁵ Gen 12, 1.

⁶ 3 Reg 19, 12.

⁷ Depuis *veteris ac novi Testamenti*, citation presque textuelle du sermon 51 de S. LÉON pour le samedi avant le 2^e dimanche de Carême, *P.L.* 54, 311 B.

⁸ *P.L.* 157, 1095 C-D.

76. Fol. 102 C - 106 B. — EPISTOLA HIERONYMI AD HELIODORUM EPISCOPUM. Quanto amore et studio contenderim ut pariter in eremo moraremur ... — ... et ut his interesse contingat quibus nunc labor durus est.

C'est l'épître XIV de S. Jérôme ¹.

77. Fol. 106 B - 108 A. — *Principes persecuti sunt me gratis* ² et cetera. Multi sunt qui persequuntur David sicut ipse paulo superius testatur dicens : *Multi qui persequuntur me et tribulant me* ³. Gravis persecutio quae a multis infertur, sed tunc gravissima est
- 5 cum idem multi principes sunt populi, qui ad nocendum sunt fortiores et ad persequendum sunt potentiores. Non sunt enim principes soli, sed sequitur eos multitudo vulgi ; horum in utraque qua constat David substantia : anima videlicet et corpore, sustinet impugnationem. Quae vero et quanta ab his in anima sustinet,
- 10 subsequenter series sermonis explicabit. Quae et quanta etiam ad litteram David iste a principibus Israelitici populi perpressus sit, quotiens ab eis fatigatus, quotiens de terra sua violenter fugatus, quotiens morti destinatus, Samuelis historia manifestat. Multa sunt et gravia quae ab his David sustinuit, immo intolerabilia si
- 15 essent continua et nulla interpolatione alleviata. Sed non relinquit Dominus virgam peccatorum super sortem iustorum et non extendant iusti ad iniquitatem manus suas ⁴. Si enim viderent iusti se semper ab iniustis iniuste opprimi, fierent et ipsi quandoque iniusti.
- 20 Prima tempora David et ultima quieta fuisse et segura legimus, inter haec media miseriis et afflictionibus plena. Dum in paterna domo paupertate sua contentus permansit, dum eremi solitudinem sola et incommutata illius paupertas incoluit, dum paucas illas patris sui oviculas huc illuc errabundus pavit in deserto ⁵, nullus ei
- 25 adversarius, nullus insidiator, nullus vel plebeius hostis exstitit. Et dum bene latuit, bene, secure et feliciter vixit. Item confirmato super omnem Israel ipsius regno, inimicis gentibus circumquaque partim bello subiugatis, partim amicitia confoederatis, cum nullus

¹ Édition J. LABOURT, I, p. 33-45.

² Ps 118, 161.

³ Ps 118, 157.

⁴ Ps 124, 3 ; le ms. qui cite par initiales donne *u.* pour *et*.

⁵ 1 Reg 17, 28 et 34.

omnino sibi suisque Satan aut rebellis exsisteret, grandaevus et
 30 plenus dierum securam et tranquillam agebat aetatem. Sic ultima
 vitae eius tempora segura et tranquilla fuere. Sécura vero et
 tranquilla fuerunt et prima vitae illius tempora. Sed postquam
 relictâ eremi solitudine et ovium cura, paternaeque domus pau-
 pertate, turbis et frequentiae hominum se immiscuit, bellis et
 35 tumultibus saeculi animum impendit, curias principum et palatia
 regum frequentavit, invidiam, iras, odia, inexplicabiles persecutio-
 nes et multa etiam mortis discrimina sustinuit.

Figuram et typum gerit quaelibet fidelis anima quae et forti
 manu ¹ sanctorum virtutum et divini adiutorii gravissimas prin-
 40 cipis huius aeris ² impugnationes expugnat, et speciosa vitae mo-
 rum venustate et egregio elegantique sanctitatis decore caelesti
 etiam sponso quodammodo desiderabilis ad castos ipsius amplexus
 properare ardentem inhiat; huius ultima etiam pacatissima sunt
 et quieta, quando finitis omnibus huius vitae miseriis, fulgens sicut
 45 sol ³ cum Christo regnat ⁴ in aeternum. Sunt principia eius tran-
 quillitatis et pacis plena dum mentis secretum quasi eremi solitu-
 dinem incolit, dum simplicitatem et innocentiam in qua creata est
 quasi oves pascens custodit, dum pii timoris, dum mansuetudinis,
 dum iustitiae et caritatis quasi paternae domus limites non excedit.
 50 Sed postquam cum Dina mane ⁵ egreditur, postquam turbis et fre-
 quentiae ⁶ hominum inseritur, postquam saecularium curarum mul-
 tiplicitate distenditur, postquam regum palatia frequentat, post-
 quam regia affinitate et potentium familiaritate sese nobilitat,
 tunc invidiam, iras, odia, tribulationes et gravissimas sentit per-
 55 secutiones. Sane toto medii temporis spatio, donec claustra cor-
 poris egressa quiete cum Christo regnet, quantis miseriis subiaceat
 quis enumeret? Quod bene significant illa Seraphim quae stare
 super templum se vidisse propheta testatur ⁷, quae duobus velant
 et contegunt pedes, duabus vero velant et protegunt faciem suam
 60 duabus corpore discooperto volant, quia prima et ultima animae,
 quasi facies et pedes, tecta et munita sunt; sola media insidiis et
 discrimini patent. Quorum autem adversariorum impugnationem,
 quot pericula subeunda, quot dubia locorum transeunda antequam
 ad patriam perveniatur melius intelligitur si antiquus ille Israeli-

¹ Ex 13, 3, 9, etc.² Eph 2, 2.³ Mt 13, 43.⁴ Apoc 20, 4.⁵ Gen 34, 1.⁶ *requentiae* dans le ms.⁷ Is 6, 2.

65 ticus populus, qui et ipse fidelis animae curam gerit, per devia et aspera deserti ad patriam tendens in medium adducitur.

Qui quoniam hostes undique per circuitum habet, ne quis aditus hosti pateat, quadrato ordine castra collocat et quotiens proficiscendum sit quadrato castrorum ordine incedit. Sic et anima
70 ad aeternam futurae vitae beatitudinem quasi ad patriam suam tendens, contra pericula quae circumquaque sibi in itinere imminent, quadro munimine sese munire satagit.

Quattuor sunt quibus si se anima munierit, secure incedit: sensus videlicet, affectus, ratio et intellectus. Si omnes quinque
75 sensus extrinseci ad exteriora et vana non derivantur, sed solis animae imperiis obsecundantur, si omnes affectus et desideria ad saecularia ¹ se non inclinant sed solis aeternis inhiant, si ratio et intellectus vires suas non humanis negotiis sed divinis accommodant, hoc quadro agmine munita anima securissima iter suum
80 peragit.

Populus Israel ad patriam tendens armatus incedit, et in tabernaculis habitat. Et quamvis, sicut legitur, *pulchra sint tabernacula*
Iacob et tentoria Israel sicut valles nemorosae et sicut horti iuxta
fluvios irrigui, et sicut tabernacula quae fixit Dominus et tamquam
85 *cedri propter aquas* ², non vult tamen Israel semper in tabernaculis morari, sed ad domum properat ubi secure unusquisque sub vite et ficu sua ³ requiescat et ad sanctam Sion quia: *Diligit Dominus portas Sion super omnia tabernacula Iacob* ⁴. Sic et anima, etsi delectetur in agone sui certaminis, et non modo pro custoditis sed
90 et in custodiendis mandatis Domini multa sit suavitatis et iucunditatis retributio, semper in armis vivere non amat, sed potius ad eam quae omnem sensum exsuperat pacem ⁵ festinat. Dum Israel ad patriam properare nititur, multas et graves persecutiones ab impiis principibus patitur, saepe cum hoste congreditur, saepe
95 vincit, saepe vincitur, fugat et fugatur, praedatur hostes, fit et ipse hostium praeda. Sic et anima ad patriam tendens saepe cum vitiis congreditur, nunc superior et nunc inferior efficitur.

¹ Tit 2, 12.

² Num 24, 5-6 (Quam pulchra tabernacula tua, Iacob! et tentoria tua, Israel! Ut valles nemorosae, ut horti iuxta fluvios irrigui, ut tabernacula quae fixit Dominus, quasi cedri propter aquas).

³ 3 Reg 4, 25.

⁴ Ps 86, 2.

⁵ Phil 4, 7.

Primus omnium Israeli Amalec occurrit¹, extrema castrorum cedit, praedam ex ipso agit et tunc tantum superatur cum Moysi manus levantur. Amalec populus lambens vel ligens interpretatur². Per hunc quaelibet superfluitas vel excessus supra quam naturae necessitas exigit, non solum in cibo et potu, sed in quibuslibet rebus licitis significatur. Quotiens anima naturalis necessitatis modum et terminos ambitiosa et aeliciosa superfluitate excedit, ab hoste prosternitur. Cum vero per ardua virtutum opera manus in caelum erigit, et puram orationem³ ante Deum effundit, Amalec prosternit. Cum Israel sine Moyse et arca Domini pugnaturus montem ascendit, invadit eum Chananaeus, cedit et in fugam convertit; fugienti instat et multa caede grassatur⁴. Chananaeus humiliationi paratus interpretatur⁵, et fictam hypocrisis humilitatem significat. Hic hostis graviter animam affligit quotiens vitia virtutem, merita sub sanctitatis specie a bono statu suo eam pervertunt. Tunc tamen praecipue hic hostis animam opprimit, si suis confisa viribus superbiae montem conscendit.

115 Vult Israel per terram Edom fratris sui pacifice transire iuxta quod ait Apostolus: *Si fieri potest, quod ex vobis est, cum omnibus pacem habentes*⁶. Legatos ad eum mittit, promittens se neque in agrum neque in vineam declinaturum, sed regia et publica via incessurum, nec cibis nec aquis eius nisi prius emerit usum⁷.

On ne connaît pas d'autre copie de ce texte en faveur de l'érémisme. Il y est question à trois reprises de l'*eremi solitudo* (l. 22, 33 et 46) des *claustra corporis* (l. 55-56) et de la *via regia* (l. 118). L'auteur n'en peut être déterminé.

L'analyse de la collection de Lincoln 201 met en lumière des résultats qu'il faut maintenant constater. D'autre part, l'interprétation de ces résultats conduit à une critique de la méthode qui les a permis.

La collection compte 77 numéros. Cette numération est en partie arbitraire. Il est évident que le n° 18, par exemple,

¹ Ex 17, 8-13.

² JÉRÔME, *op. cit.*, p. 61 (Lag. 3, 2).

³ S. BENOÎT, *Règle*, ch. 20.

⁴ Num 14, 40-45.

⁵ JÉRÔME, *op. cit.*, ne donne pas cette interprétation.

⁶ Rom 12, 18 (omnibus hominibus).

⁷ Num 20, 14-17.

pourrait se diviser en trois sentences, comme le suggère la tradition manuscrite. Ici, la disposition matérielle du manuscrit, qui ne distingue pas les trois parties de ce texte, a fait loi. Par contre, les textes n^{os} 60-70, par exemple, se suivent dans le manuscrit sans alinéa ; et si entre 67 et 68 le copiste a indiqué une initiale, ce signe manque entre 68 et 69, comme entre 69 et 70. D'ailleurs le sens de cette indication est bien problématique du fait qu'on la trouve à l'intérieur d'un même texte dans le corps du manuscrit.

Sur les 77 pièces de la collection, 19 restent anonymes. Ce sont les numéros : 1, 13, 14, 30, 37, 45, 56, 57, 59, 61, 63, 65, 67, 68, 70, 72, 73, 74 et 77. Pour les numéros 13 et 14, il y a quelques indications en faveur de Hugues de Saint-Victor.

Il y a 10 textes d'auteurs divers qui sont :

Drogon (n^{os} 64 et 66), Gébouin de Troyes (n^o 19 et 69), Geoffroy Babion (n^o 44), Hugues de Saint-Victor (n^o 71), S. Jérôme (n^{os} 76), Robert Pullen (n^{os} 16, 17 et 32). Ce dernier texte est si marqué par l'influence de Bernard qu'on l'aurait attribué à l'abbé de Clairvaux sans l'étude de F. Courtney. Or il a fallu contredire cet auteur en ce qui concerne le texte Lc 11 ; la question peut se poser aussi pour le n^o 32.

Sur le cas précis de ces deux textes : Lc 11 et 32, on voit que l'attribution d'un texte à un auteur déterminé a plus de poids quand elle est fondée sur des critères externes, comme ceux que présentent Courtney (en l'occurrence, appartenance à une collection homogène et authentique dans son ensemble). Pourtant, ce genre d'argument n'est pas sans appel, et la convergence d'éléments de critères internes favorables à un seul auteur différent — ici : Bernard — peut entraîner l'attribution à ce dernier du texte d'abord attribué au premier ; c'est le cas pour Lc 11.

Lincoln 201 compte 27 pièces authentiques de Bernard déjà éditées. Ce sont : 15 *de Diversis* : D. 87, 88, 96, 52, 60, 92, 90, 77, 104, 105, 57, 103, 84, 106 et 107 (respectivement Lc 24 à 27, 33, 34, 38 à 42, 47, 51, 52 et 55).

3 sentences d'Engelberg : Lc 50, 53 et 54.

1 sentence II S : Lc 48.

1 sentence I S : Lc 49.

1 sermon édité par G. Morin et reconnu authentique : Lc 60.

6 textes déjà édités dans *Harvard* et reconnus authentiques : Hv 43, 44, 32, 41, 52, 51 (respectivement : Lc 7, 9, 29, 35, 36, 43).

Il reste donc 21 textes, jusqu'ici inédits, attribuables à Bernard. Mais leur attribution à l'abbé de Clairvaux n'a pas le même coefficient de probabilité pour tous les cas. Ces textes peuvent être répartis en trois catégories :

A. Textes d'authenticité moralement certaine : Lc 8, 10, 11, 12, 15, 18, 20, 21, 22, 31 et 58 ; soit 11 textes.

B. Textes d'authenticité probable : Lc 2, 3, 4, 5, 23 et 75 ; soit 6 textes.

C. Textes de l'école de S. Bernard : Lc 6, 28, 46 et 62 ; soit 4 textes.

Au total, Lincoln 201 compte donc 48 textes « bernardins » sur 77.

L'étude des collections semblables à celle de Lincoln a pour but principal de déterminer, en vue de l'édition critique des œuvres complètes de S. Bernard, les textes qui, dans de telles collections, appartiennent à l'abbé de Clairvaux ou relèvent de son enseignement et témoignent de son influence.

La question d'authenticité a donc ici une importance de premier plan ; et, parce que le bien-fondé des réponses qui y sont apportées dépend de la rigueur de la méthode adoptée, il est indispensable de juger cette méthode.

Dans la plupart des cas où il s'agit de textes dont l'auteur est inconnu, l'incertitude de leur origine résulte principalement de l'absence d'une tradition manuscrite suffisante, et c'est bien ce que permet de constater l'examen de Lincoln 201. Le premier travail à faire est donc de répertorier les copies existantes. Mais les arguments de critique externe qu'on en peut tirer ne permettent pas toujours de trancher la question de l'auteur. C'est alors l'analyse du texte qui peut apporter des éléments de solution. Et les difficultés commencent. Car, si cette analyse doit aboutir à mettre en évidence que le texte analysé est ou n'est pas de tel auteur, il est nécessaire d'en comparer la langue et les idées avec celles des œuvres authentiques de cet auteur. Mais pour faire cette comparaison, l'identité de l'auteur doit être pré-

sumée. La méthode est donc, dès le point de départ, obérée d'un certain *a priori* : la présomption que l'analyste a de l'identité de l'auteur relève d'une intuition dont il lui serait difficile de rendre scientifiquement compte. Cette disposition initiale a un autre inconvénient. Elle conduit à procéder comme suit : je veux savoir si tel texte est ou n'est pas de S. Bernard ; je cherche donc dans les œuvres authentiques de Bernard des expressions ou des pensées, des procédés de style ou de citations, identiques ou analogues. Si le butin est abondant, j'en conclus à l'authenticité bernardine du texte (sauf à préciser le degré de probabilité de cette authenticité qui varie en fonction de la valeur probante des rapprochements établis). Si le butin est pauvre ou nul, j'en conclus à l'inauthenticité bernardine du texte. Dans l'une et l'autre hypothèse, il y a des risques d'erreur inhérents à la méthode employée. En effet, les éléments communs au texte à identifier et à l'œuvre authentique de Bernard se rencontreraient peut-être tout aussi bien dans l'œuvre d'un contemporain de Bernard, dans le cas où, au lieu d'être caractéristiques d'un individu, ces éléments le seraient d'une époque ou d'une école. Or la méthode employée ne peut le déceler. En toute rigueur, il faudrait établir la comparaison avec l'ensemble de la littérature parallèle au texte à identifier. Mais cette condition est prohibitive. Et d'ailleurs, pour être probante, une comparaison aussi vaste supposerait que, pour chaque auteur contemporain du texte à identifier, il existât des vocabulaires précis et des études de détail sur leur pensée, ce qui est loin d'être le cas.

En se limitant à un seul auteur, et quand bien même on ne disposerait pas encore d'instruments de travail très précis sur son vocabulaire ou sur ses idées, il est relativement possible — pour peu qu'on l'ait fréquenté — de percevoir à des indices, parfois difficiles à analyser, si tel terme, telle expression, telle pensée sont ou ne sont pas de lui. Mais il est loyal de reconnaître qu'un facteur subjectif : le jugement de l'analyste, est ici déterminant. Les conclusions obtenues par cette méthode peuvent donc toujours être remises en question à la lumière d'arguments contraires plus objectifs.

D'autre part, l'absence de points communs entre le texte à identifier et l'œuvre authentique de l'auteur présumé est

interprétée comme un signe d'inauthenticité. Il est plus exact de dire qu'il n'y a pas de preuves d'authenticité ; l'impossibilité d'affirmer celle-ci n'est pas un motif suffisant pour la nier. Le manque de preuves peut n'être dû qu'à l'existence, dans l'œuvre authentique, d'une pièce originale où l'auteur a exprimé dans un style inhabituel des idées nouvelles ; et l'on ne voit pas au nom de quoi on pourrait refuser cette originalité à un auteur, surtout quand il est grand.

Si l'authenticité des sermons et sentences qui appartiennent à des collections homogènes — recueils de textes d'un même auteur — est relativement aisée à prouver de façon indiscutable, il n'en va pas de même pour les pièces qui se rencontrent dans des collections mêlées — recueils de textes d'auteurs différents. Les réflexions qui précèdent prouvent que, dans ce dernier cas, il est difficile d'arriver à une certitude ou, au moins, à une suffisante probabilité. Le résultat positif d'analyses comme celle qui précède est justement de montrer qu'il est nécessaire d'introduire dans la notion d'authenticité une certaine souplesse, si l'on veut rendre compte des faits. Ceux-ci contraignent à admettre qu'un texte peut dépendre d'un auteur à des titres divers. Entre l'enseignement oral du maître et la rédaction définitive de sa main, l'intervention de notaires, de secrétaires ou de rédacteurs intermédiaires — qui semble avoir été courante au moyen-âge dans ce genre d'écrits — explique à la fois les similitudes et les différences entre ces ébauches et les grandes œuvres de l'auteur ; mais cette intervention rend quasi impossible de préciser, dans tous les cas, si l'on est en présence de l'ébauche d'un texte appartenant à l'auteur principal ou de l'œuvre malhabile d'un disciple.

L'édition critique ne devrait retenir que les textes dont l'authenticité est « moralement certaine », en laissant pour des suppléments les textes d'authenticité simplement probable et les textes « de l'école de » l'auteur principal. Encore faut-il pouvoir faire cette discrimination et c'est l'utilité d'analyses comme celle qui est présentée ici.

Maumont

Juignac de Montmoreau

Charente, France

INCIPIT DES TEXTES DE LINCOLN 201

Les chiffres en fin de ligne correspondent aux numéros qui, en tête de chaque texte, indique sa place dans la série.

1. Ad solvendum promissi sermonis debitum nos et adventus vester	60
2. Adhuc infirmis et delicatis ista salutaris exhortatio proponitur	11
3. Apostolus asserit filiis misericordiae omnia cooperari in bonum	65
4. Ascendit Deus in iubilo	63
5. Ascensiones disposui in corde meo	9
6. Audiam quid loquatur in me Dominus Deus	6
7. Beati mites quoniam ipsi possidebunt terram	5
8. Beati pauperes spiritu quoniam ipsorum est regnum caelorum	19
9. Cantate Domino canticum novum	32
10. Celebritas huius diei, frs kmi, per Mariam est dignissima	46
11. Circuire possum Domine caelum et terram mare et aridam	64
12. Commendatur in patriarchis quod pecorum nutritores erant	74
13. Compunctis corde et digne Deo paenitentibus	75
14. Contra omnia iacula	53
15. Cum multis modis dicatur sapientia	27
16. David regum summus et prophetarum eximius digne Deo	6
17. Deum time et mandata eius observa	10
18. Dies diei eructat verbum et nox nocti	23
19. Dilectus meus descendit in hortum suum ad areolam aromatum	31
20. Dixit Iesus Petro amas me	28
21. Dixit inimicus persequar et comprehendam	36
22. Dominus Christus inter homines habitans et tenebras mundi	45
23. Dominus eduxit filios Israel de Aegypto et transierunt	17
24. Dominus et salvator noster Iesus volens nos docere	33
25. Duae sunt molae inter quas molitur christianus	3
26. Duo loca sunt animae rationalis	51
27. Duo pedes Dei sunt misericordia et iudicium	38
28. Duo sunt in quibus consistit nostra salus iustificatio	41

29. Ecce alter Petrus qui periclitatur in mari	7
30. Ecce oculi Domini super iustos	3
31. Ecce vicit leo de tribu Iuda radix David	42
32. Ego sum ego sum qui deleo iniquitates et peccata	43
33. Egredimini filiae Ierusalem et videte regem Salomonem	11
34. Exi popule meus de Babylonia et ne participes sitis delictorum	44
35. Exsultate iusti in Domino	46
36. Filius summi regis uxorem habere volens misit servos suos	15
37. Galilaea transmigratio. Transmigratio alia in carne	30
38. Gaudium, frs kmi, hodiernae sollemnitatis certam nobis erigit	63
39. Habuit quidam uxorem pulchram et concupierunt Cain alieni	13
40. Haec triplex introductio	34
41. Haec verba Redemptoris magni sunt ponderis et summi examinis	8
42. Haurietis aquas in gaudio de fontibus Salvatoris	26
43. Hic est hortus conclusus vitalibus aquis irriguus	31
44. Historia est mel sub cera, nucleus sub testa	29
45. Hoc est caeleste hoc est profundum sensati viri consilium	10
46. Hominis timor et tremor super cuncta animalia terrae	73
47. Homo in peccatum corruens	9
48. Iacob patriarcha de hoc vita migraturus vocavit omnes filios	14
49. Ibimus viam trium dierum in solitudinem	75
50. Ibo mihi ad montem myrrhae et ad colles thuris	13
51. In sinum applicuit Moyses Aaron et filios eius	61
52. Intendite fratres quam mira dulcedine paternae caritatis	62
53. Inter cetera virtutum insignia hic est solaris radius	5
54. Inter natos mulierum non surrexit maior Ioanne Baptista	12
55. Introduxit me rex in cellarium suum	58
56. Iugum meum suave est et onus meum leve	22
57. Labor alius carnalis alius compunctionis alius caritatis	21
58. Libertas vero triplex est libertas naturae	4
59. Locutus est Dominus ad Moysen dicens Anima quae in proximo	57
60. Magnus paterfamilias servos amat utiles	35
61. Mansuetus super asinam postea super pullum	66

62. Multi sunt qui persequuntur David sicut ipse paulo superius	77
63. Naaman princeps militiae regis Syriae	29
64. Negotiamini dum venio	35
65. Nemo ascendit in caelum nisi qui de caelo	33
66. Nisi granum frumenti	20
67. Non auferetur sceptrum de Iuda	14
68. Non esset magnae admirationis si	39
69. O verba super mel et favum dulcia caelesti nectare delibuta	22
70. Opus non dignitatem laborem non delicias	72
71. Osculetur me osculo oris sui	24
72. Pensandum nobis est quis sit ille adventus	37
73. Per cellarium intellige moralem sensum litterae	58
74. Populus quem non cognovi servivit mihi	39
75. Posita nobis ad manducandum caro Christi et sanguis eius	59
76. Principes persecuti sunt me gratis	77
77. Pro paradiso quem perdidimus	26
78. Quanto amore et studio contenderim ut pariter in eremo	76
79. Quattuor distinguitur gradibus omnis electorum profectus	47
80. Quattuor sunt quae impediunt confessionem	40
81. Quem angelus Domini Zacharias patri suo nuntiavit	12
82. Quid superbis terra et cinis? Quid veste nitida gloriaris	67
83. Quinque septena super in sacra scriptura inveni	71
84. Quis dabit mihi pennas sicut columbae	7
85. Quis hic loquitur. Ad quem loquatur. Per quem loquatur	57
86. Quis putas fidelis servus et prudens quem constituit	8
87. Reddet Deus mercedem laborum sanctorum suorum	21
88. Sacerdotes nescientes Dominum nec officium suum ad populum	16
89. Salvator noster dilectissimi frs cum inter scribas	1
90. Sanctum et pium est recolere quanta nobis mors Christi	20
91. Sapientia aedificavit sibi domum	27
92. Scuto circumdabit	53
93. Sed forsitan aliquis dicet cum scriptum sit nemo vivit	56
94. Septem signacula sunt temporalis nativitas	42
95. Septem vitia sunt	50
96. Sermo iste affectu desiderabilis et experientia dulcis	19
97. Si Filius vos liberaverit vere liberi eritis	2 et 4

98. Si quis episcopatum desiderat	72
99. Sicut aeger ad medicum	55
100. Sicut de Christo duo sunt	25
101. Sicut paucos carbunculos quos rogamus ab aliena domo	18
102. Simile est regnum caelorum homini qui seminavit bonum semen	45
103. Sunt frs kmi in mundo duo regna duo principes	44
104. Tertio quaesivit tria enim sunt in mundo	28
105. Tota pulchra es amica mea	56
106. Tres in terra	49
107. Tres sunt qui testimonium	49
108. Tres sunt status animae	52
109. Tres sunt vermes qui rodunt et comedunt	70
110. Tria loca sunt	48
111. Tria sunt oscula primum pedum	24
112. Tria sunt quae Deus inhabitat	69
113. Tria sunt quae mater vel fidelis anima deflet	68
114. Triplici morbo laborat	54
115. Veni in hortum meum soror mea sponsa	34
116. Veni Sancte Spiritus. Veni Creator Spiritus	37
117. Venite filii audite me timorem Domini docebo vos	62
118. Verba Christi nullo modo exinaniri possunt	2
119. Verba ista sensuum fecunditate sunt plena	23
120. Verba sunt haec antiqui serpentis quae sapiunt venenum	36
121. Verba sunt Spiritus Sancti ipse quidem est dulcedo	43
122. Vestrum est et ad vos pertinet novum canticum cantare	32
123. Vidit Iesus hominem sedentem in telonio	1
124. Vigilanti corde frs kmi consecrationem et vitam sacerdotis	61
125. Viri Galilaei	30
126. Vivit Dominus cuius ignis in Sion et caminus in Ierusalem	18

LISTE DES MANUSCRITS MENTIONNÉS

ALençon 150 : 168

Auxerre 39 (39) : 147

Berlin, Cod. lat. 4° 856 : 127, 174

Berlin, theol. lat. fol. 699 : 89 n. 5

Besançon 233 : 147

- BOLOGNE, Univers. 1736 : 110 (Catal. 892)
- BRESLAU, Staats- und Universitätsbibl. I. F. 148 Bd I (catal n° 157) : 110
- BRUGES, Ville 507 : 39 n. 5, 147
- CAMBRIDGE, Gonville and Caius 94 : 48, 63 n. 8, 75, 173
- CAMBRIDGE (Mass.), Harvard College 185 : passim.
- COLMAR, Ville 187 : 95
- DONAUESCHINGEN, Fürstliche Hofbibl. 263 : 95
- DOUAI 371 : 41 n. 8, 45 n. 15, 53 n. 4, 59, 60
- DOUAI 372 : 35 n. 10, 60 n. 3, 96 n. 5, 111
- DÜSSELDORF, Landes- und Stadtbibl. B 25 : 35 n. 10
- ENGELBERG, O.S.B. 33 : 147
- ENGELBERG, O.S.B. 34 : 23 n. 5, 79, 155, 156
- ENGELBERG, O.S.B. 44 : 147
- ETON, College 38 : 59, 60
- FLORENCE, Laurenziana, Strozzi 28 : 33 n.2, 46, 48, 53 n. 4, 144
- GRAZ, Univers. 1485 : 80 n. 1, 89 n. 5
- KIEL, Univers. Bibl. K.B. 58 : 45 n. 15
- LAMBACH, Stiftsbibl. 140 : 89 n. 5
- HEREFORD, O. 2. VIII : 59, 85, 86 n. 1
- HEILIGENKREUZ, Stiftsbibl. 238 : 80 n. 1, 89 n. 5
- LAON 309 : 49 n. 5
- LAON 410 : 196 n. 3
- LISBONNE, B.N. Alc 168 et 180 : 35, 39, 167
- LONDRES, B.M. Add 3319 : 200
- LONDRES, Lambeth Palace 458 : 53 n. 4, 59, 85, 86 n. 1
- LUXEMBOURG, B.N. 32 : 35, 45, 60, 112, 117, 118, 119
- LUXEMBOURG, B.N. 49 : 155
- MANCHESTER, John Ryland's Libr. 86 : 95
- MELK, Stiftsbibl. 248 (186. D. 23) : 174
- MILAN, Ambrosiana H 51 Sup : 173
- MUNICH, lat. 7950 : 95
- OXFORD, Christ Church, Allstree Libr. (sans côte) : 45 n. 15
- PARIS, B.N. lat. 564 : 53, 88 n. 5, 163
- PARIS, B.N. lat. 2511 : 120 n. 14
- PARIS, B.N. lat. 2531 A : 59
- PARIS, B.N. lat. 2571 : 89 n. 5
- PARIS, B.N. lat. 2945 : 59
- PARIS, B.N. lat. 3563 : 95, 197
- PARIS, B.N. lat. 3705 : 75

- PARIS, B.N. lat. 3730 : 45 n. 15, 59, 60, 144
PARIS, B.N. lat. 3739 : 89, 119
PARIS, B.N. lat. 5505 : 33 n. 2, 45 n. 15, 46, 49 n. 5, 53 n. 4
PARIS, B.N. lat. 12413 : 59
PARIS, B.N. lat. 12414 : 59, 85 et n. 3, 86 n. 1
PARIS, B.N. lat. 13572 : 86 n. 1
PARIS, B.N. lat. 13586 : 59
PARIS, B.N. lat. 14937 : 95, 197
PARIS, B.N. lat. 18096 : 53 n. 4, 59, 85 et n. 3, 86 n. 1
REIMS 579 : 147
REIMS 581 : 53 n. 4
ROME, B.N. Sessor. 115 : 134
ROME, Vaticane, Reg. lat. 341 : 152
ROME, Vaticane, Vat. lat. 1248 : 102 n. 8
ROUEN A 506 (666) : 147
SOISSONS 129 : 95
STUTTGART, Landesbibl. H.B. VII. Patres 55 : 110
TOULOUSE 312 : 147
TOURS 343 : 22 n. 7, 45, 112, 119 n. 9
TOURS 501 : 147
TROYES 1562 : 85 et n. 3, 147
VALENCIENNES 177 : 22 n. 7, 79, 120, 127, 128
VALENCIENNES 223 : 48
VIENNE (Autriche) N.B. 1078 : 46, 63 n. 8

Codici Vaticani del « De Claustro Animae » di Ugo di Fouilloi

DI

Maria DE MARCO

(Roma)

A S. Em. il Card. Eugenio Tisserant nella fausta ricorrenza del suo 80° compleanno.

L'identità del nome degli autori, l'appartenenza di entrambi ad un medesimo ordine religioso, quello dei Canonici Regolari, l'affinità dei temi trattati furono certo fattori che ebbero gran peso nell'attribuzione, risultante da un comprensibile equivoco e diffusasi già a pochi decenni di distanza dall'epoca di composizione, del *de claustro animae* di Ugo di Fouilloi¹ ad uno scrittore assai più fecondo ed autorevole come Ugo di S. Vittore. Sembrava così realizzato il profondo desiderio di umiltà che l'autore aveva, con accorata sincerità, manifestato più volte, chiedendo, perfino nella prefazione dell'opera, che si facesse silenzio intorno al suo nome². Tuttavia esso doveva essere inevitabilmente conosciuto, almeno dai posteri, quando si fosse proceduto a separare, con

¹ Editto dal Migne in P.L., 176, 1017-1184, in appendice agli scritti di Ugo di S. Vittore; cfr. P.L., 196, 1553-1558.

² P.L., 176, 1019: « Nulli ergo nostrum, frater, patefacias nomen, ne ex insipientia auctoris et personae vilitate, operis nostri labor vilescat... » Analogo atteggiamento spirituale si riscontra nella lettera in cui Ugo manifesta la sua decisione di non accettare la propria elezione ad abate dei Canonici Regolari di Saint-Denis di Reims: P.L., 196, 1555-1556: « Si de persona quaerat, de homine parum habeo; si mores inquiruntur, turbulentus sum inter fratres; si dubitatur de opere, pusillanimis sum in magnis ».

rigore di metodo, le opere autentiche di Ugo di S. Vittore da quelle attribuitegli erroneamente. Il che è in realtà avvenuto per merito di una assai feconda attività critica, condotta con crescente intensità da circa un secolo³, la quale, sviluppando i risultati di precedenti indagini, fra cui singolarmente valide quelle del Mabillon, ha potuto eliminare molti dubbi ed incertezze, ed ha, di conseguenza, collocato il *de claustro animae* fra le opere sicuramente non vittorine⁴: lo ha quindi restituito a Ugo di Fouilloi⁵.

³ Cfr. specialmente R. BARON, *Hugues de Saint-Victor: contribution à un nouvel examen de son oeuvre*, « Traditio », XV, 1959, pp. 223-297, dove sono discussi gli ultimi studi dedicati all'argomento, a cominciare dalla classica opera di B. Hauréau nelle due successive edizioni: B. HAUREAU, *Hugues de Saint-Victor: nouvel examen de l'édition de ses oeuvres*, Paris, 1859; ID., *Les oeuvres de Hugues de Saint-Victor*, Nouv. Éd., Paris, 1886. Una ricca ed aggiornata bibliografia è citata in D. VAN DEN EYNDE, *Essai sur la succession et la date des écrits de Hugues de Saint-Victor*, Romae, 1960 (« Spicilegium Pontificii Athenaei Antoniani », 13), pp. 233-238.

⁴ R. BARON, *Étude sur l'authenticité de l'oeuvre de Hugues de Saint-Victor*, « Scriptorium », X, 1956, p. 213, n. 8, dov'è annunziato un lavoro dell'a. sulla storia del *De claustro animae*, non ancora pubblicato; cfr. BARON, *Hugues de Saint-Victor ... cit.*, p. 287, n. 264.

⁵ Un'ampia disamina dei problemi relativi alla persona stessa dello scrittore si deve a H. PELTIER, *Hugues de Fouilloi*, « Revue du Moyen Age Latin », II, 1946, pp. 25-54: i dati biografici tradizionalmente noti sono discussi, corretti e integrati con l'aiuto di notizie attinte a documenti di notevole importanza, fra cui il *cartulaire de Saint-Laurent* (p. 28, n. 14) compilato per iniziativa di Ugo stesso. Questi, nato a Fouilloi, sobborgo di Corbie, all'inizio del s. XII, dopo aver frequentato, con tutta probabilità, la scuola annessa a quella celebre abbazia, entrò, ancor giovane, nel vicino piccolo convento, fondato (fra il 1105 e il 1114: p. 29 sg.) a Saint-Laurent (nel feudo stesso di Corbie) dai Canonici Regolari. Ne divenne priore intorno al 1152, succedendo al venerato fondatore Olicus: fu così costretto dalle circostanze ad accettare quell'alto e delicato incarico, nè se ne poté esimere, come aveva fatto qualche tempo prima, rifiutando di recarsi a Reims, dove i Canonici Regolari di Saint-Denys desideravano di averlo come abate (cfr. sopra, n. 2). Dedicò le sue energie a governare la comunità con saggezza, fermezza, comprensione, ma fu amareggiato dal progressivo rilassamento della disciplina monastica (come appare da vari passi dell'opera: pp. 31-34) e dai contrasti con i confratelli di Saint-Nicolas de Regni, fondazione di Saint-Laurent, di cui si era molto interes-

Dell'equivoco lamentato non potevano non risentire i copisti che hanno tramandato il testo, spesso oscillanti fra i due omonimi o incerti nella scelta degli appellativi ⁶; ai loro dubbi, oltre ad altri vari fattori, si deve imputare se dei codici conservati nella Biblioteca Vaticana alcuni sono ancora oggi del tutto sconosciuti ⁷, mentre altri, sebbene noti attraverso i cataloghi a stampa, non hanno destato l'attenzione degli studiosi ⁸: non sarà perciò inutile, a titolo di modesto contributo, presentarne qui una lista, illustrandone le prin-

sato egli stesso in gioventù. L'ultimo documento in cui sia nominato è una lettera del papa Alessandro III, del 4 marzo 1172: la sua morte dev'essere quindi avvenuta qualche tempo dopo, il 7 settembre di un anno non precisato (p. 34; p. 44. n. 57). Attraverso l'indagine del Peltier risulta quindi che Ugo fu, nella realtà storica, canonico agostiniano, priore di Saint-Laurent-au-Bois (*Sanctus Laurentius in nemore*: cfr. p. 35), nei dintorni della parrocchia di Heilly e quindi nei pressi di Corbie, nella diocesi d'Amiens; si dimostra inoltre l'infondatezza di indicazioni sostenute da alcuni studiosi, come la sua appartenenza all'abbazia benedettina di Corbie e la sua elevazione alla porpora (p. 38). Si vedano ancora B. HAURÉAU, *Notices et extraits de quelques manuscrits latins de la Bibliothèque Nationale*, V, Paris, 1892, p. 114; M. MANITIUS, *Geschichte d. lat. Literatur des Mittelalters*, III, München, 1931, pp. 226-228; J. DE GHELLINCK, *L'essor de la littérature latine au XII^e siècle*, 2^e éd., Bruxelles, 1955, pp. 204 sg.; p. 235; p. 201, n. 33.

⁶ Valga per tutti l'esempio della didascalia del ms. Dijon, 225, s. XII: *Hugonis de Corbi canonici S. Laurentii de Fulleio atque prioris*, dove Ugo viene definito nato a Corbie, mentre il monastero di Saint-Laurent viene collocato a Fouilloi.

⁷ Non è stato ancora fatto il censimento dei manoscritti, che devono essere molto numerosi avendo avuto l'opera enorme diffusione. Parecchi di essi, in massima parte francesi, sono stati elencati dal Peltier (*op. cit.*, pp. 34-37, e note) e dal Baron (*Hugues de Saint-Victor ... cit.*, pp. 287-289, e note). Ad essi si deve aggiungere il Sessoriano 86, s. XIII-XIV, della Bibl. Naz. Vitt. Em. di Roma, contenente, oltre l'*excerptum* II-III, 9, un'antologia di altri passi: I, pref.; 4-17; III, 10; 20; 22; 29: cfr. M. DE MARCO, *Per la storia della tradizione di Ugo di Fouilloi*, « *De claustrum animae* », « *Aevum* » XXXVI, 1962, pp. 172-174.

⁸ Il Baron (*Hugues de Saint-Victor ... cit.*, p. 289, n. 269) cita due soli manoscritti Vaticani, il Vat. lat. 1042 e il Reg. lat. 1646. In quest'ultimo numero è da vedere un errore di stampa, perchè il ms. in questione porta il n° 246, mentre il Reg. lat. 1646 contiene l'opera di Gellio.

cipali caratteristiche, quali appaiono dalla collazione sistematica che, per ragioni di opportunità, dev'essere limitata al L. II; esso, infatti, compare sia nei codici integri, che risalgono alla stesura originaria dell'opera, sia in quelli che contengono soltanto i libri II e III (fino al cap. 9) e quindi derivano dal manoscritto dove l'*excerptum*⁹ comparve per la prima volta come opera a sè stante.

I

a) Codici completi

CHIGI C.V. 117, s. XII EX. C¹⁰

Scritto in Francia alla fine del s. XII, e quindi a non molti anni di distanza dall'epoca di composizione del testo¹¹, C lo tramanda per intero, preceduto dalla lettera in cui l'autore manifesta la sua intenzione di non accettare la sua elezione ad abate¹².

L'opera segue la tradizionale divisione in 4 libri, suddivisi

⁹ Nell'articolo sopra citato (p. 287 sg.) viene proposto il raggruppamento dei codici in 5 categorie. Fra di esse non compare, però, quella dei mss. contenenti l'*excerptum* II-III, 9, in cui rientrano, oltre il Sessoriano 86 (cfr. sopra, n. 7), i due mss. di Monaco citati dal Manitius (*op. cit.*, p. 226: n° 4588, s. XII-XIII; n° 4625, s. XIII; descritti da C. HALM-G. LAUBMANN-G. MEYER, *Catalogus Codicum Latinorum Bibliothecae Regiae Monacensis*, T. I, P. II, Monachii, 1871, rispettivamente a p. 175 e p. 184) e i due Vaticani ricordati dal Baron (p. 289, n. 269).

¹⁰ Se ne veda la descrizione in appendice, p. 241 sg.

¹¹ Il codice venne più tardi a Siena, dove fu posseduto, nel s. XIV, da un Agostiniano, di nome *Jeronimus francisci* (cfr. nota di possesso, f. 1).

¹² Cfr. sopra, n. 2. La lettera, trascritta nei ff. 1r-2r, è preceduta dalla rubrica « Incipit epistola de libro qui dicitur de clauastro animae ». Da tale erronea indicazione nacque nel P. Fabri S.J. la convinzione che appunto in C esistesse la prefazione del *de clauastro animae* e che essa fosse costituita dalla lettera in questione (cfr. le sue note manoscritte conservate nel cod. Paris. lat. 14366: HAURÉAU, *Les oeuvres... cit.*, p. 162, n. 2). In realtà, nella lettera manca qualsiasi allusione al trattato, assolutamente indipendente da essa.

in capitoli¹³, ma il L. I risulta di capp. 16 (invece dei 18 del testo edito), essendo il cap. 7 = 7 + 8 e il cap. 16 = 17 + 18, e il L. II è di soli capp. 22, essendo il cap. 10 = 10 + 11¹⁴. Ciascun libro è preceduto dalla tavola-indice, tranne il L. III, la cui tavola è stata aggiunta da una mano tarda, nel f. 192v. Manca il nome dell'autore.

C è notevole, oltre che per l'integrità del testo, per la correttezza di molte lezioni; deriva con tutta probabilità da un codice imparentato col manoscritto originario, se non direttamente da esso, ed è stato eseguito con molta cura da persona assai esperta.

REG. LAT. 119, s. XII EX. R¹⁵

Codice francese della fine del s. XII, e quindi di poco posteriore all'epoca di composizione, R contiene il testo, completo, senza indicazione di autore, nei ff. 1c-86a, preceduto dalla lettera¹⁶.

Come di consueto, l'opera è divisa in 4 libri, suddivisi in capitoli¹⁷, con le stesse differenze riscontrate in C rispetto alla divisione del testo edito¹⁸. A ciascun libro è stata premessa la tavola dei capitoli¹⁹; essa manca solo prima del L. III.

Ma ancor più che tali coincidenze esterne, valgono a provare la dipendenza di R da C sia le precise corrispondenze

¹³ L. I, ff. 2r-39r; L. II, ff. 39r-79r; L. III, ff. 79r-130v; L. IV, ff. 130v-192v.

¹⁴ Il titolo, sia nella tavola sia nel testo, allude ai due argomenti: f. 39r: « de duodecim abusyonibus claustris et de negligentia praelatorum »; f. 46v: idem.

¹⁵ Descritto da A. WILMART, *Codices Regenses Latini*, I, In Bibliotheca Vaticana, 1937, pp. 260-262.

¹⁶ R, f. 1a-1c, senza iscrizione di sorta. Nel margine superiore un possessore del s. XVI ha scritto: « Liber de claustris animae fratris Hugonis de Sco Laurentio ».

¹⁷ L. I, ff. 1c-18a; L. II, ff. 18a-36b; L. III, ff. 36b-59a; L. IV, ff. 59a-86a.

¹⁸ Il titolo del cap. 12 del L. II è « De negligentia praelatorum » invece che « De inobedientia discipulorum », per errore del rubricatore.

¹⁹ Talora v'è discordanza fra la tavola e il testo, come nel L. II; nella tavola sono registrati 23 capitoli, mentre nel testo se ne contano 22.

delle lezioni sia un piccolo numero di errori e di omissioni, come di solito nelle copie.

PALAT. LAT. 317, s. XIV IN. = P²⁰

Scritto in Italia agli inizi del s. XIV, come si deduce dalla scrittura e dalla decorazione, P tramanda, nei ff. 34r-82r, il testo, integro, preceduto soltanto da una tavola dei capitoli²¹ e diviso in 4 libri²², suddivisi nei tradizionali capitoli²³, privi di numerazione e di didascalie, per cui l'unico segno distintivo esteriore è costituito dalle iniziali²⁴. L'autore è chiamato semplicemente *Hugó*.

P concorda sostanzialmente con C e se ne distacca solo nei pochissimi casi in cui si avvicina al testo dell'ed. Migne, dimostrando così la sua discendenza da un codice affine a C, ma che già presentava alcune delle caratteristiche del manoscritto adoperato per l'edizione.

b) Codici dell' excerptum II-III, 9

VAT. LAT. 1042, s. XIII-XIV = V²⁵

Miscellaneo, scritto da varie mani, tramanda, nei ff. 157-187, eseguiti da un amanuense francese del s. XIV, solo una parte

²⁰ Descritto da H. STEVENSON Jr. - I. B. DE ROSSI, *Codices Palatini Latini Bibliothecae Vaticanae*, I, Romae, 1886, p. 84 sg., e, più particolarmente per la *Summa Alexandrinorum*, da G. LACOMBE - A. BIRKENMAJER - M. DULONG - AET. FRANCESCHINI, *Aristoteles Latinus*, Pars posterior, Cantabrigiae, 1945, p. 1188.

²¹ Eseguita, nel f. 34, da una mano coeva; alcuni titoli differiscono da quelli tradizionali.

²² L. I, ff. 35r-46v; L. II, ff. 46v-55r; L. III, ff. 55r-68r; L. IV, ff. 68r-82r. Tuttavia, nel margine superiore, l'indicazione « L. I » comprende i libri I e II, mentre il L. III è contrassegnato con « L. II » fino al cap. 9 e con « L. III » dal cap. 10 alla fine.

²³ Il L. II risulta di capp. 18 (invece di 23) perchè il cap. 2 comprende 2 + 3; il cap. 5 abbraccia 6 + 7 + 8; il cap. 8 = 11 + 12; il cap. 9 = 13 + 14; il cap. 11 = 16 + 17; nei capp. 12 + 13 è suddiviso il cap. 18. Talvolta l'inizio del capitolo non coincide con quello dell'edizione. Nel L. IV il cap. 34 comprende 34 + 35.

²⁴ Spesso eseguite erroneamente.

²⁵ Descritto da A. PELZER, *Codices Vaticani Latini*, II, P. I, 1931, pp. 558-564. Cfr. sopra, n. 8.

dell'opera, senza il nome dell'autore, cioè i libri II e III (fino alla prima metà del cap. 9) ²⁶. Il L. II è suddiviso in 18 capitoli (invece di 23) ²⁷, perchè il cap. 1 = 1 + 2 + 3; il cap. 3 = 4 + 5; il cap. 8 = 10 + 11; il cap. 15 = 18 + 19 + 20. Nel L. III al cap. 5 è unita la prima parte del cap. 6. Le rubriche di V ne dimostrano la derivazione da un codice dove l'*excerptum* era presentato come opera autonoma; infatti il L. II, intitolato tradizionalmente *de clastro materiali*, viene definito primo, ed il L. III, dal titolo *de spirituali clastro*, è ritenuto l'ultimo ²⁸.

Il testo di V è molto somigliante a quello di P; poche sono le divergenze, e di lieve entità. Non si può tuttavia parlare di derivazione diretta, perchè V deve risalire ad un codice incompleto ²⁹ imparentato con P.

REG. LAT. 262, s. XVI EX. M ³⁰

Tramanda nei ff. 1-36, attualmente in disordine ³¹ a causa della rilegatura eseguita nel s.xviii in. ³², l'*excerptum* II-III,9, incompleto ³³, trascritto da Papirio Masson, o da un suo ama-

²⁶ Cfr. sopra, n. 9.

²⁷ I capitoli non sono numerati, ma preceduti da titoli, in rosso.

²⁸ L. II: f. 157: « Incipit clausula prima de clastro materiali »; f. 167r: « Explicit clausula prima de materiali clastro ». L. III: f. 167r: « Incipit secunda de spirituali »; f. 187r: « Explicit liber de spirituali clastro. Deo gracias. Amen ».

²⁹ Cfr. sopra, n. 9.

³⁰ Descritto da A. WILMART, *op. cit.*, II, 1945, pp. 34-38. Cfr. sopra, n. 8.

³¹ L'ordine va restituito come segue: ff. 29-36; 13-28v = L. II (con una vasta lacuna); ff. 4-11v = L. III (dal prologo all'inizio del cap. 5 = Migne, P.L., 176, 1085 D-1092 A, 2; dalla prima parte del cap. 7 all'ultima del cap. 8 = *ibid.*, 1095 A, 1-1100 C, 7).

³² WILMART, *op. cit.*, p. 38. Il legatore restuarò alcuni fogli comprendoli di carta allora trasparente, ma ora divenuta opaca al punto da impedire la lettura.

³³ Mancano: circa 6 capitoli (dall'inizio del cap. 13 alla parte media del cap. 18) del L. II; un brano del cap. 5, il cap. 6, parti dei capp. 8 e 9 del L. III. Tali lacune dovevano trovarsi anche nel codice adoperato dal Masson, che ha riprodotto il suo originale, fedelmente, trascrivendo perfino, senza completarle in qualche modo, le frasi ridotte a monconi: a II, 13 (Migne, P.L., 176, 1061 B, 4): *Morbus inoboedientiae languor est animae* ... segue II, 18 (*ibid.*, 1071 C,

nuense, allo scopo di pubblicarlo in un'edizione, in data 1600, la quale, pur avendo ottenuto la debita approvazione³⁴, non fu mai realizzata. Nella duplice prefazione³⁵ premessa al testo, creduto integro perchè si ignorava che quella parte del *de claustro animae* avesse avuto una fortuna indipendente³⁶, l'editore afferma di averlo trascritto da un codice trovato a Breuil-Benoît (nei pressi di Verneuil) e ne indica con precisione sia l'autore, che chiama *Hugo de Fulleio Canonicus et prior Sancti Laurentii* riferendo le notizie del Tritemio³⁷, sia il titolo, o meglio i sotto-titoli: *de claustro materiali et duodecim abusionibus et de claustro animae*³⁸.

Copia assai tarda di un codice di epoca imprecisata, *M* presenta un testo in genere simile a quello tramandato da *V*. E' però da escludere la derivazione diretta, soprattutto perchè non si ha concordanza di lacune.

c) Atri codici

CHIGI A.VI. 188, a. 1481³⁹

Il testo è limitato ai primi due libri, trascritti non nella redazione originaria, ma nella riduzione fattane da Vincenzo

2): ... *vanitalis ne in eisdem patiatur animus* ...; dopo una frase di III, 5 (*ibid.*, 1092 A, 2) ... *esurientem collatio pascit, fesso humilitas* ... si legge III, 7 (*ibid.*, 1095 A, 1) ... *delictorum. Qui dum culpam propriam cognoscit* ... Si può quindi supporre che nel codice adoperato mancassero dei ff., caduti senza lasciare traccia esterna.

³⁴ Come appare dal documento inserito nel testo, f. 12.

³⁵ *M*, ff. 1-3.

³⁶ Cfr. sopra, n. 8.

³⁷ J. DE TRITTENHEM, *De scriptoribus ecclesiasticis*, Parrhisii (B. Rembolt), 1494, f. 85r (= Hain 15613).

³⁸ *De claustro materiali* e *de claustro animae* sono i titoli, rispettivamente, del L. II e del L. III, ricavati dall'inizio dei primi capitoli: II, 1: « *Quoniam de ordinatione claustris materialis* ... »; III, 1: « *Animae claustrum contemplatio dicitur* ... ». Con *de duodecim abusionibus* si indicava generalmente la seconda parte del L. II (capp. 11-23 = ff. 13-28v), molto nota; (cfr. BARON, *Hugues de Saint-Victor ... cit.*, p. 286 sg.). Si ricordi ancora che in *M* i singoli capitoli non sono numerati, ma talvolta accompagnati dal titoli; nel L. II il cap. 4 è diviso in due parti, mentre i capp. 11 + 12 sono fusi in uno.

³⁹ Se ne veda la descrizione in appendice, pp. 242-248.

di Beauvais ⁴⁰, tuttavia riprodotta con qualche libertà, oltre che parzialmente. All' inizio si legge una nota biografica ⁴¹ « HVgo de follieto, natione gallicus, sancti petri corbiensis fuisse dicitur canonicus, ut refert Vincentius <in> speculo historiali libro 26 (*sic*) c^o 18. Hic edidit librum, qui intitulatur de claustro animae, multum notabilem, ex quo hic ponuntur aliqua [ex eo] excerpta. Ex libro primo de claustro animae inquit. Episcopi nostri hodie domos non impares ecclesijs magnitudine construunt ... » ⁴² Seguono i capitoli del L. I (eccettuati 2 ; 3 ; 6) ⁴³, in piena corrispondenza con i capp. 18-28 del L. XXVII di Vincenzo di Beauvais, e quelli del L. II (eccettuati 9 ; 10) ⁴⁴, corrispondenti ai capp. 29-48 del medesimo libro, ma con frequenti omissioni di parti e addirittura di un intero capitolo, il 34. Non è stato trascritto nessun passo dei libri III e IV, neanche quelli inseriti nello *Speculum historiale* ⁴⁵.

Il codice di aspetto lussuoso, per l'elegante scrittura e la splendida decorazione ispirata a modelli toscani, sembra ese-

⁴⁰ Compresa nei capp. 18-48 del L. XXVII dello *Speculum historiale*; cfr. V. BELLOVACENSIS *Speculum maius*, IV, *Speculum Historiale*, Duaci, 1624, 1103-1110.

⁴¹ Derivata anch'essa da un passo dello *Speculum Historiale* (XXVII, 18): « Exstat etiam liber Hugonis de Claustro animae, nomine quidem Hugonis de Folieto intitulatus, qui et ipse sancti Petri Corbiensis fuisse dicitur monachus »; l'Hauréau (*Les oeuvres ... cit.*, p. 160 sg.) vi ha trovato espressa, sia pure implicitamente, la convinzione di Vincenzo di Beauvais che anche il *de claustro animae* fosse opera di Ugo di S. Vittore. Ma la frase, inserita nel cap. 18 (intitolato *De obitu Hugonis Parisiensis et libro de claustro animae*), ha un significato ben diverso se letta nell' intero contesto: « Huius Hugonis (scil. Ugo di S. Vittore, morto nel 1140) libros in superiori libro numeravi, eorumque flores excerpti. Exstat etiam liber Hugonis de Claustro animae ... sed quo tempore ignorans paucos eiusdem libri flosculos, quia perutilis est ad aedificationem legentium, breuiter hic inserui ». Da cui appare evidente che Vincenzo di Beauvais presenta il *de claustro animae* come opera non di Ugo di S. Vittore (avrebbe scritto *eiusdem Hugonis*), ma di un altro autore di nome anch'esso Ugo, avvicinando i due scrittori, l'illustre vittorino di cui ha ampiamente parlato ed il suo quasi sconosciuto omonimo, per ragioni puramente pratiche.

⁴² f. 174v, 1-5.

⁴³ ff. 174v-178r.

⁴⁴ ff. 178r-180v.

⁴⁵ L. XXVII, 49-57.

guito da un copista che raccolse una miscellanea di testi mistici su commissione ⁴⁶: esso non è di aiuto per la costituzione del testo *de claustro animae*, di cui riproduce solo le parti scelte da Vincenzo di Beauvais, riducendole ulteriormente.

VAT. LAT. 4414, s. XIV ⁴⁷

Il copista ha trascritto, attribuendoli ad Ugo di S. Vittore, due capitoli del L. II del *de claustro animae*, il 15° e il 19°, in cui sono trattate la quarta (*de sene obstinato*) e l'ottava (*de cibo exquisito*) delle *XII abusiones claustris*. Il cap. II, 15 (= Migne, P.L., 176, 1064-1067) è contenuto nei ff. 126v-130r ⁴⁸. Al cap. II, 19 (*ibid.*, 1072-1073), che nel codice precede il 15°, trovandosi nei ff. 125⁴-126v, è premesso il nome del presunto autore ⁴⁹.

* *

⁴⁶ Il committente doveva essere un personaggio in vista, probabilmente un insigne ecclesiastico, a giudicare dalla natura dei testi raccolti nel codice; il suo stemma avrebbe dovuto essere inserito nel ricco fregio appositamente preparato nel margine inferiore del f. 2r, ma rimasto vuoto per ragioni a noi ignote.

⁴⁷ Codice membranaceo, di varie mani, eseguito in Francia nel s. XIV, a linee piene (22 righe), di mm. 108 × 83, di ff. 200 + 5 membr. in bianco + 3 ff. cartacei, di guardia (1 all' inizio e 2 alla fine). Doppia numerazione, del s. XVI e del s. XVI ex. Iniziali in rosso o in nero con fregi in rosso; nomi di autori e titoli in rosso. Legatura secentesca in pelle verde chiaro, con impresso in oro lo stemma di Paolo V (sul piatto anteriore: papale; sul posteriore; cardinalizio); dorso rifatto più tardi, in pergamena, su cui trovano: gli stemmi di Pio IX e del card. G. B. Pitra, impressi in oro; un cartello in pelle rossa col n° 4414 in oro; il cartellino celeste con la dicitura « Bibliot. Ap. Vaticana Vat. lat. 4414 ». Non esistono descrizioni staminate. Il codice contiene un florilegio tratto da opere teologiche e mistiche, di varie epoche. I ff. 178r-193r, sono in bianco.

⁴⁸ f. 126v (rubr.) *De sene obstinato* (f. 127r) (nigr.) *Inter abusiones seculi huius sola maior est senis obstinatio ... (f. 130r) ... ad omnia mobilis, luce caritatis carens, et ideo se ipsum calcans palpat*

⁴⁹ f. 125r (rubr.) *hugo de sancto victore de abusione cibi* (nigr.) *Non negat religio quod requirit necessitas nature, prohibet tamen quod petit superfluitas gule ... (f. 126v) ... qui inutilis carnis concupiscentie deservit et anime excolendis virtutibus non attendit.*

Dei sette codici esaminati, eliminando *R* (copia di *C*) e i due manoscritti antologici, potranno essere adoperati per la costituzione del testo soltanto *C*, notevole per età e correttezza, e *P V M*, sempre che dalla collazione con altri codici venga confermata la loro utilità e indipendenza.

II

Perchè risultino più evidenti le caratteristiche dei codici esaminati, è utile presentare una serie di passi paralleli, limitata al L. II per le ragioni esposte⁵⁰, mettendo a diretto confronto le lezioni del testo edito⁵¹ con quelle tramandate dai nostri manoscritti⁵².

⁵⁰ Cfr. sopra, p. 223.

⁵¹ L'edizione del *de claustrum animae* pubblicata del Migne (= *P.L.*, 176, 1017-1184) nel 1854 non è altro che la riproduzione di quella comparsa a Rouen nel 1648 (M. HUGONIS DE S. VICTORE ... *Opera omnia tribus tomis digesta ... studio et industria Canonicorum Regularium Regalis Abbatiae Sancti Victoris Parisiensis*, II, Rothomagi, 1648, 40-131). Questa, a sua volta, è identica a quella curata da T. Garzoni (HUGONIS DE SANCTO VICTORE ... *Opera tribus tomis digesta nunc a Donno Thoma Garzonio de Bagnacaballo ... expolita*, II, Venetiis, 1588, ff. 26v-65r; ristampa: II, Moguntiae, 1617, ff. 28-87). Risale al Garzoni anche la nota, in calce al testo, in cui l'editore avanza dubbi sulla paternità vittorina per ragioni di contenuto e di stile e presenta come probabile autore Ugo di Fouilloi, lasciando tuttavia insoluta la questione, resa, a suo giudizio, ancor più confusa dall'attribuzione in un *vetustum exemplar* (naturalmente non indicato e, quindi, di difficile identificazione) ad *Hugo Prior Canonicorum Sancti Laurentii in pago Ambianensi* (cfr. *P.L.*, cit., 1181-1184). Tale nota manca infatti nell'edizione che precede quella del Garzoni (comprendente le opere di Ugo di S. Vittore (in 3 voll.) pubblicata da Jodacus Badius Ascensius e Joannes Parvus, a Parigi, nel 1526, per iniziativa dei Canonici di S. Vittore, dopo la riforma del 1515: cfr. la *prae-fatiuncula* del Garzoni). Qui appunto, nel vol. II, è stato pubblicato anche il *de claustrum animae* preceduto da una nota che esprime una riserva nei riguardi della paternità vittorina: *ut nonnullis persuasum est* (cfr. PELTIER, op. cit., p. 36 sg., n. 38).

⁵² Con la sigla *A* si indica la concordanza di *P V M*; cfr. sopra, pp. 225-227.

<i>C</i>	<i>A</i>	<i>P.L., 176, 1051 B</i>
... eos qui remotiores sunt a saeculo <i>prae ceteris laudans</i> ...	= <i>C</i>	... eos qui remotiores sunt a saeculo <i>laudans</i> ...

	1051 D	
... et ea quae de paupertate scripta sunt <i>studiose</i> legunt, legentes se ipsos conspiciunt et sub onere divitiarum <i>dolentes gemunt</i> ...	= <i>C</i>	... et ea quae de paupertate scripta sunt, <i>ut studiosae</i> legunt legentes, se ipsos conspiciunt et sub onere divitiarum <i>gemunt</i> ...

	1054 A	
... nummum reddere <i>cogatur</i> ? Aut si pauper aliquis humeris suis peregrinas transferat merces, transire non liceat nisi pro transitu pretium reddat? <i>Non</i> obtineant iudicis vices ...	= <i>C</i>	... nummum reddere <i>cogatur</i> ? <i>Non</i> obtineant iudicis vices ...

	1055 A-B	
Haec <i>inaequalitas est aequalitas</i> non quantitatis, sed sufficientiae ...	Haec <i>aequalitas est aequalitas</i> non quantitatis, sed sufficientiae ...	Haec <i>aequalitas est</i> non quantitatis sed sufficientiae ...

	1055 D	
De numero autem ferculorum <i>certa nobis est consideranda ratio</i> ...	= <i>C</i>	De numero autem ferculorum <i>diligens est habenda consideratio</i> ...

... in deserto *autem* non vestis suavitatis sed asperitas quaeri *debet*. *Et* beatus Hieronymus : « Saccum, inquit ...

= *ed.*

1056 C

... in deserto *vero* non vestis suavitatis, sed asperitas quaeri *debet*. Unde beatus Augustinus : « Fateor, inquit, de veste pretiosa erubesco ». *Et* beatus Hieronymus : « Saccum, inquit ...

... die ac nocte *laborantes ut* nosmetipsos formam daremus vobis ...

= C

1057 A

... die ac nocte *laborantes*, ne quem vestrum gravaremus. Non quasi non habuerimus potestatem, sed *ut* nosmetipsos daremus formam vobis ...

Habet et ratio mentis oculos, *activum* scilicet et *contemplativum*. Oportet autem ne aliquo istorum praelati careant, i. cura familiari et intelligentia spiritali, quibus subiectis provideatur⁵³. *Debet* igitur praelatus ...

= C

1057 C

Habet et ratio mentis oculos, *actuum* scilicet et *contemplationum*. *Debet* igitur praelatus ...

⁵³ prouideant V M.

1058 A

Vera Martha conqueritur quod sola ministret, quod *sollicitudine* rei familiaris turbetur ...

= C

Vera Martha conqueritur quod sola ministret, quod *solitudine* rei familiaris turbetur ...

1058 B

... quidam qui nec sciunt, nec possunt, sed *volunt*.
Scire ...

= ed.

... quidam, qui nec sciunt nec possunt, sed *volunt*.
quidam qui nec sciunt, nec possunt, nec volunt. *Scire* ..

1059 B

... in pace *custodit*. Animam ponit qui solus inter mundana pericula, exteriora negotia curans, necessaria quaerit ⁵⁴.
Animam ponit qui ad sustinenda iurgia ...

= C

... in pace *custodit*. Animam ponit, qui ad sustinenda iurgia ...

1059 C

... *quem subiectis* familiaritas notum, beneficentia reddit amicum ...

= C

... *quem* familiaritas notum, beneficentia reddit amicum ...

1060 D

... ab exercitio bonae *operationis* avertunt ...

= C

... ab exercitio bonae *actionis* avertunt ...

⁵⁴ animam ponit qui solus ... quaerit] om. M.

1061 B

... de facto, com-
plevit *eam* ⁵⁵; *cum*
aliquam remotam
servat *curiam* ...

... de facto, com-
plevit *eam*; de lo-
co, apud illam mo-
ratur oboedienti-
am, *cum* aliquam
remotam servat
curiam ...⁵⁶

... de facto, com-
plevit *eam*; de lo-
co, apud illam mo-
ratur obedientia
(*sic*), *cum* aliquam
remotam servat
villam aut cortem ...

1064 B

... quando aliquis
hinc bonis operibus,
hinc lacrimis a mor-
te peccati libera-
tur ...

C ⁵⁷

... quando aliquis
hinc bonis operibus,
in lacrymis a mor-
te peccati libera-
tur ...

1064 D

... ex certitudine
senectutis non ob-
stinatio, sed *humi-*
litas et afflictio se-
qui deberet.

C ⁵⁸

... ex certitudine
senectutis non ob-
stinatio sed *humi-*
litas sequi debe-
ret.

1065 A

... exterius vero
fragilitatem carnis
habet ...

... exterius vero
fragilitatem carnis
detinet ⁵⁹ ...

... exterius vero
fragilitatem carnis
comitatur ...

1065 B

... suppliciorum
multitudine in ae-
ternum gravatur ...

= C ⁶⁰

... suppliciorum
multitudine grava-
tur ...

1065 B

... eorum *qui* ex
correctione profi-
ciunt.

C ⁶¹

... eorum *qui non*
penitus obstinati ex
correctione profi-
ciunt.

⁵⁵ *scil.* oboedientiam.⁵⁶ *M deest.*⁵⁷ *id.*⁵⁸ *id.*⁵⁹ comitatur V; *M deest.*⁶⁰ *M deest.*⁶¹ *id.*

1065 C

Quos igitur per-
versos *fecerat*, pro-
pria *libertas*, devo-
tos reddit per cor-
rectionem aliena
potestas ...

= C ⁶²

Quos igitur per-
versos propria *fe-
cit voluntas*, devo-
tos reddit per cor-
rectionem aliena
potestas ...

1067 A

... qui se consi-
liis *principum* in-
gerunt ...

ed. ⁶³

... qui se consi-
liis *principum li-
benter* ingerunt ...

1067 A-B

... hic audis : Non
sedi cum concilio
vanitatis et cum ini-
qua gerentibus non
introibo. Ibi insi-
diaris ut rapias pau-
perem, rapere pau-
perem dum attra-
his eum. Hic di-
cis : Odivi eccle-
siam malignantium
et *cum* impiis non
sedebo.

= C ⁶⁴

... hic audis :
« Non sedi cum con-
cilio *vanitatis et*
cum impiis non se-
debo ».

1067 B

Si vis igitur esse
*monachus vel canoni-
cus* curialis, laudas
quod non debes ...

ed. ⁶⁵

Si vis igitur esse
monachus curialis,
laudas quod non
debes ...

1067 D

Cantat David
psalmum pro ver-

Cantat David
psalmum pro ver-

Cantat David
psalmum pro ver-

⁶² *id.*⁶³ *id.*⁶⁴ *id.*⁶⁵ *id.*

bis Chusai ⁶⁶: verba Chusai, *verba silentii*; *verba silentii*, *velamen mysterii*.

bis Chusai: verba Chusai, *verba silentii*; *verba silentii*, *verba mysterii* ⁶⁷.

bis Chusai: « Verba Chusai, *verba silentii*, *velamen mysterii* ».

1067 D

Amet igitur *monachus curialis* consilium Chusai ...

Amet igitur *monachus sive clericus* ⁶⁸ *curialis* consilium Chusai ...

Amet igitur *monachus* consilium Chusai

1070 B

... legem Domini custodiunt vivendo, meditando, amando. Vivendo puritas *conscientiae*, meditando plenitudo scientiae, *amando* caritatis perfectio solet adipisci.

= C ⁶⁹

... legem Domini custodiunt vivendo, meditando, amando. Vivendo puritas *conscientiae*, *amando* caritatis perfectio solet adipisci.

1071 A

... si ... aliquid alimentorum, vestimentorum, operimentorumve *datur*, *cogitare* debent quibus non datur ...

= C ⁷⁰

... si ... aliquid alimentorum, vestimentorum, operimentorumve, *datur*, quod aliis fortioribus, et ideo felicioribus, non datur, *cogitare* debent, quibus non datur ...

1073 B

Placatur *venter deus eorum* diver-

= ed.

Placatur *Deus venter* ⁷¹ diverso-

⁶⁶ cusi C

⁶⁷ M *deest*.

⁶⁸ siue clericus] *om.* V; M *deest*.

⁶⁹ M *deest*.

⁷¹ deus venter] venter deus eorum M.

sorum hostiis fer-
culorum ...

rum hostiis fercu-
lorum ...

1074 B-C

... quibus quas-
satis, *virtutes ani-*
mi, quasi filii Iob
oppressi, moriun-
tur. Septem filii
septem sunt virtu-
tes animi ⁷², *scili-*
cet sapientia ... et
timor ⁷³, *qui tamen*
moriuntur quando
a suis contrariis fe-
riuntur.

C

... quibus quas-
satis, *virtutes ani-*
mi, *scilicet sapien-*
tia ... et timor mo-
riuntur, quando a
suis contrariis fe-
riuntur.

1075 B

Sta, inquit, su-
per me, et inter-
fice *me*; stansque
super eum, *occidi* ⁷⁴
eum.

Sta, inquit, su-
per me, et inter-
fice *me*; stansque
super eum, *inter-*
feci eum.

« Sta, inquit, su-
per me et inter-
fice *me*; *et inter-*
feci eum ».

1078 C

His tribus tres
claustralium *assi-*
milantur ordines ...

= C

His tribus tres
claustralium *assi-*
gnantur ordines ...

1078 D

... dum littera-
rum scientia *pol-*
lent, dum propria
virtute corporis ad
laborandum prae-

C

... dum littera-
rum scientia *pol-*
lent, *dum voce mo-*
dulationis placent ..

⁷² quasi filii ... uirtutes animi] *om.* V M.

⁷³ *add.* obruuntur V M

⁷⁴ SAMUHEL, II *Regum* I, 9-10: « ... sta super me et interfice me ... stansque super eum occidi eum ».

valent, *dum vocis modulatione* placent ...

Quid est quod celare *velis* illi, cui latere nihil potest, cui omne cor patet, qui videt in *absconso* ...

Qui sic cantant, non *cantant* in choro *cum* Maria sorore Moysi, sed in palatio cum Herodiade ...

... canta canticum novum, canticum *oboedientiae*, canticum novi hominis, non *canticum* inoboedientiae et contradictionis.

Nota ergo *concordiam* morum *inter* ascensus et descensus virtutum ...

... volatum simulo, sed tamen pe-

⁷⁵ *om. V M.*

= *ed.*

C

= C

Nota ergo *quantum* ⁷⁵ <sit> *concordia* morum ⁷⁶ *inter* ascensus et descensus virtutum ...

... volatum simulo, sed tamen pe-

⁷⁶ *add. qui M.*

1079 C

Quid est quod celare *vis* illi, *quem* nihil latet, cui omne cor patet, qui videt in *abscondito* ...

1080 D

Qui sic cantant, non *cantant cum* Maria sorore Moysi, sed in palatio cum Herodiade ...

1081 B

... canta canticum novum, canticum *oboedientiae*, *non canticum* contradictionis et inoboedientiae.

1081 D

Nota ergo *quomodo* in *concordia* morum *sunt* descensus et ascensus virtutum ...

1083 A

... volatum simulo, sed tamen pe-

dibus terram tango; volito habitu, *tango* affectu.

dibus terram tango; volito habitu, *sed tango* affectu.

dibus terram tango; volito habitu, *sed terram tango* affectu.

1083 B

... cum aliquis simulat habitu *vitam cuiuslibet antiqui patris*. In penis igitur ...

C

... cum aliquis habitu simulat *quod vitam alicujus antiqui patris habeat*. In penis igitur ...

1083 B

Exterius enim contegor *agni* vel-
lere, intus *saevio*
lupi cupiditate.

Exterius enim contegor *agni* vel-
lere, intus *autem*
saevio ⁷⁷ cupiditate.

Exterius *autem* contegor *ovis* vel-
lere, intus *autem*
saevio cupiditate.

1084 B

Dominicae crucis ... habet ... latitudinem *Paulus* ⁷⁸
Paulus vero ostendit nobis latitudinem caritatis ...

C

Dominicae crucis ... habet ... latitudinem *Petrus*
Petrus vero ostendit nobis latitudinem caritatis ...

1084 D

Aves sunt spirituales, animalia corda carnalia. Adversus se invicem animalia dividuntur, dum *per diversa desideria* car-

= C

Aves sunt spirituales, animalia corda carnalia. Adversus se invicem animalia dividuntur, dum *perversa desideria* distra-

⁷⁷ autem saevio] seuio lupi M.

⁷⁸ Si allude alla lettera di S. Pietro (PETR. Ep., I, 4): quindi l'esatta lezione dovrebbe essere *Petrus*.

nales ⁷⁹ distrahuntur.

huntur.

1085 D

Hi sunt quorum
thalamus ornatior
est *ecclesia sua*,
mensa paratior al-
tari, <s>cyphus
calice pretiosior,
equus carior missa-
li ...

= C

Hi sunt quorum
thalamus ornatior
est *ecclesia*; *equus*
charior est missa-
li ...

Da questo breve esame, fatto a titolo puramente indicativo, non si può ricavare alcuna conclusione chiara: risulta ancor più evidente la necessità di un'esplorazione sistematica estesa al vasto ed intricato campo della tradizione manoscritta del *de claustro animae*, premessa indispensabile perchè al testo sia finalmente restituita la sua forma genuina.

⁷⁹ corda carnalium V; om. M

SUMMARIUM

Manuscripti quidam libri recensentur, in Bibliotheca Vaticana asservati, vel incogniti adhuc vel parum cogniti, quibus Hugonis de Folieto opus, de claustro animae inscriptum, traditum est. Perpendis autem textus rationibus in codice unoquoque exhibitis, lectiones signis notisque perspicuae et inter se et cum editis conferuntur. Neque tamen satis colligitur quomodo manuscripti libri inter se cohaereant: nam reliquos omnes ratione et ordine perspicere oportet ut auctoris merum scribendi genus tandem restitui possit.

Appendice

Cod. CHIGI C. V. 117, s. XII ex. (= C)

Codice membranaceo, eseguito in Francia da un unico amanuense alla fine del s. XII, di mm. 215 × 145, scritto a linee piene, di righe 22, di ff. 192 scritti + 2 ff. in bianco, senza numero, in principio, e altrettanti alla fine (numerati: 193; 194). Titoli e numeri dei capitoli in rosso; iniziali maggiori miniate (decorazione francese: notevole per la vivacità dei colori e la grazia del disegno quella del L. IV (cane); scomparse perchè dolosamente tagliate quelle del prologo e dei L. I e II), le altre in azzurro con fregi in rosso (o viceversa). Note di un lettore più tardo che ha trascritto nel f. 122v la tavola dei capp. del L. III, omessa dall'amanuense, ed ha segnato i riferimenti alle pagine del testo nelle tavole dei capitoli; altre annotazioni, più rare, di un possessore del s. XIV, che ha scritto nel margine inferiore del f. 1: « Iste liber est fratris jeronimi francisci de senis ordinis fratrum sancti Augustini ».

Legatura chigiana, in pelle rossa: in oro, riquadrature, emblemi chigiani, stemmi di Alessandro VII. Sul dorso: titolo, in oro « HUGONIS DE S. LAUR. DE CLAUSTRO ANIMAE »; cart. bianco « Biblioteca Apostolica Vaticana. Mss. Chigiani C.V.171 »; analogo cartellino sul verso del piatto di copertina, dove sono state scritte, da varie mani, la segnatura attuale e le due precedenti « 350 » e « 1266 ». Due fermagli in pelle e metallo.

Non esistono descrizioni stampate.

Il codice contiene:

1. — <HUGONIS DE FOLIETO EPISTOLA> — ff. 1r-2r (f. 1r: (rubr.) *Incipit epistola de libro qui dicitur de claustro anime* (nigr.) *Donno h. frater h. de sancto laurentio. saluari ab eo qui saluos facit rectos corde. Electio que de nobis ... f. 2r: ... Timeo enim ne si remis ueniam remissius uiuam.*).

2. — <EIUSDEM DE CLAUSTRO ANIMAE> — ff. 2r-192v (<Prologus L. I> f. 2r: (rubr.) *Incipit prologus primi libri de claustro anime* (nigr.) <R>ogasti nos frater amantissime ... f. 3r:.... hic <h>ortatur cum fratribus exhibendam <Capitula L. I> (rubr.) *Incipiunt capitula* (nigr.) I. *De homine interiori et exteriori ... f. 3v: ... Quod optima sit bonis religio* <L. I> (rubr.) *Incipit liber pri-*

mus de homine interiori et exteriori (nigr.) *Incipientibus edificare querendus est locus ... f. 38v : ... deo autem uindictam committentes finem ponamus. Explicit liber primus* <Prologus L. II> (rubr.) *Incipit prologus libri secundi* (nigr.) *Loqu>urus karissime de his que ... f. 39r : ... longe fac nomen meum. Explicit prologus* <Capitula L. II> (rubr.) *Incipiunt capitula libri secundi. I. De claustro materiali ... f. 39v : ... De irriuerentia* <L. II> (rubr.) *Incipit liber secundus de claustro materiali* (nigr.) <Quo>niam de ordinatione ... f. 79r : ... pendet summa totius religionis. *Explicit liber secundus* <Prologus L. III> (rubr.) *Incipit prologus libri III* (nigr.) *Nosti karissime quod ea que ... f. 79v : ... de claustro anime sunt dicenda transeamus. Explicit* <L. III> (in marg. sin. : *In fine istius libri inuenies capitula istius tertij libri : di mano del possessore*) (rubr.) *Incipit liber tercius de claustro anime* (nigr.) *Anime claustum contemplatio dicitur ... f. 130v : ... peruenire festinas* <Prologus L. IV> (rubr.) *Incipit prologus libri quarti* (nigr.) *Rogas karissime rogas et obnixius deprecaris ... f. 131v : ... ne aberrare uidear a doctrina priorum. Explicit prologus* <Capitula L. IV> (rubr.) *Incipiunt capitula libri quarti* (nigr.) *I. De ciuitate magna iherusalem ... f. 132r : ... qui nos precessit ad laborem et deducet ad requiem* <L. IV> (rubr.) *Incipit liber quartus de ciuitate magna iherusalem* (nigr.) *Ciuitatis magne iherusalem ... f. 192v : ... fortitudinem immortalitatis. benedictus deus. amen* <Capitula L. III> *Incipit prologus Libri tertij ... De altari aureo et mensa et candelabris. 129. 29 cap.).*

Cod. CHIGI A.VI. 188, a. 1481

Codice membranaceo, copiato dal giugno all'ottobre del 1481 dal Domenicano Giovanni Gai (che si firma al f. 102r ; cfr. ff. 152v ; 165v ; 258v), probabilmente in Toscana, come si può dedurre dal tipo dell'elegante scrittura e della raffinata decorazione, di mm. 282 × 200, scritto a linee piene, di righe 41, di ff. 257 + 1 f. cart., di guardia, in principio, ed 1 alla fine. Rare note, in umanistica corsiva, di un lettore contemporaneo. Titoli (nel margine superiore e nel testo) e numerazione in rosso, segni di paragrafo in azzurro e rosso, iniziali maggiori con splendide miniature di scuola fiorentina (iniziale molto grande, in oro, circondata da volute di foglie auree, rosse, verdi, turchine, a fiori variopinti, fra una miriade di piccole spere d'oro (cfr. *Miniature del Rinascimento*,

Città del Vaticano, 1950, p. 52 sg., tav. XIV; XVI); al f. 2, nel margine inferiore, fra due rami dello stesso fregio, corona d'alloro in verde con filo aureo (destinata a racchiudere lo stemma del committente, ma rimasta vuota), iniziali minori elegantemente eseguite in azzurro con fregi in rosso (e viceversa); notevole l'uso dell'oro nelle iniziali delle rubriche e spesso anche in quelle del testo).

Sul verso del f. 1 di guardia è incollato un foglietto con l'indice dei testi, di mano di Alessandro VII.

Legatura chigiana, in pelle verde, con lo stemma di Alessandro VII sui due piatti. Sul dorso, cartellino bianco con la scritta « Biblioteca Apostolica Vaticana Mss. Chigiani A.VI. 188 »; analogo cartellino sul verso del piatto di copertina, dove sono state scritte da varie mani la segnatura attuale e le due precedenti « 74 » e « 1310 ».

Non esistono descrizioni stampate complete, ma soltanto quella relativa ad un opuscolo di S. Antonino: cfr. S. ORLANDI O.P., *Bibliografia Antoniniana*, Città del Vaticano, 1961, p. 93 sg. Il codice contiene:

1. — <ISIDORI SENTENTIAE = Migne, P.L., 83, 537-758> — ff. 2r-50r (f. 2r: <L. I> (rubr.) *Rubrice libri primi Sententiarum Ysidori* (nigr.) *Quod deus summus et incommutabilis sit* 1. *Quod immensus et omnipotens sit* 2 ... *De gloria sanctorum*. 31 <C. 1> (rubr.) *Quod deus summus et incommutabilis sit. Capitulum primum* (nigr.) *Summum bonum deus est quia incommutabilis est* ... f. 8r: <C. 16> (rubr.) *De ecclesia et heresibus Capitulum 16* (nigr.) *Gemina est ecclesie pulcritudo* ... f. 8v: ... *ut parum saluti locum relinquant* <C. 17> (rubr.) *De hereticis. Capitulum 17m* (nigr.) *Non posse hereticos habere veniam* ... f. 9r: ... *dicuntur habere propter imitationem non propter presentiam corporalem* (in ed. = C. 16) ... f. 13r: <C. 28 (= ed. 27)> mutil. ... f. 14r: <C. 31 = ed. 30> ... *ubi ipse ascendit et nos ascensuri sumus* <L. II> (rubr.) *Rubrice libri secundi sentenciarum ysidori* (nigr.) *De sapientia*. 1. *De fide*. 2 ... *De abstinencia siue ieiunio*. 45 f. 14v: <C.1> (rubr.) *De sapientia c^m p^m* (nigr.) *OMnis qui secundum deum sapiens est* ... f. 18v: <C. 13> (rubr.) *De confessione peccatorum et penitentia*. 13 (nigr.) *Ex eo unusquisque iustus esse incipit* ... f. 19r: ... *perpetrata facinora deleat* <C. 14> (rubr.) *De nimia securitate penitentium*. 14. (nigr.) *Sunt qui penitentibus ... ut sint nouissima illius peiora peioribus* (in ed. = C. 13) ... f. 29r: <C. 45

= ed. 44> ... non solum nullum usum adhibet etiam periculum exhibet <L. III> (rubr.) *Rubrice terciij libri sentenciarum ysidori* (nigr.) *De flagellis dei* (rubr.) *Capitulum primum* (nigr.) *De gemina percussione*. ... f. 29v: ... *De vite exitu*. 66 <C. 1> (rubr.) *De flagellis dei. Capitulum primum* f. 30r: (nigr.) *DJuine sapientie subtilitas* ... f. 38r: <C. 19> (rubr.) *De tempore monachorum. Capitulum 19* (= ed. 20) <C. 20> (rubr.) *De humilitate monachi vel opere Capitulum 20* (= ed. 19) ... f. 45v: <C. 50> (rubr.) *De paciencia principum* (nigr.) *PLerumque princeps iustus ... sed bonum pro malo offensis impertit* <C. 51> (rubr.) *De delictis principum siue exemplis* (nigr.) *DJfficile est principem regredi ad melius* ... f. 46r: ... cuius errori quisque par est ac uicio (in ed. = C. 50) <C. 52> (rubr.) *Qui principes legibus teneantur. Cap. 52* (rubr.) *IVstum est principes legibus obtemperare suis ... Bonis moribus conseruent* <C. 53> (rubr.) *De disciplina principum in ecclesia*. 53 (nigr.) *PRincipes seculi nonnumquam ... eorum potestati suam ecclesiam credidit* (in ed. = C. 51) <C. 54> (rubr.) *De iudicibus*. 54 (nigr.) *Ad delictum pertinet ... inde potius condempnetur*. <C. 55> (rubr.) *De prauis et improbis iudicibus*. 55 (nigr.) *NEminem stultorum uel improborum* ... f. 46v: ... uix pauca pauperibus dereliquerunt <C. 56> (rubr.) *De uerbosis et iracundis iudicibus*. 56 (nigr.) *Verbosi iudices et elati ... ad equitatis intelligentiam peruenit* (in ed. = C. 52) ... f. 50r: <C. 66> ... celestis aula letificandos concludit (rubr.) *Explicit liber de summo bono siue sentenciarum Sancti ysidori*; f. 50v: vacuum).

2. — <S. EPHRAEM SYRI SERMONES (I-XVIII) AMBROSIO TRAVERSARI INTERPRETE> — ff. 51r-102r (f. 51r: <Epistola> (rubr.) *Epistola Ambrosij monachi florentini ad Cosmum de medicis de Laude et operibus Sancti Ephrem Syri abbatis* (nigr.) *AMBrosius monachus Cosmo suo uiro salutem. Peregrinum nuper offendi* ... f. 51v: ... *Jam enim illum tecum relinquo. Vale* <I> (rubr.) *De penitencia et hora mortis et iudicij die. Sermo Sancti Ephrem* f. 52r: (nigr.) *DJlectissimi nichil sancte caritati preferamus* ... f. 102r: <XVIII> ... *honor et gloria in secula seculorum Amen* <XIX: deest> (rubr.) *Tabula supradicti operis videlicet Ephrem abbatis* (nigr.) *Epistola ambrosij monachi florentini ... Sermo eiusdem de laudibus martirum. Incipit. Insipiens. Carta. 100 Die 26 Junij 1481* (rubr.) *Manu propria fratris Johannis gay ordinis sancti dominici*; f. 102v: vacuum).

3. — <Ps. EUSEBII CREMONENSIS S. HIERONYMI VITA = Migne, P.L., 22, 235-236 ; 210-213 ; 237-238 (= BHL, 3857 : cfr. G. GRÜTZMACHER, *Hieronymus*, Leipzig, 1901, p. 39)> — ff. 103r-105v (f. 103r : (rubr.) *Transitus Jeronimi. De beato Jeronimo et de eiusdem uita et transitu* (nigr.) *Jheronimus Eusebij uiro nobilissimi filius* ... f. 104r : ... *se leuaret ut scilicet officium monasterij pro ut poterat exhiberet* (rubr.) *De leone* (nigr.) *QVadam uero die aduesperascente* ... f. 104v : ... *leti remearunt ad propria* (narratio « de leone » ab ed. (Migne, 22, 210-213) discrepat) *Cum autem in ecclesia unusquisque cantaret* ... *fuert collocatum* (rubr.) *Augustinus de ieronimo ad laudem eius et alij multi* (nigr.) *IN quanta reuerentia augustinus eum habuerit* ... f. 105v : ... *dic ueniens aue : desuper ire caue* (ab ed. discrep.).).

4. — <Ps. EUSEBII EPISTOLA DE MORTE HIERONYMI = Migne, P.L., 22, 239-282 ; = BHL, 3886> — ff. 105v-122v (f. 105v : (rubr.) *Sequitur epistola beati Eusebij discipuli Jeronimi quam scripsit damaso episcopo et theodomo* (sic) *senatori romanorum de morte eiusdem beati Jeronimi* (nigr.) *Patri reuerendissimo Damaso episcopo* ... *Multifariam multisque modis deus* ... f. 122v : ... *in futuro gaudia que iam tu possides adipisci*).

5. — <Ps. AUGUSTINI EPISTOLA AD CYRILLUM = Migne, P.L., 22, 281-289 ; = BHL, 3867> — ff. 122v-125r (f. 122v : (rubr.) *Epistola Augustini ad cirillum de laudibus Jeronimi* (nigr.) *Gloriosissimi christiane fidei athlete* ... f. 125r : ... *non enim suo aliququaliter fraudatur desiderio*).

6. — <Ps. CYRILLI EPISTOLA AD AUGUSTINUM = Migne, P.L., 22, 289-297 ; 299-302 ; 320-325 ; = BHL, 3868> — ff. 125r-131r (f. 125r : (rubr.) *Epistola Cirilli ad Augustinum De transitu et miraculis sanctissimi Jeronimi* (nigr.) *Venerabili uiro episcoporum eximio yponensi presuli* ... *Illius sequi uestigia cupiens cuius in terra sanctitas* ... f. 128r : *sed predictorum series ita patet ut plura claruerint miracula que eiusdem uite precedentem sanctitatem testantur* (quaedam desunt = ed. 297-299) *De beato Siluano. Serpens ille antiquus diabolus* ... f. 129r : ... *quedam alia non minora breui schemate narrationis partim a me uisa aliqua autem fide dignissimorum testimoniorum approbata* (quaedam desunt = ed. 302-320). *Alia miracula gloriosi ieronimi. Quidam andreas nomine cardinalis* ... f. 131r : ... *quatenus a populo reliquie sanctissime uidentur* : mutil.).

7. — <Ps. AUGUSTINI SPECULUM PECCATORIS = Migne, P.L., 40,

863-898> — ff. 131r-147r (f. 131r : (rubr.) *Incipit liber Soliloquiorum anime ad deum De ineffabili dulcedine dei. Editus a beato augustino episcopo* (nigr.) *Agnoscam te domine cognitor meus* ... f. 147r : ... *et reminiscere facis ut aquile canos meos.*)

8. — <AMBROSII AUTPERTI DE CONFLICTU VITIORUM ET VIRTUTUM = Migne, P.L., 83, 1131-1143> — ff. 147r-152v (f. 147r : (rubr.) *Sequitur liber eiusdem Augustini de conflictu uiciorum et virtutum* (nigr.) *Apostolica uox clamat per orbem* ... f. 152v : ... *Tu autem homo dei uigilanti studio attende que dico. Explicit. 20. Julij. 1481.*)

9. — <ISIDORI SYNONYMA DE LAMENTATIONE ANIMAE PECCATRICES = Migne, P.L., 83, 827-868> — ff. 153r-165v (f. 153r : (rubr.) *Soliloquium ysidori. Prologus libri soliloquiorum ysidori quem Sinonimam dicunt* (nigr.) *Venit nuper ad manus meas quedam <s>c<h>edula Ciceronis ... deflentis hominis et ammonentis rationis <L.I>* (rubr.) *Incipit liber primus. Capitulum primum. Homo dicit* (nigr.) *Anima mea in angustijs* ... f. 158v : ... *perseuerauerit usque in finem saluus erit. Explicit liber primus <L. II>* (rubr.) *Liber secundus. Ratio* (nigr.) *Queso te anima obsecro te* ... f. 165v : ... *Tu mihi super uitam meam places. In secula seculorum* (rubr.) *Explicit liber soliloquiorum ysidori quem aliqui vocant Sinonimam.*)

10. — <S. BERNARDI (?) MEDITATIONES DE HUMANA CONDITIONE = Migne, P.L., 184, 485-508> — ff. 166r-174r (f. 166r : (rubr.) *Bernardus de vita contemplatiua* (nigr.) *Multi multa sciunt et seipsos nesciunt* ... f. 174r : ... *qui uiuit et regnat per infinita secula. Amen. Explicit liber meditationum bernardi abbatis.*)

11. — <HUGONIS DE FOLieto DE CLAUSTRO ANIMAE> — ff. 174v-180v (f. 174v : (rubr.) *Hugo de claustro anime* (nigr.) *Hugo de follieto natione gallicus ... ex quo hic ponuntur aliqua [ex eo] excerpta. Ex libro primo de claustro anime* ... f. 180v : ... *Sed in capite omnium platearum disperguntur qui et latent per ministerium operis et honorari uolunt de ymagine sanctitatis.*)

12. — <DECRETUM GRATIANI ABBREVIATUM> — ff. 181r-186v (f. 181r : (rubr.) *Decretum gratiani monachi abbreviatum valde optimum* (nigr.) *Composuit decretum vir uenerabilis gratianus monachus in ciuitate bononie* ... f. 186v : ... *ultima duo sunt de spiritu sancto quod procedat a patre et filio. Explicit. 1481.*)

13. — <S. BERNARDI (?) DE INTERIORI DOMO = Migne, P.L., 184, 507-552> — ff. 187r-203v (f. 187r : (rubr.) *Bernardus de bona*

conscientia. Liber beati bernardi abbatis de consciencia bona. Et de septem columpnis ... (nigr.) Domus autem hec in qua habitamus ... f. 203v: ... celestium potius contemplatione quam terrestrium occupatione. Explicit liber beati bernardi de bona conscientia.).

14. — <S. BERNARDI (?) EPISTOLA CDLX = Migne, P.L., 182, 654-662> — ff. 204r-207r (f. 204r: (rubr.) *Epistola bonaventure (nigr.) IN xpo suo fratri dilecto T. Bonaventura confrater eius in domino ... Quoniam dilecte mi frater in domino adhuc me in presencia tua posito ... f. 206v: ... Unde fortissimum est in hac pugna certamen (in ed. des.) Et ideo omnem seruum dei esse cecum surdum mutum et insensibilem ... f. 207r: ... per indefessa et immortalia et infinita secula seculorum. Amen. Vale frater in domino yesu sine quo omnia nichil valent. Explicit epistola Bonaventure religiosis utilissima et clericis.).*

15. — <S. ANTONINI ARCH. FLOR. EXPOSITIO DECALOGI> — ff. 207r-209v (f. 207r: *Sequitur expositio utilissima decalogi fratris antonini archiepiscopi florentini ordinis predicatorum ex hijs que habentur in decretis. QVia ex decalogo habetur brevis summa mandatorum ... f. 209v: ... quia magis mens in huius desiderijs delectationem capit quam in alijs rebus. Explicit.).*

16. — <EXEMPLA QUÆDAM> — ff. 209v-214r (f. 209v: *Exemplum. De Sancta Euphrosina que se marem simulauit. Fuit in Alexandria uirgo nomine eu<phro>sina ... f. 210v: ... laudabiliter superuixit ... f. 214r: ... Augustinus de sero penitentie ait. Quem morbus urget pena terret ... Talia male ablata sibi dimiserat. Explicit.).*

17. — <DE IMITATIONE CHRISTI> — ff. 214r-253v (f. 214r: <L. I> *Tabula primi libri magistri Johannis gerson cancellarij uniuersitatis parisiensis De imitatione xpi et contemptu omnium uanitatum. Capitulum primum ... De feruenti emendatione totius uite nostre Cap^m 25 (rubr.) Liber deuotus et utilis compositus a magistro Johanne gerson cancellario parisiensi. Capitulum primum ... (nigr.) QVi sequitur me ... f. 222r: ... Tantum proficies quantum tibi ipsi vim intuleris. Explicit liber primus <L. II> Sequitur tabula libri secundi Johannis gerson (f. 222v) De interna conuersatione Capitulum primum... De regia uia sancte crucis Capitulum 12^m (rubr.) Liber 2^s magistri Johannis gerson ... (nigr.) REgnum dei intra nos est ... f. 227r: ... oportet nos introire in regnum dei. Explicit liber 2^s <L. III> Tabula libri terciij magistri Johannis gerson. De interna xpi locutione ad animam fi-*

delem. Cap. p^m ... f. 227v : ... *Quod omnis spes et fiducia in solo deo est figenda*. Cap. 59 (rubr.) *Liber tercius. Capitulum j^m ...* (nigr.) *A Vdiam quid loquatur ... f. 246r : ... ad patriam perpetue claritatis. Amen. Explicit. <L. IV> (rubr.) Tabula libri quarti magistri Johannis gerson De Sacramento euc<h>aristie* (nigr.) *Cum quanta reuerentia ... subdendo sensum suum sacre fidei* Cap. 18^m (rubr.) *Exhortatio deuota ad sacram xpi communionem ...* (nigr.) *VENite ad me omnes qui laboratis ... f. 253v : ... non essent mirabilia nec ineffabilia dicenda. Explicit liber quartus et ultimus de Sacramento altaris magistri Johannis gerson cancellarij Vniuersitatis parisiensis.*

18. — <GUIGONIS PRIORIS CARTUSIANI *SCALA CLAUSTRALIUM* = Migne, P.L., 184, 475-484> — ff. 253v-256v (f. 253v : (rubr.) *Incipit tractatus Sancti bernardi qui dicitur Scala celi. Capitulum primum* (nigr.) *Cum die quadam ... f. 256v : ... pacem in idipsum. Amen. Explicit.*

19. — <PS. BERNARDI *FORMULA HONESTAE VITAE* = Migne, P.L., 184, 1167-1170> — ff. 257r-258r (f. 257r : (rubr.) *Epistola bernardi abbatis dicta formula honeste vite* (nigr.) *Petis a me frater carissime ... f. 258r : ... gaudium et corona in domino. Amen.*

20. — <INCERTI AUCTORIS *DE DIE MORTIS*> — ff. 258 (f. 258r : (rubr.) *Epistola petri damiani de die mortis Vtilissima* (nigr.) *Pensandum est cum peccatrix anima a uinculis carnis incipit absolui ... f. 258v : ... perfectionis adipiscende propositum indeclinabiliter custodire.*

21. — <ORATIONES *QUAEDAM*> — f. 258v ((rubr.) *Sanctus Thomas de aquino sequentem orationem dicebat cum ad celebrandum accedebat* (nigr.) *OMnipotens et misericors deus ... per infinita secula seculorum. Amen* (rubr.) *Oratio ad angelum qui nos custodit deuota. SVperne curie ciuis angele sancte ... defende custodi et gubernare. Amen. Constat in altari carnem de pane creari ... Qui capit indigne. dignus cruciabitur igne. 1481. Octobris 29^a.*

Via F. Grossi-Gondi, 50
Roma. Italia

Note sur le *De Claustro*

par

R. BARON

(Paris)

Le *De Claustro*¹ a été édité dans le deuxième tome de la Patrologie de Migne (t. 176), consacré à Hugues de Saint-Victor. Mgr. F. Hugonin a eu soin d'ailleurs de restituer l'apocryphe à Hugues de Fouilloi, se distinguant en cela des précédents éditeurs de Hugues de Saint-Victor ; et notre étude ne fera que confirmer cette opinion. Mais l'histoire de cette œuvre est assez curieuse pour qu'on s'y arrête.

En étudiant la tradition manuscrite du *De Claustro*, on constate l'existence de sept principaux groupes, suivant qu'ont été utilisés tels ou tels *libri partiales*. L'ouvrage est ou bien donné comme anonyme, ou bien attribué soit à Hugues de Saint-Victor, soit à Hugues de Fouilloi ou de Saint-Laurent² soit simplement à *Magister Hugo*. Dans le tableau suivant, on a dans le groupe IA les manuscrits d'un seul livre (L. II) ; dans le groupe IB ceux qui n'ont qu'une partie de ce Livre II³ ; dans le groupe IIA ceux qui ont réuni les Livres I et II ; dans le groupe IIB les manuscrits composés des Livres II et III ; dans le groupe III les manuscrits des Livres I, II, III ; dans le groupe IV les manuscrits constitués des Livres I, II, III plus le *De Contemplatione* ; dans le groupe V les manuscrits comprenant les Livres I, II, III plus le *De Claustro Paradisi*⁴.

¹ H. PELTIER, *Hugues de Fouilloi*, dans *Revue du Moyen-Age latin*, 1946, II, p. 25-44.

² H. de Fouilloi et H. de St-Laurent sont un seul et même personnage. H. de Fouilloi était prieur de St Laurent. Dans ce prieuré qui dépendait au temporel de l'abbaye bénédictine de Corbie, s'observait la règle augustinienne. Cf. *Histoire littéraire*, tome XIII, p. 492. Cf. H. PELTIER, *op. cit.*

³ Le *De XII abusionibus claustris*.

⁴ Nous prenons comme sigles : HF = Hugues de Fouilloi ; HV = Hugues de Saint-Victor ; HL = Hugues de Saint-Laurent ; MH = Magister Hugo.

GROUPE IA L. II	GROUPE IB De XII abusioni- bus	GROUPE IIA L. I ET L. II	GROUPE IIB L. II ET L. III
Charleville 12	Cambrai 830	Clermont-Fd 48	Genève 2375
HV 12 ^e -13 ^e	HF 12 ^e	HF 12 ^e -13 ^e (⁶)	MH 12 ^e
San-Marino (USA)	Grenoble 1369	Bordeaux 995	Angers 302
727 MH 12 ^e	12 ^e -13 ^e	HF 13 ^e -14 ^e	Domnus H 12 ^e
Valenciennes 284	Chalon s/S. 14	Cambridge 1151	Troyes 637
MH 13 ^e	12 ^e -13 ^e	HV 14 ^e (⁷)	HF 12 ^e
Paris Ars. 500	Rouen 505		Dijon 196 (⁸)
MH 13 ^e	HV 13 ^e		HF 12 ^e
Paris BN 2895	Bruxelles 1420		Troyes 558
13 ^e	HV 13 ^e		MH 12 ^e -13 ^e
Tours 682	Lissabon Alcob.		Montpellier (Méd.)
MHP(⁵) 13 ^e	75 13 ^e		415 HF 12 ^e -13 ^e
Cambridge 264 &	Cambridge,		Évreux 23 (⁹)
1297 13 ^e	Corp. Chr. 177		HV 13 ^e
Conches 7	HF 16 ^e (^{5a})		Grenoble 245
HV 14 ^e			MHL 13 ^e
Bruges 300			Paris BN 2498 13 ^e
HF 14 ^e			Tours 496
Angers 407			MH 13 ^e
15 ^e			Munich 2576
Angers 408			H 13 ^e
MH 15 ^e			Munich 4600
Londres Add.			H 13 ^e -14 ^e
16584			Vatic. (Pilzer)
H 14 ^e -15 ^e			1042 13 ^e -14 ^e
			Paris Ars. 499
			HF 14 ^e
			Troyes 908
			HF 15 ^e
			Angers 321
			MH 15 ^e
			Vat. (Reg) 272
			HF 1646
			Paris BN 2897 16 ^e

⁵ Magister Hugo Parisiensis.

^{5a} En certains mss. comme Bâle B III 16, HV (13^e) on trouve des extraits du L. III (1-9 ; PL 176, 1087 B - 1104 C).

⁶ *De Claustro corporis*, incomplet du L. II.

⁷ Le titre transcrit par le catalogue est *Liber de religione, de claustro materiali, de claustro animae et de contemplatione Hugonis de S. Victore*. Le ms. complet serait donc du groupe IV.

⁸ *De XII abusionibus* + L. III.

⁹ Le catalogue d'Évreux donne séparément le *De XII abusionibus* et le *De Claustro*. En réalité les L. I et II sont entiers et consécutifs.

GROUPE III		GROUPE IV		GROUPE V	
L.I + L.II + L.III		L.I + L.II + L.III		L.I + L.II + L.III	
		+ de Contemplatione		+ de Claustro Paradisi	
Soissons 121 ⁽¹⁰⁾				Florence (Laur.) 239	H 12°
HF	12°	Paris BN 14.872		Paris BN 2495	12°
Vendôme	12°	vers 1.200		Dijon 225	HF 12°
Arras 1010		Paris S. Gen. 1432		Troyes 177	HF 12°
MHF	13°		13°	Troyes 1875	HF 12°
Paris BN 2496				Genève 1433	13°
HF	13°	Primitivement ⁽¹¹⁾		Genève 1442	HV 13° ⁽¹²⁾
Paris BN 2498		Cambridge		Valenciennes 196	HL 13°
HF	13°	Un. 1151		Pontarlier 14	13° ⁽¹³⁾
		HV	14°	Vitry-le-François 23	HF 13°
				Paris BN 2497	H 13°
				Rouen 544	MH 13°
				Carpentras 116	HF 13°
				Tours 394	HF 13°
				Charleville 166 ⁴	13°
				St-Omer 226	H 13°
				Bruxelles Bibl. Roy. 1490	MH 13°
				Valenciennes 284	MH 13°
				Arras 500	13°
				Londres Reg. 7 AV	HL 13°
				Munich 11315	HF 13°
				Paris BN 72	HF 14°
				Amiens 304	14°
				Toulouse 871	14°
				Charleville 22	HL 14°
				Munich 7979	MH 14°
				MH 1	
				Cambridge (Univ.) 1832	HF 1400
				id. 1984	HF 15°
				Paris Maz. 724	HV 15°
				Paris Ars. 267	HV 15°
				Dôle 22	HV 15°
				Épernay 23	15°
				Munich Clm 17480	HV 15°
				id. 18587	HF (1479)
				Prague 459	15°
				Augsbourg 84	HV 15°
				Philadelphia Frei Library 143	HF 15°
				Williamstown 18	HV 15° ⁽¹⁴⁾

¹⁰ Préparé pour une édition qui ne fut pas réalisée, parce qu'on s'aperçut que l'œuvre était imprimée parmi les œuvres de Hugues de Saint-Victor (Catalogue Wilmart).

Note 11, 12, 13, 14 : Voir p. 252.

Une simple inspection de ce tableau qui ne donne que quelques échantillons parmi les très nombreux manuscrits du *De Claustro*, fait constater d'abord la très grande diffusion du *De Claustro* : dans l'espace, puisqu'on le rencontre dans les points les plus divers de la chrétienté médiévale ; — et dans le temps, puisque les manuscrits qui en donnent le texte s'étagent du XII^e au XV^e et même au XVI^e siècle ¹⁵. Une autre affirmation de la tradition, c'est l'attribution de l'œuvre à Hugues de Fouilloi d'après la grande majorité des plus anciens manuscrits ¹⁶. Mais les divers groupes qui composent le tableau sont révélateurs d'autres phénomènes qu'il importe d'examiner de plus près.

On peut penser en premier lieu au travail de décomposition et de dissociation dont tant d'œuvres du Moyen-Age ont été l'objet, les *libri partiales* ou quelques-unes de leurs parties se trouvant avoir une existence autonome, séparés du tout dont ils n'étaient que les constituants. Travail de décomposition complété parfois d'un travail de reconstitution, aboutissant à un résultat étranger à l'œuvre primitive. Pour le *De Claustro* le phénomène de dissociation a dû commencer très tôt et a été suivi parfois de reconstitution artificielle, nous présentant, par exemple, le *De XII abusibus* avant le commencement du L. II, dont pourtant il n'est qu'une partie.

Mais on peut se demander aussi si l'on n'a pas affaire à un processus de composition en plusieurs temps, les *libri*

¹¹ L'observation de l'écriture montre que le L. IV a été ajouté après coup. Les initiales du premier folio et trois titres sont rubriqués à la différence des trois premiers livres.

¹² incomplet au début.

¹³ incomplet de la fin.

¹⁴ traduit en italien.

¹⁵ Le tableau précédent donne déjà une approximation ; mais il serait utile d'étudier cette diffusion d'après les contenus des bibliothèques. H. Peltier a donné quelques éléments d'information pour les mss. de France dans son article sur Hugues de Fouilloi.

¹⁶ Déjà C. Oudin disait avoir rencontré dans les bibliothèques cisterciennes plusieurs mss. attribuant le *De Claustro* à H. de Fouilloi et n'avoir trouvé rarement que des mss. d'ailleurs récents, portant le nom de H. de S. Victor (*Comment. de Script. eccles.*, 1686, Tome II, col. 1108).

partiales apparus successivement, n'ayant été qu'après coup réunis en un seul tout. Par ordre d'apparition chronologique, on aurait le L. II *de claustro materiali* ou *de claustro corporis*, concernant l'ordre matériel de la vie claustrale, puis le L. III *de claustro spirituali* ou *de claustro animae*, ensemble de règles ascétiques propres à la sanctification du moine, puis le L. I *de religione*, traitant de la vertu de religion particulièrement dans la vie monacale, cette précision étant d'autant plus naturelle que le terme *religio* dans la langue médiévale signifie à la fois la vertu de religion et l'ordre religieux. Enfin serait venu s'adjoindre aux précédents le *de claustro coelesti* ou *de claustro paradisi*, exposé allégorique de la Jérusalem céleste, c'est-à-dire de l'âme unie à Dieu. Cette hypothèse est vérifiée dans une certaine mesure par le texte lui-même. Dans le Prologue du L. III, *de claustro spirituali*, l'auteur affirme que les prescriptions du *de claustro materiali*, non seulement ont été couchées sur le parchemin, mais ont pris corps dans la vie claustrale, et rassure le destinataire sur les réactions qui ont pu en être la conséquence, en lui disant qu'elles furent accueillies par un accord quasi unanime¹⁷. C'est donc que la publication du L. III a suivi celle de L. II. Il est vraisemblable qu'ultérieurement le *de religione* fut adjoint comme L. I. Il est certain, en tout cas, que le L. IV, *de claustro coelesti* ou *de claustro paradisi*, n'apparut que tardivement, comme en fait foi le Prologue de L. IV où l'auteur annonce qu'il va tenir la promesse déjà faite et ajouter à son œuvre, pour qu'elle soit complète, le quatrième livre attendu¹⁸.

Or on comprend facilement, étant donné surtout les affinités spirituelles entre Saint-Victor et Saint-Laurent, puis-

¹⁷ « Nosti, charissime, quod ea quae de ordinatione claustris materialibus diximus, non solum scripta, sed etiam pro loco, et tempore, et personis sunt ordinata, et executioni apud nos mandata. Sed forsitan dubitas utrum omnes consenserint an non consentientes recesserunt aliqui. Nullus recessit, omnes consenserunt, exceptis quibusdam laicis... » P.L. 176, col. 1085-1086D.

¹⁸ « Rogas, charissime, rogas, et obnoxius deprecaris ut solito festinantius exsequor quod promisi. Libelli siquidem, quem Claustrum animae vocas, ultimam, id est, quartam requiris partem, ut quasi integrum de manu nostra recipias panem » P.L. 176, col. 1129-1130D.

qu'on suivait, ici et là, la règle augustinienne, qu'un écrit victorin pût prendre la place du quatrième livre absent ; dans le cas — ce fut le *De Contemplatione*¹⁹ et l'on a ici une raison spéciale d'expliquer la fausse attribution à Hugues de Saint-Victor de tout le *De Claustro*²⁰ : les deux Hugues étaient, à des titres divers, responsables de tout le Codex représenté par *Paris BN 14.872*, *Paris S^{te} Geneviève 1432* et primitivement par *Cambridge Un. 1151* et composé de *De religione*²¹, *De claustro materiali*, *De Claustro spirituali* et *De Contemplatione*²². Il n'en fallait pas tant pour que la paternité victorine continuât de s'affirmer même pour les *codices* où le *De Claustro coelesti* avait remplacé le *De Contemplatione*²³.

Pourtant, malgré les circonstances qui les ont rapprochées, on ne saurait confondre les deux œuvres et il convient de marquer les différences qui les caractérisent : différence de

¹⁹ Cf. notre *Introduction à l'édition critique du De Contemplatione* (Paris, 1958). Nous pensons que c'est un disciple de Hugues qui a rédigé le *De Contemplatione*, sans que l'on puisse affirmer que c'est une œuvre de Richard. Cf. *Études sur H. de Saint-Victor*, Paris, 1963, p. 45-53.

²⁰ On se trouverait en face d'une explication analogue à celle qui fut apportée pour définir la paternité de certaines traductions latines de textes arabes (Cf. *Revue des Questions Scientifiques*, LVI, 1904, p. 672) et appliquée au « *de Geometria* » (publiée par Curtze dans *Monatshefte f. Mathematik und Physik*, VIII, 1897) : si plusieurs noms sont proposés, c'est que plusieurs auteurs sont en cause.

²¹ L'ouvrage complet de Hugues de Fouilloi a pour titre « *de religione, de claustro materiali* (ou *de claustro corporis*), *de claustro spirituali* (ou *de claustro animae*), *de claustro coelesti* (ou *de claustro paradisi*) » et non pas, comme le dit H. Peltier « *de claustro animae, de claustro materiali, de claustro spirituali, de claustro coelesti* ». La dénomination *de claustro animae* concernant le L. III. est devenue le titre général.

²² L'illusion est d'autant mieux réussie que le *De Contemplatione* se rattache facilement au L. III du *De Claustro*. Il est question dans le L. III du cloître de l'âme, et l'*incipit* du Prologue de ce livre énonce : *anime claustrum contemplatio dicitur*. Quant à l'*explicit*, on y retrouve une expression biblique développée par le *De Contemplatione* : *ascensiones virtutum in se disponit*.

²³ Il est à noter que les deux mss. qui renferment à présent le *De Contemplatione*, *Paris BN 14.872*, *Paris Sainte Geneviève 1432*, sont anonymes.

densité : les abondants développements du *De Claustro* ont un tout autre volume que la petite synthèse du *De Contemplatione* ; différence de destination : le *De Claustro* est écrit pour les habitants des cloîtres ; ne peut-on pas dire que le *De Contemplatione* est pour tous, puisqu'il mentionne à côté de l'action privée, l'action familiale ou politique ? Le *De Contemplatione* porte en tout cas les marques de la grande synthèse victorine qui va des premiers degrés de la méditation philosophique aux degrés suprêmes de la contemplation mystique ²⁵.

²⁴ *De Cont.*, p. 91, lignes 12-15.

²⁵ Malgré les apparences de crédibilité que nous avons signalées, l'illusion du raccord entre L. III du *De Claustro* et le *De Contemplatione* n'est pas parfaite. Dans BN 14872, c'est seulement une note marginale qui annonce *liber quartus*. En outre, dans BN 14872 et Gen. 1432, le raccord n'est pas immédiat entre la fin du Lib. III et le *De Contemplatione* : plusieurs fragments viennent s'intercaler.

P. S. Il est d'autres *De claustro* que celui de H. de Fouilloi : celui de Guillaume d'Auvergne *Hortus conclusus* ... *Verba ista* ; celui de Joh., prior Sci Johannis in Vineis *Introduxit me rex* ... *Hec sunt verba* ; l'anonyme *Domine dilexi* ... *Glosa dicit* du ms. Leipzig UB 398, 1-60 ; ou l'anonyme du ms. Bâle B VII 10 *Clastrum anime cum dispositione officiorum*.

SUMMARIUM

Operis De claustro habentur multi manuscripti qui a saeculo XII ad XVI exarati sunt. De hujus textus authenticitate quaedam ambiguitas manet, attamen plurimi et antiquissimi manuscripti Hugonem de Folieto auctorem esse asserunt. Sunt autem quaedam particularitates illius operis : gradatim compositum esse videtur, ut, testatur Prologus Libri IV. Ex alia parte, in duobus manuscriptis loco Libri IV, legitur opusculum De Contemplatione, cujus auctor esse videtur discipulus Hugonis de Sancto Victore. Utrumque opus partim simili modo partim diverso conficitur : in opusculo vero De Contemplatione, itinerarium mentis — quod est nota specialis Sancti Victoris — dinoscitur, secundum quod a meditatione philosophica usque ad supremos mysticae contemplationis gradus ascenditur.

27 rue Bonaparte
Paris (6^e), France

Les « Meditationes » Pseudo-Bernardines sur la connaissance de la condition humaine

Problèmes d'histoire littéraire

par

R. BULTOT

(Louvain)

Des 177 écrits apocryphes transmis sous le nom de saint Bernard, les *Meditationes piissimae de cognitione conditionis humanae*¹ sont, avec la lettre *De cura et modo rei familiaris*, le plus ancien et le plus répandu². Plusieurs centaines de manuscrits, de nombreuses éditions³, des traductions dans les principales langues européennes, les emprunts répétés qu'on lui a faits, attestent de manière éloquente sa diffusion et son influence jusqu'au xve siècle et même bien au-delà. En dépit de cette importance historique pourtant, et bien que dom Wilmart ait signalé le « grand profit qu'il y aurait à analyser complètement cet intéressant ouvrage »⁴, appel renouvelé quelques années plus tard par F. Cavallera dans le *Dictionnaire de spiritualité*⁵, les *Meditationes* n'ont

¹ PL 184, col. 485-508.

² J. LECLERCQ, *Études sur saint Bernard et le texte de ses écrits*, *Anal. Sac. Ordin. Cisterc.*, IX (1953), p. 12.

³ C. H. TALBOT possède une liste des uns et des autres, reçue du P. Raymond MILCAMPS, de l'abbaye de Scourmont (*The « Speculum humilitatis » attributed to Ailred of Rievaulx*, dans *Studia Monastica*, I, 1959, p. 121). Cf. L. JANAUSCHEK, *Bibliographia Bernardiana*, Hildesheim, réimpr. 1959 ; *Gesamtkatalog der Wiegendrucke*, t. III, Leipzig, 1928, col. 715-724.

⁴ A. WILMART, *Auteurs spirituels et textes dévots du moyen âge latin*, Paris, 1932, p. 183, n. 1.

⁵ F. CAVALLERA, art. *Bernard de Clairvaux* dans *Dict. de spirit.*, t. I, Paris, 1937, col. 1500.

guère bénéficié de l'attention des historiens. Souvent nommées et citées certes, objet même de remarques fragmentaires et dispersées, elles n'ont toutefois jamais été examinées de manière méthodique. Nous ne prétendons ici qu'amorcer cette étude d'ensemble, au point de vue de l'histoire littéraire d'abord. Bien des recherches longues et minutieuses resteront à entreprendre, à commencer par l'examen de la tradition manuscrite, qui nous renseignera sur la date, le milieu d'origine et celui de la plus grande diffusion de cette œuvre, ainsi que sur le nombre et le découpage primitifs des chapitres ; pour ne rien dire du texte lui-même, dont il faudra assurer l'édition critique.

La question de l'auteur a été posée à maintes reprises et n'a reçu que des réponses extrêmement floues et dépourvues d'argumentation détaillée. Un fait est certain, comme l'a souligné le Mauriste Coustant : les *Meditationes de cognitione conditionis humanae* présentent des traits communs avec plusieurs opuscules pseudo-augustinien, pseudo-hugonien et pseudo-bernardin : le *De diligendo Deo*, le *De spiritu et anima*, le *Manuale* et le *De interiori domo* (ou *De conscientia aedificanda*) avec lequel elles constituent respectivement le premier et le troisième livres du *De anima* prêté à Hugues de Saint-Victor ⁶. Se basant sur un passage du *Speculum naturale* de Vincent de Beauvais, Coustant a avancé comme candidat à la paternité de ces divers ouvrages Pierre le Mangeur, professeur de théologie, puis chancelier de l'université de Paris avant de se retirer à l'abbaye de Saint-Victor, mort vers 1180 ⁷. L'hypothèse a été reprise récemment et développée par G. Raciti, nous y reviendrons ⁸. E. Bertola, en étudiant la composition du *De anima*, n'a, curieusement, signalé à aucun moment que le premier traité qu'il y distingue n'est autre que ces *Medi-*

⁶ *De diligendo Deo*, PL 40, 847-864 ; *De spiritu et anima*, *ibid.*, 779-832 ; *Manuale*, *ibid.*, 951-968 ; *De interiori domo*, PL 184, 507-552 ; *De anima*, PL 177, 165-191. Pour les témoignages anciens de l'attribution de ce *De anima* à Hugues, voir G. RACITI, article cité en note 8, p. 395, n. 52.

⁷ COUSTANT, *Admonitio in librum De diligendo Deo*, PL 40, 847.

⁸ G. RACITI, *L'autore del « De spiritu et anima »*, dans *Riv. di Filos. Neo-scol.*, 53 (1961), p. 385-401.

tationes dont il venait de parler dans un article antérieur. Il y décèle en tout cas une influence certaine de S. Bernard : style semblable, même lyrisme, même richesse de vocabulaire, même complaisance pour les contrastes, voire emprunts textuels. Mais ce sont précisément ces emprunts qui excluent à ses yeux que Bernard soit l'auteur. Il pense à Guillaume de Saint-Thierry et Aelred de Rievaulx, sans toutefois rejeter complètement l'éventualité d'une origine victorine ⁹. Le troisième livre du *De anima*, c'est-à-dire le *De interiori domo* à quelques différences près, témoigne aussi, selon cet historien, d'une influence bernardine, et la version du *De spiritu et anima* qui forme le second livre relèverait des milieux cisterciens ¹⁰. Au total, M. E. Bertola est conduit à évoquer pour ces opuscules et plusieurs autres (*De medicina animae*, *De unione corporis et animae*, *De claustro animae*) toute une série de noms, dont certains orientent vers des œuvres encore peu étudiées : Gilbert de Hoyland, Guerric d'Igny, Nicolas de Clairvaux ¹¹. Selon C. H. Talbot, leur auteur pourrait être clunisien aussi bien que cistercien ¹². Dom Wilmart n'avait pas tranché, pour les *Meditationes*, entre l'école cistercienne et Hugues de Saint-Victor ¹³. Dom J. Leclercq estime pour sa part qu'elles « transmettent fidèlement les idées de saint Bernard, mais (...) ont été rédigées une ou plusieurs générations après lui » ¹⁴. La date en effet demeure elle aussi incertaine : époque un peu postérieure à celle d'Hugues ? vers 1190 ? fin du

⁹ E. BERTOLA, *Di alcuni trattati psicologici attribuiti ad Ugo da S. Vittore*, dans *Rivist. di Filos. Neo-scol.*, 51 (1959), p. 444.

¹⁰ ID., *Ibidem*.

¹¹ ID., *ibid.*, p. 455. Sur les rapports de ces divers traités avec le *Speculum* et le *Manuale* pseudo-augustiniens, voir *ibid.*, p. 449.

¹² C. H. TALBOT, *art. cit.*, p. 122. Sur cette hypothèse, voir ci-dessous, p. 281.

¹³ A. WILMART, *op. cit.*, p. 183, n. 1. Cela semble la raison pour laquelle F. CAVALLERA, passant en revue les apocryphes attribués à S. Bernard, range les *Meditationes* parmi les « ouvrages restitués à leurs véritables auteurs », avec l'indication : « Attribué aussi à Hugues de Saint-Victor comme *liber quartus de Anima* » (art. *Bernard* du *Dict. de spirit.*, t. I, Paris, 1937, col. 1500). Il a ensuite une rubrique « Ouvrages apocryphes d'auteurs inconnus ».

¹⁴ J. LECLERCQ, *op. cit.*, p. 37.

xii^e siècle au plus tôt? Ainsi ont conjecturé E. Bertola, É. Gilson, dom Wilmart ¹⁵.

Une autre tâche à effectuer après l'examen de la tradition manuscrite est de relever les sources de cette « œuvre composite, presque un centon et un florilège » ¹⁶, afin de déterminer les affinités de l'auteur et la manière dont il travaille, de le situer aussi dans l'espace et le temps. Les indications qui suivent ne représentent évidemment qu'une modeste étape dans cette voie.

1) Deux simples rapprochements d'abord. Les premiers mots des *Meditationes* : « *Multi multa sciunt, et seipsos nesciunt* » se rencontrent plusieurs fois chez saint Bernard ; dans le sermon VI sur le *Cantique*, paragraphe 2, par exemple, où il est question de la connaissance du monde et de l'ignorance de Dieu chez les païens :

Hinc demum factum est, ut quod erant, quod vivebant, quod sapiebant, non Auctori tribuerent, sed naturae ascriberent, aut certe, quod insipientibus erat, fortunae ; propriae quoque industriae atque virtuti *multi multa* arrogabant.

L'antithèse *multa scire, se nescire*, nous l'avons trouvée déjà dans un sermon de Pierre Damien, et il n'est pas douteux qu'elle a une longue histoire :

Enimvero qui monachico habitu carnis delectationem quaerunt, ex arido ligno succum exprimere gestiunt, ex qua nimium mollitie, ac remissione vivendi plerisque contingit, ut *cum multa sciant, se nesciant*, et quid districtioris ipsi pati possint, pleniter non agnoscant ; sicque fit ut quibus datum est exteriora multa cognoscere, adhuc ad cognoscendum semetipsos videantur probationis indigere. ¹⁷

2) Le chapitre I, 2 des *Meditationes* utilise, comme l'a vu E. Bertola, le sermon 80 de S. Bernard sur le *Cantique* :

¹⁵ E. BERTOLA, *art. cit.*, p. 454 ; É. GILSON, *La théologie mystique de saint Bernard*, Paris, 1947, p. 1 ; A. WILMART, *loc. cit.*.

¹⁶ Ph. DELHAYE, *Le Microcosmus de Godefroy de Saint-Victor. Étude théologique*, Lille-Gembloux, 1951, p. 56.

¹⁷ Pierre DAMIEN, *Sermon 74 (PL 144, 921 BC)*.

S. BERNARD, *S. 80 in Cant.*, I, 2
(éd. Leclercq, Talbot, Rochais,
t. II, p. 277).

Medit., I, 2
(PL 184, 486A)

Sed dicit mihi aliquis :

« Quid tu duo ista coniungis?
Quid enim animae et Verbo? »
Multum per omnem modum.
Primo quidem quod natura-
rum *tanta cognatio est*, ut hoc
imago, illa *ad imaginem* sit.
Deinde quod *cognitionem simi-*
litudo testetur. Nempe *non ad*
imaginem tantum : et ad simi-
litudinem facta est. In quo si-
milis sit, quaeris? Audi de ima-
gine prius. (...) *Oportet nam-*
que id, quod ad imaginem est,
cum imagine convenire, et non
in vacuum participare nomen
imaginis, quemadmodum nec
imago ipsa solo vel vacuo no-
mine vocitatur imago.

Tanta cognatio est inter nos
et Dei Filium, quod ipse *imago*
Dei est, et nos *ad imaginem*
eius facti sumus ; quam *cogna-*
tionem etiam ipsa *similitudo*
testatur, quoniam *non solum ad*
imaginem, sed *et ad similitu-*
dinem facti sumus. *Oportet*
itaque *id quod ad imaginem*
est, cum imagine convenire, et
non in vacuum nomen ima-
ginis participare.

Cette origine pourrait expliquer, dans une certaine mesure, pourquoi l'auteur des *Meditationes* développe de manière assez unilatérale le thème de l'image et néglige, comparativement, celui de la ressemblance ; en effet le sermon 80 porte sur l'image¹⁸ ; le suivant aura pour objet la ressemblance.

3) La description de l'homme extérieur commence par un emprunt à une lettre que S. Bernard écrivit, selon Horstius, pour un novice nommé Élie, à l'adresse de ses parents qui tentaient de s'opposer à sa vocation monastique¹⁹ :

¹⁸ « Audi de imagine prius » (p. 277, l. 25) ; « dicendum de similitudine superest » (p. 283, l. 15).

¹⁹ MABILLON, cité dans MIGNE, PL 182, n. 311, col. 253-254.

Epist. 111,1

(PL 182, 253D-254B)

In hoc vobis oboedire non debeo, in hoc vos non agnosco parentes, sed hostes. Si diligetis me, gauderetis utique quia vado ad meum atque vestrum, imo universorum Patrem. Alioquin quid mihi et vobis? *quid a vobis habeo, nisi peccatum et miseriam? Hoc solum, quod gesto, corruptibile corpus de vestro me habere fateor et agnosco. Non sufficit vobis quod me in hanc saeculi miseriam miseri miserum induxistis; quod in peccato vestro peccatores peccatorem genuistis; quod et in peccato natum, de peccato nutristis: nisi etiam invidendo mihi misericordiam, quam consecutus sum ab eo qui non vult mortem peccatoris, filium insuper gehennae faciatis?*

Medit., II,4

(487C)

Secundum exteriorem hominem de parentibus illis venio qui me ante fecerunt damnatum, quam natum. *Peccatores peccatorem in peccato suo genuerunt, et de peccato nutriverunt. Miseri miserum in hanc lucis miseriam induxerunt. Nil ex eis habeo, nisi miseriam et peccatum, et corruptibile hoc corpus quod gesto.*

L'idée générale du passage emprunté se retrouve dans le deuxième sermon pour la Circoncision :

« Videtur iam aliquid deesse Salvatori? Plane deesset quod maximum est, nisi et pater esset futuri saeculi, ut per eum scilicet in immortalitatem resurgeremus, *qui per praesentis saeculi patrem generamur ad mortem* »²⁰.

4) Les chapitres XII (33-34) et XIII (35), consacrés aux trois ennemis de l'âme et à la lutte à mener contre eux, reprennent et adaptent des passages du troisième sermon de saint Bernard pour le sixième dimanche après la Pentecôte, point 5. Ici une comparaison supplémentaire s'im-

²⁰ S. BERNARD, *In circumc.* II, 5 (PL 183, 136D-137A).

pose : le même texte bernardin est exploité, de manière encore plus littérale, par l'auteur du *De diligendo Deo* :

S. BERNARD, *S.III*
in dom. VI post Pen-
tec., 5 (*PL* 183, 343A-
344A)

De dilig. Deo, 13
(*PL* 40, 858-859)

Medit., XII (33)
(503B-504A)

Itaque et in continentia ipsa, quae est panis quintus, tria nihilominus invenio, unde merito clamare possim : « QUIA FECIT MIHI MAGNA QUI POTENS EST » (*Luc*, I, 49). FORTE PARVUM ALIQUID REPUTATIS CONTINENTIAM VESTRAM ; SED EGO NON ITA. SCIO ENIM QUOS HABEAT OPPUGNATORES, ET QUANTAE ILLAM NECESSE SIT ESSE VIRTUTIS, UT POSSIT RESISTERE TALIBUS. PRIMUS siquidem CONTINENTIAE NOSTRAE HOSTIS CARO EST, ADVERSUS SPIRITUM CONCUPISCENS. QUAM *domesticus hostis* ! QUAM *periculosa lucra* ! QUAM INTES- TINUM BELLUM ! HOSTEM HUNC CRUEL- LIMUM *nec fugere possumus*, O ANIMA MEA, *nec fugare ; circum-*

Post haec dedit mihi Dominus Deus continentiam. CONTINENTIAM AUTEM DICO NON A SOLA LUXURIA, SED A CAETERIS QUOQUE, SICUT NECESSE EST, VITIIS ET PECCATIS. Qui et aliquando vix per triduum continebam, postea Dei auxiliante gratia, per longum tempus potui continere. Ex hoc INVENIO UNDE MERITO EXCLAMARE POSSIM : « QUIA FECIT MIHI MAGNA QUI POTENS EST ». (*Luc.*, I, 49). FORTE PARUM QUID REPUTAT ALIQUIS CONTINENTIAM : SED EGO NON ITA. SCIO ENIM QUOS HABEAT OPPUGNATORES, ET QUANTAE ILLAM NECESSE SIT ESSE VIRTUTIS, UT POSSIT TALIBUS RESISTERE. PRIMUS HOSTIS CONTINENTIAE NOSTRAE CARO nostra est

ferre illum necesse est, quoniam alligatus est nobis. Nam quod periculosius est et miserabilius, hostem nostrum ipsi cogimur sustentare, perimere eum non licet. Vide ergo quam sollicite te custodire necesse sit ab ea, quae dormit in sinu tuo. Verumtamen non est hic solus adversarius mihi; alium adhuc habeo, qui circumcinxit et obsedit me undique: et si ignoratis, hostis ille est praesens saeculum nequam. Concluit inimicus vias meas, et per quinque portas, quinque videlicet corporis sensus, jaculis suis vulnerat me, et mors intrat per fenestras meas. Sufficere nimis poterant isti duo; sed heu me! ecce video ventum validum venientem ab aquilone, a quo panditur omne malum. (...) ecce enim malleus universae terrae; ecce serpens, callidior cunctis animantibus, ecce

CONCUPISCENS AD-
VERSUS SPIRITUM.

quam domesticus hostis, quam periculosa lucta, quam intestinum bellum! Hostem hunc crudelissimum nec fugere possumus, o anima mea, nec fugare: sed circumferre illum necesse est, quoniam alligatus est nobis. Quid autem periculosius et miserabilius est, quam quod hostem nostrum cogimur sustentare, perimere eum non licet? Vides (al. Vide) ergo quam sollicite custodire necesse sit ab ea, quae dormit in sinu tuo. Verumtamen non est hic solus adversarius mihi; alium adhuc habeo, qui circumcinxit me et obsedit undique. Hostis iste est praesens saeculum nequam, qui per quinque portas, quinque videlicet sensus corporis, jaculis suis vulnerat me, et mors intrat per fenestras

Adjuva me, Domine Deus meus, quoniam inimici mei animam meam circumdederunt: corpus scilicet, mundus et diabolus. A corpore fugere non possum, nec ipsum a me fugare. Circumferre illud necesse est, quoniam alligatum est mihi; perimere non licet, sustentare cogor; et cum illud impinguo, hostem meum adversum me nutrio. Si enim satis comederam, et id robustum fuerit, sanitas et fortitudo eius mihi adversantur. Mundus vero circumcingit et obsidet me undique, et per quinque portas, videlicet per quinque corporis sensus, scilicet visum, auditum, gustum, odoratum et tactum, sagittis suis me vulnerat; et mors intrat per fenestras meas in animam meam (...) Porro diabolus quem videre non pos-

INIMICUS ILLE, *quem nec videre possum; quanto minus cavere?* Neque enim est colluctatio servare volentibus continentiam — CONTINENTIAM AUTEM DICONON A SOLA LUXURIA, SED A CAETERIS QUOQUE, SICUT NECESSE EST, VITIIS ET PECCATIS — non est illis colluctatio adversus carnem et sanguinem tantum, sed adversus principes et potestates, adversus mundi rectores tenebrarum harum, contra spiritualia nequitiae in caelestibus (*Ephes.*, VI, 12). *Et quis est qui iacula eorum ignea possit extinguere?* « *Paraverunt enim sagittas suas in pharetra, ut sagittent in obscuro rectos corde* » (*Ps.* X, 3); sed et « *narraverunt ut absconderent laqueos, et dixerunt: Quis videbit eos?* » (*Ps.* LXIII, 6) *Nunc quidem aperte ET VIOLENTER, nunc occulte ET FRAUDULENTER, semper autem malitiose ET CRUELITER*

meas. Tertius hostis est antiquus humani generis inimicus, antiquus SERPENS CALLIDIOR CUNCTIS ANIMANTIBUS: ISTE est HOSTIS *quem nec possumus videre, quanto minus cavere?* Hic hostis *nunc quidem aperte ET VIOLENTER, nunc occulte ET FRAUDULENTER, semper autem malitiose ET CRUELITER nos impugnat et persequitur.* ET AD HAEC TOLERANDA, NE DICAM SUPERANDA, QUIS IDONEUS? Haec ideo dixi, ut INNOTESCERET CONTINENTIAE DIFFICULTAS, UT SCIAMUS QUAE A DEO DATA SUNT NOBIS (*I Cor.*, II, 12), ac per hoc amplius diligamus eum qui hanc nobis virtutem tribuit. OMNINO ENIM IN DOMINO FACIMUS HANC VIRTUTEM, ET IPSE AD NIHILUM DUCIT OMNES TRIBULANTES NOS, IPSE EST QUI NON MODO CARNEM NOSTRAM CUM viliis vel concupiscentiis suis, ET

sum, et ideo minus ab eo mihi cavere, tetendit arcum suum, et in eo paravit sagittas suas ut vulneret me repente, Narravit ut absconderet laqueos suos, et dixit: « Quis videbit eos? » (*Ps.* LXIII 6) Laqueum posuit in (...). Sagittae diaboli sunt ira, invidia, luxuria et caetera quibus anima vulneratur. *Et quis est ille qui iacula eius ignea extinguere possit?*

XIII, 35 (504D)

(...) Isti tres inimici *me impugnant et persequuntur, nunc quidem aperte, nunc vero occulte, semper autem malitiose.*

impugnant et persequuntur nos. Et ad haec toleranda, ne dicam superanda, quis idoneus? Credo iam vobis aliquatenus innotescit continentiae difficultas, ut iuxta Apostolum sciatis quae a Deo donata sunt vobis (I Cor., II, 12). Omni enim in Domino facimus hanc virtutem, et ipse ad nihilum deducit omnes tribulantes nos. Ipse est qui non modo carnem nostram cum concupiscentiis suis, sed et praesens saeculum nequam cum curiositatibus et vanitatibus suis, etiam et ipsum cum tentationibus suis conterit Satanam sub pedibus nostris. Numquid non merito dixeram inveniendum in continentia unde clamarem: « Quia fecit mihi magna qui potens est »?

PRÆSENS SAECULUM
NEQUAM CUM CURIO-
SITATIBUS SUIS ET VANITATIBUS SUIS, sed
ETIAM IPSUM CUM
TENTATIONIBUS SUIS
CONTERIT SATANAM
SUB PEDIBUS NOSTRIS. NUMQUID NON
MERITO DIXERAM IN-
VENIENDUM IN CON-
TINENTIA UNDE CLA-
MAREM: « QUIA FE-
CIT MIHI MAGNA QUI
POTENS EST »?

505A

Gravis lucta et grave periculum est adversus domesticum hostem pugnare, maxime cum nos advenae simus, et ille civis.

et lucta et grave periculum est adversus domesticum hostem pugnare, maxime cum nos advenae simus, et ille civis.

Le sermon de S. Bernard est une exégèse morale des sept pains du miracle de la multiplication, dont le cinquième

signifie à ses yeux la continence ; il évoque les trois ennemis qu'elle rencontre et trouve en cela un triple sujet de proclamer la miséricorde et la grandeur de Dieu. L'inspiration du *De diligendo Deo*, qui énumère les bienfaits pour lesquels Dieu mérite amour, est donc proche de celle-là : l'auteur n'avait guère à modifier sa source pour l'adapter à ses desseins propres. Il place en tête du développement une précision qui, chez Bernard, vient assez tard — il s'agit de la continence au sens large, celle de tous les vices — et introduit un élément de confession personnelle : c'est dans le don que Dieu lui a fait en ce domaine (au sens étroit cette fois), qu'il trouve matière à le louer ; ainsi peut-il conserver très naturellement l'« *invenio unde merito proclamare possum* » de sa source et conclure dans les mêmes termes. L'insertion de cet « aveu » mérite d'être soulignée, car la confession et, à première vue du moins, nous y reviendrons, l'autobiographie occupent une place importante dans le *De diligendo Deo* comme dans les *Meditationes*. L'auteur de celles-ci a pris avec le texte de saint Bernard beaucoup plus de libertés : c'est que son but différait considérablement : évoquer le rôle des trois ennemis de l'âme dans une peinture générale de la condition humaine, sans idée de glorification du Créateur. Dans le paragraphe 33, il retient quelques phrases denses sur le corps, remplace *praesens saeculum nequam* par *mundus*, plus banal, énumère les cinq sens et détaille comment la mort pénètre par les fenêtres qu'ils constituent. Il sélectionne ensuite une phrase, retranche un développement qui ne lui convient pas, intègre à sa prose les citations des psaumes X, 3 et LXIII, 6, insère de nouvelles énumérations à partir de *laqueos* et de *sagittas*, reproduit textuellement une phrase de Bernard encore. Plus loin (§35), il revient au point de sa source où il l'a quittée, l'exploite brièvement, l'abandonne et y retourne derechef, puisant beaucoup plus haut cette fois.

5) Au chapitre I, 2, l'auteur des *Meditationes* a brusquement délaissé le développement sur l'image de Dieu qui figurait dans sa source. Deux phrases qui suivent à brève distance proviennent du *De Trinitate* de saint Augustin. Directement ou par un intermédiaire ? Cela reste à préciser.

AUGUSTIN, *De Trinit.*, XIV,
VIII, 11 (PL 42, 1044)

Diximus enim eam etsi amis-
sa Dei participatione obsoletam
atque deformem, Dei tamen
imaginem permanere. *Eo quip-
pe ipso imago eius est, quo
eius capax est, eiusque par-
ticeps esse potest; quod tam
magnum bonum, nisi per hoc
quod imago eius est, non po-
test.*

XIV, XII, 15 (PL 42, 1048)

Haec igitur trinitas mentis
non propterea est imago Dei,
quia sui meminit mens et in-
telligit ac diligit se; sed quia
potest etiam meminisse et in-
telligere et amare a quo facta
est. Quod cum facit, sapiens
ipsa fit.

Meditat., I, 2 (486AB)

Mens siquidem nostra eo
ipso eius imago est, quo eius
capax est, eiusque particeps esse
potest. Non propterea eius imago
est, quia sui meminit mens,
seque intelligit ac diligit; sed
quia potest meminisse, intelli-
gere ac diligere a quo facta
est; quod cum facit, sapiens
ipsa fit.

6) Le *De interiori domo* présente avec les *Meditationes* de nombreux passages communs. Aux emprunts textuels s'ajoutent des parallèles d'idées.

Medit., II, 5
(488D)

Tunc anima inveniens ocu-
los clausos et os, aliosque cor-
poris sensus per quos solebat
egredi et delectari in his ex-
terioribus, revertetur ad se; et
videns se solam et nudam, in-
genti horrore concussa, despe-
ratione deficiet in se et cadet
sub se; et quia amore mundi

De inter. domo, I, 3
(PL 184, 509D-510A)

Porro anima quae non studet
in se consistere nec in amore
Dei desiderium figere, per ocu-
los et aures, aliosque corporis
sensus foras egreditur, atque
in his exterioribus delectatur.
Sed cum invenerit portas istas
clausas, tunc rediens ad se, et
videns se nudam et desolatam,

et carnis voluptate Dei amorem dereliquerat, *derelinquitur* a Deo misera in hora tantae necessitatis, atque daemonibus tradetur in inferno crucianda.

inaestimabili confusione et *horrore concutietur*. Et quia mundi consolationem quaesivit, illam, quae a Deo intus in conscientia datur, non habebit. Et non solum eam dedignabitur Deus visitare, sed nec ipsa quidem, male sibi conscia, seipsam poterit tolerare. Requiem in se non poterit habere, quoniam illam *dereliquit* cum quo habitare et requiescere debuit.

7) III, 8 (490AB)

Attende, homo, quid fuisti ante ortum, et quid es ab ortu usque ad occasum, atque quid eris post hanc vitam. (...) Cur ergo superbis, homo, attendens quod fuisti vile semen et sanguis coagulatus in utero; deinde miseriis huius vitae expositus et peccato, postea vermis et cibus vermium futurus in tumulto? Quid superbis, pulvis et cinis, cuius conceptus culpa, nasci miseria, vivere poena, mori angustia? « Unde superbit homo, cuius conceptio culpa; / Nasci poena, labor vita, necesse mori? »

XXVIII, 61 ((538BC)

Super tria firma sedet humilitatis perfectio: ut *attendant homo quid fuit ante ortum, quid est ab ortu usque ad occasum, quid erit post hanc vitam*. Unde enim *superbiat* homo, rememorans *quod fuit vile semen et sanguis coagulatus in utero*; postmodum in deserto *huius vitae miseriis expositus et peccato*; tandem *cinis et esca vermium futurus in tumulto*? « *Unde superbit homo, cuius conceptio culpa, / Nasci poena, labor vita, necesse mori?* » Quando vel quomodo, vel ubi nescire? ²¹

8) V, 14 (494D)

Attende diligenter quantum proficias vel quantum deficias,

VI, 12 (513C)

Considera unde venis, quomodo tendis, quomodo vivis, quid

²¹ Les chapitres 23-28 du *De interiori domo* se trouvent dans le manuscrit 205 de la Bibliothèque Municipale de Tours, sous le titre *De diversis viciis et virtutibus*, avec, entre autres, ces deux vers (Ph. DELHAYE, *Le problème de la conscience morale chez saint Bernard*, Namur, 1957, p. 104).

qualis sis in moribus, et qualis in affectibus ; (...)

agis, quid amittis, *quantum* quotidie *proficis vel quantum deficis* ; quibus cogitationibus magis incursaris, quibus affectionibus frequentius tangeris (...)

9) IX, 23 (499AB)

Cor meum, cor vanum, vagum et instabile, dum suo ducitur arbitrio, et divino caret consilio, *in se ipso non potest consistere*, sed *omni mobili mobilius*, per infinita distrahitur, et hac atque illac per innumera discurrit. Er dum per diversa *requiem quaerit, non invenit* (...)

XIII, 21 (518C)

... qua teneatur cor quod *omni mobili mobilius* est, quod *omni lubrico lubricosius* est.

XXIX, 62 (538D)

Cor meum, cor pravum, vanum et *vagum, omni volubilitate volubilius* ; de uno in aliud vago incessu transit, quaerens requiem ubi non est. In omnibus enim quae videntur, *requiem quaesivi*, et veram requiem in eis *invenire non potui*. Deinde rediens ad me, *consistere in me ipso non possum* (...) ²²

Les deux auteurs s'inspirent de *Sag.*, VII, 24 : « Mobilior est omnibus mobilibus sapientia ».

10) IX, 25 (500AB)

Fateri ergo oportet quod fatendum est : quia numquam eo modo aut ea intentione qua peccavi, peccata confessus sum ; nec omnium recordatus sum, aut propter vetustatem, aut *propter multitudinem*. Si au-

XXXII, 69 (541CD)

Fateor quoniam peccata mea recogitare neglexi, et ideo multa oblivioni tradidi. Cognita autem non omnia confessus sum, *propter multitudinem*. Quae vero *confessus sum, non pure confessus sum, propter*

²² Cf. ci-dessus n° 6.

tem *confessus sum, non pure* *turpitudinem*, aut omnino ce-
confessus sum propter turpitu- lavi. (...)
dinem.

11) X, 27 (500D-501A)

<p>In capitulo, ubi peccata mea emendare debui, peccatis pec- cata addidi. <i>Cum de illis ac-</i> <i>cusatus fui, aut aliquo modo</i> <i>excusavi</i>, aut ex toto negavi, aut, <i>quod deterius est, defendi</i> et impatienter respondi (...)</p>	<p>Manifesta vero peccata <i>ex-</i> <i>cusavi, cum de illis</i> convictus fui, vel <i>quod deterius est, de-</i> <i>fendi.</i></p>
--	--

Ces similitudes ^{22a} des *Meditationes* avec le *De interiori domo* s'étendent parfois à d'autres compilations anonymes :

<p>12) <i>Medit.</i>, III, 7 (489C)</p>	<p><i>De inter. domo</i>, XXXIX, 80 (547C)</p>	<p><i>Manuale</i>, 24 (PL 40, 961)</p>
<p><i>O anima, Dei in-</i> <i>signita imagine, de-</i> <i>corata similitudine,</i> <i>desponsata fide, do-</i> <i>tata spiritu, redemp-</i> <i>ta sanguine, deputata</i> <i>cum angelis, capax</i> <i>beatitudinis, haeres</i> <i>bonitatis, rationis</i> <i>particeps, quid tibi</i> <i>cum carne unde ista</i> <i>pateris?</i></p>	<p>Intellige dignitatem tuam, nobilis crea- tura, quoniam non solum <i>insignita es</i> <i>Dei imagine</i>, verum etiam <i>decorata simi-</i> <i>litudine.</i></p>	<p><i>O anima mea, insig-</i> <i>nita Dei imagine, re-</i> <i>dempta Christi san-</i> <i>guine, desponsata fi-</i> <i>de, dotata spiritu, or-</i> <i>nata virtutibus, de-</i> <i>putata cum angelis,</i> <i>dilige illum a quo</i> <i>tantum dilecta es,</i> <i>intende illi (...)</i></p>

<p>13) <i>Medit.</i>, IV, 13 (493D)</p>	<p><i>De inter. domo</i> XXI 43 (530AB)</p>	<p><i>De spir. et anim.</i> (PL 40, 831)</p>
<p><i>Sed ad haec quis</i> <i>idoneus? Profecto ve-</i> <i>rus poenitens, bonus</i></p>	<p><i>Sed ad haec quis</i> <i>idoneus? Profecto ve-</i> <i>re poenitens. Omnia</i></p>	<p><i>Sed ad haec quis</i> <i>idoneus? Sine dubio</i> <i>qui fidelis inveniatur</i></p>

^{22a} *De inter. domo*, XXXIV, 73 et *Meditat.*, III, 10 présentent aussi quelques ressemblances d'idées et une expression commune (*sine spe veniae*), mais ce parallélisme ne nous paraît pas un indice suffisant d'une relation entre les deux œuvres.

oboediens, amabilis etenim in confessio- super pauca quae ac-
socius, fidelis servus. ne lavantur. cepit militiae suae
tempore (...)

L'expression « Sed ad hec quis idoneus? » est fréquente chez saint Bernard ; nous l'avons rencontrée plus haut à propos de *Medit.*, XII.

14) *Medit.*, VI, 17

(496D)

De inter. domo

III, 7 (511D-512A)

Manuale, 29

(PL 40, 963-964)

Frequenter orandum et flexo corpore mens est erigenda ad Deum. Sicut enim nullum est momentum, quo homo non utatur vel fruatur Dei bonitate et misericordia, sic nullum debet esse momentum quo eum praesentem non habeat in memoria.

Idcirco sicut nullum est momentum, in quo non utamur vel fruamur Dei PIETATE et misericordia, sic nullum debet esse momentum in quo eum praesentem non habeamus in memoria.

XXVII, 56 (536C)

NAM sicut nullum est momentum, quo homo non fruatur aut utatur Dei bonitate et misericordia, sic nullum debet esse momentum, quo eum praesentem non habeat in memoria.

XXXVIII, 79

(547C)

... ut sicut nullum potest esse momentum, quo homo non utatur vel fruatur Dei bonitate VEL misericordia, ita nullum sit momentum quo eum praesentem non habeat in memoria.

NAM sicut nullum est momentum, quo homo non fruatur vel utatur Dei PIETATE VEL misericordia, sic nullum debet esse momentum, quo eum praesentem non habeat in memoria.

La triple répétition du même texte dans le *De interiori domo*, surprenante à première vue, présente un vif intérêt : elle concorde en effet singulièrement avec les observations faites naguère par M. le chanoine Delhaye : ce dernier distinguait dans l'opuscule quatre sections bien nettes et concluait son analyse en ces termes : « On le voit, ce traité est aussi peu ordonné que possible et on ne sait s'il faut attribuer le fait à l'incapacité d'un écrivain ou à la multiplicité des auteurs. Dieu sait si quelque moine, cédant comme tant d'autres au démon de la compilation, n'a pas artificiellement groupé un traité sur les sept colonnes de la conscience, un recueil de confessions ainsi que deux études sur l'âme et sur la dignité de la conscience. »²³ Or le passage commun au *De interiori domo*, au *Manuale* et aux *Meditationes*, apparaît successivement dans les sections I, III et IV. L'hypothèse de quatre ouvrages distincts apporte à ce phénomène curieux une explication très satisfaisante ; inversement, cette triple répétition, insolite dans un ouvrage unique, appuie l'hypothèse d'une compilation. Ajoutons une remarque encore : la seule section du *De interiori domo* où ne figure pas ce passage est celle qui s'inspire du *De conscientia* de Pierre de Celles, écrit à la demande d'Alcher de Clairvaux et à lui dédié²⁴.

On relève aussi, nous en avons déjà cité un exemple, des passages identiques dans les *Meditationes* et le *De spiritu et anima*^{24a} :

Medit, IV, 11,
(492D)

Omnes laetantur in laetitia et exultatione, omnes delectantur de Deo, cuius aspectus pulcher, facies decora, eloquium dulce. Delectabilis est ad videndum, suavis ad habendum, dulcis ad perfruendum. Ipse

De spir. et anima, 55
(PL 40, 821)

... omnes contemplantur, omnes laetantur, omnes delectantur in Deo, cuius aspectus pius, facies decora, eloquium dulce. Delectabilis est ad videndum, suavis ad habendum, dulcis ad fruendum. Semper

²³ Ph. DELHAYE, *Dans le sillage de S. Bernard. Trois petits traités De conscientia*, dans *Cîteaux in de Nederlanden*, 5 (1954), p. 99-100.

²⁴ *Id.*, p. 100-103.

^{24a} Sur cet opuscule, voir l'article cité de G. Raciti.

per se placet et per se sufficit ad meritum, sufficit ad praemium, nec extra illum quidquam quaeritur, quia totum in illo invenitur quidquid desideretur. Semper libet eum aspicere, semper habere, semper in illo delectari et illo perfrui.

libet eum aspicere, semper habere, semper illo frui et in illo delectari. Ipse per se placet et propter se; sufficit ad meritum, sufficit ad praemium. Nec aliquid est quod extra illum quaeratur, quia totum in illo invenitur quod desideratur, et in illo totum amatur.

16) Dom Wilmart estimait en relation certaine le paragraphe qui termine le chapitre 50 du *De spiritu et anima* (final dans la plupart des manuscrits) et le chapitre V, paragraphe 14 des *Meditationes* :

Medit., V, 14
(494D)

Stude cognoscere te; quam multo melior et laudabilior es si te cognoscis, quam si te neglecto cognosceres cursum siderum, vires herbarum, complexiones hominum, naturas animalium et haberes omnium caelestium et terrestrium scientiam.

De spir. et anim., 50
(816)

Scientiam caelestium et terrestrium rerum laudare atque amare solent homines; sed multo meliores sunt qui huic scientiae proponunt noscere semetipsos. Laudabilior siquidem animus est, cui nota est miseria sua, quam qui ea non respecta, vias siderum et naturas rerum scrutatur.

17) Une exclamation à première vue très personnelle se retrouve de part et d'autre :

Medit., VII, 21
(498B)

Vae mihi qui ista dico, et ista non facio; et si aliquando facio, non diu persevero. Ista habeo in memoria, et non servo in vita; habeo in sermonibus, et non in moribus.

De spir. et anim., 62
(827)

Vae mihi misero, qui ista servo in memoria, et scribo in charta, nec habeo in vita. Non quod talis sim, qui ita scripsi, sed quod talis esse vellem, et talem non esse non pudet.

18) Pensée fondamentalement identique, bien que pression diffère partiellement :

Medit., IX, 23
(499AB)

Cor meum, cor vanum, vagum et instabile, dum suo ducitur arbitrio et divino caret auxilio ; in se ipso non potest consistere ; sed omni mobili mobilius, *per infinita distrahitur*, et hac atque illac per innumera discurrit. Et dum per diversa requiem quaerit, non invenit, sed in labore miserum, a requie vacuum manet (...)

De spir. et anim., 59
(824)

Sed quia omne quod infra appetit, minus est, iure ei non sufficit quidquid Deus non est. Hinc est quod *huc illuc dispergitur et per infinita distrahitur*, quaerens requiem ubi non est. Delectationis videlicet amœna quaerit, quo pauset. Sed quia unum Deum, quem sufficienter habere poterat, dereliquit, nunc *per multa ducitur*, ut quia *qualitate rerum satiari non potest, saltem varietate satietur*.

IX, 24 (499CD)

Per multa dispergitur, et huc illucque quaerit ubi requiescere possit, et nihil invenit quod ei sufficiat, donec ad ipsum redeat. A cogitatione in cogitationem ducitur et per varias occupationes et affectiones variatur, ut *saltem varietate ipsarum rerum impleatur, quarum qualitate satiari non potest*.

19) Dans l'édition de Migne, on trouve 19 vers, cités dans les quatre premiers chapitres (§§ 1-11), c'est-à-dire dans les plus généraux. La question se pose, préalablement à l'étude de leur origine, de savoir si ces citations sont bien toutes le fait de l'auteur, ou si certaines ne sont pas dues à des copistes ou avant eux à des lecteurs. Un bref sondage nous a permis de constater que des 14 vers contenus dans les chapitres III et IV de Migne (col. 490-492), 12 seulement figuraient dans les manuscrits de Paris, Bibl.

Nat., lat. 2941, fol. 8^v-9 et 17.282, fol. 131, l'un et l'autre du XIII^e siècle. Il sont d'ailleurs incorporés au texte sans que rien dans leur disposition ni dans l'écriture ne les distingue de la prose qui les entoure. Dans ce cas encore, seul l'examen de la tradition manuscrite fournira donc une base sûre aux recherches d'identification des sources.

Afin, toutefois, de débayer le terrain, nous rassemblerons ici un certain nombre d'informations.

a) Les deux premiers hexamètres (II, 4, 488A) : *Iudicium faciet gestorum quisque suorum ;/ Cunctaque cunctorum cunctis arcana patebunt* sont cités également dans un *Miroir de l'âme* français, contenu dans un manuscrit unique : le 870 (anc. 809) de la Bibliothèque Mazarine, à Paris, fol. 201²⁵. Ce manuscrit, qui contient aussi la *Somme le Roi*, est daté de 1295 et provient de l'oratoire de Paris. Le *Miroir* y est dédié à une reine en qui on a vu Blanche de Castille²⁶.

b) Le même *Miroir de l'âme* cite au fol. 205^v le vers *Aspice, mortalis, pro te datur hostia talis*, qu'on lit dans les *Meditationes*, ch. III, 8 (490D). X. Barbier de Montault²⁷ en signale l'existence au XVI^e siècle dans une des chapelles latérales de la cathédrale d'Albi, au début d'un quatrain :

Aspice, mortalis, pro te datur hostia talis.

Morte, morte demo ne moriatur homo.

Nescio quid pro te maius possim dare quod me.

Dulcis amice, vides quos pro te porto labores.

Il les croit contemporains d'un autre poème qu'il date de 1098, mais ne fournit aucun argument à l'appui de cette affirmation.²⁸

²⁵ Fol. 192 : *Ici commence le miroir de lame. Le prologue. — Pour ce que diex aime tant hôme et feme que il les veut pourveoir de toutes choses qui leur sont necessaires, il leur a donné une vertu que len apele memoire et a cele memoire ne puet nûs venir sans ij entrées. Cest asaveoir veoir et oir (...).*

²⁶ *Hist. littér. de la France*, t. 30, p. 329. Voir aussi A. MOLINIER, *Catalogue des manuscrits de la Bibliothèque Mazarine*, t. I, Paris, 1885. H. WALTHER, *Initia carminum ac versuum mediæ ævi posterioris latinorum*, Göttingen, 1959, a relevé ce vers sous le n° 9920 ; il renvoie simplement à l'*Histoire littéraire de la France*.

²⁷ Cf. H. WALTHER, *op. cit.*, n° 1584.

²⁸ X. BARBIER DE MONTAULT, *Œuvres complètes*, t. XII, Poitiers, 1897, p. 333.

c) Les vers *Forma, favor populi, fervor iuvenilis opesque/ Subripuere tibi noscere quid sit homo* ont été relevés par H. Walther dans ses *Initia carminum* sous le n° 6757. Il ne signale pas leur présence dans les *Meditationes* où deux autres, vraisemblablement empruntés au même poème, les précèdent immédiatement. Il renvoie aux *Carminum proverbialium... Loci communes*, édités à Bâle, Operin, 1576, ainsi qu'aux *Fabulistes latins* de L. Hervieux, qui les aurait rencontrés chez Odon de Chériton (xiii^e s.) ; mais nous ne les avons pas trouvés à la référence indiquée.

d) Il est impossible d'envisager l'histoire du distique *Post hominem vermis, post vermem fetor et horror./ Sic in non hominem vertitur omnis homo*, cité dans le chapitre III, 8 (490B) sans le rapprocher de cet autre : *Unde superbit homo, cuius conceptio culpa,/ Nasci poena, labor vita, necesse mori?*, cité un peu plus loin dans l'édition de Migne, mais qui manque dans les deux manuscrits du xiii^e siècle que nous avons examinés. La ressemblance des idées et l'identité de certains termes avec ceux de la phrase qui les précède induisent d'ailleurs à penser que l'auteur n'a pas fait lui-même la seconde citation, mais qu'un lecteur, frappé par l'à-propos de ces vers, les a écrits ultérieurement en marge ; d'où leur incorporation. Il serait étonnant en effet que l'auteur se répât de manière si maladroite. Jusqu'à preuve du contraire, nous considérons donc comme ajouté le distique « *Unde superbit homo* ». Ceci dit, formulons le problème. Le distique « *Post hominem* », avec des variantes il est vrai,—et ces différences peuvent avoir une signification décisive—se trouve, avec le distique « *Unde superbit homo* », faire partie d'un poème que l'on désigne habituellement comme l'épithaphe d'Adam de Saint-Victor (mort en 1192). En voici le texte, tel que le publia jadis Léon Gautier :

Haeres peccati, natura filius irae
 Exsiliique reus nascitur omnis homo.
 Unde superbit homo, cuius conceptio culpa,
 Nasci poena, labor vita, necesse mori?
 Vana salus hominis, vanus decor, omnia vana ;
 Inter vana nihil vanius est homine.
 Dum magis alludunt praesentis gaudia vitae,
 Praeterit, imo fugit : non fugit, imo perit.

Post hominem vermis, post vermem fit cinis, heu ! heu !
 Sic redivit ad cinerem gloria nostra suum.
 Hic ego qui jaceo, miser et miserabilis Adam,
 Unam pro summo munere posco precem.
 Peccavi, fateor, veniam peto, parce fatenti ;
 Parce, pater, fratres parcite ; parce, Deus ! ²⁹

Cette épitaphe a été gravée sur une plaque de cuivre, apposée sous la voûte du cloître de la célèbre abbaye, au plus tôt dans la seconde moitié du xve siècle ³⁰. Quelle en est l'histoire ? Les dix premiers vers se trouvent dans le manuscrit 778 de la Bibliothèque Mazarine, du xiii^e siècle (ancien manuscrit de Saint-Victor JJ. 21, in 4^o), fol. 145^v-146, sous le titre : *Versus magistri ade de miseria hominis*. Ils y suivent les épitaphes de Louis le Gros (†1137), Étienne, évêque de Paris († 6 mai 1142), Gilduin, abbé de Saint-Victor († 1155), et y précèdent celle de Hugues. Ce poème n'est toutefois pas désigné lui-même comme une épitaphe (cf. le titre). On a conclu de là que : 1^o) ces dix vers n'étaient pas, dans l'esprit d'Adam, destinés à lui servir d'épitaphe, et que ce furent ses confrères chanoines qui leur firent remplir cette fonction ³¹ ; 2^o) les quatre derniers vers de l'épitaphe gravée sur cuivre ne seraient pas l'œuvre d'Adam. On leur a même donné un auteur : le victorin Jean Corrad,

²⁹ L. GAUTIER, *Œuvres poétiques d'Adam de Saint-Victor*, 1^{re} éd. complète, Paris, 1858, p. xci. Sur la valeur critique de ce texte, voir ci-dessous, note 37.

³⁰ Cette plaque, récupérée chez un chaudronnier lors de la destruction de l'abbaye en 1793, fut déposée par L. Petit-Radel, architecte, frère de l'administrateur de la Mazarine, à cette bibliothèque ; on peut l'y voir aujourd'hui, à droite en franchissant la porte d'entrée de la salle de lecture. Datation et reproduction en fac-simile par F. DE GUILHERMY, *Inscriptions de la France, du IV^e au XVIII^e siècle*, t. I, Paris, 1873, p. 355-356. Voir aussi A. FRANKLIN, *Histoire de la Bibliothèque Mazarine et du Palais de l'Institut*, 2^e éd. ref., Paris, 1901, p. 343-344 ; Dom BRIAL, dans *Hist. littér. de la France*, t. XV, p. 40 ; L. PETIT-RADEL, *Addition à l'article « Adam de Saint-Victor », déjà publié par Dom Brial, ibid.*, t. XVII, p. XXII-XXXI ; FOURIER BONNARD, *Histoire de l'Abbaye royale et de l'ordre des chanoines réguliers de Saint-Victor de Paris*, t. I, Paris, 1907, p. 129-130. Sur les variantes du texte, voir ci-dessous, note 37.

³¹ L. GAUTIER, *op. cit.*, p. xcii-xciii ; L. PETIT-RADEL, *art. cit.*, p. xxv-xxvi ; FOURIER BONNARD, *op. cit.*, *ibidem*.

qui les aurait ajoutés au poème primitif sous l'abbé Bordier, vers 1520 ; c'est la thèse de Jean de Toulouse qui rédigea des *Annales ecclesiae Sancti Victoris Parisiensis*, dans le second quart du xvii^e siècle ³². Jean de Toulouse n'a pas nommé sa source, mais les historiens récents ont fait entière confiance à ce « témoin » tardif : son affirmation fut reprise comme une certitude par Léon Gautier ³³ et Fourier Bonnard ³⁴ ; A. Franklin s'est borné à denier à Adam la paternité des 4 derniers vers ³⁵. Pourtant on eût pu déjà s'interroger à partir du fait que la plaque de cuivre présente les 14 vers : quelle est sa date précise ? La seconde moitié du xv^e siècle, avancée par F. de Guilhermy, n'est qu'un *terminus a quo* ; en l'absence d'une étude plus poussée (est-elle réalisable ?), il n'est pas possible d'en tirer un argument. Quoi qu'il en soit du témoignage qu'elle peut fournir, un double fait ignoré de L. Gautier vient remettre en question les idées reçues et sur la paternité des 4 derniers vers et sur la destination du poème primitif. En effet, au folio 2 du codex 1030 de la Bibliothèque Mazarine, composé des anciens manuscrits de Saint-Victor QQ 11 et 1172, datant du xiii^e siècle ³⁶, on peut lire les 14 vers sous ce titre, écrit en rouge : *Magister adam de sancto victore composuit istos versus de se ipso*. Le v. 12 présente la variante *Unum*, faute évidente pour *Unam* et le v. 13, *posco* au lieu de *peto*. Ceci semble donc prouver que les 4 derniers vers ont bien été écrits par Adam et ajoutés par lui à son poème primitif dans l'intention de faire de l'ensemble sa propre épitaphe. (Inversement d'ailleurs, qui pourrait soutenir que le ms. 778 de la

³² Ancien manuscrit de Saint-Victor 1037, actuellement conservé à Paris, Bibl. Nat., lat. 14679, p. 1141 ; remaniement du xviii^e siècle dans l'ancien ms. victorin 1039, actuellement Paris, Bibl. Nat., lat. 14.375, p. 281-282.

³³ L. GAUTIER, *op. cit.*, p. xcii.

³⁴ FOURIER BONNARD, *op. cit.*, p. 130.

³⁵ A. FRANKLIN, *op. cit.*, p. 344.

³⁶ Quelques passages ainsi qu'une table des épîtres et évangiles de l'année ont été ajoutés au xiv^e siècle. Le recueil est formé de trois parties différentes. La première (fol. 2-13) contient des mélanges, précédés de la note : « Ista summa est beati Victoris Parisiensis, quam scripsit frater Petrus Remensis ad opus fratrum domus illius. Qui ergo (...)anathema sit (...) ».

Mazarine n'offre pas une copie volontairement incomplète?) A tout le moins le quatrain final remonte-t-il à la fin du XII^e ou au début du XIII^e siècle, s'il n'est pas d'Adam. Second fait, qui corrobore au moins partiellement le premier : le manuscrit de Reims 1275, du XIII^e siècle, contient lui aussi, au fol. 186^v, le texte de 14 vers, mais cette fois sans nom d'auteur et sans les variantes ³⁷. Le témoignage de ces manuscrits anciens contredit donc l'affirmation de Jean de Toulouse, qui attribue le quatrain final à Jean Corrad et le date du premier quart du XVI^e siècle.

Attachons-nous maintenant au poème « sur la misère de l'homme », tel qu'il est copié dans le ms. 778 de la Mazarine. Une question se pose à son sujet, qui intéresse directement les *Meditationes*, puisque l'auteur de celles-ci cite au moins deux vers qui y figurent : Adam de Saint-Victor y est-il entièrement original? N'a-t-il pas emprunté à autrui? Et donc les *Meditationes* citent-elles Adam ou, indépendamment de lui, sa source? Léon Gautier avait déjà soulevé ce problème d'originalité en constatant que les vers 3-6, 9 et 10 modifié (et non les six premiers, comme un lapsus le lui fait écrire) se trouvent au fol. 215 de l'*Hortus deliciarum* d'Herrade de Landsberg, composé entre 1159 et 1175 ³⁸. Il faut même remonter plus haut que ne le pensait le savant médiéviste français : un manuscrit de Rouen (U. 155) contient, sur la dernière page, le distique « *Unde super-*

³⁷ Édité par W. WATTENBACH, *Beschreibung einer Handschrift der Stadtbibliothek zu Reims*, dans *Neues Archiv*, XVIII (1893), p. 507. Un mot à présent de la valeur critique du texte établi par L. Gautier. N'insistons pas sur le fait qu'il a délaissé l'orthographe médiévale pour une orthographe plus antique. L'important concerne le vers 7 : les plus anciens témoins de Saint-Victor (Mazar. 778 et 1030) qui attribuent formellement le poème à Adam, les manuscrits de Reims 1275 et Saint-Omer 115 plaident avec autorité en faveur des leçons *alludit...gloria*. On reconnaîtra du reste qu'elles s'harmonisent mieux avec le contexte. On rejettera en conséquence l'opinion de L. PETIT-RADEL relativement au solécisme commis par le graveur de la plaque de cuivre : *alludit...gaudia*, corrigé en *alludit...gloria* ; Petit-Radel, voyant l'erreur dans *alludit* et la correction dans *gloria*, déplorait que le graveur n'eût pas corrigé en *alludunt* (*art. cit.*, p. XXIII-XXIV).

³⁸ L. GAUTIER, *op. cit.*, p. XCIII.

perbit homo », suivi de la phrase : « Numerus Romanorum pontificum usque in hanc diem, qua de papatu contendunt Anaelctus et Innocentius, constat centum sexaginta septem episcopis » ; cette indication permet de dater ce manuscrit d'entre les années 1130 et 1138³⁹. Adam entra précisément à Saint-Victor vers 1130.

Quant au distique « *Post hominem vermis* », le seul, semble-t-il bien, qu'ait cité l'auteur des *Meditationes*, on le trouve aussi, et souvent isolé, dans plusieurs manuscrits du XII^e siècle, ou du début du XIII^e. Dans Troyes 1317, qui appartient à l'abbaye de Clairvaux et y fut peut-être copié, il se lit au fol. 175^v, après les vers : *Qui tumulum cernis, cur non mortalia spernis ?/ Tali namque domo clauditur omnis homo*, et juste avant le distique de Malachie, dont un espace plus grand le sépare : *Spernere mundum, spernere nullum, spernere sese./ Spernere se sperni : quatuor hec bona sunt*. Fait remarquable : son libellé est identique à celui qu'offrent les *Meditationes* : *Post hominem vermis, post vermem fetor et horror./ Sic in non hominem vertitur omnis homo*. La seule variante que présente ce texte deux fois attesté avec celui de l'*Hortus deliciarum* (qu'accompagne également le distique de Malachie) réside dans les mots *fetor et horror* ; à leur place on lit en effet chez l'abbesse d'Hohenbourg, comme chez Adam de Saint-Victor d'ailleurs : *fit cinis, eheu* (ou *heu, heu*). Le pentamètre par contre diverge chez ces derniers. Établissons un tableau comparatif :

<i>Medit.</i> , IV, 8 et ms. Troyes 1317	<i>Hort. delic.</i>	<i>Adam de St.-Vict.</i>
<i>Post hominem vermis,</i> <i>post vermem fetor et</i> <i>horror. Sic in non</i> <i>hominem vertitur om-</i> <i>nis homo.</i>	<i>Post hominem vermis,</i> <i>post vermem</i> FIT CI- NIS, EHEU !/ <i>Sic in</i> <i>non hominem vertitur</i> <i>omnis homo.</i>	<i>Post hominem vermis,</i> <i>post vermem</i> FIT CI- NIS, HEU, HEU !/ <i>Sic</i> <i>redit ad cinerem glo-</i> <i>ria nostra suum.</i>

La version de l'*Hortus* apparaît encore à deux endroits du manuscrit de Zurich, Bibl. munic., C. 58 (XII^e s.), fol.

³⁹ S. LÖWENFELD, *In den Bibliotheken der Normandie. Bericht über eine Reise im August 1882*, dans *Neues Archiv*, IX (1884), p. 367.

36, col. 1 et fol. 152v, col. 1 (dans ce dernier cas, elle suit le distique *Unde superbit homo*) ⁴⁰. La compilation qu'il contient est d'origine allemande et pourrait être l'œuvre d'un clerc allemand ayant étudié dans les écoles françaises. La version d'Adam, accolée aux vers 3 (*Unde superbit...*) à 6 de son poème, dont elle constitue les vers 9 et 10, se trouve quant à elle dans le ms. 710 de Berne (début du XIII^e s.), fol. 72v ⁴¹.

Nous pourrions allonger la liste des références ; il suffira à notre dessein de résumer les problèmes. Adam de Saint-Victor a-t-il adapté un poème qu'il a trouvé dans l'*Hortus deliciarum* d'Herrade de Landsberg, poème antérieur à 1159 et qu'atteste, du moins partiellement, un manuscrit de Rouen datable des années 1130-1138 ? L'auteur des *Meditationes*, s'il est exact qu'il n'a pas cité le distique *Unde superbit homo*, mais seulement le *Post hominem vermis*, semble dépendre en cela moins d'Adam de Saint-Victor et d'Herrade de Landsberg que d'une forme évoluée (plutôt que primitive ?) de ces vers, attestée au moins dans le manuscrit de Troyes 1317, qui appartient à l'abbaye de Clairvaux et y fut peut-être copié (fin du XII^e-début du XIII^e s.). Il faudrait retracer l'histoire complète de l'épigramme d'Adam et des fragments qu'on en a détachés ou que lui-même a intégrés ⁴².

⁴⁰ J. WERNER, *Beiträge zur Kunde der lateinischen Literatur des Mittelalters*, Aarau, 1905, n° 160d, p. 76 et n° 358, p. 138-139.

⁴¹ J. WERNER, *op. cit.*, p. 191.

⁴² Voici quelques matériaux à l'intention de qui poursuivrait cette recherche : 1°) A l'incipit « *Heres peccati, natura filius ire* », U. CHEVALIER, *Repertorium hymnologicum*, t. III, n° 27.562, ne signale que le ms. de Douai 365 (XII^e s., abbaye d'Anchin), fol. 146 ; H. WALTHER, *op. cit.*, n° 7.722, en énumère 7 autres, en plus de ceux que font connaître les articles auxquels ils renvoient. On ajoutera à ses indications les manuscrits ou les renseignements suivants : a) Douai 360 (XII^e s.), fol. 119v : dans cette version, 4 nouveaux vers s'insèrent entre les v. 2 et 3 ; les v. 7-8 disparaissent et un complément de 6 vers (inspirés de *I Cor. XV*, 40-57) prolonge les v. 9-10. R. BARON, qui a rencontré ce poème au cours de ses recherches sur Hugues de Saint-Victor, l'a cru totalement inédit et a pensé pouvoir l'attribuer prudemment à l'auteur du *Didascalicon* (*Hugues de Saint-Victor lexicographe*, dans *Cultura neolatina*, XVI (1956), p. 130). On trouve la même version dans Bruxelles, Bibl. Roy.

e) A l'incipit « *Est ibi pax, pietas, bonitas, lux, virtus, honestas* », Walthers, n° 5698, signale deux copies d'une pièce qu'il intitule *De celo et inferno* : Cambridge, Trinity College, 0.2.45 (xiii^e s.), fol. 16 et Le Mans, 106 (xiv^e s.), fol. 7^v.

Des investigations plus poussées révéleraient certainement d'autres sources, d'autres parallèles⁴³. Les sondages qui précèdent confirment en tout cas l'intérêt de procéder à une étude simultanée du groupe d'apocryphes *Meditationes*, *De interiori domo*, *De diligendo Deo*, *Manuale*, *De spiritu et anima*. En attendant des travaux plus approfondis, demandons à l'œuvre elle-même ce qu'elle peut nous apprendre de l'auteur et interrogeons-la sur sa propre nature.

II 1019 (xii^e s.), fol. 128 (cf. A. BOUTEMY, *Analyse d'une anthologie poétique de l'abbaye St-Martin de Tournai*, dans *Revue belge de philol. et d'hist.*, XVII (1938), p. 740) et dans Saint-Omer 115 (xii-xiii^e s. fol. 87.—b) Paris, Bibl. Nat. lat. 8.539, fol. 95^v ; le catalogue date globalement ce manuscrit du xi^e siècle ; en réalité, certaines parties du texte ont été écrites au siècle suivant (cf. O. HENSE, *Senecae ad Lucilium Epistulae*, Teubner, 2^e éd., Leipzig, 1914, p. viii). Quant au poème « *Heres peccati...* », qui occupe le troisième quart du dernier folio utilisé (les fol. 96-98 sont blancs), son écriture est probablement des environs de 1220-1230.

2°) A l'incipit « *Unde superbit homo* », WALTHER, n° 19.639, mentionne comme auteur Hildebert de Lavardin. C'est transformer induement en affirmation la conjecture dubitative de G. D. MACRAY qui, trouvant dans le ms. d'Oxford, Bodl., Digby 104 (partie du xii^e s.) une série de poèmes d'Hildebert et quelques pièces anonymes, dont celle qui nous intéresse ici (f. 138^v), s'est demandé si elles n'appartiendraient pas au même auteur et les a fait précéder chacune de la mention [*Eiusdem?*] (G. D. MACRAY, *Catal. cod. manuscr. Bibl. Bodl., Pars nona*, Oxford, 1883).

3°) Incipit « *Vana salus hominis* » : ms. Berne 211 (xv^e s.), fol. 123 (H. HAGEN, *Carmina medii aevi maximam partem inedita*, Berne, 1877, CXXXVI, III, p. 213).

⁴³ C. H. TALBOT (*art. cit.*, p. 126) a cru découvrir dans les *Meditationes*, III, 10 (491B) un passage « repris textuellement » du *Speculum charitatis* d'Aelred de Rievaulx (I, 28 ; PL 195, 532C). En fait, il ne s'agit que d'une vague ressemblance d'idées sur le thème *Ubi sunt?* qu'Aelred ébauche, mais ne développe pas, au contraire des *Meditationes*. Sur ce thème, la dernière étude en date est celle de M. LIBORIO, *Contributi alla storia dell' « Ubi sunt »*, dans *Cultura Neolatina*, XX (1960), p. 141-209.

L'auteur est prêtre ⁴⁴. Il porte grande tonsure et vêtement rond, chante les psaumes à heures fixes, doit accuser ses fautes au chapitre, n'a pas le droit de posséder une aiguille ni un couteau, est tenu de demander à ses supérieurs des autorisations diverses, notamment celle de parler ; il vit dans un monastère ⁴⁵. A quel ordre appartient-il ? Selon C. H. Talbot, l'indication « *Magnam porto coronam et vestem rotundam* » pourrait se rapporter à un clunisien aussi bien qu'à un cistercien ⁴⁶ ; mais l'hypothèse d'un clunisien est à écarter, s'il est exact qu'à Cluny l'abbé n'est jamais qualifié *praelatus* ⁴⁷, terme qu'emploie l'auteur des *Meditationes*, au pluriel il est vrai, pour désigner ses supérieurs ⁴⁸. Il écrit pour un destinataire, un moine ⁴⁹, auquel l'amitié le lie depuis qu'ils se sont connus ; le souvenir, la présence même de son ami l'accompagne à l'autel ⁵⁰.

Quel est le titre authentique de cet ouvrage ? Y en eut-il jamais un ? Les manuscrits et les éditions offrent sur ce point une grande variété. *Meditationes piissimae de cognitione humanae conditionis*, *Meditationes* ou *Tractatus de interiori homine* sont parmi les plus fréquents. Mais on lit aussi : *Meditationes B. Bernardi ad Deum contemplandum* (Oxford, Bodl., Bod. 625) ; *Qualiter ymago Trinitatis in nobis cognosci potest* (Oxford, Bodl., Greaves 53) ; *De contemplatione anime* (Escorial, Bibl. Monast. lat. L. III, 15) ; *Compilacio B.*

⁴⁴ « Ad altare namque Dei cum peccator sto, sed sacerdos, tui me comitatur memoria » (15, 495A).

⁴⁵ 30 (502B) (cf. *De inter. dom.*, 38(528A) : « In magna corona et ampla cuculla, salva mihi omnia existimo ») ; 27 (500D) ; 29 (501D) ; 28 (501CD) ; 22 (498CD).

⁴⁶ C. H. TALBOT, *art. cit.*, p. 122.

⁴⁷ R. GRÉGOIRE, *Le « De clauastro animae » est-il d'un clunisien ?*, dans *Studia monastica*, IV (1962), p. 194.

⁴⁸ 28 (501D).

⁴⁹ « Sic eris bonus monachus, sanctus, humilis et rectus » (20, 498B). Cf. les détails dans 16.

⁵⁰ « Ego enim ex quo cognovi te, in Christo diligo te ; et illuc mentionem tui defero, ubi et illicita cogitatio supplicium, et honesta promeretur praemium. Ad altare namque Dei cum peccator sto, sed sacerdos, tui me comitatur memoria. Tu vero mihi vicem reddes, si me amaveris, et orationum tuarum participem feceris. Ibi recordatione tecum esse praesens desidero, ubi pro te et tuis familiaribus devotas preces coram Deo fundis » (15, 495AB).

Bernardi de gemma anime (Angers 317); *Liber B. Bernardi de humana miseria* (Paris, Arsenal 369); *Speculum anime S. Bernardi* (Saint-Omer 297); *Quomodo per cognitionem nostri venimus ad cognitionem Dei* (Aix, Suppl., 1455); etc. L'examen des manuscrits les plus anciens devrait permettre d'identifier celui que l'auteur a pu lui donner, ou à tout le moins la première interprétation qu'il reçut. Le texte même fournit d'ailleurs une indication : il s'agit d'une « lettre d'admonition », c'est-à-dire d'exhortation à la vie sainte ⁵¹.

Elle s'ouvre de manière impersonnelle par le thème de la nécessaire connaissance de soi. En gros, un premier chapitre (I, 1-3) traite de l'homme intérieur (doctrine de l'image) ; un second (II, 4-6), de l'homme extérieur ; le troisième, de la dignité de l'âme et de la vileté du corps (III, 7-10), ce qui est une manière de reprendre les deux premiers. L'évocation des tourments promis aux pécheurs pouvant ne pas suffire à détourner du mal, l'auteur passe à celle des récompenses qu'offrira la patrie céleste ; c'est l'objet du chapitre IV (11-13), qui énumère en sa fin les conditions de leur obtention. En développant la quatrième et dernière (*fidelis servus*), l'auteur commence à s'adresser au destinataire à la seconde personne ; la lettre prend ainsi un tour plus personnel. Il est remarquable que ce soit précisément à la moitié de l'ouvrage (avec le paragraphe 21 sur un total de 40), que l'auteur, cessant d'exhorter autrui, passe à une confession détaillée et systématique. Il revient toutefois à l'exhortation à partir du chapitre XIV, 36, mais c'est dans une perspective universelle, le vocatif qu'il emploie s'adressant à l'homme. Et il conclut comme il a débuté : en affirmant la nécessité de se connaître soi-même.

Nous avons donc affaire à une de ces lettres-traités, si fréquentes au moyen âge. Adressées certes à telle personne particulière, elles ont aussi une destination qui la déborde ; l'auteur élargit et resserre tour à tour son horizon : tantôt il parle à la personne concrète avec qui il entretient une

⁵¹ « Sed quid prosunt hae litterae admonitionis, nisi deleas de libro conscientiae tuae litteras mortis? Quid prosunt haec scripta, lecta et intellecta, nisi temetipsum legas et intelligas? » (40, 508A).

relation déterminée, tantôt il prend à partie l'homme en général. En dépit du rapport interpersonnel, on s'écrit *sub specie aeternitatis*, comme membres de l'humanité prise *hic et nunc* dans le déroulement de l'histoire du salut. On peut dès lors se demander si la confession de l'auteur est bien tout entière personnelle ; en d'autres termes, si à des défauts propres et à des fautes réelles qu'il a commises ⁵², il n'ajoute pas des péchés fictifs, moins par humilité que pour fournir à son correspondant, de manière indirecte, un catalogue de délits qui lui serve à conduire l'examen de conscience exigé par la connaissance de soi ⁵³. La confession « personnelle » de l'auteur relayerait ainsi l'exhortation directe qui, en se prolongeant, pouvait témoigner chez lui d'une singulière bonne conscience et d'une prétention exorbitante de faire la leçon aux autres. La bienséance comme l'humilité commandaient plus de tact et moins d'outrecuidance. C'est pourquoi, après avoir tôt précisé : « Non quod ista faciam dico, sed quod facere vellem, et non fecisse poenitet, et non facere piget » ⁵⁴, le moine anonyme conclura plus loin son exhortation et enchaînera : « Vae mihi qui ista dico, et ista non facio ; et si aliquando facio, non diu persevero », etc ⁵⁵, ouvrant ainsi son propre examen de conscience. Certes, l'amitié peut expliquer en partie cette mise en parallèle du « tu » et du « moi » par rapport aux mêmes impératifs et aux mêmes difficultés de vie. Mais ce facteur ne rend pas compte de tout, loin de là. Le « Vae mihi » se retrouve presque identique, nous l'avons vu, dans le *De spiritu et anima*, signe probable que sa portée est moins individuelle qu'on serait tenté de le croire au premier abord.

⁵² Ainsi 29(501D) ; 21(498BC) mais voir ci-dessous p. 286-290.

⁵³ On lit par exemple chez saint Ambroise, dont le développement du *Nosce teipsum*, lié à l'exégèse du *Cantique*, I, 7, se situe dans le sillage d'Origène : « Unde et Salomon oraculum divinum secutus scripsit in Canticis Canticorum : « Nisi scias te decoram inter mulieres » ; hoc est, nisi cognoscas te mortalem, rationalem, et tua peccata fatearis, cito dicas iniquitates tuas ut iustificeris ; nisi convertaris et prior accuses delicta tua, venit dies mortis et iam nullum remedium est : praeveniris dum non cogitas » (*In ps. 118 exp.*, S. II, 14 ; PL 15, 1214C).

⁵⁴ 16(495 CD).

⁵⁵ 21(498B).

De plus, des thèmes moraux classiques, tel celui des trois ennemis de l'homme, l'auteur les développe comme s'il s'agissait d'une situation personnelle (XII-XIII, 33-35); il y a là un procédé d'exposition plutôt qu'une espèce d'autobiographie ⁵⁶. Il semble bien que peu à peu, comme le « tu » a désigné le destinataire particulier, puis l'homme en général, le « je » par lequel l'auteur s'exprime lui-même au début, finisse par se dépersonnaliser et par représenter quiconque fait retour sur sa condition de pécheur, commune à tous les hommes. On aurait donc sous les yeux des méditations où progressivement et non sans retours en arrière, l'auteur substitue à son « je » celui du lecteur, quel qu'il soit. Le mélange de confidences et de thèmes communs trouve une explication suffisante dans le lien d'amitié qui unit les deux moines, d'une part, l'intention edificatrice de l'auteur, d'autre part.

Un coup d'œil au *De interiori domo*, dont on a pu constater les nombreux parallèles textuels qu'il offre avec les *Meditationes* ⁵⁷, est fort instructif à cet égard. Du « nous » universel, l'auteur passe au « tu » indéterminé, puis s'engage dans une confession à la première personne, adressée à Dieu, où il déclare ne trouver aucun péché dont il ne soit en quelque manière souillé, déclaration dont les *Meditationes* contiennent l'équivalent ⁵⁸. C'est ensuite la confession à son supérieur et le dialogue des deux moines, le second se découvrant tout à coup, à entendre son pénitent, plus coupable qu'il n'en avait gardé le souvenir ⁵⁹. La confession, l'étalement des misères, se poursuit longtemps encore : la connaissance de soi est en effet plus utile et plus nécessaire que toute autre. Le procédé ici saute aux yeux : il s'agit avant tout de fournir un instrument d'analyse de soi, d'examen de conscience. Il convient donc de se montrer très circonspect et de se garder de prendre trop vite au pied de la lettre des déclarations d'apparence autobiographique. L'analyse sys-

⁵⁶ « una specie di autobiografia » : l'expression est d'E. BERTOLA, *art. cit.*, p. 444.

⁵⁷ Les *Meditationes* et le *De interiori domo* constituent respectivement le premier et le troisième livres du *De anima* pseudo-hugonien.

⁵⁸ *De inter. domo*, 33 (PL 184, 525B); *Medit.*, 27 (501A).

⁵⁹ 42(529CD).

tématique des sources et la comparaison minutieuse des œuvres apparentées permettront en ce qui concerne les *Meditationes* de mieux faire le départ entre l'emprunt, le procédé d'exposition et la confiance personnelle.

Ceci nous ramène au problème de l'auteur. G. Raciti a, récemment, avancé de bonnes raisons pour retirer à Alcher de Clairvaux le *De spiritu et anima*, que depuis Coustant on avait cru pouvoir lui attribuer ⁶⁰. Il a proposé en remplacement le nom de Pierre Comestor. Du coup, dans l'état actuel des connaissances et des ignorances, c'est tout le groupe d'apocryphes formé par les *Meditationes*, le *De interiori domo*, le *Manuale* et le *De diligendo Deo* qui, avec le *De spiritu et anima*, trouverait un père. Les raisons alléguées sont-elles convaincantes? Le point de départ de cette thèse est le témoignage de Vincent de Beauvais qui, au livre 23, chapitre 1 du *Speculum naturale*, cite sous le nom de Pierre Comestor un extrait du *De diligendo Deo*, ch. 3. Mais ni Coustant ni G. Raciti, qui s'appuie sur lui ⁶¹, ne reproduisent ce passage et nous l'avons vainement cherché dans l'édition de Nuremberg (1483-1486). Il faudrait le faire connaître, pour qu'on puisse mesurer sa portée.

En attendant, pesons l'argumentation apportée en faveur de cette attribution. Que dit-on? Pour ce qui est du *De spiritu et anima*, la chronologie ne s'y oppose pas; le fait que les anciens catalogues des œuvres de Pierre Comestor ne mentionnent pas cet opuscule, non plus, car on a découvert des ouvrages de lui qui n'y figurent pas davantage. Positivement, on allègue le caractère de compilation de l'*Historia scholastica* et du *Libellus in laude beate virginis*, inédit; d'autre part, quelques traits autobiographiques four-

⁶⁰ G. RACITI, *L'autore del « De spiritu et anima »*, dans *Riv. Filos. Neo-scol.*, 53 (1961), p. 385-401.

⁶¹ *Ibid.*, p. 396-397. Voici le texte de COUSTANT : « Sapit hoc opus eundem auctorem ac liber de *Spiritu et Anima*. Nec forte alteri melius adscripseris *Manuale*, et alia quaedam opuscula quae hic postea repraesentantur, itemque libros apud Hugonem de *Anima* primum et tertium, qui apud Bernardum *Meditationes* et de *Conscientia* nuncupantur. Caeterum Vincentius Bellovacensis, lib. 23 *Speculi naturalis*, cap. 1, nonnihil quod legere est cap. 3 huius libri, citat nomine Petri Comestoris. » (*Admonitio in librum De diligendo Deo*, PL 40, 847).

nis par le *De diligendo Deo* et le *De interiori domo* pourraient convenir à l'existence de celui qui enseigna la théologie à Paris et fut chancelier de l'Université avant de se retirer à l'abbaye de Saint-Victor ⁶². Ce faisceau d'arguments reste frêle. G. Raciti sait qu'il n'a fourni aucune preuve susceptible d'ôter le doute, et que cette attribution reste une hypothèse que devront confirmer ou infirmer l'étude de la tradition manuscrite et l'édition critique des cinq opuscules en question, ainsi que leur comparaison minutieuse avec les écrits authentiques de Pierre le Mangeur ⁶³.

Qu'apporte à ce dossier l'examen rapide que nous avons fait des *Meditationes*?

Les arguments positifs de G. Raciti n'ont évidemment de valeur qu'intégrés à une série d'autres. Or, si nous avons trouvé dans les *Meditationes de cognitione conditionis humanae* d'authentiques confidences, nous avons appris aussi à nous défier de l'apparence autobiographique de certains passages. L'identification des sources et la méthode comparative devront permettre d'apprécier critiquement la portée des phrases invoquées du *De diligendo Deo* et du *De interiori domo*. Les *Meditationes* renferment pour leur part un trait qui pourrait sembler personnel et éventuellement convenir à Pierre surnommé le Mangeur. L'auteur en effet s'accuse de préférer la lecture à l'oraison et à l'audition de la messe ; et il joint ce détail concret : quelqu'un l'attend-il pour s'ouvrir à lui de ses difficultés ? Il prend plutôt un livre, au risque d'en priver autrui :

Legem in corde et in ore tota die rumino, et contraria legi ago. Lego de religione in ea, et plus diligo lectionem quam orationem. Verumtamen nihil aliud me docet divina Scriptura, nisi religionem amare, unitatem servare, charitatem habere. Ego autem miser et miserabilis, citius curro ad lectionem, quam ad orationem ; libentius volo legere, quam Missas auscultare. Exspectat me aliquis volens de necessitate sua mihi loqui : ego vero librum aliquem accipio, quem ille vel ille vellet habere. Lego in eo, et legendo amitto fructus

⁶² *De dilig. Deo*, IX ; PL 40, 854 ; *De inter. dom.*, XV ; PL 184, 859 ; XX, 527C ; XVIII, 524D.

⁶³ *Art. cit.*, p. 401.

charitatis, pietatis affectus, compunctionis fletus, Missarum utilitatem, coelestium contemplationem.⁶⁴

N'est-ce pas ce Pierre dévoreur de livres, dont l'érudition stupéfia ses contemporains et lui valut le surnom de *Comestor*, qui vit ici sous nos yeux, devenu chanoine régulier mais non guéri de sa voracité? Il peut être tentant de rapprocher de ces lignes un sermon authentique où Pierre le Mangeur distingue deux formes de contemplation :

In quibus duo genera contemplationum figurantur. Sane sicut sunt duo rami contemplationis, lectio scilicet et oratio, in quibus tota meditatio contemplandis versatur, ita sunt qui orationi magis operam dantes lectioni minus insistent, et hi sunt claustrales. Sunt alii qui lectioni invigilant, rarius orantes, et hi sunt scholares.⁶⁵

Mais pour que le texte des *Meditationes* prenne valeur d'argument, il faudrait d'abord être assuré de ce que signifie *Comestor*. S. R. DALY a contesté l'interprétation accréditée par Trithème : la voracité du chancelier de Paris pourrait avoir eu pour objet une nourriture plus matérielle qu'intellectuelle (cf. les surnoms *Bibitor* et *Potator* donnés à d'autres vers la même époque) ; plus vraisemblablement encore s'agirait-il d'un nom de famille plusieurs fois attesté au XII^e siècle parmi les vassaux directs d'Henri le Libéral, comte de Champagne⁶⁶. Dans cette incertitude, l'argument perd de son poids. D'autre part, le trait en question pourrait n'avoir rien de personnel et n'être qu'une « dramatisation » illustrant une faute, point rare, parmi d'autres, dans les milieux monastiques : le cistercien Gilbert de Hoyland réprimande, dans ses *Sermones in Cantica*, ceux qui bâclent la prière pour s'attarder à la lecture^{66a}.

⁶⁴ 21(498BC).

⁶⁵ Pierre COMESTOR, *Serm. IX* (PL 198, 1747A).

⁶⁶ S. R. DALY, *Peter Comestor: Master of Histories*, dans *Speculum*, 32 (1957), p. 62-63.

^{66a} « Adverte istud, vos qui in transitu oratis, et cum mora legitis ; qui ad legendum fervetis, in orando tepetis : debet lectio orationi servire, praeparare affectum, non horas praeripere, nec succidere moras. (...) Si quaedam spiritualium detrimenta sustinent visitationum propter orandi raritatem qui lectioni vehementius vacant,

Il est des arguments négatifs, par contre, qui se font lourds. Les sondages effectués dans les sermons imprimés ⁶⁷ de Pierre le Mangeur ne nous ont pas révélé de parenté littéraire avec les *Meditationes*. Au contraire, le thème des trois ennemis de l'homme (le démon, le monde et la chair) longuement développé de part et d'autre, l'est de manière très différente ⁶⁸. Le livre *De poenitentia* des *Sententiae de sacramentis* ⁶⁹ offre de son côté un critère d'importance, vu le rôle considérable que joue la confession dans les *Meditationes* (et le *De interiori domo*). Nous y avons découvert quelques parallèles textuels, mais les divergences de la pensée dans les contextes l'emportent sur la ressemblance de ces mots ; ressemblance qui peut d'ailleurs s'expliquer par des sources communes, telles les *Sentences* de Pierre Lombard (indirectement ?), comme on va pouvoir s'en rendre compte :

Medit., IX,25
(500B)

P. COMESTOR, *De poenit.*, § 41 (éd. Martin, p. 91-92)

P. LOMBARD *Sentent.*, L. IV, D. XVI, II. (éd. Quaracchi, p. 841)

Si autem confessus sum, non pure confessus sum propter turpitudinem. Confessionem etiam meam divisi, ut diversis sacerdotibus diversa ma-

... CAVEAT NE DUCTUS VERECUNDIA, dividat confessionem, ut diversa diversis sacerdotibus confiteatur. Caveat ne unum proferat et aliud ta-

CAVEAT NE VERECUNDIA DUCTUS, dividat apud se confessionem, ut diversa diversis velit sacerdotibus manifestare. QUIDAM ENIM UNI CE-

quid dicemus de his qui ... » (GILBERT DE HOYLAND, *Serm. VII in Cant.*, 2 ; PL 184, 43 CD). Ce rapprochement a été fait par B. SMALLEY, *The Study of the Bible in the Middle Ages*, Oxford, 1952, p. 282.

⁶⁷ Il faudrait évidemment examiner encore, outre l'*Historia Scholastica*, les sermons inédits. On trouvera la liste de ceux-ci dans M.-M. LEBRETON, *Recherches sur les manuscrits contenant des sermons de Pierre le Mangeur*, dans *Bulletin d'Information de l'Institut de Recherche et d'Histoire des Textes*, 2 (1953), p. 25-44 et 4 (1955) p. 35-36.

⁶⁸ Comparer *Medit.*, XII-XIII (503B-505B) et *Sermon VIII* (PL 198, 1743-1744). Cf. aussi *Sermon XIX* (1773).

⁶⁹ R. MARTIN, O.P., *Pierre le Mangeur : De Sacramentis. Texte inédit*. (En appendice à H. WEISWEILER, *Maître Simon et son groupe. De sacramentis.*), *Spicil. Lovan.*, Louvain, 1937.

nifestarem; et ita *venia carui, ad quam per partes pervenire putavi*. Exsecranda namque fictio est, peccatum dividere et superficie tenus radere, non intrinsecus eradicare.

IX, 26 (500BC)

Sed dicis: *Sufficit mihi soli Deo confiteri*, quia sacerdos sine eo a peccatis me absolvere non potest. Ad quod non ego, sed beatus Iacobus respondet dicens: « *Confitemini alterutrum peccata vestra* » (Iac., V, 16) *Conveniens* namque valde est, ut nos qui peccando Deo contumaces fuimus, poenitendo supplices sacerdotibus et ministris eius simus, ut homo qui ad gratiam conservandam mediatore non eguit, iam eam recuperare non nisi per mediatorrem hominem possit.

ceat, sed totum evomat quicquid conscientiam gravat. Sunt ENIM QUIDAM QUI UNI CELANT QUOD ALII MANIFESTANDUM RESERVANT. QUOD EST SE LAUDARE ET AD YPOCRISIM TENDERE, ET SEMPER *venia carere ad quam FRUSTRA, putant pervenire*.

§ 46 (p. 95)

Utrum soli Deo sufficiat peccata confiteri. — Queritur UTRUM sufficiat soli Deo PECCATA confiteri, AN OPORTEAT ipsa CONFITERI SACERDOTI. Audi Christum, qui loquens ad leprosos quos curavit ait: « Ite, ostendite vos sacerdotibus ». Docuit enim per hoc peccata ostendenda esse sacerdotibus. Item Iacobus: « *Confitemini alterutrum peccata vestra* ». Item Augustinus: ... (etc)

§ 41 (p. 91)

Conveniens ergo est, ut nos qui peccando Deo contumaces fuimus, confiten-

LANT QUAE ALII MANIFESTANDA CONSERVANT; QUOD EST SE LAUDARE ET AD YPOCRISIM TENDERE ET SEMPER *venia carere, ad quam PER FRUSTRA, putant pervenire*.

D. XVII, II (p. 849)

An sufficiat soli Deo confiteri. Iam secundum quaestionis articulum inspiciamus, scilicet UTRUM sufficiat PECCATA confiteri soli Deo AN OPORTEAT CONFITERI SACERDOTI.

D. XVII, III

(p. 850)

Sed quod sacerdotibus confiteri oporteat, non solum illa auctoritate Iacobi: « *Confitemini alterutrum peccata vestra* », etc., sed etiam aliorum pluribus testimoniis comprobatur (...)

do hominibus *simpli-*
ces simus ⁽⁷⁰⁾.

Il n'y pas trace, dans le *De poenitentia*, de la symétrie entre le triple témoignage du Père, du Fils et de l'Esprit, et les témoins qu'il convient au pénitent de se donner en la personne des prêtres, symétrie dont l'auteur des *Meditationes* fait suivre le premier passage que nous avons cité. Quant au second, parmi les citations, seule celle de Jacques V, 16 apparaît dans les deux textes, et surtout l'explication qui suit diffère complètement : nécessité d'une médiation d'un côté ; de la honte de l'autre et cette dernière a une importance fondamentale dans la pensée de Pierre le Mangeur, comme le prouvent la citation du pseudo-Augustin que nous avons retranchée ⁷¹ et les paragraphes 47 et 48. La plupart des analogies verbales remontent aux *Sentences* de Pierre Lombard. Y a-t-il un intermédiaire qui expliquerait les divergences de pensée et la phrase « Conveniens ergo est... » ? Il faudrait, pour répondre à cette question, interroger la littérature de *poenitentia* antérieure et contemporaine.

Notons enfin que la doctrine de l'image et de la ressemblance contenue dans le paragraphe 51 du *De poenitentia* s'écarte considérablement de ce qu'on lit dans les *Meditationes*, chapitre I.

Au total donc, pour ce qui est de l'attribution éventuelle des *Meditationes de cognitione humanae conditionis* à Pierre le Mangeur, les arguments défavorables l'emportent, dans l'état actuel de la recherche, sur les arguments favorables.

Puissent les observations réunies ici contribuer à préciser quelque peu les nombreuses questions que pose cet apocryphe bernardin.

125, rue F. Lints,
Louvain, Belgique

R. Bultot
Chargé de recherches
au F.N.R.S

⁷⁰ La leçon *supplices* qu'offrent les *Meditationes* ne serait-elle pas meilleure ?

⁷¹ PSEUD.-AUG., *De vera et falsa poenit.* X, 25 (PL 40, 1122).

Correspondance de deux jansénistes:
Henri Calénus à Corneille Ooms
(1632-1642)

par

L. CEYSSSENS O.F.M.
(Bruxelles)

André Mangelli ¹ crut les débuts de sa nonciature à Bruxelles particulièrement prometteurs. Le 26 septembre 1654, il écrivit à ses supérieurs :

« En la première année de ma résidence mourut Calénus, en la seconde, Froidmont ², en la troisième, au troisième mois, — c'est-à-dire il y a six jours, — le chanoine Ooms. Doyen de la cathédrale de Gand, ce dernier a toujours été la pierre angulaire du plus grand scandale en matière de doctrine janséniste, et comme juriste il a contribué plus que personne d'autre pour conseiller et entretenir l'archevêque de Malines et l'évêque de Gand dans leur désobéissance, et toujours, avec tous les efforts, il a favorisé les adeptes de la secte condamnée » ³.

¹ André Mangelli, internonce de 1652 à 1655, fut, à l'égal de son prédécesseur Antoine Bichi, et de son successeur Jérôme De Vecchi, un antijanséniste acharné et peu perspicace. Voir sur lui mes publications *La première bulle contre Jansénius*, t. II, Bruxelles 1962, passim ; *La fin de la première période du jansénisme*, t. I, Bruxelles, 1963.

² Sur Froidmont, voir mon étude *Le janséniste Libert Froidmont (1587-1653)*, dans *Bulletin de la Société d'art et d'histoire de Liège*, 43 (1963) 1-46.

³ Archives du Vatican, *Nunziatura di Fiandra*, 38, f° 581.

Certes, l'internonce se leurra dans ses espoirs, car dans la quatrième année de sa résidence à Bruxelles il mourut lui-même ⁴. De plus il est probable qu'il s'abusa un peu dans ses appréciations. Toujours est-il que Ooms, Froidmont et Calénus sont des personnages importants pour l'histoire de l'Église en Belgique et pour celle du jansénisme en particulier. Ils méritent d'être mieux connus, mais pour cela il n'y a d'autre moyen que de recourir aux sources inédites.

Je publierai ici, pour autant qu'elle m'est connue, la correspondance de Henri Calénus avec Corneille Ooms.

* * *

L'auteur de ces lettres, Henri Calénus ⁵, naquit à Beringen (chef-lieu de canton dans la province du Limbourg, autrefois situé dans la Principauté de Liège), en 1583. Il fit ses études, jusqu'à la licence en théologie, à Louvain, où il se lia d'amitié avec Corneille Jansénius et Libert Froidmont. En 1609 il fut nommé curé à Asse, fonction à laquelle il joignit, à partir de 1612, celle de doyen du district d'Alost ⁶. Durant treize ans, il exerça une action pastorale très efficace, qui fut remarquée par l'évêque de Gand Jacques Boonen. Devenu archevêque de Malines, celui-ci transféra le vaillant curé d'Asse à la paroisse de Sainte-Catherine à Bruxelles, lui conférant en même temps le doyenné de Bruxelles ⁷.

Là, de 1624 à 1636, Calénus eut l'occasion de mettre en pleine lumière ses talents et ses qualités. Comme à Asse,

⁴ Voir CEYSSENS, « *L'abolissement* » de la première pierre tombale de Jansénius, dans *Jansenistica. Études*, III, Malines, 1957, 139-140.

⁵ J'ai parlé de Calénus dans plusieurs de mes publications. La plus importante est la suivante : *Henri Calénus, évêque manqué (1644-1648)* dans *Bulletin de la Commission royale d'histoire*, 127 (1961) 33-128.

⁶ Voir mon étude : *Hendrik Calenus pastoor van Asse*, dans *Ascania. Driemaandelijks tijdschrift over Asse, zijn streek en zijn mensen*, 4 (1961) 15-46.

⁷ L'histoire de Calénus à Sainte-Catherine doit encore être écrite. C'est pour la rendre possible que je publie les correspondances de Calénus. Cf. infra.

il se préoccupait de donner aux exercices religieux toute la splendeur liturgique possible. A cette fin, il agrandit, vers 1630, l'ancienne église ⁸, dans laquelle, par la suite, allaient se dérouler souvent les cérémonies des ordinations sacerdotales ⁹. Dès le début de sa charge à Bruxelles, il organisa, à travers toute la ville, une action pour le renouveau de l'instruction publique ¹⁰. Il eut soin des ordres religieux, favorisa les réformes ¹¹, collabora efficacement à la venue des oratoriens de Bérulle ¹², étendit ses soins aux filles repenties ¹³, rendit service à tous ceux qui recouraient à lui ¹⁴. Il

⁸ Calénus en parle dans son testament du 13 juin 1650. Malines, *Archives de Saint-Rombaut*, Testaments, n° 154. Je publierai prochainement, dans les *Cahiers Bruxellois* une étude sur *Calénus constructeur à Sainte-Catherine*.

⁹ Pendant l'époque où Calénus était curé, son église fut le théâtre d'ordinations au moins aux dates suivantes : 17 décembre 1633, septembre et décembre 1635, 17 mai 1636 ; cf. B. JENNINGS, *Irish Names in the Malines ordination Registers*, dans *Irish Ecclesiastical Record*, 77 (1952) 366-367.

¹⁰ Calénus, aidé de collaborateurs bénévoles, fit faire une enquête sur l'état (très triste) de l'enseignement primaire à Bruxelles. A la suite de cette constatation il fit prendre des mesures ; cf. V. SEMPELS, *Het catechismusonderricht te Brussel gedurende de Contra-Reformatie*, dans *Miscellanea historica in honorem Alberti De Meyer*, II, Louvain, 1946, 928-940.

¹¹ Les lettres à Ooms en font foi.

¹² Voir L. CEYSSENS, *Correspondance de Jacques Boonen et de Henri Calénus avec l'abbé de Saint-Cyran avant la naissance du jansénisme*, dans *Bulletin de l'institut historique belge de Rome*, 32 (1960) 171-210. Calénus ne s'occupa pas seulement de la fondation des oratoriens à Louvain, à Bruxelles, à Malines, à Gand (avec la collaboration de Ooms), il fut en outre très généreux. Il se chargea entre autres du linge des oratoriens de Louvain (*haec praeter linthea, de quibus curam geram*). Voir à Malines, *Archives de l'archevêché*, carton Oratoriens.

¹³ P. CLAESSENS, *Histoire des Archevêques de Malines*, I, Louvain, 1881, 263) attribuée à l'archevêque Boonen seul tout le mérite de l'entreprise charitable. Pourtant Calénus y eut sa part, surtout des ennuis. Voir à Malines, *Archives de l'archevêché*, dossiers *Bruxelles, Sainte-Catherine*. L'institut eut le nom de Sainte-Croix, probablement en souvenir des Saintes-Croix d'Asse.

¹⁴ Calénus tâchait surtout d'influencer les pouvoirs publics. Dans une lettre du 5 février 1642 à l'archevêque Boonen, il commence ainsi : « Statum rei publicae huius, praesertim in hac urbe Bruxel-lensi, et quae mala pessima nobis immineant, nisi per eos qui auc-

entretint de très bonnes relations avec son archevêque Boonen, avec l'évêque de Gand, Antoine Triest¹⁵, avec le vicaire apostolique de Hollande Rovenius¹⁶, même avec les nonces apostoliques, auxquels quelquefois il rappelait assez durement leur devoir¹⁷.

Ses mérites furent appréciés par l'archevêque qui le consultait volontiers, lui confiait des missions, le pourvut de prébendes : 12 mai 1636 chanoine libre de Saint Rombaut à Malines, 8 avril 1643 archidiaque. Il lui conféra des charges nouvelles : 7 mars 1638 censeur des livres, 26 juillet 1642 vicaire général¹⁸. En 1636 il l'invita de quitter sa paroisse et de venir habiter au palais archiépiscopal. C'est là que, après avoir été nommé en 1644 à l'évêché de Ruremonde et après y avoir renoncé en 1648, il mourut le 1^{er} février 1653. Il se fit enterrer dans sa nouvelle église de Sainte-Catherine.

*
* *

Corneille Ooms naquit à Gand en 1599¹⁹. Il était donc de 16 ans le cadet de Calénus. Cette différence d'âge fut

toritatem habent cito corrigatur, ad oculum colligere licet apud S. Isaiam prophetam, cap. 1 et 3. Mihi porro tria malorum omnium capita esse videntur : 1^o oppressio pauperum qualis erat tempore Pharaonis... ; ea hic causatur quia militibus, quibus iustissimo titulo merces debetur, non solvitur, quare ipsi opprimunt pauperes rusticos et innocentes, qui unanimiter clamant in coelum *... Dans une adresse au roi il mentionne la *distributiva iustitia vectigalium* comme une exigence fondamentale. Malines, *Archives de l'archevêché*, carton *Boonen* 2, farde *Varia*.

¹⁵ Les lettres adressées à Ooms en font foi.

¹⁶ L. CEYSSENS, *Calenus' betrekkingen met de Hollandse seculieren vlak voor het uitbreken van het jansenisme*, dans *Archief voor de geschiedenis van de katholieke kerk in Nederland*, 2 (1960) 113-137.

¹⁷ Les correspondances de Calénus en font foi. Cf. infra.

¹⁸ J. B[ÆTEN], *Verzameling van nuamrollen*, Malines, s. d., I, 221-225. Cf. Malines, *Archives de l'archevêché*, reg. 16, f^o 22. Je suppose que Bacten déduit la date de nomination comme censeur des livres de celle de l'approbation donnée par Calénus à l'*Augustinus* de Jansénius. Cependant dès 1628 Calénus apparaît comme censeur. Cf. ORCIBAL, *Correspondance*, 417 ; *Ons Geestelijk Erf*, 18 (1944) 215.

¹⁹ Sur Ooms, voir [E. A. HELLIN], *Histoire chronologique des évêques... à Gand*, I, Gand, 1772, passim ; *Biographie nationale... de Belgique*, XVI, 204-207.

accentuée par d'autres dissemblances. Si tous les deux parlaient la même langue maternelle, ils s'exprimaient cependant dans un dialecte fort différent et, quand ils s'écrivaient, usaient du latin selon l'usage de l'époque. Politiquement parlant, ils étaient de nationalité différente. La diversité venait surtout de leurs études. Calénus avait étudié la théologie à Louvain, Ooms le droit à Douai²⁰.

Ooms obtint la licence *in utroque* le 15 novembre 1622. Mais il est probable qu'avant cette date il avait fait connaissance avec Jacques Boonen qui un an plus tôt avait quitté l'évêché de Gand, pour devenir archevêque de Malines. En effet, bientôt après, nous le rencontrons comme secrétaire de Boonen au palais archiépiscopal de Bruxelles²¹. Il y trouve donc toute occasion pour entrer en relations avec Calénus qui au printemps de 1624 est venu se fixer à Bruxelles et qui fréquente le même palais. Licencié en droit, il doit avoir aidé son propre évêque Antoine Triest, qui, en 1624, séjourna durant deux mois à Bruxelles pour régler son différend avec le Conseil de Flandre au sujet de la juridiction ecclésiastique²². Le mérite de Corneille Ooms comme juriste est bientôt apprécié. Lorsque en 1628 les évêques de la province de Malines tiennent leur sixième réunion et délibèrent sur les infractions faites quotidiennement à leur juridiction, ils concluent :

« Interim singuli episcopi curabunt aliquos idoneos e suo clero omni studio incumbere enucleandis articulis iurisdictionis nostrae controversis et fundandis iuribus Ecclesiae, et speciatim committetur D. Cornelio Ooms, canonico Gandavensi tota haec disquisitio, cum facultate consulendi peritos et conquirendi antiqua munimenta seu acta aliave ad rem facientia, cui pro laboribus et expensis satisfiet a Congregatione »²³.

Dans l'entre-temps, Boonen s'est déjà préoccupé de la subvention de son secrétaire gantois. En 1625 il lui con-

²⁰ Gand, Archives communales, *Familiepapieren*, 4580.

²¹ P. F. X. DE RAM, *Synodicon Belgicum*, I, Malines, 1828, 473.

²² Ibid., I, 470-472 ; IV, 302-306.

²³ Ibid., I, 491-492.

fère une première chapellenie à Hofstade, et une seconde à Sterrebeek ²⁴. En cette dernière circonstance nous trouvons le premier témoignage d'un contact entre Ooms et Calé-nus ²⁵.

Mais bientôt après, à une date non déterminée, Ooms devient secrétaire de Triest à Gand ²⁶. Celui-ci le nomme, le 4 octobre 1626, à la seconde prébende libre de Saint-Bavon. Dans ce chapitre, Ooms fera carrière : en 1627 il est élu chanoine gradué ; en 1636, archiprêtre ; en 1639, archidiaacre ; en 1641, doyen ²⁷.

Mais aussi dans la carrière administrative, Ooms monte. A une date non précisée, il devient official et en cette qualité il joue un rôle actif dans le grave différend de l'évêque avec les brigittines de Termonde ²⁸ et avec les jésuites. Prenant la défense de son évêque, il partagea son sort. Ses *Vindiciae pro Perillustri et Reverendissimo Domino Antonio Triest, episcopo Gandavensi, adversus calumnias aliquot externorum Patrum et monialium monasterii Teneramundani Ordinis S. Brigittae*, Gand, 1640, furent mises à l'Index, le 24 juillet 1646.

Dans la querelle janséniste, il prend le parti de l'évêque. Il prend la plume contre les jésuites ²⁹. Il s'intéresse à la députation janséniste à Madrid ³⁰ et lors des graves difficultés romaines de Boonen et de Triest, il assiste les prélats

²⁴ Gand, Archives communales, *Familiepapieren*, 4580.

²⁵ Gand, Archives de l'État, *Évêché*, S. 436. Le 30 janvier 1626 Calénius délègue Jean Jacobeus, curé de Wezembeek, pour la prise de possession.

²⁶ HELLIN, *Histoire*, I, 335.

²⁷ Ibid., passim.

²⁸ L. CEYSSENS, *Triest et les rigueurs romaines*, dans *Bulletin de l'Institut historique belge de Rome*, 31 (1958) 207-280.

²⁹ Dans le différend sur l'enseignement du catéchisme entre l'évêque et les curés d'un côté, les jésuites et le magistrat de l'autre, Ooms publie un *Avertissement ou remarques pour la juste défense du Révérendissime Evêque et des pasteurs de la ville de Gand*, Gand, 1644.

³⁰ Voir mes publications : *Jean Recht en mission à Madrid*, dans *Augustiniana*, 1 (1951) 41 ; *Correspondance de deux jansénistes belges à Madrid*, dans *Handelingen der Maatschappij voor geschiedenis... te Gent*, n. s. 12 (1958) 72, 96-97.

de ses conseils d'expert canoniste, et à cet effet il réside longtemps à Bruxelles ³¹.

La tragédie des deux évêques semble avoir ruiné sa santé. Le 2 novembre 1653 il fit son testament ³², et demanda « qu'on mit entre autres choses sur sa pierre sépulcrale *que le nombre de médecins avait tué le doyen* » ³³. Il mourut un an plus tard, le 20 septembre 1654. Il laissa « beaucoup de beaux livres » qui furent vendus publiquement ³⁴. Il eut sa tombe, avec une épitaphe laconique dans la chapelle de Saint-Yves en la cathédrale ³⁵.

*
* *

³¹ CEYSSENS, *La première bulle*, passim.

³² Une copie est conservée à Gand, Archives communales, *Familie-papieren*, 4580 ; et aux Archives du Royaume, *évêché*, K. 6183, et K. 2506, f° 42.

³³ HELLIN, *Histoire*, I, 111. Ooms avait sans doute été la victime des médecins de Bruxelles et de Gand.

³⁴ Voir le catalogue : *Vele diverse schoone boecken te coope ... ten sterfhuys van ... Cornelius Ooms*, s. d., in-4° ; voir un exemplaire à la Bibliothèque universitaire de Gand, sous la cote G 1563. L'internonce Mangelli s'intéressait dans cette publication, dont il ne savait pas trop bien la signification. François l'Hermite, jésuite de Gand écrivit, le 27 octobre 1654, à son confrère Dorothee Louffius à Bruxelles : « Nihil mihi gratius est quam servire Ill^{mo} D. Internuntio in re tam aequa, quae excidium haeresis jansenianae spectat. Quare duabus viis tentavi obtinere copiam testamenti quod decanus Ooms condidit, sed hucusque non potui obtinere. De syllabo librorum quod pro archiepiscopo Mechliniensi et antistite Gandensi scripsit, nihil umquam intellexi nisi ex litteris Reverentiae Vestrae et difficilium illum consequi potero quam testamentum » ; Bruxelles, *Bibliothèque royale*, 3831, f° 359 ; cf. L. CEYSSENS, *La fin de la première période du jansénisme*, Bruxelles, 1963, 244. Dans son testament (cf. supra) Ooms avait écrit : « Lego Camerae pauperum Gandavi omnes vacationes et interesse mihi debita a Reverendissimo Domino Triest, eo quod ipsius mandato vacaverim multos annos Bruxellae cum Illustrissimo Domino Archiepiscopo in causis ipsi et Domino Archiepiscopo communibus ; probationem subministrare poterunt aliquot domestici dicti archiepiscopi ; partim habet episcopus Gandavensis ex litteris eiusdem archiepiscopi, et omnia late atque ex fide descripsi in libro meo manuali ; nec aequum est ut ego tantos labores praestiterim gratis ». C'est sans doute le détail de ces activités qui intéressait l'internonce et les jésuites. Il intéressera toujours l'historien du jansénisme.

³⁵ HELLIN, *Histoire*, I, 111. L'épitaphe portait effectivement : « olim Dei sacerdos, nunc victima ».

Les seize lettres de Calénus à Ooms, allant de 1632 à 1642 ne sont, certes, qu'une mince relique d'une correspondance plus régulière, commencée plus tôt, continuée plus longtemps. Pour autant, elles n'en contribuent pas moins à faire mieux connaître ces deux ecclésiastiques et leurs évêques respectifs dont les noms reviennent dans chaque missive. Elles racontent les nouvelles courantes et les problèmes qui agitent les correspondants. Si elles ne nous apprennent pas des faits marquants, du moins elles nous renseignent sur les sentiments orthodoxes de ces hommes qui, à l'époque du jansénisme avant la lettre, firent l'ornement des diocèses de Malines et de Gand.

1. — [Bruxelles], le 10 décembre 1632.

Rencontre à Gand. Le retour de l'évêque de Gand et sa rencontre avec Gaston d'Orléans. La sœur Barbe du monastère de Cortenberg au Riche Hôpital de Gand. Jean Baptiste Van den Straeten quitte la famille de l'archevêque. La mort du roi de Suède. La tractation d'une trêve avec les Provinces hollandaises.

Non sine animi voluptate occurrit menti meae suavissimus ille in me nuper ostensus adfectus, mellita colloquia, sed et magnificentia vestra, domus amplitudo, ordo ministrantium, cibi mensae etc. Sane vix habeo spiritum, et nescio quid rependam dum haec recognito, sed lubens fateor me debitorem et indignum isto honore, cum voto satisfaciendi et mutuam vicem reddendi dum occasio dabitur, quam opto cito dari.

Perillustris Antistes vester pene decreverat redire Gandavum ut ducem Aureolanensem³⁶ exciperet, at nunc videtur mutatus, et credo non venturum cito, nam et ab Illustrissimo nostro³⁷ est rogatus ut vice sua hic sacros ordines conferat. Interim si dux iste veniet, iudicavi bonum si ad magnificum hospitium vestrum mittatur.

³⁶ Gaston, duc d'Orléans, troisième fils de Henri IV et de Marie de Médicis, frère de Louis XIII. En opposition à Richelieu il avait quitté la France avec sa mère. Richelieu avait tâché de faire annuler le mariage de Gaston avec Marguerite de Lorraine. Cf. infra.

³⁷ Jacques Boonen se trouvait alors en Hollande comme député des États. Cf. infra.

Demiratus fui egregium sane factum Domicellae Barbarae³⁸ quae plane me inscio, nescio quo consilio acta, Gandavum redierat ibique, ut ex litteris vestris mihi communicatis percepi, omnia turbaverat. Egrege ipsam reprehendi et poenam interminatus sum, sed venia magis digna videtur quod non suo consilio hoc egisse videtur. Re hac tota bene et sine passione considerata, mihi optimum videtur, si post aliquot tempus Barbara Gandavum remittatur, quia satis certum est quod tenellus ille conventus adhuc instructione opus habeat, quae si ex alio monasterio petatur, non facile habebitur et non sine magno harum praeiudicio fieri poterit; et ego vere puto quod Barbara sola bene aget et multum utilis erit monasterio; est enim pia et valde diligens, novit cantum et caetera monastica, et facile sese dirigendam Reverendissimo Domino aut eius vicariis exhibebit. Scribet de hoc Reverendae admodum Dominationi Vestrae Illustrissimus Dominus, rogoque ut rem hanc mature consideret et nonnisi bene perpensam iudicet. Scio hoc fore gratum Illustrissimo Domino, qui hesternae die Haga Comitibus mihi desuper scripsit. Credo Dominam Abbatissam nonnihil contrariam futuram, sed sicut est facilis naturae, statim sese accommodabit significatae sibi Illustrissimi voluntati. Spero et satis confido in Domino Jesu quod res hic non poenitebit.

Reverendus Dominus Van der Straten³⁹ pridem Mosaetraiecto rediit Bruxellas et deseret domum Illustrissimi Domini, non tamen officium. Intendit Lovanii figere sedem et ibi processum suum proseguere.

De rebus publicis satis bene spero maxime, ob mortem Sueciae Regis⁴⁰ et caesum eius exercitum pro bona parte, item mortem

³⁸ L'abbaye bénédictine de Cortenberg avait été réformée et la clôture y avait été introduite. On s'explique par là les soins que Calénus lui portait. Cette abbaye avait à son tour réformé le Riche Hôpital de Gand, qui reçut la règle de saint Benoît (1626). Deux religieuses de Cortenberg y furent envoyées pour initier les sœurs de Gand à leur vie nouvelle. Cependant ces deux initiatrices, sœur Barbe (de Reul?; cf. A. d'Hoop, *Inventaire général des archives ecclésiastiques du Brabant*, III, Bruxelles, 1922, 125) et sœur Constance n'eurent guère de succès, comme il résulte des lettres de Calénus.

³⁹ S'agit-il de Jean-Baptiste Stratijs, plus tard doyen à Tournai? Voir H. DE VOCHT, *Inventaire des archives de l'université de Louvain*, 1927, 464, n° 5325-5326.

⁴⁰ Jean III, roi de Suède, venait de mourir le 17 novembre 1632.

Palatini ⁴¹; quae omnia spero influent in tractatum induciarum. Deum orabo ut in Reverenda admodum Dominatione Vestra sua dona conservet donetque ut nihil alteri debeamus nisi ut invicem diligamus. Raptissime hac 10 decembris. Salutem adscribo Reverendo admodum Decano ⁴², Domino Carolo ⁴³ et aliis notis.

2. — [Bruxelles, après le 27 mars 1633].

Les deux religieuses, Barbe et Constance, de Cortenberg, qui furent envoyées au Riche Hôpital de Gand. Les tractations de la trêve. L'arrestation de François Carondelet, doyen de Cambrai. Charles et Philippe d'Arenberg. Cas de conscience sur l'usure.

Post adprecatum felix Pascha cum tot gratiis quot nunc Paschali tempore canuntur Alleluia. Pauculis lineis deprecari volui Reverendam Dominationem Vestram ut, dum Perillustris ac Reverendissimus Antistes vester illic est, aliquid agatur de Constantia et Barbara, vel ad redeundum, vel manendum ubi sunt, et si hoc posterius placeat, saltem concipiatur attestatio quam merentur et fiat restitutio 1000 florenorum quos domina Abbatisa Cortenbergensis expendit in illarum suarum alimentationem dum apud vos fuerunt et computu suo illae probaverunt se illam summam in res necessarias aut ornatum ecclesiae istius expendisse. Supplico Admodum Reverenda Dominatio Vestra in hoc negotio serio agat, ne honori istarum aut etiam bono temporali monasterii huius fiat praeiudicium.

Illustrissimus noster heri ex Hollandia hic appulit adferens non ramum adhuc olivae sed folium saltem, id est spem induciarum. Nos sperabamus quod in tempore hoc restitueret regnum Israel et rediens cum Christo resurgente in medio discipulorum suorum (qui gavisii sunt viso Domino) diceret pax vobis, sed mihi dixit quod istud necdum facere potuerit. Spero tamen quod breve fiet, pro quo et orandus Deus.

⁴¹ Frédéric V, électeur palatin, roi de Bohême, mourut le 29 novembre 1632.

⁴² Nicolas Haudion, doyen de Saint-Bavon, allait devenir évêque de Gand.

⁴³ Charles Adriaenssens, chanoine, curé de Saint-Jacques, sera nommé évêque de Ruremonde, mais il refusera finalement la mitre. Cf. CEYSSENS, *Henri Calénus, évêque manqué*, art. cit., passim.

Heri circa prandium captivus e monasterio Augustinianorum eductus est Dominus Carondelet, decanus Cameracensis ⁴⁴ et moratur, custodiente se milite, in hospitio ad quatuor situlas ⁴⁵. Proficiscitur exercitus ad obsidiandum Bouchain, ubi frater eius imperat sic ut suis superioribus non obedire velit ⁴⁶. Ante dies aliquot in gravi periculo fuimus, ratione iniuriae factae Carolo Arimbergico ^{46a}, quam ex Hollandia rediens dux Arsכותanus ⁴⁷ ulcisci voluit, mandans suis ut Gallum illum auctorem perquirerent et baculis exciperent, quod intelligens D. Pilloran ⁴⁸ respondit auctorem altera die secum iturum turmum *à la mode* et ibi inveniendum si dux quaereret; paravit itaque se dux ad turmum illum, et eum accedunt omnes principes et nobiles Hispani, Itali nostrates cum rhedis suis et pedissequis, inquirentes Gallos; quos si invenissent magna caedes indubie facta fuisset, sed Deus malum avertit, Gallicis domi manentibus et foribus clausis propter metum Iudeorum.

Habemus ab annis litem contra usurarios aliquot ex qua speramus bonam summam impendendam ecclesiae nostrae ⁴⁹, sed nequam illi pecuniis suis iudicium et iudices conantur pervertere; nos e contra laboramus ut fiat iustitia, cui multum proderit si bonam resolutionem habeamus super *quaeritur* ⁵⁰ his adiunctum. Quare rogo Reverendam Dominationem Vestram ut dignetur primo tempore mentem suam desuper exprimere. Deus erit merces vestra et ego dum vivam perseverabo.

P. S. Perillustri ac Reverendissimo antistiti vestro sacras manus exosculor.

⁴⁴ François Carondelet, doyen de Cambrai, diplomate, eut part dans la révolte des nobles. Arrêté en 1633 et enfermé au château d'Anvers, il mourut deux ans après.

⁴⁵ La rue des Quatre Sceaux.

⁴⁶ Georges Carondelet, seigneur de Noyelles, gouverneur de Bouchain, eut part dans la révolte. Le 9 avril 1633, il fut tué par les soldats chargés de l'arrêter.

^{46a} Charles d'Arenberg, capucin. Voir FRÉDÉGAND D'ANVERS, *Étude sur le Père Charles d'Arenberg*, Paris, 1919.

⁴⁷ Philippe d'Arenberg, duc d'Aarschot, frère du capucin.

⁴⁸ Antoine de Laage, seigneur de Puylaurens, se trouvait dans l'entourage de Gaston d'Orléans.

⁴⁹ Calénus pensa à son église de Sainte-Catherine qu'il venait d'agrandir, laissant beaucoup de dettes.

⁵⁰ Ce cas fait défaut.

3. — [Bruxelles], le 15 avril 1633.

*Les religieuses de Cortenberg qui jurent au Riche
Hôpital de Gand. Le cas de Servais de Quinckere,
évêque de Bruges. Les tractations de la trêve. Le cas
de conscience sur l'usure.*

Multum doleo quod Cortenbergenses nostrae Gandavi non fuerint melior odor Christi, neque humilitatis aut pietatis exempla dederint. Interim ut eorum honori consulatur, omnino desidero ut detur ipsis bona attestatio quam merentur. Mittam primo tempore Reverendissimo et Perillustri Domino meo programma aliquod quod per nos concipi voluit, ut si placeat eidem subscribat. Insuper aequissimum existimo ut monasterio Cortenbergensi integra praestetur summa quam Domina Abbatisa suis apud vos existentibus misit, nam ut computu probant omnia in res satis necessarias expensa sunt. Summa vero illa est 1000 florenorum. Iniquum videtur, si nostra abbatisa, praeterquam quod suis caruit, his sumptibus gravaretur, et semper quoque Revendissimus Dominus addixit etiam per modum supererogationis pensionem annuam, dum istae viverent. Ego vero malo ut detur monasterio, ne pensio ista occasio sit mali. Hesternae die fui Cortenbergae et istis duabus dixi nullam esse spem reditus et caetera quae mihi Reverenda Dominatio Vestra perscripserat.

Illustrissimo Domino nostro manus exosculatus sum ex parte vestra, eidemque dixi de ancilla ostiaria quae praelatum illum inducit in tentationem et perditionem ⁵¹. Putat Illustrissimus eum traditum in reprobum sensum. Ego aliquoties de eo egi apud Illustrissimum Apostolicum ⁵², sed sensio eum praevenit, uti custodes sepulchri Christi resurgentis.

Necdum scitur quando « pacifici » nostri redibunt ad perficiendum quae coeperunt. Ordines generales iam pridem resolutionem suam exhibuerunt principi, sed ille tardat expedire, expectans nova ex Hispaniis, quo unus expresse missus est.

⁵¹ Il s'agit sans doute de Servais de Quinckere, évêque de Bruges, dont il sera encore question ici, et sur lequel on peut consulter W. BRULEZ, *Correspondance de Richard Pauli-Stravius*, Bruxelles, 1955, passim.

⁵² Fabio Lagonissa, nonce de 1627 à 1634.

Ultimis nostris perscripseram « casum » in quo iudicium Reverendae admodum Dominationis Vestrae utile mihi esset. Eum nonnihil immutatum descripsit aliquis Consiliarius vester ⁵³ (et hic missus). Oro ut primo tempore et otio super eo cogitet Reverenda Dominatio Vestra et resolvat ; si res bene cedat, multum boni ecclesiae nostrae accedet. Deum orabo.

P. S. Perillustri et Reverendissimo Domino meo sacras manus venerans exosculor.

4. — [Bruxelles, avant le 27 juin 1633].

*Le cas de conscience sur l'usure. Les deux religieuses
de Cortenberg. L'évêque de Bruges.*

Accepi opportuno admodum tempore censuram vestram super casu nuper proposito, quam etiam statim misi Mechliniam ubi causa nostra refertur, ubi et eandem singulis Amplissimis Dominis commendavi ⁵⁴. Spero bonum finem, licet nonnihil haeream eo quod videam aliquot consiliarios non satis penetrare materiam quae tot palliis circumposita ut foeditas tanta non appareat, sed spero quod luce vestrae censurae et illa omnia tollentur et apparebit bestia illa crudelis quae tot pauperes in abscondito devoravit. Spero et quod aliquando erit occasio [qua] tantos labores pro ecclesia nostra compensabimus.

Transmisit nuper Reverendus admodum Dominus Wachten-donck programma secundum quod volebat dari attestatio duabus nostris Cortenbergensibus, sed eum monui multa videri mutanda, quia salva veritate quaedam dici non poterant. Reverenda Dominatio Vestra poterit mutare quae videbuntur et talem dare aut procurare qualis cum veritate, sepositis omnibus adfectibus, dari poterit.

De Reverendissimo Brugensi aliquoties egi cum Illustrissimo Domino nostro, sed puto vix eum aliquid acturum propter publica, et etiam propter timorem Illustrissimi Domini Apostolici

⁵³ Il s'agit sans doute d'un conseiller au Conseil de Flandre à Gand.

⁵⁴ Aucune sentence du Grand Conseil de Malines n'est mentionnée dans A. GAILLARD, *Inventaire des mémoriaux du Grand Conseil de Malines*, 2 vol., Bruxelles, 1900-1903.

qui ipsum videtur fovere, quare et dictum apostolicum monui ; et promiserat aliquid facere quod postea tamen non fecit.

Dicitur quod hodie expedientur ea quae in aula resoluta sunt, et tunc intercedere poterit Illustrissimus Dominus Noster, super-aedificaturus super fundamentum nuper locatum ad inducias multorum annorum, pro quo orandus Deus uti et pro longa felicitate vita Reverendae admodum Dominationis Vestrae, cuius ego perseverabo.

5. — [Bruxelles], le 27 juin 1633.

Les deux religieuses de Cortenberg. Les tractations de la trêve. La reformation de l'abbaye de Saint-Pierre à Gand. L'évêque de Bruges. La solution du cas proposé sur l'usure.

Occasione reditus Reverendissimi Iprensis episcopi⁵⁵, per vestras, non potui non verbulo Reverendam Dominationem Vestram salutare, offerente se ad hoc Reverendo Domino Secretario dicti R^mi Domini. Addo et haec sequentia.

Ante dies aliquot Cortenbergae fui, ubi D. Constantia et Barbara adhuc valent ; utraque parum contenta est attestatione Reverendissimi ac Perillustri Domini tuo-mei. Ego deploro quod aliam non meruerint. Optarent ab ipsa abbatissa Leprosariae magnificam attestationem, et me urserunt ut arripere conarer, sed non video apparentiam. Quod me maxime in hoc moeret est honor optimi monasterii Cortenbergensis, quod propter has duas timeo etiam post 100 annos male audiet ; quare optarem ut aliqua ratione provideatur huic malo. Ego cogitaveram, (sed nescio an Illustrissimo Domino Nostro aut Perillustri Domino Gandensi placitum sit), si bonum esset, duas alias ex Cortenberga moniales insignes pietate, humilitate, discretionem, prudentia, quales, laus Deo, aliquot habent, mittere ad Leprosariam, quae solum pro tempore determinando abs Reverendissimo Domino aut Domina Abbatissa, verbi gratia per medium annum, aut etiam annum, illic agere possent et reparare defectus commissos ; plenius omnes in cantu, in pietate et obedientia erga Dominam Abbatissam instruere possent ; quo peracto, ab beneplacitum Reverendissimi

⁵⁵ Georges Chamberlain, évêque de Gand de 1627 à 1634.

Domini ad suum locum, unde venissent, redirent. Hac ratione et bonum nomen huic monasterio afferreretur, et illae religiosae adhuc imperfectae in omnibus perficerentur. Rogo Clarissima Dominatio Vestra de hoc cogitet, et si dignum putet cum Reverendissimo Domino tractet, cui rogo ex me sacras manus exosculetur, cum omnis servitii nostri oblatione. Ante octiduum Haga huc rediit Illustrissimus noster, cum duce et octo aliis. Dixit mihi Illustrissimus adhuc esse spem induciarum et se rediturum ad ulterius tractandum. D. Coriache ⁵⁶ cum ipso rediit. D. Hoius ⁵⁷ ad sarcinas mansit. Litteris tamen suis deplorat se illic inter tam barbaros manere debere. Affligemenses multum queruntur de abbate Sancti Petri ⁵⁸ et hic agunt ut cogatur facere quod toties de reformatione promisit. Aliquoties egi cum Illustrissimo Domino Apostolico, ex petitione Reverendissimi Domini officialis nostri ⁵⁹, ut certa decreta contra Reverendissimum Brugensem lata permetteret executioni mandari, etsi vero mihi acriter urgenti promisit, non tamen fecit. Nunc vero ex peregrinatione sua rediens, narravit qualiter dictum Reverendissimum invenerit in mensa cum illa 2^a 2^{ae} ⁶⁰, bene tractatum et hilarem, sed non secundum faciem solemnem, quare et acriter eum corripuit, et dixit mihi se graviter in eo deceptum. Dixit et se querelas de eo deposuisse apud Serenissimam Dominam Infantem. Nunc dicto Illustrissimo Domino propono quam iustas querelas deposuerunt Illustrissimus Dominus Noster et alii comprovinciales.

Putat dictus Illustrissimus hinc discedere mense Septembri. Deus det ut omnia bona et in laudem sui nominis peragantur.

Adhuc non potui cogitare aliquem modum quo compensem labores vestros in dando iudicio suo eruditissimo ⁶¹ contra flaminium

⁵⁶ Aimé Coriache, secrétaire, qui sera plus tard vicaire général de Boonen. Voir une notice biographique dans P. CLAESSENS, *Histoire des archevêques de Malines*, Louvain, 1881, II, 63-64.

⁵⁷ S'agit-il de Timothée Hoius, dans la suite professeur de grec à Douai?

⁵⁸ Il s'agit sans doute de Gérard Rijm, abbé de l'abbaye bénédictine de Saint-Pierre à Gand.

⁵⁹ Il s'agit, si je ne me trompe, de Jean de Wachtendonck.

⁶⁰ Calénus use du titre de la *Somme théologique* de saint Thomas, pour désigner Anne de Lattre, la servante de l'évêque de Bruges Servais de Quinckere; cf. BRULEZ, *passim*.

⁶¹ Ce jugement théologique de Corneille Ooms sur l'usure m'est resté inconnu.

pallio usurarum. Spero quod aliquid obveniet quo me gratum ostendam. Interim.

6. — [Bruxelles], le 12 avril 1634.

Le différend de l'évêque de Namur. Le concours de Jansénius et de Wachtendonck. Le bailli de Beveren-Waas. Nouvelles diverses. Recommandation de Michel Van de Perre. Les brigittins de Termonde.

Hac quadragesima aliquoties mecum egerat Reverendissimus Dominus Namurcensis in finem ut nominarem aliquas personas quibus tuto fidere posset examen et iudicium causae unius maximi momenti quam ipse habebat contra suum praepositum⁶². Nominaveram et tunc Reverendum Dominum Officialem nostrum et Clarissimam Dominationem Vestram et credo quod statim Reverendae Dominationi Vestrae scripserit. Ego avide expectavi adventum vestrum at postea audiavi occupationes vestras non permississe hunc excursum. Eximius Dominus Janssenius cum Domino Officiali ante biduum illinc redierunt et credo sententia ab ipsis concepta heri sit pronuntiata⁶³. Pro sollicitudine praestita Catherinae Michiels⁶⁴, gratias ago Reverendae Dominationi Vestrae. Ipsa orabit pro salute vestra.

Perillustis et Reverendissimus Dominus tuo-meus me ante discessum rogaverat ut per procuratorem officii fiscalis⁶⁵ caperem informationem contra balivum Wasiae⁶⁶; quod eidem [fiscali] iam

⁶² Englebert des Bois, plus tard très antijanséniste, eut un procès avec Jean d'Espiennes du Fay, prévôt du chapitre de Namur, et poète latin. Cf. *Biographie nationale ... de Belgique*, t. V, 778-780.

⁶³ Jansénius en parle dans ses lettres à Saint-Cyran; cf. J. ORCIBAL, *Correspondance de Jansénius*, Louvain, 1947, 571-572; cf. 604-605.

⁶⁴ Il s'agit sans doute de quelque religieuse.

⁶⁵ Servais Caimo fut procureur de l'office fiscal de l'archevêché. Voir J. NAUWELAERS, *Histoire des avocats au souverain Conseil de Brabant*, II, Bruxelles, 86-87.

⁶⁶ Ces faits peuvent avoir quelque rapport avec les grandes difficultés que Triest eut avec le monastère des bénédictines, appelé Rosenberg à Waasmunster; cf. BRULEZ, *Correspondance ... de Stravius*, 88-89 et passim; M. DE MEULEMEESTER, *De abdij van Roosenberg te Waasmunster*, Westmalle, 1930.

pridem mandaveram ac [quem] miseram ad aedes Perillustis Domini mei praedicti, ut particularius cognosceret ipsius voluntatem et etiam reciperet aliquam informationem per eum captam, ubi multa de hac materia, tamen non propter eam factam.

Et ego putavi ipsum Reverendissimum Dominum meum allocutum fuisse; at a paucis diebus, dum exigerem dictam informationem, ut eam Reverendissimo Domino mittere possem, dixit mihi Caimo quod aliquoties quaesiverit loqui secretario ⁶⁷ Reverendissimi Domini at invenire non potuisse, postea missum fuisse Lovanium et alio, et sic nihil factum esse. Opto itaque ut Reverenda Dominatio Vestra accedat semel aut secretarium, aut si necesse sit ipsum Reverendissimum Dominum, et petat dictam informationem mihique mittat, ut Caimo inde accipere possit notitiam personarum aliquarum quas in isto casu examinare adhuc debeat. Curabo ut quamprimum expediat, ut Reverendissimus Dominus suum officium peragere possit. Multum dolui quod Reverendissimus Dominus me inscio hinc discesserit et sic occasionem non habuerim ei valedicere et sacras manus exosculari, quod ergo Reverenda Dominatio Vestra meo loco faciat.

Illustrissimus Dominus hinc heri recessit Mechliniam consecraturus sacra olea et festa Paschalia cum discipulis suis celebraturus. Reverendi Domini Van Wachtendonck et Le Roy adhuc aspirant ad sedes vacantes Mechliniae in Magno Consilio ⁶⁸. Quantum possum laboro ut id fiat et unus quidem sedeat a dextris, alter a sinistris in regno isto.

Nescio si Perillustis Dominus meus indigeat aliquo capellano. Novi quemdam Dominum Van de Perre ⁶⁹, cognatum doctoris Vande Perre, virum optimum qui 7 aut 8 annos studuit iuri et nunc factus est sacerdos. Habet egregiam manum, optimam indolem; poterit Reverenda Dominatio Vestra, si ita expedire putet, de hoc cogitare. Ego eum singulariter commendarem Illustris-

⁶⁷ André Guyart, plus tard chanoine de Saint-Bavon.

⁶⁸ Jean de Wachtendonck et Jean Le Roy auront effectivement ces sièges. Cf. L. STROOBANT, *Les magistrats du Grand Conseil*, dans *Annales de l'académie royale d'archéologie*, 54 (1903) 490-491. Le Roy deviendra un fervent antijanséniste.

⁶⁹ Il s'agit de Michel Van de Perre, fils de Michel, professeur de droit à Louvain, et frère de Pierre, évêque de Namur. Par les soins de Calénus, il allait devenir secrétaire de Boonen et chanoine, puis doyen de Saint-Rombaut à Malines.

simo Domino nostro casu quo locus aliquis vacasset, quod putabam per promotum Reverendum Dominum Coriache, sed res non successit.

Pluribus nolo interpellare Reverendam et Clarissimam Dominationem vestram. Tantum rogabo Deum ut eandem diu serviat et tot gratias conferat quot hisce futuris festis canentur alleluia.

P. S. Existimo quod Patres Brigittini conentur decipere Reverendissimum Dominum et Teremundae introducere plures quam monasterium illud requirit et alere potest ⁷⁰. Timeo quod Patres comedent omnes matres et ipsi postea devorabuntur ab aliis. Ego causam habeo omnino hic supinam.

7. — [Bruxelles], le 24 février [1634].

L'Oraison funèbre de l'archiduchesse prononcée par Jean de Wachtendonck. Le mariage de Gaston d'Orléans.

Omittere non potui quin Reverendae Dominationi Vestrae communicarem orationem quam Clarissimus amicus noster Dominus Van Wachtendonck habuit in obitum Serenissimae Dominae Infantis ⁷¹. Indubie placebit Reverendae Dominationi Vestrae tum propter personam, tum propter materiam et propter formam qua orator utitur, sed qui si audivisses ipsam bestiam detonantem verba sua, ut ille olim de Demostene!

Si aliquid aliud esset ad manum quo salutare possim Reverendam Dominationem Vestram, non deessem obsequio et obligationi meae; ergo si quid Bruxellis occurrat agendum pro Reverenda Dominatione Vestra, dignetur mihi illud demandare.

⁷⁰ Sur les grosses difficultés de Triest avec les Brigittins et Brigittines de Termonde, voir mon étude *Triest et les rigueurs romaines*, dans *Bulletin de l'Institut historique belge de Rome*, 31 (1958) 207-256. Ooms joua un grand rôle dans l'affaire. Calénus n'y resta pas indifférent. Comme doyen de Bruxelles il eut à s'occuper des relations entre le monastère de Termonde et la fondation filiale de Bruxelles. Voir un *Memorie voor den E. Heere Landdeken Calenus om te voldoen op seker geschrift hem geleverd bij den Eerw^{ste} Heere Bisschop van Gendt van weghe het convent van S. Brigitta tot Dendermonde*; Gand, Archives de l'État, *Évêché*, 2659.

⁷¹ L'archiduchesse mourut le 2 décembre 1633. L'oraison funèbre, prononcée par Jean de Wachtendonck, parut à Bruxelles en 1634. Cf. FOPPENS, *Bibliotheca*, II, 750.

Nova hic nulla quae non apud vos credo inaudivisse. Illustrissimum Dominum Apostolicum accepisse duo brevvia insinuanda duci Aureolanensi eiusque coniugi in finem ut allegent rationes quare illud matrimonium non sit nullum ⁷²; et ille quidem accepit breve et sacco imposuit, illa accipere noluit tamquam non sibi inscriptam, quia inscriptio erat: *Dilectae filiae Margaritae ducissae Lotharingiae*; ipsa autem se dicit ducissam Aurelianensem. Mira haec videntur omnibus bonis et aequis iudicibus. Timeo quod Ecclesiae Dei immineat magnum malum ab ipsis principibus Ecclesiae.

Tu, Reverende Domine, conare avertere iram a nobis in gentes quae bella volunt et Deum ignorant. Raptissime hac Sancti Matthiae.

8. [Bruxelles], le 22 juillet 1634.

Le jugement de Corneille Jansénius sur le cas concernant l'usure. Invitation à Bruxelles. La peste à Bruxelles.

Iam pridem putavi mittere Reverendae admodum Dominationi Vestrae exemplar censurae quam Eximius D. Janssenius concepit et reliqui doctores subsignarunt contra periuros illos mercatores honorum et magistratus ⁷³. Credo pestem illam et apud vos regnare, quare occasione responsi ad litteras Reverendissimi Domini adiungo duo exemplaria quorum alterum dignabitur dare Reverendo Domino Secretario Reverendissimi, et sibi servare unum.

Sed quando R. D. V semel excurret? Quando, relictis nonnihil quotidianis negotiis, ibit in desertum locum aut ad amicos ut requiescat pusillum? Opto id nunc scire; tunc enim debebit apud

⁷² Pour motifs politiques, Richelieu essaye de faire annuler à Rome le mariage de Gaston d'Orléans, frère de Louis XIII, avec Margherite de Lorraine; voir L. VON PASTOR, *Storia dei Papi*, XIII, Roma 1943, 527; ORCIBAL, *Correspondance de Jansénius*, 582.

⁷³ Il s'agit de cet écrit: *Theologorum et iurisperitorum Lovaniensium responsum de formula iuramenti quod publica auctoritate a magistratibus designatis et aliis praestari solet*. Le texte a été reproduit dans la 2^e édition du *Notarum Spongia* de Jansénius, Louvain, 1641, 599-626.

nos hospitari ⁷⁴ cum domus Illustrissimi Domini propter infectionem domus Snellingi vacat. Rogo semel veniat et sua nos praesentia honoret. Deum precabor ut in R. D. V. sua munera tueatur. Hac Sanctae Magdalenae 1634.

[P. S.] Non erant ad manum exemplaria censura in praesente Lovanio, et si placet submittam.

9. [Bruxelles], le 19 avril 1635.

Abus chez les religieux, dénoncés aux internonces et réprimés. Le procès d'un converti, Vander Dussen, contre le curé de Beveren.

Iam pridem egeram cum Illustrissimo Nuntio Apostolico, archiepiscopo Compsano, ut Romae ageret apud Suam Sanctitatem quatenus sub gravibus censuris prohiberet religiosis exemptis ne distribuerent sacram communionem tempore paschali, ne audirent feminas extra cancellas, ne deferrent Sanctissimum Sacramentum tecte ad aegrotos et similia ⁷⁵, quae sciebam illos facere passim et sine scrupulo, sed nuntius de his nihil egit aut obtinuit Romae. Quare instigavimus Reverendum admodum ac Illustrissimum Stravium ⁷⁶, cui nomine Illustrissimi Domini Archiepiscopi exhibui quoque libellum supplicem, qui etiam nihil Romae obtinuit quam quod scripsit et Illustrissimo Domino Nostro et Perillustri Domino tuo meo ⁷⁷; non omisit tamen Illustrissimus Dominus noster ea exequi, scripsitque ad omnes superiores religiosorum exemptorum uti et ad pastores et curam animarum exercentes, prout hic per copias adiunctas videbit, quorum aliqui religiosi fuerunt prompti, alii autem contradixerunt, tamen omnes aliquibus mediis cogentur ista praestare quae tanta ratione ab iis petuntur ⁷⁸. Expediens erit ut

⁷⁴ C'est-à-dire au presbytère de Sainte-Catherine, le palais de l'archevêque étant interdit à cause d'un cas de peste dans le voisinage.

⁷⁵ Sur ces divers points les synodes provinciaux et diocésains revenaient souvent à cette époque.

⁷⁶ Richard Stravius, le premier de nos internonces, succéda à Fabio de Lagonissa, archevêque de Consa, nonce. Lelio Falconieri, nommé nonce en 1635 rencontra tant de difficultés pour être reconnu par le gouvernement, qu'il retourna en 1637 en Italie, sans jamais avoir rempli ses fonctions.

⁷⁷ Voir un détail dans BRULEZ, *Correspondance de ... Stravius*, 56.

⁷⁸ Ces mesures sont restées introuvables.

et Perillustis ac Reverendissimus Dominus meus idem Gandavi mandet, ut sit conformitas et christiana honestas in domo Dei, neque fiant peccata in sacris locis ubi oportebat peccata relinquere et iustificatos descendere in domus suas.

Rogo Reverendam admodum Dominationem Vestram ut per tempus commendatam habeat causam Domini Vander Dussen contra pastorem Beverlensem [?], quia scio hunc exulem indigere, et illum satis mirabilem ⁷⁹. Quando Bruxellas venit, nescio quae abstrusa hospitia frequentet et ne deprehendatur saepissime mutatur. Non solent viri honesti tenebras quaerere aut odisse lucem, Mihi sane nonnihil suspectus videtur.

Plura addere temporis angustia non sinit. Finio itaque et Christum resurgentem oro ut novis charismatibus Reverendam Dominationem Vestram exornet et gaudium plenum largiatur. Submisce exosculor manus Perillustis ac Reverendissimi Domini mei cui et omnia bona precor.

P. S. Illustrissimus Dominus adhuc valet et hinc cogitat hodie Mechliniam, ubi existimat Principem ⁸⁰ Antverpia venturum; sed dubitat. Cito existimo hinc rediturum.

10. — [Bruxelles], le 27 septembre 1635.

*Envoi du « Mars Gallicus » de Corneille Jansénius.
Les religieuses « Liqueanae ». Le cardinal infant Fer-
dinand, gouverneur général.*

Mitto Reverendae admodum Dominationi Vestrae *Martem Gallicum* ⁸¹, rogans ut eo quo adfertur animo recipere dignetur. Si quid aliud Bruxellis aut Lovanii per me curatum velit, tantum dic verbo et fiet.

De Liqueanis ⁸² ob absentiam Amplissimi Domini Wachtendonck

⁷⁹ Aucun détail sur cette affaire ne m'est connu. Une lettre postérieure (cf. infra doc. 11) fait voir clairement qu'il s'agit du curé de *Beveren*.

⁸⁰ Il s'agit de Ferdinand d'Autriche, cardinal-infant, gouverneur général des Pays-Bas, 1634-1641.

⁸¹ Il s'agit du fameux livre de Jansénius contre la politique de Richelieu, publié en 1635.

⁸² A Licques (Pas-de-Calais) il n'y avait, pour autant que je sache, qu'une abbaye de norbertins; cf. Norbert BACKMUND, *Monasticon*

nihil fieri potuit. Ego egi cum tribus aut quatuor superioribus monialium, sed nullam inveni qui eas habere velit. Timent omnes genium istarum turbulentium. Adverto quoque quod Illustrissimus desideret illas a diocesi sua abesse potius quam adesse. Ubique enim habemus teneras animas quae facile a malis excitantur. Speraveram quod Mater in Jericho ⁸³ unam susciperet, sed postea mihi rotunde declaravit se nolle. Optimum itaque erit ut in aliquo dioceseos vestrae monasterio recondantur aut sane Antverpiae.

His pauculis orabo Deum ut Reverendam admodum mecum diu servet Ecclesiae honori et bono. Perillustri ac Reverendissimo Domino tuo-meo rogo ex me sacras manus reverenter exosculari digneris.

11. — [Bruxelles], le 6 novembre 1635.

La recommandation de Roger Ooms favorablement reçue par Corneille Jansénius. Les Brigittines de Termonde. Les religieuses «Liqueanae». Ménagère pour la maison de l'évêque de Gand à Bruxelles. Le procès du curé de Beveren. La chute de la citadelle de Limbourg. Retour du cardinal-infant.

Cum mihi traderentur vestrae, iam in meis aedibus erat Magnificus et Reverendissimus Dominus Janssenius, cui non omisi statim eas communicare et earum contentum commendare ⁸⁴. Accepit gratanter commendationem et postulationem Reverendae Do-

Praemonstratense, II, Straubing, 1952, 413-417. Les *Liquianae* dont il s'agit ici et dans la lettre suivante sont des religieuses d'un couvent que je n'ai pas pu identifier. S'agirait-il des hospitalières de Lyckendonck, contre lesquelles il y eut des plaintes? cf. A. PASTURE, *La restauration religieuse aux Pays-Bas*, Louvain, 1925, 327.

⁸³ Il s'agit du monastère des chanoinesses de saint Augustin à Bruxelles.

⁸⁴ Après sa nomination à l'évêché d'Ypres, en attendant sa confirmation de Rome, Jansénius résida longtemps chez Calénus à Bruxelles. Corneille Ooms lui recommanda pour secrétaire son frère Roger qui se trouvait à Rome. Cf. infra.

Aimé Coriache avait écrit à Corneille Ooms le 7 février 1636 : « ... si R. D. Calenus instare voluerit [pro Rogerio Ooms] facile ab illo omnia impetrabit, cum eum possideat totum » ; Gand, Archives de l'État, *Évêché*, S 438.

minationis Vestrae, at quia adhuc omnia ipsius longa et indeterminata sunt, nihil potuit determinare. Quod futurum sit ignoro. Ista occasione ostendit mihi litteras commendatitias Illustrissimi Domini vestri pro simili viro, alias a quodam de Consilio Status, aliasque ab aliis, quibus omnibus per unum officium provideri non potuit. Si quid tamen in isto fieri possit, habebo eius singularem curam.

Gaudeo de sententia contra Brigittanas. Utinam ea obstinatos earum animos frangat ad veram internamque humilitatem. Visit me Amplissimus D. Wachtendonck, qui sententiam legit et secum tulit. Commendavi eidem oppositionem causae contra Liqueanas, dixitque se paratum sententiam ferre quando Perillustri ac Reverendissimo Domino tuo-meo visum fuerit. Quaedam alia demandaverat mihi Perillustri ac Reverendissimus Dominus quae necdum peragere potui eo quod 6 circiter dies catharro afflicto domo me continere debui et ab negotiis abstinere. Interim tamen, quantum potui, et ipse cogitavi et Domicellae cuidam notae Perillustri Domino meo curam dedi, ut ad domum Bruxellensem eiusdem seligatur aliqua honesta discreta solitaria, domus curam habens. Variae mihi suggestae sunt; nulla adhuc placet. Intra tri-duum spero me specialiter de his scripturum Reverendissimo Domino meo, cui rogo ex me sacratas manus exosculeris. Deum ego rogabo ut in Reverenda admodum Dominatione Vestra sua dona tueatur et ab omni malo servet. Supplex rogo ut auctoritate vestra miser Dominus Vander Dussen obtineat quod a pastore de Beveren tam iuste pretendit; ipse in fide neophitus satis scandalisatur de tanta pastoris improbitate. Rogo sentiat auctoritatem vestram et nostram commendationem. Raptissime.

P. S. Credo vobis innotuisse Limburgum cum castro esse a nostris recuperatum⁸⁵. Audio quod princeps Antwerpiae expectetur et puto non sit cito Bruxellas rediturus ob pericula pestis quae tamen valde incipit cessare.

⁸⁵ Il s'agit de la forteresse de Limbourg (Dolhain) qui avait été prise par les Hollandais le 8 septembre 1635 et fut reprise par les Espagnols le 1^{er} novembre.

12. [Bruxelles], le 14 février 1636.

Recommandation de Roger Ooms. Nomination de celui-ci comme secrétaire de Jansénius. Les Brigittines de Termonde.

Receptis hesternæ vesperæ vestris, hoc mane accessi Reverendissimum Dominum nominatum Ipresem [Jansenium] eique serio commendavi fratrem Reverendæ Dominationis Vestrae, ostendique quas habeat qualitates. Citavi quoque Reverendum Dominum Coriache qui et, me praesente, multa bona dixit. Itaque resolvit ex nunc Reverendissimus Dominus quod, quando Romae sua nominatio erit confirmata, fratrem vestrum in secretarium accepturus sit⁸⁶. An vero cito hinc vocandus necdum determinavit. Ego per tempus exquiram et Reverendæ admodum Reverentiae Vestrae significabo. Gaudeo quod ille tuus ex plurimis electus sit, tum ex gratia elegantis, tum ex praevisis meritis electi.

Condoleo Perillustri et Reverendissimo Domino tuo-meo quod per egregias illas⁸⁷ sic exerceatur, sed fortis est robore et animo

⁸⁶ A la suite de cette nouvelle, Corneille Ooms écrivit à Jansénius : « Gratissima quae mihi nuper nuntia perscripsit Reverendus Dominus Calenus de assumpto per Reverendissimam Dominationem Vestram fratre meo in suum secretarium, igitur humillissimas gratiarum actionem iure suo a me exigunt ; eas igitur habeo immortales et rogo ut in vicem huius acceptissimi tamque insignis beneficii obsequia mea sibi in aeternum consecrata quantumvis exilia dignentur accipere.

Firmiter credo fratrem meum Reverendissimae Dominationis Vestrae expectationi abunde facturum satis. Scribit ad me Clarissimus Dominus Bannius, canonicus Harlemensis, se cum Illustrissimo Domino Philippensi [Rovenio] Ultraiecti occupari instruendo processui Reverendissimae Dominationis Vestrae, Romam mittendo ubi absolutus fuerit. Si expeditionem per fratrem meum Romae curari aut aliud ab eo factum velit, promptissime iussa exequetur et ad servitium huc, quandocumque libebit, evocatus aderit.

Interim Deum rogo ut Reverendissimam Dominationem Vestram in functionibus episcopalibus imminentibus salutariter dirigat, corroboret, ut ad multos annos Ecclesiae suae sospitet. Ita voveo.

Quamvis forte novissimus, non minori tamen affectu quam primus, venio congratulaturus Reverendissimae Dominationi Vestrae de eius ad sedem Ipresem nominatione et Deum rogo ». Gand, Archives du Royaume, *Évêché*, S. 436. Minute.

⁸⁷ Allusion aux Brigittines de Termonde.

invicto, qui facile perplexos istos capillos sponsarum Christi aut explicabit, aut eradicabit. Deum orabo.

13. — [Bruxelles], le 18 février 1636.

*Instructions pour Roger Ooms à Rome. Le procès
informatif de Jansénius.*

Cum frater vester Romae agens a Reverendissimo Domino nominato Iprensi acceptatus sit ut ipsi serviat pro secretario cum confirmationem suam Romae obtinuerit, uti scripsi ante biduum Reverendae Dominationi Vestrae, significavit mihi idem Reverendissimus Dominus, gratum sibi fore si Reverenda admodum Dominatio Vestra ipsi Romam scribat quatenus intendat expeditioni litterarum suarum, etc.; proximo enim veredario omnia huc spectantia Romam destinabuntur per Amplissimum Dominum Stravium; citius ea mitti non potuerunt quia multa in Hollandia erant inquirenda quae non citius huc fuerunt transmissa⁸⁸. Obtentâ dicta confirmatione poterit et frater vester se accingere itineri ut Domino suo tempestive adsit et serviat. Volui hoc litteris hisce Reverendae admodum Dominationi Vestrae significare et me gratiae et precibus vestris commendare.

P. S. Spero quod Perillustris ac Reverendissimus Dominus tuus brevi Bruxellas videbit et nos ipsum. Interim rogo ex me sacras manus exosculeris.

Expediens erit ut Reverenda Dominatio Vestra primo tempore scribat Reverendissimo Domino nominato Ipris pro acceptatione fratris vestri inter tam multos commendatos.

14. — [Bruxelles], le 27 juin 1637.

*Le candidat curé de Serskamp. Nouvelles diverses.
Les rétorsions.*

Reverendus Dominus Abbas Tronciniensis⁸⁹ praesentavit Illustrissimo Domino nostro quemdam religiosum suum nomine Guil-

⁸⁸ Il s'agit du dossier du procès informatif; voir A. H. L. HENSEN, *Het processus informationis van Cornelius Jansenius*, in *Bijdragen tot de geschiedenis van het bisdom Haarlem*, 49 (1932) 171-179; L. JARDIN, *Les procès d'information*, dans *Bulletin de l'Institut historique belge de Rome*, 8 (1928) 248-260.

⁸⁹ Jacques Goethals fut abbé de Tronchiennes de 1627 à 1647.

helmum De Stroopere ad curam parochialem pagi de Chersiam ⁹⁰. Eum de mandato Illustrissimi Domini examinaui et deprehendi utrumque sufficientem (quoad doctrinam) at quia illud monasterium hactenus satis dissolutum fuisse dicitur et iam pridem de aliquot religiosis istis multa sane scandalosa audivi, non putavi Illustrissimus Dominus ipsum admittere nisi de vita eius magis sit informatus. Itaque rogat Illustrissimus Dominus ut Reverenda admodum Dominatio Vestra dignetur primo tempore de isto inquirere, et an dignus sit cui animae credantur significare, praesertim quia et iuxta dictam ecclesiam est monasterium virginum de Tuschenbeeck ⁹¹. Et ille qui illic pastor est, etiam confessorem agere consuevit. Abbas eum valde commendat, sed optat Illustrissimus Dominus et vestrum audire iudicium, quod rogo primo tempore significare dignetur.

Illustrissimus Dominus, laus Deo, bene valet. Reverendus officialis convaluit. Amplissimus Dominus decanus noster ⁹² adhuc sput sanguinem nec abstinere a causa. Non desinimus eum monere, sed magni isti prelati contemnunt pannos capellanorum. De Campina nihil adhuc audio nisi miseram et summam desolationem ⁹³, sed aliqui, etiam magni, dicunt: quare pastores isti non vadant quaerere oves suas quas lupi devorant, et si capiantur fiant martyres, ut olim tempore persecutionis gentilium. Quid eventurum sit ignoro. Iam totum commendo Deo et precibus Reverendae admodum Dominationis vestrae.

Pluribus nolo explere caput vestrum negotiis expletum, sed post vota ordinaria persevero.

P. S. Perillustri ac Reverendissimo Domino tuo-meo sacras manus exosculor.

⁹⁰ Il s'agit de Cherscamp ou plutôt Serskamp, près de Termonde. Dans les environs il y eut un monastère de sœurs norbertines de Tussenbeek.

⁹¹ Sur ce monastère, voir N. Backmund, *Monasticon Praemonstratense*, II, Straubing, 1952, 424-425.

⁹² Calénus désigne-t-il le doyen de Sainte-Gudule, Philibert De Mol, (1626-1637), ou Antoine De Mol, doyen de Saint-Rombaut († 28 déc. 1635)?

⁹³ C'était l'époque des « rétorsions ». Cf. F. PRIMIS, *De schrikkelijke jaren van de Retorsie* (1632-1642) dans *Tazandria* (Bergen-op-Zoom), 4 (1931) 71-85.

15. — [Bruxelles, après le 30 septembre 1641].

Envoi d'écrits. Manière dont se fait l'élection des supérieures chez les religieuses. Le Conseil de Brabant s'oppose à l'internonce. Annonce d'un écrit sur les libertés gallicanes.

Tandem comparavi libellos optimos⁹⁴ de quibus alias scripsi. Ut hic videt solvi pro eis 2 florenos, 15 stuferos. Expecto responsum de quo alias scripsi, anne scilicet apud vos moris sit in electione superiorum in monasteriis monialium quod, [eo] quod aliquae perplexae sunt et non audent aliquam nominare, cum dubitant quae sit maxime idonea, tunc iam dicant se eam eligere quam episcopus vel superior vident maxime ad regimen idoneam, interim nulla in particulari designata. Sic hic, sic etiam Ipris et alibi. Optem scire quid apud vos fiat.

Concilium Brabantiae, utique in eo [negotio] addictissimum Sociis, iudicavit reprimendam audaciam internuntii⁹⁵. Interim nihil aliud resolutum audio.

Parisiis imprimitur scriptura contra Romanam curiam pro libertate Ecclesiae gallicanae⁹⁶, iussu Senatus praesertim. Erit opus absolutum intra mensem aut circiter. Plura non addo, nisi apprecata salute⁹⁷.

16. — [Bruxelles], le 15 janvier 1642.

Félicitations. L'écrit de Jean Jansénius. Maladies. Recommandation de Pierre de Courtewille. L'abbé de Saint-Pierre au Mont-Blandin.

Ex animo congratulor dignitati isti tuae diu promeritae, pridem adeptae⁹⁸. Sic semper est Joseph filius accrescens in statu,

⁹⁴ Il s'agit peut-être de quelques publications relatives au jansénisme. Voir L. WILLAERT, *Bibliotheca janseniana Belgica*, I, Bruxelles, 1949, passim.

⁹⁵ Le 30 septembre 1641, le Conseil de Brabant s'opposa à l'internonce pour avoir publié sans placet le décret, du 1^{er} août 1641, contre Jansénius. Cf. L. CEYSSENS, *Sources relatives aux débuts du jansénisme*, Louvain, 1957, 209-210.

⁹⁶ Il s'agit peut-être de Pierre DE MARCA, *De concordia sacerdotii et imperii seu de libertatibus Ecclesiae gallicanae*, 2 vol., Paris, 1641.

⁹⁷ Par erreur, j'ai publié cette lettre sous l'année 1651, dans *La première bulle*, II, 170.

⁹⁸ Corneille Ooms devint doyen de Saint-Bavon le 31 décembre 1641.

in gratia apud Deum et homines qui elegerunt. Det Deus ut diu Reverenda admodum Dominatio Vestra dignitatem illam teneat neque tam inopinato dimittat. De praepositura ⁹⁹, an adhuc speret Reverenda admodum Dominatio vestra non colligo ex litteris vestris. Interim non omisi commendationem quam debui facere. Deinde non unum esse, putes, quod de persona illa Audomarpolitana auguratum ¹⁰⁰, cum et ego aliquid audivi. Quidnam vero futurum sit ignoro.

Tradidi Illustrissimo Domino libellum cum copia bullae apostolicae ¹⁰¹, et spero quod contra eam nihil fiet. Pluribus non interpono Reverenda admodum Dominatio vestra quia, catharro vexatus ab aliquot diebus, vix scribere lubet aut licet. Salveat itaque et valeant Reverenda et amplissima Dominatio Vestra et non nisi plurium dierum ad meliorem vitam transferatur, pro quo et orabit qui est.

P. S. Reverendissimo ac Perillustri Domino tuo-meo sacras manus exosculor. Putabam quod eum videre possem in transitu Ipras et Brugas versus ¹⁰², sed neque Illustrissimus potest, nec ego propter catharrum exire potuissem.

Quando erit occasio promovendi Reverendum Dominum Cortewel¹⁰³ rogo ne negligat, quia est vir omni commendatione dignissimus. Ago hic pro canonicatu Sanctae Gudulae et omnino sperarem, si Illustrissimus Dominus Bonhomius ¹⁰⁴ noster fortius agere vellet. Deplorat ipse veliferum non fore statim Blandinae receptum ¹⁰⁵. Et aliud nihil.

⁹⁹ Nicolas Haudion, prévôt de Saint-Bavon, venait d'être confirmé évêque de Bruges.

¹⁰⁰ L'allusion m'échappe.

¹⁰¹ Il s'agit sans doute du décret romain du 1^{er} août 1641 contre Jansénius et de la requête au roi de Jean Jansénius ; cf. CEYSSENS, *Sources*, 171-175 ; 309-314.

¹⁰² Josse Bouckaert, évêque d'Ypres fut sacré le 19 janvier ; Charles Van den Bosch, évêque de Bruges, le 26 janvier 1642.

¹⁰³ Il s'agit peut-être de Pierre Courtewille, qui deviendra chanoine de Saint-Bavon en 1662.

¹⁰⁴ Calénus semble désigner Boonen, l'archevêque de Malines.

¹⁰⁵ L'abbé Gérard Rym de Saint-Pierre au Mont-Blandin à Gand mourut le 27 août 1636. Le roi nomma comme successeur Gaspar Vinck, le 2 novembre 1645. Celui-ci cependant n'arrivait pas à se faire accepter par les religieux. Après plusieurs années de luttes, il quittait les lieux. D'après la lettre de Calénus, il semble qu'avant Vinck un autre candidat avait été refusé. La mention de toison d'or fait penser à quelque membre de la famille des Chifflet.

Le cardinal Jean-Henri de Franckenberg et la législation française en matière de religion

PAR

Carlo de CLERCQ

(Anvers)

I. Les deux invasions françaises.

La famille de Franckenberg¹ est mentionnée comme habitant la Silésie depuis le XIII^e siècle, au début du XVI^e siècle elle se scinda en deux branches : Franckenberg und Proschlitz² et Franckenberg und Ludwigsdorf³, le deuxième nom étant celui du centre des domaines de chaque branche. Elle demeurèrent fidèles à la religion catholique lors de la Réforme, ses membres exercèrent des fonctions militaires et civiles au service de l'Autriche. Jean-Wolfgang de Franckenberg et Ludwigsdorf épousa en 1683 Hélène-Sophie de Hochberg et Burgwald, il fut élevé à la dignité comtale et prit également le titre de seigneur de Schellendorf acquis par sa femme. Il mourut en 1719 ; son fils cadet, Otton-Venance, épousa peu après Françoise-Gaudentia de Khuenberg. De cette union naquit, après d'autres enfants, le 18

¹ *Généalogies des familles nobles et anciennes des dix-sept provinces des Pays-Bas*, t. III, 1781, p. 105-112 ; E. KUESCKE, *Deutsche Grafenhäuser der Gegenwart*, t. I, Leipzig, 1852, p. 239 ; C. von WURZBACH, *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich*, t. IV, Vienne, 1858, p. 330-334.

² Au nord-ouest de Kreuzburg.

³ Au sud-est d'Oels.

septembre 1726 à Glogau, Jean-Henri¹. Baptisé le même jour en l'église Saint-Nicolas² il eut comme parrain Ferdinand de Khuenberg, archevêque de Prague³. Sa mère mourut le 12 octobre 1728. Tôt privé de cette affection, Jean-Henri fit ses études d'humanités chez les jésuites de sa ville natale. Après qu'en 1740 Frédéric II roi de Prusse se fut emparé d'une partie de la Silésie, Otton de Franckenberg émigra à Vienne, il y épousa en secondes noces Marie-Josèphe de Fernemont. En 1742 Jean-Henri se rendit en Silésie, chez les jésuites de Breslau, pour faire ses études de philosophie, pendant lesquelles il reçut la tonsure, les ordres mineurs, et un canonicat en la cathédrale de la ville. En 1745, il partit pour Rome, il résida au collège germanique tenu par les jésuites, dont il suivit les cours, il reçut les ordres majeurs — la prêtrise le 10 août 1749, — et conquirit les doctorats en théologie et en droit canon. Il dédia ses thèses de théologie au pape Benoît XIV, qui quelques jours plus tard le reçut en audience. Jean-Henri quitta la Ville Éternelle en septembre 1750, fit du ministère en Carniole pendant trois ans, mais revint à Vienne, lors de la dernière maladie de son père. Celui-ci mourut en mai 1753⁴. Jean-Henri s'attira les bontés de l'impératrice Marie-

¹ A. VERHAEGEN, *Le cardinal de Franckenberg*, Lille, 1889 ; l'auteur n'utilise qu'incomplètement les fort riches archives de l'archevêché de Malines.

² Registre de baptêmes de Glogau (paroecia urbana), n° 266 e, f. 240^v : « 1726, 18 September. Den 18. Septembris ist Von Ihro Hochwürden Herrn Carolo Ferdinando Schneider Dohmbherren, Ertz-Priestern, undt StadtPfarrern dahier, Ihro HochGräffliche Gnaden Hern, Herrn Otto Vanantius Graffen Von Franckenberg undt Ihro HochGräffliche Gnaden Frauen, Frauen Francisca Gaudentia geborener Von Künburg Beyder hohen Eltern dero Junger Graff Joannes, Henricus, Ferdinandus, Josephus, Joannes Nepomucenus getaufft worden. Pathen Ihro Hochfürstliche Durchlaucht Herr, Herr Ferdinand Graff Von Künburg ErtzByschoff Zu Prag, anstatt dero Ihro Hochwürden Herr Natalis Fabri de Tonnay Dohmbherr aufn Dohmb gestanden, Ihro Hochfürstliche Gnaden Frau, Frau Rosa Fürstin Von Langweilstadt dero Ihro Excellenz Renata Graffin Von Wostitz (?), Ihro Excellenz Herr, Herr Johann Heinrich Graff Von Kotois (?), undt Brunne General der Cavallerie. »

³ Depuis 1710. Décédé en fonctions le 7 août 1731.

⁴ La veuve d'Otton de Franckenberg se remaria en 1754, et mourut en 1758.

Thérèse qui le nomma, le 20 février 1754, doyen de la collégiale de Tous-les-Saints à Prague¹. Gardant ce titre, il devint en juin 1756 doyen mitré de la collégiale des Saints Côme-et-Damien d'Alt-Bunzlau² où il alla résider. Avant même d'être en possession des avis donnés par les autorités ecclésiastiques et civiles des Pays-Bas³, Marie-Thérèse, le 27 janvier 1759, désigna Jean-Henri de Franckenberg comme archevêque de Malines⁴, le 21 mars elle le nomma conseiller d'État. Clément XIII confirma la désignation au consistoire du 28 mai⁵ et autorisa le nouvel archevêque à garder son canonicat de Breslau⁶; l'élu fut sacré par l'archevêque de Vienne dans la chapelle impériale de Schoenbrunn le 15 juillet et fit son entrée solennelle à Malines le 27 septembre. Jusqu'en 1770 l'épiscopat du prélat s'écoula paisiblement et fut entièrement voué aux tâches apostoliques. Il fit des tournées de confirmation dans les paroisses du diocèse et de multiples cérémonies d'ordination, consacra de nombreuses églises qui n'étaient encore que bénies, prononça des sermons français à Malines, Bruxelles et Louvain⁷. A par-

¹ Les Archives de l'archevêché de Malines contiennent le manuscrit d'un sermon allemand prononcé par Jean-Henri de Franckenberg le 4 novembre 1754.

² Ou Stara Boleslav, à 46 km. de Prague.

³ P. LEFÈVRE, *Le recrutement de l'épiscopat dans les Pays-Bas autrichiens*, dans *Bulletin de la Commission royale d'histoire*, t. CIII, 1938, p. 170-172.

⁴ R. TAMBUYSER, *Bij de benoeming van aartsbisshop van Franckenberg*, dans *Handelingen van de Koninklijke Kring voor Oudheidkunde, Letteren en Kunst van Mechelen*, t. LIV, 1950, p. 177-188.

⁵ J. PAQUAY, *Les Préconisations des Évêques des Provinces Belges au Consistoire, 1559-1853*, Lummen, 1930, p. 63-64.

⁶ L. JADIN, *Les Actes de la Congrégation Consistoriale concernant les Pays-Bas, la principauté de Liège et la Franche-Comté, 1593-1797*, dans *Bulletin de l'Institut historique belge de Rome*, t. XVI, 1935, p. 490.

⁷ Les Archives de l'archevêché de Malines possèdent les manuscrits de plusieurs sermons. L'imprimeur Pierre-Joseph Hanicq à Malines publia d'abord en format in 4° et avec pagination séparée, la traduction flamande de dix sermons du cardinal (dont un contre les mauvais livres, prononcé en 1773), puis les réédita en volume de format in 12° : *Verzaemeling der uytmuntendste Sermoonen van Syne Eminentie den Cardinael van Franckenberg en Schellendorff, Aertsbisshop van Mechelen, Primaet der Nederlanden, &c &c*

tir de 1771 les interventions de plus en plus nombreuses du gouvernement autrichien dans les affaires proprement religieuses des Pays-Bas méridionaux obligèrent de Franckenberg et ses collègues belges à élever d'énergiques protestations. Cependant, grâce toujours à Marie-Thérèse, l'archevêque de Malines obtint le cardinalat au consistoire du 1^{er} juin 1778¹. Il alla à Vienne recevoir la barette rouge des mains de Joseph II le 20 décembre mais ne se rendit jamais à Rome pour recevoir le chapeau et prendre un titre cardinalice. Il fit ses visites *ad limina* par procureur et envoya au Saint-Siège un rapport sur l'état de son diocèse en 1761, 1766, 1771, 1775, 1779, 1784².

&c. Door hem in het Fransch gemaekt ende gepredikt in de byzonderste Steden van syn Aertsbisdom, ende nu in het Vlaemsch vertaeld tot troost en voordeel der opregte Geloovige. Malines, P. J. Hanicq, 1788, VI-222 p.

¹ *Insignia, nomina, cognomina, dignitates et patriae E. morum & R. morum DD. S. R. E. Cardinalium quos Sanctissimus Dominus noster Pius Papa Sextus Creavit & publicavit in consistorio secreto Habito in Apostolico Vaticano Palatio die prima junii MDCCLXXVIII* (placard).

² A. PASTURE, *Les Archives de la visite « ad limina », pour les deux anciennes provinces ecclésiastiques des Pays-Bas, Malines et Cambrai (1589-1800)*, dans *Bulletin de la Commission royale d'histoire*, t. LXXXIII, 1920, p. 347-351 ; J. PAQUAY, *Les rapports diocésains de la province ecclésiastique de Malines et du diocèse de Liège au Saint-Siège*, Tongres, 1930, p. 7-28. Voici quelques extraits des réponses de la S. Congrégation du Concile. Le 13 mars 1762 : « Praeterea multam habet laudem nunquam Te a Sponsae Tuae latere recessisse, Dioecesim quae largissime patet intra biennium impigre perlustrasse, et quod est totius Episcopalis muneris caput, ad Populum de divinis rebus verba facere, illumque pro concione salutaribus monitis gravi oratione traditis ad Evangelicam vitam confirmare ». *Liber 29 litterarum Visitationum*, fol. 285^r, aux Archives de la Congrégation du Concile. — Le 18 mars 1776 : « Tu a confluentibus libris impietatis et errorum plenissimis oves tuas avertere satagasti. In promovendam vero Ecclesiasticam disciplinam sedulo incumbens formasti ministros, atque cooperatores, qui in Episcopali ministerio quasi excubias agant in Domo Dei ». *Liber 32 litterarum Visitationum*, fol. 113^r, *ibid.* Cf. *supra*, p. 321 n. 7. — Le 12 mai 1785 : « Illud prae caeteris placuit, quod multis Paroeciis, ubi unus Rectos minime sufficiens videbatur, procurationi Animarum, (Em. Tua) vicarios constituerit, qui una simul necessitatibus Parochianorum praesto esse possent, quibus tamen necessitatibus plenius consultum erit remediis

Marie-Thérèse mourut le 29 novembre 1780 et Joseph II prit complètement le pouvoir. Il accentua dans tous ses territoires la main-mise sur l'Église, et rencontra en Belgique une opposition de plus en plus vive de la part de la hiérarchie ecclésiastique¹. Elle éclata surtout lorsque l'empereur en 1786 voulut fermer les séminaires diocésains et les scolasticats religieux et créer un séminaire général à Louvain. Le 11 décembre, le cardinal de Franckenberg donna des conseils de soumission aux séminaristes, tout en promettant qu'il veillerait à l'orthodoxie de l'enseignement²:

Caeterum quoad doctrinam, nostrum est sollicitos esse, ut vobis nihil proponatur quod Orthodoxiae et Religioni contrarium sit.

L'archevêque de Malines fut invité à venir s'expliquer à Vienne, où il séjourna du 3 mars au 11 juillet 1787³. Deux

a S.to Concilio Tridentino praescriptis, praesertim sess. 21, cap. 4 de ref. » *Liber 32*, fol. 671^r-672^r, *ibid.* — Le 31 juillet 1780 : « Ea, quae retulit Em. Tua de Monasteriorum suppressione ... maximo dolore affecerunt Em.os Patres, sane fecisse Te e prudentia, et vigilantia Tua usus es, dum eos, quos difficilis haec conditio temporum e solitudinis sinu abripuerat, et in saeculo fluctus demerserat, primum consolatione fovere, deinde officiis suis admonere, et pro novae conditionis periculis dirigere et auxiliari curaveris ». *Liber 34 litterarum Visitationum*, fol. 38^r-38^v, *ibidem*.

¹ P. DE RAM, *Nova et absoluta Collectio Synodorum ... Archiepiscopatus Mechliniensis*, t. II, Malines, 1829. p. 21-74, 511-539 ; A. THEINER, *Jean Henri comte Franckenberg, cardinal archevêque de Malines ... et sa lutte pour la liberté de l'Église et pour les séminaires épiscopaux sous l'Empereur Joseph II*, traduit par P. DE GESLIN, Louvain, 1852.

² Cette lettre, suivie d'un commentaire, fut imprimée sous le titre : *Epistolae Eminentissimi Domini Joannis Henrici Archiepiscopi Mechliniensis ... Ad Studiosam Juventutem Archidioeceseos suae ministerio Ecclesiastico destinatae brevis et apologetica Tractatio. MDCCCLXXXVII*, sans lieu, 18 p. in-8°.

³ X. Y. Z., *Le cardinal de Franckenberg. Notice et lettres inédites*, dans *Collection de Précis historiques*, t. XXII, 1873, p. 20-23, 38-44, 69-77, 96-101, 109-120, t. XXIII, 1874, p. 548-557, 567-576, t. XXIV, 1875, p. 38-47, 100-107, 197-203, 224-230. Il s'agit avant tout du texte des nombreuses lettres adressées par le cardinal à son confesseur A. d'Abremez, cinq d'entre elles furent écrites pendant le séjour de Vienne (t. XXII, p. 109-111).

ans plus tard, la doctrine enseignée au séminaire général donnant lieu à suspicion auprès du clergé, Joseph II enjoignit au cardinal de se rendre à Louvain et de se prononcer officiellement sur la question¹. Le prélat arriva dans la ville universitaire le 8 mars 1789 et y demeura jusqu'au 1^{er} mai, sauf pendant la quinzaine pascalle, il proposa diverses séries de questions écrites aux professeurs qui répondirent avec assez mauvaise grâce²; le 16 juin le cardinal conclut que ces réponses et les livres employés par les professeurs témoignaient d'un « enseignement non orthodoxe », dix jours plus tard il signa une longue déclaration doctrinale dans laquelle il reprenait le texte de toutes les questions et réponses, et justifiait sa condamnation. Des éditions et traductions clandestines de cette déclaration furent imprimées³.

Voici comment de Franckenberg rappelle les événements dans son rapport à Pie VI du 28 octobre 1793⁴:

Jusserat Caesar, uti notum Sanctitati Vestrae opinor, Seminarium generale erigi Lovanii atque illuc Theologici studii decurrendi causa seminariorum omnium Belgii discipulos commere. Supplices iterataeque saepius preces meae nihil extorserant: eo tandem usque, pacis in Ecclesia servandae gratia observantiam erga Caesaris placita protuleram, ut reipsa seminarienses Lovanium ad Seminarium istud generale sub vigilantia probatissimi e clero viri emiserim; ubi eo coorta sunt catastrophe quae Sanctitati Tuae dein innotuere. In transitu dicam, omnia in id mihi visa novorum praecorum conamina collimasse, ut succussa Belgarum erga Apostolicam Sedem fidelitate ad schisma, si potis, abduceremur, utque res Religionis omnes supremo Caesaris aut certe Caesaris sectatorum arbitris subderentur.

¹ Aux Archives de l'archevêché de Malines se trouve une lettre écrite le jour même par le ministre plénipotentiaire de Trautmannsdorff au cardinal, avec un post-scriptum autographe.

² Le cahier contenant ces réponses se trouve aux Archives de l'archevêché de Malines.

³ *Déclaration de Son Eminence le Cardinal de Franckenberg Archevêque de Malines sur l'enseignement du Séminaire-général de Louvain. Strasbourg, MDCCLXXXIX, 168 p. in -12° (probablement imprimé à Liège).*

⁴ Ce rapport se trouve aux Archives de la Congrégation du Concile à Rome.

Anno autem 1789 permissum est ut Seminaria Episcopalia inhabitarentur ut olim ; volebat tamen imperans, ut eodem tempore pateret Lovanii generale Seminarium in quo pauculi, *quadraginta* fortasse, commorati sunt, ubi peritorum calculo numerus quingentorum et mille, constanter perstans non suffecisset implendis solis Pastorum Vice-Pastorumque sedibus¹. Itaque advertens Gubernatio emarcuisse Seminarium suum, doctrinaeque novae praecones male audire, cœgit² me mentem aperire super nova methodo propositis Lovanii, proponendisque (quod mirandum magis) theologiae documentis. Igitur, invocata Spiritus Sancti ope, Lovanium proficiscor, stipatus Officiali Metropolitanae Ecclesiae meae Venerab. D.no Van Rijmenam³ et Secretario meo R. adm. D.no Du Vivier Protonotario Apostolico³, cum ecce subito exoritus apud vulgus clamor, *abire me in Josephi Caesaris sententiam, suffragari errori, communicare cum schismaticis*, et id genus alia. Appuli tamen et, comiter unumquemque novantium Doctorum compellans, diem indixi pro examine subsequentem ; quo scilicet indicto die ac subsequentibus ea proposui declaravique de quibus fuse Sanctitatem Vestram feci certiolem ... In iis autem rebus miraris satis nequeo ac agnoscere cum actione gratiarum Providam Dei Dexteram, siquidem Declarationis meae repagulo factum est ut scissioni Ecclesiae itum sit obviam, ut prima schismatis semina super lapidem istum lapsa exaruerint, utque posthac, uti quidem fidimus, ab Ecclesiae Romanae Doctrina velli-canda cautius sint temperaturi Abest, Sanctissime Pater, ab indole mea et ingenio aliena laetari ignominia : ast mei certo muneris, cum id ferret occasio, erat, Declaratione ista petulantiam ingenii in re fidei reprimere ; muneris mei erat, oves mihi creditas ad virulenta pascua properantes, culpabili si-

¹ Dans ce même rapport le cardinal de Franckenberg atteste qu'il ordonna 80 prêtres en 1785, 62 en 1786, 55 en 1788, 15 en 1789, 54 en 1790, 69 en 1791.

² Rombaut-Jacques van Rijmenam, chanoine de l'église métropolitaine de Malines en 1773, official en 1786 et archidiacre en 1791, décédé à Malines le 13 avril 1799.

³ Jean-Hippolyte Duvivier, né à Mons le 20 avril 1752, chanoine de l'église métropolitaine de Malines en 1792, chanoine de l'église cathédrale et vicaire général à Tournai en 1803, y décédé le 23 janvier 1834.

lento non impellere ; muneris mei erat, cavere ne lupi pro pastoribus in ovile Domini introducerentur, neque efficere ut fuga aut neglectu meo sequens aetas haberet unde culpam aliquando defectionis suae ab avita fide in socordem Pastorem rejiceret. Et quid non mali evenisset si in re tam momentosa tergiversari aut prono omnia nutu comprobare festinassem ?

Lors des premiers troubles de la Révolution brabançonne, le gouvernement autrichien voulut arrêter le cardinal de Franckenberg le 26 octobre, mais celui-ci, prévenu du danger qui le menaçait, s'enfuit à Bruxelles et put se cacher à temps. Le gouvernement autrichien ordonna des perquisitions, ainsi que le cardinal le raconte lui-même dans le rapport déjà cité, rapport permettant de mettre au point les légendes qui circulèrent à ce sujet :

Jam res venerant ut carceri destinarer ; quod ubi rescivi, in optimi civis aedibus latui. Fit interim per domos mei indagatio, domum quoque ipsam in qua eram scrutator ingreditur centurio, civemque meum compellat ; hic, exceptis iis qui coram aderant neminem unum suas aedes praeter annosum patrem incolere ait ; quo audito, conscendit ille, inque conclave introgressus, ad spondam lecti in quo recubabam accedit : pileum interim nocturnum supra frontem et oculos demiseram, utque tussientem audiit, « quiesce inquit, quiesce placide, mi bone senex », nihilque ultra fatus discessit. Spargitur interim ubique rumor evasisse me vectum equo marcido, lacero galero, coloni habitu. Ferunt quoque fuisse qui personatum, ut credebant, equitem inani cursu equites persequerentur. Indignantes vero praedam, quam venabantur, elapsam, in Secretarium meum D.num Du Vivier manus injecere, quem captivum per hebdomadas omnino quatuor detinere in ergastulo destinato olim coercendis oppidi tenebrionibus. Hunc artificiosis interrogationibus adorti, expiscari conati sunt quam in mundi oram effugissem, aut quo demum in Dioeceseos recessu delitescerem ; at frustra, donec perquisitionum copia lassati rerumque vicissitudine facti mansuetiores eum manumisere. Id autem in Secretarii mei laudem pandam lubens, prudentiae eum ac fidelitatis in arduis dedisse specimen minime vulgare, mereri-

que ut in Ecclesiae fastis fidi erga Praesulem suum Achates obtineat nomen.

Omnia interim quae periclitantis gregis mei casum varium laboremque attinebant, ad specum in qua latebam clam inferebantur; inde quae Episcopalis officii mei aut sollicitudinis erant mittebam ut res postulabant aut consilia aut jussa; praeter quam quod Vicario meo generali Venerabili D.no Huleu Archipresbytero Metropolitico ¹, cui Amplum D.num Van Rymenam Officiale meum, nunc Archidiaconum, adjunxi, negotia Dioecesis agendi tempore absentiae meae jurisdictionem plenam concessissem. Singula, ne taedio sint, omitto prosequi; unum addam: nisi Divina me gratia roborasset, qui quaerentium me casse vitarem, aerumnarum lethale spiculum non evasissem.

Après le départ des Autrichiens, de Franckenberg revint à Malines le 19 décembre et se rangea résolument aux côtés des Patriotes belges. Il songea aussitôt à faire paraître une édition officielle de sa déclaration doctrinale, il en envoya le texte au Saint-Siège, aux évêques, à Pie VI—comme nous l'avons lu dans le rapport cité —, à ses suffragants et à quelques autres évêques, aux universités de Louvain et de Douai, en sollicitant leur avis. De son côté, le 23 janvier 1790, Pie VI écrivit au cardinal et aux évêques de Belgique, leur demandant de se réconcilier avec Joseph II; ce bref fut lu aux États Généraux des Provinces Belges unies le 16 février, mais fit peu d'impression sur l'assemblée. Aussi le cardinal signa-t-il le 8 mars une réponse, rédigée par l'évêque d'Anvers, Corneille François Nelis, et adressée en leur double nom au Saint Père pour dire qu'il était trop tard pour se réconcilier avec l'Empereur ². Le 24 mars le secrétaire d'État répondit enfin que le Saint Père approuvait la déclaration doctrinale et permettait de la publier.

¹ Jean-Ghislain Huleu, né à Grammont le 17 décembre 1746, chanoine de l'église métropolitaine de Malines en 1775.

² Le bref original se trouve aux Archives de l'archevêché de Malines. Diverses éditions latines, traductions françaises et flamandes du bref et de la réponse, parurent en 1790. Le texte du double document a été également publié par P. DE RAM, *op. cit.*, t. II, p. 539-542.

Par mandement du 19 juin 1790, le cardinal annonça l'édition officielle du document avec les réponses professorales de 1789 et les adhésions obtenues en 1790¹. Le 21 avril le cardinal tint à Malines une réunion des archiprêtres de l'archidiocèse². Les États de Brabant écrivirent le 25 août aux évêques de Malines et d'Anvers, pour leur demander qu'ils exhortent leurs curés à favoriser le recrutement de volontaires pour une campagne militaire contre l'Autriche en septembre; le 26 août Nelis envoya à cet effet une circulaire à tous ses curés, le lendemain de Franckenberg fit de même pour ses archiprêtres³. Après l'échec des opérations militaires et le retour des Autrichiens, les deux prélats obtinrent le 29 juillet 1791 un rescrit de la Sainte Pénitencerie leur permettant de dispenser de toute irrégularité leurs prêtres ou ordinands qui auraient versé le sang⁴. Le cardinal fut gravement malade de février à avril 1792, ce fut Louis-Charles de Machault, évêque d'Amiens, réfugié à Malines et hôte du Cardinal, qui ordonna cette année 44 prêtres et fit de multiples confirmations dans l'archidiocèse. Par contre ce fut Nelis qui fit la procession de la Fête Dieu à Malines⁵.

¹ Le cahier contenant ces adhésions se trouve aux Archives de l'archevêché de Malines. L'édition officielle s'intitule : *Déclaration de son Eminence le Cardinal de Franckenberg, Archevêque de Malines, sur l'enseignement du Séminaire général de Louvain, suivie de l'approbation du Souverain Pontife, des actes d'adhésion de plusieurs Evêques & Universités, & d'autres pièces relatives*. Malines, P. J. Hanicq, 1790, VIII-202 p. in-8°. Traduction flamande : *Verklaringe van Zijne Eminentie den Cardinael-Aerts-Bisschop van Mechelen, over de Onderwijzinge van het algemeen Seminarie van Loven*. Malines, P. J. Hanicq, 1790.

² Il en publia une édition imprimée le 29 décembre 1790 : *Decretum Eminentissimi ac Reverendissimi Domini Archiepiscopi Mechliniensis editum Post Congregationem Archi-presbyterorum quae habita est Mechliniae in Palatio Archiepiscopali die 21 Aprilis 1790*. Malines, F. J. Van der Elst, 16 p. Ce texte est reproduit dans P. DE RAM, *op. cit.*, t. II, p. 322-328.

³ Cf. C. de CLERCQ, *Een Antwerpse Almanak van 1796*, dans *Franciscana*, t. X, 1955, p. 8.

⁴ La pièce officielle se trouve aux Archives de l'archevêché de Malines. Cf. C. de CLERCQ, *De laatste tien levensjaren van Bisschop C. F. Nelis*, 2^{me} éd., Anvers, 1963, p. 40-41, 132-133.

⁵ La lettre d'invitation adressée par l'archiprêtre Huleu à Nelis,

Les révolutionnaires français conquièrent une première fois la Belgique en novembre 1792. Ils mirent sous scellés les biens appartenant aux établissements ecclésiastiques¹, au début de mars 1793 ils saisirent - avec violences et profanations - les objets précieux des églises et des communautés religieuses, et voulurent - parmi d'autres otages - arrêter l'archevêque de Malines et l'évêque d'Anvers. Voici comment, quelques mois plus tard, de Franckenberg raconte les événements dans son rapport à Pie VI :

Metropolitana Ecclesia, de qua saepius in ante oblati Dioeceseos relationibus disserui, nihil de eo quo viguit ordine remisit, nihil de eo quo splenduit decore deperdidit; fabricam tempestivis restaurationibus curatam non terit vetustas, suppellectilem sedulo mundatam non edit tinea, vasa tamen argentea et aurea quantumcumque caute servata ac recondita, eaque pretiosissima, clepsit sacrilega gallicanorum manus, relictis dumtaxat pauculis summe necessariis calicibus, infimique nitoris ornamentis, caeteris Bruxellas in communem moneticae aulae acervum congestis confractisque². Priusquam tamen Belgio exire compulsi sunt, jubente *Du Mourier* copiarum ductore³, restituta sunt, ast tam misere labefactata ut sex florenorum millibus restaurari vix in integrum queant. Neque praetereundum hic est, quomodo subductum rapacitati gallicanae Corpus Sancti Rumoldi Mechliniensium Apostoli: tametsi enim nocte et die

le 22 mai 1792, se trouve aux Archives de l'État à Gand, fonds de l'évêché de Gand, n° 956.

¹ Les « députés du Chapitre métropolitain » Huleu et du Trieu, adressèrent le 26 janvier une protestation contre l'exécution de cette mesure en l'église Saint-Rombaut, elle fut imprimée en une brochure de 4 p. in-8°: *Adresse Du Chapitre Métropolitain de Malines au Maréchal de Camp des Armées de la République Française & Commandant à Malines, Benott Berneron*. — Gaspard-Joseph du Trieu était chanoine du chapitre métropolitain depuis 1782, il mourut à Malines le 13 janvier 1826.

² Le transport à Bruxelles eut lieu dans la nuit du 7 au 8 mars 1793.

³ Par décision du 11 mars 1793. Charles-François Dumouriez, général français, était né à Cambrai en 1739, il mourut à Turville-Park (Angleterre) en 1823.

per hebdomadas sex ¹ in templo excubias agerent gallici praedones, zelosi quidam viri, Apostoli ² Corpus in sublimi summae arae repositorio servatum, sustulere secreto ex arca pretiosissima, reconditumque primo in Templi angulo ³, dein, ut ut vigilantibus satellitibus, sub noctem non sine periculo ingente e templo in tutas aedes transtulere ⁴. Magna dein pompa, abactis gallicanis, inter devoti populi suspiria piasque lacrymas ad Metropolitanam aedem invectum est, multa item panegyri, multa laude, solennique ritu celebratum ⁵...

Non abs re erit, inter multiplicia quae, gallicis rerum in Belgio potentibus, in variis collegiatis evenere, unum attingere quod in SS. Michaëlis et Gudilae Ecclesia collegiata Bruxellis primaria evenit. Rem sic enarro : die 6 Martii 1793 militares galli valvas Ecclesiae, deinde aereas chori columnas duas malleis effringunt ac consensu altari summo Christi crucifixi statuam sexque candelabra argentea in terram dejiciunt ; crucifixum in frusta comminutum, in acervum factorum argenteorum congerunt. Dein in SS.mi Sacramenti quod Miraculosum merito dicitur, claustratum chorum involant, cujus aram praecipuam copioso actutum quo ornatur argento spoliant, comminutumque coacervant ; imaginem Christi patientis *Ecce homo* nuncupatam velliant, frangunt, conculcant. Sacras Reliquias e scriniis suis, uncorum ope extractas, spargunt per templi pavementum, plurima insuper vasa argentea, calices, candelabra aliaque genus omne decora pretiosa expilant, confringunt, in acervos accumulunt ; quodque horridum dictu, Tabernaculum violant, Sacras Hostias per ambitum chori partim dejiciunt, partim

¹ Depuis le 19 janvier 1793, jour de la mise des scellés sur l'argenterie de l'église métropolitaine.

² L'apôtre de Malines, c'est-à-dire saint Rombaut.

³ Le 13 février 1793.

⁴ Le 16 février 1793.

⁵ Le 20 avril 1793. Toutes les pièces concernant ces événements ont été publiées dans *Wekelijks Bericht voor de Provincie van Mechelen voor 't jaar 1793*, Malines, F. J. Van der Elst, 1793, p. 321-400 (n° du 26 mai 1793), On y trouve aussi, p. 109-111 (n° du 10 février 1793), le texte flamand du dispositif de carême publié par de Frankenberg le 3 février 1793.

manu ad mutua mittunt capita, partim pedibus in rogam quem ad fontes baptismales struxerant jaciunt verrandas. E capitaneis quoque visi sunt nonnulli Sacras Hostias infami ore deglutire, atque unus militum in ipso Tabernaculo super Sacras Hostias in eo relictas considerare. Dissipatis Gallicis, res quoad fieri poterat curata; visque argenti et auri ablatis, fracti, deturpatique reducta ad SS. Michaëlis et Gudilae aedem solemniter supplicatione, poenitentialibus operibus officiisque, expiare Gallorum scelus Bruxellenses adniti ...

Praeter dicta ... de vulnere quod animo meo (Galli) attulere spoliando ac profanando res sacras, declararunt omnia fere bona Mensae meae Archiepiscopalis esse sibi retenta; Bibliothecam sigillo obserarunt, tandemque intellexi agi de me capiendi transferendoque *Insulas* (à Lille¹). Et vere: die 7 Martii 1793 incidente in feriam quintam, hora decima matutina, cum examen haberetur confessariorum, ingressi sunt palatium meum novem aut decem viri militares galli machaera et schlopetulis armati, petentes primum, mox etiam urgentes, ut ad alloquium meum intromitterentur; quod cum ex sententia non eis eveniret, pridie enim sero vespere me subduxeram, signo dato accersunt in palatium armatos milites fere triginta, aditus omnes in palatio satellitiis claudunt, ac manus primum injiciunt tum in DD. Examinatores Synodales, tum in viros omnes in domo obvios, quos omnes, numero 18, abducunt sonante tympano, ad carcerem porta, ut vocant aquosa, per plateas oppidi. Tres, quid ageretur subodorati, elabuntur: Archipresbyter² et Secretarius³ uterque; Archipresbyter quidem per hortum, transiliens vicini parietem; Secretarius Duvivier arte: venerant siquidem ad januam ejus militum aliqui ignari id ejus esse conclave, atque vident hominem toga nocturna indutum,

¹ Selon une pièce, datée du 7 mars 1793 et signée par « Les Commissaires nationaux du pouvoir exécutif de la République française », qui se trouve en copie aux Archives de l'archevêché de Malines, « l'archevêque de Malines et l'évêque d'Anvers, seroient conduits à Lille comme otages et ils auroient le premier la ville comme prison, le second la citadelle ... ».

² Huleu.

³ Duvivier.

petunt, utrum nesciat ubi sit civis Duvivier ; is eum ista hora in secretaria esse oportere reponit ; cui, illi : ex secretaria venimus, neque illic est ; itote, inquit, iterum atque ita eos quasi honoris ergo deducens, satellitemque praetergrediens in culinam effugit ; ubi coquum indutus ac aliorum dein ope adjutus variis in aula locis delituit, donec die 9 martii sero vespere, cymba quam amici ei destinarunt clam evectus ex aula, abdidit se in amici aedibus. Secretarius alter R. D. Van Beughem¹, quo tempore parabant se milites ad injiciendas ei manus, proripere se quidem valuit in semotam Bibliothecam, ast quinque post horis tandem à militibus deprehensus captusque est : mox ii qui aquosae portae carceri mancipati fuerant, liberi dimittentur, inque eum unum minas congerunt atroces, ut resciant ubi degat Cardinalis Archiepiscopus ; ast irrita opera. Tenuere autem eum sub aspectu captivum per dies tres, usque ad decimi martii horam undecimam : ea enim hora e palatio egressi sunt, ominantes fortasse suum agendi modum Ductori Generali De Marlière, qui actutum ferebatur adventurus, minus probandum. Die uno De Marlière cum in aula substitisset, in ejus dein locum successit levis armaturae colonellus Le Comte civitati tamquam commendans impositus, cujus sollicitudine id equidem effectum est, ut nihil deinceps nocumenti palatio sit allatum ; quique cum septem gallorum millibus civitate est egressus 24.ta Martii, incidente in Dominicam Palmarum. Postero vero die, postquam cum R. D. Creutz, Protonotario Apostolico et Sacellano meo, dies 19 egissem abditus, favore coeli sospes servatus, inter mutuas meorum gratulationes in palatium meum reversus sum.

Pour expier les excès sacrilèges commis par les Français dans son diocèse, spécialement à Bruxelles, le cardinal de Franckenberg ordonna le 8 avril des prières de 40 heures. Le 3 décembre 1793, il attacha 100 jours d'indulgence à une prière demandant que les Français n'aient plus l'occasion de renouveler leurs excès en Belgique². Cependant la

¹ Charles-Antoine Van Beughem, né à Bruxelles le 10 février 1744, chanoine de Sainte-Pharaïlde à Gand, décédé à Bruxelles le 21 décembre 1820.

² Imprimée sous le titre : *Gebed voor de Nederlanders, tot ophou-*

seconde restauration autrichienne ne dura que quelques mois. Lors de la deuxième conquête française, de Franckenberg jugea préférable d'abandonner son diocèse, il quitta Malines le 29 juin 1794 en compagnie de son secrétaire, Charles-Antoine van Beughem. Il se rendit d'abord à Ruremonde, puis, fin juillet, à l'approche des troupes d'invasion, il partit pour Utrecht, où s'était réfugié César Brancadoro, archevêque titulaire de Nisibe, ancien nonce à Bruxelles¹. Les biens mobiliers du cardinal avaient également été acheminés en Hollande. En septembre, de Franckenberg alla passer douze jours à Amsterdam ; si les missionnaires du clergé régulier lui témoignèrent beaucoup de sympathies, le clergé séculier de la ville affecta de l'ignorer². A son retour à Utrecht, le cardinal eut une entrevue avec l'évêque d'Anvers³. Le 8 novembre, Pie VI lui adressa un bref d'encouragement⁴.

Au début de janvier 1795, toujours par peur des Français qui s'approchaient, de Franckenberg partit pour Amsterdam, mais il fut bientôt rattrapé par les troupes du général Pichegru⁵. Après avoir fait mettre en sécurité 91 colis chez un particulier d'Egmond aan de Hoef, près d'Alkmaar, le 20 janvier⁶, il vécut complètement retiré et presque toujours malade. Il invoqua ce dernier motif dans une requête aux Représentants du Peuple près les Armées du Nord et

ding der hedendaagsche verergerissen.

¹ Né à Fermo le 28 août 1755, mourut cardinal et archevêque de sa ville natale le 10 septembre 1837.

² Cf. la lettre de Brancadoro au cardinal Antonelli, du 22 septembre 1794, publiée par G. BROM, *Mgr Brancadoro en de Hollandse zending, 1791-1795*, dans *Archief voor de Geschiedenis van het aartsbisdom Utrecht*, t. XXXVI, 1910, p. 292.

³ Une lettre adressée d'Utrecht par Nelis à Van Beughem, du 18 septembre 1794, se trouve à la Bibliothèque royale de Bruxelles, II 7214.

⁴ Original aux Archives de l'archevêché de Malines.

⁵ Charles Pichegru, né aux Planches, près d'Arbois, en 1761, mort à Paris en 1804.

⁶ C. BRUINVIS, *Goederen van den kardinaal-aartsbisshop van Mechelen in 1795 geborgen te Alkmaar*, dans *Bijdragen voor de geschiedenis van het bisdom Haarlem*, t. XXVI, 1901, p. 329-340. Le droit de garde s'élevait à 500 florins par an.

de Sambre-et-Meuse, expliquant qu'il n'avait pas pu retourner jusqu'alors en Belgique et qu'il demandait à présent la permission de le faire. La pièce fut portée à Bruxelles par Guillaume Piré, ancien chanoine de Saint-Vincent à Soignies ; le 6 août, les Représentants autorisèrent le cardinal à revenir. Fort de cette décision, le chanoine Piré vint à Egmond reprendre possession des 91 colis et aprêta avec de Franckenberg toutes les dispositions pour le retour. Le 4 septembre, de Franckenberg arriva au village de Wilsle près de Louvain, dans le nouveau département de la Dyle. Par une singulière coïncidence en effet, des événements importants venaient de se passer en Belgique et le cardinal de Franckenberg voulait suivre leur évolution avant de rentrer à Malines. Pie VI le félicita de son retour au diocèse ¹.

II. Premiers effets de l'annexion de la Belgique.

A Paris, le 31 août 1795 (14 fructidor an III) le Comité de Salut Public regroupa les territoires pris à l'Autriche et la principauté de Liège en neuf départements ². L'archidiocèse de Malines se trouvait ainsi réparti sur quatre départements : Deux-Nèthes, Dyle, Escaut, Ourthe ; Malines étant situé dans celui des Deux-Nèthes. Le 1^{er} octobre 1795 (9 vendémiaire an IV), une loi votée par la Convention nationale annexait ces départements à la France ³. La Convention avait adopté en août 1795 une nouvelle Constitution dite de l'An III ⁴, elle fut proclamée à Paris le premier jour de l'an IV, 23 septembre 1795 (1^{er} vendémiaire). On y lit notamment les articles suivants :

352. La loi ne reconnaît ni vœu religieux, ni aucun engagement contraire aux droits naturels de l'homme. 354. Nul ne peut être empêché d'exercer, en se conformant aux lois, le culte qu'il a choisi. Nul ne peut être forcé de con-

¹ Bref du 24 décembre 1794, aux Archives de l'archevêché de Malines.

² *Recueil des arrêtés des représentans du peuple et des autorités constituées, depuis l'établissement du Conseil de Gouvernement pour la Belgique & Pays adjacens*, Bruxelles, F. Hayez, An IV, p. 5-29.

³ *Ibid.*, p. 39-41.

⁴ *Bulletin des lois de la République française*, 1^{re} série, n°180.



BENOÎT XIV ACCUEILLANT PATERNELLEMENT LE JEUNE DOCTEUR
JEAN HENRI DE FRANCKENBERG. ILLUSTRATION D'ÉPOQUE.



PORTRAIT INÉDIT DU CARDINAL DE FRANCKENBERG
 (propriété de l'Hôpital Notre-Dame à Vilvorde).

Jean Henri de Franckenberg Archevêque d'Utrecht
 au Commissaire des Trésoriers exécutif pour l'administration
 du Fantôme de Malines. (Boyers, Commissaire)
 La Religion Catholique, Apostolique et Romaine que je professe de tout
 mon cœur, et dont je suis un des premiers Pasteurs obligé de garder
 C'est pourquoi avec autres me défend positivement un serment de
 haine fait que elle haine se rapporte à la personne d'un Roi soit
 qu'elle regarde l'état de la Royauté même. Dans le premier cas
 nous devons aimer notre prochain quoiqu'il nous fasse le plus
 grand mal dans le second cas la Royauté étant bonne en elle même
 et établie par Dieu même elle ne peut être un objet de haine; il
 faut donc lui en nuire à elle-même, sans nuire

FRAGMENT DE LA MINUTE DE LA LETTRE DU 19 SEPTEMBRE 1797, ADRESSÉE
 PAR LE CARDINAL DE FRANCKENBERG AU COMMISSAIRE AUGER
 (Archives de l'évêché de Bréda).

tribuer aux dépenses d'aucun culte. La République n'en salarie aucun.

Le Directoire exécutif prit le pouvoir le 27 octobre 1795 (5 brumaire an IV). Le 26 novembre, le cardinal de Franckenberg revint à Malines ; comme les bâtiments de l'archevêché étaient occupés par les Français, il s'établit au séminaire, dont le président était alors Jean-Hubert De Lantsheere ¹. A la suite d'une lettre du ministre de l'intérieur, du 2 janvier 1796, les Belges qui avaient émigré à l'étranger et étaient revenus, devaient signer une promesse de vivre sous les lois de la République. L'administration centrale du département des Deux-Nèthes chargea la municipalité de Malines d'y inviter le cardinal de Franckenberg ; celui-ci répondit de façon évasive le 22 janvier, ainsi qu'il ressort de la lettre que lui adressa le même jour J. Tarte, commissaire du pouvoir exécutif près l'administration municipale de Malines ² :

La Municipalité vient de me remettre, Citoyen, la déclaration que vous lui avez transmise en exécution de son arrêté du 27 nivôse dernier ³, et de celui de l'Administration centrale du Département du 25 du même mois ⁴. Je dois vous observer que ces arrêtés en vous prescrivant de déclarer, si vous entendez, ou non, de *vivre sous les lois de la République et de vous y conformer* ⁵, en admetant pas de restrictions et distinctions qui rendoient illusoire l'énonciation voulue de vos principes politiques, c'est une déclaration franque et loyale qui est demandée à ceux dont l'expatriation à l'époque de l'entrée des troupes victorieuses de la République a inspiré une juste défiance sur leur attachement à ses lois.

Vous ne satisfaites donc aucunement au vœu des arrêtés en énonçant *que vous avez dessein de vous soumettre, conformément*

¹ Né à Opwijk le 17 février 1753, chanoine de l'église métropolitaine de Malines.

² Original aux Archives de l'archevêché à Malines.

³ 17 janvier 1796.

⁴ 15 janvier 1796.

⁵ Tels étaient les mots de la déclaration exigée.

ment à ce que saint Paul prescrit aux fidèles ¹, à la Puissance Souveraine qui gouverne, et que vous êtes prêt à vous conformer aux loix qui ne s'opposent pas à la Religion catholique apostolique et romaine, ni aux devoirs de votre conscience et de votre état. Vous parlez de Religion, Citoyen, là où il n'est question que de gouvernement. Si par cette phrase vous soupçonnez la possibilité d'essuyer des entraves dans l'exercice du Culte que vous avez choisi, ce doute seroit un outrage aux autorités constituées, à qui le dépôt de la Constitution est confié, puisque cette liberté des Cultes est décrétée par l'article 354 de la Constitution et qu'à cet égard votre garantie est celle de tous les Citoyens français. Entendez-vous au contraire vous réserver le pouvoir de méconnoître les loix émanées de la Souveraineté du Peuple, relatives aux Cultes et aux vœux religieux, sous prétexte qu'elles ne sont pas conformes à votre état et au devoir de votre conscience? Alors votre déclaration a un fonds, un sens opposé à celui que vos expressions présentent et le but des arrêtés ne seroit pas rempli.

D'après ces observations, je vous invite, Citoyen, à transmettre dans un bref délai à la Municipalité une déclaration franche et catégorique, dépouillée des distinctions théologiques. Si non, je vous préviens que celle que vous lui avez adressée aujourd'hui sera envoyée à l'Administration centrale, pour y être pris tel parti que sa justice lui dictera. Salut et Fraternité.

La réponse du 22 janvier avait été manifestement inspirée par De Lantsheere, qui n'avait pas émigré et pouvait se montrer sévère pour ceux qui l'avaient fait ; après avoir reçu la lettre de Tarte, de Franckenberg consulta l'archiprêtre Huleu, qui se trouvait dans la même situation que lui et qui réussit à le convaincre de signer purement et simple-

¹ Les mots imprimés en italique suivent de près le texte de la réponse du cardinal de Franckenberg en date du 22 janvier 1796, une copie de celle-ci se trouve auprès de celle de la lettre de Tarte aux Archives de l'État à Anvers, ancien fonds de la province, époque française, 98/61, elle a été publiée par A. VERHAEGEN, *op. cit.*, p. 337, qui a toutefois écrit erronément le mot « évêques » au lieu de « fidèles ».

ment la formule désirée, ce que fit le cardinal le 24 janvier¹. Le 31 janvier, Tarte envoya copie de sa lettre du 22 janvier et des deux déclarations successives du cardinal au Commissaire près l'administration centrale des Deux-Nèthes².

Le Directoire exécutif prit le 7 février 1796 (18 pluviôse an IV) un arrêté, disant en son article 1^{er} :

Il n'y a et n'y aura de lois françaises obligatoires dans le pays réunis à la République française... que celles non abrogées qui y ont été ou y seront envoyées pour y être observées soit en exécution d'un arrêté spécial..., soit en exécution d'une disposition spéciale d'un décret, d'une loi, d'un acte émané de la Représentation nationale⁴.

Aucune des grandes lois antireligieuses ne fut immédiatement appliquée à la Belgique, mais le 1^{er} septembre 1796 fut adoptée, spécialement pour les neuf départements réunis, l'importante loi suivante⁵ :

¹ Copie aux Archives de l'État à Anvers, *loco cit.*, publiée par A. VERHAEGEN, *op. cit.*, p. 338.

² Copie aux Archives de l'État à Anvers, *loco cit.*

³ Huleu avait émigré à Rome et était revenu à Malines. Il écrivit en 1797 dans son ouvrage *Waerschouwinge tot het volk*, p. 13 : « Eer ik van Roomen ben afgereyst, hebbe ik by geleerde en ervaeren personen tragten te onderscheppen, of het geoorlooft was van te doen de declaratie, die men alsdan eyste in Vrankryk, van die de welke uytwykelingen waeren geweest en naer hun vaderland wederkeerden, en men heeft my geantwoord dat dit eene enkele burgerlyke declaratie was, en dat het geoorlooft was de zelve te doen. Het gepasseert jaer heeft men inderdaed van alle uytwykelingen van dees land, verzogt de volgende declaratie : Ik verstaen te leven onder de wetten van de Republike, en my aen de zelve te conformeren. Het was verboden van eenige restrictie daar by te voegen. Ik hebbe deze declaratie gedaen ».

⁴ *Bulletin des lois de la République*, 2^{me} série, n° 25. Un arrêté additionnel du 9 avril 1796 (20 germinal an IV) statua que l'ordre de publication ne devait pas reprendre le texte de ces lois, mais simplement indiquer où elles avaient été publiées. *Ibid.*, n° 39.

⁵ *Bulletin des lois de la République*, 2^{me} série, n° 73, où on trouve également le texte de la loi additionnelle du 3 septembre 1796 (17 fructidor an IV), en sept articles, promulguant quelques mesures pour accélérer l'exécution de celle du 1^{er} septembre et permettant notamment la mise en vente immédiate des biens.

Le Conseil des Anciens, considérant qu'on ne peut, sans violer les dispositions de l'acte constitutionnel et sans rompre l'uniformité des principes, différer plus longtemps de publier dans les départemens nouvellement réunis à la France les lois relatives à la suppression des ordres et congrégations monastiques ; Qu'il est essentiel de pourvoir, sans délai, au sort des membres de ces différens établissemens, et de déterminer, par des dispositions stables et conformes à la justice et à l'humanité, les secours qu'ils ont droit d'attendre ; Que tous les genres d'intérêt se réunissent pour presser le Corps législatif de consommer cette importante opération, qui doit ouvrir de nouvelles sources à la prospérité publique, approuve l'acte d'urgence.

Le Conseil des Cinq-cents, après avoir entendu le rapport de sa commission sur le message du Directoire exécutif, concernant les motifs politiques qui réclament la suppression des établissemens religieux dans la ci-devant Belgique, Déclare qu'il y a urgence. Le Conseil des Cinq-cents, après avoir reconnu l'urgence, prend la résolution suivante : I. Les ordres et congrégations réguliers, monastères, abbayes, prieurés, chanoines réguliers, et généralement toutes les maisons ou établissemens religieux de l'un et de l'autre sexe, sont supprimés dans les départemens réunis par la loi du 9 vendémiaire dernier, ainsi que sur l'ancien territoire de la République.

II. Immédiatement après la publication de la présente loi, la direction des domaines nationaux établie dans lesdits départemens, nommera des commissaires pris dans son sein ou en dehors, qui se transporteront dans lesdits établissemens, s'y feront représenter tous les registres et comptes de régie, les arrêteront, et formeront un résultat des revenus et des époques de leurs échéances, dresseront sur papier libre, et sans frais, un état et description sommaire de l'argenterie des églises et chapelles, effets de la sacristie, bibliothèques, livres manuscrits, médailles et tableaux, en présence des religieux ou religieuses, à la charge et garde desquels ils laisseront ces objets ainsi inventoriés, et dont ils recevront les déclarations sur l'état actuel de leurs maisons, de leurs dettes mobilières et immobilières, et des titres qui les constatent. III. La direction fera aussi dresser un

état des religieux, religieuses, chanoines réguliers et chanoinesses de chaque maison, et de ceux ou celles qui s'y trouvent affiliés, avec leur nom et leur âge. IV. Dans les dix jours qui suivront la publication de la présente loi, la direction enverra au ministre des finances une expédition des procès-verbaux et des états ci-dessus prescrits.

V. L'administration des biens dont les établissemens supprimés par l'article I^{er} se trouvent en possession, est confiée, dès ce moment, à ladite direction, sous les règles les exceptions et les modifications qui seront ci-après expliquées. VI. Jusqu'à l'époque où lesdits établissemens devront être évacués, et qui sera déterminée ci-après, les religieux de l'un et de l'autre sexe, chanoines réguliers et chanoinesses, continueront de régir et d'exploiter, sous la surveillance de ladite direction et des administrations municipales, les biens dépendans de leurs maisons respectives, et qui ne sont pas donnés à bail ou à ferme ; à la charge d'en verser les produits dans la caisse de ladite direction. A l'égard des objets donnés à bail ou à ferme, les fermiers et locataires sont également tenus de verser les loyers ou fermages dûs pour les fruits et revenus de l'an IV, dans la caisse de ladite direction ; ou dans les magasins qui leur sont indiqués, lorsque les paiemens doivent être faits en nature. VII. Dans l'un et l'autre cas, et jusqu'à l'époque de leur sortie des membres desdites maisons ou établissemens sont autorisés à prélever sur les fruits qu'ils auront récoltés eux-mêmes, ou à recevoir des mains des fermiers, sur des bons délivrés par ladite direction, la portion desdits fruits et revenus qui sera jugée nécessaire pour l'entretien de leursdites maisons. Ce prélèvement et ces bons seront déterminés par ladite direction sur l'avis des municipalités, et calculés d'après le nombre des membres de chaque maison, combiné avec les intérêts des capitaux ci-après fixés pour leur traitement et retraite. VIII. Les comptes desdits religieux, religieuses, chanoines réguliers et chanoinesses, ainsi que ceux de leurs fermiers ou locataires, seront communiqués aux administrations municipales, pour être ensuite vérifiés et apurés par ladite direction. IX. Il est sursis à l'instruction et au jugement de toutes causes, instances et procès mus et à mouvoir, ainsi qu'à

toutes saisies, exécutions, ventes de fruits, de meubles, et autres poursuites quelconques, dirigées contre lesdits établissemens ; et tous les meubles et effets mobiliers qui pourraient avoir été saisis, seront laissés à la garde desdits établissemens, qui en rendront compte ainsi et à qui il appartiendra. X. Les poursuites mentionnées dans l'article précédent ne pourront être reprises, s'il y a lieu, que dans les formes prescrites par la loi du 5 novembre 1790 et autres lois relatives.

XI. Les membres des maisons ou établissemens supprimés par la présente loi, recevront chacun, en représentation de leurs pensions de retraite, savoir ; les abbés, prieurs, religieux et chanoines réguliers, un capital de 15.000 francs ; les frères lais ou convers qui ont fait des vœux solennels, et les frères donnés qui rapporteront un engagement contracté en bonne forme entre eux et leurs monastères, un capital de 5.000 francs ; les religieuses et chanoinesses, un capital de 10.000 francs ; les soeurs converses qui ont fait des vœux solennels, et les soeurs données qui rapporteront un engagement contracté en bonne forme entre elles et leurs convents, un capital de 3.334 francs. XII. Ne sont point compris dans les dispositions de l'article précédent, ceux ou celles qui auraient émis des vœux monastiques ou contracté des engagements avec lesdits couvens depuis la publication de l'acte constitutionnel, dans lesdits départemens réunis ; et néanmoins, les dots qu'ils justifieraient légalement avoir apportées dans lesdits convents, leur seront restituées. XIII. Les divers capitaux mentionnés dans l'art.XI, seront respectivement payés en bons qui ne pourront être employés qu'en acquisition de biens nationaux situés dans la ci-devant Belgique. XIV. Ces bons ne seront reçus en paiement des biens nationaux, qu'autant qu'ils seront présentés par lesdits abbés, prieurs, religieux, religieuses, chanoines réguliers, chanoinesses, frères lais ou convers, frères donnés, soeurs converses ou données, qui ne peuvent les aliéner ou céder qu'entre eux et à l'exclusion de toutes autres personnes.

XV. Chacun d'eux pourra, en quittant la maison à laquelle il se trouve attaché, emporter le mobilier de sa chambre et cellule, ainsi que les linges et généralement tous les

meubles et effets qui auront été jusqu'alors à son usage exclusif et personnel. XVI. Les linges, meubles et effets dont l'usage aura été commun entre les membres d'une ou de plusieurs desdites maisons, autres que les effets inventoriés en exécution de l'article II, seront partagés entre eux. XVII. Dans les deux décades qui suivront le jour auquel les membres desdits établissemens auront reçu les bons mentionnés dans l'article XIII, ils seront tenus d'évacuer les maisons nationales qu'ils occupent. XVIII. A compter de cette même époque, il ne leur sera plus permis de porter le costume régulier. XIX. Les lois relatives à l'administration, aux baux et à la vente des biens nationaux de l'ancien territoire, ainsi qu'à la liquidation et au paiement des dettes dont ils étaient grevés, seront publiées, si fait n'a été, dans lesdits départemens réunis, pour y être appliquées aux biens dépendans desdites maisons ou établissemens, en tout ce qui n'est pas contraire à la présente loi.

XX. Sont exceptées des dispositions de la présente loi, les maisons de religieuses dont l'institut même a pour objet l'éducation publique ou le soulagement des malades, et qui, à cet effet, tiennent réellement, en-dehors, des écoles, ou des salles de malades, lesquelles maisons continueront, comme par le passé, d'administrer les biens dont elles jouissent. XXI. La présente résolution sera imprimée. Signé : Emm. Pastoret, président ; Bourdon, Noaille, Peyre, secrétaires. Après une seconde lecture, le Conseil des Anciens approuve la résolution ci-dessus. Le 15 Fructidor, an IV de la République française. Signé : Murair, président ; Ferroux, Pecheur, secrétaires.

Cette loi fut appliquée, malgré les protestations élevées par les autorités ecclésiastiques et les religieux eux-mêmes, dans les mois qui suivirent son adoption et bientôt un certain nombre de ces biens nationaux furent mis en vente publique. Le problème était de savoir si les religieux pouvaient accepter leurs biens et racheter avec eux certains biens, que ce soit leur propre couvent ou une autre propriété ecclésiastique. En faisant ainsi, ne reconnaissaient-ils pas en quelque sorte leur suppression ? Le doyen de la col-

légiale de Tongres, Robert de Bellefroid¹, posa la question dans une lettre adressée au mois de novembre 1796 à Annibal Della Genga, archevêque de Tyr, nonce à Cologne, réfugié au-delà du Rhin. Celui-ci en écrivit deux fois au Saint-Siège ; le cardinal Ignace Busca², secrétaire d'État de Pie VI, lui répondit le 4 février 1797³ :

Che presi in considerazione dalla particolare Congregazione deputata sugli Affari Ecclesiastici di Francia i due suoi Dispacci, uno in data di 11 Dicembre 1796, l'altro di 15 Gennaio anno corrente, la prelodata Congregazione coll'approvazione di Nostro Signore, e venuta nella determinazione di renderlo inteso, che è lecito tanto agli Ecclesiastici Secolari, quanto Regolari, accettare i Bons ad essi esibiti, e con i sudetti Bons comprare i Beni Ecclesiastici onde provvedere al proprio sostentamento, ben inteso però, che non abbiano l'animo di acquisterne il Dominio, ma di conservare alle Chiese, alla quali appartengono, affine di renderglieli a tempo opportuno insieme con i frutti non necessari al proprio sostentamento, ben inteso inoltre, che nella compra, che fanno di sudetti Beni dichiarino, che li comprino per conservarli alle Chiese, e per restituirglieli a suo tempo, e che i Regolari in specie non facciano tali acquisti, se non colla dipendenza e consenso di propri superiori, qualora possano comodamente interpellarli. Che gli Ecclesiastici tanto Secolari, quanto Regolari, dovranno eccitarsi a far uso di quelle cauzioni legali, che le circostanze permettono, affinché i Beni sudetti non vengano distratti dal Dominio della Chiesa in capo della lora morte, o in qualsi voglia altra maniera. Che se mai i Capi del Clero prevedessero, che una tal maniera di operare degli Ecclesiastici fosse per cagionare scandalo a Fedeli, procurino di rimuovere questo scandalo dai semplici col porre loro in vista non meno le critiche circostanze nelle quali si trovano gli Ecclesiastici sudetti

¹ Chanoine depuis 1763, doyen le 21 avril 1789.

² Né à Milan le 31 août 1731, prêtre le 20 août 1775, évêque titulaire d'Émèse le 11 septembre de la même année et nonce à Bruxelles jusqu'en 1785, cardinal le 30 mars 1789, mort à Rome le 12 août 1803.

³ Une copie se trouve aux Archives de l'archevêché de Malines.

che il principale intento dei medesimi in fare tale acquisti è la conservazione dei Beni della Chiesa e col soggiungere tutte quelle saggie riflessioni, che gli saprà dettare con prudenza.

Le chanoine de Bellefroid communiqua aussitôt à titre privé ce rescrit à diverses personnes, mais les ecclésiastiques et spécialement les religieux se partagèrent en différentes opinions : certains - notamment Joseph Werbrouck, doyen du chapitre cathédral et vicaire-général à Anvers ¹ - estimaient que la décision romaine n'avait que la valeur d'une opinion particulière ou s'appuyait sur une connaissance insuffisante des faits, et qu'il fallait refuser les bons ; d'autres au contraire — notamment Joseph Havelange, professeur à l'université de Louvain ² — prétendaient qu'il était non seulement permis mais obligatoire d'accepter et d'utiliser les bons. Le cardinal de Franckenberg observa un juste milieu ; après s'être assuré de l'authenticité de la décision du Saint-Siège, il permit aux religieux et aux religieuses de son diocèse d'accepter les bons, sans toutefois les y obliger. C'est ainsi par exemple qu'il fit répondre avec beaucoup de prudence à des religieuses de Louvain ³ :

Weerde Religieusen, Aengesien het ons consteert uyt egte brieven van den Heer Internuntius, dat de Bulle die het ontfangen der Bons toelaet, uyt insigt van met de selve de kerckelyke goederen te behouden ende te salveren, authentiek is, soo is 't dat wij toelaeten de selve te ontfangen tot behoudenisse van UE huys, UE voorders lastende ende uitdrukkelyk bevelende van niets te doen sonder den voorgigtigen raad van den Zeer Eerw. en uytmuntenenden Pater Herfs UE Biegtvader. Zynen Eminentie verleent UE alle

¹ L'évêque d'Anvers s'était réfugié en Italie. Werbrouck était né à Anvers le 15 janvier 1752 et doyen depuis le 2 février 1785. Arrêté par les Français le 11 janvier 1798, il fut autorisé à se fixer en Hollande en novembre 1799 et mourut à Ysselstein le 17 novembre 1801.

² Né à Aywaille le 18 mars 1747, il était professeur à la faculté de théologie de Louvain, il mourut à l'île de Cayenne le 6 septembre 1798.

³ Copie aux Archives de l'archevêché à Malines.

zyzen vaderlyken zegen en ik teeken met achting, Weerde Religieusen, UE oodth. ende onderd. Dienaer : Ten Bevel, J. R. Dossche, secret. Mechelen den 22 mei 1797. — Aen de Weerde Religieusen van de halfstraet tot Loven¹.

Havelange, qui préparait une brochure pour soutenir son opinion sur les bons, y prit la défense du cardinal, elle parut au début de juillet². Mais entretemps la lettre suivante avait été adressée le 12 avril 1817, à Pie VI, par Jean-Bernard de Saive, chanoine de la collégiale Saint-Paul à Liège et protonotaire apostolique³ :

Très-Saint Père, Après avoir baisé les pieds de Votre Sainteté, nous avons l'honneur de lui représenter l'inquiétude où nous nous trouvons au sujet d'un Rescrit émané, dit-on, d'une Congrégation érigée à Rome pour la direction des affaires de France, et qui permet aux Religieux et Religieuses des Pays-Bas et du pays de Liège de recevoir les Bons que présentent les François, et de s'en servir pour acheter les biens et les maisons du Clergé supprimé. Les

¹ Ces religieuses ne semblent cependant pas avoir accepté ou tout au moins ne pas s'être servi de leurs bons, puisque leurs biens furent achetés par des tiers. Cf. L. SPINNAALS, *Het Klooster van de Halvestraat te Leuven*, dans *De Brabantse Folklore*, n° 164, p. 173.

² *Avis touchant l'acceptation et l'usage des bons, présentés aux ecclésiastiques supprimés*, Louvain, J. Michel, 43 p. in 8°. L'imprimatur est du 24 juin 1797 et donné par le recteur de l'université.

³ Né à Liège le 15 mai 1744, chanoine depuis 1792, il le deviendra également dans le nouveau chapitre cathédral de Liège en 1803 et mourut en cette ville le 11 mars 1815. — La supplique fut imprimée, précédée d'un avertissement, mais sans signature, en un feuillet de 8 p., intitulé : « *Lettre au Pape Pie VI. Où l'on expose les raisons qui, avant & après le Rescrit, ont déterminé quelques Religieux & Religieuses de Liège à refuser les Bons* ». Cette impression est postérieure à celle de la brochure d'Havelange, qui se borne à reproduire (p. 39) un « extrait d'une lettre qu'a reçue un Protonotaire Apostolique de Liège, en réponse à une demande qu'il avait envoyée à Rome sur la question des Bons : Rome, le 29 avril 1797. J'ai présenté à la Congrégation compétente le doute que vous m'avez envoyé ; mais je n'ai eu qu'une réponse inconcluante et qui ne disait rien du tout. Je crois qu'il faudrait faire une supplique à Sa Sainteté au nom et de la part des supérieurs des couvens, pour en obtenir un décret, et l'envoyer au Nonce Apostolique, pour le faire passer à Rome ».

membres de l'Université de Louvain et Mrs les Vicaires des Évêques de la Belgique, qui ont prononcé que l'acceptation des Bons étoit illicite ; la nombreuse et la plus saine partie des Religieux et Religieuses, qui les ont refusés ; la pratique presque universelle dans les Pays-Bas, de retirer la juridiction et d'empêcher de célébrer la sainte Messe à ceux qui les ont acceptés ; tout cela, outre les raisons prises de la nature même des Bons et de leur acceptation, nous a déterminés jusqu'à présent à persister dans notre refus. Nous avons regardé la signature d'un Bon (ce qui en constitue l'acceptation) comme une abjuration formelle de notre institut ; et de bonne foi nous aurions cru nous rendre coupables d'apostasie, en apposant, pour percevoir 15000 livres, notre nom sous une loi portée par une autorité incompétente, à perpétuité dans l'intention des Législateurs, et manifestement en mépris, en dérision et en haine d'un état saint, auquel nous sommes liés par des vœux solennels. Nous nous applaudissons et nous rendrons grâces à Dieu de notre disposition et de notre sentiment ; parce que nous étions persuadés que la fidélité intérieure à nos engagements ne suffit pas, lorsque la conduite extérieure rend un témoignage contraire. Nous pensions que, de même que ces malheureux Chrétiens, qui, pour éviter les tourmens, ou pour obtenir des biens et des honneurs, mangoient de la chair immolée à Jupiter, cessoient d'être Chrétiens et étoient considérés et traités comme apostats dès qu'ils touchoient à ces viandes, quoique dans le fond de leur âme ils n'eussent pas renoncé à la Foi ; de même aussi nous aurions été censés renoncer à notre sainte profession, dès qu'extérieurement nous aurions donné les marques qu'on exigeoit de nous en signe d'adhésion formelle et active à la loi qui nous supprime. Quand nous signons une lettre, un contract, un acte quelconque, une profession de Foi, nous signifions que nous adhérons à ce qui est contenu dans l'écrit : donc quand nous signons un Bon, qui contient l'esprit, et qui est l'exécution de la loi qui casse nos vœux et nous prive de notre état, nous acceptons, nous nous soumettons, nous sommes regardés comme ne tenant plus à nos engagements ¹.

¹ Les bons étoient libellés comme suit : « Loi du 15 Fructidor an 4^e, Portant suppression des Congrégations et Maisons Religieuses

En vain donc s'est-on retranché à dire qu'un Religieux avoit droit à sa subsistance, qu'on n'acceptoit les Bons que pour retenir les biens du Clergé, et empêcher qu'ils ne passassent en des mains profanes. Si l'acceptation, la signature d'un Bon par elle-même est une infidélité, une apostasie, comme nous l'avons cru ; rien ne peut l'autoriser : tous les avantages temporels, même le plus précieux, la vie, doivent être comptés pour rien et sacrifiés, quand on ne peut les conserver que par un crime. Sans nous arrêter long-tems aux conditions prescrites par le Rescrit, qui nous paroissent impossibles et périlleuses dans la pratique : telle que l'obligation de déclarer qu'on n'achète les biens que pour les conserver aux Églises auxquelles ils appartiennent, cela est impossible ; les loix s'y opposent en prohibant les donations et les testamens : à la mort d'un Religieux, ses héritiers, la loi à la main et en première instance en seront mis en possession. Cela est périlleux ; si, comme il semble, la déclaration doit être notoire : ce seroit une démarche contre-révolutionnaire ; ce seroit manifester des doutes sur l'unité et l'indivisibilité de la République. Sans nous arrêter, dis-je, à porter aux pieds de Votre Sainteté tout ce qui nous inquiète à ce sujet ; nous prenons la respectueuse liberté de lui dire que, jusqu'à ce qu'il lui plaise de nous signifier que nous sommes dans l'erreur, nous croirons que cette disposition du Rescrit : « Si les foibles se scandalisent de ce qu'on accepte les Bons, il faut les instruire et leur apprendre que les tems durs où se trouvent les Ecclésiastiques, demandent que les choses se fassent ainsi », nous croirons, dis-je, que cette disposition est moralement impossible dans l'exécution et qu'elle est opposée à l'esprit de Jesus-Christ et des divines Écritures...

Est-ce donc un crime, Très Saint Père, de ne pas profiter ni faire usage d'une dispense qui ne peut avoir été obtenue que sur de faux allégués, qui ne nous est point com-

dans les Départemens réunis par la loi du 9 Vendémiaire de l'an 4^e. — Arrêté du Directoire Exécutif du 23 du même Mois. Bon pour la somme de ... francs admissibles en paiement des Domaines Nationaux situés dans la ci-devant Belgique délivré au Citoyen ... de la Maison de ..., Département de..., qui en fait son récépissé le ... » Le récipiendaire devait en effet signer un récépissé de son bon.

muniquée, et dont nous avons tout sujet de suspecter l'authenticité? Est-ce une hérésie, ou un acte schismatique d'appeler d'un Rescrit d'une Congrégation à l'autorité à jamais vénérable et infaillible de Votre Sainteté? Les matières de la Foi, de la doctrine et des mœurs, se terminent-elles d'autorité et de puissance ordinaire dans des Congrégations? leurs Rescrits sur ces points sont-ils autre chose que des avis et des conseils? N'est-ce pas seulement aux actes portant le nom et le titre de Votre Sainteté, que nous devons une soumission aveugle? Parlez, Très-Saint Père, nous vous écouterons autant par inclination que par devoir. Loin de nous l'entêtement par-tout vicieux. Loin de nous l'esprit particulier, source de toutes les erreurs. Nous vous avons exposé nos principes et les motifs de notre conduite : nous cherchons la vérité, et nous faisons profession de ne point connoître de sagesse plus relevée, plus éclairée, que l'humble sagesse qui s'aveugle elle-même, pour s'abandonner à la conduite de Votre Sainteté.

Cette supplique contient des exagérations évidentes, notamment lorsqu'elle parle de l'unanimité des professeurs de Louvain et des vicaires généraux belges contre les Bons. Fin mars le cardinal Busca avait été remplacé comme secrétaire d'État par le cardinal Joseph Doria Pamphili ¹. Moins conciliant que son prédécesseur à l'égard des Français, il écrivit, le 29 juillet 1797, une longue lettre au cardinal de Franckenberg, dans laquelle nous lisons ² :

In seguito di tale Istruzione si è avuto riscontro essersi eccitati molti clamori contro ciò, chè in essa prescriveasi in riguardo dell'Accettazione dei Bons, quali riscontri si sono avuti non già del detto Mgr Nunzio di Colonia, ma dal Sig. De Saive, Canonico di San Paolo di Liegi e dal Padre Gio.

¹ Né à Gênes le 11 novembre 1751, archevêque titulaire de Séleucie le 27 février 1773 et nonce à Paris, cardinal le 14 février 1785, évêque de Frascati le 26 septembre 1803, de Porto et sainte-Rufine le 26 septembre 1814, décédé à Rome le 10 février 1816.

² Original aux Archives de l'archevêché à Malines. Une lettre semblable, comportant de légères adaptations, fut envoyée le même jour à Della Genga (minute aux archives du Vatican, *Segreteria di Stato, Colonia*, 208, fol. 37-38).

Giuseppe Enry Agostiniano, i quali riferiscono inoltre le Principali Eccezioni, che si danno contro l'accettazione dei Bons sudetti. E sono : in primo luogo, che l'Università di Lovanio, e i Vicari generali di tutti i Vescovi delle Fiandre riprovano l'acennata accettazione ; in secondo luogo, che all'accettazione dei Bons deve premettersi una sottoscrizione, la quale a giudizio di tutti contiene l'approvazione dei Decreti eversivi della Professione Monastica, e una vera Apostasia ; in terzo luogo, che la dichiarazione richiesta nella Istruzione della Sagra Congregazione è talmente pericolosa di modo, che si reputa impossibile il metterla in esecuzione ; in quarto luogo finalmente avvertano essere assolutamente impossibile il riservare i Beni comprati alle Chiese, alle quali appartengono, giacche le Leggi ora veglianti annullando qualsivoglia donazione fra vivi, e qualsivoglia disposizione testamentaria fatta dal mese di Luglio dell'anno 1789, o da farsi in avvenire, prescrivono, che nei Beni comprati debbano succedere gli Eredi naturali dei Religiosi defonti.

Potra V. E. con facilità rilevare, con quanta circospezione fu formata la sudetta istruzione, e quanto saggie furono le cautele apposte per rendere lecita l'indicata accettazione dei Bons. Che se in vista di circostanze di fatto del tutto ignorate della Sagra Congregazione allorché fu formata la nota Istruzione, non è possibile adempire alcune condizioni richieste nella sudetta Istruzione per render lecita l'accettazione dei Bons, e la compra dei Beni ecclesiastici da farsi con i Bons sudetti, e ben facile ad intendere non esser mente della Sagra Congregazione di approvare l'accettazione dei Bons, e l'acquisto dei Beni Ecclesiastici da effettuarsi con i medesimi, giacche secondo ciò, che ora si asserisce, non è possibile adempire quelle condizioni, che dalla nominata Congregazione coll'approvazione del Santo Padre si richiesero per render lecita l'accettazione dei sunnominati Bons, e molto meno potrà esser lecita, qualora in realtà susista in fatto, che all'accettazione dei Bons sudetti debba premettersi una sottoscrizione, la quale contenga a giudizio di tutti una vera Apostasia, e l'approvazione dei Decreti eversivi della Professione Monastica.

Tutto ciò pertanto si è giudicato porre a Lume di V. E. affinché, qualora in realtà susistano le circostanze di fatto

rilevate del Canonico di S. Paolo de Liegi, e dal sudetto Agostiniano, possa con la sua ben conosciuta saviezza e probita far intendere a chi si deve, che l'Istruzione trasmessa non poteva essere più cautelata in vista delle notizie di fatto le quali si avevano allorché fu formata, che peraltro se in realtà susistono le circostanze, e notizie di fatto prima ignorate della S. Congregazione, non sarà lecito a chiechesia accettare i Bons, e fare acquisto con essi dei Beni ecclesiastici. Non si dubita punto che l'E. V. mi terrà al giorno di tutto, affinché qualora occorra, possano darsi dalla prelodata Congregazione coll'approvasione del Santo Padre ulteriori provvidenze sopra un'oggetto di tanta importanza.

Au moment où cette lettre arriva à Malines, la question des bons n'était déjà plus qu'un aspect accessoire du problème général des rapports entre l'État français et le clergé belge.

III. La loi sur l'exercice des cultes.

Six jours après la proclamation de la constitution de l'an III garantissant la liberté des cultes, le 29 septembre 1795 (7 vendémiaire an IV)¹, fut adoptée à Paris une loi en réglementant l'exercice extérieur.

La Convention nationale, après avoir entendu le rapport de son comité de législation, Considérant qu'aux termes de la Constitution², nul ne peut être empêché d'exercer, en se conformant aux lois, le culte qu'il a choisi; que nul ne peut être forcé de contribuer aux dépenses d'aucun culte, et que la République n'en salarie aucun; Considérant que, ces bases fondamentales du libre exercice des cultes étant ainsi posées, il importe, d'une part, de réduire en lois les conséquences nécessaires qui en dérivent, et à cet effet, de réunir en un seul corps, de modifier ou compléter celles qui ont été rendues; et, de l'autre, d'y ajouter des dispositions pénales qui en assurent l'exécution; Considérant que les lois auxquelles il est nécessaire de se conformer dans l'exercice des cultes, ne statuent point sur ce

¹ *Bulletin des lois de la République*, 1^{er} série, n° 186.

² De l'an III, dont l'article 354 est ensuite cité.

qui n'est que du domaine de la pensée, sur les rapports de l'homme avec les objets de son culte, et qu'elles n'ont et ne peuvent avoir pour but qu'une surveillance renfermée dans des mesures de police et de sûreté publique ; Qu'ainsi elles doivent garantir le libre exercice des cultes par la punition de ceux qui en troublent les cérémonies, ou en outragent les ministres en fonction, exiger des ministres de tous les cultes une garantie purement civique contre l'abus qu'ils pourraient faire de leur ministère pour exciter à la désobéissance aux lois de l'État, prévoir, arrêter ou punir tout ce qui tendrait à rendre un culte exclusif ou dominant et persécuteur, tel que les actes des communes en nom collectif, les dotations, les taxes forcées, les voies de fait relativement aux frais des cultes, l'exposition des signes particuliers de certains lieux, l'exercice des cérémonies et l'usage des costumes hors des enceintes destinées auxdits exercices, et les entreprises des ministres relativement à l'état civil des citoyens, réprimer des délits qui peuvent se commettre à l'occasion ou par abus de l'exercice des cultes, et enfin régler la compétence et la forme de la procédure dans ces sortes de cas, Décrète ce qui suit :

Titre I. Surveillance de l'exercice des cultes. Disposition préliminaire et générale.

I. Tout rassemblement de citoyens pour l'exercice d'un culte quelconque, est soumis à la surveillance des autorités constituées. Cette surveillance se renferme dans des mesures de police et de sûreté publique.

Titre II. Garantie du libre exercice de tous les cultes.

II. Ceux qui outrageront les objets d'un culte quelconque dans les lieux destinés à son exercice, ou ses ministres en fonction, ou interrompront par un trouble public les cérémonies religieuses de quelque autre culte que ce soit, seront condamnés à une amende qui ne pourra excéder 500 livres, ni être moindre de 50 livres par individu, et à un emprisonnement qui ne pourra excéder deux ans, ni être moindre d'un mois ; sans préjudice des peines portées par le code pénal, si la nature du fait peut y donner lieu. III. Il est défendu, sous les peines portées en l'article précédent, à tous juges et administrateurs d'interposer leur autorité, et à tous individus d'employer les voies de fait, les injures ou

les menaces, pour contraindre un ou plusieurs individus à célébrer certaines fêtes religieuses, à observer tel ou tel jour de repos ; ou pour empêcher lesdits individus de les célébrer ou de les observer, soit en forçant à ouvrir ou fermer les ateliers, boutiques, magasins, soit en empêchant les travaux agricoles, ou de telle autre manière que ce soit. IV. Par la disposition de l'article précédent, il n'est point dérogé aux lois qui fixent les jours de repos des fonctionnaires publics, ni à l'action de la police pour maintenir l'ordre et la décence dans les fêtes civiques.

Titre III. De la garantie civile exigée des ministres de tous les cultes.

V. Nul ne pourra remplir le ministère d'aucun culte, en quelque lieu que ce puisse être, s'il ne fait préalablement, devant l'administration municipale ou l'adjoint municipal du lieu où il voudra exercer, une déclaration dont le modèle est dans l'article suivant. Les déclarations déjà faites ne dispenseront pas de celle ordonnée par le présent article. Il en sera tenu registre. Deux copies conformes, en gros caractère très lisible, certifiées par la signature de l'adjoint municipal ou du greffier de la municipalité et par celle du déclarant, en seront constamment affichées dans l'intérieur de l'édifice destiné aux cérémonies, et dans les parties les plus apparentes et les plus à portée d'en faciliter la lecture. VI. La formule de la déclaration exigée ci-dessus est celle-ci : Le ... devant nous..., est comparu N. (le nom et prénom seulement), habitant à..., lequel a fait la déclaration dont la teneur suit : Je reconnais que l'universalité des citoyens français est le souverain, et je promets soumission et obéissance aux lois de la République. Nous lui avons donné acte de cette déclaration et il a signé avec nous. — La déclaration qui contiendra quelque chose de plus ou de moins, sera nulle et comme non avenue : ceux qui l'auront reçue seront punis chacun de 500 livres d'amende, et d'un emprisonnement qui ne pourra excéder un an, ni être moindre de trois mois. VII. Tout individu qui, une décade après la publication du présent décret, exercera le ministère d'un culte sans avoir satisfait aux deux articles précédens, subira la peine portée en l'article VI ; et en cas de récidive, il sera condam-

né à dix ans de gêne. VIII. Tout ministre de culte qui, après avoir fait la déclaration dont le modèle est donné art. VI, l'aura rétractée ou modifiée, ou aura fait des protestations ou restrictions contraires, sera banni à perpétuité du territoire de la République. S'il y rentre, il sera condamné à la gêne, aussi à perpétuité.

Titre IV. De la garantie contre tout culte qu'on tenterait de rendre exclusif ou dominant.

Section I. Concernant les frais des cultes.

IX. Les communes ou sections de commune ne pourront, en nom collectif, acquérir ni louer de local pour l'exercice des cultes. X. Il ne peut être formé aucune dotation perpétuelle ou viagère, ni établi aucune taxe pour acquitter les dépenses d'aucun culte, ou le logement des ministres. XI. Tous actes, contrats, délibérations, arrêtés, jugemens ou rôles, faits, pris ou rendus en contravention aux deux articles précédens, seront nuls et comme non avenus. Les fonctionnaires publics qui les signeront seront condamnés chacun à 500 livres d'amende, et à un emprisonnement qui ne pourra être moindre d'un mois, ni en excéder six. XII. Ceux qui tenteront, par injures ou menaces, de contraindre un ou plusieurs individus à contribuer aux frais d'un culte, ou qui seront instigateurs desdites injures ou menaces, seront punis d'une amende qui ne pourra être moindre de 50 livres, ni excéder 500 livres. S'il y a voie de fait ou violence, la peine sera celle portée au code pénal. Si la voie de fait commise n'y est pas prévue, le coupable sera puni d'un emprisonnement qui ne pourra excéder deux ans, ni être moindre de six mois, et d'une amende qui ne pourra excéder 500 livres, ni être moindre de 100 livres.

Section II. Des lieux où il est défendu de placer les signes particuliers à un culte.

XIII. Aucun signe particulier à un culte ne peut être élevé, fixé et attaché en quelque lieu que ce soit, de manière à être exposé aux yeux des citoyens, si ce n'est dans l'enceinte destinée aux exercices de ce même culte, ou dans l'intérieur des maisons des particuliers, dans les ateliers ou magasins des artistes et marchands, ou les édifices publics destinés à recueillir les monumens des arts. XIV. Ces signes seront enlevés de tout autre lieu, de l'autorité municipale

ou de l'adjoint municipal, et à leur défaut, du commissaire du Directoire exécutif près du département. Ils auront attention d'en prévenir les habitans, et d'y procéder de manière à prévenir les troubles. XV. Tout individu qui, postérieurement à la publication du présent décret, aura fait placer ou rétablir de tels signes par-tout ailleurs que dans les lieux permis, ou en aura provoqué le placement ou rétablissement, sera condamné à une amende qui ne pourra excéder 500 livres, ni être moindre de 100 livres, et à un emprisonnement qui ne pourra excéder six mois, ni être moindre de dix jours.

Section III. Des lieux où les cérémonies des cultes sont interdites.

XVI. Les cérémonies de tous cultes sont interdites hors l'enceinte de l'édifice choisi pour leur exercice. Cette prohibition ne s'applique pas aux cérémonies qui ont lieu dans l'enceinte des maisons particulières, pourvu qu'outre les individus qui ont le même domicile, il n'y ait pas, à l'occasion des mêmes cérémonies, un rassemblement excédant dix personnes. XVII. L'enceinte choisie pour l'exercice d'un culte sera indiquée et déclarée à l'adjoint municipal, dans les communes au-dessous de cinq mille âmes ; et dans les autres, aux administrations municipales du canton ou arrondissement. Cette déclaration sera transcrite sur le registre ordinaire de la municipalité ou de la commune, et il en sera envoyé expédition au greffe de la police correctionnelle du canton. Il est défendu à tous ministres de culte et à tous individus d'user de ladite enceinte avant d'avoir rempli cette formalité. XVIII. La contravention à l'un des articles XVI et XVII sera punie d'une amende qui ne pourra excéder 500 livres, ni être moindre de 100 livres, et d'un emprisonnement qui ne pourra excéder deux ans, ni être moindre d'un mois. En cas de récidive, le ministre du culte sera condamné à dix ans de gêne. XIX. Nul ne peut, sous les peines portées en l'article précédent, paraître en public avec les habits, ornemens ou costumes affectés à des cérémonies religieuses, ou à un ministre d'un culte.

Section IV. Concernant les actes de l'état civil.

XX. Il est défendu à tous juges, administrateurs et fonctionnaires publics quelconques, d'avoir aucun égard aux at-

testations que des ministres du culte, ou des individus se disant tels, pourraient donner relativement à l'état civil des citoyens : la contravention sera punie comme en l'art. XVIII. Ceux qui les produiront, soit devant les tribunaux, ou devant les administrations, seront condamnés aux mêmes peines. XXI. Tout fonctionnaire public chargé de rédiger les actes de l'état civil des citoyens, qui fera mention, dans lesdits actes, des cérémonies religieuses, ou qui exigera la preuve qu'elles ont été observées, sera également condamné aux peines portées en l'article XVIII.

Titre V. De quelques délits qui peuvent se commettre à l'occasion ou par abus de l'exercice du culte.

XXII. Tout ministre d'un culte, qui, hors de l'enceinte de l'édifice destiné aux cérémonies ou exercices d'un culte, lira ou fera lire dans une assemblée d'individus, ou qui affichera ou fera afficher, distribuera ou fera distribuer un écrit émané, ou annoncé comme émané d'un ministre de culte qui ne sera pas résidant dans la République française, ou même d'un ministre de culte résidant en France, qui se dira délégué d'un autre qui n'y résidera pas, sera, indépendamment de la teneur dudit écrit, condamné à six mois de prison, et, en cas de récidive, à deux ans. XXIII. Sera condamné à la gêne, à perpétuité, tout ministre de culte qui commettra un des délits suivans, soit par ses discours, ses exhortations, prédications, invocations ou prières, en quelque langue que ce puisse être, soit en lisant, publiant, affichant, distribuant, ou faisant lire, publier, afficher et distribuer dans l'enceinte de l'édifice destiné aux cérémonies, ou à l'extérieur, un écrit dont il sera ou dont tout autre sera l'auteur ; savoir : si, par ledit écrit ou discours, il a provoqué au rétablissement de la royauté en France, ou à l'anéantissement de la République, ou à la dissolution de la représentation nationale ; ou s'il a provoqué au meurtre, ou a excité les défenseurs de la patrie à désertir leurs drapeaux, ou leurs pères et mères à les rappeler ; ou s'il a blâmé ceux qui voudraient prendre les armes pour le maintien de la constitution républicaine, et la défense de la liberté ; ou s'il a invité des individus à abattre les arbres consacrés à la liberté, à en déposer ou avilir les signes et couleurs ; ou enfin s'il a exhorté ou encouragé des personnes quelconques à la tra-

hison ou à la rebellion contre le gouvernement. XXIV. Si, par des écrits, placards ou discours, un ministre de culte cherche à égarer les citoyens, en leur présentant comme injustes ou criminelles les ventes ou acquisitions de biens nationaux possédés ci-devant par le clergé ou les émigrés, il sera condamné à mille livres d'amende et à deux ans de prison ; il lui sera défendu de continuer ses fonctions de ministre de culte. S'il contrevient à cette défense, il sera puni de dix ans de gêne. XXV. Il est expressément défendu aux ministres d'un culte et à leurs sectateurs, de troubler les ministres d'un autre culte ou prétendu tel, ou leurs sectateurs, dans l'exercice et l'usage commun des édifices, réglé en exécution de l'article IV de la loi du 11 prairial, à peine de 500 livres d'amende, et d'un emprisonnement qui ne pourra excéder six mois, ni être moindre de deux.

Titre VI. De la compétence, de la procédure et des amendes.

XXVI. Lorsque, selon la nature de l'accusation, il ne s'agira que de prononcer des amendes ou un emprisonnement, le tribunal de police correctionnelle en connaîtra, à la charge de l'appel au tribunal criminel de département. XXVII. Les jugemens de la police correctionnelle seront exécutés par provision, nonobstant l'appel : il est défendu aux tribunaux criminels d'accorder aucune surséance, à peine de nullité et d'une amende de 500 livres. XXVIII. Les officiers de police de sûreté, directeurs de jurés et tribunaux de police correctionnelle, pourront décerner des mandats d'amener ou d'arrêt. XXIX. Lorsque la nature du délit sera telle, qu'il pourra échoir peine afflictive ou infamante, on observera les formes et la procédure ordonnées pour la conviction de ces sortes de délits, sauf cette modification que le jury de jugement sera tiré au sort sur la liste des jurés spéciaux, faite conformément à la loi. XXX. La condamnation à l'amende emportera, de plein droit, contrainte par corps. Néanmoins le condamné ne pourra être retenu, pour le seul défaut de paiement, plus de trois mois. Lorsque l'amende concourra avec la condamnation à un emprisonnement, les trois mois ne courront qu'à compter de l'expiration du terme de la condamnation audit emprisonnement, de manière pourtant que le *maximum* n'excède pas deux ans

XXXI. Les précédentes lois sont abrogées en tout ce qui serait contraire à la présente. XXXII. Jusqu'à l'organisation des autorités constituées en vertu de la Constitution, les fonctions attribuées par la présente loi aux adjoints municipaux dans les communes au-dessous de cinq mille âmes, seront remplies par les municipalités ; Celles attribuées aux commissaires du Directoire exécutif le seront par les procureurs des communes, procureurs-syndics de district ou de département ; et les affaires déferées par appel aux tribunaux criminels de département, en matière de police correctionnelle, le seront aux tribunaux de district. XXXIII. L'insertion du présent décret au bulletin de correspondance tiendra lieu de publication.

Signé : P. C. L. Baudin (des Ardennes), président ; Auger, Gourdan, secrétaires.

Cette loi ne fut pas immédiatement appliquée en Belgique, cependant, le 6 décembre 1796 (16 frimaire an V), le Directoire décida que désormais, sauf stipulation contraire, les nouvelles lois françaises seraient exécutoires dans les neuf départements réunis, et que l'article XIX de la loi sur l'exercice des cultes, interdisant le port du costume ecclésiastique, y entraît en vigueur. Des études étaient en cours pour dresser une liste générale des lois antérieures au 6 décembre 1796 à appliquer en Belgique, cette liste fut publiée par arrêté du Directoire du 26 janvier 1797 (7 pluviôse an V), sous le contre-seing du Ministre de la Justice, Merlin, d'où le nom de Code Merlin généralement donné au recueil de ces lois¹. Parmi celles-ci se trouvent notamment les articles II à VIII et XX à XXX de la loi sur l'exercice des cultes, étaient donc omis le préambule, qui cependant précisait bien le but de la loi, le bref titre I, les trois premières sections du titre IV qu'on trouvait trop rigoureuses pour la Belgique (sauf l'article XIX qui avait déjà été publié), les articles XXXI à XXXIII qui étaient hors de propos.

¹ *Recueil de lois et réglemens pour les neuf départemens réunis, par la loi du neuf vendémiaire, an IV, en exécution de l'arrêté du Directoire exécutif, du sept pluviôse, an V, Bruxelles, F. Hayez, 1797. Le premier texte date de 1539 (p. 1-2), le dernier est l'arrêté lui-même du 7 pluviôse (p. 547-619).*

L'arrêté du 26 janvier 1797 ne fut communiqué aux autorités que le 17 mars (27 ventôse an V) aux administrations départementales, deux jours plus tard l'administration du département de la Dyle décida l'affichage en placard de certaines dispositions entrant en vigueur, notamment les articles de la loi sur l'exercice des cultes¹. Par suite d'élections en cours, les administrations municipales du département ne firent connaître ces articles qu'à partir du 10 avril. Celle de Louvain le fit le 11 avril, et le lendemain le Commissaire du Directoire exécutif près de cette administration invita formellement le clergé de la ville à venir faire la déclaration prescrite par le titre III de la loi². Léopold-Pierre Manderlier³ et Antoine Van Gils⁴, professeurs à l'université et respectivement doyen et chanoine du chapitre de Saint-Pierre à Louvain, cinq curés⁵ et deux vice-curés⁶, protestèrent par écrit auprès de l'administration départementale de la Dyle⁷. Ils demandaient de faire parvenir leurs réclamations au Corps législatif à Paris. A Bruxelles, la municipalité publia les articles le 20 avril ; le 28, le clergé de la ville fit remettre par le prêtre Pierre Lemoine, secrétaire du chapitre de Sainte-Gudule, une représentation écrite à l'administration départementale de la Dyle⁸.

¹ *Représentations des curés de Louvain, du clergé de Bruxelles, et la réponse du doyen d'Anvers, Werbrouck ; Au sujet de la Déclaration exigée par la Loi de la police des cultes, avec les pièces y relatives. Floréal, an 5. (Avril et Mai 1797, v. s.), Louvain, J. Michel, p. 1-7.*

² Texte publié *ibid.*, p. 8-9.

³ Né à Bruxelles le 4 mai 1748, chanoine de Saint-Pierre le 3 septembre 1775 et doyen le 22 octobre 1785, doyen du chapitre de Saint-Rombaut à Malines, le 21 juillet 1803, y décédé le 4 février 1815.

⁴ Né à Tilburg le 20 juillet 1758, décédé à Bois-le-Duc le 10 juin 1834.

⁵ De Saint-Pierre (Samen), Saint-Jacques (Van Cauwenberghe), Saint-Michel (Van der Moere), du Béguinage (Van den Hende), de Saint-Quentin (De Bruyn).

⁶ De Sainte-Gertrude (Van der Varent), Saint-Pierre (Hermans).

⁷ Texte publié dans *Représentations...*, p. 10-12.

⁸ *Représentation du clergé de la commune de Bruxelles à l'administration centrale du département de la Dyle, pour être remise au Corps législatif, à Paris, Relativement à la déclaration exigée des Ministres du Culte, et autres pièces y relatives.* Bruxelles, M. Lemaire. 12 p. in-8°. Cf. R. DE BUCK, *Le clergé de Bruxelles et la loi du 7 vendémiaire an IV*, dans *Collection de Précis historiques*, t. XII, 1863, p. 542-545, 575-581, t. XIII, 1864, p. 14-24 ; C. PERGAMENI, *Le*

Par contre, au début de mai, parut à Malines une brochure écrite par l'archiprêtre Huleu *Waerschouwinge aen het volk*¹ : il prétendait que les prêtres pouvaient faire la déclaration demandée. Parmi d'autres arguments, il faisait valoir — et ce à juste titre — que le texte de la déclaration différerait peu de celui de la promesse faite par les émigrés belges à leur retour. Il n'entendait cependant qu'exprimer une opinion personnelle, il estimait préférable que le gouvernement français retire l'obligation pour le clergé belge de faire la déclaration ou qu'on attende en tout cas une décision du Saint Siège pour la Belgique en cette matière. Ce double souhait fut exprimé, après que la municipalité de Malines eut à son tour publié le 10 mai les articles litigieux, dans une double adresse au Conseil des Cinq-Cents², signée l'une par Huleu le 17 mai, l'autre par le cardinal de Franckenberg et 24 chanoines ou prêtres de Saint-Rombaut³, 11 de Notre-Dame au delà de la Dyle⁴, et 32 autres membres du clergé séculier et régulier de Malines⁵, le 18 mai :

clergé bruxellois et les serments révolutionnaires sous le Directoire, dans l'*Indicateur généalogique, héraldique et biographique*, t. I, 1911-1912, supplément du n° 2, p. ix-xxiv.

¹ Malines, P. J. Hanicq, 36 p. Il parut également une édition à Anvers chez J. Saeyens. Huleu avait déjà communiqué son opinion à Guillaume-Joseph Sterckendries, curé de Wespelaar depuis 1761, archiprêtre de Malines-Est, qui dans une lettre du 27 avril aux prêtres de son district, admit la déclaration (Lettre aux Archives du séminaire de Haaren, Brabant hollandais).

² Les deux adresses furent aussitôt imprimées séparément en feuillets de huit pages à Malines, puis, en une même brochure de quatre pages, par J. Michel à Louvain. Le texte des 68 se trouve réimprimé dans *Annuaire ecclésiastique de l'archevêché de Malines pour 1870*, Malines, 1870, p. 99-101.

³ 10 chanoines du chapitre métropolitain (Van Rymenam, Van Herberghen, Gillis, Ponthieure de Berlaere, Van der Maeren, Du Trieu, Van Helmont, Pauwels, De Lantsheere, Van Trimpont); 7 chanoines zellariens (Schuermans, Michaux, Smets, Malingreau, Van den Herreweghen, André, Smaes), 7 prêtres (De Boeck, De Cooman, De Bruyn, Hertinckx, Van Hoey, Fruytiers, De Haes).

⁴ Le prévôt (Walravens), le curé (Dauwens), 7 chanoines (Soetewey, Naulaerts, Gaillard, Pauwels, De Vré, Verlinden, Van den Branden), 1 vicaire (Verheyden), 1 prêtre (De Hondt).

⁵ Notamment le curé (Dumon) et 1 vicaire (Triest) de Notre-Dame d'Hanswijk, le curé (De Keyser) des Saints-Jean-Baptiste et Évangé-

Adresse envoyée par Huleu.

Je laisse à votre sagesse les moyens de prévenir les maux ; mais j'ose vous représenter respectueusement, Citoyens Législateurs, que, si vous rapportez cette malheureuse loi du 7 vendémiaire, vous rendez la joie & la paix à plusieurs millions de citoyens de toute la République, & vous lui attachez leurs coeurs : que si vous n'exigez pas cette trop fameuse soumission, vous ne trouverez pas moins les ministres de notre S. Religion paisibles et obéissans, comme vous avez pu vous en convaincre jusqu'à cette heure. Si vous ne croyez pas encore la chose possible, décrétez-en au moins le sursis pour les neuf départemens réunis, afin que les ministres puissent avoir une réponse du chef de notre culte, pour diriger nos consciences.

Adresse envoyée par le clergé malinois.

Nous croyons de plus pouvoir vous assurer, Citoyens Législateurs, que l'exécution des extraits de la dite Loi du 7 Vendémiaire, dont nous demandons la révocation, portera dans tous les coeurs des habitans de ce Département, si fidèlement attachés à la Religion de leurs pères, l'affliction & la désolation : ils gémissent déjà & sont vivement consternés du sort dont leur culte est menacé.

Enfin, Citoyens Législateurs, si contre notre attente vous vouliez donner exécution aux extraits de la Loi, qui sont l'objet de nos réclamations, nous vous conjurons de vouloir la suspendre, jusqu'à ce que nous soyons instruits à cet égard par le Chef de l'Église que Dieu a établi comme le Père & Docteur commun des fidèles.

Mais ce qui précède dans chacune des adresses est fort différent. Tandis que Huleu rappelle qu'il estime personnellement la déclaration licite mais la trouve inopportune devant l'opposition qu'elle suscite, les 68 soulèvent de véritables objections de conscience. Il semble que les trois vi-

liste, le curé (De Keyser) et 1 vicaire (Van Slabbeek) de Sainte-Catherine, le curé (Waeyenborgh), 1 vicaire (Stalins), 1 prêtre (Van Haecht) des Saints-Pierre-et-Paul, le curé du béguinage (Dolmans), le gardien des frères-mineurs (Clinckenberg), le supérieur des oratoriens (Rossaert), le sous-prieur des carmes (Marcelis).

caires généraux de Malines, Van Rijmenam, Huleu, De Lantsheere, s'étaient réunis à l'archevêché pour discuter le texte à proposer à la signature du clergé malinois, mais que Huleu, voyant qu'on s'écartait trop de son point de vue, décida de faire cavalier seul et de précéder les autres.

Le même 18 mai, de Franckenberg fit publier la déclaration suivante ¹ :

Le Cardinal-Archevêque de Malines ayant appris qu'il court un bruit, qu'un certain écrit flamand sous le titre : *Waerschouwinge aen het Volk*, a paru dans le public avec son consentement, déclare : que cet imprimé a été fait et publié sans sa connaissance, et celle de son Vicariat. Par ordre du Cardinal-Archevêque de Malines : C. Van Beughem, Secrétaire.

Devant les multiples démarches belges contre la loi sur l'exercice des Cultes, émanant même de laïques, différentes administrations départementales crurent bien de répondre aux réclamations en publiant, en tout ou en partie, le préambule de la loi. Quant au Conseil des Cinq-Cents, le 15 juillet il rejeta la législation existante au sujet des serments et déclarations exigés du clergé et le 16 il statua qu'il fallait rédiger un nouveau texte d'une telle déclaration. Le Conseil des Anciens devait à son tour se prononcer sur la double proposition. Devant la situation ainsi créée, les plus actifs opposants parmi le clergé belge reprirent espoir et courage. Sans doute en accord avec ses deux autres vicaires - généraux, sinon à leur demande, de Franckenberg releva Huleu de ses fonctions de vicaire - général le 22 juillet. Le cardinal était le seul évêque présent en Belgique, les autres diocèses étaient entièrement laissés à la responsabilité des vicaires - généraux. L'un des grands opposants, Joseph Werbrouck, prit l'initiative d'écrire à différents de ses partisans dans le haut clergé afin de suggérer l'idée d'une réunion commune. Celle-ci eut lieu à Bruxelles, le 28 juillet, de l'assentiment du cardinal de Franckenberg, dans la maison de l'avocat Van Doorselaer, ancien membre du Conseil de Bra-

¹ *Collection des Représentations des curés de Louvain, du clergé de Bruxelles, et d'Anvers, au sujet de la Déclaration exigée par la Loi de la police des cultes, avec les pièces y relatives.* Louvain, J. Michel, 1797, p. 66.

bant. Tous n'avaient pas répondu à l'appel. Étaient présents : Van Rijmenam, De Lantsheere et Werbrouck ; Jean-François Van de Velde ¹ et Thomas-Lambert Ghenne ², professeurs à l'université de Louvain ; Herman-Joseph Petit ³ et Verheyden, respectivement vicaire - général et chanoine de la cathédrale à Gand ; Corneille Stevens, chanoine de la cathédrale de Namur, envoyé par le vicariat de ce diocèse ⁴ ; Laurent Millé ⁵ et Pierre Lemoine, respectivement pléban et secrétaire du chapitre de Sainte-Gudule à Bruxelles ; Van der Noot, chanoine du chapitre Saint-Pierre d'Anderlecht, au nom de celui-ci ; Martin-Balthasar Arnaerts, vicaire de Saint-Géry à Bruxelles, au nom de son curé et de celui de Saint-Nicolas ; le laïque Van Doorselaer et son collègue Evenepoel. Tous convinrent qu'il serait désirable de tenter encore un effort auprès du Conseil des Anciens afin d'obtenir la suppression de déclaration pour le clergé, mais, pour le cas où on ne réussirait pas, ils arrêtèrent le texte de quatre formules admissibles de déclaration ⁶. Sans se laisser arrêter par les délibérations du Corps législatif, le Directoire exécutif décréta, le 1^{er} septembre (14 fructidor an V) l'application intégrale de la loi sur l'exercice des Cultes à la Belgique et prépara un coup d'État.

IV. Le serment de haine à la royauté.

Le 4 septembre 1797 (18 fructidor an V), les membres modérés du Conseil des Anciens et du Conseil des Cinq-Cents furent arrêtés, dès le lendemain la minorité extrémiste de ces

¹ Né à Beveren-Waes le 5 mars 1743, se réfugia au-delà du Rhin, revint en 1804 dans son village natal, où il mourut le 9 janvier 1823.

² Né à Louvain.

³ Né à Wanfercé le 16 octobre 1731, fut arrêté et déporté par les Français, il revint à Gand en 1800 et y mourut le 20 février 1804.

⁴ Né à Wavre le 26 décembre 1747, administrateur du diocèse de Namur de 1799 à 1802, décédé à Wavre le 4 septembre 1828.

⁵ Ancien curé de Dilbeek, pléban depuis 1775.

⁶ Nous avons publié des pièces inédites concernant cette assemblée dans notre étude *Brieven van Deken Werbrouck (1797)*, dans *Taxandria*, t. XXVII, 1955, p. 14-26.

assemblées fit adopter une loi promulguant différentes mesures de rigueur. On y lit notamment¹ :

XXIV. Le Directoire exécutif est investi du pouvoir de déporter, par des arrêtés individuels motivés, les prêtres qui troubleraient dans l'intérieur la tranquillité publique. XXV. La loi du 7 vendémiaire an IV sur la police des cultes continuera d'être exécutée à l'égard des ecclésiastiques autorisés à demeurer dans le territoire de la République, sauf qu'au lieu de la déclaration prescrite par l'article VI de la dite loi, ils seront tenus de prêter le serment de haine à la royauté et à l'anarchie, d'attachement et de fidélité à la République et à la Constitution de l'an III.

Selon l'article VII de la loi sur l'exercice des Cultes l'ecclésiastique qui ne ferait pas le serment ne pourrait plus exercer son ministère.

Dès le 19 septembre A. Auger, commissaire du Directoire exécutif près l'administration du canton de Malines, avertit le cardinal de Franckenberg qu'un registre était ouvert pour y inscrire le serment des ministres des cultes et il invitait le cardinal à donner l'exemple. Le jour même, de Franckenberg rédigea de sa propre main et dans une hâte assez fébrile la minute de la réponse², puis fit porter le texte définitif, légèrement retouché dans la forme :

Jean-Henri de Franckenberg archevêque de Malines au
Commissaire du Directoire exécutif pour l'administration du
canton de Malines. Citoyen³ Commissaire, la Religion Catho-
lique, Apostolique, et Romaine, que je professe de tout mon
cœur, et dont je suis un des premiers Pasteurs, obligé de

¹ *Bulletin des lois de la République*, 2ème série, n° 142.

² Elle se trouve aux archives de l'évêché de Bréda. Le registre 57 des *Acta Archiepiscopatus Mechliniensis*, se trouvant aux Archives de l'archevêché de Malines, comprend, à partir du fol. 81r, une partie non foliotée, commençant par la copie de la lettre d'Auger et de la réponse du cardinal (que nous suivons pour notre édition) et continuant par de nombreux autres textes importants allant jusqu'au 27 mai 1802. Nous indiquons désormais ce registre par le sigle M 57. La lettre d'Auger et la réponse du cardinal ont fait l'objet de nombreuses éditions, souvent inexactes.

³ La minute porte : Citoyens.

donner l'exemple aux autres, me défend positivement de prêter¹ un serment de haine, soit que cette haine se rapporte à la personne d'un Roi, soit qu'elle regarde l'état de la Royauté même. Dans le premier cas, nous devons aimer notre prochain, quoiqu'il nous fit² le plus grand mal. Dans le second cas, la Royauté étant bonne en elle-même et établie par Dieu même³, ne peut être un objet de haine. Il ne nous est donc pas permis de haïr ni l'un ni l'autre, sans renoncer au principe du christianisme, moins encore de prendre Dieu à témoin d'une action qu'il nous défend rigoureusement sous des peines éternelles. Cette impossibilité dans laquelle nous nous trouvons de pouvoir remplir ce qu'on exige de nous dans la présente circonstance, ne doit aucunement rendre notre fidélité suspecte. Car je me flatte que vous voudrez bien faire⁴ connoître au gouvernement que ni moi ni aucun membre de mon clergé, aura⁵ la moindre difficulté de promettre à la République⁶, même sous serment s'il le faut, de ne jamais coopérer, ni directement ni indirectement, au rétablissement de la Royauté en France et que le dit gouvernement peut être entièrement assuré qu'il n'aura jamais des infractions à punir dans les prêtres, et ne les trouvera en deçà de⁷ ces vues que lorsque la Constitution et les⁸ lois ne se trouveroient⁹ pas conciliables avec les lois¹⁰ de Dieu et les préceptes de l'Évangile. Nous avons donné et donnerons pour tout le reste des preuves évidentes de notre soumission aux Puissances auxquelles la divine Providence nous a soumis¹¹, et le clergé belge s'est¹² si sagement conduit jusqu'à cette heure¹³, en souf-

¹ Les deux derniers mots ne se trouvent pas dans la minute.

² La minute porte : fasse.

³ *Ibid.* : luy-même, elle.

⁴ *Ibid.* : fair.

⁵ *Ibid.* : n'aurons.

⁶ *Ibid.* : République.

⁷ *Ibid.* : en contradiction avec.

⁸ *Ibid.* : ses.

⁹ *Ibid.* : trouveront.

¹⁰ *Ibid.* : la loi.

¹¹ *Ibid.* : soumis.

¹² *Ibid.* : c'est.

¹³ Les trois derniers mots ne se trouvent pas dans la minute.

frant avec patience la perte de tous¹ ses biens, qu'on n'a guères² jusqu'ici trouvé de quoi faire des plaintes contre lui. Salut et fraternité.

Auger transmet la réponse du cardinal au Directoire exécutif à Paris. Celui-ci par arrêté du 9 octobre 1797 ordonna l'arrestation immédiate et la déportation du prélat. L'exécution du mandat d'arrêt eut lieu le 20 octobre, ainsi que le raconte le récit suivant³ :

Die vero 20 octobris mane medio sextae dictus commissarius Auger una cum commissione municipalitatis, stipati officiariis et militibus (gens-d'armes), seminarium intrant, quaerentes loqui ampl. D. Praesidi⁴, ut ipsis indicaret civem Franckenberg (sic nominabant Eminentissimum Dominum Archiepiscopum), quo renuente, ingressi sunt cubiculum et Eminentissimo Domino Cardinali Archiepiscopo lectulo decumbenti decretum deportationis ultra Rhenum praelegit officarius (brigardier des gens-d'armes), atrocibus injuriis et calumniis eum dilanians tamquam fanaticum rebellem et seductorem cleri sui, statimque manus ipsi injecerunt. Interea temporis milites alii secretarium⁵ semi-nudum (quippe in via tantum braccas suas induere potuit) apprehenderunt, et ad cubiculum Archiepiscopi deduxerunt, quo adducto et duobus militibus custodiendo tradito, Eminentissimum Dominum rheda impositum una cum fratre cellita Jacobo du Jong et duobus militibus, quatuor equitibus stipantibus, Bruxellas transveherunt ad custodiam vocatam de *Rekenkamer*. Ubi per 3 aut 4 dies moratus trans Rhenum deportatus est Embricam⁶, urbem ditionis Regis Borussorum, quam elegerat.

Dum haec circa Cardinalem Archiepiscopum agebantur, secretarius una cum ampl. D. Praeside, per commissarium, commissionem municipalitatis et milites, ad secretariam adducitur, peculiaribus quas invenire poterant litteris involu-

¹ *Ibid.* : tous.

² *Ibid.* : guerre trouvé jusqu'ici.

³ Se trouvant dans M 57.

⁴ De Lantsheere.

⁵ Dossche.

⁶ Emmerich.

cro impactis sigilla imponuntur, similiter fenestris et januae. Hora autem sexta vespertina praedictus commissarius, officarius et duo milites (gens-d'armes) quorum unus latinam (fuerat namque pastor in Gallia) alter flandricam linguam callebat, secretariam visitatis et integris inventis sigillis, ingrediuntur, omnia perquirunt et perlegunt, nihilque reprehensibile inveniunt, prout in processu verbali ipsi declararunt his verbis : *qu'ils n'ont rien trouvé qui est contre la République*. Huncque processum omnes subsignerunt, commissarius scilicet, officarius, duo milites, Ampl. J. H. De Lantsheere et secretarius J. R. Dossche¹. Sicque intacta secretaria abierunt. Ne autem forsitan ei manus injicerent postea, curatum est ut omnes archivae in loco tuto ponerentur.

Ainsi le cardinal de Franckenberg quitta-t-il son diocèse le 23 octobre. Van Rijmenam et De Lantsheere en assumèrent le gouvernement. Le culte public avait pratiquement cessé partout et Huleu publia un livre de prières adapté aux circonstances, dans lequel figure même une demande de lumières du Saint-Esprit pour les autorités françaises². Huleu envoya le 19 novembre au Président de l'administration municipale de Malines la copie de sa suspension du 22 juillet pour attester qu'il n'exerçait pas le culte³.

Une loi du 25 novembre 1797 (5 frimaire an V) supprima dans les neuf départements réunis les chapitres de chanoines séculiers, les bénéfices simples, les séminaires, les maisons religieuses d'éducation ou de soin des malades ; elle disposa de leurs biens et alloua à leurs membres des bons de retraite analogues à ceux des religieux des établissements déjà supprimés. Elle fut affichée au début de 1798 ; quoiqu'elle ne le dise pas explicitement, seuls ceux qui avaient prêté le

¹ Cf. Archives de l'État à Anvers, ancien fonds de la Province, 98/102, et A. VERHAEGEN, *op. cit.*, p. 360.

² *Godvrugtig Gebede-Boekken voor dezen tyd, In 't welke Christus de ziele toont de regtveerdigheyd en bermhertigheyd van zyne straffen, om haer tot de waere boetveerdigheyd te brengen. Met veel schoone gebeden en de maniere om Misse te hooren voor die geene kerkelyke diensten hebben ; ook voor de zieke en kranke*, IV-116 p.

³ Archives de l'État à Anvers, fonds cité, 98/57.

serment de haine à la royauté purent recevoir leur bon. Huleu prêta, le 26 janvier 1798, le serment de haine et reçut l'usage de l'église métropolitaine de Malines, où il célébra désormais chaque jour la messe. Il prétendait qu'on pouvait donner une interprétation acceptable au serment et justifia sa conduite dans différents ouvrages qui, dans les quatre mois qui suivirent, parurent chez P. J. Hanicq à Malines : *Pligten van alle Catholyken Borger*, 1ère, 2ème et 3ème parties¹ ; *Veritatis Aurora, sive duplicis status quaestionis Circa sensum formulae juramenti 19 Fructidor, Examen serium*² ; *Ad crism duram et trilinguem Dissertationis Flandricae tripartitae et Aurorae veritatis responsio mollis*³ ; *Pligten ...*, 4ème, 5ème et 6ème parties⁴ ; *Supplementum ad Auroram Veritatis continens Responsiones ad praecipuas objectiones recusantium juramentum 19 Fructidor*⁵. Le troisième ouvrage est une réponse aux critiques lui adressées par une main anonyme, à la fois en latin français et flamand, sous la signature de « Pauper et junior theologus ». Celui-ci menaçait Huleu de transmettre un exemplaire de *l'Aurora veritatis* à de Francckenberg.

L'exemple de Huleu, du vicaire-général de Liège, de certains des vicaires-généraux de Bruges, Gand, Tournai et

¹ Chaque partie comprend 16 pages. *I Deel. Van de algemeyne pligten.* — *II Deel. Van het borgerlyke Garant, of Borge door de welyke magt geëyscht, volgens de wet van 19 Fructidor, 5^{de} jaer.* — *III Deel. Ontknooping van eenige moeyelykheden over het borgerlyk Garant.*

² 80 p. Il parut une seconde édition augmentée, qui ne comprend cependant également que 80 p.

³ 48 p.

⁴ Chaque partie comprend 16 pages. *Vierde Deel. I. Samenspraeke tusschen eenen Pastor en zynen Parochiaen, over het hooren van de Misse der geëede Priesters van 19 Fructidor 5^{de} jaer, anders 4 September 1797. Voor een deel getrokken uyt het geleert werk van S. P. Ernst, Pastor van Afden.* — *Vyfde Deel. II. Saemenspraeke tusschen eenen Pastor en zynen Parochiaen. Vervolg van de voorgaende materie, over het hooren der Misse van de geëede Priesters volgens de wet van 19 Fructidor etc.* — *Sesde Deel. Derde saemenspraeke tusschen eenen Pastor zynen Parochiaen en eenen Biegtvader. Over de pretense brieven van Roomen nopende de eed van 19 Fructidor, en het hooren der Misse van de geëede Priesters.*

⁵ 16 p.

Ypres, les mesures de déportation individuelles exercées contre certains prêtres qui avaient refusé le serment, puis l'ordre de déportation général du 4 novembre 1798, amenèrent divers prêtres et religieux de l'archidiocèse de Malines à faire le serment. Voici la liste complète des 177 jureurs, établie par De Lantsheere ¹.

Mechliniae : 1. Adm. R.dus D.nus J[oaannes] - G[hislenus] Huleu, archipresbyter Metropolitaneus. Juratorum coryphaeus, qui pluribus editis libellis juramenti liceitatem vano conatu astruit quique jura parochialia sub titulo necessitatis, aut charitatis invasit. 2. R. D. Ph[ilippus] De Bruyn, capellanus et custos S. Rumoldi. 3. R. D. [Carolus-Franciscus] Michau, canonicus zellariensis. Celebravit diem decadariū instrumentoque musico cecinit in templo rationis ². 4. R. D. [Philippus] Van Hasselt, canonicus zellariensis. 5. R. D. [Jacobus-Josephus] Hertinkx, capellanus S. Rumoldi ³. 6. R. D. [Joannes-Baptista] Laddersous, capellanus S. Rumoldi. 7. R. D. Fr Henricus Wauters, canonicus regularis B. M. V. Hanswicanae. Obiit non retractato juramento ⁴. 8. Adm. R. P. Joannes Clinckenberg, ord. ff. min. recoll. Mechliniae guardianus. Obiit non retractato juramento ⁵. 9. R. P. [Guiliemus] Gens, ejusdem ordinis. Intrusus, finita jurisdictione perrexit in excipiendis confessionibus, matrimoniisque tamquam parochus astitit ⁶. 10. R. P. Joannes Nicolai, ejusdem ordinis ⁷. 11. R. P. Felix ex Nieuwerken, ord. ff. capuc. Obiit non retractato juramento ⁸.

¹ D'après M 57.

² Né à Bruxelles le 21 mars 1757, chanoine zellarien de Saint-Rombaut à Malines le 18 juin 1779, chanoine titulaire le 21 juillet 1803, décédé en cette ville de 5 mai 1831.

³ Né à Malines le 23 décembre 1746, chanoine titulaire de Saint-Rombaut à Malines le 21 juillet 1803, décédé en cette ville le 18 mars 1826.

⁴ En 1799.

⁵ Né à Schinnen le 29 octobre 1750, profès le 19 septembre 1770, prêtre en 1774, décédé à Malines le 23 août 1800.

⁶ Né à Louvain le 30 juillet 1749, profès le 26 février 1772, décédé à Wechel le 11 mai 1821.

⁷ Né à Heusden (Limbourg belge) en 1725, profès le 14 avril 1747, décédé à Malines le 13 octobre 1803.

⁸ Jean-Nicolas de Raedemaeker, né à Nieuwerken le 8 août 1721,

12. R. P. Constantius Lovaniensis, ejusdem ord.¹ 13. R. P. Joannes - Baptista Van Kerckhove, ord. ff. eremit. S. Augustini². 14. R. P. Hyachintus Groeninckx, ord. ff. dominicanorum Mechliniae prior. Subitanea morte extinctus est, non retractato juramento³. 15. R. P. Gondesalvus Rouchaert [, ejusdem ordinis]⁴. 16. R. P. [Winandus] Werckhoven, ejusdem ordinis. Obiit non retractato juramento⁵. 17. R. P. [Joannes] Buysen, ejusdem ordinis. Extra civitatem. 18. R. D. [A]ndreas-J[oa]nnes-E[m]manuel Vounck, pastor in Hever⁶.

Sub districtu Mechliniensi ad Orientem : 1. R. D. Ocreman, beneficiatus Vilvordia. Retractavit anno 1802. 2. R. D. Joannes Van Lint, beneficiatus in Melsbroeck. Retractavit anno 1802. 3. R. D. Joannes Van den Berghe, beneficiatus in Elewyte. Vivit ut laicus, nec putamus illum a tribus annis celebrasse missam, fuit judex pacis. 4. R. D. J[oa]nnes-B[aptista] Le Hardy, pastor in Boortmeerbeke⁷. 5. R. D. Petrus Dellemans, vicepastor in Boortmeerbeke⁸. 6. R. D. Gilbertus Verhaeghen, pastor in Nederockerzele, ord. praem. monasterii S. Michaelis Antverpiae⁹. 7. R. D. G[ulielmus]-J[osephus] Sterckendries, pastor in Wespelaar¹⁰. Retractavit.

reçoit l'habit religieux le 19 mars 1752, prêtre à Ypres le 20 septembre 1755, décédé à Malines en septembre 1801.

¹ Antoine-Léonard Vounck. Né à Louvain le 15 janvier 1735, reçoit l'habit religieux le 22 septembre 1753, prêtre à Bruges le 20 septembre 1759, mort à Louvain le 28 juin 1801.

² Né à Malines le 5 avril 1742, profès le 19 décembre 1763, prêtre le 22 février 1766, mort à Malines le 4 juillet 1813.

³ En 1799. Entré au noviciat le 9 juin 1779, prieur depuis 1787.

⁴ Gondesalve est son nom de religion, reçu le 8 mai 1787. Baptisé sous le nom de Jean à Zepperen le 30 janvier 1758. Chanoine honoraire de Saint-Rombaut à Malines le 21 juillet 1803, curé de Hombeek en 1807, décédé en fonctions le 7 octobre 1837.

⁵ En 1800. Prêtre à Malines le 23 décembre 1769.

⁶ De juillet 1787 au 14 octobre 1802.

⁷ De 1762 à sa mort, le 4 janvier 1806. Il était originaire de Bois-le-Duc.

⁸ Depuis 1795.

⁹ Il fut confirmé comme desservant de Nederokkerzeel lors de la réorganisation du 6 juin 1803.

¹⁰ Il fut confirmé comme desservant le 6 juin 1803.

Sub districtu Mechliniensi ad Occidentem : Nullus reperitur juratus sacerdos.

Sub districtu Lovaniensi Septentrionali : 1. R. Adm. D. Leopoldus Manderlier, decanus capituli S. Petri Lovanii. 2. R. D. [Fredericus-Ludovicus] Smeesters, canonicus S. Petri¹. 3. R. D. [Franciscus] Vounck, canonicus S. Petri². 4. R. D. Cornelius [Carolus-Antonius] Dauw, praeses collegii Crandonck³. 5. R. D. [Philippus-Josephus] Beaurain, canonicus S. Petri⁴ et scholasticus. Retractavit. 6. R. D. L[ambertus] Theys, canonicus S. Petri. Retractavit⁵. 7. R. D. Petrus - Josephus Van Gobbelschroy, regens Lili. Sese pluribus functionibus pastoralibus invito pastore immiscuit⁶. 8. R. D. J[acobus]-F[erdinandus] Van Estlande, praeses collegii Drutii⁷. Retractavit, obiit 18 7bris 1798. 9. R. D. [Petrus-Josephus] Bricoult, praeses collegii Baij⁸. Retractavit. 10. R. D. [Joannes-Ferdinandus] Petit⁹, regens Falconis. Retractavit. 11. R. D. Deodatus Fortune, praeses Standonk¹⁰. Retractavit. 12. R. D. G[odefridus]-G[aspard] De Dieu-donné, praeses collegii Mechliniensis¹¹. Retractavit. 13. R. D. Joannes-Baptista Liebaert, philosophiae professor. Retractavit. 14. R. D. [Joannes-Guilielmus] Hovelman, phi-

¹ Né en janvier 1738 à Bunde, prêtre de l'ordre teutonique, président du collège teutonique à Louvain en 1769 et chanoine de Saint-Pierre en cette ville le 26 avril 1785, décédé à Looz le 28 février 1809.

² Né à Louvain, président du collège de Winckel à Louvain le 3 février 1773 et chanoine de Saint-Pierre en cette ville le 12 juin 1775, y décédé le 3 avril 1804.

³ Depuis le 24 décembre 1789. Il était né à Louvain le 10 avril 1753 et y mourut le 28 octobre 1819.

⁴ Depuis 1787. Né à Binche, devint chanoine titulaire de Saint-Rombaut à Malines le 21 juillet 1803, décédé le 17 décembre 1809.

⁵ Desservant de Notre-Dame du Bon Secours à Bruxelles du 29 juin 1803 au 3 septembre 1805.

⁶ Il devint curé de Saint-Michel à Louvain le 14 juillet 1803 et mourut en fonctions fin septembre 1811.

⁷ Depuis le 23 décembre 1765. Il était né à Dranoultre.

⁸ Depuis le 31 décembre 1782. Il était né à Bassily.

⁹ Depuis fin 1790. Né à Upigny.

¹⁰ Depuis le 16 mars 1788. Né à Wavre, y décédé en 1818.

¹¹ Depuis 1793. Né à Louvain, curé de Saint-Michel en cette ville d'octobre 1811 à sa mort, le 13 octobre 1816.

losophiae professor. Unus ex antesupranis seu coryphaeis¹. 15. R. D. F[ranciscus-Josephus] Kindermans, philosophiae professor. Retractavit post paucas a juramento emisso hebdomadas fuitque omnium retractantium primus². 16. R. D. Finoulst, capellanus S. Petri. Retractavit. 17. R. D. Franciscus Le Febvre, capellanus S. Petri. 18. R. D. Franciscus Peeters, capellanus S. Petri.

Sub districtu Lovaniensi Septentrionali extra civitatem : 19. R. D. [Gregorius-Bartholomeus-Josephus] Gyselers Theys, pastor in Buecken³. 20. R. D. [Theodorus-Josephus] Achten, pastor in Herent⁴. Retractavit.

Religiosi in civitate Lovaniensi : 21. R. P. Josephus Franckx, ord. ff. dominicanorum⁵. Retractavit. 22. R. P. Albertus Subdiau, ejusdem ordinis⁶. Retractavit. 23. R. P. Martinus [Nicolaus] Martin, ejusdem ordinis⁷. 24. R. P. Ludovicus Borremans, ejusdem ordinis⁸. Retractavit. 25. R. P. Pius Sooghen, ejusdem ordinis⁹. Retractavit. 26. R. P. Michael Van Dormael, ord. ff. recoll¹⁰. 27. R. P. Petrus Van Suetendael, ejusdem ordinis¹¹. 28. R. P. [Franciscus]

¹ Né à Buer en Westphalie le 12 septembre 1759, président du collège de Divaeus en 1790, devint chanoine titulaire de Saint-Rombaut à Malines le 21 juillet 1803 et mourut en cette ville le 13 janvier 1809.

² Né à Malines, décédé à Louvain le 6 mai 1808.

³ Né à Malines le 20 juin 1759, prêtre à Malines le 14 juin 1783, vicaire à Buken en 1794 puis curé le 27 juin 1795, desservant à Hever le 10 juin 1803, décédé en fonctions le 18 juin 1835.

⁴ De 1783 à sa mort le 27 décembre 1817. Il était né à Aarschot le 31 octobre 1748.

⁵ Né à Malines, fit profession le 12 octobre 1760, prêtre à Malines le 16 juin 1764.

⁶ Né à Lierre, fit profession le 15 décembre 1763, prêtre à Malines le 19 septembre 1766, décédé à Lierre le 1^{er} septembre 1798.

⁷ Né à Temploux, fit profession le 11 décembre 1763, prêtre à Malines le 19 décembre 1767, mort à Louvain le 25 septembre 1825.

⁸ En religion Henri-Joseph, fit profession le 8 décembre 1783, prêtre le 19 février 1785.

⁹ Né à Diest, entré au noviciat le 5 avril 1781, prêtre à Malines le 1^{er} mars 1786.

¹⁰ Né à Opvelp le 4 octobre 1730, reçoit l'habit religieux le 26 janvier 1751, décédé à Louvain le 6 janvier 1807.

¹¹ Né à Brochem le 19 février 1766 et y décédé en 1807. Il avait fait profession en 1791.

Mantels, ejusdem ordinis. Retractavit¹. 29. R. P. J[oaannes]-F[ranciscus] De Wit, ord. ff. eremit. S. Augustini. Retractavit². 30. R. D. Fr Franciscus Meulemans, canonicus regularis Rubeae vallis. Retractavit. 31. R. D. Lambertus - Josephus De Becker, scholasticus S. Jacobi Lovanii. Retractavit. 32. R. D. Fr Benedictus De Becker, monasterii Vlierbacensis. Retractavit³. 33. R. P. Joannes Wissels, carthusianus. Retractavit. 34. R. D. Philippus-Dionysius De Raiff, canonicus Leodiensis. Retractavit. 35. R. D. Fr Jacobus Borremans, monasterii Vlierbacensis. Retractavit⁴. 36. R. P. Fr Elias a S. Theresia, ord. ff. discalceatorum. Retractavit. 37. R. P. Fr Rodricus a S. Theresia. Retractavit. 38. R. P. Fr N. Soghen, ord. ff. praedicatorum. Retractavit. 39. R. P. Fr [J.] O Reilly, hybernus. 40. R. D. Nicolaus Frigau. Retractavit. 41. R. D. Joannes-Gregorius Goffaert. Retractavit. 42. R. D. Matthias Verlat. 43. R. D. Callier, praeses collegii Dalensis. Retractavit. 44. R. D. [Gulielmus - Walricus] Van Leempoel, praeses collegii Hollandici⁵. 45. R. D. [Carolus] Locquenghien, canonicus Tornacensis. 46. R. D. N. Hennebel, capellanus. Retractavit.

Sub districtu Lovaniensi Meridionali :1. R. D. Steemans, pastor in Rodio S. Agathae. Retractavit, obiit. 2. R. D. Carolus De Vos, pastor in Neeryssche⁶. Retractavit. 3. R. D. Joannes Baptista Malingreaux, canonicus zellariensis et deservitor in Nethen⁷. Retractavit. 4. R. D. Guilielmus

¹ Né à Weert (Limbourg hollandais) le 5 septembre 1751, profès à Louvain le 27 février 1773, prêtre à Liège le 24 septembre 1774, décédé à Louvain le 5 août 1807.

² Né à Grimbergen le 18 janvier 1756, profès le 22 janvier et prêtre le 22 septembre 1781, curé de Vieux-Héverlé en 1802, de Machelen de mai 1812 à 1813, décédé à Vilvorde le 13 avril 1845.

³ Né à Louvain, profès le 7 octobre 1787.

⁴ Né à Louvain, profès le 14 février 1792.

⁵ Depuis 1783. Né à Rotterdam, décédé à Bruxelles le 26 septembre 1815.

⁶ Confirmé comme desservant lors de la réorganisation du 6 juin 1803.

⁷ Né à Renaix le 14 mai 1750, chanoine zellarien de Saint-Rombaut à Malines sous l'Ancien Régime, devint curé de Nethen, démissionnaire en 1824, mourut à Louvain en 1835.

Van Ex, pastor in Lovenjoul¹. Vir est captiosissimus, negligens parochiam suam in supremo gradu. Insuper nullam reverentiam et obedientiam superioribus suis unquam exhibuit.

Sub districtu Disthemensi : 1. R. D. Jacobus Roucourt, vicepastor in Linckhout. Retractivit. 2. R. D. Antonius Bernardin, pastor in Zellick². Retractivit.

Sub districtu Leeuwensi S. Leonardi³ : 1. R. D. Gerardus Noël, beneficiatus in Geetbets. Retractivit. 2. R. D. Henricus Coenen, canonicus regularis⁴. Retractivit. 3. R. D. [Henricus-Petrus] Michiels, canonicus Leeuwensis. Retractivit. 4. R. D. Josephus Fineau, canonicus Leeuwensis. Se ipsum in curam pastorem oppidi Leeuwensis, cum cleri et populi totius offensione, intrusit, antea numquam ad curam animarum admisus. 5. R. D. [Nicolaus] Gringoir, canonicus Leeuwensis. Se ipsum nulla obtenta jurisdictione, sicut praecedens, sacrilege in curam animarum instruit etiam non sine maxima populi et cleri offensione. 6. R. D. Petrus De Donder, canonicus regularis⁵. Subdole ad juramentum seductus, statim poenitens, numquam in juramento celebravit et octavo a praestito juramento die, idem retractavit. 7. R. D. Henricus Van Heylenbroeck, pastor in Landen⁶. Retractivit. 8. R. D. [Leonardus] Huygens, pastor in Waesmont⁷. Retractivit.

Sub districtu Thenensi : 1. R. D. N. Lyftocht, pastor in Opvelp. Retractivit⁸. 2. R. D. [Joannes-Josephus] De Middel, capituli Thenensis canonicus⁹. Est intrusus et sine jurisdictione pastoralia exercet in ecclesia parochiali S. Germani Thenis. 3. R. D. [Henricus-Martinus] De Soile, presbyter saecula-

¹ Confirmé comme desservant lors de la réorganisation du 6 juin 1863.

² Zelk. Né à Tirlemont le 28 février 1753, décédé en fonctions le 23 mai 1805.

³ Léau ou Zoutleuw.

⁴ Du Val des Écoliers à Léau.

⁵ Du Val des Écoliers à Léau.

⁶ Du 7 mai 1783 à 1807.

⁷ De 1780 à fin 1808. Il devint ensuite curé à Landen. Il était né à Bruxelles le 26 avril 1748 et mourut le 12 septembre 1811.

⁸ Confirmé comme desservant lors de la réorganisation du 6 juin 1803.

⁹ Né à Tirlemont le 24 juillet 1739, y décédé le 1er septembre 1819.

ris¹. 4. R. D. [Michaël-Dyonisius] Nauwen, capituli Thenensis capellanus². 5. R. D. [Petrus-Joannes] Soiron, ejusdem capituli capellanus³. 6. R. D. [Josephus-Leonardus] Raymaker, presbyter saecularis. Fuit judex pacis⁴.

In urbe Bruxellensi : 1. Adm. R. D. Laurentius Millé, plebanus et urbis Bruxellensis archipresbyter. Ab Em.o D.no Cardinali Archiepiscopo fuit ab archipresbyteratu amotus. 2. R. Adm. D. [Philippus-Albertus] Senocq, canonicus ecclesiae collegiatae SS. Michaëlis et Gudilae⁵. 3. R. Adm. D. Joannes - Judocus Van der Vinne, ejusdem ecclesiae canonicus. Sine jurisdictione excepit, finito admissionis suae tempore, confessiones ; fuit intrusus in pluribus parochiis et a vicariatu generali suspensus. 4. R. D. [Gaugericus-Josephus] Sevekens, ejusdem ecclesiae capellanus⁶. Excepit confessiones sine jurisdictione. 5. R. D. [Joannes-Josephus] Thyryon, beneficiatus ecclesiae B. N. V. de Cappella⁷. 6. R. D. Josephus-Nicolaus Bertrand, vicepastor S. Nicolai⁸. Finito admissionis suae tempore, confessiones, sine jurisdictione excipere perrexit, et aliarum parochiarum sponso, absque parochi proprii licentia, junxit sicque suspensionem in concilio Tridentino latam incurrit. 7. R. D. N[icolaus-Franciscus-Josephus] Mertens⁹. 8. R. D. [Joannes] Van den Weygaerdt, custos S. Catharinae. 9. R. D. [Michaël] Van Hees, vicepastor S. Catharinae. Eadem peregit quae R. D. Bertrand¹⁰. 10. R. D. [Ferdinandus-Josephus]

¹ Ou Desoille. Né à Liège, décédé à Tirlemont le 3 mai 1808, âgé de 78 ans.

² Né à Peer le 23 décembre 1761, décédé à Tirlemont le 25 février 1834.

³ Né à Petit-Rechain, décédé à Tirlemont le 13 janvier 1803, âgé de 74 ans.

⁴ Ou Raemaekers. Né à Tirlemont le 3 janvier 1759, vicaire à Noduwez, devint juge de paix à Tirlemont en 1798, mourut à Neerhespen le 24 septembre 1823.

⁵ Né à Mons.

⁶ Né à Bruxelles en 1737.

⁷ Né à Bruxelles.

⁸ Depuis 1794. Il était né à Hal et devint desservant de Notre-Dame de St Bruno lors de la réorganisation du 6 juin 1803.

⁹ Né à Wommersom en 1740, curé de Saint-Nicolas depuis 1775.

¹⁰ Né à Diest en 1763, desservant de Saint-Jacques sur Coudenberg de 1803 à sa mort le 21 décembre 1813.

Bonnevie¹. 11. R. D. [Michaël] Cosyn². 12. R. D. [Jacobus] Mundelaer, pastor B. M. V. de Finisterrae³. Intrusus in omnibus parochiis urbis Bruxellensis et in variis ruralibus. 13. R. D. [Joannes-Baptista-Josephus] Poelsma⁴. 14. R. D. [Thomas] Trimpert, vicepastor de Finisterrae. Excepit, finito admissionis suae tempore, confessiones sine jurisdictione⁵. 15. R. D. Joannes Baptista De Bruyn, curatus majoris Begguinagii⁶. 16. R. D. Petrus Idiers⁷. Finito admissionis suae tempore, confessiones sine jurisdictione excepit. 17. R. P. [Bartholomeus] Cromogen, carthusianus. 18. R. D. [Joannes] Derleyn. 19. R. D. [Ferdinandus-Josephus] Van der Meren⁸. 20. R. D. [Jacobus-Ignatius] Fournier, rector sacelli B. Magdalenae⁹. 21. R. D. [Nicolaus-Josephus] Bernimont, in sacello Comitis De Salazar rectoris vices agens¹⁰. 22. R. Adm. D. Alexander De Broux, Ecclesiae metropolitanae S. Rumoldi Mechliniae canonicus¹¹. Fuit judex pacis versaque Reipublicae obivit munia. 23. R. Adm. D. Antonius Joseph Maggiora, canonicus Harlebacensis¹². 24. R. D. [Carolus] Maldegheem, canonicus Leuziensis. 25. R. D. [Joannes-Baptista] Hendrix, capellanus in Gaesbeeck. 26. R. D. Noydens, canonicus S. Pharaïldis Gandavi. 27. R. D. Fr [Raphael] De Coster, religiosus S. Petri Gandavii¹³. 28. R. D. Fr Collignon, monasterii S. Huberti sub dioecesi Leodiensi canonicus. 29. R. D. Mathias Eyckolt, ord. praem. monasterii Diligemsis prior¹⁴. Seipsum a pluribus excessibus

¹ Ancien chartreux, curé de Saint-Jean à Bruxelles.

² Oratorien, vicaire au Finistère à Bruxelles. Né à Ostende.

³ Depuis 1770. Oratorien, né à Ostende le 18 mai 1739, y décédé en 1803.

⁴ Né à Louvain en 1752, diacre au Finistère à Bruxelles.

⁵ Oratorien, né à Ostende en 1734.

⁶ Depuis 1783 jusque fin juillet 1807.

⁷ Né à Isque en 1754.

⁸ Né à Bruxelles. Du clergé de Sainte-Gudule.

⁹ Né à Bruxelles en 1741.

¹⁰ Né à Huy en 1754.

¹¹ Depuis 1780. Décédé à Bruxelles le 9 août 1817.

¹² Italien, ancien secrétaire du nonce à Bruxelles.

¹³ Baptisé sous le nom de Guillaume-Joseph, prit l'habit et le nom de Raphaël le 9 mars 1783, fit profession le 19 mars 1785.

¹⁴ Depuis 1796. Né à Maaseik en 1771, profès le 8 décembre 1791.

famosum reddidit. 30. R. D. [Gilbertus] Spruyt, ejusdem monasterii religiosus¹. 31. R. D. [Joannes-Ludovicus] Rue-lens, canonicus regularis². 32. R. D. [Carolus-Augustinus] Stacquet³. 33. R. P. Fr Ambrosius Steppe, ord. predi-catorum⁴. 34. R. P. Fr Bernardus Van den Bergen, ord. ff. eremit. S. Augustini⁵. 35. R. P. Fr Petrus Derdelinckx, ejusdem ordinis⁶. Emptor bonorum ecclesiasticorum quae ad alia monasteria pertinebant. 36. R. P. Fr Guilielmus Van den Neuker, ejusdem ordinis⁷. Emptor bonorum ecclesiasti-corum quae ad alia monasteria pertinebant. 37. R. P. Fr Petrus De Meersman, ejusdem ordinis⁸. 38. R. P. Fr Flo-rianus a S. Leonardo, ord. ff. carm. discalceatorum. Sine admissione confessiones excepit, estque intrusus.

Sub districtu Bruxellensi ad Orientem : 1. R. D. N. De Wit, presbyter. Solus et unicus.

Sub districtu Bruxellensi ad Occidentem : Nullus est, aut fuit juratus presbyter.

Sub districtu Leeuwensi S. Petri : 1. R. D. Hieronymus Benedictus Vounck, pastor in Lombeca B. M⁹. 2. R. D. Fr Gregorius De Clerq, ord. praem. monasterii Ninoviensis, pastor in Strythem¹⁰. Aliqualiter retractavit sed postea re-versus ad suum vomitum. 3. R. P. Fr De Cuyper, ord. ff. minorem recoll. habitans in Bodeghem. Retractavit¹¹. 4.

¹ Né à Bruxelles en 1730, profès le 17 février 1754.

² De Groenendael.

³ Né à Gouy, récollet.

⁴ Profès le 2 décembre 1762, mort à Bruxelles le 24 juin 1814.

⁵ Né à Molenbeek en 1727, profès le 20 juin 1752, décédé le 16 oc-tobre 1810.

⁶ Né à Enghien le 2 janvier 1753, profès le 6 septembre 1781 dé-cédé à Bruxelles le 11 juillet 1817.

⁷ Baptisé sous les noms de Pierre-Antoine à Viane près de Gram-mont en 1754, profès le 29 octobre 1780, desservant du Finistère à Bruxelles de 1803 à sa mort, le 23 janvier 1813.

⁸ Né à Lierre le 26 décembre 1743, profès le 23 avril 1772, décédé avant 1804.

⁹ Confirmé comme curé lors de la réorganisation du 6 juin 1803.

¹⁰ Depuis 1791. Indiqué comme desservant de Borchtlombeek le 6 juin 1803.

¹¹ Né à Lombeek-Ste-Catherine le 24 avril 1760, décédé le 3 février 1804.

R. D. Fr N. Vereertbrugghen, ord. praem. monasterii Ninovien-
sis, sub parochia de S. Martini Lennicq. 5. R. P. Fr Van Camp,
religiosus. Retractavit. 6. R. D. Fr Christianus Van Cutsem,
conventus de Bethleem prope Lovanium canonicus regularis.
Obiit retractato juramento.

In civitate et sub districtu Alostano : 1. Adm. R. D.
Dominicus Van de Voorde, decano-pastor Alostensis¹. Re-
tractavit. 2. R. D. Fr Hieronymus Haenen, monasterii Af-
fligemiensis religiosus et syndicus. Retractavit². 3. R. D.
[Andreas] Baeten, presbyter saecularis³. 4. R. D. Fr [Igna-
tius] Meganck, canonicus regularis⁴. 5. R. P. Fr Augusti-
nus De Hert, ord. S. Francisci capucinatorum⁵. 6. R. P. Fr
Seraphinus Bleron, ord. ff. B. M. V. de monte Carmelo re-
ligiosus. 7. R. D. [Henricus] De Cuyper, pastor in Mespe-
laer⁶. Juramento suo immortalis est. 8. R. D. Fr [Ludovi-
cus] Schoonjans, ord. praem. monasterii Diligemensis religio-
sus. Retractato juramento obiit⁷.

Sub districtu Gerardimontensi : 1. R. D. Melchior Kle-
rens, pastor in Appeltere⁸. Fuit unus e coryphaeis. 2. R.
D. N. [Petrus-Felix] Schoupe, pastor in Oultre. 3. R. D. N.
[Laurentius] Van den Heuvel, pastor in Santberghen. 4. R. D.
[Paulus] Van der Taelen, pastor in Vloeseghem. 5. R. D. Fr
J[osephus] Spittaels, monasterii S. Adriani Gerardimontinus
religiosus. Est famosus emptor bonorum ecclesiasticorum⁹.
6. R. D. Fr N. De Schampeleer, ejusdem monasterii. 7. R. D.
Fr [Maurus] De Maeght, ejusdem monasterii¹⁰. 8. R. D.
Fr [Petrus] De Merbeeck, ejusdem monasterii¹¹. 9. R. P. Fr

¹ Depuis 1774.

² Henri Haenen était né à Velm le 13 octobre 1752, Jérôme est son nom de religion, il mourut à Alost le 26 juillet 1809.

³ Professeur au Collège d'Alost.

⁴ De Groenendael.

⁵ Jude-Dominique Dherdt, né à Alost vers 1735, prit l'habit reli-
gieux et le nom de Bonaventure le 28 avril 1755, prêtre à Bruges
le 22 septembre 1759, décédé à Alost le 7 mars 1811.

⁶ Depuis 1774.

⁷ Né à Alost en 1752, profès le 27 décembre 1779.

⁸ Depuis 1790. Né à Bruxelles le 15 septembre 1755.

⁹ Né à Grammont.

¹⁰ Né à Gand.

¹¹ Ou Van Meerbeke, né à Ninove.

[Petrus] Pinxen, ord. ff. minimorum Gerardimontibus. Se ipsum intrusit in varias functiones pastorales. 10. R. P. Fr Germanus, ejusdem ordinis degens in castro Boulariensi. 11. R. D. Josephus Van der Borcht. Intrusus fuit, vicepastor in Appelterre. 12. R. D. Engelbertus Van Lierde, vicepastor in Oultre. Sine jurisdictione exceptit confessiones. 13. R. D. [Josephus] Ghiselin, beneficiatus Ninoviae. 14. R. D. [Josephus] Loder, scholasticus in Meerbeke prope Ninoviam. 15. R. D. Sebastianus Godré, beneficiatus Ninoviae. 16. R. P. Fr N. Prieels, religiosus ord. caelestinorum habitans in Appelterre. 17. R. D. Fr Ambrosius, monasterii S. Adriani Gerardimontibus religiosus. 18. R. P. Fr Carolus, ord. ff. B. M. de monte Carmelo religiosus. Juramento suo immortalis est. 19. R. D. [Adrianus-Franciscus] Van Hoorde, beneficiatus Gerardimontibus. Juramento suo immortalis est. 20. R. P. Fr [Adrianus] Cauwel, ord. ff. eremit. S. Augustini¹. Juramento suo immortalis est. 21. R. D. Berlengé, beneficiatus Gerardimontibus. Retractavit. 22. R. P. Fr [Joannes - Baptista] Spitaels, ord. ff. minimorum Gerardimontibus. Retractavit. 23. R. P. Fr N. Verhaselt. Retractavit, obiit. 24. R. D. Fr De Naeyer, monasterii Ninoviae religiosus. Retractato juramento obiit. 25. R. D. Melchior Meijs, beneficiatus in Nederboelare. Retractavit.

Sub districtu Rothnacensi : 1. Adm. R. D. [Benedictus] De Ruddere, canonicus et cantor capituli S. Hermetis Rothnaci². 2. Eximius D. [Joannes-Hubertus] Leemput, ejusdem capituli decanus³. 3. R. D. [Joannes-Ludovicus] Meuris, vicedecanus capituli ejusdem⁴. 4. R. D. Fr Mourait, religiosus presbyter Rothnaci degens. 5. R. D. [Leander-Romanus] De La Ruelle, canonicus S. Martini Rothnaci⁵. Retractavit. 6. R. D. ..., capellanus in Kerselaere prope Rothnacum.

¹ Né à Steenhuize en 1736, profès le 14 février 1764, décédé avant 1804.

² Chanoine depuis 1742, chantre depuis 1761.

³ Chanoine depuis 1775, doyen depuis 1787. Né à Rotterdam.

⁴ Depuis 1779. Né à Russeignies.

⁵ Depuis 1787. Né à Renaix, desservant de Saint-Pierre en cette ville en 1803, décédé en fonction en 1818.

Sub districtu Oordegemensi : 1. R. D. Pannekoeck, pastor in Welle. Juramento suo immortalus est. 2. R. D. Constantinus Wayenberg, capellanus in Herseele. Retractavit.

Des 177 jureurs, 65 moururent ou rétractèrent leur serment avant le 3 avril 1802, date dont nous parlerons plus loin ; par contre, lorsque nous lisons à côté de deux noms « Retractavit anno 1802 », il semble que cette rétractation se soit produite peu après la date indiquée.

V. Activités de l'exilé.

Le cardinal de Franckenberg arriva à Emmerich le 31 octobre 1797, avec le frère alexien Jacques Du Jonc, et un domestique, André Haumont. Dès le lendemain le prélat adressa la supplique suivante au roi de Prusse Frédéric Guillaume II ¹ :

Sire, Venant d'être déporté par ordre du Directoire François au-delà du Rhin, je prends la respectueuse confiance de m'adresser à Votre Majesté et de lui demander la permission de pouvoir m'arrêter dans ses États et fixer ma demeure dans sa ville d'Emmerich. Étant avec le plus profond respect, de Votre Majesté, le très humble et très obéissant serviteur, † Le Cardinal Archevêque de Malines.

Mais le souverain mourut le 16 novembre, et ce fut Frédéric-Guillaume III qui prit la décision suivante ² :

Sa Majesté le Roi de Prusse etc. etc. notre très gracieux Seigneur a vu par la proposition du Cardinal et Archevêque de Malines Comte de Franckenberg du 1 novembre de cette année son désir de se fixer ad interim à Emmerick. S. M. R. se rejouit qu'en consentant à cette demande, elle peut en quelque façon adoucir son sort. Elle a donc en vertu d'un rescrit du Conseil secret d'État du 1 Déc. de cette année notifié aux collèges du territoire de Clèves de le lui com-

¹ Original, seuls les douze derniers mots sont autographes. Traduction se trouvant aux Archives de l'archevêché à Malines.

² Archives de l'État à Dusseldorf, fonds Cleve-Mark, X 3a V, p. 106.

muniquer, et elle laisse également à son choix s'il veut et pour combien de tems il veut rester à Emmerick, ou choisir une autre place dans les provinces royales de Westphalie pour sa demeure.

Dès qu'il eut connaissance de cette décision, le cardinal quitta son logement provisoire pour s'installer chez les Croisiers d'Emmerich, il reçut une vaste chambre qu'il dut partager avec ses deux compagnons, mais comme il avait le sommeil imperturbable, il n'en fut pas trop gêné. Sa chambre était bien chauffée et la porte était vis à vis de l'entrée de l'église du couvent¹. Divers prêtres et religieux belges vinrent également se réfugier à Emmerich ; le 14 février 1798 le cardinal écrivit au comte de Haugwitz, ministre d'État du roi de Prusse, la lettre suivante² :

Monsieur, Votre Excellence sera sans doute informé que le Roi m'a gracieusement accordée la permission de me fixer dans sa Ville d'Emmerick après avoir été déporté au delà du Rhin par un arrêt du Directoire de France pour n'avoir point voulu prêter le serment de haine à la Royauté qu'on avoit exigé des prêtres fonctionnaires ; plusieurs d'entre eux ont été déportés depuis pour la même cause au delà de la Mer dans différentes îles. L'exemple d'un châtiment aussi terrible pis que la mort a jeté la frayeur dans les Esprits ; un certain nombre de différentes villes, tous gens de mérite dont je puis répondre, sont venu ici ou ils ont réclamé mon intercession auprès de Sa Majesté afin qu'Elle veuille bien leur accorder le même azyle dans ses États, qu'Elle a daigné accorder avec tant de bonté à leur premier Pasteur dans ces malheureuses circonstances où nous nous trouvons tous. Ce nombre n'est point encore considérable, ni tel à pouvoir causer la moindre inquiétude, il sera même diminué en peu de jours, étant de ma connoissance que plusieurs ont déjà pris leurs mesures pour passer dans le pays de Munste

¹ Lettre adressée par de Franckenberg le 28 décembre 1799 à son ancien confesseur d'Abremez, dans *Collection de Précis historiques*, t. XXIV, 1875, p. 39. Cf. G. GEPPERT, *Der Schlesier Kardinal von Franckenberg (†1804) als Vertriebener*, dans *Archiv für Schlesische Kirchengeschichte*, t. XVIII, 1960, p. 285-299.

² Archives de l'État à Dusseldorf, volume cité, p. 296-297.

ou plus loin en Allemagne, ils ne seront d'ailleurs aucunement à charge à personne ici, se trouvant par la proximité de leur Patrie dans la facilité de pouvoir se procurer des ressources.

C'est pour quoi je prens avec confiance mon recours vers Votre Excellence La Suppliant de vouloir mettre toutes ses considérations sous les yeux de Sa Majesté, et leur accorder votre protection afin d'obtenir la grace qu'ils demandent; je La supplie en outre de vouloir me mettre aux pieds de Sa Majesté pour Lui faire mes très humbles remerciements de la permission qu'Elle m'a accordé, dont j'ai joui jusqu'à cet heure avec la plus grande tranquillité, et de solliciter en faveur de mon Clergé persécuté pour la justice, les effets de Sa Clémence. J'ai l'honneur d'être avec l'attachement le plus sincère et la considération la plus distinguée, le Cardinal Archevêque de Malines.

Lyste des Personnes mentionnés dans la Requête

Le Sr [Jean-Louis-Ignace] Ponthieure de Berlaere Chanoine gradué noblé de la métropole de Malines ¹

M[ichel] Van Hoy Chappellain de la même Église

F[rançois]-J[ean] De Haes Chappellain et Marguellier de la même métropole

A. Van de Putte Sous Régent du Séminaire Archiépiscopal de Malines ²

[Charles-Joseph] De Waapenaar Prêtre Séculier de Malines.

N. N. Curé de Willebroek ³ {Diocèse de

N. N. Curé de Puers ⁴ {Malines

N. N. Curé de Liezele ⁵

[Joannes-Josephus] Van der Varent, Curé de la paroisse de Ste Gertrude à Louvain, Diocèse de Malines.

Le Père Provincial des Bogardes, diocèse de Malines.

Le Sr Thiels Abbé d'Everbode ⁶

¹ Depuis le 14 juin 1768. Il mourut à Muisen le 30 août 1810.

² Né à Tirlemont le 25 février 1766, y décédé le 20 décembre 1827.

³ Jean-Benoît De Clerck, né à Reninge le 21 octobre 1753, curé de Willebroek le 20 juin 1783, mourut en fonctions le 4 juillet 1804.

⁴ Nicolas Pauny.

⁵ Pierre Aerts.

⁶ Averbode. Thiels avait été baptisé sous le nom de Norbert, à Herselt le 16 août 1742; il reçut à Averbode l'habit religieux et

[Édouard] De Waapenaar Chanoine gradué noble et Archidiacre de la Cathédrale de Gand, Suffragant ¹ de Malines.

[Joseph] et [François] De Volder, Frères ²	} Chanoines de la Cathédrale de Gand
[Pierre-Louis] Bellanger ³	
[François-Antoine] Mertens ⁴	

N. Van Damme

N. N. Religieux Petit Carme d'Anvers.

La permission ne fut pas accordée, on craignait que de Franckenberg ne formât une espèce de conseil pour gouverner de loin son diocèse, ce qui aurait déplu à la France. Le cardinal insista néanmoins le 6 mars auprès du gouvernement provincial de Clèves (*Clevischer Regierung*) pour garder au moins auprès de lui Ponthieure de Berlaere, Charles de Wappenaar et Van de Putte. Mais, là aussi, le cardinal échoua, et, dès lors, Ponthieure de Berlaere adressa lui-même la supplique suivante au roi de Prusse ⁵ :

Sire, Remontre très humblement, et avec le plus profond respect Jean Louis Ponthieure de Berlaere chanoine noble gradué de l'église métropolitaine de Malines et sexagénaire, que depuis l'entrée des troupes françaises dans la Belgique l'an 1794 il a été en otâge neuf semaines à Maubeuge, par ou sa santé est extrêmement affoiblie par des petites attaques d'appoplexie causées par les altérations qu'il a souffert comme conste par l'attestation du médecin ci-jointe, et pour comble de malheur, il a eu un décret de déportation du Directoire de France contre lui au mois de janvier passé pour avoir refusé de prêter le serment de haine à la Royauté, quel coup le remontrant a paré par la fuite et s'est

le nom de Grégoire le 12 décembre 1762, il fut élu abbé le 12 novembre 1790, et mourut à Averbode le 31 juillet 1822.

¹ Gand était un siège épiscopal, suffragant de l'archevêché de Malines.

² Nés à Gand en 1770 et 1771, ils devinrent professeurs au séminaire de Gand respectivement en 1805 et 1803, ils moururent en 1820 et 1833.

³ Né à Bruxelles le 9 avril 1739, chanoine de la cathédrale de Gand depuis le 25 juin 1763.

⁴ Né à Nieuwkerken (Waes) en 1758, décédé en 1825.

⁵ Archives de l'État à Dusseldorf, vol. cité : originaux insérés après la p. 256.

refugié depuis ce tems dans les états de sa Majesté dans la ville d'Emmeric où il n'est à charge de personne mais présentement étant communiqué au remontrant que par ordre de votre Majesté il doit quitter les dits états, à quoi le remontrant est prêt d'obéir si les raisons ci-dessus alleguées ne mettoient pas d'obstacle à son voyage comme conste par la ditte attestation du médecin. C'est à cause de quoi le remontrant se confiant sur la clémence de votre Majesté prend son recours vers elle la suppliant très humblement de lui accorder la permission de rester dans ses états. C'est la Grâce ... Emmeric 14 juillet 1798. J. L. Ponthieure De Berlaere.

A la supplique était joint le certificat :

Ego infrascriptus attestor, quod Admodum Reverendum Dominum Joh. Ludow. Ponthieure de Berlaere Ecclesiae Metropolitanae Mechliniensis Canonicum insultus quidam levis ad apoplexiam vergens a Plethora sanguinea ortus ante menses aliquot invaserit, unde sanitas ejus magnopere passa est, viresque tam vitales, quam animales ita diminutae sunt, ut, primario cum nunc sexagesimum modo aetatis annum attigerit, iter in eo, quo nunc versatus statu, suscipere nequeat, quin se periculo exponat, ut plenaria, imo lethalis apoplexia memorato Domino accedere possit, id quod hisce litteris manu propria subscriptis certificare volui. Embrica 9na Julii 1798. G. R. Kock Med. Dr.

Le roi de Prusse répondit au gouvernement provincial de Clèves :

Von Gottes Gnaden Frierich Wilhelm König von Preussen etc. Unsern gnädigen Gruss zuvor, Veste und Hochgelärte Rätthe, liebe Getreue! Der ehemaligē Canonicus bei der Cathedral-Kirche zu Mecheln, Ponthieure De Berlaere, für dessen Aufnahme sich der Kardinal v. Franckenberg verschiedentlich verwendet hat, ist izt abermals mit der sub lege remissionis in Originali anliegenden Vorstellung eingekommen, worin derselbe unter dem Anführen, dass sein kränklicher Zustand ihm eine Translocation unmöglich mache, um seine fernere Duldung dringend bittet. Da, wenn die angeführten Umstände in der Wahrheit gegründet wären,

der Supplikant zu einer Ausname von der Regel sich qualificiren würde, so würden wir kein Bedenken getragen haben, seinem Gesuch sofort zu deferiren, wenn es nicht dem beigebrachten Atteste des Dr. Med. Koch an der glaubhaften Form ermangelte. Wir tragen Euch daher hiermit in Gnaden auf, die Sache näher zu untersuchen, und wenn sich finden sollte, dass der Berlaere wirklich ohne Gefahr seines Lebens oder einer noch grösseren Zerrüttung seiner Gesundheit nicht abreisen, und der Ungewissheit einen guten Zufluchtsort zu finden überlassen werden könne, wegen seiner fernerer Duldung das Nötige zu verfügen, und denselben davon zu benachrichtigen, im entgegengesetzten Falle aber für seine, und auf alle Fälle für seine Gefährten, des v. de Put und Wapenaar, baldige Entfernung Sorge zu tragen; auch endlich, wie Ihr diesen Auftragen Genüge geleistet habt, unfehlbar anhero anzuzeigen. Sind Euch mit Gnaden gewogen. Berlin den 23 Juli 1798. Auf Seiner Königl. Majestät allergnädigsten Spezial-Befehl.

Après l'enquête prescrite, le malade put continuer à demeurer à Emmerich avec ses deux domestiques. Entre-temps, de Wapenaar avait quitté la ville, et de Franckenberg écrivit à son tour le 11 août à Frédéric-Guillaume III afin de conserver auprès de lui Van den Put, qui était son chapelain et confesseur¹. Celui-ci partageait d'ailleurs comme quatrième personne la grande chambre du prélat. Le roi de Prusse exauça le vœu du cardinal.

L'évêque de Ruremonde, Jean-Baptiste van Velde de Melroy², vivait au même couvent d'Emmerich et avait de fréquents entretiens avec son métropolitain. Dans une petite ville voisine, à Rees sur le Rhin, Henri-Walter Eskes, natif de Goch, était chanoine de la collégiale³, il se lia d'amitié avec les deux prélats et assista fréquemment à leurs rencontres. Le 24 no-

¹ Copie de la lettre aux Archives de l'archevêché à Malines.

² Né à Bruxelles le 9 juillet 1743, prêtre le 23 septembre 1769, chanoine de l'église métropolitaine de Malines le 1er décembre 1780. Nommé évêque de Ruremonde au consistoire du 21 février 1794, il n'arriva en cette ville que le 24 juin, la quitta le 22 juillet et fut sacré à Dusseldorf le 17 août 1794.

³ Depuis 1788.

vembre 1798 de Franckenberg signa une recommandation pour un petit livre de prières *Hulp in de Nood* que publia Eskes. Cet opuscule devait servir à ceux qui n'avaient pas la possibilité d'assister aux offices religieux, il comprenait une prière demandant que les fidèles chrétiens ne soient pas laissés sans sacrements et spécialement sans possibilité de se confesser à leurs prêtres légitimes. Il s'agissait ici manifestement des prêtres insermentés, et le livret pouvait apparaître comme une réplique à celui que Huleu avait publié l'année précédente avec le même objet. Nous croyons que le chanoine Eskes était le *pauper et junior theologus*¹ qui avait répliqué à Huleu et que ce fut lui qui, conformément à la menace proférée, remit à de Franckenberg un exemplaire de *l'Aurora Veritatis*, ce qui attira une sévère lettre de réprimande adressée par le cardinal à Huleu le 17 avril 1798.

Comme l'administrateur du diocèse de Cologne était assermenté, l'archevêque de Malines ne demanda pas la permission de faire les fonctions pontificales à Emmerich, il se borna dès lors à faire passer l'examen canonique et à approuver les lettres dimissoriales des candidats qui se présentaient à lui dans l'espoir de recevoir les ordres. C'est ce qu'il fit notamment en 1798 en faveur de Cornille Jacobs², du bénédictin d'Affligem, Louis Dewilde, et de deux récollets de Malines, François Taminiaux et Jean-Joseph Vaes³; en 1799 en faveur du bruxellois Henri-Joseph De Vadder, simple clerc du diocèse de Malines et de Boniface-Guillaume Lamal, ancien novice récollet à Malines⁴. C'est sans doute

¹ Quoiqu'il fut âgé de cinquante ans, il avait deux ans de moins que Huleu.

² Né à Linthout, ordonné prêtre à Emmerich le 26 août.

³ Profès à Malines respectivement le 17 février et le 5 novembre 1795. Cf. notre étude *De regel van de Zusters van Willebroek onder de leiding van minderbroeder J. J. Vaes* († 1847), dans *Franciscana*, t. XIV, 1959, p. 110-129.

⁴ A défaut de titre canonique, les deux candidats étaient pourvus d'une promesse écrite de leurs parents s'engageant à fournir à la première demande la somme nécessaire à leur subsistance. De Vadder remit des lettres de recommandation signées par De Lantsheere à Malines le 2 janvier 1798, il quitta Emmerich fin août 1800

Mgr van Velde de Melroy qui déjà depuis 1794 avait la permission des *pontificalia*, qui fit les ordinations.

Le pape Pie VI adressa le 30 juillet 1798 à de Franckenberg une lettre d'éloges, dans laquelle il le louait de sa fermeté dans la foi¹, mais par suite des circonstances, cette lettre ne parvint au cardinal que le 8 mars 1799. Celui-ci en transmit le lendemain copie à l'ancien nonce à Cologne, Della Genga, en ajoutant² :

Cette pièce si précieuse, et importante pour moi, datée du 30 de juillet de 1798, ne m'a été remise que hier matin sans que je puisse deviner par quelle fatalité elle eut été égarée pendant si long temps, circonstance d'autant plus fâcheuse qu'elle fournira encore à la malignité des jureurs matière à en contester, contre l'évidence même, la vérité.

En effet les jureurs firent remarquer que cette lettre ne contenait aucune condamnation explicite du serment de haine. La réponse de Michel di Pietro, secrétaire de la Congrégation pour les affaires de France³, envoyée le 24 septembre 1798 à l'évêque de Grasse, et déclarant le serment de haine illicite, ne fut connue du cardinal de Franckenberg que vers la même époque ; Van den Put, par une déclaration signée le 10 avril 1799 à Emmerich, divulgua cette réponse en ajoutant que le nonce de Cologne avait confirmé que c'était

et devint vicaire à Anderlecht. Boniface Lamal était né à Neerijssse le 10 mai 1776 et avait reçu l'habit à Louvain le 18 février 1796. L'engagement signé par A. J. Lamal en faveur de son fils, le 22 avril 1799, est conservé aux archives de l'archevêché à Malines. Boniface se mit à la disposition du cardinal pour recevoir tous les ordres avec les délais nécessaires, il quitta Emmerich muni d'un certificat des plus élogieux signé par de Franckenberg le 24 juillet 1800. Ce certificat, ainsi que deux lettres lui adressées par le cardinal, au début de 1801 et le 28 août de la même année, ont été déposés par la famille Lamal aux mêmes archives.

¹ Texte publié par DE RAM, *Nova et absoluta collectio synodorum*, t. II, p. 544-546 et dans *Annuaire ecclésiastique de l'archevêché de Malines pour 1870*, p. 115-117. Original aux Archives de l'archevêché à Malines.

² Lettre originale aux Archives du Vatican, *Lettere dei principi*, vol. 267, fol. 433.

³ Né à Albano le 18 janvier 1747, prêtre le 28 octobre 1776.

bien au nom du pape qu'elle avait été donnée¹. Mais les jureurs — rétorquant l'argument de leurs adversaires en matière de bons des religieux — prétendirent qu'il n'y avait malgré tout aucune déclaration officielle et générale de Sa Sainteté elle-même. Bien qu'il y fût pressé par beaucoup. Pie VI mourut sans la faire le 29 août 1799². A Malines, Van Rijmenam était mort le 12 avril. De Lantsheere gouverna seul l'archidiocèse, se montrant de plus en plus hostile aux jureurs.

A Paris, le coup d'État du 9 novembre (18 brumaire an VIII) porta Napoléon au pouvoir. Dès le lendemain le premier consul imposa à tous les fonctionnaires civils le serment suivant :

Je jure fidélité à la République française une et indivisible, fondée sur la souveraineté du peuple, le régime représentatif et le maintien de la liberté, l'égalité, la sûreté et la propriété.

Le chanoine gantois Petit, réfugié à Munster en Westphalie, écrivit à de Franckenberg le 9 décembre pour demander la condamnation de ce serment³ ; le cardinal, l'évêque de Ruremonde et l'évêque d'Ypres, Charles d'Arberg⁴, habitant le château de Krechting, publièrent ensemble la déclaration suivante⁵ :

Cum complures dioecesium nostrarum parochi et fideles ad nos recurrerint a nobis petendo, an novem illud jura-

¹ *Annuaire ... pour 1870*, p. 120-121.

² Lettre originale du cardinal de Franckenberg envoyant le 30 octobre 1799 au nonce Della Genga copie de sa réponse à la lettre du Sacré Collège annonçant la mort de Pie VI. Archives du Vatican, vol. cité, fol. 503.

³ Petit ne possédait pas le texte absolument complet du serment, ainsi qu'il ressort d'une seconde lettre du 2 janvier 1800. Toutes deux, avec quelques autres au cardinal, sont conservées aux Archives de l'archevêché de Malines.

⁴ Né à Nivelles le 24 août 1734, prêtre à Tournai le 19 décembre 1761, évêque auxiliaire à Liège le 25 octobre 1767, évêque d'Ypres le 19 décembre 1785.

⁵ Une copie se lit dans M 57. Le texte a été publié inexactement par J. DARIS, *Le Prince-évêque de Liège pendant l'émigration*, dans *Analectes pour servir à l'histoire ecclésiastique de la Belgique*, t. XV, 1878, p. 439-440.

mentum functionariis publicis a Galliae moderatoribus novissime impositum per legem 19 brumarii anni VIII tuta conscientia praestari possit sub sequenti formula : Je jure fidélité ..., nous, pro munere nostro, implorato ante omnia divini Spiritus lumine et assistentia, quaestionem hanc, ea, quam res tanti momenti exigebat, diligentia mature perpendimus et examinavimus, adhibito etiam vicariatuum nostrorum, imo fere totius Belgii, aliorumque virorum pietate, scientia ac prudentia, omni aestimatione dignissimorum consilio ; quorum rationibus et argumentis magis magisque conformati, unanimi consensu declaramus, quod juramentum hoc exigens sub invocation divini Numinis pollicitationem solemnem et illimitatam fidelitatis erga rempublicam, quae se profitetur fundatam super bases supremi populi dominii, libertatis et aequalitatis, in formula ipsa juramenti expressas, religioni catholicae contrarias et in diversis conciliis generalibus jam diu ab ecclesia condemnatas, illicitum omnino sit et a nemine tuta conscientia praestari possit. Quam praesentem declarationem nostram supremi eligendi proxime (uti speramus) Pontificis Romani judicio in omnibus subjicimus. Manu nostra propria subscripsimus et sigillis nostris muniri jussimus. Datum in recessu nostro, 24 decembris 1799. Johannes-Henricus card. archiep. Mechl. ; Carolus, ep. Iprens. ; Johannes-Baptista Robertus, ep. Rurem.

Pratiquement d'ailleurs ce nouveau serment ne fut pas exigé. En effet une nouvelle constitution dite de l'an VIII fut votée à Paris le 13 décembre (22 frimaire)¹ et un arrêté du 28 décembre (7 nivôse an VIII) décida² :

Tous les fonctionnaires publics, ministres des cultes, instituteurs et autres personnes, qui étaient, par les lois antérieures à la Constitution, assujétis à un serment ou déclaration quelconque, y satisferont par la déclaration suivante : Je promets fidélité à la Constitution.

¹ *Bulletin des lois de la République française*, 2ème série, n°333
La constitution fut mise en vigueur le 25 décembre 1799. *Ibid.* n° 339.

² *Ibid.*, n° 342.

Dès le 13 janvier, De Lantsheere adressa une circulaire aux doyens de l'archidiocèse¹ pour condamner cette promesse, en raison des principes généraux de la nouvelle constitution et de ses articles 93 et 94 rendant irrévocable la vente des biens des émigrés et des biens nationaux. Écrivant à de Franckenberg, le chanoine Petit considérait aussi la promesse comme illicite, tandis que le chanoine Pierre van Eupen, qui était exilé à Utrecht et voyait les choses avec plus de sérénité, se montrait plutôt disposé à admettre la promesse². Mais, ayant reçu de De Lantsheere un exemplaire de la circulaire du 13 janvier, le cardinal condamna pour les mêmes motifs, avec ses collègues de Ruremonde et d'Ypres, la nouvelle promesse³ :

Constitutio illa novissima edita a Galliae consulibus populo ad acceptandam proposita fuit circa medium decembris 1799, praevia declaratione ubique promulgata sequentis tenoris : La constitution est fondée sur les vrais principes du gouvernement représentatif, sur les droits sacrés de la propriété, de l'égalité, de la liberté ... Citoyens, la révolution est fixée aux principes qui l'ont commencée ; elle est finie. En principia et bases, quibus innititur nova constitutio, attestantibus id publice et authentice consulibus ipsis ; quae principia et bases in pluribus jam conciliis generalibus condemnata fuerunt et propter quae nuper illicitum judicavimus juramentum 19 brumarii. Constitutio haec insuper continet duos articulos, 93um, et 94um, religioni

¹ Nous en avons publié le texte dans cette revue, VIII, 1956, p. 369-372.

² Les deux avis sont conservés en originaux dans le n° 21076 des Archives de l'évêché de Bréda, recueil contenant d'abord des documents divers de 1799-1800, ensuite la copie de lettres reçues ou expédiées par de Franckenberg de la mi-septembre 1799 à la mi-juin 1802 et quelques autres pièces. Les lettres d'accompagnement de Petit et de van Eupen, datées respectivement des 20 et 21 janvier 1800, sont aux Archives de l'archevêché de Malines. Le chanoine van Eupen était né à Anvers le 12 septembre 1744, il mourut à Jutphaas le 14 mai 1804. De nombreuses lettres écrites ultérieurement par lui à de Franckenberg sont également conservées à Malines.

³ Une copie se lit dans M 57. Le texte a été publié par J. DAVIS, *article cité*, p. 441-442.

catholicae, omnique justitiae directe contrarios, qui si executioni mandari ac fideliter observari deberent, actum foret irrevocabiliter de episcopis, capitulis, beneficiis, monasteriis utriusque sexus, fundationibus piis ; actum foret de sacerdotio, hierarchia ecclésiastica, de ecclesia ipsa et de religione catholica, quae per illam constitutionem funditus subverteretur in Belgio et Gallia. Quapropter, mature considerata et invocato denuo Dei omnipotentis auxilio et divini Spiritus lumine, adhibitaeque vicariatuum Belgii consilio, declaramus promissionem hujusmodi fidelitatis illimitatae erga constitutionem, quam novissime Galliae moderatores a ministris cultus catholici exigunt sub hac formula : Je promets fidélité à la constitution, illicite esse et a nemine tuta conscientia pure et simpliciter praestari posse. Quam praesentem pariter declarationem nostram supremo eligendi Romani Pontificis judicio in omnibus subijcimus. Praesentes manu propria subscripsimus et sigillis nostris muniri jussimus. Datum in recessu nostro, die 3 februarii 1800. Johannes-Henricus card. archiep. Mechl. ; Carolus, ep. Iprens. ; Johannes-Baptista Robertus, ep. Rurem.

Entre temps avait paru la loi du 11 janvier 1800 (21 nivôse an VIII)¹ :

I. Les membres du Sénat conservateur, ceux du Corps législatif et du Tribunat, les Consuls de la République, les membres du conseil d'état, les ministres, les fonctionnaires publics dans l'ordre administratif et judiciaire, les officiers militaires de tout grade, les ministres d'un culte quelconque, les instituteurs ; ceux qui remplissent habituellement ou momentanément des fonctions, places ou emplois publics, et, en général, toute personne assujétie jusqu'à présent, par quelques lois, à un serment ou déclaration, ne pourront commencer ou continuer l'exercice de leurs fonctions ou emplois, que préalablement ils n'aient fait la déclaration suivante : Je promets d'être fidèle à la Constitution. II. Toute autre formule de serment ou déclaration est abrogée.

Dans le dispositif de carême, publié pour la première fois ¹ sous la seule signature de De Lantsheere, au nom du cardinal de Franckenberg, le 8 février 1800, nous lisons la clause suivante :

Pro parochiis in quibus parochi (quales, Laus Deo, pauci amplius reperiuntur) sunt jurati, debitum Paschale impleri poterit extra parochiam, apud quemcumque confessarium a Nobis approbatum, non tamen juratum.

Le conclave pour l'élection du successeur de Pie VI s'était ouvert à Venise le 12 décembre 1799, de Franckenberg s'était excusé auprès de l'ancien nonce César Brancadoro, qui se trouvait en cette ville ², de ne pouvoir s'y rendre lui-même à cause de sa santé. Il lui envoya plus tard copie des deux condamnations du 24 décembre 1800 et du 3 février 1801. Brancadoro transmet le document au cardinal Léonard Antonelli ³, président de la Congrégation des Affaires de France ; celui-ci lui répondit ⁴ :

Venetiis ex Conclavi 7a Martii 1800. Episcopi insignes et omni aestimatione digni, Domini Cardinalis Mechliniensis et Praelati Iprensis et Ruraemundensis, decreto ipsorum de 24a Decembris anni elapsi manifestarunt eorum sensa circa primam formulam juramenti noviter propositam a Galliae moderatoribus quae erat sequens : « Je jure fidélité à la République Française une et indivisible, fondée sur la souveraineté du peuple, le régime représentatif et le maintien de la liberté, l'égalité, la sûreté et la propriété ». Et in obsequium auctoritatis Sedis Apostolicae protestati sunt « praesentem declarationem nostram supremo eligendi proxime (uti speramus) Pontificis Romani judicio in omnibus subijcimus ».

¹ Vu la mort de Van Rijmenam. Texte dans M 57.

² Il était depuis 1797 secrétaire de la Congrégation de la Propagande. Il prononça à Venise l'éloge funèbre de Pie VI et l'allocution d'ouverture du conclave.

³ Né à Senigallia en 1730, cardinal le 29 mars 1775, mort à Rome le 23 janvier 1811.

⁴ L'original est en italien. Une traduction latine se trouve dans le recueil de Bréda.

Videtur haec formula hodiedum amplius non esse in quaestione, cum moderatores ipsi Reipublicae jam unice proponant hanc alteram : « Je promets fidélité à la Constitution », et circa hanc formulam ex transmissis mihi ab Illustrissima Dominatione vestra documentis video quod sit reprobata in Belgio a Domino Cardinali Archiepiscopo Mechliniensi, a Domino Episcopo Iprensi, a Domino Episcopo Ruraemundensi, et a vicariatibus Antverpiensi, Tornacensi et Namurcensi. Hujus ejusdem opinionis fuere etiam multi Episcopi Galliae commorantes in Bavaria, qui manifestarunt suas rationes in variis scriptis transmissis ad Dominum Cardinalem Maury.

Domini Cardinales deputati à SS. mo Pio VI ad Sacram Congregationem pro rebus Ecclesiasticis Galliae summopere laudaverunt tam horum quam illorum Praelatorum doctrinam et zelum. Sed cum materia sit maximi momenti, et decisio haberi non possit nisi a Sede Apostolica, quae jam Capite suo orbata est, omnes simul crediderunt suspendendum esse omne eorum iudicium, et accesserunt prudenti reservationi factae a supradictis Episcopis Belgii subjiciendi examen istarum formularum, et aliarum quae a variis aliis partitionibus Galliae possent substitui, iudicio futuri Romani Pontificis, cujus Electioni auxilio et lumine Spiritus Sancti sunt incessanter occupati. Qui cum singulari aestimatione Illustrissimae Dominationis vestrae ex vero corde manus exosculor. Illustrissimae et Reverendissimae Dominationis vestrae, Servitor verus, L. Card. Antonelli.

Brancadoro fit parvenir copie de ce billet à de Franckenberg, en même temps qu'il lui annonça l'élection de Pie VII advenue le 14 mars ; de Franckenberg adressa le 5 avril une lettre d'hommage au nouveau pape ¹, qui répondit de Venise, le 30 avril, par une lettre fort élogieuse ², dans laquelle nous lisons :

... consilio tuo, quo quantum temporibus hisce tenebri-
cosissimis valueris atque adhuc valeas, docent responsa

¹ Minute latine dans le recueil de Bréda.

² Copie dans M 57. Texte publié dans *Annuaire ecclésiastique de l'archevêché de Malines pour 1870*, p. 142-143.

illa plena firmitatis, constantiae atque sapientiae, quibus ante reges et praesides ductus prorsus ostendisti (quemadmodum a Deo promissum habemus) vere a Patre Luminum datum fuisse tibi, quid in illa hora loquerere, ita ut maximis in illis ambagibus atque acerrimis contradicentium obtrectationibus facem quodammodo dubitantibus praetuleris, ut plane pateret universis, quid quisque in tantis periculis sentire, quid sequi, quid, ne Ecclesiae causa proderetur, profiteri ac palam prae se ferre deberet.

Les insermentés exploitèrent ce texte contre les assermentés, ce qui fit écrire par Huleu en juin 1800 ¹ :

C'est ainsi qu'une réponse de félicitations à des félicitations, qui ne dit rien du tout, devient une arme bien meurtrière dans les mains de la mauvaise foi et de la malveillance.

Ce même mois, Huleu fit paraître deux petits volumes intitulés *Theophila ofte de God-minnende Ziele door Christus onderwezen in de wegen der Volmaektheid*, avec Venlo comme lieu d'édition, alors qu'en réalité P. J. Hanicq les avait imprimés à Malines ; ils contiennent des dialogues entre le Christ et l'âme fidèle, d'une réelle valeur ascétique, mais dans lesquels Huleu insère des allusions aux événements du moment. C'est ainsi que le Christ dit à Theophila :

Denkt ook altyd dat gy my hoort spreken als gy de stemme van mynen Stadhouder hoort wanneer hy spreekt en iet vaststelt uyt pauzelyk gezag in de materie van geloof of zeden ; jae Theophila, houd u altyd vast aen den Stoel van Petrus ... Let maer, Theophila, dat men u niet verleyde en voor de stemme van myne Stadhouder doet aennemen 't gene zyne personele gevoelens zouden wezen, die hy dikwyls uytspreekt volgens het gene men hem opgeeft, zonder genoegzaam onderzoek der waerheyd.

¹ Au chanoine Jacques-Louis Bellefroid, chanoine de la collégiale Saint-Pierre à Liège. Cf. notre étude *La rétractation du serment de haine à la Royauté dans le Diocèse de Liège*, dans *Bulletin de la Société d'art et d'histoire du diocèse de Liège*, t. XXXVIII, 1953, p. 85.

Bientôt parut une réponse imprimée à cet ouvrage et à d'autres écrits de Huleu : *Le Loup déguisé*¹ reconnu à huit de ses dents c'est à dire Huit doctrines erronées, ou suspectes d'erreur trouvées dans quelques petits livres, imprimés à Malines chez Hanicq. Dédié à Monsieur Heuleu Archi-prêtre². Le passage que nous avons reproduit est sévèrement critiqué dans cette brochure, à la dernière page de celle-ci l'auteur dit que van Velde de Melroy a condamné *Theophila*. Et en effet, bientôt parut un feuillet *Veroordeeling door den Bisschop van Ruremonde uytgesproken tegen een werkske gemaekt door Myn Heer Heuleu en gedrukt tot Mechelen by Hanicq*³, reproduisant et commentant cette condamnation faite le 16 juillet 1800. L'évêque s'appuyait sur le fait que le livre se présentait comme édité dans son diocèse pour interdire à ses fidèles de le lire et de le conserver. L'orthographe « Heuleu », qui se veut ironique, dans les deux titres cités, suggère l'identité d'auteur, un intime de van Velde de Melroy, qui sans doute montra lui-même à l'évêque un exemplaire de *Theophila* et ses endroits discutables, et apprit en dernière minute d'impression du *Loup déguisé* que la condamnation allait avoir lieu, sans en connaître encore à ce moment le texte exact. Une fois encore, nous croyons que cet auteur est le chanoine Eskes.

L'archevêque de Malines s'efforça d'obtenir de Pie VII une confirmation absolument officielle de la condamnation du serment de haine, faite le 24 septembre 1798 sur ordre de Pie VI. Le cardinal Hercule Consalvi, secrétaire d'État⁴, répondit le 27 décembre 1800⁵ :

Pour ce qui regarde une plus éclatante publication de la condamnation faite par Pie VI du premier serment, Sa Sainteté est du même sentiment de V. E. qu'on pourroit

¹ Huleu avait publié lui-même en 1799 un écrit de 96 pages intitulé *Den Vermomden Wolf*.

² 36 pages sans lieu ni date.

³ 8 pages, sans lieu ni date.

⁴ Né à Rome le 8 juin 1757, cardinal le 11 août 1800 décédé le 24 janvier 1824.

⁵ L'original est en italien. Traduction française aux Archives de l'archevêché de Malines.

en espérer un grand bien dans les contrées où elle n'est peut-être pas suffisamment connue : à quel défaut on pourroit beaucoup suppléer en rendant de plus en plus publique autant qu'on le peut le petit ouvrage duquel je vous joins deux exemplaires,¹ qui ont été imprimés à Venise, et duquel résulte toujours d'avantage, jusqu'à l'évidence, la condamnation qui en a été faite et la publicité. Sa Sainteté ne croit cependant pas qu'il convienne de faire dans ces moments d'autres actes de confirmation ou de déclaration de la même condamnation, puisque des tractations qui se font actuellement à Paris, on peut peut-être espérer de pouvoir de bon accord parvenir à une réprobation de toutes les formes sous lesquelles cela ait pu se reproduire dans les différentes époques. Sa Sainteté croit pour cela que la délicatesse et la prudence lui conseillent de ne rien innover dans ce contretems.

Ce « petit ouvrage » est la *Collectio brevium atque instructionum SS.D.N. Pii Papae VI, necnon epistolarum iussu et nomine Summi Pontificis scriptarum ad praesentes Ecclesiae catholicae calamitates pertinentium*, en trois petits volumes¹. Les tractations en cours à Paris allaient mener au Concordat entre le Saint-Siège et la France.

Le cardinal de Franckenberg signa le 23 janvier 1801 une lettre pastorale aux fidèles de son diocèse, qui fut imprimée² et largement diffusée. Nous y lisons notamment :

La principale de ces consolations a été d'apprendre qu'à l'exception d'un très petit nombre de ceux, qui, en refusant de suivre Notre exemple, se sont malheureusement égarés,

¹ La décision du 24 septembre 1798 se lit au t. II, p. 243.

² *Lettre pastorale de Son Eminence Monseigneur le cardinal-archevêque de Malines, &c. &c. &c. Aux Fidèles de son Diocèse qui sont en communion avec lui. - Herderlyken brief van den Uytmuntensten en Eerwaardigsten Heer Joannes-Henricus Cardinael Arts-Bisschop van Mechelen, &c. &c. &c. Aen alle Geloovige van zyn Arts-Bisdop, die met hem in vereeninge zyn*, 12 p. in-4°. A la fin figure mention de la signature du cardinal et de la contre-signature de son secrétaire Van den Put, ce qui n'est pas le cas pour le mandement de carême de 1802 publié par De Lantsheere au nom du cardinal, administrateur du diocèse (également 12 p. in 4°), et qui ne contient aucune allusion aux événements du moment.

un nombre infiniment plus grand de brebis fidèles sont restées fermes et inébranlables dans leur Religion, abandonnant tout plutôt que de blesser leur conscience, et qui, ne pouvant continuer publiquement l'exercice extérieur de cette Religion qu'à des conditions auxquelles le doute seul s'il étoit permis de les remplir, leur défendoit absolument de se soumettre, ont préféré d'en exercer le Culte en secret en s'exposant à de grands dangers, marchant ainsi sur les glorieuses traces des fidèles des premiers Siècles de l'Église, qui à l'exemple de leurs Pontifes & premiers Pasteurs, se cachèrent dans des cavernes souterraines, à l'écart, et dans des catacombes, pour pouvoir y célébrer en sûreté, les saints mystères, participer à l'auguste sacrifice, et recevoir les autres Sacrements.

Ensuite, de Franckenberg s'élève contre les réjouissances du carnaval et exhorte à la pénitence quadragésimale. C'est De Lantsheere qui publia, au nom du cardinal, le dispositif de carême proprement dit, en latin, le 5 février¹ ; une fois de plus il permettait aux fidèles des curés jureurs de faire la communion pascale hors de leur paroisse. Tout cela irrita vivement les assermentés, l'un d'eux publia le pamphlet : *Lettre d'un prêtre retiré, adressée à son ami le ci-devant Père Rustique de S. Simplicien, au sujet de la conduite Du nommé De Lantsheere soi-disant vicaire-général Du Diocèse de Malines. On y a joint le Mandement Archiepiscopal du 5 Février 1801, pour le Carême de ladite année, avec quelques Réflexions salutaires MDCCCI (v. st.)*². La lettre commence comme suit :

J'ai reçu, mon cher ami, la lettre que vous m'avez écrite, et les pièces qui l'accompagnaient, toutes relatives à la conduite d'un prêtre domicilié à Malines, nommé De Lantsheere, qui se dit vicaire général, sans doute de Jean Henri, Cardinal, Archevêque de Malines, et qui, en sa qualité susdite, prétend, je ne dis pas surveiller, mais régner despotiquement sur les prêtres de ce vaste diocèse, et faire boire la coupe

¹ Texte dans M 57.

² 32 p., sans indication de lieu. La lettre proprement dite se termine à la p. 22 et est signée J. V. G. ...

de sa fureur à tous ceux qui ont prêté le serment de fidélité civile au Gouvernement actuel, ou même fait la promesse insermentée¹ de fidélité et d'obéissance.

L'auteur attaque de Franckenberg, nouvel Élie, qui a choisi son Élisée, De Lantsheere, « parmi les gens les plus rustres ». Celui-ci, n'ayant aucun grade en droit canon, use de procédés illégaux vis-à-vis des jureurs. Après sa lettre, l'auteur reproduit la traduction française du dispositif du 5 février, avec en note des réflexions critiques.

Charles-Joseph d'Herbouville², préfet des Deux-Nèthes, envoya le 12 mars un exemplaire du mandement du cardinal de Franckenberg à Joseph Fouché³, qui répondit de Paris le 19 avril :

J'ai reçu, Citoyen Préfet, avec votre lettre du 21 ventôse dernier, la lettre pastorale du ci-devant Archevêque de Malines. Je vous recommande d'empêcher la circulation de pareils écrits, qui entretiennent le fanatisme des esprits faibles et crédules et tend à les éloigner du gouvernement. Le Ministre de la police générale, Fouché.

Puisque le traité de Lunéville, signé le 9 février 1801, avait conclu la paix entre la France et le Saint Empire germanique, le gouvernement français demanda au roi Frédéric-Guillaume III d'écarter de Franckenberg du territoire prussien. Ce qui fut accompli par un ordre du Cabinet en date du 2 mai 1801, signifié au cardinal le 21 et exécuté dans les 24 heures⁴. L'archevêque de Malines quitta

¹ C'est à dire une promesse sans serment.

² Né à Paris en 1756, arrivé à Anvers le 11 avril 1800, il y demeura jusqu'en 1805.

³ Né au Pellerin (Loire-Inférieure) en 1759, décédé à Trieste en 1820.

⁴ Copie du texte allemand aux Archives de l'archevêché de Malines. Une traduction française en fut imprimée et occupe les deux premières pages d'un feuillet de quatre pages, les deux autres étant blancs. Il n'y a pas de nom d'imprimeur. Cette traduction a été publiée dans *Collection de Précis historiques*, t. XXIV, 1895, p. 104. Cf. notre article *La triple épreuve du cardinal de Franckenberg en 1801*, dans *Sacris Erudiri*, t. X. 1958, p. 299-310.

Emmerich dans l'après-midi du 22 et se rendit au couvent du Maria Brink à Borken, dans la principauté ecclésiastique de Munster. Il y reçut une chambre personnelle ¹. Le cardinal obtint du prince-électeur Maximilien-François d'Autriche, archevêque de Cologne et évêque de Munster, de résider à Borken et d'ordonner les jeunes gens « de son diocèse ou des sièges vacants de la Belgique ».

A partir du moment où De Lantsheere fut averti que de Franckenberg pouvait conférer les ordinations, il lui adressa par petits groupes — pour des raisons de sécurité, de difficulté de logement et sans doute aussi en raison de l'exiguïté de la chapelle de Maria Brink — des candidats qui généralement n'avaient même pas reçu la tonsure. Ils étaient munis de lettres de présentation, adressées la plupart du temps à de Franckenberg personnellement et non à tout évêque catholique comme dans les dimissoriales ordinaires, déclarant que les candidats étaient dispensés d'autorité apostolique des interstices et parfois aussi d'un manque d'âge requis, allant jusqu'à douze mois ². Le cardinal leur conféra tous les ordres, observant un jour d'intervalle entre chacun des ordres majeurs. Furent ainsi ordonnés :

en juillet 1801 : Melchior-Jean de Meulder, de Puurs ; Jean-Baptiste Van Achter, de Grammont ; Jean-François Van Cutsem, de Hal ; Jean-François Van Roey, de Geel ; les deux premiers sont indiqués dans les lettres de présentation comme *scholares* du diocèse de Malines, les deux derniers comme incorporés au diocèse de Malines, car par leur naissance ils appartenaient respectivement à ceux de Cambrai et de Bois-le-Duc ³ ;

¹ C'est ce que de Franckenberg écrit dans une lettre entièrement autographe à Boniface Lamal, datée de Borken le 28 août 1801, conservée aux Archives de l'archevêché à Malines.

² Les Archives de l'archevêché de Malines contiennent un fascicule débutant par le texte du serment antijanséniste à prêter avant de recevoir les ordres majeurs et portant ensuite les signatures de presque tous les candidats ordonnés par de Franckenberg. Les mêmes archives possèdent presque toutes les lettres de présentation remises par les candidats à ce prélat.

³ A ce moment personne ne pouvait encore prévoir avec certitude que leurs lieux de naissance passeraient dans les limites du nouveau diocèse de Malines.

en août 1801 : d'abord Jean-Henri Boesmans, de Tirlemont¹ ; ensuite Joseph De Becker, de Vossem ; Adrien Milis, de Testelt ; Pierre-Hubert Thiels ; et Jean van Hoolant, d'Overijsse ; sauf Thiels, qui était du diocèse d'Anvers, tous appartenaient à celui de Malines ;

en septembre 1801 : Jean-Joseph Cornelis, de Rijmenam ; François Collin, de Bruxelles ; Michel van Saet, de Wavre-Sainte-Catherine ; et Gérard Verbist, de Malines ; tous du diocèse de Malines ;

en octobre 1801 : Pierre-Jean De Worm, de Renaix, diocèse de Malines ;

en novembre 1801 : Ferdinand Prieels, d'Oultre, diocèse de Malines.

Une fois ordonnés ces candidats regagnaient la Belgique, ils servaient aussi de messagers tant à l'aller qu'au retour. Prieels reçut sans doute la prêtrise le 17 novembre, le même jour de Franckenberg vit arriver chez lui un visiteur tout à fait inattendu.

VI. Le Concordat et ses conséquences.

Le 15 juillet 1801 avait été signé entre le Saint-Siège et la République française le Concordat suivant² :

Le Gouvernement de la République reconnaît que la religion catholique, apostolique et romaine, est la religion de la grande majorité des citoyens français. Sa Sainteté reconnaît également que cette même religion a retiré et attend encore en ce moment, le plus grand bien et le plus grand éclat de l'établissement du culte catholique en France, et de la profession particulière qu'en font les Consuls de la République. En conséquence, d'après cette reconnaissance mutuelle, tant pour le bien de la religion que pour le maintien de la tranquillité intérieure, ils sont convenus de ce qui suit :

¹ Déjà tonsuré.

² Texte latin dans *Collectio epistolarum pastoralium ... quae pro regimine dioecesis Mechliniensis publicata fuerunt*, t. I, Malines, 1845, p. 1-3.

I. La religion catholique, apostolique et romaine, sera librement exercée en France. Son culte sera public, en se conformant aux réglemens de police que le Gouvernement jugera nécessaires pour la tranquillité publique. II. Il sera fait par le Saint Siège,* de concert avec le Gouvernement, une nouvelle circonscription de diocèses français. III. Sa Sainteté déclarera aux titulaires des évêchés français, qu'elle attend d'eux, avec une ferme confiance, pour le bien de la paix et de l'unité, toute espèce de sacrifices, même celui de leurs sièges. D'après cette exhortation, s'ils se refusaient à ce sacrifice commandé par le bien de l'Église (refus néanmoins auquel sa Sainteté ne s'attend pas), il sera pourvu, par de nouveaux titulaires, au gouvernement des évêchés de la circonscription nouvelle, de la manière suivante. IV. Le premier Consul de la République nommera, dans les trois mois qui suivront la publication de la bulle de Sa Sainteté, aux archevêchés et évêchés de la circonscription nouvelle. Sa Sainteté conférera l'institution canonique suivant les formes établies par rapport à la France, avant le changement de Gouvernement. V. Les nominations aux évêchés qui vaqueront dans la suite, seront également faites par le premier Consul ; et l'institution canonique sera donnée par le Saint-Siège, en conformité de l'article précédent. VI. Les évêques, avant d'entrer en fonctions, prêteront directement, entre les mains du premier Consul, le serment de fidélité qui était en usage avant le changement du Gouvernement, exprimé dans les termes suivans : Je jure et promets à Dieu, sur les saints évangiles, de garder obéissance et fidélité au Gouvernement établi par la Constitution de la République française. Je promets aussi de n'avoir aucune intelligence, de n'assister à aucun conseil, de n'entretenir aucune ligue, soit au-dedans, soit au dehors, qui soit contraire à la tranquillité publique ; et si, dans mon diocèse ou ailleurs, j'apprends qu'il se trame quelque chose au préjudice de l'État, je le ferai savoir au Gouvernement. VII. Les ecclésiastiques du second ordre prêteront le même serment entre les mains des autorités civiles désignées par le Gouvernement. VIII. La formule de prière suivante sera récitée à la fin de l'office divin, dans toutes les églises catholiques de France : *Domine, salvam fac Rempublicam ; Do-*

mine, salvos fac Consules. IX. Les évêques feront une nouvelle circonscription des paroisses de leurs diocèses, qui n'aura d'effet que d'après le consentement du Gouvernement. X. Les évêques nommeront aux cures. Leurs choix ne pourra tomber que sur des personnes agréées par le Gouvernement. XI. Les évêques pourront avoir un chapitre dans leur cathédrale, et un séminaire pour leur diocèse, sans que le Gouvernement s'oblige à les doter. XII. Toutes les églises métropolitaines, cathédrales, paroissiales et autres non aliénées, nécessaires au culte, seront remises à la disposition des évêques. XIII. Sa Sainteté, pour le bien de la paix et l'heureux rétablissement de la religion catholique, déclare que ni elle, ni ses successeurs, ne troubleront en aucune manière les acquéreurs des biens ecclésiastiques aliénés, et qu'en conséquence les propriétés de ces mêmes biens, les droits et revenus y attachés, demeureront incommutables entre leurs mains ou celles de leurs ayant-cause. XIV. Le Gouvernement assurera un traitement convenable aux évêques et aux curés dont les diocèses et les paroisses seront compris dans la circonscription nouvelle. XV. Le Gouvernement prendra également des mesures pour que les catholiques français puissent, s'ils le veulent, faire en faveur des églises, des fondations. XVI. Sa Sainteté reconnaît dans le premier Consul de la République française, les mêmes droits et prérogatives dont jouissait près d'elle l'ancien Gouvernement. XVII. Il est convenu entre les parties contractantes que, dans le cas où quelqu'un des successeurs du premier Consul actuel ne serait pas catholique, les droits et prérogatives mentionnés dans l'article ci-dessus, et la nomination aux évêchés, seront réglés, par rapport à lui, par une nouvelle convention.

Les ratifications seront échangées à Paris dans l'espace de quarante jours. Fait à Paris, le 26 Messidor de l'an 9 de la République française.

Le 15 août 1801 Pie VII signa la bulle de confirmation du Concordat¹ et un bref adressé à tous les archevêques et évêques du territoire français, demandant renonciation à

¹ *Ibid.*, p. 3-9.

leurs sièges¹. L'échange des ratifications du Concordat eut lieu à Paris le 10 septembre. Le 17 novembre, à trois heures de l'après-midi, Peppé, conseiller à la préfecture des Deux-Nèthes à Anvers, se présenta chez de Franckenberg à Borken et lui remit une demande de démission, datée du 5 novembre et émanant du cardinal Jean-Baptiste Caprara², légat du Saint-Siège à Paris, à laquelle était jointe une copie du bref du 15 août³. L'archevêque de Malines signa un reçu et congédia aussitôt son visiteur. Le 20, il envoya sa démission par la poste à Caprara et en adressa un double au cardinal Consalvi⁴. Il avait aussi informé De Lantsheere de sa démission. Celui-ci écrivit dès le 24 à Raphaël Mazio⁵, collaborateur de Caprara à Paris, pour demander continuation de ses pouvoirs pendant la vacance du siège. Mazio répondit le 29 novembre que les évêques démissionnaires continuaient à garder leur juridiction jusqu'à prise de possession du siège par leur successeur et pouvaient donc maintenir leurs vicaires-généraux en fonction, De Lantsheere reçut cette lettre le 14 décembre, il en écrivit le 19 à de Franckenberg qui lui répondit le 5 janvier 1802 qu'en effet il le confirmait dans ses pouvoirs de vicaire-général. Et à partir du 8 janvier De Lantsheere signa de nouveau des lettres de présentation pour les ordinands. Furent ainsi ordonnés :

en janvier 1802 : Martin-Joseph De Meyer, de Malines ;
 en février 1802 : Augustin-Élie Cruicks, de Malines, scribe
 de De Lantsheere ; et Jacques-François Mourus, d'Alost, dans
 le même diocèse ;

¹ *Ibid.*, p. 10-13.

² Né à Bologne le 29 mai 1733, cardinal le 2 septembre 1792, décédé à Paris le 21 juin 1810.

³ Texte de la lettre de Caprara dans *Collectio epistolarum pastoralium* ... t. I, p. 13-14. Le 5 novembre 1801 Portalis, directeur de l'administration des Cultes à Paris, écrit à Napoléon : « Le préfet d'Anvers se charge, sans pourtant avoir l'air d'y concourir personnellement, de faire remettre le bref par voie sûre aux trois évêques survivants de la Belgique ». BOULAY DE LA MEURTHE, *Documents sur la négociation du Concordat et sur les autres rapports de la France avec le Saint-Siège*, t. IV, Paris, 1895, p. 548.

⁴ *Ibid.*, p. 14-15. Cf. notre article dans *Sacris Erudiri*, t. X, p. 300-312.

⁵ Né à Rome le 24 octobre 1765, cardinal le 15 mars 1830, décédé à Rome le 4 février 1832.

en avril 1802 : d'abord Jean-Antoine Verhaeghen, de Malines ; et Englebert Verheyden, de Grimbergen, dans le même diocèse ; ensuite le récollet Charles Diels ¹ ;

en mai 1802 : Rombaut-François Charlis, de Louvain, seulement jusqu'au diaconat inclusivement ; Jean-Nicolas Matton, de Bruxelles ; tous deux étudiants du diocèse de Malines ; et Pierre-Joseph Wery, de Bruxelles, oratorien ² ;

fin mai-début juin 1802 : Chrétien Ingels, de Tirlemont ; et Henri Meulemans, de Rotselaar ; tous deux du diocèse de Malines.

Le 2 décembre 1801, Caprara publia un décret, d'une rédaction assez confuse, enjoignant aux membres du clergé belge qui avaient fait le serment de haine à la royauté de signer une rétractation, sans en indiquer les termes exacts. Il transmet ce décret avec une lettre circulaire aux ordinaires belges ³. Dès le 17 décembre les vicaires généraux assermentés de Tournai publièrent dans un mandement une formule de rétractation, qu'ils avaient déjà élaborée auparavant ⁴ :

Nous déclarons que quand nous avons émis le serment du 19 fructidor ainsi conçu : je jure haine à la royauté et à l'anarchie, fidélité et attachement à la république et à la constitution de l'an III ; nous ne l'avons fait qu'autant qu'il se réduisoit au sens suivant : je jure de ne pas conspirer pour ramener la royauté ou l'anarchie en France, pour renverser la république ou sa constitution ; sens que nous avons cru être celui du serment, d'après les lois du 19 fructidor an V et 24 vendémiaire an IV qui l'exigient. Nous déclarons que le serment pris dans la signification grammaticale et littérale du texte, tel enfin qu'il a été condamné par Pie VI, notamment dans son bref à Mgr Octave Boni, archevêque de Nazianze, nous l'avons aussi toujours jugé condam-

¹ Présenté par De Lantsheere comme devant être ordonné *titulo religionis*.

² Présenté à la fois par J. Van der Meren, supérieur de l'Oratoire à Malines, et par De Lantsheere.

³ P. DE RAM, *Nova et absoluta Collectio Synodorum...*, t. II, p. 547, note 1 (sauf les trois dernières lignes de la p. 548).

⁴ *Mandement et ordonnance de prières publiques pour la paix rendue à l'Église et à l'État*, Malines, P. J. Hanicq, 8 p. in -8°.

nable, nous le condamnons de nouveau et le réprouvons formellement avec le S. Père, aimant d'ailleurs à faire ici profession d'un respect filial, d'une obéissance ponctuelle envers le Saint-Siège et tout ce qui peut en émaner.

Le 26 décembre, Hovelman, professeur à l'université de Louvain, se présenta chez le cardinal de Franckenberg à Borken, et lui remit les adhésions de 69 prêtres jureurs de l'archidiocèse à la formule de rétractation de Tournai¹. Caprara fit savoir à de Franckenberg le 7 janvier 1802 qu'il approuvait cette formule, mais l'archevêque de Malines lui répondit le 29 par un long mémoire expliquant pourquoi il n'admettait que la formule suivante :

Ego infrascriptus, ea qua par est reverentia, opinioni meae praeferens Judicia S. Sedis Apostolicae, profiteor propriam submissionem ipsius S. Sedis judiciis, praesertim vero iis, quibus Juramentum Odii in regiam potestatem, etc. (Je jure haine à la royauté, etc.) damnatum fuit.

Caprara répondit le 17 février en laissant pleine liberté aux ordinaires belges et de Franckenberg rendit sa formule obligatoire pour les jureurs de son diocèse par mandement du 18 mars². Le 3 avril, De Lantsheere leur en communiqua le texte ; le 12, les soumissionnaires louvanistes de décembre 1801 suivant la formule de Tournai signèrent un appel au Saint-Siège contre le mandement du 18 mars 1802³. Mgr d'Arberg transmit le 10 avril à de Franckenberg copie d'une lettre qu'il avait reçue au sujet des prêtres assermentés de son diocèse, le cardinal répondit le 27⁴ :

¹ Les pièces originales se trouvent aux Archives de l'archevêché de Malines. 65 des 69 jureurs figurent sur la liste publiée ci-dessus : Malines-Centre, 1-6, 9-10, 12-13, 15, 17, 18 ; Malines-Est : 6 ; Louvain, 1-4, 6-7, 14, 17-19, 23, 26, 39 ; Bruxelles-Centre, 1-2, 6-16, 20, 21, 30, 33-36 ; Leeuw-Saint-Pierre, 1-2 ; Alost, 3-6 ; Grammont, 1-4, 8-9, 11-15, 19. Les quatre autres sont : 2 récollets de Bruxelles, Prosper Antoine et Joseph Berger ; Trudo Menten, bégard, et F. Van Biesen. Cf. notre article dans *Sacris Erudiri*, t. X, p. 313-321.

² DE RAM, *op. cit.*, p. 547-550.

³ Copie aux Archives de l'archevêché de Malines.

⁴ Minute dans le recueil de Bréda.

⁵ Les pièces se trouvent dans le recueil de Bréda.

Mes jureurs sont aussi opiniâtres que les vôtres ; six seulement ont sousigné ma formule. Pour mon archiprêtre Huleu, ils présentent de combiner les deux formules et de les sousigner ..., mais je lui ai fait répondre qu'il n'avoit qu'à sousigner simplement notre formule et que je n'accepterai aucune modification de la part des jureurs.

Huleu ne signa rien du tout. Le Concordat signé le 15 juillet 1801 avait été publié solennellement le 18 avril 1802. Alors qu'en vertu de son application, les délimitations des diocèses allaient bientôt se modifier avec l'arrivée des nouveaux évêques, les vicaires-généraux insermentés de Cambrai se hâtèrent de faire ordonner par de Franckenberg des candidats qui bientôt n'appartiendraient plus à leur diocèse ; de même, leurs collègues insermentés d'Anvers, de Gand, de Liège, de Malines signèrent des lettres dimissoriales jusqu'à l'extrême moment d'avant la prise de possession du siège épiscopal par son nouveau titulaire. Sans doute voulaient-ils tous récompenser des jeunes gens qui avaient fait leurs études théologiques dans des circonstances difficiles, on ne peut cependant échapper à l'impression qu'ils désiraient mettre les nouveaux évêques devant des faits accomplis. Furent ainsi ordonnés par de Franckenberg :

en juin 1802 : d'abord Henri Knoops, de Heylissem, diocèse de Malines ; ensuite François Nerinx, de Gammeraages, diocèse de Cambrai¹ ; et Henri-Joseph Van Rosse, de Bruxelles, diocèse de Malines ; enfin Corneille Janssens, de Putte, diocèse de Malines ; Henri-Lambert Ledoux², Abraham-Joseph Rousseaux, tous deux du diocèse de Liège, avec des lettres dimissoriales données par Jean-Bernard de Saive, délégué de Mgr de Méan pour les non-assermentés ; et Pierre-François Van Audenrode, non spécifié³, seulement jusqu'au diaconat inclusivement.

¹ Il est indiqué comme étudiant en théologie à Louvain dans les lettres dimissoriales signées par Vanderhandelingen, doyen de Hal, vicaire-général du diocèse de Cambrai, et subit avant de partir pour Emmerich l'examen d'ordination devant Devenise, président du collège de Mons à Louvain, insermenté notoire.

² Déjà tonsuré. Il avait été baptisé à Liège le 6 mai 1772.

³ Les lettres dimissoriales ne se trouvent pas aux archives de l'archevêché.

en juillet 1802 : d'abord Jean-Henri Brockhoff, du diocèse de Cologne ¹ ; Jean-François Desquesnes, de Mons, diocèse de Cambrai ² ; Rombaut-Joseph Gillis, de Malines, seulement jusqu'au diaconat inclusivement ; et Pierre-Joseph Pilaet, de Haasdonk ³, diocèse de Gand ; puis Adrien Mangelaars et François Van den Eynde, du diocèse d'Anvers ; ensuite Charlis ⁴ et Van Audenrode, pour la prêtrise, puis encore Adrien De Groot, de la Mission de Hollande, pour la prêtrise, et Jean-Jacques op't Eyndt, pour le sous-diaconat seulement ⁵ ; enfin Jean-Michel Hermans et Henri-André Lulsdorff, tous deux du diocèse de Liège, envoyés par de Saive ; François Verbesssem et Pierre-Léonard Garz, non spécifiés ⁶, ce dernier seulement jusqu'au sous-diaconat inclusivement.

L'ordination de certains prêtres du diocèse de Malines par de Franckenberg eut lieu après que son successeur était déjà installé. La dernière cérémonie d'ordination eut lieu le 28 juillet, le cardinal ignorant encore que la veille était décédé Maximilien-François d'Autriche. Le roi de Prusse en profita pour envahir les territoires de feu le prince-électeur et, de Franckenberg comprit qu'il était préférable de prendre l'initiative de quitter Borken. Espérant obtenir de s'établir à Anvers, il s'adressa au conseiller Peppé, qui, sans garder rancune de sa mauvaise réception du 17 novembre précédent, rédigea la note suivante pour le préfet des Deux-Nèthes ⁷ :

Lorsque j'ai été porteur de la lettre du Card. Caprara à M. de Frankenberg, je lui ai fait tous les offres de servi-

¹ Le siège archiépiscopal de Cologne fut supprimé en vertu du Concordat mais celui-ci ne s'appliquait pas à la rive droite du Rhin. Aussi la partie de l'ancien diocèse y située demeura sous l'autorité de l'évêque auxiliaire von Merle, c'est lui qui donna les dimissoriales à Brockhoff tout en supprimant le nom de l'archevêque Maximilien-François dans le formulaire.

² Avec des lettres dimissoriales du vicaire-général Laveine.

³ Y baptisé le 22 septembre 1771.

⁴ Il avait reçu le diaconat des mains du cardinal de Franckenberg en mai 1802.

⁵ Les lettres dimissoriales ne sont pas aux archives de l'archevêché.

⁶ Même remarque.

⁷ Copie aux archives de l'archevêché de Malines.

ces de la part de M. d'Herbouville, aujourd'hui il vient de les réclamer pour obtenir la permission de rentrer au pays, il ne veut pas rentrer dans son ancien diocèse pour ne pas donner de l'ombrage à M. de Roquelaure, et pour ne pas en donner au gouvernement il désirerait vivre sous les yeux de M. le Préfet à Anvers ou dans les environs au lieu que M. d'Herbouville voudrait lui assigner, il veut se défaire de toutes les personnes qui l'entourent excepté son frère cellite dont il ne peut se passer du service¹, il ne peut avoir à Borken toutes les nécessités de la vie ni les petites commodités que son âge exige, et vraiment j'ai été frappé de l'état où je l'ai trouvé, car l'endroit où il se trouve et son logement feraient peur et seraient insupportables pour un artisan de notre pays, que n'est ce donc une personne illustre et à qui ses ennemis mêmes ne peuvent reprocher que sa trop grande bonté de cœur. Si mon intercession pourrait faire quelque chose pour lui, je veux bien m'engager pour être son répondant qu'on peut se fier à sa parole que loin de se mêler des affaires publiques il ne fera que recommander l'obéissance envers les autorités ; et, si le gouvernement n'a pas donné des ordres contraires, je trouverai une satisfaction inexprimable si ce bon et vertueux prélat pourrait finir les peu de jours qu'il a encore à vivre dans la paix et le repos, dans le pays qu'il chérit, et que ses cendres pourraient se déposer auprès de ses prédécesseurs. Veuillez, M. le Préfet, me dire s'il peut obtenir cette grâce et les démarches qu'il doit faire à cet égard et si vous pouvez lui accorder votre protection auprès du gouvernement pour qu'il puisse retourner et vivre sous ses loix.

La permission désirée ne fut pas accordée, et de Franckenberg se décida à aller résider à Bréda. Il quitta Borken le 30 août, il était à Bois-le-Duc le 5 septembre et le soir même à Bréda. Il annonça son arrivée le 11 à Mgr Mazio².

¹ Le cardinal de Franckenberg avait en effet tâché en juillet 1802 d'obtenir pour son domestique André Haumont une place de palefrenier pontifical à Rome, ainsi qu'en témoigne une pièce se trouvant aux archives paroissiales de Sainte-Aldegonde à Emmerich, mais cette affaire n'eut pas de suite.

² Original aux Archives du Vatican, *Epoca Napoleonica*, XVII 4.

De Lantsheere vint le voir le 15 septembre et ils discutèrent des affaires ecclésiastiques belges. Cependant, interrogé par un prêtre du diocèse de Liège sur un problème du moment, de Franckenberg répondit le 8 janvier 1803 qu'il avait pris ¹

... résolution de ne plus se mêler d'aucune affaire ni de donner conseil à personne sur les affaires qui pourraient encore s'élever dans la suite et qui ne me regardent plus.

De Lantsheere fut arrêté à Malines le 18 mars 1803, le lendemain il fut transféré à Anvers et amené devant le préfet des Deux-Nèthes, d'Herbouville, pour être interrogé par lui. Il avoua être demeuré en rapport avec de Franckenberg. Le gouvernement central à Paris s'occupa de l'affaire et c'est sans doute à la suite d'une démarche faite par lui auprès de Caprara que, le 14 mai 1803, le cardinal Consalvi proposa au nom de Pie VII à de Franckenberg de venir s'établir à Rome ². Le prélat refusa et le gouvernement français continua à lui témoigner des dispositions hostiles. Jean Baptiste Verheyen, catholique convaincu et membre du gouvernement hollandais de La Haye ³, écrivit à de Franckenberg le 21 octobre 1803 ⁴:

C'est par moi que Votre Éminence a été informée sous main que l'Ambassadeur de France auprès de cette République exige du Gouvernement son éloignement de Bréda. Je ne parlerai pas des motifs qui ont donné lieu à une pareille démarche, ni de celle que j'ai faite pour prévenir qu'un tel ordre ne Lui fut donné avec éclat. Malgré que j'ai réussi, je n'ai pu éviter d'avoir le déplaisir, Monseigneur, de porter à Votre connoissance, que je me trouve chargé de Vous notifier officiellement que Vous ferez bien de quitter Bréda en prenant un autre domicile. Je dois cependant observer à Votre Eminence qu'il soit important pour sa propre tranquillité pour la suite, qu'Elle ne donne pas de préférence à la ville de Nimègue, ce qu'on aimeroit pas, mais plutôt à celle d'Utrecht. Comme je sçavois que cette ville

¹ Minute aux Archives de l'archevêché à Malines.

² Lettre originale *ibid*.

³ Né à Boksmeer en 1746, décédé à Bois-le-Duc en 1814.

⁴ Original aux Archives de l'évêché de Bréda, 21076.

Vous plaisoit assez, j'ai parlé en conséquence avec l'ambassadeur qui m'a promis que Vous n'y serez pas inquiété. Je crois pouvoir donner les mêmes assurances du côté du Gouvernement¹. En attendant, je dois encore faire une autre observation à Votre Éminence, c'est qu'Elle fera prudemment d'y vivre le plus tranquillement possible, en n'y exerçant aucune fonction épiscopale, aussi en évitant soigneusement de paroître avec d'autre habillement que celui d'une personne laïque. J'en juge d'après tout ce qu'on a débité sur cette matière, lors de son passage à Bois-le-Duc, et qui a été porté à l'Ambassadeur d'une manière aussi odieuse, que j'ai été obligé de prendre ouvertement votre parti, en contredisant hautement et avec chaleur toutes les calomnies avec lesquelles on a voulu noircir la conduite de Votre Éminence auprès du Gouvernement, de même que celle du clergé en général chez nous.

Le cardinal répondit² :

Il est vrai qu'il y a un an, à mon passage à Bois-le-Duc, je portois quelques signes de ma dignité ecclésiastique, croyant que ma qualité de voyageur pouvoit autoriser cela dans une époque que la République Batave paroissoit être plus indifférente à une chose que je jugeois innocente en elle-même ; mais, arrivé à Bréda, à la première observation que les habitans m'ont fait sur cet article, j'ai mis la plus grande attention à ne plus montrer en public la moindre marque de distinction ecclésiastique. J'ai évité même dans l'intérieur des églises catholiques toutes les fonctions épiscopales, excepté que sur la demande du Supérieur ecclésiastique de Bréda et de Berg op Zoom³, j'ai donné la confirmation aux enfants catholiques qui lui sont soumis⁴. J'ai cru pouvoir accorder cette demande qui se bornoit à l'intérieur des églises et tout s'est exécuté avec l'ordre et la tranquillité qu'on pouvoit désirer. Aussi je n'ai jamais entendu qu'aucune classe d'habitans s'est plaint de ma con-

¹ Le gouvernement hollandais.

² Minute aux Archives de l'évêché de Bréda, 21076.

³ Adrien Van Dongen, vicaire apostolique de Bréda depuis le 31 janvier 1803.

⁴ Pendant l'été de 1803, il confirma plus de 20.000 personnes.

duite, plusieurs personnes respectables parmi les Protestans m'ont rendu visite et m'ont témoigné du respect.

En terminant, le cardinal arguait de sa santé malade et du climat moins froid à Bréda que dans les autres villes, pour pouvoir y rester. Il demandait à Verheyen de porter ces raisons à ses « hauts collègues les autres membres du Sénat suprême de l'État ».

Le cardinal ne fut plus inquiété, à la demande du vicaire apostolique de Bréda qui ne possédait pas la dignité épiscopale, il donna en février 1804 la tonsure, les ordres mineurs, et le sous-diaconat, à Adrien Leenaers et à Pierre Oomen ; en mars il conféra le diaconat à tous deux, puis en avril la prêtrise à Leenaers seulement et la tonsure, les ordres mineurs, le sous-diaconat, à Joseph-Nicolas Van Beugem et à Marinus Meurs ¹.

Le cardinal eut une attaque d'apoplexie le 8 juin et mourut trois jours plus tard ². La dépouille funèbre fut transportée le 14 juin au village voisin de Rijsbergen et déposée dans un caveau à l'entrée du chœur de l'église paroissiale en présence du vicaire apostolique. C'est lui aussi qui célébra le service funèbre solennel en cette église le 28. Déjà le 18, un service avait été célébré en la cathédrale Saint-Rombaut à Malines. Le chanoine Eskes fit paraître à Emmerich en 1805 une petite biographie du cardinal ³, avec une dédicace à van Velde de Melroy, datée du 1er mai 1805, dans laquelle il rappelle qu'il assista fréquemment aux entretiens des deux

¹ Les lettres dimissoriales données par Van Dongen se trouvent aux Archives de l'archevêché de Malines

² Archives de la ville de Bréda, archives notariales 1635, acte 34 et R. 236-20. G. BROM, *Doodsbericht van kardinaal Frankenberg*, dans *Analectes pour servir à l'histoire ecclésiastique de la Belgique*, t. XXXVII, 1911, p. 228-232 ; J. KLEYNTJES, *Apostolisch Vicaris Van Dongen geeft kennis van het overlijden van kardinaal Franckenberg aan de Congregatie van Propaganda Fidei*, dans *Taxandria* (Bergen op Zoom), t. XLIX, 1942, p. 272-280.

³ *Het Licht op den Kandelaar. Eene kleine levensbeschrijving van zijn Eminentie, den uitmuntendsten en Hoogwaardigsten Heer Cardinaal Joannes Henricus van Franckenberg gewezen Aardsbischop van Mechelen*, Emmerich, J. L. Romen, 92 p. in-8°. Eskes mourut à Rees le 7 novembre 1812.

prélats et qu'il continua à correspondre avec de Franckenberg après que celui-ci eut quitté Emmerich.

De nombreux visiteurs vinrent prier sur la tombe du cardinal, en avril 1808 circulait la nouvelle suivante ¹ :

Un prêtre venant d'Anvers a dit qu'il s'opérait des miracles au tombeau du cardinal de Franckenberg.

En 1921, l'ancienne église de Rijsbergen fut démolie, le terrain nivelé et transformé en cimetière, le 26 octobre le corps du cardinal fut placé dans un nouveau cercueil et enterré de nouveau à l'endroit où il se trouvait précédemment ². Après avoir été transporté à Malines, le corps fut inhumé dans le caveau des archevêques en la cathédrale Saint-Rombaut le 14 mai 1923 ³.

¹ Manuscrit n° 16, VII, de la Société archéologique de Namur. Extrait d'une lettre.

² J. LAENEN, *La tombe du cardinal de Franckenberg*, dans *La vie diocésaine*, t. X, 1921, p. 424-430.

³ J. LAENEN, *Le transfert du corps du cardinal de Franckenberg*, *ibid.*, t. XII, 1923, p. 278-280.

SUMMARIUM

Ioannes-Henricus Comes de Franckenberg, archiepiscopus Mechliniensis, progressive, sub influxu vicarii generalis sui Ioannis-Huberti De Lantsheere, se severiorem ostendit erga decreta circa religionem a gubernio gallico data : anno 1796, post aliquam haesitationem, fecit declarationem petitam ab emigrantibus in territorio gallico redeuntibus ; anno 1797 approbavit usum rationabilem sic dictorum « bons » a religiosis, deinde quoad novam declarationem, toto clero impositam, appellationem ad auctoritatem legislativam promovit, postea, quando iuramentum odii contra regiam potestatem exactum fuit, subito renuit illud facere. Propterea in exilium missus est et aliquomodo caput resistentiae ecclesiae contra Gallos considerabatur, ita ut pluries residentiam debuit mutare : fuit Emmerich, Borken, Bredae, quam civitatem etiam minatus est relinquere sed ubi tamen pacifice mortuus est die 11 junii 1804.

Tertulliani Apologeticum a Victorino Petavionensi Citatum

auctore

J. MEHLMANN O.S.B.
(São Paulo)

1. — Cum nuper Victorini Petavionensis opellam legerem, quam *De Fabrica Mundi* praenotatam voluit,¹ in quaedam verba offendi, quae admodum familiaria mihi videbantur, quaeque olim iam alicubi me legisse putabam. Aliquantisper autem cogitanti mihi et una cum animo meo conferenti, in memoriam venerunt verba Tertulliani, quae egomet ipse ante hos viginti annos in scholis citabam, cum de mundi creatione iuxta Moysi Hexaemeron disputarem, quae cum pulcherrima profecto sint ac vere praegnantia, ut aiunt, indeque plane Tertullianeae, atque ad finem creationis mundi, quem videlicet ad gloriam Dei conditum esse credere tenemur², describendum perquam apta, non facile e memoriae latebris excidere potuerunt. Sunt autem e Tertulliani *Apologetico*, c. 17, 1, deprompta, eademque in lectoris commodum describenda putavi, Victorini verbis tramite expressis vicino, quo facilius utriusque textus comparatio institui queat. Sunt autem verba haec :

¹ *Tractatus de Fabrica Mundi* (PL 5 [1844], 301-316 ; CSEL 49, 3-9).

² Concilium Vaticanum I, *Constitutio Dogmatica de Fide Catholica*, Canones, I, 5 : Si quis... mundum ad Dei gloriam conditum esse negaverit ; anathema sit (*Acta et Decreta Sacrorum Conciliorum Recentium. Collectio Lacensis* VII, Friburgi Brisgoviae 1890, 255 ; H. Denzinger - I. B. Umberg, *Enchiridion Symbolorum*²⁴, Barcelona 1946, 498, n. 1805).

TERTULLIANUS :

Quod colimus, *Deus* unus est, qui *totam molem istam* cum omni instrumento elementorum, corporum, spirituum, verbo quo iussit, ratione qua disposuit, virtute qua potuit, *de nihilo expressit in ornamentum maiestatis suae*, unde et Graeci nomen mundo *κόσμον* accommodaverunt ³.

VICTORINUS :

Totam molem istam Deus sex diebus

ex nihilo in ornamentum maiestatis suae expressit, septimum quietus [a]labore benedictione consecravit ⁴.

2. — Praefata autem Victorini verba in recentioribus eiusdem operum editionibus minime signata invenisse me fateor, ut genuinum ibidem dicantur foetus Tertulliani a Victorino mutuo acceptum ⁵, neque eundem Victorinum inter Tertulliani sectatores vel imitatores plurimos per orbem undique Romanum dispersos recensitum reperi, cum tamen utriusque verba non modo perquam sint similia, verum eadem prorsus, quamquam praeposterato ordine sint Victorini verba prolata ⁶. Unde videtur Victorinus noster tuto

³ TERTULLIANUS, *Apologeticum*, c. 17, 1 (PL 1 [1879], 431A-432A ; CC 1, 117 ; CSEL 69, 44/45).

⁴ VICTORINUS PETAVIONENSIS, *ib.*, c. 1 (PL 5 [1844], 302B ; CSEL 49, 3).

⁵ Praeter 'apparatus' locis annotatione praecedenti citatos contuli editionis prioris indices scriptorum (*ib.* 160), ubi inter auctores a Victorino adhibitos inveni citatum TERTULLIANUM, *Adversus Marcionem*, l. III, c. 18, 6 (PL 2 [1879], 375B ; CC 1, 532s ; CSEL 47, 407) et *De Ieiunio Adversus Psychicos*, c. 10, 9 (PL 2 [1879], 1018B ; CC 2, 1268 ; CSEL 20, 288), quibus usus esse fertur VICTORINUS, *ib.*, c. 5 (PL 5 [1844], 307 ; CSEL 49, 5), ubi de Moyse dicitur : *die sabbati levavit manus et se ipsum crucifixit in praelio*, quae verba referuntur ad praelium filiorum Israel cum Amalec, de quo sermo Ex 17, 8-13, quaeque nonnisi vago modo ad eandem referuntur rem, et saepe apud scriptores ecclesiasticos antiquos habentur, ut in *Epistolae Barnabae*, c. 12, 2s (FB 25).

⁶ Contuli Tabulas Testimoniorum I a-c, editioni CC, volumini 1^o praefixas, necnon Addenda quae ibidem 2, 1631 habentur ; A. D'ALÈS, *La théologie de Tertullien*², Paris 1905, 499-503 : Tertullien devant les Pères ; G. BARDY, *Tertullien*, DThC XV, i, 168s : Influence. — Caeterum ne ipsa quidem Tertulliani verba citari solent

posse illis connumerari, qui profecto pauci non fuerunt, qui primis Ecclesiae temporibus Tertulliani opera legebant citabantque libenter⁷. In utroque autem scriptore praefata verba illud aequaliter utrobique pulcherrime signare videntur, quod Ecclesia docet de manifestata Dei perfectione per bonam creaturis impertita deque mundo ad Dei gloriam condito, ut dictum est⁸, aptatis verbis e Graecorum placitis dicentium, inde mundum κόσμον vocari, quod perfectus sit omnibusque ornatus vivis et pulchris⁹, propterque ordinem in eo inventum atque pulchre dispositum¹⁰.

3. — Minime tamen eo usque Graeci processisse dicendi sunt philosophi, ut putentur cum Tertulliano ideo mundum κόσμον seu ornatum dixisse, quod in ornamentum Dei ex nihilo sit expressus. Quod tamen viro Christiano facile e Scripturis recte intellectis concludendo deducere licebat. Sep-

cum de eiusdem doctrina de mundo sermo fit, ut videre est apud A. d'ALÈS, ib. 106; G. BARDY, ib. 151s. Citatur quidem Victorinus ab A. d'ALÈS, ib. 500 inter eos qui Tertulliani operibus usi sunt, verum quasi auctor fuerit operis *Adversus Omnes Haereses* (PL 2 [1879], 72-92; CC 2, 1401-1410; CSEL 47, 213-226), in quo Tertulliani operibus *Adversus Apelleiacos* et *Adversus Praxeas* usus esse dicitur. Quod tamen opus Victorino denegant plerique. Cf., e. gr., CC 2, 1400; E. DEKKERS, *Clavis Patrum Latinorum*² (Sacris Erudiri III), Steenbrugge 1961, n. 34, p. 6; B. FISCHER, *Verzeichnis der Sigel für Kirchenschriftsteller*² (Vetus Latina 1/1), Freiburg 1963, 469.

⁷ Vide opera annotatione praecedenti citata.

⁸ Concilium Vaticanum I, ib., c. 1, et Canones I, 5 (ib. 250 et 255; H. Denzinger - I. B. Umberg, ib. 491, n. 1783, et 498, n. 1805).

⁹ *Excerpta e Vita Pythagorae*, apud PHOTIUM, *Bibliotheca*, Codex 249 (PG 103, 1584b). Pythagoram communiter ferunt primum fuisse qui mundum κόσμον dixerit secundum quem etiam κόσμος est οὐρανὸς καὶ ἡ γῆ ἅμα (ib. 1588a). Qua de re cf. F. UEBERWEG, *Grundriss der Geschichte der Philosophie* I², Graz 1953, 68; H. DIELS, *Die Fragmente der Vorsokratiker* I⁶, Berlin 1951, 105 et 95; H. SASSE, *κοσμέω*, etc., ThWNT III, Stuttgart 1938, 869, ubi et de fragmento quodam Anaximenis sermo fit, quod si genuinum est, ipse primus mundum κόσμον dixisse videtur. Cf. H. DIELS, ib. 95, et PHILO, *De Aeternitate Mundi* 2 §4 et 6, et ib. 10 §54; ARISTOTELES, *De Mundo*, c. 2, etc.

¹⁰ Cf. PLUTARCHUS, *De Placitis Philosophorum* II, i alique, quos citat H. SASSE, ib. 869. Cf. et CICERO, *Timaeus* 10, 35; PHILO, ib. 10 §54; ARISTOTELES, ib. et H. DIELS, ib. 105, n. 21.

tuaginta enim viri non semel exercitum caelorum, seu sidera stellasque caeli, *κόσμον τῶν οὐρανῶν* dixerunt, pro eo quod Hebraico sermone sonat *צבאות*¹¹, veluti cum sexta dicitur die Deum complexse caelum et terram omnemque ornatum eorum (Gen 2, 1)¹², sicut et caeli gloriam dicuntur narrare Dei (Ps 18[19], 2), cumque stellae dicantur lucere ei cum iucunditate qui fecit illas (Bar 3, 34s)¹³, Deusque ipse dicatur laetari in operibus suis (Ps 103 [104], 31). Ita etiam e converso dici poterat Deum fecisse *κόσμον* et omnia quae in eo sunt (Act 17, 24), seu totum *σύστημα* quod caelo constat stellisque terraque, animalibus etiam plantisque quae in ea sunt¹⁴. Hinc ergo viro Christiano tuto docere licebat *κόσμον* totum in ornamentum Dei ex nihilo fuisse expressum, imprimis autem hominem, qui totius mundi veluti in compendio est summa, quique vere *μικρὸς κόσμος* vocitari potest¹⁵, sicut et *κόσμος κόσμου* seu ipsius Dei ornatus ipse ornatus maximus et summa¹⁶, ideoque aptissimus ipse, qui omnium nomine creaturarum Deo fundat laudes¹⁷, cum ipsa

¹¹ Cf. ad totum B. N. WAMBACQ, *L'épithète divine Jahvé Š'eba'ôl*, Paris/Tournai 1947, 59-94.

¹² Cf. *Oratio Manasse*, v. 2; Dt 4, 19; 17, 3; Is 24, 21; 40, 12; Am 5, 8; Ps 8, 4; 145 (146), 6; 147, 4; Job 9, 7; 2 Mac 7, 28, etc., et H. Sasse, ib. 880; B. N. WAMBACQ, ib. 128-131.

¹³ Cf. H. SASSE, ib. — Libros omnes e Scripturis hic citatos novisse Tertullianum e diversis indicibus locorum Sacrae Scripturae quae eius operum editionibus addi solent apparet.

¹⁴ PHILO, *De Aeternitate Mundi* 2 § 4; ARISTOTELES, *De Mundo*, c. 2. Cf. et *Epistola ad Diognetum*, c. 7, 2 (FB 145).

¹⁵ *Excerpta e Vita Pythagorae*, ib. (ib. 1585A); DEMOCRITUS, *Fragmentum* 34 (H. DIELS, ib. II, 153); PHILO, *De Vita Mosis* 2, 26 § 135; ARISTOTELES, *Physicorum VIII* (Naturalis Auscultationis), 2.

¹⁶ *Constitutiones Apostolicae*, l. VII, c. 34 (PG 1, 1028A/B); NILUS MONACHUS, *Epistolarum l. II*, Epist. 119 (PG 79, 252B/C). Cf. et AUGUSTINUS, *Sermo XLIII*, 4 (PL 38, 255; CC 41, 509), quem citat GREGORIUS MAGNUS, *XL Homiliarum in Evangelia l. II*, Homilia 29, 2.

¹⁷ Cf. praesertim Dan 3, 57-88 (LXX et Th.); Ps 148. Ita intelligit Ps 18 (19), 2 AMBROSIIUS, *De Abraham*, l. II, c. 8, 54 (PL 14 [1882], 504A; CSEL 32, i, 607); *Caeli enarrant gloriam Dei, hoc est, potestates caelestes, vel, cum spectatur pulchrum elementum, praedicatur operator*.

creatura non voce, sed opere laudet Dominum ¹⁸. Deus enim creaturis suis os dedit, ut vocem oris extollant ante eum in laudem ipsius ¹⁹. Mundum denique ex nihilo seu *οὐκ ἐξ ὄντων* fuisse expressum, tum propriis verbis, tum etiam aequipollentibus in Scripturis dici, omnes plane noverunt ²⁰. Quae omnia, ut doctoris Hipponensis verbis utar, sine praeiudicio sunt dicta melioris intellectus ²¹. Nec alienum fuerit commemorasse hoc in loco Philonem docentem quod, cum causae rerum *εὐρησις* utilissima quidem sit, hominibus tamen sciendi cupidis vel ipsam etiam *ζήτησιν* ex sese esse iucundissimam ²².

4. — Mundi vero nomen in genere iuxta Graecos a cultu et ornatu esse dictum alibi quoque apud eundem Tertullianum notatum invenies ²³, immo et apud alios id dictum re-

¹⁸ HIERONYMUS, *Commentariorum in Daniele Liber*, c. 3, 57s (PL 25, 511A).

¹⁹ *Odae Salomonis* 7, 24 (vel 28) (W. BAUER, *Die Oden Salomos* [Kleine Texte 64], Berlin 1933, 18; J. LABOURT - P. BATIFFOL, *Les Odes de Salomon. Une oeuvre chrétienne des environs de l'an 100-120*, Paris 1911, 11).

²⁰ Cf. 2 Mac 7, 28, ubi versiones Latinae antiquae verba citata vertunt sive *ex nihilo*, sive *non ex his quae erant*, sive *ex his quae non erant* (D. DE BRUYNE - B. SODAR, *Les anciennes traductions des Machabées* [Anecdota Maredsolana IV], Abbaye de Maredsous 1932, 158s). Cf. adhuc P. HEINISCH, *Theologie des Alten Testaments* (BB), Bonn 1940, 115-117; F.-M. ABEL, *Les Livres des Maccabées*, (EB), Paris 1949, 378; PHILO, *De Somniis* 1, 13 § 76; HERMAS, *Pastor*, Mandatum 1, 1 (S. Colombo, *Ss. Patrum Apostolicorum Opera Graece et Latine*, Torino 1949, 524): *ἐκ τοῦ μὴ ὄντος εἰς τὸ εἶναι* = *ex nihilo* (ib. 525 e veteri versione Latina), quem locum citant IRENAEUS, *Adversus Haereses*, l. IV, c. 20, 2 (PG 7, 1032B/c), et EUSEBIUS, *Historia Ecclesiastica*, l. V, c. 8, 7 (PG 20, 449c).

²¹ *Sermo* V, 7 (PL 38, 58; CC 41, 57).

²² *De Providentia*, Fragmentum 2, § 51, quem locum novimus ex EUSEBIO, *Praeparatio Evangelica*, l. VIII, c. 14 (PG 21, 669A).

²³ *Adversus Marcionem*, l. I, c. 13, 3 (PL 2 [1879], 285B; CC 1, 454; CSEL 47, 307): Ut ergo aliquid et de isto huius mundi indigno loquar, cui et apud Graecos ornamentum et cultus, non sordium nomen est... — De ornatu et cultu cf. id., *De Cultu Feminarum*, l. I, c. 4, 1s (PL 1 [1879], 1423A; CC 1, 347; CSEL 70, 64); *De Oratione*, c. 20, 2 (PL 1 [1879], 1289A; CC 1, 268; CSEL 20, 192); *De Idololatria*, c. 16, 2 (PL 1 [1879], 762B; CC 2, 1117; CSEL 20, 49); *De Pallio*, c. 2, 2 et 3, 1 (PL 2 [1879], 1088A. 1090B; CC 2, 735.742; CSEL 76, 106. 110).

peries maiores nostros, ut cum iuxta Hilarium universitas omnis ex ornatu suo, ut etiam Graecis placet, digne κόσμος nuncupari videtur²⁴, vel cum Hieronymus dicit mundum apud Graecos κόσμον nomen ab ornatu accepisse²⁵, vel omnia ordine et ratione currentia, ostendere mundi varietatem, qui apud Graecos κόσμος dicitur, ab ornatu nomen accepisse²⁶, vel demum mundum, quo nihil pulchrius oculis carnis aspicimus, apud Graecos ab ornatu nomen accepisse κόσμον²⁷. Cum autem praefati scriptores proculdubio Tertulliani noverint ac saepius citaverint opera²⁸, non immerito suspicaveris, ἔτυμον eos praefatum cum tacita ad Dei gloriam applicatione, ex eodem Tertulliano hausisse, non vero aliunde illud mutuasse, nec proprio excogitasse marte.

5. — Impraesentiarum autem sufficiat praefata Victorini verba Tertulliano vindicasse, quamquam id non sine timore ac tremore me fecisse fatear, cum in ultima Thule commorantem me effugere potuerit, quod forte in Europae partibus iamdudum praedicatur super tecta puerique cantant in plateis. Cum vero e scriptoribus antiquis, qui *Apologetici* c. 17, 1 citasse feruntur, vel ad illud utcumque alludisse traduntur, Pseudo-Cyprianus nempe et Lactantius, neuter citet Tertulliani verba quae supra retuli, verum alia quaedam referat, quae vel similia sunt²⁹, vel ad sensum sunt prolata verborum³⁰, id postremo addi posse videtur loco, Victorinum nostrum non absque veri similitudine verba illa directe e Tertulliani opere citasse, non vero aliorum eum tramite ea mutuasse scriptorum. Reliquis autem Victorini

²⁴ *De Trinitate*, l. I, 7 (PL 10 [1845], 30B).

²⁵ *Commentariorum in Ionam Liber*, c. 1, 1s (PL 25, 1121A).

²⁶ *Commentariorum in Ezechielem l. XII*, c. 40, 14-16 (ib. 381c).

²⁷ *Commentariorum in Naum Liber*, Prologus (ib. 1231B).

²⁸ Cf. Tabulas I a et b volumini 1^o CC praefixas; A. D'ALÈS, ib. 500s; G. BARDY, ib. 168s.

²⁹ PSEUDO-CYPRIANUS, *Quod idola non sunt dii*, c. 8s (PL 4 [1891], 596 s; CSEL 3, 1, 26: Multo magis mundi unus est rector, qui universa quaecumque sunt verbo iubet, ratione dispensat, virtute consummat.

³⁰ LACTANTIUS, *Institutionum Divinarum l. IV*, c. 9 (PL 6 [1844] 469A/B: CSEL 19. 300 s).

verbis cum Tertullianeis effatis comparandis supersedeo. Profecto enim, ut monet Augustinus, non omnia ubique dici aut possunt aut debent ³¹.

Mosteiro de São Bento ✱

Caixa postal 118

São Paulo, Brasil

³¹ Enarratio in Psalmum CXL, 2 (PL 37, 1816 ; CC 40, 2026).

Onomasticon

ABEL, F.-M. 417	BAETEN, A. 378	BICHI, A. 293
ACHTEN, TH.-J. 372	BAETEN, J. 296	BIELER, L. 50
ADAMUS DE S. VICTORE 276-281	BANNES, J. P. 147	BINONT, I. 15-219
ADRIAENSSSENS, CH. 302	BANNIUS 316	BIRKENMAJER, A. 225
AELREDUS RIEVALLENSIS 28, 85, 256, 258, 282	BARBARA CORTENBERGEN- SIS 300, 301, 302, 306	BLANCHE DE CASTILLE 275
ALCHERUS CLAREVAL. 272	BARBIER DE MONTAULT, X. 275	BLERON, S. 378
ALEXANDER III 222	BARDY, G. 414, 418	BOESMANS, J. H. 400
ALEXANDER VII 241, 243	PSEUDO-BARNABAS 12	BOETHIUS 50
AMBROSIUS AUTPERTUS 246	BARON, R. 221 s., 227, 249-255	BONI, O. 404
AMBROSIUS GERARDI- MONTEŒSIS 379	S. BASILIUS 9, 24	BONNEVIE, F. J. 376
S. AMBROSIUS MEDIOLA- NENSIS 20, 157, 285, 416	BATIFFOL, P. 417	BONNWETSCH, N. 11, 13
AMBROSIUS TRAVERSARI 244	BAUDIN, P. C. L. 358	BOONEN, J. 294-297, 300, 307, 320
ANAXIMENES 415	BAUER, W. 6, 14	BORREMANS, J. 373
ANTIN, P. 123	BEAURAIN, PH. J. 371	BORREMANS, L. 372
ANTONELLI, L. 392, 393	S. BEDA 67	BOUCKAERT, J. 320
S. ANTONINUS FLORENT. 243, 247	BEER, H. 5, 6, 14	BOULAY DE LA MEURTHE 403
ARISTOTELES 415 s.	BELLANGER, P. L. 383	BOURDON 343
ARNAERTS, M.-B. 363	BELLEFROID, J. L. 394	BOUTEMY, A. 282
ASCENSIVS, vide BADIUS	S. BENEDICTUS NURS. 54, 100, 106, 109, 117, 150, 154, 159, 164, 165, 193, 199, 201, 204, 209	BRACKHOF, J. H. 407
S. ATHANASIUS ALEX. 7, 8.	BENEDICTUS XIV 322	BRANCADORO, C. 335, 392, 393
S. AUGUSTINUS HIPPON. 18, 20, 57, 76, 124, 125, 149, 183, 192, 195, 200, 266, 267, 416, 419	BERNARDIN, A. 374	BRIAL 277
PSEUDO-AUGUSTINUS 245, 292	S. BERNARDUS CLAREV. 15-219, 246, 247, 256- 292	BRICOULT, P. J. 371
BACKMUND, N. 313, 318	PSEUDO-BERNARDUS 246, 256-292	BROM, G. 335, 411
BADIUS, J. 230	BERNARDUS TOLETANUS 158	BRUINVIS, C. 335
	BERNERON, B. 331	BRULEZ, W. 304, 307, 308, 312.
	BERNIMONT, N. J. 376	BRUNO SIGNIENSIS 120
	BERTOLA E. 257 s., 286	BRIJSEN, J. 370
	BERLENGÉ 379	BULTOT, R. 256-292
	BERTRAND, J. N. 375	BUSCA, I. 344, 349
		CAIMO, S. 308, 309
		CALÉŒUS, H. 293-320
		CALLIER, D. 373
		CAPRARA, J.-B. 403, 404, 405, 407, 409

- CAROLUS O. CARM. 379
 CARONDELET, F. 303
 CARONDELET, G. 303
 CAUWEL, A. 379
 CAVALLERA, F. 256, 258
 CEYSENS, L. 293-320
 CHAMBERLAIN, G. 306
 CHARLIS, R. F. 404, 407
 CHATILLON, J. 82
 CHEVALLIER, U. 281
 CHIFFLET 320
 CICERO 85, 415
 CLAESSENS, P. 295, 307
 CLEMENS ALEXANDRINUS 7, 11
 CLEMENS XIII 323
 CLINCKENBERG, J. 369
 COENEN, H. 374
 COLLIGNON 376
 COLLIN, F. 400
 CONSALVI, H. 395, 403, 409
 CONSTANTIA CORTENBERGENSIS 301, 302, 306
 CORIACHE, A. 307, 314.
 CORNELIS, J. J. 400
 CORRARD, J. 277, 279
 COSYN, M. 376
 COURTNEY, F. 58, 59, 85, 86, 144, 210
 COUSTANT, P. 257, 287
 CREUTZ 334
 CROMOGEN, B. 376
 CRUCKS, A. E. 403
 CURTZE 254.
 PSEUDO-CYPRIANUS 418
 PSEUDO-CYRILLUS 245
 D'ABREMEZ, A. 325, 381
 D'ALÈS, A. 414, 418
 DALY, S. R. 289
 D'ANVERS, F. 303
 D'ARBERG, CH. 388, 405
 D'ARENBERG, CH. 303
 D'ARENBERG, PH. 303
 DARIS, J. 390
 D'AUGER, 358, 364, 366
 DAUW, C. A. 371
 DE BECKER, B. 373, 400
 DE BECKER, L. J. 373
 DE BELLEFROID, R. 344, 345
 DE BROUX, A. 376
 DE BRUYN, J. B. 376
 DE BRUYN, PH. 369
 DE BRUYNE, D. 417
 DE BUCK, R. 359
 DE CAMP 331
 DE CAPELLA, V. 375
 DE CLERCQ, C. 321-412
 DE CLERQ, G. 377
 DE COSTER, G. 376
 DE COURTEVILLE P., 319, 320
 DE CUYPER, H. 377, 378
 DE DIEUDONNÉ, G. G. 371
 DE DONDER 374
 DEFENSOR 81, 198
 DE FERNEMONT, M. J. 369
 DE FRANCKENBERG, J. H. 321-412
 DE FRANCKENBERG, J. W. 321
 DE FRANCKENBERG, O. V. 321, 322
 DE GESLIN, P. 325
 DE GHELLINCK, J. 222
 DE GROOT, A. 407
 DE GUILHERMY, 277, 278
 DE HAES, F. J. 382
 DE HERT, A. 378
 DE KHUENBERG, F. 322
 DE KHUENBERG, F.-G. 321
 DEKKERS, E. 415
 DE MACHAULT, L. Ch. 349
 DE MARLIÈRE 334.
 DE LAAGE, A. 303
 DE LAGARDE, P. 70, 74
 DE LAGONISSA, F. 312
 DE LANTSHEERE, J. H. 337, 363, 366, 367, 369, 386, 388, 390, 396, 397, 398, 399, 403, 404, 405, 409
 DE LA RUELLE, L. R. 379
 DE LATTRE, A. 307
 DELHAYE, PH. 259, 268, 272
 DELLA GENGA, A. 344, 349, 387, 388
 DELLEMANS, P. 370
 DELLING, S. G. 6, 14
 DE LUBAC, H. 25
 DE MAEGHT, M. 378
 DE MARCA, P. 319
 DE MARCO, M. 220-248
 DE MÉAN, F.-A. 406
 DE MEERSMAN, P. 377
 DE MERBEECK 378
 DE MEULEMEESTER, M. 308
 DE MEULDER, M. J. 399.
 DE MEYER, M. J. 403
 DE MIDDEL, J. J. 374
 DEMOCRITUS 416
 DE MOL, A. 318
 DE MOL, PH. 318
 DE NAEYER, F. 379
 DE QUINCKERE, S. 304, 307
 DE RAEDEMAEKER, J. N. 369
 DE RAIFF, PH. D. 373
 DE RAM, P. 297, 325, 329, 330, 387, 404, 405
 DERDELINCKX, P. 377
 DERLEYN J. 376
 DE ROQUELAURE, J. A. 408
 DE ROSSI, I. B. 225
 DE RUDDERE, B. 379
 DE SAIVE, J. B. 346, 349, 406, 407
 DE SALAZAR 376
 DES BOIS, E. 308
 DE SCHAMPELEER, N. 378
 DE SOILE, H. M. 374

d'ESPIENNES DU FAY, J.	EYCKHOLT, M. 376	GILLIS, R. J. 407
308		GILSON, E. 259
DESQUESNES, J. F. 407	FABRI, P. 223	GODRÉ, S. 379
DE STROOPERE, G. 318	FALCONIERI, L. 312	GOETHALS, J. 317
DE TRAUTMANSDORFF 326	FERDINAND D'AUTRICHE	GOFFAERT, J. G. 373
DE VADDER, H. J. 386	313	GOURDAN 358
DE VECCHI, J. 293	FERROUX 343	GRÉGOIRE, R. 283
DE VOCHT, H. 301	FINEAU, J. 374	S. GREGORIUS MAGNUS
DE VOLDER, J. F. 383	FINOULST 372	24, 50, 162
DE Vos, C. 373	FISCHER, B. 415	S. GREGORIUS NAZIAN-
DE WAAPENAART, E. 383	FLORIANUS A S. LEO-	ZENUS 11
DE WAAPENAART, Ch.	NARDO 377	S. GREGORIUS NYSSENUS
J. 382, 383, 385	FOPPENS 310	7, 9
DE WACHTENDONCK, J.	FORTUNE, D. 371	GRINGOIR, N. 374
305, 306, 308, 309,	FOUCHÉ, J. 398	GROENINCK, H. 370
310, 313, 315	FOURNIER, J. I. 376	GUERRICUS IGNIACENSIS
DE WILDE, L. 386	FOURRIER BONNARD 277,	258
DE WIT, J. F. 373	278	GUIGO I CARTHUS, 248
DE WIT, N. 377	FRANCESCHINI, AET, 225	GUILLELMUS ALVERNUS
DE WORM, P. J. 367	FRANCISCI, J. 223	255
d'HERBOUVILLE, Ch. J.	FRANCK, J. 372	GUILLELMUS DE S. THEO-
398, 408	FRANKLIN, A. 277, 278	DORICO 117, 258
DIELS, CH. 404	FRÉDÉRIC II 322, 380,	GUYART, A. 309
DI PIETRO, M. 387	384	GYSELERS THEYS, G. B. J.
d'ORLÉANS, G. 300, 303,	FRÉDÉRIC V 302	372
310, 311	FRÉDÉRIC-GUILLAUME III	
DOSSCHE, J. R. 346,	385, 398	HAENEN, H. 378
366, 367	FRIGAU, N. 373	HAGEN, H. 282
DROGO BELLOVAC. 196,	FROIDMONT, L. 293, 294	HALM, C. 223
210		HANICQ, P. J. 323, 324,
DU JONC, J. 366, 380.	GAI, G. 242	330, 360, 368, 394,
DULONG, M. 225	GAILLARD, A. 305	395
DUMOURIEZ, CH. F. 331	GARZ, P. L. 407	HAUDION, N. 302, 320
DU TRIEU, G. J. 331	GARZONI, T. 230	HAUGWITZ 381
DUVIVIER, J. H. 327,	GAUFREDUS BABION 147	HAUMONT, A. 380, 408
334	GAUTIER, L. 276. s.	HAURÉAU, B. 221 s., 226
	GEBUINUS TRECENSIS 96	HAVELANGE, F. 345, 346
ELIAS A S. THERESIA	GELLIUS 222	HEIKEL, S. 7
373	GENS, G. 369	HELLIN, E. A. 296, 298,
EPHRAEM SYRUS 244	GEPPERT 381	299
ERNST, S. P. 368	GERMANOS O. MINIMORUM	HEINISCH, P. 417
ESKES, H. W. 385, 386,	379	HENDRIX, J. B. 376
395, 411	GHENNE, TH. L. 363	HENNEBEL, N. 373
EURIPIDES 5, 6	GHISELIN, J. 379	HENRI LE LIBÉRAL 289
EUSEBIUS CAESAR. 7, 417	GILBERTUS DE HOLLAN-	HENRI IV 300
PSEUDO-EUSEBIUS CRE-	DIA, 84, 258, 289	HENSE, O. 282
MONENSIS 245	GILDUINUS DE S. VICTORE	HENSEN, A. 317
EVENEPOEL 363	277	HERFS 345

- HERMANS, J. M. 407
 HERMAS 417
 HERODOTUS 5
 HERRADE DE LANDSBERG 279, 281
 HERTINKX, J. J. 369
 HERVIEUX, L. 276
 HIERONYMUS EP. ARETINI 102.
 S. HIERONYMUS STRIDON. 18, 23, 70, 74, 76, 81, 83, 116, 117, 123, 129, 147, 157, 198, 200, 206, 209, 210, 417
 HILBERG, I. 81, 198
 HOCHBERG, H. S. 321
 HOIUS, T. 307
 HORATIUS 133
 HORSTIUS 260
 HOVELMAN, J. G. 371, 405
 HUGO, PRIOR S. LAURENTII, vide HUGO DE FOLIETO
 HUGO DE S. VICTORE 41, 45, 60, 72, 75, 179, 196, 203, 210, 220-248, 249-255, 257, 258, 277, 287
 HUGO DE FOLIETO 220-248, 249-255
 HUGONIN, F. 249.
 HULEU, J. F. 329, 330, 331, 333, 338, 339, 360, 361, 362, 367, 368, 369, 394, 395, 406
 HUYGENS, L. 374
 IDIERS, P. 376
 INGELS, CHR. 404
 S. IRENAEUS LUGDUN. 417
 S. ISIDORUS HISPAL. 243, 244, 246
 JACOBEBUS, J. 298
 JACOBS, C. 386
 JADIN, L. 323
 JAEGER, W. 8.
 JANAUSCHEK, L. 256
 JANSENIUS, C. 293, 294, 308, 311, 313, 314, 316, 317, 318, 320.
 JANSSENS, C. 406
 JENNINGS, B. 295
 JOANNES, PRIOR S. JOANNIS IN VINEIS, 255
 JOANNES III, REX SUECIAE 301
 JOANNES TOLETANUS 278, 279
 JOSEPH II, 324, 325, 326, 329
 KINDERMANS, F. J. 372
 KLERENS, M. 378
 KLEYNTJES, J. 411
 KNOOPS, H. 406
 KOCK, G. R. 384, 385
 KUESCHKE, E. 321
 LABOURT, J. 206, 417
 LACOMBE, G. 225
 LACTANTIUS 418
 LADDERSOUS, J. B. 369
 LAENEN, J. 412
 LAGONISSA, F. 304
 LAMAL, A. J. 387
 LAMAL, B. G. 386, 387, 399
 LAMPE, G. W. H. 7, 14
 LANGERBECK, H. 8
 LAUBMANN, G. 223
 LAVEINE 407
 LEBRETON, M.-M. 290
 LECLERCK, J. 16, 17, 117, 120, 256 s.
 LE COMTE 334
 LEDOUX, H. L. 406
 LEEMPUT, J. H. 379
 LEENAERS, A. 411
 LE FEBVRE, F. 372
 LEFÈVRE, P. 323
 LE HARDY, J. B. 370
 LEISEGANG 6
 LEMOINE, P. 359, 363
 S. LEO I 205
 LE ROY, J. 309
 L'HERMITE, F. 299
 LIBERIO, M. 282
 LIEBAERT, J. B. 371
 LOCQUENGHIEN, C. 373
 LODER, J. 379
 LOUFFIUS, D. 299
 LOUIS XIII 300, 311
 LOUIS LE GROS 277
 LÖWENFELD, S. 280
 LUDDER, H. G. 14
 LUDWIGSDORF 321
 LULSDORFF, H. A. 407
 MABILLON, J. 221, 260
 MACROY, G. D. 282
 MAGGIORA, A. J. 376
 MALDEGHEM, C. 376
 MALINGREAU, J. B. 373
 MANDERLIER, L. P. 359, 371
 MANGELAARS, A. 407.
 MANGELLI, A. 293, 299
 MANITIUS, M. 222, 223
 MANTELS, F. 373
 MARCELLUS ANCYRANUS 7
 MARGUERITE DE LORRAINE 300, 311
 MARIA DE MEDICIS 300
 MARIA-THERESIA 322, 323, 324, 325
 MARTIN, M. N. 372
 MARTIN, R. 290
 S. MARTINUS 154, 164
 MASSON, P. 226
 MATTON, J. N. 404
 MAURY 393
 MAXIMILIEN-FRANÇOIS 399, 407
 MAZIO, R. 403, 408
 MEGANCK, I. 378
 MEHLMANN, J. 413-419
 MEIJS, M. 379
 MERLIN 358
 MERTENS, F. A. 383

MERTENS, N. F. J. 375	ORIGENES 25	PONTHIEURE DE BER-
METHODIUS OLYMPENUS	ORLANDI, S. 243	LAERE, J. L. I. 382,
11, 13		383, 384
MEULEMANS, F. 373	PAMPHILI, J. D. 349	PREUSCHEN, E. 10, 12
MEULEMANS, H. 404	PANNEKOEK 380	PRIEELS, F. 400
MEURIS, J. L. 379	PAQUAY, J. 323, 324	PRIEELS, N. 379
MEURS, M. 411	PARVUS, J. 230	PRIMS, F. 318
MEYER, G. 223	PASTORET, E. 343	PROSCHLITZ 321
MICHAU, C. F. 369	PASTURE, A. 314, 324	PYTHAGORAS 415
MICHIELS, C. 308	PAULI-STRAVIUS, R. 304	
MICHIELS, H. P. 374	PAULUS V 229	RACITI, G. 257, 272,
MILCAMPS, R. 256	PECHEUR 343	287, 288
MILIS, A. 400	PEETERS, F. 372	RAYMAKER, J. L. 375
MILLÉ, L. 363, 375	PELTIER, H. 221 s., 230,	RICHARDUS DE S. VICTO-
MOHLBERG, C. 152	249, 252, 254	RE 254
MOLINIER, A. 275	PELZER, A. 225	RICHELIEU 300, 311, 313
MORIN, G. 173, 211	PEPPÉ 403	RIJM, G. 307, 320
MOURAIT, Fr. 379	PERGAMENI, C. 359	ROBERTUS PULLUS 48,
MOURUS, J. F. 403	PETIT, H. J. 363	58, 59, 85, 86, 144,
MOUTSOULAS, E. D. 5-	PETIT, J. F. 371, 388,	145, 210
14	390	ROCHAIS, H. M. 15-219,
MÜLLER, Fr. 8	PETIT-RADEL, L. 277, 279	260
MUNDELAER, J. 376	PETRUS CELLENSIS 272	RODRICUS A S. THERESIA
MURAIRE 343	PETRUS COMESTOR 257,	373
	278, 288, 289, 290,	ROUCHAERT, G. 370
NAPOLÉON 388, 403	292	ROUCOURT, J. 374
NAUWELAERS, J. 308	PETRUS CORBEIENSIS 228	ROUSSEAUX, A. J. 406
NAUWEN, M. D. 375	S. PETRUS DAMIANUS 259	ROVENIUS 296
NELIS, C. Fr. 329, 330,	PETRUS LOMBARDUS 290,	RUELENS, J. L. 377
335	292	
NERINCX, F. 406	PETRUS REMENSIS 278	SASSE, H. 415 s.
NICOLAI J. 369	PHILO 415 s.	SCELLENDORF 321
NICOLAUS CLARAV. 85,	PHOTIUS 315 s.	SCHENKL, H. 200
95, 97, 101	PICHEGRU, Ch. 335	SCHOONJANS, L. 378
NILUS MONACHUS 416	PILAET, P. J. 407	SCHOUPPE, P. F. 378
NOAILLE 343	PILLORAN, D. 303	SCOTT, R. 14
NOEL, G. 374	PINKEN, P. 379	SÉJOURNÉ, P. 15
NOYDENS, D. 376	PIRÉ, G. 336	SEMPELS, V. 295
	PITRA, G. B. 227	SENOCQ, Ph. A. 375
OCREMAN 370	PIUS VI 324, 326, 329,	SEVEKENS, G. J. 375
ODO DE CERINGTONIA 276	331, 335, 336, 344,	SIDONIUS 40
OOMEN, P. 411	346, 387, 388, 392,	SIJFTOCHT, N. 374
OOMS, C. 293-320	393, 395,	SMEESTERS, F. L. 371
OOMS, R. 314, 316, 317	PIUS VII 393, 395, 402,	SODAR, B. 417
OP 'T EYNDT, J. J. 407	409	SOGHEN, N. 373
ORCIBAL, J. 296, 308,	PIUS IX 229	SOIRON, P. J. 375
311	PLUTARCHUS 415	SOOGHEN, P. 372
O'REILLY, J. 373	POELSMA, J. B. J. 376	SOPHOKLES 5

- SOPHRONIUS HIEROSOL. 11
 SPIMAALS, L. 346
 SPITTAELS, J. 378, 379
 SPRUYT, G. 377
 STACQUET, C. A. 377
 STAHLIN, O. 7
 STEEMANS 373
 STEPHANUS PARIS. 277
 STEPPE, A. 377
 STERCKENDRIES, G. J. 360, 370
 STEVENS, C. 363
 STEVENSON, H. 225
 STRATIUS, J. B. 301
 STRAVIUS, R. 312, 317
 STROOBANTS, L. 309
 SUBDIAU, A. 372

 TALBOT, C. H. 282, 283, 256, 258
 TAMBUYSER, R. 323
 TAMINIAUX, F. 386
 TARTE, J. 337, 338, 339
 TERTULIANUS 413-419
 THEIMER, A. 325
 THEYS, L. 371
 THIELS, N. 382
 THIELS, P. H. 400
 THYRION, J. J. 375
 TISSERANT, E. 220
 TRIEST, A. 296, 298, 308, 310
 TRIMPERT, Th. 376
 TRITHEMIUS J. 227, 289

 VAES, J. J. 386
 VAN ACHTER, J. B. 399
 VAN AUDENRODE, P. F. 406, 407
 VAN BEUGHEM, Ch. A. 334, 335
 VAN BEUGHEM, J. N. 411
 VAN CAMP 378
 VAN CUTSEM, Chr. 378
 VAN CUTSEM, J. F. 399
 VAN DAMME, N. 383
 VAN DEN BERGEN, B. 377
 VAN DEN BERGHE, J. 370
 VAN DEN BOSCH 320
 VAN DEN EYNDE, D. 221
 VAN DEN EYNDE, F. 407
 VAN DEN HEUVEL, L. 378
 VAN DEN NEUKER, G. 377
 VAN DEN PUT 387, 396
 VAN DEN STRAETEN, J. B. 300
 VAN DEN WEYGAERDT, J. 375
 VAN DE PERRE, M. 308, 309
 VAN DE PERRE, P. 309
 VAN DE PUTTE 382, 383, 385
 VAN DER BORGHT, J. 379
 VANDER DUSSEN 312, 315
 VAN DER MEREN, F. J. 376
 VAN DER MEREN, J. 404
 VAN DER NOOT 363
 VAN DER STRATEN 301
 VAN DER TAELEN, P. 378
 VAN DER VARENT, J. J. 382
 VAN DER VINNE, J. J. 375
 VAN DE VELDE, J. F. 363
 VAN DE VOORDE, D. 378
 VAN DONGEN, A. 410, 411
 VAN DOORSELAER 362, 363
 VAN DORMAEL, M. 372
 VAN ESTLANDE, J. F. 371
 VAN EUPEN, P. 390
 VAN EX, G. 374
 VAN GILS, A. 359
 VAN GOBBELSCHROY, P. J. 348
 VAN HASSELT, Ph. 369
 VAN HEES, M. 375
 VAN HEYLENBROECK, H. 374
 VAN HOOLANT, J. 400
 VAN HOORDE, A. F. 379
 VAN KERCKHOVE, J. B. 370
 VAN HOY, M. 382
 VAN LEEMPOEL, G. W. 373
 VAN LIERDE, E. 379
 VAN LINT, J. 370
 VAN RIJMENAM, R. J. 327, 329, 362, 363, 367, 388, 392
 VAN ROEY, J. F. 399
 VAN ROSSE, H. J. 406
 VAN SOET, M. 400
 VAN SUETENDAEL, P. 372
 VAN VELDE DE MELROY, J. B. 385, 387, 391, 395, 411
 VERBESSEM, F. 407
 VERBIST, G. 400
 VEREERTBRUGGHEN, N. 378
 VERHAEGEN, A. 322, 338, 339, 367
 VERHAEGHEN, G. 370
 VERHAEGHEN, J. A. 404
 VERHASSELT, N. 379
 VERHEYDEN, E. 363, 404
 VERHEYEN, J. B. 409, 411
 VERLAT, M. 373
 VINCENTIUS BELLOVACENSIS 227, 228, 257, 287
 VINCK, G. 320
 VICTORINUS PETAVIONENSIS 413-419
 VON MERLE 407
 VON PASTOR, L. 311
 VON WURZBACH, C. 321
 VOUNCK, A. J. E. 370
 VOUNCK, A. L. 370

VOUNCK, F. 371	WAYENBERG, C. 380	WERY, P. J. 404
VOUNCK, H. B. 377	WEISWEILER, H. 290	WILLAERT, L. 319
WALTHER, H. 275, 281,	WERBROUCK, J. 345, 359,	WILMART, A. 152, 224,
282	362, 363	226, 251, 256, 258, 259,
WAMBACQ, B. N. 416	WERCKHOVEN, W. 370	273
WATTENBACH, W. 279	WERNERUS S. BLASII 89,	WISSELS, J. 373
WAUTERS, H. 369	205	
	WERNER, J. 281	

Conspectus materiae

E. D. MOUTSOULAS, <i>ΑΠΛΑΡΧΗ</i> . Ein kurzer Überblick über die wesentlichen Bedeutungen des Wortes in heid- nischer, jüdischer und christlicher Literatur . . .	5-14
H.-M. ROCHAIS & I. BINONT, La collection de textes di- vers du manuscrit Lincoln 201 et saint Bernard .	15-219
M. DE MARCO, Codici Vaticani del « De Claustro Animae » di Ugo di Fouilloi	220-248
R. BARON, Note sur le « De Claustro »	249-255
R. BULTOT, Les « Méditationes » Pseudo-Bernardines sur la connaissance de la condition humaine. Problèmes d'histoire littéraire	256-292
L. CEYSSSENS, Correspondance de deux jansénistes : Henri Carlénus à Corneille Ooms (1632-1642)	293-320
C. DE CLERCQ, Le cardinal Jean-Henri de Franckenberg et la législation française en matière de religion.	321-412
J. MEHLMANN, Tertulliani Apologeticum a Victorino Pe- tavionensi citatum	413-419
Onomasticon	421-427

Instrumenta Patristica

- II. A. HOSTE, *Bibliotheca Aelrediana. A Survey of the Manuscripts, Editions and Studies concerning Saint Aelred of Rievaulx.*
1962. 206 p. BF 150, Fl. 11, \$ 3.10, 22 s., FF 15, DM 12.25
- III. T. VAN BAVEL, *Répertoire bibliographique de S. Augustin 1950-1960.*
1963. xxii-992 p. religatum BF 860, Fl. 62, \$ 17.25, £ 6. 3. 2., FF 84.50, DM 68.75.
- V. F. COMBALUZIER, *Sacramentaires de Bergame et d'Ariberto. Tables des matières et des formules.*
1962. 114 p. BF 120, Fl. 8.75, \$ 2.45, 17 s. 6 d., FF 12,— DM 9.75
- VI. M. CAPPUYNS, *Lexique de la Regula Magistri.*
1964. 210 p. BF. 200, Fl. 14.40.

Sacris Erudiri

- Singula vol. I, II, IV, V, VI, VII, VIII (editio anastatica) venduntur :
\$ 7.25, 52 s., F 33.80, Fl. 26, BF 360.
- Singula vol. IX-XI venduntur :
\$ 6.50, 46 s. 6 d., F 31.50, Fl. 23.25, BF 320.
- Vol. XII sqq. venduntur :
\$ 7.25, 52 s., F 33.80, Fl. 26, BF 360.

E. DEKKERS & AEM. GAAR
Clavis Patrum Latinorum

(= *Sacris Erudiri*, III)

1962. xxviii-640 p. — \$ 8.65, 62 s., F 40.30, Fl. 31, BF 420.

C. CALLEWAERT
Sacris Erudiri. Fragmenta Liturgica

editio anastatica

xvi-742 p., religatum — \$ 15.05, 108 s., F 70.20, Fl. 54, BF 750.

FOR CRIST LUVE
Prayers of S. Aelred of Rievaulx

Texts selected and introduced by D. A. Hoste, O.S.B., translated by Sr Rose de Lima.

1965. xix-68 p. \$ 1.60, 11 s. 6 d., Fl. 5.75, BF 80.

MARTINUS NIJHOFF, 'S-GRAVENHAGE (HOLLAND)